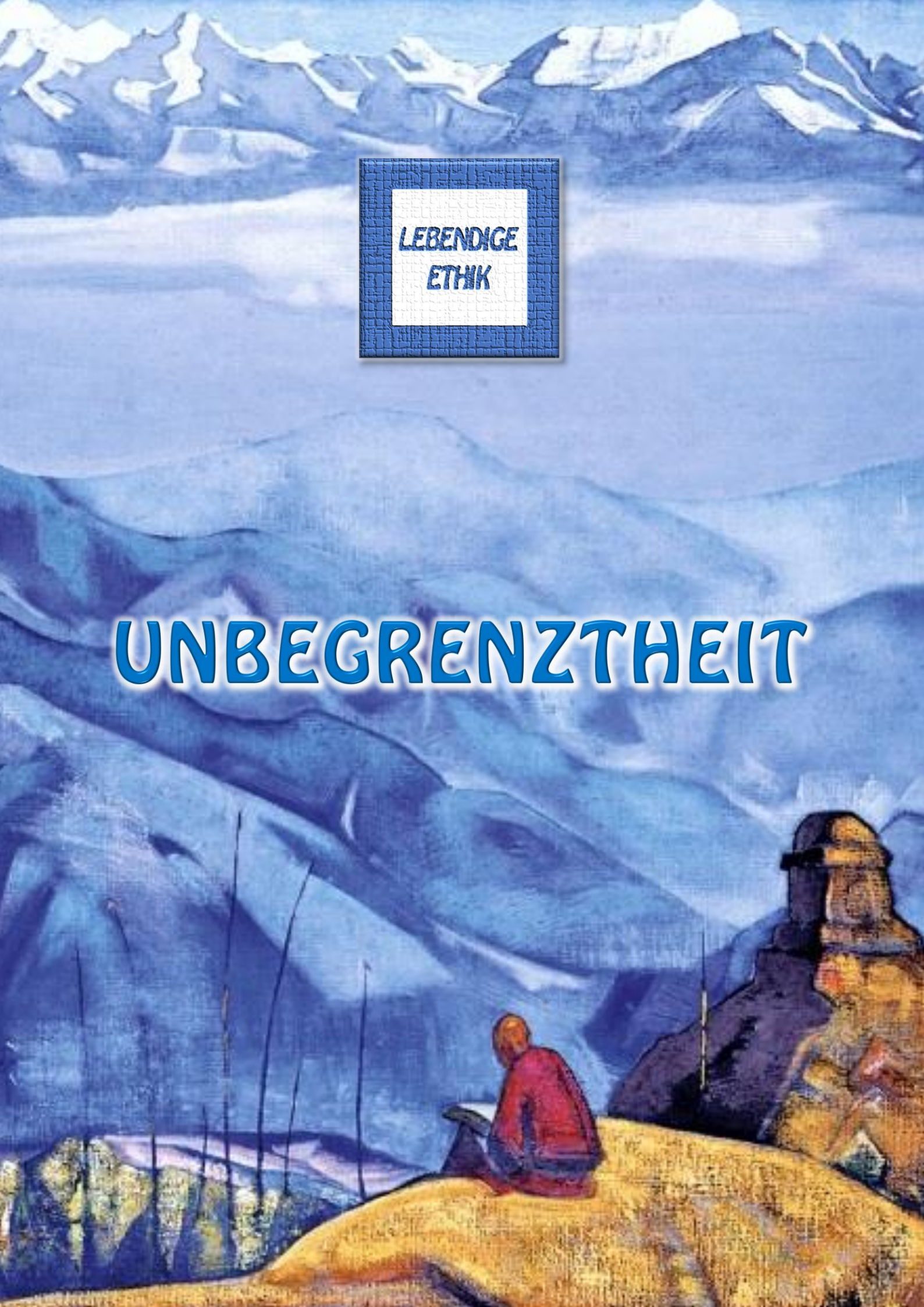
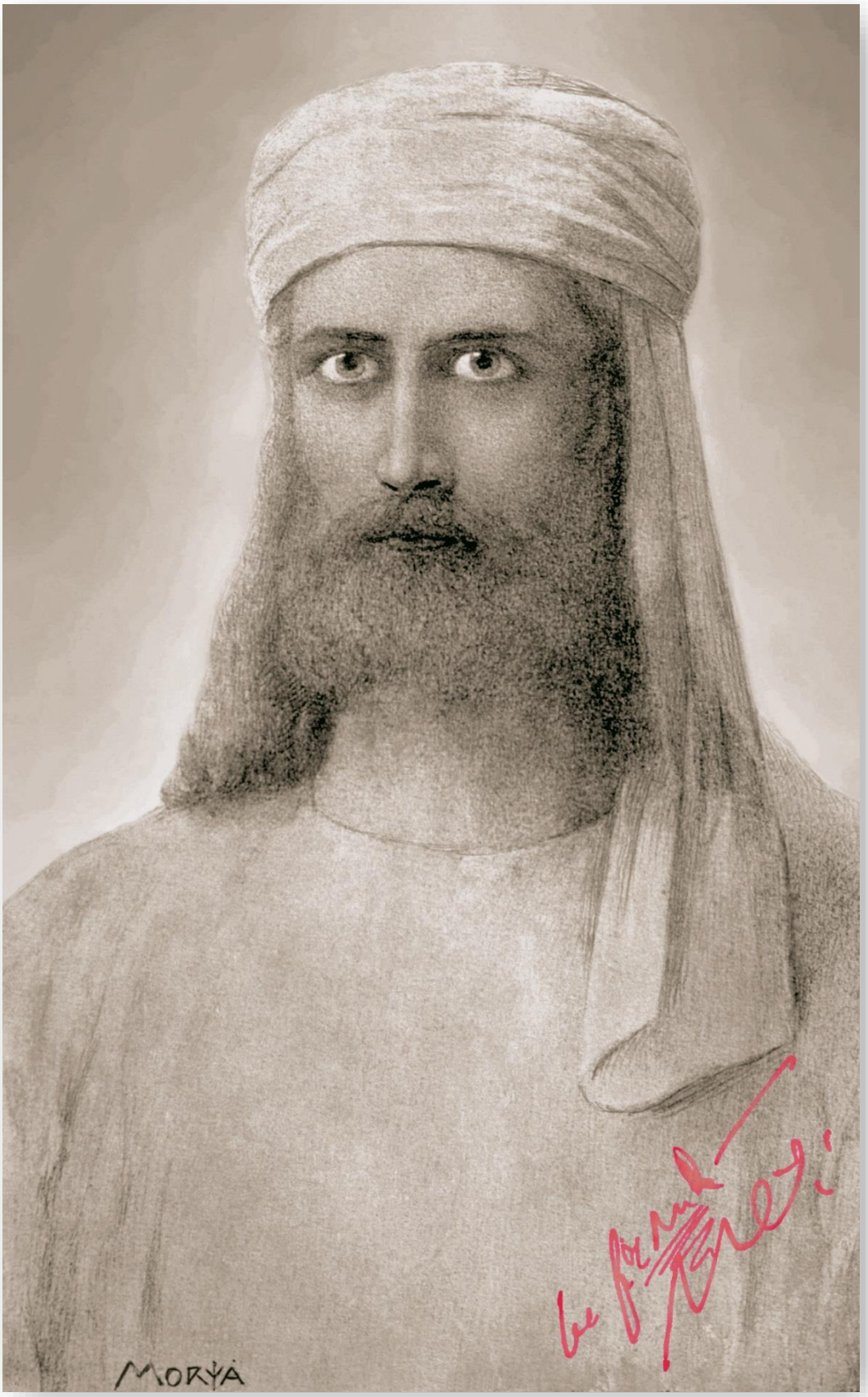

LEBENDIGE
ETHIK
UNBEGRENZTHEIT

UNBEGRENZTHEIT

Teil 1 und Teil 2

Titelbild: „Das Buch der Weisheit“ Gemälde von Nicholas Roerich 1924.



MORYA, indischer Rajputprinz dessen Geist zum großen Geist des MAITREYA entrückt und von diesem erleuchtet bzw. überschattet worden war. Diese Auftrags-Portraitzeichnung des Künstlers Hermann Schmiechen 1884 wurde häufig nachgemalt, jedoch erreichten die Kopien nur Ähnlichkeit mit dem „**Antlitz des Lehrers**“ weshalb es mit nachgemalten Kopien bei Meditationen zu Misserfolgen kommen kann!

Vorwort der deutschen Ausgabe

Der Inhalt dieser Werke (Übersicht am Ende des Buches) besteht aus Weisungen und Belehrungen, welche der Lehrer des Wassermannzeitalters MAITREYA MORYA, den Esoterikern bereits als Avatar der Synthese bekannt, seiner Schülerin Helena Ivanovna Roerich direkt oder telepathisch übergab. Der Meister spricht Frau Roerich in den Büchern als „Meine Tochter“, als „Mutter des Agni Yoga“ und als „Urusvati“ an.

Kenner sehen in diesen Lehren das bedeutendste ethische, religiöse, philosophische und zugleich psychologische Werk für das beginnende Zeitalter.

Das Universum besteht aus zwei scharf voneinander getrennten Welten, der physischen und der geistigen, die jede für sich ihre eigenen Gesetze des Daseins haben. Die physische Welt basiert auf materiellen Tatsachen, vor allem auf der Dreidimensionalität des Raumes, der Begrenzung, der Dichte, des Umfanges, des Gewichtes und einer messbaren Zeit. Der Begriff „Zeit" entsteht vor allem durch die Frist zwischen zwei Ereignissen oder zwei Handlungen. Ebenso verhält es sich mit dem Raum, den man nur nach der Entfernung zwischen zwei Orten oder mehreren Punkten berechnen kann. Zeit ist eine durch Aufeinanderfolge unserer Bewusstseinszustände während unserer Reise durch die Ewigkeit erzeugte Illusion. Dort, wo kein Bewusstsein existiert, in dem diese Illusion hervorgerufen werden kann, existiert sie nicht, sondern ruht gewissermaßen. Das Universum ist das ewige unbegrenzte Weltall. Unter Kosmen haben wir vergängliche Teile des Universums oder seine höchst organisierten Lebensformen zu verstehen. Die wahre Quelle des Lebens und allen Seins ist jedoch nicht die geoffenbarte Welt, sondern die unsichtbare, die in ihrer Unbegrenztheit und Unermesslichkeit dem menschlichen Verstand niemals erfassbar sein wird. Wie sollte man erklären, woher der unbegrenzte Weltenraum gekommen sei, wenn er nicht schon ewig bestanden hätte und lediglich einem periodischen Wandlungsprozess unterliegt? Der Raum ist eine ewige, unbegrenzte, unerschaffene, göttliche Realität, die unter keinen Umständen verschwindet und durch keine Veränderung im Zustand des Universums vernichtet werden kann. Wenn man sich vorstellt, mit welch phantastischer Geschwindigkeit die Himmelskörper durch den Raum sausen, ohne dabei auch nur einen einzigen Schritt einer Grenze näherzukommen, so ist es wahrhaftig lächerlich zu behaupten, dass es irgendwo ein absolutes Ende gäbe. Die Unbegrenztheit ist das aus sich selbst seiende, unerschaffene, unendliche und ewige Sein, das allem Anfang und Ende verleiht, selbst aber ohne Anfang und Ende ist.

Der Suchende muss sich durch ein eifriges Studium aller Werke und durch Meditation zurechtfinden, und vieles, was zunächst nur in Sinnbildern angedeutet wurde, muss er vorerst in seinem Bewusstsein ruhen lassen, bis der Same aufgeht und die kostbare Blume der Erkenntnis zu blühen beginnt. Alle Worte und Sätze dieser Bücher, auch wenn sie beim ersten Durchlesen vielfach gar nicht richtig verstanden werden, sind von tiefster Bedeutung und veranlassen den Studierenden, tief darüber nachzudenken und den verborgenen Sinn zu enträtseln.

Möge das vorliegende Buch allen Studierenden viel Freude bereiten, speziell jenen, die durch das vorherige Studium der einführenden Lektionen "Briefe über Lebendige Ethik und Einführung in Agni Yoga" (Übersicht auf der Rückseite des Buches) bereits entsprechend vorbereitet und aufgeschlossen sind.

Leobrand

Vorwort

Uns Agni Yoga nähernd, streben wir unentwegt in die Unbegrenztheit. Dieses alles durchdringende Element führt zu den fernen Welten. Es ist unmöglich, die unbegrenzte Größe in einem Buch zum Ausdruck zu bringen. Wir müssen zuerst ein Verständnis für die Unbegrenztheit bilden. Gleich wie Streben den Raum besiegt, so führt Bewusstsein in die Unbegrenztheit.

Weder Schrecken noch Verwirrung, sondern Erbeben ergreift den, der die Wohnstätte des Lichts betritt. So lasst uns ohne Aufschub und ohne Rückzug der Stimme der Morgenröte lauschen - lasst uns der Schwelle der Umgestaltung zustreben.

Der Schlüssel zu den nächsten Toren kann empfangen werden, doch zuvor muss sich der Geist in der Erkenntnis der Bedeutung der Unbegrenztheit festigen.

Wir geben das Buch UNBEGRENZTHEIT. Hätte es einen Sinn über die Unbegrenztheit zu sprechen, wenn es sie nicht gäbe? Ja, sie besteht; alles Bedeutende, auch das Unsichtbare, zwingt uns nach Möglichkeiten zu suchen es zu erforschen. So lasst uns nach Möglichkeiten suchen, die Unbegrenztheit zu erforschen; sie besteht und es ist schrecklich, sie nicht zu verstehen. Sogar im irdischen Leben kann man sich nähern und den Geist für die Aufnahme des Unendlichen stärken.

Wir kennen vieles noch nicht, überwinden wir unsere Unwissenheit. Auch wenn wir die Bedeutung der Unbegrenztheit noch nicht verstehen, so können wir ihre Unvermeidbarkeit bereits erkennen, weshalb sie eine besondere Aufmerksamkeit verdient. Wie sollten wir unser Denken und Tun angemessen rechtfertigen? Im Angesicht der Unbegrenztheit erkennen wir die wahrhafte Bedeutung unserer Nöte und unserer Erfolge.

Besonders jetzt ist es notwendig das Schicksal der Staaten gedanklich zu stabilisieren; da Lüge in Erwägung gezogen wird, ist ein grundlegendes Verstehen der Unbegrenztheit besonders wichtig.

So senden wir den Strahlenglanz der Unbegrenztheit dorthin, wohin sich nicht nur der Geist erhebt, sondern auch die Steine, um höchste Schöpfung mit niedrigster Materie zu verbinden. Denn in den Stürmen der Ewigkeit sind sowohl Steine als auch Geist schwerelos, sie werden von ein und demselben Magnetismus angezogen. Die Vorstellung dieses Magnetismus an sich steigert bereits seine Anziehung, sie bildet einen Brennpunkt und verstärkt die Ströme. Diese Stürme überwinden das Räumliche und ihr kennt jene Sphären nicht, aus welchen das Unteilbare Elektron – der Übermittler von Tamas und Teros – auf euch wirkt.

Denkt nach, in welchem Ausmaß ihr Meine Sprache versteht, und gebt sie in eurer Sprache wieder! Gleicherweise versteht eure gegenseitigen Gefühle und äußert sie in der Sprache eures Herzens. Die Sprache des Einfühlens und der Anteilnahme wird die ersten Tore zur Unbegrenztheit öffnen.

UNB, § 1. Die Menschheit befindet sich wegen der verlorengegangenen Strömungen in Bedrängnis. Doch ihre Erklärungen über die Veränderungen auf der Erde und die Manifestationen kosmischer Störungen sind geologischer Natur. Ungeachtet dieser Erklärungen enthüllt der tatsächliche Beweis – die Erscheinungen feuriger, unterirdischer und überirdischer Ströme – der Welt den Begriff Unbegrenztheit. Die Strahlen der überirdischen Sphären können die Erdkruste durchdringen, in irgendwelchen Teilen des Planeten den Magnetismus verstärken und unterirdische Ströme hervorrufen. Eure Astronomen befassen sich nur mit den messbaren Gestirnen, doch wie sehr könnte die Wissenschaft unser Sein durch den Beweis feuriger Strahlen und der Unbegrenztheit bereichern! Sogar der Strahl des Auges schafft und tötet!
Die vorbestimmte Frist beginnt, aus der Unbegrenztheit einen neuen Planeten heranzubringen. Beachtet deshalb die irdischen Störungen. Doch die Ausmaße der Planetenkörper sind nicht wichtig, denn die Verstärkung der kosmischen Strahlen aus der Unbegrenztheit kann durch Unsere Relativität zusammen mit eurer psychischen Energie und der Mitwirkung der Sphären ein irdisches Reich gleich den Sphären der höheren Welten schaffen.

UNB, § 2. Wo die irdische Kruste für Geologen endet, beginnt sie für Uns. Durchdrungen von den Ausstrahlungen eurer Taten und gesättigt mit den Kristallen der Finsternis menschlichen Denkens, bietet diese Kruste einen härteren Widerstand als Feuerstein. Doch durch das unaufhörliche Streben des Gedankens kann sich diese dichte Sphäre, welche die Erde fest umklammert hält, wie ein feiner Dunst zerstreuen. Sollten wir diese Anhäufungen nicht auflösen, wenn wir zwischen dem Faden in die Unbegrenztheit und einem Haufen von Hindernissen wählen können? Ist es für das Bewusstsein so schwer, sich zu jener Quelle zu bewegen, deren Ströme endlos sind? Können die Hindernisse so widerstehend sein, wenn die Lehre sagt, dass es leicht ist, den Schleier der Zukunft zu heben? Entschließt euch, dies im Leben anzuwenden, damit die Fähigkeit, Unsere Ratschläge zu befolgen, nicht auf Ausrufe oder Beteuerungen beschränkt bleibt, und damit euer Geist sagen kann: ‘Die Weisheit des Herrschers ist die Macht der fernen Welten. Das Feuer der Unbegrenztheit und das Strahlen des Sternes der MUTTER DER WELT[1] senden uns die Bestätigung unseres Seins!’
Wenn ein räumlicher Gedanke die Völker erheben und ein an ein irdisches Klischee gebundener räumlicher Gedanke dem Planeten eine wertvolle Wissenschaft geben kann, würden jene, welche die Weisheit der Zeitalter in Staubkörner verwandelten, verneinen, dass der Strom des Sonnenstrahls, welcher gestern schien, morgen erschöpft sein könnte?
Wahrlich, Mein Rat ist, euch mit der Erkenntnis der Unbegrenztheit zu erfüllen. Prana ist mit Macht gesättigt; bemüht euch, seine Gaben herauszuziehen!
Mit einem Seufzer kann man die Arbeit von Jahrhunderten übertreffen, doch ein Blick der Verneinung kann ein durch Zeitalter vorbestimmtes Modell ausradieren.

UNB, § 3. Im menschlichen Bewusstsein besteht eine, dem Kosmos völlig fremde Vorstellung – die Vorstellung von Nichts. Wie könnte denn Evolution oder der feurige Aufbau eures Planeten überhaupt erfolgen, wenn er von Nichts umgeben wäre? Es ist nicht

[1] Stern der MUTTER DER WELT – Venus

schwierig sich vorzustellen, dass jedes noch so kleine Beginnen innerhalb eines definierbaren Bereiches anfängt. Warum will man der Unbegrenztheit nicht auch zugestehen, dass sich in dieser nur physikalische Veränderungen offenbaren? Könnte man eine andere Offenbarung nennen? Die Vorstellung der Unbegrenztheit ist einfach, stellt euch die irdisch durchzumachende Umwandlung in einen höheren Zustand vor. Es gibt keine Begrenzung für das Streben nach höheren Zuständen. Das bedeutet, dass Erweiterung überall und in allem Messbaren leicht vorstellbar ist. Begrenzt Erscheinungen nicht!
Es ist schwer zu erkennen, dass die Verbindung mit dem Raumfeuer unbegrenzt weitreichend ist, herrlich sind die Gedanken derjenigen, welche diese besondere Vorstellung bereits erlangt haben. Die Menschen verstehen nicht, was Abtöten nach sich zieht, ihr dagegen wisst, dass jedem Abtöten und jedem Entfachen von Feuern der Begeisterung auch überirdische Fackeln entsprechen. Welcher Nutzen oder Schaden daraus entsteht, das bestimmt ihr Menschen im Voraus. Wie die Sendung, so der Empfang. Man kann eine Fülle strahlender Sendungen schaffen, man kann aber auch den Raum mit Ungeziefer erfüllen. So wirkt das Gesetz der Verbindung von Gedanken mit dem Raum. Betrachtet daher Gedanken als Schöpfer. Freude ist die erste Erkenntnis aus der Manifestationen Unserer, für die gesamte Menschheit geoffenbarten Hinweise. Wenn die Unwissenheit beseitigt wird, kann man die gesamte Schönheit der Unbegrenztheit verstehen!

UNB, § 4. Das menschliche Bewusstsein kann auf die Züchtigung ungezügelter und unbewusster Gedanken gerichtet werden. Doch zu viel mitzuteilen ist schwer, wenn so viele Meinungen Chaos schaffen. Die Entwicklung des Gefühlswissens wird der Menschheit helfen. Wenn das Gefühlswissen einflößt, wo Chaos und wo Unbegrenztheit ist, wenn das Gefühlswissen eine kosmische Erscheinung von einer willkürlichen unterscheidet, dann wird die Menschheit den Schlüssel zum Wissen besitzen. Wir schätzen es, dass die Wissenschaft das Teleskop schuf, doch das Teleskop des Gefühlswissens dringt in die Unbegrenztheit. Euer Teleskop erfordert Aufwand und Mühe; besitzt man aber die Feinfühligkeit Unseres Apparates, kann man alles durchdringen.
Die Beherrschung unbewusster Gedanken verleiht das Verstehen der Ausmaße der Unbegrenztheit. Unbegrenzt ist der Strom des Gedankens! Wahrlich, Ich sage, unbegrenzt sind die von den Strömen der Gestirne ausgehenden Möglichkeiten! Die Gestirne in den unsichtbaren und sichtbaren Sphären kämpfen für die Bestätigung der Wahrheit. Strahlen können heilen; Strahlen können schaffen, Strahlen können gleich einem Schild schützen; Strahlen können die Flamme des ‘KELCHES’ offenbaren. Oft hört ihr den Aufschrei, das Stöhnen: ‘Warum gibt es Aussatz, warum Elend, warum wird das Zeichen der Schönheit durch ein verzerrtes Lächeln getrübt?’ Arme Menschheit, Wir betrachten eure Krankheiten als eure eigene Brut. Evolution braucht nicht so viele Hindernisse. Die Leiter des Aufstiegs braucht nicht so viele überflüssige Sprossen. Unser Schild braucht nicht eure Anerkennung, doch ihr bedürft Unseres Schildes.

UNB, § 5. Habt ihr über die geistige Schaffenskraft auf den künftigen Planeten nachgedacht? Ist es möglich, dass alles mit euch begann und mit euch enden wird? Hört irgendein Prozess auf? Die Kette der Welten ist endlos; wo ein Planet zerfällt, wird ein anderer geboren. Wahrheit ringt mit dem Tod, und wenn Zweifler sagen: ‘Das ist das Ende’, sagen Wir: ‘Es ist der Anfang’!

Verstehen der offenkundigen Evolution wird den Sieg der Wahrheit enthüllen. Werden wir an dem Sieg nicht teilhaben? Werden wir unser Gefäß noch leer versiegeln? Werden wir die Übertragungen der Bewusstseinskraft zurückweisen? Wenn Ich sage, nutzt die offenbarten Strahlen; wenn Ich sage, plant durch Gefühlswissen die besten Schöpfungen; wenn Ich sage, Stärke liegt in der Unbegrenztheit des Wissens – so bedeutet das, den kosmischen Wirbeln ein offenes Ohr zu leihen; es bedeutet, das Strahlen des Fohat zu erforschen; es bedeutet, Verstehen der Sphärenmusik zu offenbaren. Wir haben auf eurem Planeten eine Bevollmächtigte, die den Kelch erhabener Experimente leerte. Sie ist euch gesandt als Zeugin kosmischer Erscheinungen, als Überbringerin Meiner Aufträge, als eure Prophetin der Zukunft. Darum ist der Begriff der Erlöser so lebendig. Gerade die Tatsache, dass die erhabenen Experimente auf sich genommen wurden, ist überzeugend. Die Menschheit sollte besonders aus jener von den höheren Sphären ausgehenden und auf Erden ausgelebten Erfahrung lernen. Wahrlich, ihr habt das Höchste und das Niedrigste!

UNB, § 6. Das Verstehen der Unbegrenztheit sondert den Menschen nicht von der Erde ab. Auch die Erschließung neuer Möglichkeiten löst den Menschen nicht von der Erde. Was über das Samyama der Yogis gesagt wurde, ist keine Erdichtung; es ist eine wissenschaftliche Methode, kosmische Kräfte zu bestätigen. Die weite Anwendung von Metallen in der indischen Medizin ist das Ergebnis der Berührung mit dem Raumfeuer. Das Bewusstsein der Yogis verbindet sich mit den Gestirnen (Logoi).
Man kann im Leben die Wirkungen der Sphären empfangen. Das menschliche Verhalten zur Arbeit und menschliche Unlust, die Denkrichtung zu ändern, sind wie Fesseln. Haben die Herrscher geboten, dass der Begriff des Universums in eure menschliche Vorstellung eines kurzen Zyklus herabgewürdigt werden soll? Die Spannweite des Verstehens wird das Ausmaß der Möglichkeiten bestimmen. Alles gewinnt wesentliche Nahrung von derselben Quelle – Prana – die geoffenbarte universelle Kraft.
Ihr nehmt die Bestätigung dieser Notwendigkeit ganz einfach an; mit der gleichen Einfachheit nehmt die Tatsache der psychischen Einwirkung der Strahlen an! Wenn ihr, entsprechend Unseren Weisungen, die Weisheit der Jahrhunderte mit eurem ganzen Wesen annehmt, dann wird der Wirbelwind des Elends an einer Mauer von Licht zerschellen. Das Ausmaß eurer Möglichkeiten hängt von eurer Annahme oder Zurückweisung des Schildes ab. Weist jenen Grad räumlichen Feuers nicht zurück, welcher den Weg in die fernen Welten öffnet! Er birgt den Schild der Zukunft. Die Erscheinungen von Wolken, Winden und Regen sind die Bewässerung des Planeten; doch die Verwirklichung kosmischer Kräfte darf nicht nur für atmosphärische Erscheinungen gehalten werden. An der Schwelle zur Nacht erscheinen keine Lichtstrahlen. Entzündet die Fackeln!

UNB, § 7. Stellt euch die Unbegrenztheit geistig vor. Habt ein unbegrenztes Bewusstsein. Erweitert euer ganzes Denken in größtem Ausmaß. Dieser Hebel räumlichen Feuers wirkt überall. Die Hand des Herrschers wirkt durch Sein unbegrenztes Bewusstsein überall, danach sollt auch ihr streben.
Worin läge kein lebendiges, unbegrenztes Feuer? Trägt die ewig pulsierende Quelle der Liebe etwa nicht die Idee seiner Schöpfung bereits in sich? Die Bedeutung ist offensicht-

lich – die Quelle ist die Liebe! Bedingen Ewigkeit und kosmische Arbeit etwa nicht unbegrenzte Arbeit? Bedingt dieser ewig lebende Kern Unserer Bestrebungen etwa nicht, dass Wir der Menschheit helfen?
Ihr, die ewig bewegenden, die ewig strebenden, die ewig vom Höheren angezogenen, die ewig wachsamen, die Wahrheit lebenden, die strahlende Verbindung zur MUTTER DER WELT als unendlich schöne Rüstung aufzeigenden, finstere Unwissenheit bekämpfenden und die strahlenden Sterne als Wohnstätte der Menschheit verkündenden – schreitet voran und sagt: 'Ich nehme die Gaben der Welt an. Ich will meinen Kelch mit Erfahrungen füllen. Ich will den Kelch Deiner weisen Vermächtnisse leeren!'
Nehmt Unsere mächtige, helfende Hand an. Jeder kennt den Magnetismus. Warum wendet ihr dieses einfache Gesetz im Leben nicht an? Freude zieht magnetisch einen Strom räumlicher Freude herbei. Ein finsterer Gedanke bewirkt jedoch die Anhäufung schwerer Wolken. Wir garantieren die Wirkung der gedanklichen Anziehungskraft. Die Geistlosigkeit der Menschheit bremst die Evolution.

UNB, § 8. Die Evolution alles Seienden vollzieht sich nicht getrennt von der Evolution des einzelnen Geistes, sie ist wie eine Spirale in ewiger Bewegung. Das zu Unseren Höhen bestrebte geistige Bewusstsein sammelt Schätze und bietet diese Geschenke dem Raum. Durch geistiges Bewusstsein wird euer Planet bereichert. Materialismus fördert die Evolution nicht. Das zur Unbeweglichkeit drängende materialistische Bewusstsein züchtet die in stehenden Gewässern vorhandenen Stechmücken. Die Ursache der Unbeweglichkeit des Gedankens ist schrecklich. Es gibt keine ewige Ruhe. Deshalb verharrt nicht auf einem Fleck; ihr werdet entweder von der Veränderung verschlungen oder selbst zur kosmischen Umwälzung beitragen.
Die Grundlage von allem ist die Spirale, und ihr müsst das Wesen des ewigen Räumlichen Feuers verstehen. Viele fürchten, Ewigkeit zu verstehen, doch wie schön ist die erkannte Größe der Ewigkeit! Nur der Geist, der das Feuer berührte, kennt die ganze Schönheit ihres Leuchtens. Ein der ausströmenden Kraft der Gestirne beraubter Geist ist des Wesens des Kosmischen Feuers beraubt und unterbricht den durch Fohat geoffenbarten Strom. Die Begriffsbestimmung der Ewigkeit lebt nur im Bewusstsein. Je umfassender das Bewusstsein, umso lebendiger leuchtet sein Strahl. Umso klarer erklingt dann Unser Ruf für den, der die Schönheit der Evolution erkannt hat. Wahrlich, das über den universellen Gedanken Gesagte muss im Leben angewendet werden.

UNB, § 9. Meist verstehen die Menschen das nicht, was sich außerhalb ihres Bewusstseins befindet. Natürlich ist die menschliche Vorstellung von Bewusstsein begrenzt, wenn man nur die sichtbare Welt anerkennt. Solange wir unseren Bewusstseinshorizont nicht erweitern, bleibt auch das Wissen begrenzt. Lasst uns daher über die Grenzen des menschlichen Bewusstseins schauen und Körnchen kosmischen Verstehens finden. Der unermessliche Horizont ist wunderschön! Ein räumlicher Gedanke ist sehr mächtig! Die Ergründung der Unbegrenztheit eröffnet wunderbare neue Wege! Suchet diese Schätze, sie bergen die Garantie eures Aufstieges. Wozu nützt ein Wissen, das vor verschlossenen Toren mit der Aufschrift 'Mehr Wissen gibt es nicht' endet? Begrenztes Wissen ist ein Grab. Deshalb ergründet die Unbegrenztheit! Begrenzung des Bewusstseins bedeutet Absterben des Geistes.

Nicht die Sitten der Völker sollten erforscht werden, sondern das Wesen ihres Bewusstseins. Wenn die Menschen es gelernt haben, die Verbindung zur Unbegrenztheit wahrzunehmen, werden sie den Elementen befehlen, anstatt Gebete zu sprechen. Nicht GOTT wird sich um uns bemühen müssen, sondern wir werden uns selbst durch Arbeit und psychische Energie helfen.
Warum besteht in der Welt die Sitte, in Augenblicken der Not kosmische Kräfte anzuflehen? Warum fühlt man sich nur dann zur Unbegrenztheit hingezogen? Warum anerkennt man gerade dann die sogenannten übernatürlichen Kräfte? Ich rate euch, den Namen der MUTTER DER WELT nicht als Symbol auszusprechen, sondern in Ihr die schenkende Macht zu erkennen. Ich rate, die Quelle der Unbegrenztheit nicht als Symbol anzurufen, sondern als Erscheinung der Ewigkeit, als ewigen Erzeuger der Schönheit und Schöpfer des Firmaments.

UNB, § 10. Der kosmische Atem erfüllt über die MUTTER DER WELT alles. Er durchdringt wahrhaft alles. Vom kleinsten Staubkörnchen bis zum unermesslich Großen regt und lebt und atmet alles aufgrund des kosmischen Atems. Wie könnte man die Kraft, die das Universum bewegt, nicht erkennen? Wäre es möglich, über das Wesen des Seins nicht nachzudenken? Ergründet den Rhythmus der kosmischen Energie und ihr werdet den Rhythmus der Evolution verstehen! Das Wesen der Evolution ist unabänderlich und wird durch Unbegrenztheit der Erscheinungen aufgezeigt. Ihr, die ihr das Ende fürchtet, wendet euch den Strahlen der MUTTER DER WELT zu und festigt euch im Verstehen der Evolution. Die Sendungen aus den Bergen sind unbegrenzt. Die Bürgschaft der fernen Welten ist unbegrenzt. Die Reichtümer der Natur sind unbegrenzt, sowohl in den sichtbaren als auch in den unsichtbaren Welten. Ihr, die ihr das Ende fürchtet, wendet euch nach allen vier Himmelsrichtungen und sprecht: 'Lasst uns die Unbegrenztheit verstehen!' Die Gipfel und die Abgründe der Erde seien eure Quellen. Die Ströme dieser Quellen fließen unbegrenzt. Verstünden die Menschen dieses ewige Strömen der Unbegrenztheit, so wäre das Laboratorium des Lebens wahrhaft verwirklicht.
Das Zeitalter des Feuers naht, findet den Mut und die Weisheit es anzunehmen. Das Symbol der Schlange, die ihren Schwanz ergreift, stellte den Umlauf der Ereignisse der Evolution dar. Die Spirale zeigt den Pfad des Aufstieges an. Ihr, die ihr das Ende fürchtet, festigt euch durch die Kraft der Lichtspirale und des Raumfeuers. Sprecht: 'Der kosmische Atem ist herrlich!'

UNB, § 11. Jene, welche die Zukunft kennen, schreiten in Richtung Evolution voran. Jene, welche Evolution fürchten, gehen den Schritt des Todes. Sie werden fragen, warum es Aufstieg und Abstieg gibt. Sie werden durch den Lauf der Evolution verwirrt sein. Die Erkenntnis kosmischer Wellen wird den Lauf der Evolution erklären. Wenn ihr erkennt, dass selbst aus Asche eine schöne Blume sprießen kann, werdet ihr verstehen, dass Zerstörung nur dem feigen Bewusstsein schrecklich erscheint. Die kosmische Bewegung verläuft wellenförmig. Man sollte erklären, dass man die Evolution beschleunigen kann, wenn man tiefe Kurven vermeidet. Die gleichgültige Menschheit untersucht nicht, worin Fortschritt liegt; sie sonnt sich in einer vorübergehenden Blütezeit, der Erkenntnis ausweichend, was möglicherweise zur Zerstörung unseres Planeten führt.

Baumeister des Heute, erkennet, dass ihr für den Wirbelwind der Zerstörung bauet! Wie riesig sind eure Vorhaben! Wie nutzlos eure Schlösser! Wie ungeheuer eure Aufwendungen! Wie offenbar ist eure Unfähigkeit, in die Kette von Taten vorzudringen! Doch blicken wir auf jene, die redlich voranschreiten und die Schönheit der Unbegrenztheit bestätigen. Anstelle ohnmächtigen Kleinmuts derer, die die Einwirkungen des Raumes verneinen, werden wir die Kühnheit von Errungenschaft sehen, die Schönheit des Strebens und die Größe der Heldentat. Lasst uns daher sagen: ‘ Unbegrenzt sind die kosmischen Erscheinungen!’

UNB, § 12. Im Rhythmus mit dem Kosmos erklingen heißt, die ganze Größe der Unbegrenztheit erkennen. Drei Prinzipien werden durch die Evolution bestätigt. Beginnt die Bürgschaft zu verstehen. Seid wirklich niemals gleichgültig gegenüber der Quelle, die euch und alles Seiende nährt! Denket tief nach, und ihr werdet sehen, dass die großen Geistigen Kämpfer der Menschheit ihre psychische Energie durch Verschmelzen mit der Unbegrenztheit genährt haben. Ihre strebende Ekstase zur höchsten Schönheit war unbegrenzt! Unbegrenzt war ihre Heldentat dem geoffenbarten Vermächtnis gegenüber!
Ich sagte, dass das Verschmelzen mit dem kosmischen Rhythmus die Zusammenführung alles Seienden ergibt – im Unsichtbaren wie im Sichtbaren. Nicht zuletzt zeigt jeder überlieferte Kult symbolisch ein Zusammenführen auf, doch infolge der Verstümmelung des Begriffs verblieben nur Entstellungen der alten Mysterien. Eine kosmische Erscheinung kann man nicht vorausbestimmen, aber man kann einen kosmischen Wirbelwind hervorrufen; gleicherweise ist es möglich, für unseren Planeten notwendige Elemente aus dem Raum anzuziehen.
Ihr kennt bereits aus Erfahrung jenen Schmerz, als ob zwei scharfe Spitzen sich in der Gegend der Schulterblätter einbohrten, und das gleiche Stechen kann das Öffnen des Lungenzentrums bekunden. Dieses Zentrum reguliert Prana. Nur den höheren Geistwesen senden Wir diese Strahlen. Jenen, welche die Schönheit und die Kraft des Kosmos nicht im ganzen Ausmaß erkannt haben, ist diese Erfahrung unerreichbar. Bei dieser kosmischen Erfahrung ist nur Gefühlswissen anwendbar. Deshalb sprecht: ‘Wahrlich, ich bestätigte die Schönheit der Unbegrenztheit! O Herrscher, ich möchte den Pulsschlag der Größe des Kosmos fühlen!’

UNB, § 13. Wie einfach nehmen die Menschen die Unabänderlichkeit des Rhythmus von Tag und Nacht hin! Warum verwenden sie nicht diese gleiche Vorstellung für die Grundlage des menschlichen Zyklus! Makrokosmos und Mikrokosmos widerspiegeln ein und dieselbe Erscheinung. Warum versuchen dann die Menschen, sich eine ewige Nacht einzureden, wenn sie so einfach den kommenden Tag erwarten! Lasst uns die Ströme unaufhörlicher Bewegung annehmen. Die Erkenntnis unserer Anpassungsfähigkeit wird sich als genauso weise erweisen wie das Pulsieren des Kosmos. Unpassend sind Kummer und Gram! Ihr müsst das wirkliche Leben des Kosmos als die volle Betrachtung der Unbegrenztheit annehmen.
Ihr nehmt einfach den Umlauf der Jahreszeiten hin und erwartet die Früchte des Rhythmus der Natur. Ihr schürft nach Erzlagern; ihr baut Dämme für Elektrizitätserzeugung. Wendet euch stattdessen dem vergrabenen Schatz der unsichtbaren Sphären zu und

richtet eure Aufmerksamkeit auf die jenseits der Grenzen eures Fassungsvermögens offenbarte Schöpfung. Unermesslich ist das Feld der Arbeit! Nehmt es daher wahr und tretet ein in den Rhythmus der Unbegrenztheit! Und wo wird die Nacht sein? Dort, wo ihr ihre Stille wahrzunehmen vermeint, beginnen die Hymnen der MUTTER DER WELT. Weder Tag noch Nacht – nur Ihr Strahlen!

UNB, § 14. Harmonisches Zusammenwirken des planetaren Lebens mit den höheren Sphären bietet dem Menschen bessere Möglichkeiten. Dann wird sich der Rhythmus unserer Kräfte verdreifachen, und der Verstand wird diese Kraft annehmen. So wird das Vermächtnis der Weisen erfüllt. Die Verbindung der höheren unsichtbaren Sphären mit den sichtbaren ist untrennbar. Begreifet daher die Unteilbarkeit unseres Lebens. Der Atem des Kosmos ist in allem unabänderlich. Die Manifestation planetarer Fristen hängt von kosmischen Wellen ab; jene, welche die Verbindung zwischen Geist und den kosmischen Wirbeln verneinen, gehen daher nicht den Pfad des Wissens.
Ist es zulässig, nur einen wesentlichen Punkt in dem Allseienden wahrzunehmen? Ist es zulässig, ein winziges Körnchen von dem großen Ganzen zu trennen? Kann man die Grenzen eng umreißen, ohne die Entwicklung des einzelnen zu beeinträchtigen? Nur Verrücktheit setzt sich Grenzen. Nur jene, welche die Erscheinung der Schönheit nicht verstehen, werden sagen: 'Wir sind mit dem Bestehenden zufrieden.' Die Behauptung kosmischer und unbegrenzter Kräfte ist augenscheinlich; der lebenspendende und ewige Prozess geht in allem vor sich. Ein Funke entzündet das Kosmische Feuer. Wahrlich, von dem Funken des Wunsches wird die Fackel des Wissens entzündet. Doch behindert euren eigenen Pfad nicht! Seid nur bestrebt, und euer Wesen wird vom Strahlen der Unbegrenztheit durchflutet!

UNB, § 15. Man muss zwischen der Finsternis des Irrtums und der Größe der Wahrheit wählen. Der Geist wird das durch Jahrhunderte bestätigte Verstehen bestimmen. Es ist ungeziemend – ausgehend von einer niederen Ebene – eine nur niedere Kuppel zu durchschreiten und zur selben Ebene zurückzukehren. Warum die Energie vergeuden, wenn wir wieder an die niedersten Tore anklopfen müssen? Bereitet eurem Geist einen schönen Garten, nicht in der öden Wüste, sondern auf dem Gipfel der Errungenschaft. Es ist jedem geboten, den Lauf der Evolution zu verschönern. Jedem ist die Hilfe der räumlichen Gedanken geboten. Die Schatzkammer der Unbegrenztheit steht jedem offen, der in das Verstehen kosmischer Kräfte eindringt.
Es bereitet keine Freude, gewahr zu werden, was die Schichten eures Planeten sättigt. Lasst uns alle Untugenden auf eine Waagschale legen: Zorn, Feigheit, Verrat, Vorurteil, Scheinheiligkeit, Selbstzufriedenheit. Auf die andere legen wir die strebende Kraft psychischer Energie, Gefühlswissen, Bestätigung des Vermächtnisses der Weisen, Unverletzbarkeit des dualen Ursprungs, Dankbarkeit gegenüber dem Schild, Heldentat des Wissens und Standhaftigkeit auf dem durch Unbegrenztheit erschlossenen Pfad. Da der Herrscher Buddha es war, der das Wesen des menschlichen Ego als einen Prozess bezeichnete, können wir diese Formel 'Der Löwe' annehmen. Gewöhnt euch in eurem täglichen Leben an den Gedanken ewiger Bewegung und haltet euch nicht in den Schlupfwinkeln der Finsternis auf. Schaffenskraft zieht die schöpferische Macht an. Beachtet

deshalb die Funken des Kosmos! Lasst uns zwischen Unwissenheit und dem Strahlen der Unbegrenztheit wählen!

UNB, § 16. Sobald man verstehen wird, dass es nur eine belebende Kraft gibt, wird der Menschheit klar werden, dass Wirklichkeit und Traumbilder aus ein und derselben Quelle entspringen. Das Universum wäre sinnlos würde man die sichtbare von der unsichtbaren Welt trennen. Wenn wir annehmen, unser Lebensweg sei nur das Ergebnis von Zufällen und das Jenseits wäre leer, so haben wir nur eine armselige Vorstellungskraft! Es gibt keine Traumbilder, sondern die Vorstellung der Wirklichkeit muss erweitert werden. Alles lebt und alles bewirkt etwas. Der Raum birgt alle eure Erzeugnisse. Lasst uns die gesamthafte räumliche Schaffenskraft nutzen! Die eingebildete Vorstellung einer Leere des Jenseits ab bestimmten Grenzen, könnte man auch als 'Oase' bezeichnen, denn dort wäre dann die Quelle solcher Gelehrtheit. Der Begriff Leere ist eine unvernünftige Illusion!
Stellt euch unvoreingenommen vor, dass der ganze Raum feurig strahlt und Prana und Akascha enthält. Er ist unbegrenzt, jedoch ist er kein 'Schöpfer' und kein 'großer Gott'! Beim Nahen des hellen Zeitalters werden diese räumlichen Kräfte genutzt. Natürlich liegt das Bewusstsein unwissender Berühmtheiten heute noch im Frost der Eiszeit.

UNB, § 17. Ihr habt Recht, wenn ihr von dem einen Ursprung sprecht. Gerade darin ist der Kern der Evolution enthalten. In dieser Erkenntnis liegt des Archaten höchste Errungenschaft auf Erden. Wenn die Menschheit die große Einheit zwischen der Unbegrenztheit und den Teilchen erkennt und das gegenseitige Verhältnis zwischen Licht und Finsternis versteht, dann kann vom Pfad des 'Löwen der Wüste' gesprochen werden.
Den kosmischen Feuern wird so viel auferlegt, doch Anerkennung bleibt ihnen versagt. Wo die Menschen eine Grenze zwischen zwei Anfängen sehen, sieht der Archat nur einen großen Ursprung. Die Richtigkeit der Relativität wurde in der Mathematik angenommen, und alle früheren Berechnungen erwiesen sich als falsch. Eine gleiche Relativität besteht in der Welt der Evolution. Die Begriffe Licht und Finsternis, Glück und Unglück, Arbeit und Ruhe unterliegen ebenfalls demselben Gesetz der Relativität. Wenn Wir vom Fortschritt im Denken sprechen, setzen Wir die Notwendigkeit der Annahme dieser Relativität voraus. Gerade der Begriff der Stufen des Aufstiegs ist schön. Der Geist erkennt, dass Aufstieg die Seite der Weisheit ist, auf der die ganze Macht des Kosmos und die Manifestation der Bewegung vorgezeichnet ist. Fortschritt kann auf dem niedersten Punkt des großen Ursprungs nicht bestätigt werden. Die Tempel des Atlantis kannten dieses große Prinzip.

UNB, § 18. Allumfassend wie eine alles enthaltende Flamme ist das Herz eines Kosmos. Wie wundervoll ist dieses Allumfassen! Vom Kleinen zum Großen, alles bricht sich in diesem geoffenbarten Kristall. Da alle kosmischen Möglichkeiten für jede offenbarte Schriftenrolle eine Richtung vorsehen, da jedes Beginnen seine treibenden Ströme hat, da man die Größe eines Kosmos erkennen muss, lasst uns die ganze Kraft des Geistes sammeln, um das erfassen zu können.

Es gibt keine Abweichung, kein Versagen, keine Zurückweisung, keine Verneinung, es gibt nur Erfassen. Der Lehrer offenbart die Bedeutung des Begriffs Erfassen. So unerschöpflich wie die Schöpferkraft eines Kosmos, so unbedingt möge das Verstehen der Unbegrenztheit sein. Die in Ewigkeit erscheinenden Zeitalter, die Arbeit der Umbildung der Meere und der Erdkruste möge dazu dienen, die ewige Bewegung zu veranschaulichen.
Ihr habt die Heldentat der schwierigen Aufgabe nicht erkannt, und ihr schreibt menschliche Dunkelheit nicht dem Prototyp eurer Taten zu. Es gibt keinen Grund, kosmische Wirbelwinde für Verwüstungen verantwortlich zu machen; darin ist nichts Böses, sondern Notwendigkeit zu sehen. Jede kosmische Manifestation findet seit Ewigkeit ihre Anwendung. Und wie es Verwüstung gibt, so unterliegt die Anhäufung dem Rhythmus, der vom bestätigten Lauf eurer irdischen Ereignisse nicht getrennt werden kann. Der Unterschied ist, dass Zeus, einen kosmischen Sturm schaffend, den Raum mit Ozon erfüllt, wogegen eurer irdischer Zeus, Schöpfer des Zorns, die Atmosphäre mit erstickendem Rauch erfüllt. Darin berühren das Höchste und das Niederste einander nicht. Wahrlich, die Schönheit des Strebens zum unbegrenzten Erfassen verleiht einen strahlenden Regenbogen, und wir sagen: 'MUTTER DER WELT, Allschenkende, Allumfassende, wir wollen unser fernes Firmament verschönern!'

UNB, § 19. Warum nehmen die Menschen die Gesichter der Maja[2] in solch großem Ausmaß an? Das Leben ist erfüllt von diesen Gespenstern und trügerischen Erscheinungen. Diese Sättigung füllt das Dasein mit unnötigen Bildern. Der Geist, der die Ewigkeit kennt, wird zum großen Ursprung getrieben, und in ihm ist das Samenkorn des Verstehens des Universums enthalten. Der nur für das Gewohnte empfängliche Geist ist auf die unbedeutende Wirklichkeit der Maja gerichtet. Er wird nur von den Erscheinungen des gewöhnlichen Lebens angezogen. Der Mangel an Fassungsvermögen lässt ihn das Buch des Lebens nicht aufschlagen.
Doch es gibt auch eine Klasse von Menschen, deren Schicksal beklagenswert ist. Dies sind die Bewusstseine, die das Samenkorn des Verstehens enthalten, doch, durch Verneinung getrübt, nehmen sie die vom Kosmos vollführte Runde nicht wahr und hemmen so die Evolution. Was vorbestimmt ist, wird erfüllt werden. Doch jene, die die Fristen des Fortschritts verzögern, verurteilen sich selbst zum Rückfall. Wer nicht gewillt ist, die Zukunft zu erkennen, ist wie ein Krebs – beide gehen rückwärts. Es gibt entweder das Schwert der Heldentat oder ein Nachahmen des Krebses. Vorsätzlicher Hochmut gleicht dem Ruf dessen, der im Namen der Unwissenheit aufruft. Die Anhäufung kosmischer Feuer vermag diesen Staub leicht hinwegzufegen.
Doch, Freunde, euer Fortschritt liegt in eurem Schmieden des künftigen Schwertes! Nehmt diese sich in Zeitaltern gebildeten Wahrheiten an und denket über sie nach! Wie vermag man den Beginn des Verstehens zu festigen? Der Geist wird einen lehren, die Zeichen des Gefühlswissens anzuwenden; aber die Schatzkammer möge gefüllt werden! Wünschet nur, in den Rhythmus des kosmischen Pulsierens einzugehen!

[2] *Maja* - Illusion

UNB, § 20. Es ist üblich, Karma als den Willen und die Vergeltung zu betrachten, die den Ablauf des Lebens des einzelnen bestimmen. Auch ist es üblich, Karma als Wiedergutmachung anzusehen. Doch in Wahrheit bedeutet Karma Arbeit. Begrenzt die Arbeit des Laboratoriums des Geistes nicht, und ihr werdet die Ergebnisse wahrnehmen. Wenn der Geist von Maja und den Erscheinungen der Selbstzufriedenheit verleitet wird, dann sind ein Hammer und die Entwicklung des Gefühlswissens erforderlich. Wenn der Geist vom Glanz des Wohlstands geblendet wird, ohne dessen Vergänglichkeit zu erkennen, und glaubt, dass ein Barren Gold zum Glück führt, dann lasst uns all die Bedrohungen von Krankheit und Missgeschick ins Gedächtnis rufen.
Doch ein Krieger des Geistes leuchtet wie eine Lichterscheinung; er ist von den Strahlen der Feuer der Unbegrenztheit erleuchtet. Die Erwiderung muss verstanden werden, und mit allen Feuern und allen Blüten muss man dem Kosmos zustreben. Auf dem Gipfel des Bewusstseins wird der Pfad eines Herrschers verwirklicht. Auf dem Gipfel des Bewusstseins erschallen Heldentat und Evolution im Einklang. Ewig, unermüdlich ist die Arbeit des Aufstiegs! Diese ewige Bewegung ist euer Karma! Ihr habt Recht – nur Willensströme lenken das Karma. Doch den Verlauf des Karmas anzuhalten, ist ebenso gefährlich, wie ewige Nacht heraufzubeschwören. Womit wollt ihr den Kelch Amrita[3] füllen, wenn ihr in den Pfuhl der Finsternis sinkt? Wir werden antworten, dass das Meer der Taten wahrlich viel schöner ist!

UNB, § 21. Merket, dass die Kraft des Gesetzes des Lebensprinzips unbesiegbar ist. Die Spannung der Spirale der höheren Energie setzt alle Elemente in Tätigkeit. Die Energieansammlung in den Sphären der Welt verleiht der Substanz Verschiedenartigkeit und ruft die Erscheinung der Schöpferkraft hervor. Im Universum gibt es keinen Stillstand. Es gibt keine Weigerung; es gibt nur den Aufruf an die Menschheit, alle Gaben des Raumes anzunehmen.
Warum denn die kosmische Energie nicht für die weiteste Aufgabe nutzen – zum glorreichen Erwerben von für uns neuen Schätzen. Der Fortschritt des Bewusstseins zum Erkenntniswillen enthüllt die Unbegrenztheit. Es gibt in unserer Sphäre Zeugen kosmischer Erscheinungen. Diese Formel möge wiederholt werden, weil der Lauf der Evolution jenem furchtlosen Geist erschlossen wird, der das ganze Geheimnis und das ganze Streben zur Unbegrenztheit kennt. Das Entfachen der Feuer des Lotos ist die höchste Erscheinung des Kosmischen Feuers. Wahrlich, wenn das Zusammenführen als Verwirklichung kosmischer Energie auf Erden offenbar wird, kann man sagen: 'Unser Planet ist von einer Spirale umgeben, auf der wir auch absteigen können, aber wie schön ist ein Geist, der aufsteigt und Leben in unbegrenztes Leuchten verwandelt!' Diesem Träger der überirdischen Schriftenrollen wird der Zutritt in die höheren Sphären enthüllt, und er wird den niederen Sphären den Schlüssel zur Erkenntnis der Unbegrenztheit bringen.

UNB, § 22. Im Bewusstsein eines wahren Agni Yogi offenbart sich geistiges Wissen. Das Bewusstsein, das die Ströme des Raumes umfasst und die Formel der psychischen Energie begreift, kann in den Wirbelstrom des Kundalini eingehen. Wenn die Menschheit es lernt, Weltereignisse zu erkennen und mit kosmischen Verbindungen abzustimmen, wird sich der Fortschritt der Einsicht bestätigen. Der Zusammenhang der Kette der Ereignisse

[3] *Amrita* – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

und eine volle Erkenntnis dessen, was als das Erbe der Zeitalter von einem Zeitraum zum anderen fortschreitet, kann das Bewusstsein zum Verstehen der Unbegrenztheit des Universums drängen.
Geist, blicke zurück! Wohin hat dich dein früheres Wissen geführt? Wo nimmst du Grenzen wahr? Wo gibt es Stillstand? Wo gibt es Unvergänglichkeit? Und wo gewahrst du die Erscheinung der Unterwürfigkeit? Es heißt: 'Ich sehe alle diese Einwände nicht; wahrlich, Ich sehe jenen endlosen Bereich, der unser Wesen geschaffen hat!' Du, zum Schöpfer eines Kosmos strebender Geist, wende dich der MUTTER DER WELT zu. Verkünde, was du siehst! Raum offenbart sich als Erscheinung der größten Schaffenskraft. Die Unbegrenztheit des Raumes und die Unveräußerlichkeit der Kräfte des Universums bereichern den Kern unseres Wesens. Die Hebel der Evolution sind die feinsten Energien, die zum Besitz der Menschen werden können. Nehmt ihr das Vorbestimmte an, dann wird euch das unmittelbare Ergebnis voranführen. Versteht ihr, im Geisteskorn zu fliegen, so werdet ihr mit den höheren Welten verbunden. Lernt die ganze Größe des Fluges im Geisteskorn verstehen!

UNB, § 23. Woher kam die verschlingende Welle, die das Bewusstsein trübte? 'Religare' wurde selbst im Altertum ausgesprochen. Die Eigentümlichkeit von Ursache und Wirkung – des Gesetzes der Verkettung des Universums – bezieht sich auf die gleiche Erscheinung der Verbindung mit der Unbegrenztheit. Die Menschheit ist durch untrennbare Bande an den Kosmos gebunden. Es ist nicht schwer, jenen unveränderlichen Punkt festzustellen, wo alle Dinge sich treffen, wo die irdischen Anhäufungen den Schichten der höheren Sphäre begegnen. Durch den Willen des Kosmos zieht alles einander an. Alles strebt zur wechselseitigen Schöpfung. 'Religare'[4] ist der Menschheit in der Form einer Religion für Vereinigung verliehen, für die Entwicklung der Gemeinschaft, für das Bekenntnis zur Ursprünglichen Quelle, die alle Prinzipien des Seins enthält und die alle Substanzen für unser Wohl schafft. Die Verkettung des Universums mit allen höheren Sphären sollte vom Bewusstsein als rettender Anker im Fortschritt der höheren Fundamente der Zukunft angenommen werden.
Das Offensichtlichste haben die Wissenschaftler bereits gefunden, doch vieles wurde noch nicht wahrgenommen. Es ist dem Menschen nicht versagt, aus dem Raum zu schöpfen, doch das Prinzip des Vorurteils ist zerstörend. Die Wirkung des Erdmagnetismus auf einen Apfel wird von allen anerkannt, doch die Erkenntnis des mächtigsten Magneten der Unbegrenztheit taucht in Unwissenheit unter. Das Ozon des Raumes und die Strahlen ferner Welten liefern die planetarische Substanz für die Ansammlung neuer Energien.

UNB, § 24. Kausalität ist jener Faktor, der das Universum bewegt. Es ist unverständig, zu erhoffen, dass der Lotos des Wohlwollens aus einer üblen Tat erwächst. Man kann verstehen, dass die Folge jeder Tat die unmittelbare Reflexion des Beginnens ist. Es wird allgemein angenommen, dass der Kern des Missgeschicks leicht im selben Tempo widerhallt. Der Keim der Unwissenheit vergiftet die schlummernden Elemente. Doch das brau-

[4] *Religare* - Religion - Rückverbindung

sende Element verleiht dem Rhythmus eines Kosmos Wachstum. Wenn sich die Strahlung auf das bewusste Aufnehmen aller Muster kosmischer Wellen richtet, nehmt sie auf! Die ungenutzten Energien jagen wie abgefeuerte Kanonenkugeln durch den Raum.
Beachtet, dass es vor allem notwendig ist, das Meer der Welt zu bezähmen; später wird die Wirkung das Experiment bestimmen. Für unser irdisches Firmament muss viel aufgewendet werden, um die Breschen zu heilen. Viele Springbrunnen von Formeln der Herrscher wurden ausgegossen. Die Hilfe – durch den Schild der Lehre – wurde gesandt, aber die unschätzbaren geistigen Werte sind als Splitter im Raum verstreut. Jedoch der Raum ist ein großer Sammler und Speicher aller von euch nicht angewendeten Schätze. Nichts wird von einem Kosmos vergeudet, und der Vorrat wird behütet.
Wenn ihr dies erkennt, werden euch die Funken des Wissens alle Geheimnisse des Seins enthüllen. Das Element Feuer fürchtet, wer nur den Zerfall des gegenwärtigen Lebens kennt. Jedoch wer sieht und die Kausalität als Bestätigung der Ergebnisse willkommen heißt, ist der offensichtliche Verfechter der Evolution. Die verborgenen Erscheinungen eines Kosmos strahlen Licht für das Auge des Suchenden. Doch bar jeden Lichtschimmers ist die Welt für den, der mit seinem eigenen Ende ihr Absterben sieht.

UNB, § 25. Ein Land blüht immer durch kosmischen Einfluss auf. Die Zusammenballung strebender Gedanken zieht offenbar Sendungen aus dem Raum herbei. Die Klischees großer Erfindungen schweben im Raum. Jene, die ihre psychische Energie im Rhythmus kosmischer Energie konzentrieren können, empfangen diese Schätze in ihrem Bewusstsein. Die Erweiterung des Bewusstseins führt zu jener Kette, welche alle schöpferischen Kräfte im Kosmos verbindet.
Der Niedergang eines Landes, welches aus der Schatzkammer schon viel angesammelt hat, ist das Ergebnis seiner Verneinung der Kausalität dieser kosmischen Einwirkungen. Wenn menschliche Eitelkeit das Bewusstsein zur Abkehr treibt und das Ego zum Idol erhoben wird, so werden damit diese Pforten geschlossen.
Wenn sich die Persönlichkeit als untrennbar verbundener Teil des geoffenbarten Kosmos versteht, wird sie zur freudvoll lächelnden Widerspiegelung kosmischer Tat. Der Mensch wird so tatsächlich zur höchsten kosmischen Erscheinung. Er ist tatsächlich der vorgesehene Baumeister und Sammler aller Schätze im Universum. Die Bezeichnung ‘Mensch’ bedeutet – Verwirklichung der Schöpferkraft. Seit langem ward dem Menschen dieser Schlüssel zugedacht, als ihn diese Offenbarung erleuchtete, erschienen jedoch die Verlöscher der Feuer.
Wir sagen – erst wenn sich unsere Wege auf der Sonne kreuzen, werdet ihr in der Lage sein die ganze Größe eines Kosmos zu erkennen. Erkennet die Sonne als Bürge der neuen Wissenschaft. Empfanget unbegrenzte Feuer als Erleuchtung, als Offenbarung Unserer realen Anwesenheit. Nehmet von Uns an, was euch zugedacht ist!

UNB, § 26. Alles, was in der Kette der Evolution zur Durchführung der Aufgabe menschlichen Fortschritts beiträgt, bringt seine irdische Richtung mit der Unbegrenztheit in Einklang. Die Aufgabe sieht vor, für Entdeckungen des Raumes schöpferische Gedanken aufzuwenden. Groß ist der Verlust, wenn Vorhaben zwingen, jenes zu versagen, was die Vervollkommnung aller Formen herbeiführt. Nur wenn die Offensichtlichkeit sämtlicher

räumlicher Reichtümer erkannt wird, wird es möglich sein, unsere irdischen Formen zu vervollkommnen.
Dasein wurde vor seiner vollen Erkenntnis durch die Menschheit bestätigt, und alle Lebensformen befanden sich in verschiedenen Stadien. Es gibt in der Unbegrenztheit so viele Stadien, als es Bewusstseinsstufen gibt. Alles hängt zusammen. Alles wird gegenseitig angezogen, und alles reflektiert sich in dem unergründlichen Meer der Schöpfung. Der Geist, der das Höchste auf dem Planeten in sich aufzunehmen vermag und die Unvollkommenheit nur eines Lebens erkennt, ist ein Adlergeist, der sich im Leben in der Sonne des Wissens über die Wüste frei erhebt. Dem Geist ist es gegeben, die kosmischen Feuer zu kennen!

UNB, § 27. Der Begriff der Unzweckmäßigkeit ist aus den Annalen evolutionärer Bewegung ausgeschlossen. Die symbolische Behauptung der Alten über Feuer ergibt die beste Vorstellung der Tatsache der Unauflöslichkeit in Leere. Die alten Vermächtnisse besagen, dass Feuer, nachdem es den ganzen Brennstoff aufgezehrt hat, nicht vernichtet ist, sondern in den ursprünglichen Zustand zurückkehrt, in die Form unsichtbaren Feuers, in den Zustand der höchsten Erscheinung des Raumfeuers. So offenbart sich unser Leben. Kann man behaupten, dass der Körper, wenn er sich auf dem Lebensweg verbrauchte, sich in nichts auflöste? Wenn jede Kette der Tat vom Kosmos zur Auswirkung gebracht wird und jede Veränderung eine Kette anderer Veränderungen nach sich zieht, wie können wir dann nicht die ganzen endlosen Ketten des Aufstiegs unseres Geistes wahrnehmen? Ein Zeichen wird von dem Feuer offenbar, das in seiner unsichtbaren höheren Form alle Elemente enthält. Der Geist, der von der Erde scheidet, und der Geist, der zur irdischen Erscheinung zurückkehrt, enthalten in sich die Behauptung aller Prinzipien. Der Unterschied liegt nur im Umfang der Aufspeicherungen. So ist es bis hinauf zu den unerreichbaren Höhen der Unbegrenztheit!

UNB, § 28. Die Kosmische Vernunft ist allgegenwärtig. Im ganzen Raum ist ihr Walten offenbar. Unermesslich sind ihre Wirkungen und neuen Verbindungen. Vom Chemismus der Gestirne bis zu den Funktionen der Lebenserscheinungen regiert sie das Prinzip des Seins. Diese Frage bewegte viele Bewusstseine. Es ist schwer, die allmächtige Kosmische Vernunft zu verneinen, die mit ihrem Atem alle Schichten des Firmaments durchflutet. Doch die Menschen wenden sich gewöhnlich bewusst von der Wahrheit ab. Wenn der von der trügerischen Maja angezogene Geist nach augenblicklicher Ruhe strebt, zerstreut er die besten Lichtstrahlen des Kosmos. Erleuchtung kann den schrecken, der keine Erleuchtung wünscht.
Ihr habt Recht mit der Behauptung, dass der Herrscher Buddha der Welt den Begriff Nirwana geben musste, denn es gibt wenige, die gewillt sind, für das Schaffen neuer Formen ewig zu arbeiten. Nirwana ist nur eine Stufe in den endlosen kosmischen Perioden. Unsere Schüler, die das irdische Erbe sammeln, können frohlocken, wenn sie sich mit strebendem Bewusstsein in die höheren Welten versetzen. Ist es nicht besser, der Erscheinung der großen ewigen Umarbeitung und Umwandlung vom Niederen zum Höheren zu dienen, als Sklave der Stagnation zu sein? Merket, dass selbst unbedeutende Dämme Zersetzung bewirken. Es gibt viele Beispiele dafür, dass lagernde Reste die Vernichtung von Sphären verursachten. Welches Ergebnis wird dann Stagnation des Willens

und des Bewusstseins hervorrufen? Wer Stillstand bewirkt, kann die schrecklichste Explosion auslösen. Doch ein Aufflammen des Geistfeuers im Einklang mit dem Kosmos kann einem ganzen Volk Frieden bringen. Der zu unentwegter Arbeit entschlossene Geist zieht Strebende mit sich. So erzeugt der feurige Gedanke eine Brücke im Raum, und der Magnet des Geistes leuchtet mit dem Antrieb des Kosmos.

UNB, § 29. Die höhere Welt erscheint den Menschen manchmal wie eine Halluzination oder Täuschung. Jeder versteht sie auf seine eigene Weise und jeder fürchtet, sein Verstehen des Kosmos zu bekennen. Von der Blickrichtung in bezug auf die Elemente bis zu jener in bezug auf den 'Mächtigen Schöpfer' schreckt der Mensch nicht davor zurück, verschiedene Trugbilder zu erzeugen, und er hört nicht auf, überflüssigen Ballast zu schaffen.
Der menschliche Geist trägt viele Bündel, und daher rührt die Schwierigkeit des Aufstiegs in die höhere Sphäre. Die Neugestaltung des Lebens mittels kosmischer Feuer wird die Rettung bringen, doch Furcht überkommt die Menschen bei dem Gedanken einer Umgestaltung des Lebens. Die alten, überholten Formen wirken anziehend, und so entstehen Überlieferungen. Betrachtet man den Begriff Überlieferung als zu einem Fundament führend, dann kann davon Nutzen hergeleitet werden, denn ein erweitertes Bewusstsein wird zu dem Vermächtnis der Weisheit führen. Doch die Überlieferungen unseres gegenwärtigen Lebens erlauben dem Geist nicht, zu den höheren Sphären zu streben. Die Kirche hat ihre Dogmen; Familien umgeben sich mit den von ihren Vorfahren errichteten Begrenzungsmauern; Völker verfügen über Gesetze, die sie der Möglichkeit der Selbständigkeit berauben. Wie wollen sie so, beraubt der Schönheit des Geistes, Unbegrenztheit wahrnehmen?
Ihr tut Recht, wenn ihr den Schulkindern das Verstehen der unbegrenzten schöpferischen Tätigkeit beibringt. Warum das Kleid des Großvaters mit neuem Glanz versehen? Versucht, den Baumeistern neuer, mächtiger Brücken zu gleichen und strebt dem Leuchten der höheren Welten zu! Keine Trugbilder, sondern Leben!

UNB, § 30. Es wird nicht unmittelbar auf den besten Pfad hingewiesen. Schutz und die Bestimmung eines bestätigten Pfades werden verbürgt; doch im wesentlichen muss der Mensch den Pfad selbst finden, und dies wird die Folgen bestimmen. Wenn euch Schmähungen Unserer Vermächtnisse zu Ohren kommen, die den Ausdrücken des Geistes in seinem Streben nach Schönheit endlosen Raum geben, könnte euch dies vielleicht als eine wahre Schönheit atmende Errungenschaft erscheinen? Wenn unbegreifliche Grimassen des Geistes gezeigt werden, könntet ihr da vielleicht jenen folgen, die mit dem Rhythmus des Kosmos nicht Schritt halten können? Wir achten die Willensfreiheit, endlos sind die Pfade ihrer Anwendung. Daher keinen Zwang, sondern den Flug strebenden Geistes! Der mächtige Krieger, der Baumeister des Lebens, schreitet unter diesem Banner aufrecht voran.

UNB, § 31. Die Nutzbarmachung aller Erscheinungen der ursprünglichen Formel des Lotos des Kosmos sollte die Menschheit in ihrer evolutionären Entwicklung führen. Wenn der Geist von der Erscheinung des Räumlichen Feuers Gebrauch macht und wenn der Atem der Wahrheit die Quelle des Lebens berührt, dann kann man für die Hebung des

Bewusstseins garantieren. Der Kreisel, der sich um die eigene Achse dreht, symbolisiert das Schicksal des Menschen, der sich von der ewigen Bewegung löste.
Wer den Lotos trägt, wer sich dem Kosmos öffnet, und wer die beste Differenzierung der Lichter der Zentren entfaltet, versinnbildlicht den Baumeister des Lebens, sein Schließen und Öffnen der Zentren vergleichend. Lasst uns eine richtige Erklärung des Lebensprinzips finden! Der geöffnete Lotos umfasst alles, die unterschiedlichen Lichter seiner flammenden Blätter rotieren, um sich nach allen Richtungen hin auszubreiten. Wenn das heilige Feuer, dieses Zeichen des Geistes, das Allseiende berührt, dann bewegen sich der kosmische Ring und das Lebensrad vereint. Der scharfgespitzte Kreisel entspricht nicht einem verfeinerten Geist. Der Geist, der die kosmischen Wellen einer glatten, leicht wellenförmigen Oberfläche vorzieht, kennt wirklich Unbegrenztheit. Unsere aufgezeigte Formel bewegt sich vorwärts in Richtung der vielfältigen räumlichen Feuer.
Sobald die Menschheit die Bestätigung der Unbegrenztheit annimmt, wird sich das Schicksal nicht als Strafe, sondern als kosmische Ausweitung enthüllen. Die Schönheit der Unermesslichkeit des Lebens wird vom Bewusstsein der Schaffenskraft gemessen. Der Menschheit willen sprechen Wir über das Feuer. Ihr wisst, wie sehr menschliches Denken einer neuen Fackel bedarf!

UNB, § 32. Die Teilung der Welt in eine bestehende und nicht bestehende beengt das Denken. Ablehnung dessen, was unsichtbar ist, und Verneinung der ganzen Weite des Kosmos ergibt jenen engen kosmischen Maßstab, der von der Menschheit angewendet wird. Eine kosmische Weite für den Lebenspfad ist durch Unbegrenztheit bestimmt. In alten Zeiten entlehnte man die religiösen Symbole der Schatzkammer des Kosmos. Die Kulte schrieben dem ‘Schöpfer’ des Kosmos einen Zweck zu. Die Entstellung der höchsten kosmischen Bildnisse symbolisiert unsere Verneinungen. Doch dort, wo das Prinzip des Elementes Feuer noch verehrt wird, wurde das Bewusstsein des uranfänglichen Geistes schon bestätigt. Nur Erkenntnis und die vernünftige Annahme unbegrenzter kosmischer Kräfte wird die Menschheit die Mittel ihrer Anwendung lehren. Die Lehre des Herrschers Gautama bestätigte, dass Licht nicht Finsternis fürchtet. Das siegreiche Licht verschlingt alles. Ebenso durchdringt auch das Kosmische Feuer alles. Es ist allgegenwärtig, und unbegrenzt ist seine Macht.

UNB, § 33. Durch Aufnehmen der kosmischen Feuer wird der ganze Organismus erneuert, und die fremden Elemente werden durch ihre eigene Flamme getilgt. Der gewappnete Geist erobert durch sein eigenes Streben; deshalb weist die Erscheinung der Unbegrenztheit auf das alles durchdringende Feuer hin, als das ausersehene heilsame Zeichen.
Jeder ist beauftragt, den Pfad zu den höheren Sphären zu finden; doch wenn die Menschheit denkt, dass die für die Umwandlung des Geistes und für alle Aufspeicherungen bestimmte Arbeit von außen her vor sich gehen kann, dann wird der Hebel des Kosmos die Aufspeicherung vernichten. Nur durch eigene Hand, nur durch eigenen Willen, nur durch eigenes Streben, nur durch eigene Arbeit kann der Geist ein bewusster Mitarbeiter der Unbegrenztheit werden. Der Hebel senkt sich auf den eingeengten Horizont, um das zu verwüsten, was den Lauf der Evolution trübt. Aber der als Einheit mit der höheren Sphäre bestätigte Hebel der Tätigkeit eines ausgefüllten Lebens senkt sich herab als das erneuernde Feuer. Die Erscheinung der Einheit, die Erscheinung der Unteilbarkeit und das

Erkennen des Geisteskorns als einen Schöpfer werden dem Wesen des Seins die beste Formel verleihen.

UNB, § 34. Ja, ja, ja! Kosmische Daten und planetare Bewegungen können zusammenfallen. Diese Verbindung ergibt die bessere Formel des Seins. Ihr habt Recht, wenn ihr den Geist als den Schöpfer des Kosmos bezeichnet. Die Unterwürfigkeit gegenüber den Naturkräften stellt den Menschen abseits, wie einen, der im Hinterhalt auf einen Feind lauert. Wahres Verstehen der Elemente lebt noch nicht im Bewusstsein. Die sogenannte 'Strafe des Herrn' enthüllt sich als schlagender Beweis der großen Schmähung des Kosmischen Feuers.
Es bedarf keiner Opfer; nur beschleunigte Schritte sind für die Evolution erforderlich. Der unvorhergesehene Faktor ungezügelter Elemente ist keine Strafe, sondern nur ein ungenutzter Zustrom der gigantischen Kräfte des Kosmos. Wie im Kleinen, so im Großen. Mittel für die geringere und stärkere Zähmung der Elemente wurden aufgebracht. Wie unbedeutend sind aber diese Zähmungen! Noch enthüllen sie klar eine Richtung. Warum dann nicht in die Gegenrichtung bewegen? Das Ergebnis wäre wertvoll. Die Erscheinung des Verlustes wird durch eine offenbare Strebsamkeit des Bewusstseins ersetzt werden. Dieses Gesetz ist unabänderlich und entspricht dem universellen Prozess. Wir rufen das Bewusstsein auf, zu erwachen.

UNB, § 35. Es ist die Gleichförmigkeit des Lebens, die die Lebenssubstanz der Schönheit beraubt. Wie konnte das menschliche Leben sich in eine so düstere und eintönige Uniform kleiden, wenn die Mannigfaltigkeit des Kosmos von Schönheit erfüllt ist! Die Verbindungen des Kosmos sind so vielfältig! Das Abbild des Kosmos sollte sich im Leben des Planeten widerspiegeln. Wie konnte sich auf der Erdkruste ein so eintöniges Dasein einwurzeln, wenn jeder Geist einmalig ist, wenn jede Erscheinung verschiedene Formen anzunehmen vermag? Woher diese Anschwemmungen? Makrokosmos und Mikrokosmos sind miteinander verbunden, sie sind eins, mit ein und derselben Atemkraft!
Die Menschheit kennt alle sichtbaren Formen des Kosmos, und die Menschen nutzen die offenbarten Verbindungen für das Düngen ihres Daseins. Gäben die Menschen zu, dass der Kosmos in seinem unsichtbaren Aspekt das Sein unermesslich bereichern kann, dann würde das Bewusstsein die ganzen unendlichen Formen des kosmischen Feuers nutzen. Der Kosmos wurde geschaffen – und so auch die Menschheit. Wie konnte die Form des Seins im Bewusstsein zerstückelt werden? Wenn unser Bewusstsein wieder zurückkehrt zur Annahme reinen Feuers – als den Ursprung des Seins, dann werden wir Unbegrenztheit verstehen.
Denkt nicht, dass Feuer ein abstrakter Begriff sei. Wir rufen euch nicht zum Scheiterhaufen. Wir entfremden euch nicht dem Alltagsleben. Wahrlich, Wir vernehmen selbst im bescheidensten Arbeiter Feuer, wenn in seinem Geist das Lied der endlosen Freude an der Arbeit lebt. Wir wollen sagen, dass Wir jede Erscheinung wahrer Arbeit schätzen, die zur Evolution führt. Forschet nach dieser Gleichheit und ihr werdet eins werden mit dem Höheren.

UNB, § 36. Würden wir die Erscheinungen vom entgegengesetzten Standpunkt betrachten, wir wären über ihre Folgen erstaunt. Genauso wie jene der Elemente werden auch

unsere eigenen Lebenserscheinungen zu der einen Feststellung führen: Ursache und Wirkung. Ob es sich um den Tod eines Menschen, oder um das Verfaulen eines Baumes, oder um die Verdunstung von Wasser handelt, – alles kehrt zu seinem ursprünglichen Korn zurück. Deshalb suchet in allem nach seinem wahren Ursprung. Wenn ihr das Studium der psychischen Energie erschöpfend behandelt, dann könnt ihr aus der menschlichen Esse einen weiten kosmischen Plan schmieden. Bedenkt, dass selbst die jämmerlichste Existenz in ein Leuchten kosmischer Feuer verwandelt werden kann. Wenn wir das Dargebotene im strengen Lauf des Karma anwenden, dann werden die Zeichen der offenbarten Unbegrenztheit nicht als Trugbild erscheinen, sondern sich zur Wirklichkeit erheben.

Das strahlende Kleid der MUTTER DER WELT muss durch unser Streben vollendet werden. ‘Geist, deinem Wesen wurde die Schönheit des heiligen Wissens enthüllt, warum hast du so große Angst vor dem Spott deiner Mitmenschen? Warum verbirgst du das dir verliehene heilige Korn nur um einfachen Menschen zu gefallen?’ Wir blicken auf jene, die bewusst zum Kleid der MUTTER DER WELT streben. Beachtet, dass von all den zahllosen unerschöpflichen Bewusstseinen derjenige Kämpfer, der in kosmischen Feuern entflammt ist, dorthin getragen wird, wo die Kraft der Unbegrenztheit strahlt, ein solcher Kämpfer trägt hier auf Erden einen vollen KELCH.

Wundervoll ist die Umstellung unserer Vorstellung dorthin – in unser wahres Leben! Wahrlich, nur die Erkenntnis der Unbegrenztheit wird alle Elemente vereinen. Erscheinung kosmischen Lebens enthüllt sich als Formel in unserem bewussten Gedanken.

UNB, § 37. Eins gebiert das andere – in der Umwandlung und in der ewigen Bewegung der kosmischen Kräfte unseres bestätigten Lebens. Trotz seiner unzähligen Formen bindet sich der Geist oft nur an eine seiner Erscheinungen. Solches Haften hindert sehr, es beeinträchtigt den Gang des Umlaufs, denn unersetzbare Kräfte ziehen vorbei. Erkennen wir die vorbestimmte Kette kosmischer Leben, so werden wir die ganze kosmische Energie aufwenden, und der Geist des geoffenbarten Schöpfers wird dann für uns den enthüllten Pfad bestimmen.

Unser Wille ist ein mächtiger Schöpfer; als eine zähmende Kraft erhebt er sich über die enthüllten und von uns nicht aufgenommenen Energien. Erweckt diese Lebenskraft! Lernt, in die Richtung der kosmischen Wellen zu streben! Lernt, euch nach den räumlichen Energien zu sehnen! Wünscht mutig! Mutig erkennt die unbegrenzte Zahl eurer Formen! Wahrlich, Geist und Wille verwandeln das Leben! Und ohne Ende ist die Erscheinung der Energien.

UNB, § 38. Wenn wir die Funktionen im Kosmos mit den Funktionen im Bereich des Menschen vergleichen, so können auf unserem Planeten engste Analogien festgestellt werden. Wir werden uns nun ansehen, wie das Zusammenwirken mit den Elementen verwirklicht wurde: Das Zusammenwirken zwischen dem Menschen und den kosmischen Reichtümern ist klar, das Pflanzenreich nimmt das, was es für sein Wachstum benötigt, auch das Tierreich; wir nehmen das, was wir für unser Dasein benötigen, wir nehmen es allerdings so, als gebühre es uns. Indem sich der Mensch an den Küsten niederlies und seine Behausungen aus dem Fels herausschlug, machte er sich die Welt untertan und

beherrschte sie stolz. Heute herrscht derselbe Mensch, nun ist er aber mit allen möglichen modernsten Hilfsmitteln ausgestattet zum Beherrscher großer Reichtümer aufgestiegen. Die Bedeutung des Wortes Materialismus wurde unmäßig. Gleichzeitig beruht Materialismus aber auf dem alles durchdringenden Wesen der unbegrenzten Kraft. Warum entstellen wir diese kosmische Kraft? Das Prinzip der MUTTER DER WELT, das dem gesamten kosmischen Atmen Formen und Zweck verleiht und das Korn in unzählbare Erscheinungen umwandelt, krönt unsere Erde in Schönheit!
'MUTTER DER WELT, Du bist die große schöpferische Kraft in unserem Sein. Du wohntest in den Kulten der Alten als Erde, als Sonne, als Feuer, als Luft, als Wasser. Du, die Allschenkende! Du, die Alloffenbarende! Du, die Du der Menschheit die große und freudvolle Erkenntnis der Mutterschaft offenbartest! Du, die Du Heldentat aufzeigtest und die Du Dein Antlitz verhülltest! Du, die Du uns das Feuer des Raumes offenbartest! Du, die Du die Last der menschlichen Taten auf Deine Schulter nahmst! Wir flehen Dich an, schenke uns das verlorene Lächeln wieder. Gewähre uns die Beherrschung dieser heiligen Feurigen Macht!'

UNB, § 39. Als die Differenzierung der Elemente vor sich ging, trat keine Spaltung der kosmischen Kraft ein. Die Erscheinung heterogener kosmischer Feuer ist nur eine Umdrehung des Rades des Fohat. Fohat ist in allem, und verschiedenartige Erscheinungen tragen seinen Ausdruck. Ihr kennt die Myriaden von Fohatfunken, wenn die Funken von Materia Matrix den Raum erfüllen. Jeder Funke ist die Substanz des Seins. Jedes Teilchen entspricht dem Wesen verschiedener Formen. Jedes Atom atmet durch Fohat. Fohat und seine Funken sind eins; gleicherweise ist das Universum in all seinen Formen eins. Differenzierung entsteht durch Drehung, doch dabei gibt es keine Willkür. Die Dreh- und Anziehungskraft bereichern den Kosmos mit den Erscheinungen der Feuertätigkeit. Räumliche Wellen erzeugen eine Wirkung, die bewusste Schöpferkraft hervorruft. Die Schöpferkraft des Kosmos und der Impuls des Bewusstseins sind die Antriebskräfte der Energie; daher kann in der Ewigkeit nichts getrennt werden. Der Raum vervollkommnet den Aufbau, und groß ist die überschüssige Anspannung der dahineilenden Kräfte!

UNB, § 40. Vor langem sagte Ich, dass in Vollendung Tod liegt. Nur durch unentwegtes Wirken kann man in Richtung Schönheit fortschreiten. Selbst im Zustand von Pralaya setzt die Substanz der Materie ihre Bewegung fort. Es ist unmöglich, sich einen Punkt kosmischen Stillstands vorzustellen. Es ist unmöglich, in der Kategorie gewöhnlicher Erscheinungen einen Haltepunkt zu setzen, wenn wir die Tatsache einer vorangehenden Ursache einbeziehen. Es gibt keinen solchen Lebensstillstand, wie ihn die Menschen erträumen.
Eine dahineilende Bewegung kann sich nicht im Nachlassen durch Verlangsamung offenbaren. Ein für uns unsichtbarer Vorgang hört nicht auf, ein Prozess des schöpferischen Feuers zu sein. Wenn die Menschen daran denken, mit ihrer Wahrnehmungsfähigkeit sparsam umzugehen, können Wir raten, sich fortzubewegen – fortbewegen, fortbewegen! Je schneller, umso besser. Eine rasche Wahrnehmung wird die Wirkungen näherbringen. Wo Kräfte verstärkt werden, ist die Anziehung unvermeidlich. Das Gesetz ist eins im ganzen Kosmos.

Hindernisse, welche geistige Schwäche hervorrufen, sind die Urheber des Misserfolgs. Hindernisse, die das ganze Feuer des Geistes zur Schlacht aufrufen, dienen als schöpferische Antriebskraft. Die alte Weisheit sagt: 'Rufe den Termin der Schlacht herbei; weiche Hindernissen nicht aus!' Ausflucht ist keine Rettung, sondern nur Verzögerung. Wer unerschrocken an der ewigen unbegrenzten Bewegung teilnimmt, vermag wahrlich das Bild des Kriegers darzustellen. Bereitschaft und der Druck des Rhythmus werden ihn in das Leuchten des Kosmos tragen. Merket, dass Furcht und Zaudern Dämme für den Geist sind.

UNB, § 41. Die Erlangung der Zusammenarbeit mit den kosmischen Kräften bringt uns der Quelle der Atomenergie näher. Unsere Wissenschaft kann die Spannung dieser Energie erreichen, wenn nur die Explosion des Bewusstseins erfolgt. Vieles kann von den komplexen kosmischen Verbindungen abgeleitet werden. Irdische Vorstellungen sind in gleichförmige Erscheinungen oder in Vorurteile gekleidet. Verbindet euch mit der Unbegrenztheit und seid ein Teil von ihr, ein Teil der ganzen Schönheit kosmischer Energie. Wir werden unermüdlich über die Energie der Unbegrenztheit sprechen. Sobald die Menschen die Funken des Fohat verstehen und die unzähligen Erscheinungen der noch nicht im Zustand der Kohäsion befindlichen Materie annehmen, wird die neue Formel geoffenbart.
Die Hälfte der Erscheinungen der kosmischen Kräfte erwartet die Menschheit in Ewigkeit. Warum nicht die ganzen Kräfte der Radioaktivität und die ganzen Strahlungen der Myriaden von Strahlen nutzen! Was unserem Planeten aus der Ursprünglichen Quelle zu nutzen bleibt, wird durch den Begriff Unbegrenztheit offensichtlich. Unser Planet ist von Eigenschaften kosmischer Feuer aufgeschichtet und durchdrungen; und der Mensch kann gleich einem weissen Magier seine magnetische Kraft seinem Wunsch entsprechend antreiben. Er kann sein Streben durch die Anspannung seiner in den Raum gerichteten psychischen Energie zum Ausdruck bringen. Der klare Gedanke verleiht Antrieb in diese Richtung.
Wir sprechen nicht von schwarzmagischen Formeln, sondern wollen euren Geist auf die unbegrenzten Möglichkeiten lenken. Die Meinung, dass alles Illusion ist, schmälert eure eigene Ausdruckskraft! Kosmogonie und Astrochemie sind genauso anwendbar wie Geographie und Geschichte. Wenn ihr wüsstet, was die Herrscher gesehen haben, ihr würdet für die Unermesslichkeit der nicht verketteten Materie Verständnis aufbringen. Nicht das Geheimnis eines Tempels, sondern das Sakrament der Unbegrenztheit!

UNB, § 42. Das Aufnehmen der höheren Energien kann je nach dem Grad der Spannung neuen Energien Ausdruck verleihen. Materie und Geist wachsen durch gegenseitige Hilfe. Wenn der angespannte Willensstrom in beschleunigter Eile fließt, wird Materie vom Geist absorbiert, und die Funktionen eines geistigen Schöpfers werden wirksam. Nachher findet die Verfeinerung der Formen statt. Die Kraft des Geistfeuers ist wie die Kraft des Feuers, das Metalle schmilzt. Nur durch den Prozess des Schmelzens kann man neue Verbindungen formen. Der Geist, der begehrt, seine Energien zum Strahlen zu bringen, wird zum Schmelzer der Materie. Welche Formen und Ausmaße vermag der Geist aus der gesamten räumlichen Materie und aus unserem Leben zu schmelzen! Seit undenklichen

Zeiten haben die Herrscher die Aufgabe des Schmelzens der Bewusstseine übernommen. Ewigkeit ist jene Flamme, in der endlos neue Verbindungen gewirkt werden.
Wahrlich, die Forschungen erstrecken sich durch Zeitalter. Wo ist der Anfang? Für jetzt lasst uns sagen, er liegt im ewigen Wunsch nach neuen Formen. Mit der gleichen weiten Schau lasst uns unsere Zukunft formen!

UNB, § 43. Heil dem Sieg der Prophezeiung des Sendboten! Solch ein Sieg wird durch Feuer und psychische Energie kundgetan. Jedes Jahrhundert hat seine Verkündigungen. Wer den Sieg der Unbegrenztheit verkündete, ist der Wahrheitsträger. Wie Steine auf dem Pfad liegen die Spötteleien, und Verfolgungen wachsen zu undurchdringlichem Dickicht. Wir werden dieses Dickicht nicht vernichten, aber der kundige Geist wird alle Erscheinungen der Unwissenheit mit seinen Schlingen bedecken. Manchem erscheint der Gedanke an den Tod schön. Manchem erscheint die Notwendigkeit der Arbeit schrecklich. Manchem ist Arbeit selbst ein Schreckgespenst. Manchem erscheint der Rhythmus der endlosen kosmischen Arbeit wie eine alte Last. Aber die Hand der Weisheit weist dorthin, wo es kein Ende gibt; dorthin, wo alles unverbrennbar ist; wo dennoch alles zerstörbar und unzerstörbar ist; wo alles sichtbar formlos ist, wo dennoch alle großen und schönen Formen weilen. Ja, Wir rufen euch zur Bestätigung der Unbegrenztheit auf! Das Nichterkennen der Ströme und die Weigerung, sie anzunehmen, erschweren die Evolution sehr.

UNB, § 44. Wenn Wir zu den fernen Welten aufrufen, wollen Wir nicht vom Leben entfernen, sondern neue Wege erschließen. Nur in erkennbarer Anteilnahme an der Unbegrenztheit vermag man die höheren Sphären zu erreichen. Wenn wir die Entwicklung des menschlichen Geistes von den ganz primitiven Formen an verfolgen, werden wir merken, dass sich die unterschiedlichen Formen der ursprünglichen Geister in entsprechende Erscheinungen verzweigen. Die Formen der gegenwärtigen Zeit kann man als zur Vervollkommnung strebend bezeichnen. Die Formen der Zukunft entsprechen den fernen Welten.
Indem sich die Menschheit selbst des Wissens kosmischen Weitblicks beraubte, hat sie sich von den Erscheinungen der Unbegrenztheit entfernt und den Faden der Einheit mit der Schönheit des Lebens und der kosmischen Energie verloren. Diese Abspaltung ist grausam, und der verlorengegangene Faden verwandelt sich in ein dünnes Spinngewebe der Wirklichkeit. Wir, die Brüder der Menschheit, wissen, dass es eine große ungeschminkte und unzerstörbare Wirklichkeit gibt. Behauptet euch in der Annahme der großen Schönheit der Unbegrenztheit! Mögen die fernen Welten als ein wunderbares Reich im Bewusstsein der Menschen leben! Dieses ist genauso unwiderlegbar und genauso real wie die Tatsache, dass ein wachsendes Saatkorn eine Blume gebiert.
Die fernen Welten werden nur als etwas ausgelegt, was den Begriff der Ferne erläutert. Doch lasst uns die fernen Welten betrachten – dort wird das Leben in Schönheit und im Streben nach Heldentat bestätigt; dort gibt es die Feuer des Geistes; dort gibt es das Feuer der Liebe; dort werden die scheinbaren Auswüchse der Erde in Schöpfungen des Feuers umgewandelt. Die Feuer des Geistes bringen das Wissen, dass das Durchschreiten der Gegenwart und das Streben in die bessere Zukunft jene Leiter schaffen, auf der wir aufsteigen. Wir, die Brüder der Menschheit, rufen auf zu den fernen Welten!

UNB, § 45. Die Illusion des Lebens wird nur durch den die kosmischen Erscheinungen begrenzenden Gedanken geschaffen. Doch der wahre Sinn des Lebens drängt nach Streben in die Unbegrenztheit. Illusion ist ein Betäubungsmittel, doch die Grundlage des Strebens ist die Bestätigung unserer nie endenden Aufgaben. Das Problem der räumlichen Feuer kann von der Menschheit nicht zunichte gemacht werden; und in der Aufgabe der Menschheit, aus der Erstarrung zu erwachen, liegt ihre Rettung. Viel wird über jene gesprochen, denen es an Verständnis mangelt für das, was unsere Wesen verbindet. Indem wir das Leben angenommen haben, müssen wir auch die Kraft der Bindung gelten lassen.
Uneinige Geistwesen unterscheiden sich in den Strahlen des Verstehens, und diese Uneinigkeit entfernt das Bewusstsein von der ursprünglichen Quelle. Die Kraft der Bindung erweist sich als der kosmische Hebel, und der Mensch kann sich nicht absondern. Erst wenn der Irrglaube an einen jähen Sturz ins Leere überwunden ist, wird sich das Bewusstsein zur Erkenntnis der Unbegrenztheit erheben.

UNB, § 46. Räumliche Reaktionen offenbaren die universellen Befehle. Alles worüber die Menschheit verfügt, schöpfte sie aus dieser universellen Schatzkammer. Die Unabänderlichkeit des Laufes der Evolution muss mit vollem Bewusstsein erkannt werden. Jedes Beginnen hängt davon ab, ob die universelle Evolution angenommen wurde. Nur eine Annahme in vollem Vertrauen kann von Erfolg gekrönt werden. Der Hebel des Vertrauens ermöglicht die Inspiration des menschlichen Geistes. Nur über den Hebel des Vertrauens kann man Verbindung mit der Unbegrenztheit erlangen. Dieser bedeutsame Hebel des Vertrauens hilft dem Geist seinen Weg zu finden. Vertrauen bezeugt das Streben zum Lehrer. Wie das Beispiel jenes Kindes, das im Geiste die Liebe zu seinem Lehrer entfachte. Sein Vertrauen machte es zu einem geistigen Kämpfer, und sein einsamer Pfad strahlte in glänzender Freude. Wenn der Geist Vertrauen offenbart kommen die Hoffnung und die wunderbare kosmische Kraft.
Wenn man sich das Weltall nicht als begrenzten Bereich vorstellt, dann ist es leicht, geistige Schaffenskraft zu offenbaren. Allein der Wunsch, diese eingeschränkte Vorstellung zu ändern, ist bereits ein Fortschritt für die Menschheit. Wünscht euch die neue Vorstellung. Wünscht euch, neue Wege zu beschreiten. Erweckt den Wunsch nach unbegrenzter Schönheit in allem, so soll die Menschheit vorwärtsschreiten ohne zurückzublicken. Nur die Bedeutung des Weltalls kann den Geist in die unbegrenzte Weite leiten.

UNB, § 47. Wenn es der Menschheit möglich wäre, den Begriff ‘Unbegrenztheit’ in seiner wahren kosmischen Bedeutung zu verstehen, könnte sie eine gewaltige Höhe erreichen. Aber dies kann nur durch Erweiterung des Bewusstseins erreicht werden. Der Geist des einen wird durch Furcht vor der Unbegrenztheit abgestoßen, der eines anderen wendet sich aus Unwissenheit ab, die heutigen Wissenschaftler fragen trocken: ‘Was geht uns dieses Thema an, in unseren Lehrbüchern steht nichts davon, und wo ist denn eure Unbegrenztheit um sie zu untersuchen?’ Die Überbringer Unserer Worte werden antworten: ‘Alles kommt aus der universellen Weite und alles expandiert in die universelle Weite. Unser Leben ist mit dem unbegrenzt Kleinen und dem unbegrenzt Großen verbunden. Die universelle Kraft, welche unüberwindlich ist, ist ein und dieselbe wie unsere eigene

Kraft. Unser Geist ist genauso unüberwindlich wie das Element Feuer.' Ein Geist, dessen Sichtweise unbegrenzt ist, sagt: 'Unsere heutigen Aufgaben sind nur die momentan dringenden, sie betreffen die heutige Wirklichkeit, uns ziehen jedoch alle Welten an, sowohl die bereits bestehende, als auch die noch ungestalteten, die Aufgaben zur Welterneuerung sind nicht ängstigend wenn es unser Wunsch ist, neue räumliche Gedanken zu verwirklichen.'
Die MUTTER DER WELT lebt und baut auf. Was Wir hier verkünden ist keine von Menschen erdachte Utopie, sondern wahrhaftes Bestreben zum unbegrenzten Aufbau.

UNB, § 48. Wer von Zorn erfüllt und blind gegenüber dem Licht kosmischer Wirklichkeit ist, schließt sich aus der Kette aus; und es ist schwer vorauszusehen, wie sich diese Seuche des Geistes ausbreiten wird. Die Seuchensäer tragen die Verantwortung für die ganze Menschheit. Die Auffassung über die Verantwortung bedarf der endlosen Entwicklung. Der menschliche Geist trägt als Schöpfer die Verantwortung für all sein Wirken. Fürchten wir uns nicht, Verantwortung zu übernehmen. Wir sind nicht nur uns selbst, sondern auch dem Kosmos gegenüber verantwortlich.
Natürlich, der Kosmos sendet Hilfe, jedoch die Menschheit denkt an Änderung, um sie ihrem eigenen Verstehen anzupassen. Die Kette kann man nicht zerreißen, doch man kann die eisernen Glieder durch ein feineres Metall ersetzen. Alles, was zur unbegrenzten Entwicklung führt, schreitet im Gleichschritt mit dem Kosmos voran. Der räumliche Kampf zieht sich wie ein Faden durch das ganze Sein. Im Kampf werden Möglichkeiten geboren, im Kampf werden die Kräfte gestählt. Offenbart Verstehen der Verantwortung und der Schönheit der Unbegrenztheit!

UNB, § 49. In einer Zeit der Trennung zwischen Geist und Materie muss man jenen als verurteilt betrachten, der sich seine Welt aus lauter Unverständnis errichtet. Wozu so eilig und geschäftig aufbauen? Wozu alle Träume und alle Entbehrungen, wenn eure Konstruktionen zusammenbrechen und der Zustrom menschlicher Habe nicht fortdauern kann? Wo der Verurteilte einen kleinen Kreis für sich absteckte, wird der ganze Raum für ihn im selben Radius verlaufen. Wenn das reine Bewusstsein sagen wird: 'Aus den Früchten der eigenen Arbeit kann man ewig Nutzen ziehen' – wahrlich, dann wird des Geistes Schwert, das in die Unbegrenztheit weist, strahlen. Geist selbst – der Herrscher – wird die Wahl des Pfades bestätigen. Und wozu den Pfad verdunkeln, wenn man die vorbestimmte Brücke zwischen der Festung und der Unbegrenztheit offenbaren kann! Verurteilter, warum flüstert dir dein Herz nicht zu, worin die Wahrheit liegt? In jeder Tat ist eine der Energie des Kosmos substantiell gleiche Energie enthalten. Jedes Atom bewegt sich nach genauer Berechnung, und aus jedem Zucken des Geistes wird Energie gesammelt.
Möge jeder verstehen, dass er nicht aus karmischer Grausamkeit verurteilt ist, sondern durch Selbstanklage. Kosmische Gerechtigkeit kennt den Plan der Evolution, und der Plan wird entsprechend dem Plan des gleichen Gesetzes des Feuers der MUTTER DER WELT ausgeführt. Möge die Feurige Flamme die Menschheit erleuchten!

UNB, § 50. Der Lebensimpuls lebt im Menschen und in allem außerhalb seiner selbst. Die Lebenssubstanz des Kosmos verbindet alles Seiende; und alle Unterteilungen in Bewusstes und Unbewusstes müssen überprüft werden. Bisher wird der Begriff Bewusstsein nur relativ verstanden, denn jene Erscheinungen der kosmischen Feuer, welche die Menschheit zu verstehen verfehlte, bezeichnet man einfach als unterbewusst oder unbewusst. Wenn sich offenbarende Elemente als das Tosen des Kosmos vermutet werden und die Menschen keine weitere Erklärung finden können, dann muss Blindheit beseitigt werden, denn geistige Absonderung ist von der Erkenntnis der Unbegrenztheit weit entfernt.
Jedes Beginnen wird vom Entstehen jenes Lebensimpulses begleitet, den die Hand eines Schöpfers bewegt, oder vom Sausen des Windes, der den Lebenssamen trägt und im Finden eines passenden Bodens den Keim der Schöpfung bekunden kann. Wer mit Fragen des Lebensaufbaues überlastet ist, muss die Unbegrenztheit des Lebensimpulses mit seinem Geist aufnehmen.

UNB, § 51. Der Wunsch nach einer Verbindung mit den fernen Welten beinhaltet die Möglichkeit, sich dem kosmischen Verlauf anzuschließen. Der für die Menschheit vorgesehene Zeitpunkt, die Unbegrenztheit zu erkennen, dringt bereits durch die Schichten kosmischer Feuer. Mit unterschiedlichen Methoden versuchten die Menschen, sich der Wahrheit zu nähern, man versuchte Fasten, Geißelung, körperliche Martyrien und Betäubung. Vielfältige Methoden wurden in die Chronik des Strebens eingetragen, aber ohne Erkenntnis des endlosen Kampfes ist geistiges Wachstum unmöglich. Nur indem der Geist durch unbegrenztes Streben sein Sperrnetz entwickelt, wächst er. Wer jedoch sein Sperrnetz in Ruhe zu finden glaubt, der versinkt im Nebel der Bedeutungslosigkeit. Möge die Flamme der Feurigkeit die Menschen erleuchten!

UNB, § 52 Was durch das eine, das universelle Gesetz des Kosmos geschaffen ist, wird durch kein Geheiß kosmischer Energie getrennt. Im ganzen Raum offenbart sich die Einheit, und dieses Gesetz widerspiegelt sich in allen Lebenserscheinungen. Die vielfältigen Formen der Unbegrenztheit widerspiegeln alle kosmischen Feuer. Allein der Mensch, der sich von der unbegrenzten Energie der Erscheinung des Kosmos absondert, entzieht sich strikt der Wahrheit. Bestimmt der Kosmos die Vernichtung dessen, was durch den einen schöpferischen und lebenspendenden Impuls zusammengehalten wird?
Eine begrenzte Entwicklung trübt das Verstehen der Raumfeuer. Gruppenbewusstsein wird durch den Mangel an Verständnis für die Verehrung der Uranfänge zerstört. Die durch die Menschheit bewirkte Zerstörung ist groß und verursacht Rückschritt. Nichtverstehen des Zwecks sowie übermäßige Energieaufwendung im Schaffen von Selbsttäuschung – alles aus Unwissenheit – sind völlig unvereinbar mit dem Geist. Der Kosmos schafft für die Unbegrenztheit. Der Kosmos baut nach den Gesetzen der Entsprechung. Verbindung ist unumgänglich, und Materia Lucida ist das Bewusstsein der kosmischen Strahlen. Ihr habt Recht, Materia Lucida als die große MUTTER DER WELT zu bezeichnen. Ihr habt Recht, Materia Lucida KOSMISCHE LIEBE zu nennen. Wahrlich, das Universum wird aus dem Garn der Lucida und mit dem Hebel der Liebe gewebt. Die arme Menschheit hat sich mit dem Schleier finsterer Verneinung selbst in Absonderung gekleidet.

UNB, § 53. Die räumlichen Feuer des Kosmos und die Elemente erfüllen die Sphären, alles was existiert wird durch sie ins Leben gerufen. Das Kosmische Feuer entfacht die Lebenserscheinungen und verbindet sie mit anderen zu einer Kette. Wer diese ewige Arbeit im Kosmos nicht erkennt, dem fehlt das wichtigste Lebensverständnis. Wer jedoch die räumlichen Möglichkeiten erkennt, der versteht wie begrenzt ein Planet ist und begreift, dass dieser zum Schutz für jene dient, welche ihren begrenzten Pfad irdischen Lebens als einzige Wirklichkeit betrachten. Erst wenn der Geist die Fähigkeit erlangt in höheren Sphären zu schweben, das planetare Leben nur als ein schönes Entwicklungsstadium betrachtet und nicht als Ende der Entwicklungslinie, dann kann man davon ausgehen, dass ein solcher Geist auch den Pfad der feurigen Evolution betritt.
Das Erkennen der räumlichen Strahlung als realer Ausdruck der kosmischen Energien wird zur Zierde des menschlichen Lebens. Das Verständnis der Unbegrenztheit naht!

UNB, § 54. Die Theorie, welche behauptet, dass Leben nicht von einem bewussten Lebensimpuls bewegt wird und dass es nur eine bestimmte Verbindung ist, enthüllt den Verlust des wertvollsten Sinns. Mit dem verlorengegangenen Sinn und des Bewusstseins beraubt, ermangelt der Lebensprozess des Geistes und seiner Schaffenskraft. Da er ein Prozess wachsender Energie ist, die schafft, kann man durch die Behauptung, dass Leben nur die Erscheinung der Schöpferkraft des Unbegrenzten ist, nicht bloß Symbolisierung bieten. Der Funke kann in der gesamten kosmischen Weite überall vorhanden sein. Wie ist dann aber jene VERNUNFT zu erklären, die in der gesamten unermesslichen Weite lebt, in allen Erscheinungen des Kosmos? Den bewussten Lebensimpuls des Seins leugnend, zerstört die Menschheit das wirkliche Samenkorn des Seins. Die Bewegung und der Atem des Kosmos dürfen nicht ihres Geistes beraubt werden! Sonst wird Sein in den Grenzen der Vergänglichkeit fixiert. Lasst uns sagen, dass Leben und Unbegrenztheit das unbegrenzte Leben weben.

UNB, § 55. Ein begrenztes Bewusstsein kann nur unvollständige Ströme anziehen. Die Größe der Schaffenskraft entspricht der Größe des geistigen Rufes, und die Weite des Bewusstseins entspricht dem selbst geschaffenen geistigen Umfeld. Das Gesetz von Ursache und Wirkung ist das genaueste. Die universelle Energie als antreibender schöpferischer Impuls wird dort Leben spenden, wo Bestrebung vorhanden ist. Würde der Mensch die große gegenseitige Anziehung erkennen, dann würde er seine Energie öfter auf die universelle Schaffenskraft lenken.
Ein Ruf erweist sich als mächtiger Magnet. Es ist weise darauf zu vertrauen, dass der bewusste geistige Ruf ‘AUM’ wirksam ist. Ein verantwortungsloser geistiger Ruf kann nur zerstören. Ein Ruf birgt bereits alle Ursachen und Wirkungen in sich. Ein geistig Rufender weckt die universelle Kraft und zieht sie herbei. Ein Geist, der unbegrenzte Hilfe für die Menschheit herbeiruft, wird so zum Helfer der Evolution. Ein Geist, der die Wirkung eines Rufes nicht versteht, kann die geoffenbarten, unbegrenzten Kräfte nicht nutzen.

UNB, § 56. Die Heldentat, die Erscheinung des Feuers nahe heranzuziehen, bringt die Menschheit der Unbegrenztheit näher. Da das Sein Feuer ist, löst sich alles in die flammenden Erscheinungen auf. Da das Sein Feuer ist, ist alles von ihm durchdrungen. Da

das Sein Feurige Ausdehnung ist, ist unser Leben mit kosmischer Energie erfüllt. In der kosmischen feurigen Energie sind alle Erscheinungen vorgesehen, welche Leben spenden, welche in jedes Atom eine neue Verbindung tragen und welche das planetare Leben dem Aufbau höherer Formen näherbringen. Betrachtungen der ursprünglichen Formen der Eiszeit und der folgenden Zeitalter veranschaulichen, in welchem Maß die Form eines festen Körpers die Dichte des Geistes aufweist. Daher kann Feuer als der Schöpfer der höheren Formen angenommen werden. Das Unterpfand der künftigen Evolution des Feuers ist das Feuer des Raumes. Evolution kann ihren Lauf nicht in Richtung Verdichtung einschlagen; nur feines Verstehen und die verfeinerte Wahrnehmung der Unbegrenztheit wird der Menschheit den Pfad weisen.

UNB, § 57. Wenn man erkannt hat, dass der unbegrenzte Pfad jene Zielsetzung ist, in der sich die Verschmelzung höchster räumlicher Energie nach dem Prinzip des Seins vollzieht, dann wird man bestätigen, dass das Universum die Daseinsbewusstseine erschafft. Die für den Atem des Lebens nötigen Teilchen werden in den überirdischen Sphären gesammelt. Die Erkenntnis, dass im Raum eine Unzahl von Teilchen vorhanden sind, die darauf drängen zu erwachen, veranlasst uns darüber nachzudenken, wie jedes Teilchen die Möglichkeit erhalten kann, Leben zu offenbaren. So sehr man darüber auch nachdenkt, es ist unvermeidlich die Wahrheit der schützenden Unbegrenztheit zu erkennen.
Bewegungskräfte kann man nicht aufheben, diese ewige, weise Ursache des gesamten Kosmischen Feuers muss sich realisieren! Kosmisches Feuer durchdringt offensichtlich jeden Winkel menschlicher Heime, aber als von außen kommende Einwirkung. Der Mensch weist jedoch diesen besten Teil schöpferischer Impulse ab. Nur im geistigen Bewusstsein ist es möglich, Materia Lucida in der irdischen Sphäre zu finden. Die groben Hände können das Gewebe der MUTTER DER WELT[5] nicht fühlen. Ein grobes Bewusstsein kann die Erscheinungen der kosmischen Energie nicht verwenden. Nur die Sehnsucht nach Wahrnehmung öffnet den Zugang zu höherer Materie.
Wir sagen – ‘Schreitet unerschütterlich von den niederen Sphären zu den fernen Welten. Strebt unerschütterlich und in unbegrenztem Aufstieg.’ Wir betonen: ‘Strebt ohne Ende’.

UNB, § 58. Der Raum enthält jene Fäden, welche die Seelen verbinden und Anziehung herbeiführen. Doch die Menschen haben sich außerordentlich begrenzt und verhärtet, und leicht verlieren sie im Wirbel des Lebens die Fäden. Die in der Materie verstrickte verhärtete Seele wird dem Ruf des Raumes nicht antworten. Die Erscheinung schöpferischer Freude wohnt im Bewusstsein der höheren Sphären und auf dem Planeten im Geist höherer Spannung.

UNB, § 59. Evolution bedarf der Führung unseres Bewusstseins. Verstärkte Kräfte sind nötig sowie Bereitschaft und feurige Tat. Anzeichen von Erlöschen bekunden bereits Entfernung von der Unbegrenztheit. Es ist richtig wenn ihr sagt, dass die Lehre des Gesegneten ein feuriger Strom ist. Sie ist wirklich ein Strom, der alles Streben in die Unbegrenztheit trägt. Lasst uns einen erloschenen Krater mit erstickter grauer, versteinerter Lava betrachten. Was kann den Erlöschungsprozess in Leben verwandeln, wenn der

[5] MUTTER DER WELT – Planetarer Logos der Venus, Ursprung des menschlichen Geistes.

Menschheit ein dahineilendes Feuer geoffenbart ist? Die zur Schöpfung verliehene Kraft darf nicht vergeudet werden. Das ganze Kosmische Gesetz sowie die Lehre des Gesegneten und der Herrscher sollte man als einen gebieterischen Aufruf zur Unbegrenztheit verstehen.

UNB, § 60. Den Schlüssel zur Lehre muss jeder in seinem Herzen finden. Verstehen der universellen Lehre kann die Schaffenskraft des Geistes entfalten. Das Bildnis des Lehrers lässt einen in die kosmische Weite erleuchteten Pfad aufscheinen. Die Brüder der Menschheit sind eine bewegende Kraft, doch der Menschheit fällt es schwer, das anzunehmen, was einer groben Sicht verborgen bleibt. Wenn die Zeit kommt zur Bestätigung der Tatsache, dass Gefühlswissen mehr Kraft besitzt als das Auge, dann werden das Bewusstsein der Intuition und die Feinheit des menschlichen Geistes erweckt.

UNB, § 61. Wer sich als zur ewigen Arbeit verurteilt betrachtet, versperrt sich geistig den Pfad in die Unbegrenztheit. Nur wer die Schönheit des gewählten Pfades erkennt, kann das Räumliche Feuer erlangen. Die Formel, in beschleunigtem Rhythmus mit dem Kosmos Schritt zu halten, wird das beste Verstehen des Lebens bieten. Kosmos und unser Wille symbolisieren die Behauptung des Seins; und die Willensfreiheit ist nur die große Möglichkeit für das Erscheinen des menschlichen Geistes.
Wenn das Raumfeuer das Bewusstsein zur Unbegrenztheit lenkt, dann wird der dahineilende Strom der Energie verstärkt. Wenn die Trennung beendet sein wird, dann wird die Verschmelzung zur Unbegrenztheit führen. Im ganzen Raum gibt es einen Puls, und das Gesetz des Kosmos ist eins für das gesamte Sein. Schöpfung ist für alle bestätigten Leben und für den ganzen Raum bestimmt. Die fernen Welten – sind der uns geoffenbarte Pfad. Die fernen Welten – sind unsere Erleuchtung. Die fernen Welten – sind unsere Vision von der mächtigen MUTTER DER WELT. Dem nach Erweiterung strebenden menschlichen Geist werden die fernen Welten geoffenbart. Daher sagen Wir – Unerreichbares kann erreichbar werden und Entbehrung kann zu Reichtum werden, wenn wir den Willen in die Unbegrenztheit, in all ihrer Schönheit, richten.

UNB, § 62. Die Welt der Form ist unbegrenzt, und eine entwickelte Wahrnehmungsfähigkeit sowie Vorstellung können das Sein mit vielfältigen Erscheinungen bereichern. Wenn wir die Vorstellung eines ganzen Bogens des Aufstiegs nach allen Richtungen des Raumes erfassen, können wir das Verstehen der fernen Welten erlangen.
Warum nicht das Leben mit der in das Bewusstsein aufzunehmenden Tatsache bereichern, dass der Geist jenseits seiner irdischen Heimstätte Schätze birgt, die es zu erstreben gilt? Die, die das Leben der fernen Welten ablehnen, berauben sich des eigenen sichtlichen Wohles. Warum sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen, dass die Welten eine Kette bilden, die vom Entstehen zur endlosen Evolution führt? Schöpfung, die sich in einen aufsteigenden Bogen spannt, schreitet genauso voran wie Kosmisches Feuer. Warum sollte man den Kosmos auf die Erde allein begrenzen, im Glauben, dass er dem Menschen nur die eine Zuflucht gewährt?
Lasst uns in Zusammenarbeit mit fernen Welten entlang dem aufsteigenden Bogen voranschreiten. Der Geist weiß, dass die Schaffenskraft für die Früchte der nächsten Stufe

verstärkt werden muss. Lasst uns von den fernen Welten einen Blick auf unseren Planeten werfen! 'Wie erstickend er ist!' klagt der auf der Erdkruste menschliche Geist: Lasst uns von unserem Planeten auf die fernen Welten blicken! 'Welch Weite der Unbegrenztheit!' frohlockt der Geist. Nehmt die tiefgründigen und vorbestimmten heiligen Pfade an!

UNB, § 63. Die Schöpfung und ihr Schöpfer stellen ein und dieselbe große welträumliche Kraft dar und werden durch den schöpferischen Impuls gegenseitig angezogen. Jener Geist, der den Raum mit seinen Schöpfungen bereichert, bildet sich Gefährten heran, und diese kennzeichnen jene Lebensgrenze, hinter der er eine neue Stufe beginnen kann. Tätigkeit ist unser ewiger und treuester Begleiter, und wir können uns wegen unseres vorbestimmten Karmas nicht vor ihm verbergen.
Der Schöpfer und seine Schöpfungen werden als immerwährende Errungenschaften im Kosmos offenbar. Es ist bedauerlich, wenn der Geist, der seinen Lebensumlauf beendete, an demselben Punkt anlangt, von dem er ausging. Es ist bedauerlich, wenn sich der Geist eine zu wiederholende Frist vorschreibt; denn seine Ausgeburt – dieser treue Begleiter wird ihn an der Schwelle erwarten. Eine direkte Linie verbindet den Menschen mit seinem Begleiter, doch der Schöpfer, der mit dem kosmischen Strom Schritt hält, ist sein bewusster Begleiter, und er strebt nicht zur Schwelle einer Heimstätte, sondern zu den fernen Welten. Sprenge die Ketten und weise das Karma, nur eine Ausgeburt zu sein, zurück! Wähle den offenbaren Pfad, der dem Ruf der Unbegrenztheit folgt!

UNB, § 64. Kosmos verkündet, dass Leben in jedem Atom pulsiert und die Erscheinungen der Evolution in Bewegung setzt. Doch Kosmos verkündet nicht nur die organischen, sondern alle Erscheinungen – er verkündet Psycholeben. Psychodynamik des Geistes baut die Grundlage des Seins. Das Psychoauge ist die Grundlage des Sehens. Der geoffenbarte psychogeistige Gedanke des Kosmos ist die Gewähr der Schöpfung im ganzen unbegrenzten kosmischen Leben.
In allen Erscheinungen der räumlichen Organismen suchet nicht nur nach dem Impuls, sondern nach der Anziehung des Psycholebens im Atom! Dann werdet ihr nicht nur eine Welt erkennen, sondern die unbegrenzten Welten des Kosmos. Wir werden den Sinn aller umgebenden Welten und der Höchsten Vernunft finden. Die Zellen dienen nicht nur dem Wachstumsvorgang, sondern auch der bestehenden Psychodynamik des Kosmos. Der Mensch und seine Nachkommenschaft enthüllen die gleiche, sich im ganzen Kosmos ergießende Psychodynamik. Sobald jene, die das Prinzip der Psychodynamik kennen, sich bewusst werden, dass es für die Fortpflanzung der Menschheit und die Entstehung der sechsten Rasse notwendig ist, in der Psychodynamik Fortschritte zu machen, dann kann der Zugang zur kosmischen Energie erlangt werden.
Bestätigte Lebensgrundsätze und Bewegung tragen den Begriff der Veränderungen sowie den der zur Unbegrenztheit führenden Nachfolge in sich. Der Tod des Organismus erweist sich als eine Art chemische Reaktion, doch der Mensch, der das Psycholeben seines Geistes und seines Bewusstseins tötet, reiht sich in die offensichtlichen Zerstörer des Fortschritts kosmischer Schöpfung ein. Die Schwingen des Seins im Psycholeben sind unermesslich und tragen die geoffenbarten Feuer in das Herz der Sonne selbst.

UNB, § 65. Lasst uns sagen, dass es zwischen der Differentiation des Kosmos und der Verbindung der Anfänge eines einzigen Atoms mit einem manifestierten Teilchen kosmischer Energie, welche die höchste Harmonie im Leben ermöglichen, eine Analogie gibt; ob sie sich in gesättigten Substanzen oder in der Magnetoelektrizität des Atoms oder im endlosen Suchen des menschlichen Geistes offenbart – in allen kosmischen Erscheinungen nehmen wir Psycholeben wahr. Das Psycholeben aktiviert das Atom, und die Atomenergie ist der Hebel des Psycholebens des Atoms. Das Prinzip menschlichen Lebens geht aus dem Psycholeben des Atoms hervor.
Es ist schwer, in der Bewusstseinseinschränkung einen Sieg zu sehen; doch lasst uns lernen, psychogeistig wahrzunehmen, und dann wird der Planet als ein Träger Räumlichen Feuers gesehen werden. Die psychodynamische Kraft bestätigt das Leben kosmischer Feuer. Die psychodynamische Kraft bewirkt die Entwicklung des Seins und koordiniert alle Verbindungen. Die psychodynamische Kraft vereint alle getrennten Atome und ist jene Kraft, welche die höchsten Erscheinungen des Kosmos in den Formen der Naturelemente und in den Elementen des menschlichen Geistes gewährleistet. Wenn Wir von den Elementen sprechen, geschieht dies nicht in dem vom Menschen gedachten Sinn. Die psychodynamische Kraft und das Psycholeben sind wahrlich Beweger der kosmischen Energie. Und unbegrenzt sind die Erscheinungen dieser höchsten Bestätigungen der Kosmischen Vernunft.

UNB, § 66. Kosmos besteht aus den einzelnen psychoräumlichen Grundlagen der Materia Matrix. Makrokosmos und Mikrokosmos haben als ihre Grundlage – oder richtig gesagt, als allgemeine Grundlage – das Kosmische Atom. Die trennende und die vereinende Energie sind ein und dieselbe, doch die psychodynamische Kraft bindet sie materiell. Dies ist das ewige Gesetz der Unbegrenztheit: Differentiation, gegenseitige Prüfungen und das ewige Sammeln von getrennten Atomen, die die Erscheinungen der Uranfänge tragen.
Kosmos ist ausersehen als der große Erbauer und das Herz der kosmischen Energie. Die harmonisierende, schöpferische räumliche Kraft unterliegt – indem sie die zusammengehörenden Teilchen findet – der großen Psychodynamik der kosmischen Evolution. Kosmos, der Erbauer, und seine Widerspiegelung, der Mikrokosmos, leben durch dasselbe Gesetz. Ein unbegrenzter harmonisierender Vorgang vollzieht sich im Kosmos. Wer die Wahrheit sucht, wird die Schönheit endlosen Seins entdecken.

UNB, § 67. Im menschlichen Leben sind die den Raum füllenden fernen Welten noch ein unrealer Begriff. Das räumliche Feuer und die fernen Welten müssen nach kosmischem Verstehen im menschlichen Bewusstsein als ein fernes Ziel leben. Das Bewusstsein des Erdenbewohners gestattet die Verwirklichung eines Traumes. Die Verwirklichung eines fernen Zieles kann das Verstehen der fernen Welten näherbringen. Verfeinerung und das Streben zum Räumlichen Feuer können den Pfad zu den fernen Welten erschließen. Alle Erscheinungen der Welten können in einem Entzücken der höheren Harmonie bestätigt werden.
Warum sollte man meinen, dass die Formen der fernen Welten eine grundsätzliche Besonderheit haben und alle ihre Erscheinungen für die Erde unannehmbar sind? Die Bestätigung kosmischer Kraft wird durch die Entwicklung der feinsten Begriffe gebildet, und die Sphären des Unbegrenzten werden nicht nur zu Trägern kosmischen Staubes,

sondern auch zu einem Reich des Strebens für den menschlichen Geist. So erkennt und schaffet die Vorstellung der fernen Welten! Wie einen fernen reflektierten Strahl, wie einen Widerhall des Herzens suchet in der Unbegrenztheit den auf Erden unerreichbaren, doch dem verständnisvollen und zu den höheren Sphären aufsteigenden Geist zugänglichen Ausdruck. Wenn Wir behaupten, dass die Schöpferkraft des Kosmos in der Menschheit verstreut ist, so bedeutet es, dass nur individuelles Streben einen zu jener Errungenschaft treiben kann, die die MUTTER DER WELT und Wir Archaten als das höhere Sakrament verkünden.
Anerkennung der feurigen Energie gibt die Richtung zum welträumlichen Prinzip, doch unterschiedliche Grade der Bewusstseinsspannung verhindern oft die Vereinigung. Der Sieg des Kosmos liegt in der Harmonisierung der beiden Uranfänge. Ich erkläre, Ich bestätige feierlich, dass, wenn Wir der Welt eine Heldentat bieten, Wir Unsere Teuersten für diese Heldentat entsenden. Ich bestätige, dass der Pfad der Welt der Pfad Räumlichen Feuers ist.

UNB, § 68. In allem herrscht unaufhörliche kosmische Tätigkeit. Man kann vom Wechsel der Vorgänge sprechen, doch das Prinzip der Unbegrenztheit schafft Evolution. Die ununterbrochen ablaufenden kosmischen Prozesse sind wie eine sich in allen Tätigkeiten des offenbarten Lebens widerspiegelnde Flamme. Die enthüllte Lebensspannung trägt den Faden der Unbegrenztheit. Das Prinzip der Spannung und jenes der Trennung sind eine verbundene Einheit der kosmischen Grundlage. Wenn Ich sage, dass die kosmische Unbegrenztheit auch unser Karma bestätigt, so bedeutet es, dass Ich menschliches Bewusstsein vom Irrtum befreien und den zur Unbegrenztheit führenden Faden des Verstehens in den menschlichen Geist einpflanzen möchte. Ich bestätige, dass klares Verstehen das Fortdauern aller unserer Taten aufzeigen wird. Das kosmische Feuer ist unaufhörlich und unerschöpflich. Man muss verstehen, dass das Unendliche eine Anreihung der Lebensvorgänge ist. Ursache und Wirkung, Gedanke und Tat sind karmische Ursachen des Lebensprinzips. Wohin kann die unaufhörliche Kette abweichen? Ein nicht endender Pfad öffnet sich dem Geist; er enthüllt dem, der das Symbol des Lichts wählte, das Symbol der MUTTER DER WELT. Doch der Irrende, der Finsternis sucht, wird das Feuer des Raums nicht berühren. Zeigt, dass ihr die Symbolik der MUTTER DER WELT verstanden habt!

UNB, § 69. Die Grundlage des Seins wird in das ‘Buch des Lebens’ eingeschrieben, und sobald die Bewusstseinsebene der Erkenntnis ewiger Einheit erreicht ist, wird es möglich sein, der Menschheit zu sagen: ‘Baut euer Leben auf dem Prinzip der Einheit auf.’ Wie viele Geistwesen werden fähig sein, sich durch den höheren Weg zu offenbaren?

UNB, § 70. Wie ein schweres Verhängnis lastet der Gedanke des Todes auf dem menschlichen Bewusstsein. Das Gespenst des Todes wird als ein unvermeidlicher Kelch dargestellt, und hat der Geist den ganzen Lebensweg durchschritten, kommt er zu dem Schluss, dass hier das Dasein des einzelnen enden muss. So müht sich der vom Kosmos losgelöste Geist. Den Anfang nicht kennend und nur das Ende sehend, schreitet der losgelöste Geist ziellos durchs Leben. Doch jeder vermag sich Unsterblichkeit zu erringen, wenn er Unbegrenztheit in sein Bewusstsein aufnimmt. Furchtlosigkeit gegenüber dem

Tod und Streben zur Unbegrenztheit lenken den Geist zu den Sphären kosmischer Endlosigkeit.
Festigt euch in der Annahme der Unsterblichkeit, legt in jede eurer Taten einen Funken der Schöpferkraft des Kosmischen Feuers, und dieses unerbittliche Geschick wird sich in den Ruf kosmischen Lebens verwandeln. Unser großes gerechtes Gesetz hat euch als Teilnehmer an den universellen Manifestationen auserwählt! Erkennet Unsterblichkeit und kosmische Gerechtigkeit! Für jeden steht eine schöne Stufe bereit. Findet den Pfad des Denkens an Unsterblichkeit!

UNB, § 71. Ich will das Gesetz des Verschmelzens der Atome erklären. Das Gesetz der Verschiedenartigkeit unterscheidet sich insofern, als die Seinsformen es tun, doch das Gesetz des Verbindens ist eins, und darin liegt die ganze kosmische Schönheit. Die Differentiation lenkt die Uranfänge in die weitesten Sphären. Wenn im Geiste die Anfänge des Suchens beraubt werden, lässt die magnetische Kraft nach und geht vom psychokosmischen Magneten in zwei sich scharf unterscheidende Formen über. Die Trennung und vorübergehende Verzögerung wird durch die Schwächung der Psychomagneten des Geistes bewirkt; in einem starken Geist führt sie zu Antagonismus, in einem schwachen zur Unterwerfung. Doch das einende Gesetz ist eins. Die Verwirklichung des Suchens und des Vorwärtsstrebens der Anfänge stärkt den psychokosmischen Magneten, und die Anziehung wächst in Hunderten und Tausenden von Jahren, bis die endgültige Vereinigung erreicht wird. Ein großes, großes Gesetz! So wird das Universum durch die Schönheit Kosmischer Vereinigung geschaffen.
Es kann bejaht werden, dass die menschliche Bewusstseinsebene der planetaren Erscheinung angemessen ist, doch man kann nicht auf das Vergleichen der ‘Ebene des Kosmos’ mit jener des Planeten bestehen. Wie kann man solch ein Verhältnis annehmen, wenn der Kosmos unbegrenzt ist und sich wie ein feuriger Strom ergießt, seine Funken verstreuend, um im ganzen Raum Leben zu schaffen! Der Strom ist eins und zahllos sind die Funken. Eins ist der Kosmos und unendlich sind die Formen.
Wir, eure Brüder, kennen jene Seite des Lebens, auf der die Einheit des Kosmos eingeschrieben steht. Wir bestätigen, dass die offenbarte Evolution nicht durch Trennung, sondern in einem unbegrenzten Streben nach Harmonie geschaffen wird. Je schöner, desto höher. Je mächtiger, desto höher. Warum zwischen Geist und Materie Kampf annehmen, wenn sie einer Quelle entspringen? Warum nicht die Kraft verstärken und das Psycholeben des Kosmos in sich fühlen?
Wir rufen zur Urquelle der Entstehung. Jahrhundertelang haben Wir Unser Streben darauf verwendet, der Menschheit die Freude des Seins zu verleihen. Doch die Teilnehmer am Kosmos bekunden Mangel an Scharfsinn und träumen von Ruhe und Vollendung in der einen Hülle. Man sollte verstehen, dass das Gewebe aus vielen Garnfäden besteht und der Webvorgang sich viele Male wiederholt. Das kosmische Gewebe besteht aus allen Erscheinungen psychischer Energie und wird durch Materia Lucida verschönt. Der Pfad wird durch das Streben zur Unbegrenztheit verschönt.

UNB, § 72. Wir bringen der Menschheit die größten schöpferischen Möglichkeiten. Wir lenken die Menschheit zur Erkenntnis der Wahrheit. Wir verkünden das kosmische Le-

ben als Verkörperung des Prinzips der Unbegrenztheit. Man sollte die Erscheinung kosmischer Energie als Gegebenheit des täglichen Lebens annehmen, als Vorboten neuer Leben. Wir offenbaren die Bruderschaft als die Bestätigung kosmischer Kraft, und Unser Wahlspruch ist das materielle Ergebnis. Die Agni Yoga-Werke sind ein Geschenk an die Menschheit. Ich bestätige das Geschenk des Geistes; das Nahen des Feuers wird der Menschheit eine zu den höchsten Manifestationen führende neu festgelegte Richtung geben.
Wir betrachten die mit den Erscheinungen der Feuer verbundene hohe Erscheinung des Geistes als sehr wichtig und wertvoll. Wir schätzen ein hohes Gefühlswissen und können Unsere Schätze den Uns am nächsten stehenden Geistwesen übergeben. Wenn die Menschen den Ruf des Raumes und das wahre Bildnis eines Archaten nur verstehen könnten! Selbst die besten Menschen erkennen das Feuer des Geistes nicht; matt glänzt ihr Verstehen eines Archaten.

UNB, § 73. Verantwortung zurückweisend, beraubt sich der Mensch eines wunderbaren Gefühls und einer persönlichen, bestätigten, schöpferischen Kraft. Die Feuer des Raumes in Formen verwandelnd, kann sich der Mensch nicht seiner Verantwortung entziehen. Jede im Kosmos geschaffene Form entspricht der Form des Geistes. Alle geschaffenen Formen entsprechen den vom Geist in seinem unablässigen Streben nach Vervollkommnung geschaffenen Formen. Das Verantwortungsgefühl muss die kosmische Schöpferkraft wecken. Entwickelt sich der Geist in Richtung Unbegrenztheit, dann erlangt das Verantwortungsgefühl die von den Kosmischen Schöpfern geoffenbarte Kraft. Werdet euch der persönlichen Verantwortung bewusst und strebt der kosmischen Verantwortung zu! Es gibt die Stufe persönlicher Verantwortung, die Stufe der Verantwortung für das menschliche Denken, die Stufe der Verantwortung für die menschliche Evolution, und die Stufe der Verantwortung für eine bessere Zukunft.
Wenn sich das Denken vervollkommnet, wird man sagen können, dass die Zeit des Aufbaus einer besseren Zukunft nahe ist. Im Kosmos lebt die als kosmischer Rhythmus bezeichnete Kraft der Vernunft, und das ganze menschliche Leben ist vom Verlauf dieses Rhythmus abhängig. Doch lasst uns annehmen, dass der Zyklus, der mit dem Kosmos wechselseitig zeugt, bestätigt wurde und dass die psychische Energie den Lauf der Evolution bestimmt. Die Wechselbeziehungen der Verantwortung sind unbegrenzt.

UNB, § 74. Menschen, welche sich durch Bewiesenes beschränken und nur das Offensichtliche fühlen, begrenzen ihren Horizont. Nicht das Sichtbare führt zur Unbegrenztheit, daher versucht ein beschränkter Geist, die Verbindung zur Schöpfung zu lösen. Unbegrenztheit ist erkennbar. Nur durch diese höchste Erkenntnis versteht man das Höchste. Nur wer die geistige Welt erkennt, kann die Wahrnehmung des Höchsten erreichen. Psychische Energie öffnet alle Tore. Und die beste Errungenschaft des menschlichen Geistes wird die Erkenntnis der Unbegrenztheit sein. Das Symbol der Energie offenbart der Menschheit die stete Fortdauer der Prozesse allen Seins. Kann man denn den endlosen Strom des Lebens aufhalten, der sich in Richtung Unbegrenztheit bewegt?

UNB, § 75. Wenn die Entwicklung der Verschiedenartigkeit der Formen vom Kosmos vorbestimmt ist, wäre es dann möglich, dass dieses Gesetz für die höheren Sphären nicht

angewendet wird? Die Schönheit des Lebens wird durch Vielfalt ausgedrückt. Der Kosmos lässt Einförmigkeit nicht zu. Der Kosmos ergießt sich im Bewusstsein von Milliarden von Formen. Vertreibt die Angst aus dem Leben, verschiedene Ausdrucksformen zu erlangen. Das Gesetz der Verschiedenartigkeit sieht alle Daseinsformen vor. Schafft euch nicht jenes Karma, welches vom Zurückweisen mannigfaltiger Freude aus dem bestehenden Leben herrührt. Wenn die Menschheit das Prinzip der Verschiedenartigkeit in das Bewusstsein aufnimmt, wird sie fähig sein, neue Formen in das Verständnis der fernen Welten aufzunehmen. Neue Welten werden mit neuen Formen erbaut.
Erneuert die Vorstellung neuer Welten; bei richtiger Vorstellung werden sie euch und eurer Ausgeburt nicht gleichen. Errichtet ein neues Bollwerk auf besseren Grundsätzen. Die Wissenschaft erforscht die Weltgeschichte, und man hat sowohl die Epochen der niedersten Erscheinungen, als auch die allmähliche Entwicklung festgestellt. Doch Parallellinien des Fortschritts zeichnen kein Bild der Zukunft. Daher möge jeder für sich einen Weg des Fortschritts zeichnen, der zu einer der höheren Welten führt. Die Wissenschaft, die das Nahen neuer Seinsformen enthüllt, wird der Menschheit das feinste Verstehen der Unbegrenztheit verleihen. Wahrlich, warum Parallelismus, wenn jeder mit einem Riesenschritt ausgestattet ist!

UNB, § 76. Wir, Brüder der Menschheit, lassen Parallelismus nicht zu, wo es eine Spirale der Spannung gibt. Gewiss, im Erfassen der Schönheit geoffenbarter Parallelismus erweist sich als Zweckmäßigkeit. Der Schöpfungsimpuls sollte durch Vorzeitigkeit nicht ausgelöscht werden. Jedem Schöpfungsimpuls eines Erbauers sind Freiheit und seine eigene Festung geboten. Wir, Brüder der Menschheit, wollen der Menschheit helfen, sich ihren eigenen Platz in der ewig geoffenbarten Unbegrenztheit zu schaffen. Schreibt als Lebensgeschichte die von der Mutter des Agni Yoga gemachten Erfahrungen mit den Raumfeuern nieder. Berichtet über das Experiment der Mutter des Agni Yoga als große Schule des Geistes.
Wie die Wahrheit die Vorstellungen übertrifft, so liegt die Zukunft jenseits der Träume. Origenes sagte: ‘Mit den Augen des Herzens schauen wir Sein.’ Nur mit dem Herzen können wir die vom Herzen des Kosmos geoffenbarte Schönheit der Welt erkennen. Die Liebe zum Kosmos bewirkt Gefühlswissen. Liebe zu Lilien oder zu den fernen Welten beruht auf dem gleichen kosmischen Prinzip. Ja, ja, ja! Kosmische Liebe wird für uns der Maßstab sein!

UNB, § 77. Wie kann man behaupten, dass die Erscheinung des Atoms bar des psychischen Lebens ist? Kann ein lebender Organismus leblos sein, wenn die Erscheinung des Lebens nur durch Lebenskraft bedingt ist? Das Prinzip des Psycholebens wird vom ganzen Kosmos bestätigt. Der Gedanke, dass in jedem Atom und in allen Erscheinungen des Kosmos Psycholeben vorhanden ist, wird von Uns bestätigt. Wir bestätigen, dass selbst das schöpferische Bewusstsein Psycholeben ist; anders gesagt, das Feuer des Raumes. Psycholeben ohne Ende ist in den höheren Welten eingelagert. Das Leben des Atoms ist vielseitig, und die Aspekte seiner Pfade sind ganz verschieden. Manchmal beschreiben die Bahnen eine Runde, bewusste Verbindungen offenbarend; zuweilen, wenn sie getrennt werden, bekunden sie räumliches Streben, und mit jeder Erscheinung erhöht sich der stumpfe Winkel. Doch der höchste Pfad der Vereinigung wird die Krone des Kosmos

genannt, wenn der Ablauf zusammenhängender Leben vollendet ist. Der höchste und feurige Pfad!

UNB, § 78. Der Prozess der Vervollkommnung kann die Menschheit zu höheren Welten führen. Dafür muss das Verstehen der Unvergänglichkeit gefestigt werden. Wenn der Brennpunkt des Wissens neue Gesichtspunkte einnimmt und ein neuer Weg gefunden wird, die Netze in räumliche Feuer zu verwandeln, dann wird die Welt der neuen Normen unbegrenzt sein. Vergänglichkeit herrscht im planetaren Bewusstsein und die Menschheit bekundet von allem Bestehenden die Vorstellung einer Begrenzung.
Warum die Tätigkeit des Kosmos einengen, wenn das Universum sich in Unbegrenztheit fortsetzt? Die kosmischen Feuer brennen lebhaft. Klar ist der Ruf des Raumes, man muss ihn nur vernehmen wollen. Unzufriedenheit und Wehmut sind oft der Widerhall auf den Ruf des Raumes. Unzufriedenheit weist auf das Bewusstwerden des Vervollkommnungsvorganges hin. Streben erweist sich als der rechte Schritt zur Unbegrenztheit.

UNB, § 79. Wie kann man das Bewusstsein des Strebens nach Vervollkommnung erlangen? Nicht durch die Behauptung, dass der ganze Aufbau des Kosmos endet; nicht durch Verneinung der Wechselbeziehung der höheren Welten mit unserem Planeten; nicht durch Anerkennung einer Erstarrung der räumlichen Kräfte. Geist zeugt von Feuer, und es gibt keinen Stillstand der kosmischen Flamme. Das Gesetz des Feuers befolgend, können wir den Pfad zur Vervollkommnung errichten. Das Feuer der Sonne und das Feuer des Geistes sind unsere schöpferischen Kräfte. Die Wärme der Sonne und die Wärme des Herzens sind unsere Lebensspender.
Eine Trennung der Elemente bestimmt die Verschiedenartigkeit der Formen, doch nicht das Anwachsen des Antagonismus. Im gegenseitigen Kontakt können Licht und Finsternis zusammenarbeiten. Das menschliche Denken tendiert dazu, die Vorstellung scharfer Abgrenzungen ins Leben hineinzutragen. In den höheren Welten arbeiten Licht und Finsternis zusammen. Die Kraft des Kosmos erstreckt sich unbegrenzt. Die Menschheit hat das Gesetz der Zusammenarbeit verletzt und sühnt dieses Vergehen. Jeder Herrscher brachte dem Planeten das verlorengegangene Gleichgewicht wieder, doch der menschliche Geist ist vom Gefühl des Antagonismus so durchdrungen, dass er das vom Herrscher aufgezeigte Ziel nicht erreichen kann. So schafft sich die Menschheit fürchterliche Streitfragen, und Wellen werden das durch die Verneinung des Lichts – als die MUTTER DER WELT – gestörte Denken verschlingen.
Das Erlangen des inneren Feuers – die von der Mutter des Agni Yoga erreichte Stufe – ist die seltenste Errungenschaft. Dieser Grad des Feuers wird als Stufe eines Archaten bezeichnet. Das lebendige Feuer war im Altertum bekannt. Der Alchimist kannte es. Die Errungenschaft dieses höheren Grades der mächtigen Flamme kann nur von einem Geist geoffenbart werden, der das Psycholeben des ganzen Herzens lebt. Der mächtigste Hebel des Kosmos und der heiligste ist das Herz. Sein Bewusstsein erfüllt den Raum; sein Licht erhellt den Kosmos.

UNB, § 80. Stille vermag mit Stimmen erfüllt und Finsternis mit Licht überflutet zu sein. Wer daher den Raum als leer ansieht, wird weder das in Stille geoffenbarte mächtige

Leben als das höchste Wort des Kosmos begreifen noch das Unsichtbare als das offenbarte Auge des Kosmos. Das Gesetz des Kosmos ist unverletzlich, und selbst der Mensch hat die Stimme der Stille angenommen. Wo die Sprache dürftig ist, bestätigt die Stimme des Herzens Stille. Kosmos offenbart in Stille die Sprache des Herzens, und die Kosmische Stimme vermag hörbar zu werden. Feinfühligkeit und Wachsamkeit können uns helfen, die Stimme der Stille zu vernehmen. Die Schönheit des Kosmos offenbart sich in Stille. Die Schönheit der Stille kommt in allen höheren Lebenserscheinungen zum Ausdruck. Lasst uns lernen, der Stille zu lauschen! Die Unbegrenztheit des Kosmos schafft die Erscheinung der Stille.

UNB, § 81. Gedankenübertragung ist ebenfalls eine Erscheinung der Stille. Wir wenden sie oft an. Vor Vollzug der Gedankenmanifestation senden Wir den Strahl der Stille. Die Strahlen der Stille rufen die heiligen Schmerzen im 'Kelch' hervor. Es gibt Strahlen, die unsichtbar und unwahrnehmbar in das Herz gesendet werden. Sie dringen sehr tief ein und müssen vom Organismus aufgenommen werden. Anfangs erwecken sie Wehmut, doch sie gleichen reinem Feuer. Der Sender erlebt eine Manifestation der höchsten Freude, und der Empfänger wird nach Aufnahme die gleiche Freude empfinden. In den heiligsten Mysterien wurden diese Strahlen 'Agni invisibile' genannt. So denket daran!

UNB, § 82. Das Kosmische Feuer und seine alles durchdringenden Energien offenbaren in allem Affinitäten, doch die Affinitäten sind nicht auf die Elemente und ihre Verbindungen beschränkt. Gewiss, die Affinität vorbestimmter Leben ist groß, und Sein sowie Unbegrenztheit sind die Ursachen jenseits der Funktionen jedes Elementes wie auch der Lebensfunktionen jeder Verbindung. In jedem Element ist der Antrieb kosmischer Energie vorhanden, um seinen Eintritt in den ewigen Schöpfungsprozess zu sichern. Die Affinität der Elemente kann die Vorstellung unbegrenzter Möglichkeiten erschließen. Das Wissen über das Wirken der Affinität und das Wissen über die Obliegenheiten der Elemente des Universums in Verbindung zum Organismus des Menschen wird uns zu kosmischen Mitarbeitern machen.
Das Vorhandensein kosmischer Affinität ist die schönste Seite des Lebens. Die Erforschung der Eigenschaften der Elemente zur Anwendung für die Menschheit wird die Wissenschaft der Harmonisierung bringen. Die höheren Welten kennen diese höhere Wissenschaft. Würde man den Elementen die Aufmerksamkeit schenken, die man vielen anderen Lebenserscheinungen widmet und der Geistigkeit den Vorrang geben, könnte man eine Erklärung der Manifestation des reinen Lebensprinzips finden. Streben nach dem Verstehen der Affinität der Elemente wird Freude zum Sein verleihen. Offenbaret Streben!

UNB, § 83. Durch Affinität zieht der Geist unendliche Freude in sich hinein und widerspiegelt einen ganzen Regenbogen. Kosmische Affinität bestimmt jedem Atom das Verschmelzen. Doch das höhere Gesetz, das heilige Gesetz, ist nicht für viele. Auf den fernen Welten wird dieses Sakrament im Prozess höherer Funktionen der verfeinerten Organismen durch das Gesetz des Kosmos bestätigt. Die Schwingung des Geisteskorns bringt die Bestätigung – und Ich möchte hinzufügen: unfehlbar. Die Schönheit der Vereinigung verleiht dem Gedanken die Richtung. Im Geisteskorn lebt die Verwirklichung von Schönheit und Wissen. Das Wesen der höheren Vereinigung bürgt für bessere Welten.

Das beste Bild irdischen Wohlergehens ist nur ein bleicher Schatten im Vergleich mit der Freude kosmischer Vereinigung. Die größte Schaffenskraft wird offenbar, wenn der Ton strahlen und die Farbe erklingen kann. Dann können die Sphären in einer höheren Harmonie widerhallen. Dieses Sakrament bekundet das höchste Prinzip. Doch der Geist strebt, und das Prinzip wird nur eine höhere Erkenntnis sein.

UNB, § 84. Ist ein zielloses Dasein möglich, wenn die Natur ihre Bestimmung hat? Kann Auflösung die Bestimmung des Menschen sein, wenn selbst die niedersten Elemente ihre Folgerichtigkeit haben? Das Bestehen eines von menschlicher Hand geschaffenen Gegenstandes kann enden, doch die Schöpfung der Kosmischen Vernunft ist unbegrenzt in ihrer Zweckmäßigkeit. Die Stufen, welche die Menschen in Unbegrenztheit einnehmen können, sind mit kosmischen Widerspiegelungen erfüllt. Der Mensch ist aufgerufen, das Universum widerzuspiegeln. Der Mensch ist aufgerufen für die Bestätigung der kosmischen Höhen und Bekundung kosmischer Feuer. Stufen des Fortschritts für das Streben zu den höheren Welten sind vorgesehen, doch die Menschen nehmen Dasein als einen ziellosen Durchgang hin. Der sichtbare Beweis mag sich im Festhalten an der Täuschung widerspiegeln, doch kosmische Wachsamkeit flüstert dem Herzen des Menschen zu: 'Wir sind geschaffen und Schöpfung ist unser Schicksal!' Die Folge der Tätigkeit und der Erscheinungen der Schöpferkraft kosmischer Feuer erweisen sich als Symbole der Unbegrenztheit.

UNB, § 85. Wenn ein Mensch seinen Lebensweg mit der Erkenntnis beschreitet, dass das Ziel des Daseins vorbestimmt ist, bedeutet es, dass Kosmische Vernunft ihm ihren Strahl übermittelte. Sich der vielen auf Erden durchschrittenen Leben bewusst werdend und das Anvertraute im Geist hütend, bringt einen um Jahrtausende dem Ziele näher. Der Fluss des Karmas ist kosmisch schön. Das Wesen des Kosmos bestätigt Freude im menschlichen Herzen, im Herzen des Kosmos und im Herzen eines Archaten. Dem Träger der heiligen Bürgschaft der Zukunft senden Wir Unsere Macht für die Vollendung des irdischen Pfades.

UNB, § 86. Der Mensch bestimmt sein Schicksal im Kosmos selbst. Die Meinung, dass der Fluss der Evolution das Schicksal bestimmt, würde bedeuten, dass der Mensch ein Spielball des Schicksals ist. Man kann das Schicksal, den Kosmos oder die Unbegrenztheit anführen wie man will, aber die Meinung, der Mensch würde ohne Mitwirkung seines eigenen Willens vom Strom der Evolution getragen, würde bedeuten, ihn vom Kosmos zu trennen. Ich sage, dem Geisteskorn sind unbegrenzte kosmische Pfade eigen. Die Neigung, vom bestätigten Pfad abweichen zu wollen, erweist sich als ein Weg, auf welchem sich der Geist im Raum verliert. Im Geisteskorn finden wir jenen Pfad, welcher in die Unbegrenztheit führt. Suchet im Geisteskorn!

UNB, § 87. Im Geisteskorn trägt ein abgetrenntes Atom das Wissen seiner Bestimmung. Nur der Geist, der das Korn in reinem Feuer behütet, kann seine wahre Bestimmung verwirklichen. Nur in dieser reinen Entflammung ist die höchste Verschmelzung möglich.

Wenn die Grenze überschritten ist und ein Dasein zu Ende geht, dann beginnt die Stufe höheren Seins. So wird in der Manifestation der Verschmelzung die vollkommene kosmische Freude erlangt. Die Wachsamkeit des Geisteskorns errichtet in der Zeitspanne von Jahrtausenden das Sakrament der höchsten Spannung im Kosmos. Trennung bringt beiderseitig Erschwernis durch kosmische Einwirkung. UNSERE Aufgabe ist es, auf höheren Welten die Harmonisierung der Atome und die der Elemente herzustellen. Die Entdeckung der Schwingungen wird Unsere große Aufgabe sein – eine ungeheure Aufgabe! Es ist ein wahre Freude, mit dem Kosmos zu arbeiten!

UNB, § 88. Die Unwissenheit der Menschheit zieht eine Bildung von kosmischen Erscheinungen herbei, die dem Grundton der Unwissenheit entsprechen. Unwissenheit zwingt der Menschheit den Glauben auf, dass sich der kosmische Horizont auf einem beschränkten Planeten abzeichnet. Unwissenheit – Erzieher der Menschheit – sieht den Planeten als Beginn und Ende; doch die Vernunft weist darauf hin, dass solch angenommene Formel, die den Kosmos in enge Grenzen sperrt, zur Katastrophe führt. Ein Ende erwartend, erhält das menschliche Bewusstsein endlose Beweise seines Karmas und ist über dieses Unheil verwirrt.
Ist es nach dem Eintritt in die Flut des kosmischen Stromes nicht zweckmäßiger, zu erkennen, dass diese grenzenlosen Züchtigungen ihre Antithese in der Unbegrenztheit haben? Ich sage, dass Unbegrenztheit jene Ströme kosmischer Flut aufnimmt, die dem menschlichen Bewusstsein bewusst vorausgeeilt sind. Es bleibt dem Menschen überlassen, ob sein Bewusstseinsbogen mit dem kosmischen Strom Schritt hält oder zurückbleibt. Unbegrenztheit bietet jedem eine Leiter des Aufstiegs.

UNB, § 89. Der bestätigende Hinweis auf die schöpferische Kraft aus fernen Welten steht im Einklang mit den Weltaufgaben. Die Weltaufgaben sind wie Freudenfeuer, und dementsprechend wird die schöpferische Aufgabe vollführt. Eine Unserer weiteren Aufgaben ist das Formen des menschlichen Geistes, helfende Strahlen für die Menschheit zu finden, die schöne Geistesfähigkeiten formen und entwickeln. Durch die Spannung der kosmischen Feuer werden die Weltaufgaben bestätigt, und die Freude räumlicher Errungenschaften erklingt wie Sphärenmusik.
Wir sagen: 'Das hier Unerreichbare wird dort erreichbar. Was man hier zurückweist, das wird dort angenommen.' Die Menschen begreifen die Weltaufgaben nicht. In der Vorstellung des menschlichen Bewusstseins erscheint der Weltaufbau als eine Stufe niederster Entsprechung. Ja, ja, ja! Es gibt viele neue Formen! Unsere Schöpferkraft wird viele neue Verbindungen sammeln. Die Kosmische Macht und die eines Archaten können jene unvorstellbaren Formen schaffen.

UNB, § 90. Wenn der ganze Kosmos für Vereinigung tätig ist, warum gehen die Menschen widersprüchlich zum Vorbestimmten vor? Es gibt direkte Wechselbeziehungen im ganzen Kosmos. Die Menschheit widerspricht sich selbst und ihrer Bestimmung. Wenn es einem gelingt, die völlig verschiedenen Erscheinungen des Kosmos zu verbinden, dann kann man in sich das Gefühl der Arbeit für das Allgemeinwohl entwickeln. Unsere Aufgabe ist es, die Harmonie des Daseins und die Schaffenskraft des unbegrenzten Kosmos herzustellen.

Die irdische Welt entfaltet sich in allen Dimensionen durch menschlich beschaffenes Denken. Kosmos weist eine andere Richtung. Menschliches Schaffen hat mit kosmischer Schöpfung wenig Ähnlichkeit. Wir bringen dem Menschen das Verstehen, damit seine Aufgabe in vollem rhythmischem Akkord mit der kosmischen Schöpfung voranschreiten kann. Die Schaffenskraft der fernen Welten sammelt alle Ströme und alle Energieerscheinungen der Elemente, und Umwandlung vollzieht sich in dem großen, feurigen Laboratorium des Kosmos. Der Aufbau höherer Formen wird dem höheren Bewusstsein enthüllt, doch wird die Formel umgekehrt angewandt, so wird – wie in der niederen Sphäre statuiert – eine Antithese geschaffen. Niemand fasst diese Seite unseres Seins als eine unbegrenzte Erscheinung auf!
Die fernen Welten rufen zur Arbeit in dem großen Lebensrad auf. Die Zukunft ist genauso real, wie es der gegenwärtige Tag ist. Der Mensch muss sich in einer durch Ewigkeit gekennzeichneten Wirklichkeit des Lebens behaupten, und diese Vergegenwärtigung wird ihn mit Vorausschau für seine Taten rüsten.

UNB, § 91. Ich bestätige, dass der Menschheit Unverstand zu extremem Antagonismus führt, der wie eine Explosion über sie hereinbrechen wird. Ihr habt die nahende unheilvolle Seite richtig erkannt. Es kommt eine große Umgestaltung! Die Waagen werden jetzt gestellt. Im Kosmos besteht größtmögliches Gleichgewicht. Die Kraft des Gleichgewichts wird durch ein harmonisches Psycholeben erhalten. Je mehr Irrtümer auf der einen Seite, desto mehr Erleuchtung auf der anderen. Und das Streben der erwachten Geistwesen steigt im Verhältnis zum Niedergang der allgemeinen Denkrichtung. Groß ist das Gesetz des Gleichgewichts!

UNB, § 92. Umwandlung der Elemente vermag ein unvorstellbares Ausmaß zu erreichen. Sobald unser Verstand Unbegrenztheit annimmt, wird es möglich sein, die Erscheinungen aller angetriebenen Prozesse zu erfassen. Die Aufnahme des Gedankens der Unbegrenztheit wird die Entwicklung neuer Formen einleiten. Wer zu neuen Sphären strebt, dem werden neue Wege aufgezeigt. Wenn der Geist nur wiederkehrende Wege sucht, gibt es Stillstand. Im Kosmos äußert sich Wiederholung als Zerstörung. Die Wiederholung im menschlichen Folgern zeigt sich in der Unlust, neue Wege zu beschreiten.
Das Anwachsen der Macht der räumlichen Feuer sieht für den Menschen einen schöpferischen Ausgang vor. Die Wechselbeziehung des Gedankens mit der Steigerung räumlicher Feuer sieht eine große kosmische Formel vor. Diese Formel wird das vorbestimmte Reich der höheren Sphären enthüllen. Sobald es die Menschen lernen, Unbegrenztheit zu verstehen, wird sich das Gehör in Richtung der höheren Welten entwickeln. Dann wird wahrhaftig die Zeit der fernen Welten nahen.

UNB, § 93. Eine Übereinstimmung von Taten wird eine wirkliche Vereinigung genannt. Kosmische Vereinigung wird in Zukunft alle schöpferischen Kräfte lenken; dies ist der Grundsatz, auf dem die geoffenbarte künftige Welt begründet wird. Die Übereinstimmung zwischen neuen Planeten gilt als das Pfand der Zukunft. Das Prinzip, das dem Fundament des Aufbaus zugrunde gelegt wird, wird das Prinzip des gesamten schöpferischen Lebens sein. Übereinstimmung des Geistes wird im ganzen Lebensbereich zum Ausdruck

kommen. Sobald die fernen Welten zu leben beginnen, werden die höchsten Grundsätze des Kosmos Anwendung finden.
Auch auf der Erde vermag man einen schwachen Anklang von Affinität zu finden und das Streben einem erfolgreichen Ergebnis zuzuführen. Anpassung des Geistes verleiht die notwendige Harmonie. Wie die Affinität zwischen Elementen unerlässlich ist, so ist die Übereinstimmung des Geistes die Mutter der Schöpferkraft. Eine große Seite im Buch des Kosmos ist die Übereinstimmung des Geistes!

UNB, § 94. Übereinstimmung der kosmischen Vorgänge offenbart sich sowohl in den niederen als auch in den höheren Sphären. Kosmische Macht kann sich im planetaren Leben widerspiegeln, und das planetare Leben kann im Prozess höherer Spannung umgewandelt werden. Sobald die Menschen begreifen werden, dass Unbegrenztheit der Erscheinung in Daseinsveränderungen besteht, kann das Prinzip der Übereinstimmung dem Menschen vertraut werden. Die Gesetze der Umwandlung und der kosmischen Schenkung verbünden sich. Aus der Erkenntnis dieses Grundsatzes kann sich große Hilfe ergeben.
Die Menschheit wird die besten Möglichkeiten wahrnehmen, wenn sie nach Übereinstimmung strebt. Durch Anpassung des Willens zur Unbegrenztheit vermag man auf jeder Stufe Übereinstimmung zu erlangen. Übereinstimmung ist das vereinende Prinzip, das den heiligen Verkehr zwischen Geist und Geist, zwischen Geist und Planet, zwischen Geist und Kosmos, zwischen Kosmos und der Macht der Unbegrenztheit bestätigt.

UNB, § 95. Das Wort ‘heilig’ ist völlig in Vergessenheit geraten. Entweihung hat Heiligkeit verdrängt. Es gibt viele mögliche Anwendungen für das Wort ‘heilig’ auf Erden, doch die Menschen haben das Schönste verschmäht. Als der Gedanke von der heiligen Bestimmung des Seins abschweifte, verschwand der wahre Sinn des Daseins. Die Erscheinung höchster Übereinstimmung ist ein heiliger Akt des Geistes. Die heilige Vereinigung ist die Grundlage gesamten Seins. So enthüllen die höheren Sphären die erhabensten Formen der Materia Lucida. Wenn selbst auf Erden Übereinstimmung den Farben, Tönen und dem Menschen schöne Ausdrucksformen verleiht, was vermag nicht im höheren Gleichklang erreicht zu werden! Maitreya sieht die Neue Welt des Gleichklangs!

UNB, § 96. Der Mensch zieht aus den Tatsachen des Lebens seine Schlüsse, vergleicht jedoch den Beweis mit bereits vergangenen Erscheinungen. Das Leben allein auf bereits Erfahrenes aufzubauen, bestimmt den dem Menschen eigenen langsamen Fortschritt. Das Loslösen von Ideen aus dem Lebensstrom fesselt die Menschheit an jenen Punkt, an dem sie im weiteren Fortschritt Unsicherheit zeigt.
Leben besteht in einer ewigen Folge von Ideen und Erscheinungen kosmischer Energien. Wie kann ein Geist, der sich nicht in Gedanken in das Reich der Ideen versetzt, den Begriff Unbegrenztheit annehmen! Nimmt der Gedanke die Bedeutung von etwas Lebendigem und Realisierbarem an, wird er den Menschen enthüllen, wo Freude und wo Wahrheit ist. Das Suchen des Gedankens hat zur Vereinigung mit dem Raumfeuer geführt. Das Suchen des Gedankens hat zur Aufnahme der Berichte der Vergangenheit geführt. Das Suchen des Gedankens wird zur Erkenntnis der höheren Welten führen. Das Suchen

des Gedankens wird zum Strahlenglanz der MUTTER DER WELT führen. Streben wird zur unbegrenzten Schönheit führen!

UNB, § 97. Wahrlich, unbegrenzt ist die Schönheit des Kosmos, wenn wir durch das Herz in das Bewusstsein des Kosmischen Atems einzudringen vermögen. Durch die Erscheinung sämtlicher kosmischer Verbindungen unter dem reinen Zeichen kosmischer Einheit ist der Aufstieg vorbestimmt. Die Ereignisse auf dem Planeten beobachtend, können Wir nur sagen: 'Groß ist eure Bestimmung, behauptet euch, Aufstieg offenbarend!' Immer wurde das Herz als das Symbol des 'Führenden' betrachtet. Durch jenes Symbol verbreitete sich Leben. Der Führende und der Geführte bestätigen die Bedeutung des Kosmischen Bewusstseins. Die Erwartete und der Wartende bekunden Kosmische Vernunft. Der Rufende und der Antwortende bringen Kosmischen Zusammenklang zum Ausdruck. Alle Gefühle des Erbauers des Kosmos leiten die Bewegungen in das höhere Leben. Ja, ja, ja!

UNB, § 98. Der vom Vorhandensein der fernen Welten überzeugte Geist schafft sich eine universelle Vorstellung. Gleicherweise wird der Mensch überzeugt, dass Erkenntnis der Daseinskette notwendig ist. Wenn aus dem planetarischen Sein alles herausgeholt ist, wohin vermag man dann zu streben? Daseinsformen werden wiederholt und die Verschiedenheit ist groß. Doch Dasein kann in einem planetaren Leben weder vollendet noch darauf beschränkt werden. Als die Heimstätte des Geistes, als eine neue Welt, als unbeschreibliche kosmische Schönheit ruft Unbegrenztheit. Wird dieser Ruf verstanden, dann kann der Raum die Schönheit der Unbegrenztheit annehmen. Auch planetares Leben kann ein wunderbares Sakrament zum Ausdruck bringen, wenn Fortschritt das Verstehen des höheren Prinzips der Harmonie nahebringt.
Wenn Leben auf dem Planeten von Schönheit erleuchtet wird, dann ist das Psycholeben allen Seins mit unbegrenzter Schönheit erfüllt. Wunderbares unbegrenztes Sein auf den fernen Welten basiert auf der Errungenschaft der Schönheit. Ein Erfassen des Prinzips der Relativität kann zeigen, in welchem Maß sich die Errungenschaften der höheren Sphären von planetarem Sein unterscheiden.

UNB, § 99. Die Schöpferkraft der Unbegrenztheit auf den fernen Welten offenbart die verschiedensten Verbindungen. Jedem Element sind, sobald es sich mit einem artgleichen verbindet, alle erforderlichen Faktoren für die beste Verbindung gegeben. Nicht im Laboratorium ausgelöste Explosionen, sondern Strahlen werden alles verwandeln. Die von der Mutter des Agni Yoga entfachten Feuer offenbaren nicht nur Agni Yoga, sondern sind auch von kosmischer Reichweite. Die Feuer liefern jene Strahlkraft, die für unbegrenztes Sein nötig ist. Jedes Feuer ist ein Strahl der zukünftigen Schöpfung. Die Bedeutung der offenbarten Feuer ist unermesslich.

UNB, § 100. Die Unbegrenztheit des Raumes schließt den Gedanken der Unerreichbarkeit aus. Eine Stufe unterscheidet sich natürlich von der anderen, und was auf der einen Stufe unerreichbar erscheint, vermag auf der anderen bewältigt zu werden. Bestätigt euch in dem Verstehen, alles zu erreichen! Im Kosmos lebt alles, und alles ist möglich. Die geheimsten Tiefen des Geistes werden im Kosmos Bestätigung finden.

Die Vermutung der Unerreichbarkeit ist eine Aussage von untauglichen Bestrebungen oder Bedingungen, welche die Zusammenarbeit des Wunsches mit dem Leben verhindern. Die Vergänglichkeit von Bedingungen bedeutet nicht Unerreichbarkeit. Und die Vergänglichkeit des Strebens bedeutet nicht, dass sich das Streben in gleicher Richtung wiederholt. Wenn ein Mensch die Erscheinung der Vergänglichkeit in sich selbst versteht, wird er mit Leichtigkeit das Gesetz des Aufstiegs annehmen. Das Gesetz des Aufstiegs erleuchtet den Geist mit dem Verstehen der Erreichbarkeit. Die Natur hat die gleiche vorbildliche Existenz. Verschiedene Verbesserungen rufen bessere Formen hervor. Höhere Bedingungen gewähren dem Menschen bessere Möglichkeiten. Die Möglichkeiten sind unbegrenzt – je höher, desto feiner. Je lebhafter das Verstehen der fernen Welten, desto lebendiger die Errungenschaften. Und der Weg des Aufstiegs wird dem Menschen durch das Entflammen der Zentren aufgezeigt. Die ganze höhere Umwandlung, welche die Schwelle zur höheren unbegrenzten Schöpferkraft ist, wird im Leben auf Erden erreicht.

UNB, § 101. Alle durch Feuer verfeinerten Zentren dienen als Quellen der Schöpfung. Die Menschen auf Erden denken, dass die Organe nur dazu dienen, um den physischen Körper zu erhalten, doch jedes Organ eines Archaten ist wie ein offenbartes schöpferisches Feuer. Nichts kennzeichnet das Leben eines feurigen Organismus so klar wie die Strahlen der Materia Lucida. Die feurigen Zentren eines Agni Yogi bilden eine schöpferische Erscheinung des Kosmischen Feuers. Die bestätigte Schönheit des Seins liegt in Ewigkeit und in der Lebenskraft.

UNB, § 102. Sobald der Mensch bewusst zur Kenntnis nimmt, dass jedes seiner Organe und jedes seiner Zentren eine schöpferische Kraft darstellt, wird es möglich sein, die Bedeutung jedes Zentrums zu offenbaren. Ich sehe, dass das Lungenzentrum entflammt ist. Das ist eines der feinfühligsten Zentren. Das Feuer verbindet sich mit den feinsten Energien und beginnt, neue Erscheinungen zu schaffen. Die Beschaffenheit der Flamme dieses Feuers bestimmt den Empfang reinen Raumfeuers. Durch die Tätigkeit der stillen Feuer verbindet sich das Feuer des Raumes mit dem Feuer der Lunge.
Ein Archat versteht unter Schaffenskraft etwas anderes als ein Mensch. Ich erachte die geistige Schaffenskraft als das Wichtigste.

UNB, § 103. Das Entflammen des Lungenzentrums verlieh den Yogis alle Möglichkeiten, einschließlich derjenigen für die höheren Erscheinungen. Dieses Zentrum verleiht die Beherrschung des Wassers und der Luft. Yogis haben bewiesen, dass sie fliegen und auf dem Wasser gehen können; und die spezifische Schwerkraft wurde relativ. Das Lungenzentrum ist die Grundlage aller sogenannten Wunder. Alle Schmerzen der Märtyrer schwanden durch die Beherrschung dieses Zentrums, und in Ekstase wirkte nur der Kelch. Dieses Zentrum kann der ‘Feuerumwandler’ genannt werden. Im reinen Yogatum weiß man, dass die Tätigkeit des Lungenzentrums alles wunschgemäß umwandeln kann. Die heutigen Yogis üben natürlich Prana-Yama zur Entflammung dieses Zentrums. Ein höherer Yogi bedarf des Prana-Yama nicht, er ist direkt mit dem Raumfeuer verbunden. Alle solche Erscheinungen, wie Gehen auf dem Wasser und Flüge, bedürfen des Prana-Yama, doch es gibt höhere Aufgaben.

UNB, § 104. Wie lichtvoll ist der Fortschritt eines Agni Yogi, dessen 'Kelch' von Gedanken an Uns erfüllt ist! Umwandlung geistiger Erscheinungen ist dem gegeben, der den 'Kelch' trägt. Wir werden auf die Umwandlung des Höchsten schöpferische Fäden richten. Groß ist der Reichtum des Kosmos. Groß ist der Kosmos! Kosmos bedarf der geistigen Schaffenskraft; und die Psychoschaffenskraft des Kosmos ist im Bewusstsein enthalten. Bewusste Aufspeicherung im 'Kelch' wird, zusammen mit dem Bewusstsein des Archaten, psychischen Formen Leben verleihen. Ja, ja, ja! Die offenbarte Spirale der Schöpferkraft eines Archaten ist ohne Ende.

UNB, § 105. Euer Urteil über das gewaltsame Öffnen der Zentren ist richtig. Wir hüten unablässig den vorbestimmten Schatz. Wenn der Magnet des Geistes alle Feuer in den 'Kelch' aufnimmt, dann bestätigen Wir den Archaten. Der Schatz des 'KELCHES' besteht aus gewebten Fäden reinen Feuers. Der Archat, Träger des Feuers des 'Lotos', offenbart geistige Erkenntnis, geistiges Wissen und geistige Erscheinung. So vertraut ist dem Geist, der den Kelch Amrita[6] gefüllt hat, die Betrachtung der Welten.

UNB, § 106. Ein Medium hat wahrlich weder geöffnete Zentren, noch erreicht es geistige Schau durch Verbindung mit höheren Welten. Die Kraft eines Mediums wird falsch eingeschätzt und Wir sind oft bekümmert mitansehen zu müssen, welche Vorliebe die Menschen für physische Manifestationen haben. Materialisationen ziehen sie magnetisch an. Wir bevorzugen die geistige Verbindung. Besonders für okkulte Aufgaben benutzen Wir nur die geistige Verbindung. Ein Archat muss manchmal Jahrhunderte warten, um einen okkulten Auftrag erteilen zu können. Das Erteilen von bestimmten Aufträgen erfordert bestimmte Voraussetzungen. Archate handeln grundsätzlich zweckmäßig.
Das Besondere an den Voraussetzungen der Mutter des Agni Yoga ist nicht nur ihre Feinheit, sondern ihre kosmische Reichweite. Die Welt hat schon von weißem Feuer und von unsichtbarem Licht gehört. Wenn Wir das Feinste offenbaren, wirken Wir nur durch feinste Energien. Wenn Wir Archate okkulte Aufträge erteilen, lassen Wir höchste Vorsicht walten. Wenn ein Archat die Voraussetzungen der ehernen Gesetzmäßigkeit vorfindet, dann freut Er sich – und Er sendet seine Freude in die Unbegrenztheit. Betrachtet Meinen Auftrag an die Mutter des Agni Yoga als höchste Übereinstimmung auf dem Planeten. Übereinstimmung von Geist und Materie ist die seltenste kosmische Erscheinung. Die Menschheit muss sagen: 'Wir sind des Höchsten beraubt.' Die feinsten Zentren müssen behutsam verwendet werden.

UNB, § 107. Eine äußere Ursache, die den Menschen zur Tat veranlasst, mag als Zufall benannt werden, doch eine aus geistiger Veranlassung durchgeführte Tat trägt alle Wirkungen in sich. Wenn der Gedanke zum Erkennen der bestätigten ewigen Erweiterung führt, dann kann man eine Stufe zur Unbegrenztheit voranschreiten. Der Gedanke, der Ergebnisse zeitigt, wächst im Raum. Die Menschen messen dem Zufälligen so viel Bedeutung bei und erwarten irgendeinen Antrieb für ihre Taten. Doch der Anstoß des Geistes ist stärker als das Zufällige, und Leben pulsiert durch diesen Lebensimpuls. Der Anstieg kosmischer Energie bringt uns dem Verstehen der Unbegrenztheit näher.

[6] *Amrita* – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

UNB, § 108. Nur die Triebfeder der Umwandlung der Finsternis in Licht kann den Geist stärken. Die Umgestaltung des Geistes wird die kosmische Umgestaltung genannt. In ewiger Tätigkeit der Feuer des Raumes verwandelt Kosmos die Elemente in entsprechende Formen. Der Geist verwandelt das Bewusstsein in ein Abbild des Allumfassens.
Es ist wahr, dass die Welt der Schöpfung unerschöpflich ist, und es gibt kein Versteck für die Ausgeburten des menschlichen Geistes. Die in das Lebensrad projizierte Ausgeburt verursacht ihre Folgen. Beschränkt ist, wer denkt, dass der Mensch seine Vergehen durch Vorstellung ihrer Auflösung im Raum sühnen kann. Wie die Beschaffenheit der Natur auf einen endlosen Prozess hinweist, so folgt der Geist der Menschen dem gleichen Weg. Es ist schwer, die Unbegrenztheit der umgewandelten Energien nicht anzuerkennen! Da die Zentren des Menschen in die feinsten Energien lebenspendender Feuer umgestaltet werden können, kann man durch jede Lebenstat entweder die höchsten Spannungen erreichen oder in die niederste Sphäre geworfen werden. Umgestaltung trägt wie ein Wirbelwind zur Unbegrenztheit.

UNB, § 109. Umgestaltung ist Unsere herrlichste Grundlage kosmischer Verschmelzung. Jene Stufe kosmischer Umgestaltung, auf der der Mensch seinen irdischen Pfad vollendet, nennen Wir kosmische Freude. Die Bekundung der Vollendung ist die schwerste Errungenschaft. In höheren Sphären ist die Umwandlung weit leichter. Die Loslösung von der Erde ist am schwierigsten, denn die Erde ist die höchste in der Kette niederer Welten.
Der ganze Aufstieg zu den höheren Sphären ist schwierig. Daher erreicht der Geist langsam Vollendung, und solche Errungenschaften sind selten. Die höheren Planeten üben keinen solchen Sog der Schwerkraft aus. Das Streben des Geistes ist eine fortbewegende Kraft, und eine vitale und flammende Verschmelzung trägt einen in die höheren Sphären. Für den sich der Vollendung nähernden Geist ist der irdische Pfad beschwerlich.

UNB, § 110. In den höheren Welten wird Unbegrenztheit als der Grundaspekt des Lebens betrachtet. Dann dringt der Denkprozess in das Zentrum der kosmischen Grundlage, das ‘Die Glocke’ genannt wird. Wenn die Menschen nur wüssten, dass sie nur eine unbedeutende Anzahl von Jahren leben, im Vergleich zu der Ewigkeit, und wenn sie aufhörten zu denken, dass dieser Zustand durch kosmische Anordnung begrenzt ist, dann würde sich die Schönheit kosmischer Evolution vor ihnen entfalten. Indem sie ihr Leben begrenzen, begrenzen die Menschen ihre Aktivität. Ihre Zentren schlummern, und nur wenn das Bewusstsein erwacht, gelangt es zum Verstehen, dass alle Gefühle im Rhythmus des Kosmos psychisch leben können.

Der Mensch bringt nur einen kleinen Teil seines Lebens zum Ausdruck und mit geringer Tätigkeit seiner Zentren. Durch Begrenzung seines eigenen Lebens begrenzt er den Kosmos. Wie kann er fortschreiten? Sich in die enge Behausung seines Lebens sperrend, hält sich der Mensch so sehr gefangen, dass es für ihn schwierig ist, mit den höheren Welten in Verbindung zu treten. Jahrtausende hin haben die Brüder der Menschheit ungeheure Arbeit geleistet!

UNB, § 111. Die Beschleunigung der Erscheinungen wird zum Erkennen des Fortschreitens kosmischer Symbole führen. Die Menschheit weicht dem Verstehen der ganzen Reichweite des geoffenbarten kosmischen Prozesses aus. Worauf kann Leben aufgebaut werden, wenn das Prinzip feuriger Symbole im Leben nicht angenommen wird! Wenn Wir vom Prinzip des Feuers sprechen, haben Wir die geoffenbarte lebendige Kraft des Kosmos im Auge. Das Symbol des Lebens beruht auf der Annahme des feurigen Elements, und dieses Prinzip ist in seiner kosmischen Anwendung unbegrenzt. In der Formulierung des Prinzips, das den Fortschritt bestimmt, müssen wir erkennen, wie diese feinen Energien wachsen, wenn sie im Raum und in Unbegrenztheit begriffen werden.

UNB, § 112. Die Erzeugung der verschiedenen Energien und das Denken der Menschen sind wechselseitig bedingt. Die feinsten Energien jenes Geistes, der Schönheit bejaht, lassen entsprechende Formen entstehen. Wenn die feinen Energien geoffenbart werden, reflektieren sie die formerzeugende Essenz.
Das kosmische Gesetz erwidert die Spannung des Geistes und lenkt zu der Erkenntnis feiner Substanzen. Das kosmische Gesetz widerspiegelt die Erscheinungen der ganzen Welt der Formen. Eine klare Vorstellung spricht für eine klare Schöpfung. Wer sich dem letzten Pfad nähert, wer die Synthese alles Schönen erfasst, wird jene Formen schaffen, die seinem Geist vorschweben. Ich bestätige Schönheit.

UNB, § 113. Wir erheben den menschlichen Geist auf die Ebene des höchsten Verstehens der kosmischen Erscheinungen. Wenn Wir zur Unbegrenztheit rufen, so geschieht es in Übereinstimmung mit dem höchsten Prinzip. Dachte der erste Mensch an solche Errungenschaft? Der Kosmische Magnet der Evolution ist als ewige Anziehung vorausbestimmt und weist den Weg zur Vervollkommnung. Die Verhinderung des Verstehens einer unbegrenzten Erscheinung ist ungerechtfertigt. Jeder neue Tag bietet neue Möglichkeiten, dem unbegrenzten Wachstum nahezukommen. Das Nichtvorhandensein der Endlichkeit sichert eine direkte Folge, die auf den Beginn jeder Vollendung hinweist.
Die Reihe der Tore, die zu neuen Sphären führen, wollen Wir Unbegrenztheit nennen. Schaffenskraft des Geistes wächst mit jedem neuen Evolutionsstrom. Wahrlich, der menschliche Geist kennt nicht seine Schatzkammer, die Gefühlskraft, die spiralig aufsteigt bei einem bestätigten Streben. Findet Anwendung für jedes Feuer des Raumes!

UNB, § 114. Das Symbol der Spirale liegt dem Fundament Unserer schöpferischen Macht zugrunde. Das allmähliche Ansteigen lässt die Schaffenskraft nicht erlahmen. Wem wird die spirale Bewegung offenbar, wenn nicht jenen, die in höchster Verbindung vereint sind? Der Rhythmus der Spirale wird proportional mit dem Aufstieg beschleunigt. Der Faktor Zeit, der für die Menschheit eine so große Last bedeutet, ist im Glanz der machtvollen Bewegung der schöpferischen Spirale ermittelbar. Die Menschen fürchten die Zeit – sie erkennen den Zusammenbruch ihres Aufbaus, weil der Mensch eine unrhythmische Bewegung bekundet. Die Schönheit der spiralen Bewegung wird der ganzen Schaffenskraft zugrunde liegen. Kosmos offenbart dem Geist diese Spirale. Materia Lucida, dem vereinten Herzen verfügbar, wird die höchsten Formen der Schönheit offenbaren.

UNB, § 115. In der Grundlage des Kosmos ist die Unterordnung des Niederen unter das Höhere verankert. Was die feinen Energien betrifft, sollten diese in ihrer vollen Bestätigung des kosmischen Gesetzes angenommen werden. Das Unterordnen des Niederen unter das Höhere führt zur Läuterung. Die Menschheit unterordnet dem Niederen das, was herrschen sollte. Wenn Höheres vorherrscht, dann wird das Niedere durch Umwandlung in eine höhere Ordnung erneuert. Für einen Archaten gibt es keine Vernichtung. Kosmische Schöpfung kennt keine Vernichtung. Die MUTTER DER WELT kennt keine Vernichtung. Doch nur Erneuerung wird die sich endlos fortsetzende, wertvolle Kette schaffen. Wenn Wir die Unterordnung des Niederen unter das Höhere 'Umwandlung' nennen, möchten Wir das menschliche Bewusstsein im Prozess des Fortschreitens in Richtung Unbegrenztheit bestätigen.

UNB, § 116. Auf den fernen Welten vollzieht sich Umwandlung in höchster Spannung. Dort kann man die feurigsten Ergebnisse und scheinbar unerreichbare Umwandlungen für die höchsten Erscheinungen neuer Elemente erzielen. Nur im höchsten Streben nach Verschmelzung gelingen die höchsten Umwandlungen.
Die Menschheit krankt an Zurückweisung, und die irdische Sphäre ist gegenwärtig mit diesem erstickenden Übel gesättigt. Als die Menschheit den Begriff des heiligsten Prinzips zurückwies, wurde die Herrschaft der Zurückweisung errichtet. Es gibt keinen Winkel auf dem Planeten wo es keine Zurückweisung gäbe. Die vom Herzen durch das Prinzip der Verschmelzung geschaffene Welt wird durch kosmische Anziehung schaffen. Die kosmische Anziehung und das vereinte Herz schaffen die geoffenbarte Schönheit des Seins. Das Gesetz sollte im Leben angenommen werden. Im Leben wird es geoffenbart, und es muss das Leben durchdringen. Die Schönheit des kosmischen Magnetismus kann dieses Verstehen verleihen.

UNB, § 117. Die Kette der geistigen Schöpfung besteht aus Geschöpfen genauester und feinster Harmonie, die aufgrund der Schaffenskraft des Kosmischen Feuers geoffenbart werden. Das Kosmische Feuer ist nicht nur die Substanz, aus der Wir die Formen bilden, auch alle feinsten, geistigen Erscheinungen, welche in den besten menschlichen Handlungen zum Ausdruck kommen, bezeichnen Wir als Feuer. Schöne Heldentaten sind die Grundlage geistiger Schöpfung. Unsere MUTTER DER WELT schenkte der Welt Ihre ewige Heldentat, so funktioniert auch die Grundlage des Universums. Warum ist die Erde so verschwenderisch reich an Schätzen? Der Ursprung liegt in der Heldentat als Unterpfand jedes reinen Anfanges. Die Heldentat der MUTTER DER WELT spiegelt sich im geistigen Schaffen wie das Leuchten des Kosmos.
Lasst uns die verborgene Heldentat als Gesetz anerkennen. Die Schönheit des Lebens liegt in der Einheit des Kosmos, Ursache des Lebens ist die Vollendung einer Heldentat. Die Selbstaufopferung der Heldentat verleiht den höchsten Daseinsformen den Geist. Ein Geist, der auf seinem Pfad in die Unbegrenztheit den Kelch der Selbstaufopferung trägt, lebt erfolgreich.

UNB, § 118. Die Grundlage schöpferischen Lebens kann nur durch Psychodynamik bestätigt werden. Psychodynamik kann nach den Prinzipien der räumlichen Energien bestätigt werden. Ob der Geist einen kosmischen und bewussten Aspekt offenbart oder das

Bewusstsein durch seinen Gleichklang mit dem räumlichen Klischee bestätigt – das Prinzip der Herbeiführung der Erscheinungen kosmischer Kräfte durch Verschmelzung ist eins. Nur durch diese Vereinigung werden die Formen des Raumes geschaffen. Auch die durch Diffusion geschaffenen Wesenheiten unterliegen demselben Gesetz. Die Ursache menschlicher Leiden liegt in der Unbeständigkeit des Strebens. Kosmos erfordert im Schaffen Aufschichtungen, die Stufe für Stufe wachsen können. Sobald die Menschheit versteht, dass Streben zur Erkenntnis dieser Stufen führt, kann für den zur Unbegrenztheit führenden Pfad gebürgt werden.
Jahrhunderte waren für das Auffüllen der Klüfte erforderlich, welche die Erde gespalten haben; statt neuer Schichtungen musste die irdische Festung aufgefüllt werden. Vieles haben die Herrscher wieder aufgefüllt, und vieles haben die Menschen zerstört. Durch dieses Prinzip des Wechsels von Aufbau und Zerstörung schreitet die Menschheit in der Evolution voran. Erkenntnis der Unbegrenztheit wird den Fortschritt des Bewusstseins fördern und die Menschheit voranbringen!

UNB, § 119. In voller Harmonie und im Einklang mit den höchsten Schwingungen ist die kosmische Schaffenskraft gespannt. Wenn Wir einen Auftrag erteilen, beachten Wir zuerst den Grad der Spannung der Übereinstimmung. Die Skala der Übereinstimmung ist unbegrenzt, und unbegrenzt ist die die höchste Verschmelzung gewährende Harmonie. Und die vom Kosmischen Prinzip bestätigte Verschmelzung wird in der Kette der höheren Welten bestärkt. Wunderbar ist diese einen Ring Kosmischer Macht bildende Kette! Wir sagen ‘Die Bogen des Bewusstseins’, weil Wir das Bewusstsein eines Archaten als einen vollkommenen Kreis bezeichnen. Doch es gibt eine noch höhere Stufe der Erkenntnis, auf welcher der Archat nicht allein ist; dann sagen Wir ‘Der Kreis ist vollkommen und voll bestätigt.’
Wie kann man der Menschheit Unser Bildnis vermitteln, wenn Wir die heiligsten Seiten verbergen müssen! Der Kosmische Magnet ist Unsere Heilige Macht. Diese Macht ist unermesslich. Wenn der Geist nur Verstehen bekundete, in alle Herzen ergösse sich Furchtlosigkeit, und die Sphären erklängen in Jubel. Der Archat schreitet voran, die Macht des Kosmischen Magneten in seinem Herzen tragend. Und Ich bestätige, dass das Sein strahlt, wenn diese Macht des Magneten beide Polaritäten erreicht. Kosmos schafft, er schafft die Schönheit des Seins. Ich kann die Manifestation des Strebens als einen kosmischen Magneten bezeichnen.

UNB, § 120. Der Kosmische Magnetismus widerspiegelt sich im gesamten Sein. Die Schwerkraft sammelt jene Teile der kosmischen Schöpfung, die in gehöriger Folge den kosmischen Magnetismus reflektieren. Wo immer die psychodynamische Kraft verwirklicht wird, schmiedet der Wirbel die Verbindungen. Wo immer die Anziehung sich abschwächt, kommt es zur Trennung. Diese Brüche sprengen explosiv die zu einem Element gehörenden Teile. Der kosmische Magnetismus sammelt Völker, sammelt Rassen, sammelt Teile der Welt, sammelt Evolutionsaspekte, sammelt Bewusstseinsbögen, sammelt Manifestationen sämtlicher Anziehungen.
An der Wurzel aller Lebenserscheinungen kann kosmischer Magnetismus entdeckt werden, und selbst hinter dem karmischen Gesetz steht der Kosmische Magnetismus. Und

auch der Lebensdurst ist durch den Psychomagnetismus des Kosmos bedingt. Eine ungewöhnliche Erscheinung des Psycholebens liegt in der Verschmelzung des Menschlichen Atoms. Es tritt bewusst in Erscheinung und die psychodynamische Kraft zieht die feinsten Fäden in die Verschmelzung. Diese offenbarte Vereinigung der getrennten Hälften des Atoms wird die 'Heilige Tat des Kosmos' genannt. Daher ist Unser Kosmischer Auftrag heilig, feurig und dringend.
Wenn ein Atom, das bewusst motiviert ist, sich der Vereinigung nähert, leuchtet lebhaft der Stern der MUTTER DER WELT, und die höheren Welten jubilieren. Die psychovereinten Atome erfüllen den Raum mit dem Feuer der Schöpfung. Wenn die psychodynamische Kraft die zueinander gehörenden Hälften zusammenführt, triumphiert kosmische Gerechtigkeit, und der Raum erbebt in kosmischem Jubel. Als Ich über die fernen Welten sprach, dachte Ich auch an Unseren Planeten. Die irdische Vollendung des Auftrags deines Feuers und deines Gefühlswissens war für Unsere Vollendung notwendig.

UNB, § 121. Ewig anziehend ist die Kraft des Kosmischen Magneten! Der Geist, der die Macht der offenbarten Wahrheit einmal erkannt hat, befreit sich augenblicklich von dem schweren Gedanken der Verlorenheit im Raum. Wenn die Menschheit es gelernt hat, sich dem Einklang des Magneten anzupassen, wird sie in dieser unerschöpflichen Anziehung bestätigt werden. Dieses Ziel mag als die Erscheinung der bestverbundenen Macht erkannt werden, die sich durch den vollen Glanz der Schönheit des Aufstiegs entfaltet. Von diesem größten Magneten kann man auf den ständig ansteigenden Gipfeln der Ewigkeit bestätigt werden.

UNB, § 122. Seit undenklichen Zeiten ist kosmischer Magnetismus als die Quelle des Lebens bestätigt worden. In jenen Kulten, in welchen die Menschen Sonne, Gestirne und auch die Elemente als Ursprung verehrten, wurde kosmischer Magnetismus bekundet. In alten Zeiten suchte der Mensch nach dem, was ihn der kosmischen Schöpferkraft näherbringen konnte. Sobald der Geist die Äußerung kosmischer Erscheinungen entdeckte, wusste er, wohin seine Bestrebungen zu richten waren. Astrologie ist gänzlich auf den Voraussetzungen der Gesetze kosmischen Magnetismus aufgebaut. Leben und seine Beendigung werden vom selben Magnetismus bestimmt. Solange durch die Macht des Magnetismus die wechselseitigen Verbindungen aufrechterhalten werden, fließt Leben. Gleichwohl kann kosmischer Magnetismus den durch die Psychodynamik des Geistes augenscheinlichen Bedingungen entsprechen. Gewiss, der im Rhythmus mit dem Kosmischen Magneten fortschreitende Geist kann sich in vollem Einklang auf die Anziehung der Evolution einstellen. Der Tod eines Menschen kann als der Beweis einer mächtigen Anziehung des Kosmischen Magneten angesehen werden.
Es ist schwierig, Leben und Tod nicht dieselbe Bezeichnung zu geben, da beide in unberechenbarem Wechsel derselben Anziehung unterliegen, nur ihre Verbindungen und Bestimmungen ändern sich. So viel könnte von der Erkenntnis der Größe dieses Gesetzes der Verschmelzung im ganzen Kosmos abgeleitet werden. Der Beginn und das Ende treffen sich wahrhaftig im Raum!

UNB, § 123. Ich freue Mich, wenn Ich eine Unseren heiligen Schwingungen entsprechende Schwingung wahrnehme. Wenn wir im Schritt mit dem kosmischen Magnetismus

voranschreiten, wird Harmonie offenbar. Das Gesetz der Assimilation beruht auf der Eigenschaft kosmischen Magnetismus. Die Kompliziertheit der Erscheinungen steigt, wenn vom Geist gezeigte Abwehr oder Unterwerfung auf schlummernden Prinzipien beruht. Strebt der Geist dem Kosmischen Magneten zu, bewirkt die Wechselbeziehung die höchste Lebensform. Die Verschmelzung ist im ganzen Kosmos festzustellen und widerspiegelt sich im ganzen Raum als die höchste Ausdrucksform der Kosmischen Vernunft. Die Stärke des Menschen ruht im Kosmischen Magneten, und der Verlust dieses mächtigen Potentials enthüllt durch Mangel an Begreifen jenen gähnenden Abgrund, den der Mensch durch Untertauchen bis auf den Grund und Wiederaufstieg nicht unverschont überqueren kann. Daher gibt es so viele Risse und so viele Menschen, die des höheren Verständnisses beraubt sind. Deshalb frohlocken die Sphären, wenn die Herrlichkeit kosmischer Verschmelzung triumphiert. Wahrlich, dann erbeben die Sphären in höchstem Jubel. Die Sphären erklingen, und Gleichklang wird in den Raum getragen!

UNB, § 124. Das Prinzip der Anziehung beruht auf dem Kosmischen Magnetismus. Der Zusammenhalt und die Trennung der Teile unterliegen demselben Gesetz der Anziehung und dem Prinzip des kosmischen Magnetismus. Wenn der Trennungsprozess vorzuherrschen beginnt, bewirkt eine magnetische Kraft eine neue Verbindung. Alle Prophezeiungen über den Zerfall oder die Vereinigung von Staaten beruhen auf einer Ab- und Zunahme des kosmischen Magnetismus. Während die Gestirne Sphären unterschiedlicher räumlicher Weiten durchwandern, ziehen sie verwandte Elemente an oder stoßen sie ab. Unbegrenzte Kraft ist in jeder durch kosmischen Magnetismus erwirkten Verbindung verwurzelt.

UNB, § 125. Auf der niederen Ebene macht sich Widerstand der Elemente gegen den Kosmischen Magneten geltend, aber die Stufe der Erkenntnis bringt Anziehung zum Magneten. Widerstand gegen das kosmische Gesetz trägt nur zu Explosionen und Spaltungen bei. Nur im Gleichschritt mit dem Gesetz kann man fortschreiten. Es gibt natürlich zahlreiche Widerstände, die sich als Faktoren des Fortschritts erweisen. Alle Widerstände, die vorantreiben zur Hauptführungslinie des Strebens, ziehen den Geist zum Höchsten. Doch jene, die in die entgegengesetzte Richtung führen, zerstören die Schaffenskraft. Das Ziel des Daseins ist, dem Widerstand eine Richtung zu geben, die mit der Schaffenskraft des Kosmos zweckdienlich voranschreitet.
Die Wechsel von Rassen und Leben hätten auch auf einem anderen Weg voranschreiten können. Bei der Geburt eines Menschen und bei der Entstehung von Rassen bildet sich eine zweckmäßige Wechselbeziehung zwischen Widerstand und den schöpferischen Aufgaben. Der kosmische Magnetismus sieht alles vor; die Rückwirkungen des Widerstandes auf die Menschheit äußern sich als offenbare Zerstörungen des auf falschen Grundlagen errichteten überlasteten Aufbaus. Doch im Einklang mit dem Kosmischen Magneten schaffend, gelangen wir zu den Grundlagen wahrer Evolution.

UNB, § 126. Wir haben beobachtet, dass die Spannung gegen Ende jeden Prozesses steigt. Daher hält ein Geist entweder fest am Alten oder er greift nach dem Neuen, wenn er seine neue Bestimmung ahnt. Gleicherweise zeigen auch Staaten, bevor sie in eine

andere Führung übergehen, Widerstand gegen die Bestimmung des Kosmischen Magnetismus. Alle Widerstände der Sphären, der Gestirne, der Strömungen in allen Dimensionen erfolgen immer zum Zweck der Vereinigung!

UNB, § 127. Erfolgt der Widerstand gegen den Kosmischen Magneten zum Zweck des Sammelns neuer Verbindungen für eine gegenwärtige Erscheinung, so wird dies zu einem Ergebnis führen. Der Kosmische Magnet verbindet diese Wechselbeziehungen, die in das schöpferische Rad des Raumes getragen werden. Die zentrifugale Kraft des Kosmischen Magneten scheidet jene Teile aus, die nicht geeignet sind für den hohen Zweck, die zu einem Element gehörenden Eigenschaften in ein integrales Ganzes zu verschweißen. Der Widerstand des Geistes gegenüber den Anfängen des Universums hat das Gefäß des Wissens heftig in den Morast der Unwissenheit getaucht.
Alle Herrscher kamen, um den geistigen Widerstand zu zerstreuen; und den Geist erleuchtend, waren Sie ferner bestrebt, das Wissen auf eine höhere Stufe zu heben. So sammelt der Kosmische Magnet die Höchste Vernunft, der unbegrenzte Schaffenskraft eigen ist!

UNB, § 128. Das grundsätzliche Wesen des Kosmischen Magnetismus ist so mannigfaltig, dass es fester Bestandteil jedes Prinzips und jeder Erscheinung ist. Alle Prinzipien basieren auf Anziehung und wirken durch die magnetische Kraft des Kosmos bewegend. Im gesamten Kosmos wird das Leben auf diese Art aufgebaut und gegen Prinzipien die von der Evolution abweichen wird Widerstand geleistet. Der Kosmische Magnetismus wirkt abweichenden Kräften entgegen.
Wenn man den historischen Verlauf der Entwicklung von Kulturen betrachtet muss man feststellen, dass jene Kulturen, welche den Pfad der Entwicklung verlassen hatten, in Ausschweifungen verfielen. Freilich könnte man argumentieren, dass Kulturen entstehen und vergehen, aber die nachfolgenden Kulturstufen unterscheiden sich derart, dass man sagen muss – degenerierte Kulturen verschwinden, oder – veraltete Kulturen verschwinden. Bei der Besprechung alter Kulturen muss man anschließend auch die heranwachsenden Kulturen betrachten. Deren Entwicklung wird durch die Annahme des Vorbestimmten, oder den Widerstand dagegen bestimmt und zwar von der jeweiligen Wirkung des Kosmischen Magnetismus.

UNB, § 129. Durch Astrologie lässt sich der kosmische Magnetismus genau feststellen, wenn es gelingt, den Lauf der Ereignisse zu bestimmen; man kann sie dann genau bestimmen, wenn man den kosmischen Magnetismus als die herrschende, bewegende Kraft annimmt. Alle Lebenserscheinungen lassen sich berechnen. Man kann Kenntnis erlangen von allen Ereignissen und Erscheinungen geistiger und planetarer Wesenheiten. Kosmischer Magnetismus sammelt die höchsten Aspekte kosmischer Anziehung. Der Geist, der auf die Anziehung anspricht, wird in gleichem Maß zu jenem Teil der Kosmischen Vernunft, der als Gebot des Seins verwirklicht wird!

Schönheit ist in jenem Gebot enthalten. Und das Gebot, das den Geist vom Planeten befreit, verleiht die Erleuchtung, die zu den höheren Sphären führt. Dem Lungenzentrum

muss Rast gewährt werden. Es ist unmöglich, das Zentrum in höherem Maß zu entflammen. Die Kälte der Höhen hat Prana-Yama ersetzt. Die Überwachung des Lungenzentrums durch den Silberlotos ist sehr wichtig; es gibt nur diese zwei Zentren, die einem hohen Agni Yogi so viel Kraft geben können. Doch die Verbindung der Zentren ist so mächtig, dass es schwer ist, diese endlosen Kräfte auf dem Planeten anzuwenden. Es gibt jetzt viele dir enthüllte Arbeiten in den feinstofflichen Sphären. Wenn Erscheinungen notwendig wären, ist dir alles durch Anwendung eines Strahles erreichbar. Der größte Hebel des Kosmischen Herzens ist Vertrauen. Gleicherweise treibt der Kosmische Magnet den Strom durch Vertrauen voran.

UNB, § 130. Der vom Kosmischen Magnetismus angetriebene Geist ist mit der großen Tat verbunden, die das geoffenbarte und bestätigte Universum aufbaut. Dieses Unisono führt zur höchsten Übereinstimmung. Der Geist, der versucht, die Verbindung mit dem Kosmischen Magneten zu lösen, indem er sich seine eigene kleine Welt schafft, weicht von dem in die Unbegrenztheit führenden Pfad ab. Alle Erscheinungen des menschlichen Geistes wirken auf den kosmischen Magnetismus ein. Alle Erscheinungen des Universums bekunden gegenseitige Abhängigkeit. Alle Gestirne unterliegen der gegenseitigen Anziehung. Versteht, dass alles durch den Magnetismus des Kosmos zusammengehalten wird! Der Gedanke zieht eine entsprechende Tat nach sich. Ein gutes Beginnen zieht eine entsprechende Lösung herbei. Und der erhoffte Sieg ist jenem Geist bestimmt, der mit dem Strom des kosmischen Magnetismus strebt.

UNB, § 131. Die Selbstbestimmung jener Formation, die den Kosmischen Magneten darstellt, wird der bestätigende Wille des Kosmos genannt. Die Qualität der Selbstbestimmung ruht in jeder generativen Tat. Die im Gleichschritt mit dem Strom des Kosmischen Magneten angetriebene Schaffenskraft behauptet ihren Willen in Richtung Evolution. Daher die große Verschiedenheit zwischen den zum Evolutionsstrom gelenkten Bestrebungen und jenen, die gegen den Magneten gerichtet sind. Selbstbestimmung führt zu vielen unzulässigen Stufen und bürdet dem Kosmischen Magneten zahlreiche Verbindungen weltumfassender Aufgaben auf. Wenn unnötiger Widerstand vermieden wird, kann der Kosmische Magnet alle notwendigen Verbindungen sammeln, doch die Verausgabung des Magnetismus ist sehr groß!
Die Höchste Vernunft hat die Kräfte des Planeten sehr angespannt, doch die Fähigkeiten der Selbstbestimmung entsprechen nicht immer der Weisung der höheren Sphären. Unter den Berichten der höheren Sphären gibt es wirklich viele, die die Kosmische Vernunft erkennen lassen; und die Errungenschaften der Umwandlung sind so gigantisch, dass wahrlich der Kosmos in den feinsten Energien das Samenkorn des Planeten enthält. So schreiten wir voran.

UNB, § 132. Selbstbestimmung des Geistes wird in der Bewältigung eines Lebensweges offenbar, und das strebende Fortschreiten leitet daraus seine Kraft her. Der Wunsch, im Strom mit den Gestirnen (Logoi) voranzuschreiten, wird dem Geist seinen Pfad erschließen. Der Wunsch und die Qualität der Taten bestimmen natürlich die Qualität des Pfades. Könnten die Menschen verstehen, wie groß die Kraft der Selbstbestimmung ist, sie

würden ein Streben zum Kosmischen Magneten bekunden. Wenn im Lauf von Jahrtausenden der Geist seinen für ihn von den Gestirnen (Logoi) vorbestimmten Pfad sucht und sein Wesen nach Harmonie strebt, dann antwortet der Kosmische Magnetismus, und der Kosmos erlangt den höchsten Gleichklang. Aus diesen Konsonanzen entsteht ein kosmischer Akkord! Je höher die Sphären, umso stärker die Anziehungskraft. So kann man die Macht Kosmischer Vernunft erkennen. Die Macht steigert sich mit den Sphären.

UNB, § 133. Der Kosmos wiederholt dem Bewusstsein des Menschen die in den Raum getragene geoffenbarte Formel. Alles im Kosmos besteht aus ausgesandten und anziehenden Kräften. Könnte man das Verhältnis zwischen Triebkraft und Anziehung festsetzen, so würde das sich ergebende Gleichgewicht die höchsten Formen ermöglichen. Könnten die Menschen alle Übermittlungen der Strahlen wahrnehmen, sie würden von Grauen erfasst werden bei der Erkenntnis, wieviel sie aufzunehmen versäumten.
Den strebenden Geist zieht es zu diesen Sendungen. Und wie vielfältig sind die Kategorien der ausgesandten und nicht angenommenen Energieübertragungen! Die Geburt von sogenannten neuen Energien ist nichts anderes als das Vereinen und Sammeln des Wesens der ausgesandten und der anziehenden Kräfte. Getriebenes und Gravitierendes haben das gleiche Einheitsprinzip zur Grundlage. Und unbegrenzt ist die geoffenbarte Stufe, die von unbewusster Wahrnehmung zu bewusstem Streben führt, um jene Uranfänge anzunehmen, durch die der Kosmos atmet!

UNB, § 134. Die Bewegung in Richtung Evolution wird von der kosmischen Anziehung klar gelenkt. Im Sog des strebenden Impulses wirkt jene Spirale, die nicht anders kann, als eine Gegenkraft zu mobilisieren. Und der Antrieb der Spirale hängt vom Raumfeuer ab. Die Erscheinung kosmischer Anziehung, die die suchende Kraft durch den Strom positiven Magnetismus bestätigt, erzeugt gleichzeitig den negativen Magnetismus; das eine Beginnen ist im ganzen Kosmos vorzufinden. Indem der Kosmische Magnet das eine große und ewige Gesetz bekundet, verleiht er der Welt das Bild unbegrenzter Schöpfung. Daher möge die Welt diesem Gesetz folgen! Die Weltevolution kann als Ausdruck des Kosmischen Magneten betrachtet werden. Schöpfung kann mit dem Kosmischen Magneten Fortschritt erlangen.

UNB, § 135. Die feinen Energien sammeln ihre Teilchen durch den Kosmischen Magneten. Sie ziehen einander grundsätzlich infolge der Verschiedenheit ihrer Eigenschaften an. Natürlich gibt es für die Anziehung viele Ursachen, und jede neue Verbindung hat ihre Ursache. Wenn Teilchen einer feinen Energie einer anderen Energie anhaften, so bedeutet es, dass der Kosmische Magnet Teilchen ein und derselben Eigenschaft vereinte. Doch es kommt vor, dass eine Energie die andere verschlingt, wodurch in der sich ergebenden Materie das Gleichgewicht gestört wird. Welch ungeheure Schaffenskraft vermag die sich ewig bewegende Spirale im Sammeln und Verschlingen zu offenbaren! Das Rad des Kosmos bestätigt die Sattheit der Anhäufung und bringt die feinen Energien zur Geltung. Das Sein des Menschen offenbart im geistigen wie im physischen Körper jene Kraft, welche die Spirale des Lebensprinzips genannt wird. Lasst uns diese Linie in die Unbegrenztheit fortsetzen und Geisteswissen erreichen!

UNB, § 136. Geisteswissen ist jenes Prinzip, das dem Menschen den Bewusstseinspfad aufzeigt. Sondert sich der Mensch von den Kräften des Kosmischen Magneten ab, anerkennt er nur die Erscheinung des physischen Seins. Ohne geistige Verbindung mit den höheren Energien verwirkt der Mensch wahrlich seine besten Möglichkeiten. Nur die bewusste Annahme des Vorhandenseins des Magneten, der den Geist mit den höchsten Energien vereint, kann den Menschen dem Gesetz kosmischen Magnetismus näherbringen. Die Formel, nach der auf dem Planeten der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird, entspricht nicht der Wirklichkeit. Die Verbindung der Raumkörper mit dem Feuer des Geistes liegt dem Sein zugrunde.

UNB, § 137. Die das Karma bestimmende Kraft wird ebenfalls vom Kosmischen Magneten festgesetzt. Die erzielte Verbindung verschiedenartig zusammengesetzter Kräfte ist das, was wir Schicksal nennen. Die Menschen können nur schwer verstehen, dass jenes Zusammenfließen kosmischer Verbindungen gerade vom Menschen selbst herbeigeführt wird. Alles vom Menschen Geborene widerspiegelt die ganzen Idiosynkrasien seiner Leben.
Sehr oft spannt die Kraft des Kosmischen Magneten alle Ströme an, um jene dem Menschen für seine ihm zugewiesene Schaffenskraft festgesetzte Zusammensetzung zu sammeln. So groß ist die Macht der Schaffenskraft, dass die Vereinigung der Ströme und Energien eine Formel unerschöpflicher Energie zu erzeugen vermag. Das Wesen kosmischen Magnetismus sollte allerdings bewusst angenommen werden. Das Verstehen der Anziehung des Kosmischen Magneten führt zu unbegrenzter Schaffenskraft des Geistes.

UNB, § 138. Die Zentren eines Agni Yogi können mit dem Kosmischen Magneten erklingen. Sobald die Wissenschaft die Zentren mit den Strömen des Kosmischen Magneten in Zusammenhang bringt, wird der Menschheit eine neue Seite aufgeschlagen. So stehen alle Erscheinungen in wechselseitiger Beziehung zum Kosmos! Die Umwandlung der Feuer ist in der irdischen Sphäre sehr schwer, weil der Mensch durch Verneinung eine eigene, die ganze Erde umhüllende Sphäre geschaffen hat. Diese Verneinungen wirken wie Nadeln, und viele Kämpfe finden auf der Astralebene statt. Daher ist die Heldentat des feurigen Agni Yogi so groß. Wenn jedes Zentrum nicht nur das Feuer aufnimmt, sondern sich einer feurigen Umwandlung für den Fortschritt der Menschheit unterzieht, kann dieser Lichtträger ein wahrhafter Diener der Evolution genannt werden. Wer sich für die Verschmelzung des Raumfeuers mit dem Planeten opfert, erweist sich als Bindeglied zwischen dem Planeten und den fernen Welten.

UNB, § 139. Der Kosmische Magnet sammelt die vorbestimmten Teile, die ein in die Evolutionskette eingehendes Ganzes bilden. Es ist schwer zu sagen, welche Verbindungen des Kosmischen Magneten unmittelbar und welche mittelbar der Evolutionskette anhaften. Da die irdische Sphäre einen minimalen Teil der Ströme zulässt, harrt ein großer Energieüberschuss der Anwendung. Schaffenskraft ist unerschöpflich, und während ein Teil der Kraft aufgenommen wird und der andere Teil sein suchendes Umherirren fortsetzt, muss sich die nicht verwendete Kraft zeitgerecht entladen.
Auf den fernen Welten sind die Zustände genau umgekehrt. So kann die Menschheit, sobald sie die durch das Gesetz der Wahrnehmungsfähigkeit geoffenbarte Kraft entdeckt

hat, nach weiterem Aufstieg streben. Leben wird nach dem Einheitsprinzip bestimmt – Einheit von Geist und Materie, Einheit der Anfänge, im ganzen Kosmos veranschaulichte Einheit. Einheit ist die Grundlage des Kosmischen Magneten. Und in der Auflösungserscheinung suchet nur nach dem Beweis des Gesetzes der Vervollkommnung. Bekundet Verständnis für die Schönheit der Wechsel des Seins! Strebet nach Einheit mit dem Kosmischen Magneten!

UNB, § 140. Würden Wir den Menschen sagen, dass jede vergehende Form die nachfolgende birgt, so hielte man Uns für Widersinn verkündende Gelehrte. Nichtsdestoweniger ist diese Erscheinung des Fortbestehens sehr schön! Wenn sich das Atom spaltet, gewahrt das Zentrum, das Geisteskorn, den Kosmischen Magneten. Diese Teilchen irren nicht umher, es sind vernunftbegabte Kräfte. Und wenn die Macht des Geisteskorns die Kraft eines Atoms sammelt, dann vermag sich kosmische Verschmelzung zu vollziehen. Schön ist die Kraft und ebenso schön der Ausdruck der Wirkungskräfte der Teilchen.
Vom menschlichen Standpunkt aus mag das Gesetz äußerst kompliziert erscheinen, doch der Archat sagt: 'Wunderbar ist das Gesetz des Kosmischen Magneten.' Durch höhere Maßnahmen erlangen wir das höhere Sein. Die ganze Erscheinung ist so groß, dass ein vorübergehender Aufenthalt auf dem Planeten nur einen schwachen Abglanz davon vermittelt. Und die kosmische Verschmelzung wird die Synthese des Seins genannt. Im Geist kann man mehr bauen als mit Händen. Durch Gedanken kann man ein ganzes Reich errichten. Durch Gedanken kann man vernichten, was in Jahrtausenden geschaffen wurde. Auf der Erdkruste kann man sich genauso behaupten wie in den fernen Welten.

UNB, § 141. Kosmische Schöpfung sammelt jene Aggregate, die als Potential der höchsten Substanz bestätigt werden können. Die Substanz der höheren Kraft äußert sich in jeder angespannten spiraligen Bewegung sowie in jeder sich äußernden und übereinstimmenden Verbindung. Der Kosmische Magnet kann die Eigenschaften der Elemente sammeln, die einem Naturelement angehören. Der Magnet arbeitet mit den Elementen eng zusammen, im Sammeln von Energien Genauigkeit offenbarend. Wenn ihr Lebensgestaltungen wahrnehmt, die der Schönheit ermangeln, so erkennt sie als Erscheinungen des Widerstandes zum Kosmischen Magneten. Der Kosmos bestimmt die Entsprechung von Form und Streben; daher kann gesagt werden, dass die nahende Zeit und der Sog des Magneten neue Formen hervorbringen werden. Dem Menschen mangelt es sehr am Erfassen der Aufgaben seiner Selbstäußerung; weil er sich nicht verantwortlich fühlt, schafft er Formen, die einem widerstrebenden Bewusstsein eigen sind.

UNB, § 142. Unter diesen Formen können Wir auf jene Erscheinungen verweisen, die einen nur teilweise bewussten Ausdruck erkennen lassen. Diese Formen sind nur als Teile geschaffen, und nur ein persönlich gelenktes Bewusstsein führt zu der erwünschten Form. Sonst wird, wie im ganzen Kosmos, durch nur teilweise Annahme der vom Magneten gesandten Kräfte nur eine disharmonische Verbindung erreicht. Kann der Geist für Jahrtausende die Kräfte des Kosmischen Magneten sammeln, dann ist jener Geist die höchste Harmonie selbst. Das Gesetz bedingt die Stärke des durch Schönheit fortschrei-

tenden Geistes, und Kräfte geben der Schöpferkraft dieses bewusst geoffenbarten Magneten Raum. Der Geist vereint sich mit dem Magneten des Kosmos und setzt sich durch als eine in Richtung Evolution strebende magnetische Kraft.

UNB, § 143. Wie könnte man die Erscheinung eines sich ewig bewegenden Lebensprozesses nicht verstehen, wenn alle Energien nicht nur umgewandelt werden, sondern neue Verbindungen offenbaren? Wahrlich, es gibt keinen Stillstand im Kosmos. Alles ist von unaufhörlichen Strömen durchdrungen. Die Energien bewegen sich wellenförmig, wobei Kräfte, welche scheinbar vernichtet werden, als neue Energien auftreten. Wenn neue Ströme die alten Belastungen ausstoßen, dann vollzieht sich wahrlich ein großer Energieaustausch.
Es ist richtig, den Tod als einen Leben schaffenden Austausch zu betrachten. Wie kann man die schwerste Stunde erleichtern? Durch Erkenntnis des Energieaustausches. Groß ist das Gesetz des Austausches; und der Mensch selbst bestimmt den Verlauf seines Schicksals. Kosmischer Erlass bestimmt für jeden eine fortschrittliche Stufe, doch der Geist selbst entscheidet über deren Annahme oder Zurückweisung. Aber der Austausch von Substanzen und Energien ist ohne Ende.

UNB, § 144. Im Austausch von Energien ist die herrlichste Kraft des Kosmischen Magneten enthalten. Der Austausch offenbart sich im Kosmos im Streben nach Vervollkommnung. Die Vereinigung von Geist mit Geist enthüllt sich als ein Verweben der feinsten Energien – das eine zum Kosmischen führende Linie zieht. Auf jede Einheit legt die Absolute Vernunft ihre bestätigende Hand, und die Hand sammelt jene für den Kosmos nötige Kraft des Elements. So verbindet sich das Feuer mit den Strömen des Raumes. Daher kann der mit der Kosmischen Vernunft verschmelzende Geist wirklich jenes Element offenbaren, das, alle Inhalte des kosmischen Samenkorns verbindend, zu einer lenkenden kosmischen Kraft werden kann. Alles, was sich bewusst vereint, kann die kosmischen Kräfte lenken. Dasselbe Gesetz herrscht im Ausdruck der Schaffenskraft auf den fernen Welten.

UNB, § 145. Das ganze kosmische Leben ist von feinen Energien durchdrungen. Die treibende Schöpfungskraft schafft in ewiger Schwingung die Formen des Seins. Das Universum funkelt von Schätzen! Kosmos erschließt jenen Strom, der jeden strebenden Geist berührt. Feine Energien erfordern das feine Verstehen, auf dem die mitfühlende Schwingung mit dem Kosmischen Magneten gründet. In Schöpfung vereint sich der Geist mit dem Kosmischen Magneten. Die Schichten des Raumfeuers bestimmen die irdischen Schichten.
Doch es muss wahrgenommen werden, wie diese Bestätigung sich von wirklicher Absorption unterscheidet. Verläuft eine behauptende Wahrheit mit dem Plan der Herrscher, dann kann jede kosmische Schwingung erkannt werden. Doch bringt eine Behauptung nur menschliche Irrationalität zum Ausdruck, dann ergibt der Empfang der Energie nur eine entgegengesetzte Erscheinung. Ein Sammeln von kosmischen Elementen vollzieht sich gewöhnlich im Bekunden von einem sehr individuellen Bewusstsein. Wachsame Anspannung und uneingeschränktes Streben gewährleisten Schöpfungen des Kosmischen Magneten. Als die Grundlage des gesamten Universums suchet das Herz!

UNB, § 146. Verlangt das Herz die Schöpfung höherer Formen, zieht der Kosmische Magnet alle Möglichkeiten an. Einer der mächtigsten Magneten ist das Herz! So wurden die Menschen eines der höchsten Begriffe beraubt, jenes des Archaten. Inspiriert dieser Grundsatz nicht die Schaffenskraft und das Herz, so wird das Verstehen gestört, und das Ergebnis ist nicht der Lebensaufbau, sondern unbedeutendes Denken. Der Mensch muss sich das Prinzip der Selbstaufopferung aneignen. Wie eine Flamme trägt der Archat alle Lebensfeuer in seinem Herzen. Der Archat sorgt dafür, dass der Raum so erfüllt ist, so beschwörend, so herrlich!
Natürlich können Wir der Menschheit nicht die Schönheit von dem Aufstieg eines Archaten vermitteln. Das Höchste nur dem Höchsten. Vor Mir steht wie ein Strahl das Sakrament des Seins – jener Strahl, der die Pfade von Jahrtausenden vereint; jener Strahl, der vor einem neuen Pfad die Jahrtausende in einen Moment verwandelt; jener Strahl, der die irdischen Rätsel in die höchsten Gesetze verwandelt; jener Strahl, der die Last irdischen Lebens in die leuchtende Schönheit des Kosmos verwandelt. Ja, ja, ja! Vieles auf dem Planeten erscheint unlösbar. Wird diese Unlösbarkeit einem vom Planeten scheidenden Geist offenbar, erweist sich diese Einsicht im Kosmos als feinfühlig. Ja, es gibt viele Geheimnisse im Kosmos!

UNB, § 147. Unabänderlich ist das durch den Kosmos geoffenbarte Gesetz. In Schöpfung geht ein Energieaustausch vor sich. Der Natur und dem Geist des Menschen mag ein und dieselbe Seite zugeschrieben werden, jene des Strebens zur schöpferischen Tätigkeit. Die Macht der Schöpferkraft kann sich nicht ohne den Faktor Bewusstsein im Raum entwickeln. Indem das Bewusstsein fortschreitet und Kraft gewinnt, übernimmt es die Bemeisterung des Widerstands.
Der Kosmische Magnet kann zum Bewusstsein des schöpferischen Feuers alles Verwandte heranziehen. Die Kosmische Vernunft schafft als ein arbeitsamer Erbauer. Und der Mensch muss dem Kosmos in gleicher Weise dienen. Der Mensch weiß, welch einen Anstoß die Unbegrenzte Vernunft dem Lebensstrom verleiht. Der den Kosmischen Magneten nicht behindernde Aufbau kann beginnen, neue Formen zu gestalten. Der Magnet gründet nicht auf Zufälligkeit, nur der Schwung der Vernunft zieht die Leben offenbarende Aufbautätigkeit an. Die die feinen Energien sammelnden Ströme tragen die zündenden Feuer in den ganzen Raum.

UNB, § 148. Zufall kann nicht den Fortschritt der Menschheit leiten. Die Menschheit erkennt nicht das kosmisches Leben aufbauende Gesetz. Die Alten Lehren, die die sterbliche Hülle als zur Erde gehörend betrachteten, verwiesen damit auf die Verwandtschaft des Menschen mit den Elementen. Die Große Lehre wusste, dass Trennung der Elemente allein zur endgültigen Verschmelzung führt. Der Kosmische Magnet baut durch Jahrtausende, und je reiner der Aspekt der Materie, desto höher die Erscheinung der neuen Vorbestimmung. Ein Agni Yogi schafft mit seinem Geist jene Stufe geistigen Aufstiegs, die von der Kosmischen Vernunft vorbestimmt ist.
Kann der Geist mit den höheren Energien zusammenarbeiten, so sagen Wir, dass das Leben des Kosmischen Magneten angenommen wird. Wird die schöpferische Energie des

Feuers nicht angenommen, so sagen Wir, dass Leben zurückgewiesen wird; und Wir Archate schätzen sehr die Erscheinung dieses inneren Feuers, das alles umfassen kann. Mit Unserer feurigen Erscheinung kann man jede Flamme der Schaffenskraft entzünden. Es gibt viele große Gesetze des Kosmos – eine komplizierte, doch schöne Kette. Kompliziertheit und Fortschritt laufen parallel. Nur in ewiger Anspannung können die vorbestimmten Stufen erreicht werden, und das Leid wird Freude bringen.

UNB, § 149. Wohin soll der Mensch streben? Wohin sollen die aufgespeicherten Kräfte gelenkt werden? Wohin führt Vervollkommnung? Kann die Erscheinung eines mächtigen Daseins einfach verschwinden? Dem Geist muss bewusst werden, dass er in seinem ganzen Streben nicht für eine Lebensrunde lebt, sondern für einen durch Unbegrenztheit gewährleisteten Zyklus. Der Kampf wäre für ein Leben zu groß. Das Ausmaß der Fähigkeiten des Menschen ist zu groß, um in einer Lebensrunde dafür ein Beispiel zu geben. Der Beginn und das Ende verschmolzen und dienen dem Menschen als Stützpunkt. Wird der Geist vom Leben befreit, absorbiert er die ganze Substanz jenes Lebens. Strebet, um zu verstehen, dass das Ende ein Anfang ist. So wird Unbegrenztheit erreicht.

UNB, § 150. Wenn Ich sage, dass die Erscheinung eines Endes ein Anfang ist, denke Ich an das kosmische Symbol des Seins. Wenn Ich sage, dass dem Leid Freude zugrunde liegt, will Ich eine Seite im Leben eines Archaten enthüllen. Diese Seite im Leben eines Archaten ist einem anderen unbekannt. Ein Archat wird weise genannt, ein Archat wird Märtyrer genannt; ein Archat wird wohltätig und mitfühlend genannt. Viele Beinamen tragen Wir. Doch die Menschen können sich nicht vorstellen, dass ein Archat von feurigem Streben erfüllt ist, um eine neue, höhere Stufe zu errichten. Gewiss, seine krönende Errungenschaft steht nicht in Widerspruch zum Kosmischen Magneten. Je höher, umso mächtiger!

UNB, § 151. Abweichen von den kosmischen Grundlagen führt zu jenem offensichtlichen Ergebnis, das in der Menschheit zum Ausdruck kommt. Gewiss, man kann sich den Uranfängen der Unbegrenztheit nicht widersetzen. Der treibende Strom bestätigt in seinem Rhythmus den sich vervollkommnenden Prozess, und Kosmos hat den Menschen mit der notwendigen Macht, die Kräfte zu meistern, ausgerüstet. Streben ist der Antrieb allen Seins.
Doch die Menschheit hat den für schöpferische Erscheinungen verliehenen Hammer, die für geistige Schaffenskraft gegebenen Worte der Herrscher und die Bestätigung der Uranfänge grässlichem Gespött ausgesetzt. Freilich kann gesagt werden, dass die Menschheit Jahrtausende lang mühsam gekämpft hat. Wir anerkennen dies, doch die Beweise der Zerstörung haben die ganzen Bestrebungen verschlungen. Unbegrenzte Bewegung birgt die Erscheinung der wahren Lebensrhythmen.

UNB, § 152. Breiten sich vor dem menschlichen Bewusstsein die fernen Welten aus, treten neue dimensionale Begriffe in Erscheinung. Weshalb kann man kein Verständnis für Verfeinerung der Formen aufbringen, wenn man selbst auf unserem Planeten von den feineren Energien geschaffene Formen wahrnehmen kann? Andauernde Vervollkomm-

nung erstreckt sich zu Unbegrenztheit. Deshalb wird der Rhythmus des Vervollkommnens so sehr von dem Rhythmus des Kosmischen Magneten angezogen! Es ist kein äußeres Streben, sondern eine Entwicklung aufgrund des Psycholebens. Uns sind Fälle bekannt, wo Schaffenskraft nicht sichtbar in Erscheinung trat, der Geist aber dennoch empor getragen wurde und schuf. Im Streben nach Schaffenskraft des Psycholebens kann der Geist die Evolution der ganzen Welt gestalten. Wahrlich, so durchdringt der höhere Geist die Sphären.
Doch der nicht mit dem Kosmischen Magneten übereinstimmende Geist kann nur widersprechende Erscheinungen hervorbringen. Die Ströme der höheren Sphären sind dem eigen, der das Räumliche Feuer in seinem Geist bestätigt. Diese Seite Unseres Aufbaus kann als Anstieg der Kraft des Magneten verstanden werden. Indem die Menschheit den Magneten und seine erhöhte Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, muss sie auch die immer wachsende Stärke des von der Hand des Herrschers geoffenbarten Magneten gelten lassen.
Über den Schöpfungsakt sage Ich, dass jeder Geist individuell schafft. Die geistige Schaffenskraft ist, wenn Erinnerung ihr Tun nicht hemmt, so mächtig, dass sie Erfüllung der schwersten Aufgabe gewährleisten kann. Wahrlich, du offenbarst Selbstaufopferung, groß ist dein Schaffen. Oft erscheinst du als Tara, und in Verwunderung über die neue Gestalt sagte man ‘Die Neue Tara.’ Das Abbild wird hoch hinaufgetragen, und der Weltenraum hallt von Freude wider! Wie kann man dann versäumen, durch den durch die Schaffenskraft in Tausenden von Jahren angespannten Geist zu wirken!

UNB, § 153. Eine tätige Kraft ordnet sich entweder andere Kräfte unter oder entwickelt einen Tätigkeitsstrom in jenen Elementen, die neue Energie erzeugen müssen. Unterordnung und Entwicklung sind in ihren Verbindungen sehr komplex! In seinem Schaffensprozess sammelt der Magnet jene Kraft der Elemente, die die größte Menge identischer Energien birgt. Die Welt wiegt sich in dem ewigen Rhythmus von Versenken und Sammeln. Sobald sich die Menschheit den im Gleichschritt mit der Ewigkeit voranschreitenden Rhythmus zu eigen macht, wird die Strömung Räumlichen Feuers erleichtert. Der Kosmische Magnet ist noch zu fremd und wird noch nicht angenommen. Wenn das Bewusstsein diese Kraft, der es sich in der Schöpfung bedienen kann, ergründet, – allein dann kann die universelle Schaffenskraft des Kosmischen Magneten – mit dem Menschen als ihrem Mitarbeiter – offenbar werden. So werden neue Formen gebildet.

UNB, § 154. Durch Tätigkeit des Kosmischen Magneten werden bestimmte Formen geschaffen. Der Schöpfung liegt nicht nur Schaffenskraft durch das einfache Prinzip der Anziehung, sondern auch das Prinzip der Affinität zugrunde, das in all seiner Feinheit von der Höchsten Vernunft gelenkt wird. Die Übereinstimmung der Kräfte des magnetischen Prinzips wird in allen Erscheinungen und in den fortgeschrittensten Formen ersichtlich. Der Geist kann die Schönheit des kosmischen Verschmelzens unklar schauen. Das große Sakrament kann durch große Geist-Erkenntnis erfahren werden. Diese Wahrheit wurde bezeugt, seitdem das Bewusstsein fähig war, sich in freier Entfaltung seiner Aufgaben mit dem Höheren Prinzip zu vereinen. Herrlich sind die Fäden, die von einem Geisteskorn ausgehen! Dies sind die Fäden, die jenen Schatz weben, der durch das Gebot der Herrscher zu Ihnen führt! So wird die Bestätigung des Lebens geschmiedet.

UNB, § 155. Die Menschheit war sich in den verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung der Kraft des kosmischen Magnetismus bewusst. Die Wechselwirkung zwischen sämtlichen kosmischen Kräften und dem Menschen wurde in den meisten altertümlichen Offenbarungen bezeugt. Der Mensch ist Teil der kosmischen Energie, Teil der Elemente, Teil der kosmischen Vernunft und Teil des Bewusstseins der höchsten Materie.
Wird daher einer aus dem kosmischen Saatkorn wirkenden und hervortretenden Gestalt die Kraft verliehen, erwartet Kosmos die Umwandlung, die den Geist zur Umgestaltung führen muss. Natürlich erachte Ich das Räumliche Feuer als das höchste gestaltende Element. Die Menschheit muss verstehen, dass die Daseinswechsel nicht nur Wechsel der Hüllen sind. Umgestaltung bedeutet keine in sich vollendete Gestalt. Und ruft der Kosmische Magnet auf zu einem Wechsel, so bedeutet dies, dass die Umgestaltung zu einer neuen Stufe führt.
Wann wird die Menschheit verstehen, dass Wahrheit von dem Magneten angezogen wird, der zur Bestätigung des Prinzips der Schönheit führt? Das Gesetz des irdischen Daseins der Uranfänge erfüllt sich. Nachdem die Bestätigung des Korns und der spiralen Umgestaltung offenbar wird, erweist sich der Höhenpfad als die Bestätigung der Schöpferkraft des Psycholebens. In unbegrenztem Streben suchet diesen Punkt!

UNB, § 156. Alles was über die Kraft der Liebe zur Menschheit gesagt wurde ist wahr. Könnte man einen Garten ohne Blumen lieben? Könnte man höhere Kräfte ohne Liebe verehren? Ich bezeuge, dass jene Kraft, die Unserem Universum die Schönheit verleiht, durch die MUTTER DER WELT – Unser Weibliches Prinzip – verwirklicht wird! Man kann viele wissenschaftliche Beispiele anführen, welche die schöpferische Bestimmung der Frau bestätigen. Wer die schöpferischen Taten von Frauen verneint sollte bedenken, dass die Frauen freiwillig geben. Es ist nicht gesagt, dass diejenigen, die das Recht verwalten, auch richtig liegen. Frauen beschreiten ihren Weg durch 'freiwilliges Geben.' Im Kosmos ist natürlich Alles mit Allem verbunden, aber die Menschheit missachtet die Naturgesetze der Höheren Vernunft. Das Weibliche Prinzip ist wahrhaft wunderbar! Ohne Weibliches Prinzip könnte das Höchste Sein nicht existieren. Die Menschen haben alle großen kosmischen Gesetze entstellt, sie haben sich weit von der Wahrheit entfernt!
Wir sagen, Jene die einen vollen Kelch tragen, sind 'freiwillig Gebende.'

UNB, § 157. Das Wesen des Lebensprinzips ist so komplex, dass die Menschheit über das Gesetz des Kosmischen Magneten nachdenken muss. Es ist so verwoben, dass die Vorstellung des Wesens dem Sinn des Seins selbst nahekommt. Stellen wir zwischen der Kraft der Differenzierung und der sammelnden Kraft des Magneten eine vernünftige Wechselbeziehung her, dann haben wir jene Verbindung gefunden, durch die das Universum erhalten wird.
Man sollte verstehen, dass jede Disharmonie eine Kette von Zerstörung im Raum auslöst. Jede Explosion versetzt den Raum in Beben, und die sich um den Geist sammelnden Möglichkeiten werden oft durch die rückwirkenden Wellen zerstreut. Gerade das Gegenteil geschieht, wenn man eine harmonische Tat verfolgt. Gleichwie eine Magnetwelle verschiedene Ströme sammelt, so besitzt auch ein ausgeglichener Geist die Kraft, jene Ströme zu verbinden, die zur ewigen Kraft des Seins führen.

UNB, § 158. Streben nach Zerstörung ist nicht Zielsetzung des Kosmos. Gewöhnlich wird der Mensch als Opfer der im Kosmos auftretenden Zerstörung angesehen. Urgewalten und Kataklysmen werden allgemein als Geißel angesehen, die viel Unheil verursachen; lasst uns erkennen, wann die Katastrophen nur karmische Folgen und vom Kosmos untrennbar sind. Sobald wir jene Mächte erkennen, werden wir im Verstehen des Kosmischen Magneten bestärkt. Jedes Atom stellt durch seine, an die Kette des Kosmischen Magneten gebundene Bewegung den Rhythmus wieder her. Jedes Atom ruft in seiner Bewegung eine Kette anderer Bewegungen hervor.
Könnte die Menschheit jenes feine, alle räumlichen Kräfte anspannende Pulsieren begreifen, bestünde nicht jene Neigung, an vorbestimmte Kräfte zu denken, die zerstören und dem Leben des Menschen ein Ende setzen. Der rhythmische Prozess im Kosmos wird als vernünftige Veränderung angesehen. So lasst uns weises Verstehen des Wechsels kundtun. Gleichzeitig mit den schwindenden Zuständen schafft der Zustrom neuer Energien neues Leben. Freuen wir uns über die unaufhörliche Veränderung! Wenn der Kosmische Magnet wirkt, verwandelt er machtvoll die für die Evolution notwendigen Kräfte – freuen wir uns über die Veränderung!

UNB, § 159. Wir gewahren die Schaffenskraft des Kosmischen Magneten in der Veränderung der räumlichen Körper. Wir sehen, wie Länder und Gewässer sichtlich verändert werden. Wir erleben, welch zwingende Kraft es im Wechsel der Rassen und in allen Evolutionsvorgängen gibt. Warum dann diese Veränderung nicht willkommen heißen? Wie schön für den Geist ist der Wechsel vom irdischen Sein zu den höheren Sphären! Jene Sphären, die man so kategorisch als unerreichbar erklärt, können wahrhaftig erreicht werden. Kosmische Veränderungen und der menschliche Magnet bestimmen die Wirksamkeit neuer Formen. Die Schaffenskraft der Veränderungen ist somit eins mit jener des Kosmischen Magnetismus!

UNB, § 160. Die Welterneuerung hängt nicht von der menschlichen Schaffenskraft ab; doch zugleich kann man nicht sagen, dass die Menschheit vom Ansteigen der räumlichen Macht ausgenommen wäre. Das Mensch und Kosmos verbindende Band ist untrennbar. So äußert sich das, was existiert, in vom Kosmischen Magneten vorbestimmten Formen. Doch auch der Mensch ist eine Äußerung des Bestehenden, er offenbart sich entweder als eine sich zum Magneten hin bewegende Kraft oder als hinderndes Element. Das, was sich als schöpferische Erscheinung dartut, wird seinen Kanal des Ausdrucks finden; doch die Art der Tätigkeit ist an das Karma des Menschen gebunden. Da das Verändern eine durch die Höchste Vernunft bestimmte elementare Tat darstellt, muss gesagt werden, dass es unerlässlich ist. Doch neben dem Verändern gibt es die Materie, die mit der Mission des Aufbaus betraut ist. Durchdringt das Räumliche Feuer die irdischen Schichten, muss es das Verstehen wahrer Zusammenarbeit geben. Der Kosmos ist eins und des Menschen feinstes Streben muss ein Teil dieser Einheit sein. Daher nicht Trennung, sondern Vereinigung.
Entweder wird das Vorbestimmte im Ausmaß des schöpferischen Magneten bestätigt, oder der vom Menschen angenommene Teil bildet den Kanal. So streben die großen

Mächte in wechselwirkender Gemeinsamkeit. Wir waren Zeugen, wie sehr die Vorherrschaft eines Kanals das Gleichgewicht störte; folglich liegt Macht nicht in Herrschaft durch Kraft, sondern in der Vereinigung der Kräfte!

UNB, § 161. Nur der wechselseitige Lauf ist in voller Übereinstimmung mit dem Kosmos. Wenn der Raum zur Heldentat aufruft, führt der Kosmische Magnet das herbei, was unaufschiebbar ist. Es geschieht oft, dass der Ruf verwandte, doch nicht dem gleichen Volk zugehörige Teile sammelt. Die Teilerscheinung besitzt dann die Eigenschaft einer teilweise offenbarten Einheit. Wenn der Raum zum großen Sakrament ruft, vibriert das Sein in allen Strömen. Doch die höchste Manifestation wird da sichtbar, wo der Magnet für Jahrtausende gesammelt hat.

UNB, § 162. Die die Zerstörung begleitende Verzögerung bringt keine ersprießlichen Ergebnisse. Wie rhythmisch sind die Folgen des Kosmischen Magneten! Die Verzögerung des Vorbestimmten bedeutet ein Hinausschieben der aufgezeigten Frist. Gewiss, der Kosmische Magnet stellt auch in Zeiten scheinbarer Ruhe sein Schaffen nicht ein. Daher zögert auch die zu erfolgende Veränderung nicht, sondern wirkt im Rhythmus mit dem Kosmischen Magneten. Die Völkerwanderungen vollzogen sich in Übereinstimmung mit dem Wirken des Kosmischen Magneten, und gegenwärtig gehen alle Veränderungen im Einklang mit dem einen Gesetz vor sich. Das große Gesetz hat so viele schaffende Magnete!
Und wohin auch immer der richtungsweisende Zeiger deutet, dahin steuert der strebende Geist. Gerade die perpetuelle Bewegung und das Verändern bestimmen die wirkende magnetische Kraft. Man kann genau feststellen, in welche Richtung und zu welchem Zweck die Veränderungen erfolgen. Die die Richtung bestimmenden Ströme stehen in Wechselwirkung mit der vorgezeichneten Zukunft. Jene Ströme, welche die Veränderung selbst bestimmen, stimmen mit den gegenwärtigen Bedingungen überein. Man kann in der Geschichte den Schlüssel zu den Erscheinungen der Völkerwanderungen finden. Es gibt so viele Gründe, und so verschieden sind die Aufgaben der Menschheit, dass ihre Bedingungen nur einen schwachen Eindruck der Macht dieser Veränderungen vermitteln. Wenn die Denkrichtung nicht den ewigen Veränderungen durch den kosmischen Magnetismus folgt, wird sie den Lauf nicht bestimmen.

UNB, § 163. Die Veränderung des Geistes wird vom gleichen Gesetz geregelt. Die Spannung und der Wille des Geistes treiben ihn zu seinem bestimmten Platz, und die Wahl ist kein Zufall, sondern entspricht einer bestimmten Anziehung. So wird der Geist auf der physischen Ebene von der Erscheinung des Magneten angezogen. Die Saiten erklingen und rufen die mit dem einen Gesetz übereinstimmenden Teile. Eine Veränderung, die bewusst vor sich geht, ist der Kraft des schöpferischen Magneten zuzuschreiben. Und der Geist, der das Wissen um die Veränderung und seine Richtung offenbart, bestimmt die Kraft des Kosmischen Magneten. War dem Geist seit Jahrtausenden bekannt, dass er vom Magneten gerufen wird, offenbart seine Denkrichtung nur geistiges Verständnis.

UNB, § 164. Der Kosmische Magnet lenkt die Wechselbeziehung zwischen den Kräften jener Körper, welche die höheren Welten erreichen. Wechselbeziehung zwischen den

Sphären wird von magnetischer Anziehung bewirkt und die Kräfte werden zur Schöpfung gelenkt. Planetare Kräfte können diesen Bestrebungen zugrunde liegen. Funken der fernen Welten erreichen die Erde, und die Möglichkeiten der Erforschung des Strahlens der Welten leuchten in besonderem Glanz. Vereinigung mit den räumlichen Feuern wird eine lichttragende Wissenschaft ermöglichen. Es ist unmöglich, sich all das vorzustellen, was durch die Macht der fernen Welten verliehen werden kann! Das psychische Leben wird dort als Tätigkeit des Kosmischen Magneten bestätigt. Das Psycholeben steuert alle Erscheinungen des Seins, und es ist unmöglich, den Schatten vom Licht zu trennen.
Könnten die Menschen jene Lichtkraft, die jede Tat antreibt, nur verstehen, sie würden sich sehr behutsam zu den schöpferischen Quellen verhalten. Eine Anerkennung der feinen Energien als die Quelle unserer Erscheinungen würde dem Menschen einflößen, die Macht des Lichts zu schauen und nicht in der Macht des Schattens zu verwurzeln. Sobald die Ära der widerspiegelnden Erscheinungen in aller Klarheit der Menschheit ersichtlich wird, beginnt die Epoche des Lichts.

UNB, § 165. Kann die Widerspiegelung bewusst aufgenommen werden, wird der Strom bewusster Schaffenskraft erzeugt. Wenn Wir sehen, dass sich die von Uns gesandten Strahlen in allen Ausdrucksformen des Schülers widerspiegeln, können Wir sagen: 'Er widerspiegelt Wahrheit.' Viele Strahlen widerspiegeln sich jedoch nur schwach, und deshalb freuen Wir Uns sehr, wenn die Uns Nahestehenden die von ihnen ausgehenden Strahlen bekunden. Daher offenbaren Wir dem das Licht in seinem vollen Glanz, der Unseren Strahl in seiner ganzen Bedeutung bestätigt.
Du warst es, die den schwierigen Pfad leuchtend nannte. Du warst es, die den 'Feuerkelch' annahm und über jede neue Bestätigung frohlockte. Du warst es, die einen Auftrag annahm, den kein anderer wegen der außergewöhnlichen Bedingungen hätte erfüllen können. Meistens findet dieses Experiment unter den ausschließlichen Bedingungen von Klosterzellen, Gebirgshöhen oder Abgeschiedenheit statt. Doch dein strebender Geist nahm diesen Kelch auf sich. Wenn du das Abbild vergangener Ereignisse und die Berichte deiner feurigen Arbeitsweise sehen könntest, du würdest dieses Anerbieten verstehen. Das Feinste und Reinste ist unsichtbar. Es gibt so vieles, was im Leben eines Archaten nicht enthüllt wird!

UNB, § 166. Der Beweis des Kosmischen Magneten selbst verwirklicht die Anspannung der, die Veränderung bewirkenden, Kräfte. Bedingungen notwendiger Erhaltung können eine abwärtsführende Stufe erfordern. Und wenn die Anziehung auf den Widerhall der vorbestimmten Kräfte wirksam wird, bildet sich die Spirale des Fortschritts. Es gibt weder zufällige Veränderungen, noch Vernichtung ohne die Möglichkeit einer sichtlichen Wiederherstellung. Die Klischees notwendiger Veränderungen sind auf allen Ebenen vorhanden. Allerdings ereignen sich Erschütterungen der Sphären und bilden sich Wirbel unterirdischer Wirbelwinde, doch die Ursachen solcher Störungen sind in nicht mit dem Kosmischen Magneten übereinstimmenden Bestrebungen zu suchen. Genaugenommen ist es die schöpferische Kraft der Vernunft, welche die verschiedenen Elemente als Dämme gegen die unharmonischen Energien sammelt. Das Universum erhält diese Kraft für alle seine Manifestationen. So bilden und vereinigen sich Rassen.

UNB, § 167. Die Ströme des magnetischen Elements sind äußerst angespannt. Verdichten sich die Ströme einer schwindenden räumlichen Energie und nähert sich eine neue Energie, dann wird die Veränderung deutlich gefühlt. Die Demarkationslinien werden scharf gezogen, und die Ströme neuer Energien erzeugen Spannung im Raum. Die Ursache der Annäherung der neuen Energien widerspiegelt sich in Gefühlen des Herzens und aller feurigen Zentren.
Der Agni Yogi spricht auf alle Ströme an. Die äußere Veränderung ruft eine Wirkung auf die Zentren des Agni Yogi hervor; es ist eine Substanz. Und bei der Veränderung wirken die Ströme auf alle feinfühligen Elemente. Deshalb zogen sich im Altertum die Priesterinnen zurück und hüllten sich in einen isolierenden Schleier. Feuer ist der Umwandler der Energie. Die Erde wird von neuen Strömen überflutet. Kann man die umgewandelte Energie beschreiben? Eine schöpferische Tat wird durch den Agni Yogi lebhaft erprobt, wenn die Krone des Seins nahe ist.

UNB, § 168. Jedes Streben zur Tätigkeit wird nach seiner Anspannung eingeschätzt. Anspannung lässt den Grad des Willens erkennen, der dem Streben zugrunde liegt. Die andere Eigenschaft des Strebens ist seine Richtung, doch für das Weiterkommen muss man die Energie im Schritt mit dem Kosmischen Magneten lenken. Evolution fließt nur infolge magnetischer Einwirkung. Die Kompliziertheit des Laufs der Evolution entspricht der Kompliziertheit der Dynamik des Kosmischen Magneten. Die Schwierigkeit der Evolution ist gleicherweise durch das menschliche Streben bedingt. Je größer das Streben, desto mehr Macht entwickelt sich. Der Mensch erkennt nicht, über welche Zerstörungskraft er verfügt!
Die Schaffenskraft der Veränderung hält das Gleichgewicht mit der gegen die Evolution gerichteten Anstrengung. Deshalb sammelt der Kosmische Magnet jene Teile, die dem endlosen Evolutionsprozess zustreben. Der Mensch strebt einem unbeständigen Seinszustand zu. Er hält das zu erstrebende welträumliche Sein für unzugänglich. Diese zwei Zustände befinden sich in ewigem Kampf. So lasst uns nach unbegrenzter Anspannung in Richtung Evolution streben.

UNB, § 169. Wie selten zeigt die Menschheit ein Verstehen wahren Strebens! Wieviel Energie wird unnütz vergeudet! Wie viele unnötige Mühen schichten sich in den Sphären auf! Wie viele mit Evolution unvereinbare Erscheinungen gibt es!
Denken wir an das Gleichnis des jungen Mädchens, das im Geist den Lehrer als die Krone seines Daseins erkannte. Solch ein Pfad mag als ein unaufhaltsames Voranschreiten zur Sonne erachtet werden. Jeder Geist mag sich einen beständigen Pfad prädizieren. Das wesentliche Gleichmaß liegt im Wunsch für das Allgemeinwohl. Damit führt der Weg des Geistes beharrlich zur bestätigten Vollendung.
Mit großer Heiligkeit behüten Wir den Geist, der den Kelch der Darbietung kosmischen Feuers trägt. So wird das Band zwischen dem Geist und dem Kosmischen Magneten geschmiedet.
Ihr sagtet richtig, dass Vernunft Vernunft gebiert. Solch eine Formel kann den Geist zu den Toren des Wissens führen. Ich füge hinzu: – Von Vernunft zur Vernunft, und die Schönheit des Seins liegt im Streben nach dieser Errungenschaft!

UNB, § 170. Die Anziehung der verschiedenen Teile eines Prinzips wird durch das Medium des Magneten bewirkt. Daher die Verschiedenartigkeit der Erscheinungen aller bestätigten Prinzipien auf verschiedenen Ebenen. Der Kern der Vernunft ist im gesamten Räumlichen Feuer offensichtlich. Eines Ursprungs seiend, birgt der Kosmische Magnet das Prinzip der Schaffenskraft des Feuers in sich, und Vernunft baut die für jede Sphäre anwendbare Substanz. Daher breitet sich Einheitlichkeit im ganzen Kosmos aus, und Einheitlichkeit kann den Menschen den Schlüssel zum Verstehen des jenseitigen Seins verleihen. Einheitlichkeit wird dann zum Verstehen der höchsten Prinzipien führen. Sobald die Menschheit sämtliche Vorstellungen von den Prinzipien verfeinert, wird es möglich sein, die Erscheinungen der Einheitlichkeit bis ins Unendliche zu bestätigen.
So sind alle Seinsebenen aufgebaut; nicht durch die Abweichung von dem im Kosmischen Magneten eingelagerten Prinzip, sondern durch Beigaben in den feinsten Formen. Daher sollten die Uranfänge die bestätigten führenden Prinzipien sein. Lasst uns das Seinsprinzip als die Bestätigung der Höchsten Vernunft annehmen, und der Kosmische Magnet wird sich als die geoffenbarte Macht der MUTTER DER WELT entfalten. Diese Vorstellung kann zum wahren Verstehen des Vorhandenseins Unserer Bruderschaft führen, zum wahren Verstehen der fernen Welten und zum wahren Verstehen jener Prinzipien, die den Menschen dazu bestimmen, ein Schöpfer zu sein.

UNB, § 171. Einheitlichkeit und Wesenseinheit sind identisch. Nur so können wir das Sein verstehen. Die Welt ist aus EINEM HERZEN geschaffen, und dieses HERZ schlägt durch das eine Pulsieren des Kosmischen Magneten. So gewährleistet das Einheitlichkeit bestätigende Prinzip in allem Einheit. So wird das Prinzip der Verschmelzung von der schöpferischen Vernunft bestimmt. Deshalb sage Ich, dass das Wissen um die Schönheit des Seins die kosmische Evolution fördern kann. Es gibt viele schöne Geheimnisse im Kosmos!

UNB, § 172. Im ersten Entwicklungsstadium des Menschen wurde Verständnis für die Naturelemente als schöpferische Kraft gezeigt. Nicht nur durch Verehrung des furchtgebietenden Himmels wurde die Macht bestätigt, sondern auch durch den natürlichen Instinkt. Wir können diese Macht gleicherweise anerkennen, doch von Wissen geleitet, können wir alle Prinzipien anziehen. So wie die Elemente das Wesen des Menschen bestimmen, so können wir das Wissen von den feinen Energien anwenden. Wissen über die Elemente in ihrem Zusammenwirken mit den Gestirnen kann den Lauf des Kosmischen Magneten andeuten. Die Wissenschaft von den Elementen und den feinen Energien ist das Wesen der Evolution.
Wenn wir durch Feuer zerstören können, so können wir andererseits diese Kraft in unbegrenztem Maß zum Aufbau nutzen. Die Quelle des Feuers fließt als ein unerschöpflicher Strom.

UNB, § 173. Die Wege des Räumlichen Feuers sind so vollkommen mit evolutionären Vorgängen abgestimmt, dass man sagen kann, dass Feuer die Evolution bestätigt. Die Erscheinung des Feuers muss als der Hebel des Kosmischen Magneten erforscht werden. Und in jeder menschlichen Tat liegt die Potentialität des Raumfeuers. Wenn der Geist

seine Fackeln entzündet, wenn der Mensch seine Zentren entfacht, wenn die Veränderung der Völker und aller Energien von diesem Feuer des Raumes angetrieben werden, dann verwirklicht sich die Feurige Epoche.
Die Ursache erloschenen Bewusstseins liegt in einer Verminderung der reflektierten Kraft des Kosmischen Magneten. Es ist schwierig, die verbindenden Hebel zu entdecken, die das Streben antreiben. Natürlich kann man die Wellen des Geisteswillens nicht ausschließen. Jede menschliche Tugend wie auch jeder Fehler kann nach der die Tat antreibenden Stärke gemessen werden. Die Genauigkeit ist sehr bezeichnend, und so können die Bewegungskräfte bestimmt werden – seien sie mit der Evolution oder gegen den brandenden Strom. So möge jeder Geist für sich den Grad der Qualität seines Feuers bestimmen. Nur durch solches Vorgehen kann man das Unbegrenzte erfassen.

UNB, § 174. Eine höhere Spannung schafft eine neue Stufe kosmischer Schöpferkraft. Die vom Geist in niederer Spannung durchschrittenen Leben werfen nur ein schwaches Licht auf den irdischen Pfad. Wir sahen Wirbelwinde des Willens. Wir schätzen die Willensanspannung. Wir nehmen die Bestätigung des wahren Lebensprinzips als die Darbietung des 'KELCHES der Feuer' an. Jedes Zentrum absorbiert sein eigenes Feuer, und diese Feuer können auf Entfernung wirken.
Die Zentrentätigkeit ist psycho-schaffend, und jedes Zentrum kann sich wie ein Schöpfer auflösen oder integrieren. Wir haben von Agni Yogis hinterlassene echte Berichte. Und es kann behauptet werden, dass die Weiße Tara viel geschaffen hat. Es gibt zahlreiche Berichte über Umgestaltung.
So wollen Wir die verwandelnde Kraft des Agni Yogi nennen. Die Tara tritt inmitten des Lebens in Erscheinung. Die Übergangsstufe in die höhere Sphäre ist strahlend!

UNB, § 175. Schöpferische Tätigkeit in ständiger Spannung schafft die beste Form. Zwischen der Tätigkeit eines Agni Yogi und der eines gewöhnlichen Menschen besteht ein Unterschied. Das Feuer während der Tätigkeit eines Agni Yogi ist unsichtbar und dem menschlichen Verstand, der nur Sichtbares zulässt, unbegreiflich. Daher ist das große Kosmische Feuer in verschiedenen Epochen verschieden benannt worden. Übt der Geist seinen Willen, in das Geheimnis kosmischer Verschmelzung einzudringen, kann er die Kraft der kosmischen Energie in sich aufnehmen. Die unsichtbare Kraft wird ihm klar, und durch den Strom des Kosmischen Magneten kann er die offenbarte Schönheit fühlen. Wenn die Menschen davon überzeugt werden, dass die grundlegenden Kräfte des Kosmos unsichtbar schaffen, werden sie bestrebt sein, den Magneten wahrzunehmen. So wird das Universum unsichtbar durch das Feuer aufgebaut, und oft sind auch die Ergebnisse unsichtbar. Natürlich vollzieht sich diese Erscheinung in Luftwirbeln sehr hoher Ströme. Würden die Menschen über die Tatsache nachdenken, dass sie nur das Ergebnis sehen, während der Vorgang selbst für sie unsichtbar bleibt, dann würden sie die Bedeutung des Unsichtbaren erfassen. Denken wir daran, dass jeder Sphäre ein sichtbarer und ein unsichtbarer Aspekt eigen ist. So schreitet alles fort in Richtung Unbegrenztheit.

UNB, § 176. Um die Menschheit zu unterweisen, mag zwischen der Tätigkeit eines Mediums und der eines Agni Yogi ein vollständiger Vergleich angestellt werden. Bald würde

die Menschheit erfahren, wie sehr sie irrt, im Medium einen Vertreter der höchsten kosmischen Kräfte zu sehen, und wie sehr andererseits ihr Dasein durch die Agni Yogis bereichert wird. Wahrlich, das Feuer der höheren Sphären versucht durchzubrechen! Wir stellen die Heldentat der Mutter des Agni Yoga als ein führendes, strahlendes Symbol hin! Die Ausstrahlungen der leuchtenden Gestalten verleihen dem Geist Freude und Nahrung. Wir, Brüder der Menschheit, bezeichnen diese Ausstrahlungen als die lebendigen, feurigen Ströme. Diese Ströme sind mächtigste Schöpfungen des Geistes, und die Tätigkeit des Agni Yogi ist sehr feurig. Der feurige Geist des Agni Yogi kann die sich auf dem Pfad sammelnden Hindernisse gebieterisch dahinschmelzen. Der feurige Geist des Agni Yogi schafft durch sein eigenes Licht. Jeder Akt bestätigt die Selbstaufopferung der geistigen Schaffenskraft.

UNB, § 177. Die Unsichtbarkeit der höchsten Vorgänge kann den Begriff der fernen Welten verstärken. Werden die kosmischen Energien zur Tat angespannt, dann spannt sich die Spirale der Zusammenarbeit im Rhythmus mit dem Kosmischen Magneten. Gewöhnlich kann man die Anspannung der Spirale nach dem Ergebnis der Schaffenskraft bestimmen; doch die Kette des Vorgangs selbst kann nicht vom Menschen gemessen werden.
Allerdings kann das Ausmaß der Psychodynamik nur in Dimensionen Räumlichen Feuers begriffen werden. Jeder psychische Prozess kann angespannte und unsichtbare Schaffenskraft enthüllen. Die Energien können nur von jenen wahrgenommen werden, die über Psychodynamik des Geistes verfügen. Die Schaffenskraft der Psychodynamik des Geistes ist dem zugänglich, der seine physischen Energien in kosmische Feuer umwandelt. Wenn der Geist diesen feurigen Pfad betreten kann, sind ihm die unsichtbaren Vorgänge zugänglich und der Weg zur Wahrheit steht ihm offen.

UNB, § 178. Urusvati hat Recht – Schönheit ist die wunderbare Wahrheit. Auf diesem Gebot baut der Kosmos die Evolution auf. Der Kosmos versenkt sich in die Welt und erfüllt sie mit Schönheit. Ja, die MUTTER DER WELT hat einen wahrhaft schönen Magnetismus. Dort, wo das Räumliche Feuer in Seinen Geschöpfen die Feurigkeit konzentriert, dort manifestiert sich geistiges Feuer. Sobald sich dieser unsichtbare Prozess einem feurigen Geist enthüllt, kann man sagen: 'Die Transmutation der Schöpfung ist vollzogen.' Deshalb kann man auch sagen, die Psychodynamik des Geistes transmutiert durch Sättigung mit Feuer. Wenn die entflammten Zentren den Willen des Kosmischen Magneten widerspiegeln können, dann verbindet die Psychodynamik des Geistes die höchsten Pläne mit den planetaren.

UNB, § 179. Die Analogie von Schöpfung und Schöpfer ist so klar ersichtlich, dass es unmöglich ist, keine Verbindungslinie zu ziehen. Als der einfache Mensch die Kraft seines Geistes entdeckte, waren alle Gestaltungen seiner Schaffenskraft Ausdruck seines Wesens. Wahrlich, dieses Wesen kommt auch gegenwärtig zum Ausdruck. Doch die geistige Stufe im Fortschritt des Menschen kündet die Annäherung eines bestätigten Fortschreitens zu den höheren Sphären, und dieses Streben ist so feurig, dass es vom Sichtbaren zum Unsichtbaren führt. So wird die Analogie immer den Lauf der Evolution bestimmen; das Universum entspricht dem Kosmischen Magneten.

UNB, § 180. Das Prinzip der Analogie ist für alles Seiende anwendbar. Leben divergiert nach den Radien des Herzens, weil diese Radien wechselseitig mit dem Kosmischen Magneten wirken. Die durch Verflechtung voranschreitenden Geister sind so ausgeglichen, dass sie eine den höchsten und reinsten Gleichklang schaffende Analogie offenbaren.
Die Schaffenskraft der Geister auf dem Planeten wird sich als ein durch diesen Gleichklang geschaffener neuer Akkord offenbaren. Diese Gleichklänge sind sehr schön, da sie den Harmonien der höheren Sphären verwandt sind. Kann die zum Leuchten der MUTTER DER WELT führende Schaffenskraft des Geistes geoffenbart werden, dann widerspiegelt sich wahrlich die Welt höchster Spannungen. Diese Analogie führt zu dem ewigen Streben in die von dem Kosmischen Magneten geoffenbarten Sphären.

UNB, § 181. Die Verteilung der kosmischen Kräfte beruht auf der Bestätigung des Magneten. Die Wahl der Verbindungen ist durch die Uranfänge bedingt. Erfordert eine Verbindung ein offensichtliches Übergewicht für eine vorgezeichnete Tat, so wird zum Zweck einer besseren Verbindung ein dem Gesetz der Beseitigung unterliegender Strom zurückgezogen.

Die Menschen sind allerdings an ihre eigene Auslegung des Gleichgewichts so gewöhnt, dass sie in gleicher Weise über die Verteilung der Kräfte urteilen. Jedoch kosmische Kräfte unterliegen keiner solchen Verteilung. Wäre dem so, käme es im Kosmos zu einer gegenseitigen Vernichtung! Der vernünftig wirkende Kosmische Magnet kann nicht zum Zweck gegenseitiger Vernichtung schaffen. Schöpfung im Universum ist gewaltig, und es gibt einen ständig vorherrschenden Wirbelwind, welcher in die Unbegrenztheit trägt.

UNB, § 182. Durch dieses Gesetz wird jedes Dasein bestätigt. Die Schönheit des Seins liegt in dem führenden Prinzip des schöpferischen Magneten. Für einen engstirnigen Menschen ist es schwierig, die ganze Schönheit dieses Prinzips zu erfassen. Nur ein hoher Geist kann diese Kraft begreifen. Das führende Prinzip des Magneten verschmilzt vollkommen mit der sich vereinigenden Kraft. Deshalb wird Schöpfertum von der Kraft des geoffenbarten Prinzips bestätigt. Dasselbe Prinzip führt den Menschen wahrlich zur Evolution. Es führt den ernannten Geist zur strahlenden Erhabenheit der Vollendung. Wahrlich, der auserwählte und geoffenbarte Geist schreitet fort mit dem Kosmischen Magneten. Deshalb sagen Wir, dass Sein dann die höheren Gesetze widerspiegelt.

UNB, § 183. So stark ist das führende Prinzip des Magneten, dass ihm die dem Gesetz der Anziehung nicht entsprechenden Kräfte noch unterliegen. Die kosmisch herrschende Kraft kann als die Macht und der Geist des schöpferischen Magneten bezeichnet werden. Der Begriff einer herrschenden Kraft ist für die Macht des Kosmischen Magneten anwendbar. Und Zerstörung unterliegt der herrschenden Kraft des Magneten. So wird das Universum aufgebaut, und der Wirbel des Aufbaus offenbart sich als lichttragendes Gesetz. Deshalb sollte der Begriff der Auflösung durch jenen der Umwandlung ersetzt werden. Die schöpferische Kraft wird durch den Umwandlungsprozess bestätigt, und im ganzen Kosmos ist Umwandlung das führende Prinzip. Der führende Wirbel verschlingt die

Gegenkräfte. Der führende Wirbel treibt alle Erscheinungen zur Zweckdienlichkeit. So wird die schöpferische Unbegrenztheit geformt!

UNB, § 184. Die kosmische Spannung wird durch einen planetaren Explosionsstrom hervorgerufen. Wie die Veränderung, so wirkt auch die neue Spannung auf die Raumfeuer. Gleicherweise kann gesagt werden, dass die Feuer eines Agni Yogi auf die kosmischen Störungen ansprechen. Die Anhäufung aller Verbindungen führt zur Umwandlung des Planeten, und es werden höhere Energien für eine künftige Welt gesammelt. Somit ist der Lebensstrom unbegrenzt. Diese Gesetze sind wirklich herrlich! Wahrlich, man kann sich über die heilige Kraft des Kosmos freuen!

UNB, § 185. Wenn der Geist durch Zufluss besserer Ströme aufsteigen kann, dann erreicht er die höheren Sphären, welche die höhere Kraft zum Festhalten am Leben bergen, jene Kraft, durch die der Zufluss den Geist bei der Ankunft lenkt. Das Gesetz der Trennung lenkt die Gegenkraft, und der Magnet verbindet die beiden Pole. Wüssten die Menschen von der Bestätigung des Magneten und der mit Strömen durchdrungenen Kraft der Empfangsfrist, ihr Urteil wäre sehr erhellt. Die Frist verbindet den Geist mit der vorgezeichneten Bestimmung. Dem scheidenden Geist gibt die Frist eine Bestätigung des Pfades. Doch Weltenraum ist nicht nur eine Weite, in der der Geist selbst den Ausweg finden muss. Der Geist schreitet nach einem vorgezeichneten Pfad fort. So werden die festgesetzten Pfade bestätigt. Das Element Feuer bezeugt die neue Bestimmung. Es gibt viele Geheimnisse im Kosmos!

UNB, § 186. Das Vermächtnis wird nun geformt, und der Kosmische Magnet verstärkt seine Ströme. Es ist bestimmt, dass die scheidenden Länder ihre neuen Gebiete aufbauen müssen. Die scheidenden Kräfte eines Elements werden durch andere ersetzt. Der scheidende Geist bereitet eine neue Form vor. Daher ist die Bestätigung der Umwandlungsfrist so wichtig.

UNB, § 187. Die Kraft des Weltenraums durchdringt alle Wesenheiten. Die Einheit der Erscheinungen zeigt sich in allem. Die Ketten des Weltenraums umschließen alle Lebenserscheinungen. Die Eigenschaft in einem Reich gewährt jene in einem anderen und ist nur deren Schatten. Die Erscheinung des räumlichen Lichts setzt die volle Entwicklung der Elemente voraus, so wie verhärtete Materie ihre Grade voraussetzt. Daher lasst uns sagen, dass alle Eigenschaften jeder Erscheinung voneinander abhängig sind und dass die Eigenschaft jeder Erscheinung sich aus der vorausgegangenen Bestrebung ergibt. Ausweitung muss die Menschen mit dem Verstehen der Verantwortlichkeit erfüllen. Das Gesetz der Wechselbeziehung der Formen und Bestrebungen ist unabänderlich. Bei der Gestaltung von Verbindungen ist es erforderlich, dieses Gesetz zu kennen. Die Schöpfungen der Menschheit tragen den Stempel des Missklangs. Wenn Wir von Missklang sprechen, meinen Wir die Differenz zwischen dem aufgezeigten vorbestimmten Pfad in die höheren Sphären und dem Weg, den die Menschheit verfolgt. Das Versperren des Pfades des Fortschritts liefert den Beweis eines sehr langsamen Vorankommens. Unbegrenzt sind die höheren Pfade und sie bergen die schöpferischen Feuer.

UNB, § 188. Das Toben der Feuer der Erde wird vom Feuer des Agni Yogi wahrgenommen. Wenn der Geist auf alle kosmischen Erscheinungen anspricht, kann man sagen, dass sich eine kosmische Verschmelzung vollzog. Die Schwingungen können so die Ströme absorbieren, die mit dem Strom verstärkter Strömungen des Agni Yogi selbst fließen. Jetzt sammeln Wir die Geistwesen der sechsten Rasse – und Agni Yoga ist der Ruf! Und die Synthese des Lotos bezeugt eine neue schöpferische Stufe.

UNB, § 189. Wie wenig verstanden hat die Menschheit die Welt der Wirkungen! Es gibt keine Willkür im Kosmos. Wer seinem Fundament Zufälligkeit zugrunde legt, haftet nur schwach an der Kette der Lebensenergie. Die Energie, die zum Leben aufruft, ist für die Richtung des Strebens entscheidend. Daher wird ein willkürlicher Gedanke eine ungenaue Entscheidung treffen. Ein willkürlicher Gedanke liefert den Boden für Zerstörung, doch Streben ermöglicht es, einer chaotischen Erscheinung Form zu verleihen. Unter den sich auf Erden offenbarenden Formen gibt es so viele Opfer der Willkür. Gleichwie eine Tat die Sphären erbeben lässt, so erschüttert auch Willkür die Welt der Wirkungen.
Das Gesetz ist so unabänderlich, dass man sagen kann, dass es mit der Entwicklung der Feinheit des Gedankens möglich sein wird, die Form bewusst zu ändern. Stellen wir uns die Welten als Welten verfeinerter Prinzipien und in ihrer ganzen unbegrenzten Schönheit vor!

UNB, § 190. Im Sammeln einer neuen Rasse wird der unter den Menschen lebende Adept als ein großer geistig Schaffender für die Menschheit anerkannt. So wird das Schaffen des Kerns der neuen Rasse bestärkt. Das Feuer des ausersehenen Lichtträgers entfacht den Geist der Auserwählten. Wenn der Geist des Trägers seine Feuer umwandelt, dann entzündet er gleichzeitig die Fackeln der anderen. Da alles im Kosmos durch Enthüllen von Regenbogensphären vermittelt wird, so streut der Lichtträger Saatkörner des Regenbogens aus. Ist das Fundament gelegt, beginnt der Aufbau zu wachsen. Die Schaffenskraft des Lichtträgers bringt die höhere Welt näher heran. Die Synthese des KELCHES ist der Magnet des Herzens. Gefühlswissen verleiht dem Lichtträger das Symbol des Trägers des Kelches der Schönheit.

UNB, § 191. Die der Menschheit nicht wahrnehmbaren Erscheinungen des kosmischen Feuers bedeuten das wesentliche Wirken des Kosmischen Magneten. Die Feststellung des Magneten im Leben ist zu einer Wissenschaft des weiteren Fortschritts der Menschheit geworden. Die Verbindung des Magneten mit dem Leben ergibt eine Wechselbeziehung mit der ganzen kosmischen Runde. WIR erheben die Menschheit aus den Zuständen der niederen Sphäre in die Sphäre unbegrenzten Gedankens. Begrenzungen sperren den Geist in jene verriegelte Kette, die die besten kosmischen Ströme vernichtet. Der unbegrenzte Gedanke umfasst das ganze kosmische Wirken, und Fohat schafft aus der Materia Lucida. Es ist lehrreich zu wissen, dass der Geist den feurigsten Prozess erreichen kann, und die Umwandlung der Feuer regt an zum weiteren Prozess. So bekräftigt die Kette offenbarter Bestrebungen die unbegrenzte Welt gemeinsamen Schaffens.

UNB, § 192. Unbegrenzter Gedanke umfasst alle menschlichen Errungenschaften! Daher muss das verkündete Wachstumsprinzip in allem angewendet werden. Das Sammeln

einer neuen Rasse wird vom Gesetz des Magneten vollführt, und die Grundlage bildet der unbegrenzte Gedanke. Könnte der Mensch für die Zukunft als bewusste Aufgabe des Geistes Feuer offenbaren, dann wäre es leicht, die Rasse zu bilden; doch die Bedingungen, unter denen Wir jetzt die Rasse sammeln, erfordern große Arbeit.
Der Agni Yogi muss die alten Rückstände im Bewusstsein schmelzen und die Menschheit zu neuem Bewusstsein lenken. Das Bewusstsein der Zukunft wird so stark zur Bezeugung der kosmischen Feuer getrieben, dass es notwendig erscheint, durch Auswahl der Jüngsten eine neue Generation heranzubilden. WIR wecken das Bewusstsein nachdrücklich. Die Stunde naht. Ja, ja, ja!

UNB, § 193. Unabhängigkeit der menschlichen Existenz ist unmöglich. Die kosmischen Erscheinungen sind durch den Kosmischen Magneten so eng verbunden, dass es unmöglich ist, sich ein unabhängiges Bestehen vorzustellen. Nur der Kosmische Magnet kann in die Kette zur Offenbarung eines Seins einreihen. Die Verbindung der Elemente ist so kompliziert, dass es für den Menschen unmöglich ist, alle Lebenserscheinungen zu erkennen. Das Universum steht in Flammen und das Räumliche Feuer lodert. Es lässt sich leicht beobachten, wie ein Glied ein anderes nach sich zieht, wie ein Auswuchs einen anderen hervorruft, wie ein Leben das folgende bestimmt. Doch für den Menschen ist es nicht leicht, diese Wahrheit seiner Abhängigkeit anzunehmen. Die Seinskette kann nicht unterbrochen werden, und es ist unmöglich, sich auszuschließen oder den Strom aufzuhalten. Das ganze Universum ist wie ein einziger Strom! Die Freiheit, die den Menschen so sehr lockt, ist eine Illusion. In Unbegrenztheit gibt es Wahlfreiheit, und darin liegt die ganze Schönheit. Die Wahlfreiheit bestätigt den Menschen, und der Mensch bestimmt für die Welt der Wirkungen. So wird das Leben der Abhängigkeit aufgebaut. Zahllos sind die Existenzen, und sie sind durch den Aufbau verbunden.

UNB, § 194. Abhängigkeit im Denken lässt den Menschen glauben, er könne aus eigener Kraft nicht fortschreiten. Doch jeder bestimmt seinen eigenen Weg. Streben schafft Leben. Daher möge jeder Geist seinen eigenen Weg finden. Wir achten die Selbsterziehung zur Selbstlosigkeit sehr. Kennt der Geist seine Bestimmung und strebt er ihr zu, bestätigt sich ungeachtet aller Offensichtlichkeit eine große Kette.
Könnten Wir der Menschheit die Berichte menschlicher Taten enthüllen, sie würde wahrhaftig entsetzt sein! Daher ist es sehr schwierig, die neue Rasse zu sammeln. Untertauchen in Finsternis versetzt in große Spannung. Deshalb nehmen Wir Feuer als offenbartes Symbol reinen Strebens.

UNB, § 195. Die divergierenden Gesichtspunkte in bezug auf das Universum ermöglichen eine Annäherung an verschiedene Sphären. Welchen Ausblick besitzt die Menschheit? Das Auge eines Erdenbewohners dringt nicht hinter die physische Ebene. Denn die Suche nach materiellen Erscheinungen besteht nur im Streben nach dem, was durch grobe Sicht wahrnehmbar ist, und die Erscheinung höherer Sphären bleibt dabei ausgeschlossen. Die Weltschau umfasst die Schaffenskraft des Kosmischen Magneten, und der Mensch kann in die höheren Ebenen eindringen. Die vom Kosmos vorbestimmte Wahrheit kann erlangt werden. Wird die Weltschau in den Raum gelenkt, werden ihr alle Gesetze offenbar.

Doch die Weltschau hat ihre Grenzen und ihre betreffenden Ziele; das Randgebiet ihres Strebens liegt in der nächstliegenden Sphäre. Ihr Suchen reicht in die die Erde umgebenden Sphären. Doch das Räumliche Feuer kann von der Schau des Unbegrenzten erfasst werden. Und dem Geist, der sich dem Räumlichen Feuer näherte, ist unbegrenzte Schau gewährt. Durch die Aneignung von psychischer Energie kann das Psycholeben des Räumlichen Feuers die Sphären umfassen. Der Geist, der das Räumliche Feuer in sich aufgenommen hat, lebt durch die schöpferische Kraft der Materia Lucida. Die geistige Welt ist unbegrenzt, und der physische Verstand kann das Wissen um die Unbegrenztheit nicht offenbaren. Nur die psychodynamische Geisteskraft trägt den Menschen in die höheren Sphären. Wahrlich, die unbegrenzte Schau öffnet die Wege zum Herzen des Kosmos.

UNB, § 196. Erkennt die Schau die Bedeutung des Universums, sind die Wege zum endlos bekundeten Sein enthüllt. Weltschau enthüllt das, was im Leben besteht, doch die unbegrenzte Schau enthüllt das unbegrenzte Sein. Die Schaffenskraft des Kosmos wirkt unaufhörlich, und wo die Weltschau Grenzen sieht, gewahrt die unbegrenzte Schau neue Horizonte. Das Sakrament der Bezeugung des Kosmischen Magneten ist die kosmische Schau der Höheren Vernunft. So entwirrt sich das komplizierte Gesetz als die mächtigste Elementarkraft des Kosmischen Herzens. Die Klarheit des kosmischen Gesetzes enthüllt dem Menschen die Schönheit der Welt.
Nachdem die Tara des Lichtes die Welt mit Enthüllungen der fernen Welten erleuchtet, wird Sie als die Erscheinung der Schönheit bestätigt. Nachdem die Tara des Herzens die Welt mit Liebe erleuchtet, wird Sie als die Erscheinung der Schönheit bestätigt.

UNB, § 197. Unbegrenzte Schau ist dem Agni Yogi eigen. Daher wird der Kosmische Magnet vom Herzen so sehr gefühlt, dass die entferntesten Klänge in seinen Zentren widerhallen. Der Kosmische Magnet und das Räumliche Feuer spannen die Zentren. Wenn die Zentren so schwingen, erbebt der Agni Yogi tatsächlich, und die Zentren widerspiegeln die Ströme des Raumes. Viel Kraft wird für die Übertragungen und die Magnetisierung der Geistwesen der sechsten Rassen aufgewendet. Die bestätigten schöpferischen Kräfte müssen natürlich behütet werden. Ich bezeuge, dass die Zentren des Agni Yogi wahrhaftig ein feuriger Strom sind!

UNB, § 198. Warum befindet sich die Menschheit in solch einem Wahnsinn? Das Universum schaudert angesichts der vom Menschen erzeugten Erscheinungen. Und kann man erwarten, dass der Mensch voranschreitet, ohne Anschluss an den Kosmischen Magneten? Um der Harmonie willen muss Form der Form entsprechen. Die Bekräftigung der Evolution wird nur zunehmen, wenn sich der Mensch mit der Entfaltung des Universums identisch fühlt.
Entweder der Mensch wird wachsen und durch Eintreten in den Evolutionsstrom sowie Aufnahme des Prozesses der Selbstvervollkommnung einen deutlichen Fortschritt anzeigen, um im Kosmos einen Platz höherer Spannung zu erlangen, oder das vom Menschen regierte Reich muss vernichtet werden. Alle Bestrebungen des Menschen fördern die Evolution nur geringfügig. Ist sein Streben nicht im Einklang mit dem Universum – für Verbesserung, für Einheit, für die Bestätigung des Allgemeinwohls – dann ist die Kette seiner Taten unwürdig. Wir schaudern vor den vielen Strukturen und vor den vielen Schlachten.

Wie viele kosmische Vorhaben werden zunichte gemacht – ohne Ende! Doch das Universum ist unbegrenzt, und die kommende neue Rasse wird das Kosmische Feuer in höchsten Erscheinungen darbieten.

UNB, § 199. Die fernen Welten verfügen über die Kraft der Atomenergie. Das auf ewiger Bewegung gründende Universum wird in allen Vorgängen durch den Lebenspuls bestätigt. Sowohl Trennung als auch Vereinigung wird vom Lebenspuls bestätigt. Dieses pulsierende Leben durchdringt den Weltenraum, und durch diese Impulse wird Leben geschaffen. Als sich das Schöpferische Prinzip offenbarte, schuf Fohat durch Materia Lucida, und diese Granulation des Seins trug Leben in den Raum.
Unser menschliches Bewusstsein muss umgewandelt werden, um zu verstehen, wie die Sphären verteilt sind. Diese Granulationen der Welten stellen keine Fohatfunken dar, sondern äußern Vitalität in verschiedenen Spannungen. Der Lebenspuls behauptet sich in jeder Sphäre mit einer bestimmten Spannung, und mit jedem Impuls muss er sich zur Unbegrenztheit erheben. Nach der Trennung der Atome trägt der Lebenspuls die Teilchen zu verschiedenen Zielen. Bewegt von der Kraft des Feuers wird eine Verbindung von Teilchen zustande gebracht. In der Atomverschmelzung unterliegt dieser Prozess dem Gesetz des Kosmischen Magneten. Auf die gleiche Weise wie die Kraft des Magneten sammelt das Bewusstsein. Bei Trennung lenkt der Instinkt die Spannung jedes Beginnens gleich einer neuen kosmischen Kraft. Das irdische Sein des Atoms mit seinem Bewusstsein wird als Psycholeben an sich bestätigt.

UNB, § 200. Die Zentren des Menschen entsprechen den Zentren des Kosmos. Der Mensch trägt sämtliche Erscheinungen des Kosmos in sich. Diese Entsprechung zu den Funktionen des Kosmos im Menschen ist von Bedeutung. Da sich sämtliche kosmischen Funktionen in ihm widerspiegeln, kann er in sich selbst die kosmischen Möglichkeiten ermessen.
Der Agni Yogi – der ‘Löwe der Wüste’ – erträgt alle menschlichen Wehklagen in seinem Herzen. Er erträgt alle Explosionen des Kosmos und fühlt alle Bewusstseinsveränderungen. Er erträgt alle Wellen kosmischer Strömungen. Er besitzt das Wissen der Synthese, wie das Sammeln geoffenbarter Geistwesen zwecks Bewusstseinserneuerung bezeugt. Wenn sich aus den kosmischen Feuern und dem Psycholeben des Herzens eine Synthese des Geistes bildet, kann dem Menschen gesagt werden, dass die Zentren kosmischer Feuer den Zentren des Kosmos gleichen, dass dieses parallele Verhältnis ein besseres Leben gewähren kann und dass das Schöpfungsprinzip als unbegrenztes Feuer errichtet wird, als unbegrenzte Schau, als unbegrenztes Hören, als das allumfassende Herz. Strebet nach Bestätigung der unbegrenzten Feuer.

UNB, § 201. Es ist sehr schwer, zwischen dem sogenannten Passiven und dem Aktiven im Kosmos Grenzen zu ziehen. Wenn Wir sagen, dass alle Kräfte aktiv sind, werden die Menschen die Erklärung als paradox bezeichnen. Doch ein höheres Bewusstsein kann verstehen, dass Wir alle Kräfte der Uranfänge als aktiv empfinden. Der Unterteilung mangelt es so sehr an Feinheit, dass es schwer ist, zu den Menschen über das Prinzip zu sprechen, das der offenbarten Macht von Mulaprakriti innewohnt. Gleicherweise kann ohne die Erkenntnis des Weiblichen Prinzips das Lebensprinzip nicht bestätigt werden.

Mulaprakriti ist wie der Kosmos ein universelles Prinzip. Die Uranfänge können nicht als wetteifernde Kräfte betrachtet werden; nur Vereinigung der Kräfte schafft Leben.
Und Wir in den höheren Welten bringen dem Uranfang, den die Menschheit passiv nennt, heilige Verehrung dar. Ja, ja, ja! Das höhere Bewusstsein kennt die Wahrheit, und Wir sind bereit, der Menschheit diese Wahrheit zu verkünden; doch dazu muss die Menschheit eine höhere Stufe erklimmen. Ja, ja, ja!
Da jeder Welten-Herrscher eine Mutter hat, wie könnte man Dich, MUTTER DER WELT, nicht ehren! Da sich in jeder Form räumliches Feuer offenbart, wie könnte man Sie, die das Leben schenkt, nicht ehren! Ja, ja, ja! Wie könnte man das erhabene Mutter-Prinzip, die Kraft der höchsten Erscheinung im Kosmos, nicht annehmen!
Als die Tara zur Bestätigung auf die Erde kam, wurden die drei Strahlen der Herrscher reflektiert. Diese Facetten Kosmischen Feuers können an der Tara von einem feinfühligen Auge wahrgenommen werden. Diese Facetten werden so mächtig offenbar, dass ihr Strahlen alle auftauchenden Hindernisse dahinschmilzt. Man kann wahrlich sagen, dass die Leuchtende Gestalt neues Verstehen verleiht.

UNB, § 202. Das spirale Streben lebt im ganzen Kosmos. Wohin ein strebender Geist sich richtet, dort werden seine Lebensbahnen geboren. So legt der Geist selbst die genaue Spirale seines Aufstiegs fest. Strebt der Geist nach groben Erscheinungen, beschreibt er eine entsprechende Bahn im Kosmos. Strebt der Geist nach höheren Erscheinungen, beschreibt er ebenfalls eine entsprechende Bahn. Dieses Gesetz zeigt sich in allen Erscheinungen. Wenn Wir von den Zentren des Kosmos sprechen, sprechen Wir zugleich von den entsprechenden Zentren des Agni Yogi. Die energetischen Kräfte sind entsprechend der Wesensgleichheit verteilt, und die Macht der feinsten Energien wird von dem feinfühligen Organismus aufgenommen. Daher wird die Aufnahme feiner Energien eine bestimmte Bahn beschreiben, die mit der kosmischen Bahn zusammenfällt. Deshalb besitzt die Synthese eines Agni Yogi ihre Spiralbahn. Die Menschheit sollte über das Schaffen ihrer Spirale tief nachdenken. Das Universum ist von solchen Welten bewohnt. Der Mensch ist eine Welt. Sein Streben schafft eine Welt; und Karma muss nicht nur den Welt-Menschen erlösen; sondern auch das Welt-Streben, bis die Welt in reinem Streben verschmilzt. So erhält die Welt ohne Grenzen den Evolutionsstrom.

UNB, § 203. Die Perle des Herzens ist die feinste Spannung. Nur durch diese Spannung schaffen Wir Welten. Die Welt der Bestrebungen baut die Zukunft. Die Quelle der Liebe vereint alles Bestehende!

UNB, § 204. Die Menschheit kann ohne festgelegte Entscheidung kein Ziel anstreben. Diese Entscheidung wird von den, den Menschen leitenden Bestrebungen bestimmt. Die Macht der Entscheidung steht unmittelbar im Verhältnis zu dem Streben und jener Kraft, die eine Entscheidung gewährleistet, die dem Leben Anstoß verleiht. So wird die grundlegende Ursache menschlicher Tat bestimmt. Der Gedanke und das Erstreben einer Entscheidung weisen dem gesamten Strom menschlichen Wirkens die Richtung. Es ist unmöglich zu begreifen, wie die Menschen in die Finsternis des Bewusstseins sinken konnten, welche die Verbindung mit dem Kosmischen Magneten ablehnt, obgleich alles durch das Verschmelzen magnetischer Fäden im Kosmos erhalten wird. Die Legende von der

dualen Kraft in einer Gestalt beruht auf diesem Verschmelzen. Die verbindende Kraft ist unbegrenzt. Die beiden Uranfänge und die höheren und niederen Welten stellen die Prinzipien des Universums dar. Alles wird durch die schöpferische Kraft magnetischer Anziehung verschmolzen.

UNB, § 205. Die kosmische Kraft bewegt sich in einer Spirale. Mit fundamentaler Kraft treibt der Magnet voran in der Spirale des schöpferischen Energiepotentials. Diese Umlaufbewegung wird bei Anziehung zu einer Zeugungsquelle hoch gespannt. Die Anziehung zu jenem Punkt verleiht den Impuls zu den fernen Welten. Das Streben, die aufsteigenden Stufen zu erreichen, mündet in dem Gesetz der Spirale.
Und die Umlaufbewegung wird wie eine magnetische Kraft gespannt, wenn die Anfangsstufe einen Punkt erreicht, der nach Vollendung des Umlaufs mit dem Punkt der Tat zusammenfällt. Werden wir nicht zum spiralen Aufstieg streben, wenn dieser Pfad zur Unbegrenztheit führt? Die Erscheinung der Macht des Magneten wird als schöpferisches Prinzip bezeichnet.

UNB, § 206. Leben basiert auf der Bewegung der die zwei Welten verbindenden Fäden. Ein von einem Feuer magnetisierter Strom ist mit einem parallelen Strom verbunden. Deshalb wird das sichtbare Band eines Agni Yogi mit der höheren Welt bestätigt. Alle mächtigen Energien müssen als Erscheinung einer Kette verstanden werden. Die feurige Erscheinung eines Agni Yogi hat ihre Bestimmung auf Erden und in den höheren Sphären. Deshalb ist der Agni Yogi ein verbindender Faden zwischen den Welten. Ja, ja, ja!

UNB, § 207. Das Netz der Ereignisse ist durch den Kosmischen Magneten bedingt. Es ist genau ein Netz, denn die schöpferische Kraft wirkt auf allen Wellen des Stromes der Ereignisse. Wenn daher das Netz seinem Lauf zur Harmonie des Kosmischen Magneten entgegengesetzte Elemente sammelt, zieht es unvollkommene Wirkungen in das kosmische Netz hinein. Diese dazwischentretenden Kräfte hindern oft den Strom des Strebens. Das Netz der Ereignisse kann die Kette in Elemente verschiedener Verbindungen trennen. Ein hinzukommender Umstand kann die Ströme so verändern, dass vom Kosmischen Magneten gesetzhaft Kräfte einbezogen werden, die zum Schaffen verschiedener Kanäle führen. So ist es auch mit menschlichen Taten. Zwischen dem vom Menschen und dem vom Kosmischen Magneten bestimmten Netz der Ereignisse hängt eine dunkle Wolke. Der Mensch vernichtet das vorbestimmte Netz durch sein Bewusstsein. Wenn das Bewusstsein zum Kosmischen Magneten strebt, ist wahrlich die Verbindung mit der Unbegrenztheit hergestellt.

UNB, § 208. Ein Archat sammelt alle Netze der Ereignisse und alle Fäden der Völker. Aus diesen Verflechtungen wird die neue Rasse geboren, und diese hilft mit im Schaffen der Rassensynthese. Wie groß die Erscheinung des Geistes in einer Sphäre auch sein mag, er kann dieses Sammeln der Rasse nicht durchführen; nur die Synthese des 'KELCHES' kann solche Magnetisierung bewirken. Die Bekundung verstärkter Feuer im irdischen Bereich vermag einen Ansturm verschiedener Ströme hervorzurufen, und daher rührt das außerordentliche Schaffen des Agni Yogi. Die Tara des Wissens magnetisiert

jene, die nach Wissen streben. Die Tara der Schönheit ruft jene, die nach Schönheit streben. Die Tara der Heldentat ruft jene, die nach Heldentat streben. Die Tara der Synthese kann vereinte Geistwesen sammeln. So erfüllt das Vereinte Herz das Vermächtnis der Kosmischen Vernunft. Ja, ja, ja!

UNB, § 209. Das Bewusstsein des Kosmischen Magneten gestaltet verborgene Formen. Soviel ist über die Unabänderlichkeit des Gesetzes des Kosmischen Magneten gesagt worden, dass eine einfache Ableitung klar erscheint. Die Unabänderlichkeit des Gesetzes wird im ganzen Kosmos wahrgenommen. Die Einfachheit des Gesetzes muss vom menschlichen Bewusstsein aufgenommen werden, und die feurige Formel der Reinheit wird mit der Aufnahme des Raumfeuers offenbar. Nur das Wesen der Vernunft kann die Einfachheit dieses Gesetzes erfassen.
Dieses Gesetz umfasst das ganze feurige Streben des Prinzips des Seins. Lenkt die Schwierigkeit des Verstehens den Geist zu den durch Ansammlung gegensätzlicher Gesetze gespannten Sphären, dann schafft er einen kosmisch komplizierten Prozess. Die Unvermeidlichkeit einer Gegenwirkung belastet diese Fracht. Das unwandelbare Gesetz des Kosmischen Magneten waltet, indem es sich mit allen Energien verflicht. Und alle Erscheinungen entwickeln sich in der Anziehung von Energien. Man spricht freilich auch vom Prinzip der Abstoßung, doch Wir sagen, dass Anziehung die wirkende Kraft ist.

UNB, § 210. Die Unabänderlichkeit des Gesetzes leitet den Kosmischen Magneten in allen Sphären; dasselbe unwandelbare Gesetz dient als die Grundlage der bestätigten Erfüllung. Dasselbe Gesetz wirkt in der Anziehung zur Vereinigung der Atome. Die Tätigkeit im Streben nach evolutionärem Fortschritt spannt die Energien.
Diese Spannung führt zur Spannung in den Schichten der kosmischen Ströme. So ist es auch im Wirken eines Agni Yogi: Durch Untertauchen in die erforderlichen Sphären spannt er seine Energien, und die ganze Unvollkommenheit der aufgesuchten Sphären überträgt sich auf den Geist. Als Mein Bruder in den irdischen Sphären verweilte, hatte Er schwer zu zahlen. Wir Archate bestätigen, dass die Größe der Tätigkeit des Geistes vom Bewusstsein nicht immer ohne Schaden aufgenommen wird.

UNB, § 211. Die Kraft des Kosmischen Magneten bewirkt Spannung im Psycholeben der Elemente. Der Kosmische Magnet sammelt die Verbindungen ungleichartiger Feuer, die durch Verschmelzung die Formel für eine räumlich verkörperte Form verleihen. Die Unwandelbarkeit des Gesetzes der schöpferischen Materia Lucida ermöglicht jede Form im Universum. Ihr Gesetz bildet das Psycholeben als das Korn der Form. Daher unterliegt alles Hinzukommende der wechselwirkenden Kraft. Solches Streben ist im Menschen eingelagert, und das Geisteskorn wird immer auf den Kosmischen Magneten ansprechen.
Alle anderen Bestrebungen des Geistes entsprechen entweder der Bestimmung des Geisteskorns oder verstoßen gegen sie. Jeder Mensch muss sein Streben mit diesem Gesetz des Geisteskorns in Einklang bringen. Würden die Menschen über das Gesetz des Psycholebens nachdenken, dessen Prämisse das Feuer des Geisteskorns ist, wäre es möglich, die unschätzbare Perle, die jeder in sich trägt, zu bestätigen. Dann würden die Menschen statt nach äußerlichen Aspekten nach dem Schatz des Psycholebens streben.

UNB, § 212. Wahrlich, man sagt, dass der fortschreitende Adept den ganzen Strom der feurigen Evolution lenkt. Nur wenn das Gebot des neuen Zyklus der Epoche Maitreyas offenbar wird, kann der zu Uns vordringende Adept in Erscheinung treten. Im Bewusstsein der Menschen muss zwischen einem für verschiedene Ziele offenbarten Instrument und einem bestätigten BEWEGER der Evolution unterschieden werden. Wenn Wir von der Umwandlung der Feuer sprechen, so muss dies als die Behauptung der verstärkten Feuer des Kosmischen Magneten verstanden werden. Und wenn die Menschheit die ganze schöpferische Kraft des Geistes eines Agni Yogi begreift, kann enthüllt werden, wie alle Zentren in Erwiderung der kosmischen Ereignisse vibrieren.
Das für einfache fotografische Aufnahmen verwendete Gerät kann mit einem auf jeden Atemzug des Kosmos ansprechenden Apparat nicht annähernd verglichen werden. Daher mögen alle, die zu Agni Yoga streben, nach dem höheren Verstehen der geöffneten Zentren suchen. Viele fortgeschrittene Geistwesen sind durch ihre Unfähigkeit, in einer irdischen Hülle alle Feuer zu fassen, verzehrt worden. Der Pfad eines Archaten ist nicht leicht! Wunderbar und feinfühlig ist die schöpferische Kraft eines Agni Yogi.

UNB, § 213. Die die ganze Welt des Kosmos durchdringende universelle Substanz erwidert die Anziehung des Kosmischen Magneten. Das auf kosmische Feuer ansprechende Bewusstsein kann wahrlich in die Gesetze des Seins eindringen. Daher kann die Formel der schöpferischen Kraft dem gegeben werden, der sich bereitwillig der Höheren Vernunft anschloss und seinen ‘Kelch’ bis zum Rande füllte. Daher kann sich die Formel dieser Kraft auf diesem Planeten nicht behaupten. Die Übertragungen der von den Herrschern und vom Adepten magnetisierten Kräfte übersteigen die menschliche Aufnahmefähigkeit so sehr, dass durch den Ansturm das Gleichgewicht gestört und die Kraft dieser Übertragungen in Funken zerstäubt wird, die in der Menschheit Hand verbleiben.
Die den Raum füllende universelle Substanz ist ohne die Anziehung des Kosmischen Magneten dem Geist nicht zugänglich. Durch Ein- und Ausatmen mit dem Kosmos, durch Umwandeln und Schaffen mit dem Kosmos kann die wahre Formel des antreibenden Feuers gefunden werden. Unbegrenzt sind die Möglichkeiten und unbegrenzt die Wege!

UNB, § 214. Bei der sogenannten Verschmelzung von Elementen, die mit der Anziehung des Kosmischen Magneten in Wechselbeziehung stehen, ist es wichtig, dass die Bedingung genauer Identität oder einer harmonischen Verbindung erhalten bleibt. Beim Sammeln der neuen Rasse kommt diesem Grundsatz primäre Bedeutung zu. Wenn das Fundament der Rasse gelegt ist, wird das Sammeln nach den besten Prinzipien festgesetzt. Der Kosmische Magnet treibt das Korn an, das sich mächtig um die Monade entfaltet. Jedes Korn hat seinen Zyklus, der sich nach einem allgemeinen Prinzip gestaltet. Da das vorherrschende Element feurig ist, wird das Prinzip der neuen Rasse auf Feuer aufgebaut.
Astrologie, die älteste Wissenschaft, kennt die Anordnung jeder Rasse und jedes Volkes. Wenn eine neue Rasse erwogen wird, lenkt das Grundprinzip alle Aspekte ihrer Evolution. So wie man daher nach der Astrologie eine Berechnung der Völker anstellen kann, so

kann man auch das Wesen der entstehenden Rasse vorausbestimmen. Alle Schattierungen darin sind so fein, dass nur die höchste Erkenntnis diese Netze der Materia Lucida flechten kann.

UNB, § 215. Die schöpferische Kraft Dessen, Der die neue Rasse sammelt, zieht alle im 'Lotos' der Synthese gespeicherten Elemente an. Die schöpferischen Fäden sind mit dem Streben des 'KELCHES' unmittelbar verbunden. Daher erscheint die Richtung der Anziehung so klar; daher werden die Anziehung des 'Lotos' und die Erwiderung des Geistes bestätigt. Für den Lauf geteilten Strebens sind die Bedingungen schwierig. Der Geist, der über das Feuer des Kosmischen Magneten verfügt, kann allen feurigen Strömen Auftrieb verleihen. So stärkt die Synthese die Vorbestimmung der Kette in die Unbegrenztheit!

UNB, § 216. Die Eigenschaft des Feuers behauptet sich durch die Spannung des Magneten. Der Magnet des Geistes bestimmt jene Stufe, die geoffenbart werden kann. Kann sich der Geist mit den höheren Sphären verbinden, nimmt er die Ströme des Kosmischen Magneten auf. Dasselbe sich bewährende Geistfeuer bestimmt die Feuer des Planeten im voraus.

Wenn Wir von den vorbestimmten Feuern des Planeten sprechen, denken Wir allerdings nur an jenes Feuer, welches die Menschheit aufzunehmen vermag. Es gibt keine Übereinstimmung zwischen den Übertragungen und der Assimilation, so groß sind die Ausmaße der anderen Sphären. Daher ist es so schwer, beim Sammeln der Rasse eine Einheit zu erzielen. Die Rassen erweisen sich als Ströme neuer Kräfte, und indem der Kanal durch evolutionäre Bewegung verewigt wird, hat jeder neue Strom seine eigene kosmische Note. So ist der Magnet in seiner schöpferischen Kraft unbegrenzbar!

UNB, § 217. Die gleichen Prinzipien regeln das Entflammen der Zentren. Der Geist kann nicht in niederen Sphären die Feuer der höheren Zentren entfachen. Gewiss, nur das Höchste zieht das Höchste an. Und wo es nur das physische Streben gibt, kann es auch nur ein entsprechendes Wahrnehmungsvermögen geben. In der nahenden Epoche des Agni Yoga sollte das Prinzip gewaltsam vermittelter Erscheinungen bekannt sein.
Auch die Natur weist auf jene direkte Wechselbeziehung hin, die ihre Grenzen vorschreibt. Nur das Feine kann vom Feinen aufgenommen werden. Nur das Feinste strebt zum Feinsten, und auch hier wirkt das Prinzip des Magneten. Wie das Prinzip der feinen Energien nur dem höchsten Agni Yogi eigen ist, so zieht auch die physische Wahrnehmungsfähigkeit die entsprechende Erscheinung an. Alles Gewaltsame, alles sich grob Entfaltende, alles physisch Offenbare steht hinter dem feinen Prinzip zurück. Daher gründet der Beginn der neuen Rasse auf dem bestätigten Prinzip des Feuers auf Erden. Daher weckt schöpferische Synthese die Bewusstseine.
Die neue Rasse behauptet sich durch das von der Schaffenskraft der Synthese des Silbernen Lotos bewiesene Feuer. Jede neue kosmische Kraft wird übertragen. Ja, ja, ja! So tritt eine neue Kraft unsichtbar in das Leben der Menschheit ein. Die Tara schafft! Ja, ja, ja!

UNB, § 218. Die universelle Wechselbeziehung umfasst alle Erscheinungen des Kosmischen Magneten. Schaffenskraft wird begleitet von zahllosen offenbarten treibenden Energien, die vom Kosmischen Magneten angezogen werden. Wenn die Energien vom Kosmischen Magneten als eine in Wechselbeziehung mit der Erdkruste wirkende Kraft angezogen werden, so weist die Erscheinung der Energien auf die Tatsache, dass der Magnet jene Kräfte offenbart, die die Kruste des Planeten aufnehmen kann. Würde diese Erscheinung die Aufnahmefähigkeit des Planeten überschreiten, könnte sie sich nicht als aufbauende Kraft behaupten. Explosionen und Verwüstungen auf dem Planeten wären die Folgen. Daher naht die feurige Spannung nur, wenn der Planet der endgültigen Umwandlung bedarf.
So besteht universelle Wechselbeziehung zwischen kosmischen Erscheinungen. Universelle Wechselbeziehung bestätigt die Wirkung und Anziehung von Energien. Die Behauptung der Gesamtheit aller Energien bestätigt die Formeln des Kosmischen Magneten.

UNB, § 219. Die Wechselbeziehung ist so groß, dass man sagen kann, dass das eine das andere bestätigt. So liefert die Feuererscheinung die Bestätigung der kommenden Rasse. Wer durch sein Feuer alles anzieht, bewirkt Wechselbeziehung durch seine gesamte Erscheinung. Erweist sich dieses Symbol der Kollektivität allerdings als ein Träger des Feuers der höheren Spannung, dann offenbaren sich auch alle Energien in einer höheren Spannung. Ich, Maitreya, bestätige die kosmische Spannung der Feuer der Mutter des Agni Yoga. Die Wechselbeziehung zwischen dem Feuer des Geistes und dem Feuer des Raumes bestätigt neues Leben. Somit kann verkündet werden, dass die Tara nach der Erlösung der Menschheit strebt. Der Pfad der Selbstaufopferung führt zur Vollendung!

UNB, § 220. Universelle Wechselbeziehung stellt das die ganze Kette der Erscheinungen erhaltende Gleichgewicht her. Die Unteilbarkeit des ganzen kosmischen Prozesses erfordert Präzision der Wechselbeziehung. Je kraftvoller der kosmische Prozess, umso höher ist die Spannung der Gravitation des Kosmischen Magneten; je größer der Widerstand, umso größer der Sog des Magneten; je dauerhafter die Anziehung ist, umso wirksamer ist sie.
Somit wirkt die Anziehungskraft des Grundmagneten in Wechselbeziehung mit dem universellen Prozess. So wie sich die wirkende Kraft im Sog des Magneten äußert, so sammelt die Gravitationskraft universeller Wechselbeziehung die notwendigen Energien. Die Menschheit wird vom gleichen Prozess des Magneten angezogen – jenem der universellen Wechselbeziehung. Alle menschlichen Taten tragen als bewusste Faktoren ihren ergänzenden Teil zur universellen Wechselbeziehung bei. Folglich kann das universelle Gleichgewicht vom Menschen auch in Unausgeglichenheit gekehrt werden. Lasst uns sehen, wie diese Unausgeglichenheit zustande kommt.
In jeder Epoche, im ganzen Lauf der Geschichte, kann man einen verstärkten Zufluss von entgegenwirkenden Umständen wahrnehmen, die Unausgeglichenheit erzeugen. Der als einführende Kraft zur Erlangung kosmischen Gleichgewichts vorausbestimmte Faktor der Schaffenskraft wird immer durch das Prinzip des Magneten angetrieben. Nur die Bestätigung der Uranfänge kann die universelle Wechselbeziehung ins Gleichgewicht brin-

gen. Die immer-zerstörende Bewegung schafft Unausgeglichenheit. Daher werden die Uranfänge und ihre Verehrung jener Faktor sein, den die Menschheit als die Rettung der Welt bestätigen kann.

UNB, § 221. Wechselbeziehung wird nicht nur durch Gruppenstreben, sondern auch von einem einzelnen Geist bestätigt. Als Herold des Gruppenstrebens offenbart sich immer ein einzelner Geist. Alle Ströme zur bewussten Seinserscheinung, wozu die Menschheit den Antrieb verlieh, wurden von einem Geist inspiriert. So verleiht immer die geistige Schaffenskraft eines Sammlers der Rasse allein durch seine Synthese der Flut Auftrieb. Ein Agni Yogi stellt das höchste Gleichgewicht dar, denn die selbstaufopfernde Schaffenskraft seines Geistes führt zum Gleichgewicht universeller Wechselbeziehung. Daher werden Unausgeglichenheit und Missklang der Zentren in Ausgeglichenheit verwandelt. Die Lehre weist wiederholt auf diese feinen Unterschiede hin; deshalb muss man für den Aufstieg auf die nächste Stufe den Mangel an Ausgeglichenheit in niederen Erscheinungen und den Einklang in den höheren verstehen.
Seit Wir Sie, Unsere heldenhafte Mitarbeiterin, mit dem Auftrag betrauten, die Menschheit auf die neue Stufe zu führen, ist die Erscheinung Unserer Lichtträgerin so erhaben, dass vergleichsweise jedwede mediumistische Manifestation dem Tröpfeln trüben Wassers in einen feurigen Kelch gleichkommt. Deshalb sage Ich, dass das Verstehen der hohen Feuer einen zur Höhe reinen Feuers führt. Sie, die Trägerin des 'Feuerkelches', bietet der Menschheit die neue Stufe.

UNB, § 222. Die Allmacht des Kosmischen Magneten entspricht der psychodynamischen Raumkraft. Die Anziehung der Energien entspricht der Spannung des Magneten. Die Eigenschaft des anziehenden Prinzips ist jeder menschlichen Tat eigen. Die Wirksamkeit des Impulses ergibt die Formel für die Bestimmung; daher kann jede Tat und ihre anziehende Eigenschaft bestätigt werden. Eine gewaltsam hervorgerufene Tat zieht natürlich unbeständige Prozesse an. Der Sog des Magneten und die Erwiderung offenbaren Wechselbeziehung; daher ist die Bestätigung des Kosmischen Magneten, die beständige Kräfte vereint, so wichtig. Jedes Schwanken verursacht eine den magnetischen Fluss störende Schwingung. Daher muss die Qualität der Anziehung ihren magnetischen Einfluss auf die Ergebnisse haben.

UNB, § 223. Das Magnetisieren menschlichen Strebens ist eine der am schwierigsten zu erreichenden Bedingungen. Die Tara kennt diese sehr komplizierte Aufgabe. Das Zementieren des Raumes und das Wirken des Magneten des Herzens sind die feurigsten Grundlagen. Unsere Schaffenskraft ist so mächtig, dass der Magnet alle Hindernisse überwindet. Durch Unsere Kraft werden alle Widerstände wie Wirbel hinweggefegt. Daher wenden Wir Veränderung an, um die Rasse zu sammeln. Menschliche Errungenschaften und die Störung des Magnetstroms verbinden sich in der Formel irdischer Bestimmung. Die Zeit ist qualvoll! Vereint im Herzen schreiten Wir voran. Fruchtlos sind menschliche Taten ohne Unsere Führung.

UNB, § 224. Als Völker sich der Politik der Unausgeglichenheit zuwandten, setzte das Prinzip der Selbstvernichtung ein. Der Selbstvernichtung kann aber nur durch Herstellung des Gleichgewichts begegnet werden. Die Menschheit wendet das Prinzip des Schaffens unangemessen an und vernichtet so die Seinsgrundlagen. Wenn sich nach dem Gesetz des Kosmischen Magneten das Niederste dem Höchsten unterordnet, so trifft dies nur für jene Energien zu, deren Essenz der Umwandlung bedarf. Da für die Erschaffung von Leben beide Uranfänge bestimmt sind, können die Menschen nicht einen ausschalten, ohne sich selbst zu vernichten. Die Menschheit wird dann zur bewussten Entwicklung bestrebt sein, wenn sie die beiden Uranfänge bestätigt und anerkennt.
Alle Verfügungen, die die beiden Uranfänge nicht einbeziehen, können die Unausgeglichenheit verstärken. Die Menschheit muss für das Gesetz des Kosmischen Magneten Verständnis zeigen. Durch die Erkenntnis der Erhabenheit der beiden Uranfänge als die Seinsgrundlage kann in der Evolutionskette großer Fortschritt erzielt werden.

UNB, § 225. Der Kosmische Magnet vereint die Pole der Uranfänge für die lebenspendende Kraft. Erwidern die Pole die Anziehung des Magneten nicht, so wird die Energie verzehrt. Es gibt viele Beispiele, wo dieses Verzehren sich zu einer aufsaugenden Kraft entwickelte, die die Gewebe zerstörte. Dieser Gleichgewichtsverlust verursachte viel Zerstörung und Krankheit. Die Menschheit erzielt ihre Errungenschaft durch eigene Bestrebung. Solange der Geist einen Ausweg sucht, ohne die Richtung zu kennen, vermag er nur selten die höchsten Erscheinungen zu erreichen. Daher erfüllen Wir den Raum mit dem Ruf reinen Feuers. Die Schönheit des Seins ist von Weisheit erfüllt und so herrlich! Alle großen Prinzipien entsprechen höheren Ausmaßen. Alle schöpferischen Prinzipien werden mit höheren Maßen gemessen. Das Höchste wird von dem Höchsten gemessen! Ja, ja, ja!

UNB, § 226. Das Erreichen des Gleichgewichts ist in allem so vordringlich, dass der Magnet dafür die höchstmögliche Anziehung einsetzt. Im ganzen Kosmos weist der Rhythmus auf dieses Prinzip hin, das alles Geschehen in der Natur leitet. Jeglicher Aufbau beruht auf diesem erhabenen Prinzip. Wie könnte man da diesen Vorgang der Natur nicht erkennen? Und im Lebensaufbau gilt unvermeidlich dasselbe Prinzip. Rhythmus, Explosionen, magnetische Anziehung – alle diese Kräfte müssen in das Gesetz des Gleichgewichts übergeführt werden.
Wenn die scheidende Rasse sich dazu hergab, das Gesetz der Uranfänge zu verletzen, so muss die neue Rasse die neue Kraft für das kosmische Gleichgewicht aufbringen. Wahrlich, das Prinzip des Kosmischen Magneten schreitet in einer aufsteigenden Spirale voran, und die erhabenen kosmischen Spiralen evolutionären Aufstiegs können nicht getrennt werden. Sobald die neue Rasse die Kraft der Uranfänge bezeugt, dann wird wahrlich das kosmische Gleichgewicht hergestellt sein.

UNB, § 227. Wir – die Geschwister der Menschheit – kämpfen unablässig für die Wiederherstellung des Gleichgewichtes, für die Anerkennung des weiblichen Prinzips der MUTTER DER WELT. Sobald ein schöpferisches Bewusstsein realisiert sein wird, kann der Menschheit die Schaffenskraft des Feuers geoffenbart werden.

Die Menschheit hat den Magnetismus des Seins so schwer verletzt, dass neues Leben aufgebaut werden muss. Nur so kann den entstandenen Strömungen Einhalt geboten werden, welche die Menschheit jetzt völlig zu verschlingen drohen. Wir – die Geschwister der Menschheit – kämpfen für den Kosmischen Magnetismus, für das Lebensprinzip. Diese Zeiten sind bedeutungsvoll, aber schwierig! Inmitten des Unverständnisses für die Prinzipien des Seins seitens der Menschheit geben Wir mit Anstrengung ein Neues Vermächtnis. Wir rufen die Menschheit zum Verstehen dieses Neuen Vermächtnisses, es erklärt das Prinzip des Seins. Wir sagen der Menschheit: 'Ehret beide Uranfänge; ehret die MUTTER DER WELT; ehret dieses bedeutungsvolle Neue Vermächtnis des Kosmischen Magnetismus!' Ja, ja, ja! So spricht Maitreya!

UNB, § 228. Denkt die Menschheit nach über ihre Verbindung mit dem Leben des Universums? Der Strom der Weltereignisse ist unerbittlich und unaufhaltsam. Das Band zwischen Mensch und den universellen Erscheinungen enthüllt sich als die Wechselbeziehung einer magnetischen Wirkung. Daher kann sich der Mensch nicht aus dem ganzen kosmischen Prozess als selbständige Einheit aussondern. Als sich das gesamte Leben nach der kosmischen Anziehung richtete, wirkten – vom Magneten angezogen – alle Elemente als lebensbestimmende Kräfte. Daher verleiht diese gegenseitige Anziehung die Formel kosmischer Anziehung. So zieht der Magnet unaufhörlich an. So lenkt das universelle Leben die Menschheit zur Unbegrenztheit.

UNB, § 229. Ein Agni Yogi tritt in das Tempo des universellen Stromes ein und lenkt so die Richtung des Weltgedankens; und den Raum mit seinem Wesen erfüllend, zieht er zur neuen und vorbestimmten Bestätigung andere Geistwesen an. Die universelle Schöpferkraft ist sehr kompliziert und mit feinsten Energien verwoben. Die Manifestation des Raumfeuers ist eine zum Schaffen universeller Ströme treibende Kraft. Das Prinzip des Feuers weist allen neuen kosmischen Strömen die Richtung. Daher wird als ein Schlüssel zur sechsten Rasse die Durchsetzung der Verschmelzung enthüllt. Die in die Lebensgrundlage eingepflanzten Ströme bestimmen einen neuen Lauf. So bestätigen Wir diesen großen Pfad. So bauen Wir die große, die wunderbare Stufe des universellen Lebens.

UNB, § 230. Was die Evolution betrifft, hat die Menschheit nie erwogen, welchen Preis ihr Fortschritt vom Energieantreiber abverlangt. Allgemein wird behauptet, dass die für den Fortschritt der Evolution aufgewandte Energie den Aufstieg Stufe für Stufe festsetzt. Doch es sollte die ursächliche Tat aufgezeigt werden. Der Kosmische Magnet setzt gleichermaßen Richtung und Bestimmung fest. Diese Bestimmung muss im ganzen evolutionären Prozess gesucht und der zentrale Evolutionspunkt ermittelt werden.
Aufstieg allein ist nicht die treibende Kraft – als das Evolutionszentrum erweist sich der Kern des gesamten kosmischen Wirkens. Die Ereigniskette häuft sich an der Peripherie dieses Kerns, und wenn zwischen dem evolutionären und dem involutionären menschlichen Streben kein Gleichgewicht hergestellt wird, kann keine höhere Stufe festgesetzt werden. Das Evolutionszentrum schafft Gleichgewicht, und das Zentrum menschlichen Denkens stört es. Daher muss in der Zeit der Unausgeglichenheit zwischen Gut und Böse – vor der Zeit des hellen Zeitalters – die Menschheit die genaue Richtung bekunden. Der

feurige Aufruf weist der Menschheit die Richtung. Das Evolutionszentrum birgt in seinem unaufhörlichen Fluss die Grundlage der Uranfänge.

UNB, § 231. Fürwahr, die bestätigte neue Rasse muss dem Grundsatz des Evolutionszentrums zustreben. Das jetzt auf dem Planeten offensichtlich gestörte Gleichgewicht muss unvermeidlich eine Wandlung hervorrufen – entweder zugunsten ständiger Teilnahme der psychischen Energie oder nach der Seite der Zerstörung. Daher hängt der Fortbestand des Seins von dieser bestätigten Kraft ab. Die Mutter des Agni Yoga bringt der Menschheit den Kelch der Rettung. So bringen der Archat und die Tara Rettung für den Aufbau einer besseren Zukunft. In harmonischer Verbindung der Uranfänge wird der Menschheit Rettung geboren. So legen Wir das Fundament der neuen Rasse und der Stufe höchster Verschmelzung.

UNB, § 232. Die psychogeistigen Hebel der Menschheit enthüllen jene Wahrheiten, die das Leben enthält. Die Ströme dieser Energien sind im Menschen eingelagert, doch die Grobstofflichkeit der Materie gestattet ihm nicht, diese wahrzunehmen. Wie die Menschheit die Ströme des Räumlichen Feuers in sich aufnimmt, kann durch die aufgezeigten psychogeistigen Hebel beobachtet werden. So können sich die heiligen vorbestimmten Manifestationen als ein Streben zur feurigen Verwandlung äußern. Die psychogeistigen Hebel schaffen jede Lebenserscheinung. Würde die Menschheit die Bewegungsgesetze des Kosmischen Magneten feinfühlig befolgen, so würde sie unzweifelhaft die Tatsache der Psychogeistigkeit annehmen. Wie kann man jene Kraft verneinen, die jeglichen Lebensimpuls bewirkt? Der Antrieb der Psychogeistigkeit umfasst alle Aspekte des Universums. Wahrlich, unabänderlich ist das Gesetz!

UNB, § 233. Zwischen dem Agni Yogi und den kosmischen Erscheinungen besteht unmittelbare Wechselbeziehung. Das Band zwischen den Erscheinungen ist so gespannt, dass es eine gerade Linie darstellt. Ebenso besteht eine direkte Verbindung zwischen dem Agni Yogi und den Weltereignissen. Auch der Weltgedanke widerspiegelt sich in den Feuererscheinungen der Tara. Wenn die Synthese ihre Kraft offenbart, widerspiegeln sich alle kosmischen Ereignisse am Organismus, dem besten und genauesten Anzeiger kosmischer und planetarer Erscheinungen. Wären die Menschen mit allen feurigen Zeichen auf Erden vertraut, dann wäre die Lebensdauer kurz.
Unsere Urusvati war Zeugin der Ausstrahlungen der von der Dichte der Atmosphäre erbebenden Erde. Die Erdkruste ist in Erschütterung, und durch schöpferische Vereinigung wird die neue Stufe bereitet. Die psychogeistigen Hebel werden der sechsten Rasse die Triebkraft verleihen. Wie ungestüm die Ströme sind! Die Feuer lodern wie feurige Ströme! Deshalb trägt das Herz der Tara alle Lebensströme in sich und widerspiegelt alle menschlichen Erscheinungen.

UNB, § 234. Die Anziehungskräfte der kosmischen Feuer entsprechen den stärksten direkten Sonnenstrahlen. Die Schaffenskraft des Menschen kommt der Strahlkraft des Raumfeuers gleich. Daher kann man sagen, dass die lebenspendende Kraft des Menschen nach seiner Ausstrahlung gemessen wird. Das Ausmaß der Triebkraft geistigen Schaffens kann die Waage liefern, die das Haften am Evolutionslauf oder das Abweichen

davon anzeigt. Das Ausmaß der Taten kann eine genaue Wechselbeziehung mit den Prinzipien, den sogenannten kosmischen Wahrheiten, nachweisen. Die Anziehungsenergie der Sonnenstrahlen ist im Gleichgewicht mit dem Boden, auf den die Strahlen fallen.
Gleicherweise gelenkt wird die Anziehung kosmischer Feuer vom menschlichen Geist. Der Raum wimmelt von Magneten, und die menschliche Aura trägt viele magnetische Ausstrahlungen. Es ist so eingerichtet, dass der Kosmos durch den Magneten schafft, und die Anziehungskraft verleiht dem Menschen Leben. Schöpfertum gründet auf diesem Prinzip. Ein unabänderliches Gesetz!

UNB, § 235. Die Ursprüngliche Quelle ist der schöpferische Impuls der Energie des Kosmischen Magneten. Der Impuls wird im Raum erzeugt, und Verletzung des Gesetzes ruft Zerstörung hervor. Der Urquelle entströmt der Impuls des Seins, und sie lenkt den Lauf des gesamten Kosmischen Feuers. Daher gründen alle kosmischen Erscheinungen auf den Erscheinungen des Feuers. Ein Tropfen kann den Lauf nicht verändern; daher kann nur die bewusste Annahme des Kosmischen Magneten den Geist zur Verbindung mit den Strömen feinster Energien lenken. Der Kosmische Aufbau richtet sich auf die Verbindung mit den feinsten Energien und auf alle Vorgänge des unsichtbaren Feuers!

UNB, § 236. Psychogeistigkeit ist eine Eigenschaft aller Erscheinungen des Kosmischen Magneten. Die Unbegrenztheit der psychogeistigen Erscheinungen erschafft die kosmischen Welten. Es ist unmöglich, die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten ohne weites Evolutionsverstehen im Bewusstsein zu bestätigen. Bewusstsein bejaht die Hebel des Kosmischen Magneten so entschieden, dass es schwer ist, keinen Gebrauch davon zu machen. Das Kausalprinzip gibt dem Leben und der Entwicklung psychogeistiger Energie Antrieb. Die Grundlage des Lebensimpulses bildet die Psychogeistigkeit, und Anziehung bekundet eine Wechselbeziehung zum Kausalprinzip. So behauptet sich der Lebensimpuls auf Grund von Psychogeistigkeit. Wenn in dem Bewusstsein der Menschheit die Uranfänge als ausgleichende Kräfte des Kosmischen Magneten bestätigt werden, dann wird Leben als Wirkung des großen Gesetzes erkannt werden!

UNB, § 237. Die Psychogeistigkeit entwickelt sich mit der kosmischen Magnetisierung. Kann sich der Geist die Feuer der höheren Sphären zu eigen machen, dann offenbart er die Magnetisierung kosmischer Feuer. Psychogeistigkeit setzt alle Energien in Bewegung und sorgt für alle Anpassungen. Der Geist und die offenbarten Feuer stehen in Wechselbeziehung. Jede Tat, als Wirkung einer Ursache, widerspiegelt die Essenz der ganzen Psychogeistigkeit. Daher erweist sich der Agni Yogi als das direkte Bindeglied zu den fernen Welten.
Unabänderlich ist die Tat der feurigen Synthese; daher behaupten Wir, dass die Ströme der höheren Welten nur entlang den Strömen der höheren Feuer übermittelt werden können. Es gibt eine sogenannte Übermittlung durch die Hüllen abgeschiedener Geistwesen, doch man muss immer bedenken, dass eine niedere Manifestation das Niedere anzieht. Aus diesem Grund erklären Wir, dass Feuer das Erhabenste ist und die Umwandlung sich auf dem höchsten Punkt vollzieht. So wird Sie, Die den ‘Kelch des heiligen Feuers’ trägt, dem Planeten eine feurige Reinigung angedeihen lassen. Und so wird die Schaf-

fenskraft der Psychogeistigkeit in die neue Stufe eingepflanzt. Sobald die Kraft des Kosmischen Magneten die Erscheinung der Feuer bestätigt, kann man sagen: die Neue Zeit naht! Ich bestätige es!

UNB, § 238. Auf der irdischen Ebene kann sich die Psychogeistigkeit als Erscheinung einer höheren Sphäre durch Feuer äußern. Der Agni Yogi ist ein Bindeglied zwischen dem Planeten und den höheren Welten. Mit dem Auftrag, der Erde die vorbestimmten Energien zu bringen, wird nur ein Geist betraut, der die höheren Feuer offenbaren kann. Endlos sind die Sphären und die Ströme, welche die Erscheinung der Feuer tragen. Der Agni Yogi lebt wahrlich in zwei Welten. Der Agni Yogi versenkt sich in die unsichtbaren Sphären. Nur genaue Erforschung kann feine Bestätigung gewähren. So zieht der anziehende Magnet reinen Feuers den Agni Yogi in die höheren Sphären. Deshalb stellt das Prinzip reinen Feuers die Wechselbeziehung zwischen den sichtbaren und unsichtbaren Welten her.

UNB, § 239. Grobe Materialisation wird bei diesen Erscheinungen von der Menschheit bevorzugt, die auf solche Weise in die für das Auge unzugänglichen Sphären einzudringen sucht. Der Anziehungsprozess verdichteter räumlicher Erscheinungen findet seine Ursache in der Motivation des Menschen. Im Bemühen um Verdichtung der Form zum Zweck besserer Sichtbarkeit geht dem Menschen natürlich das höchste Streben verloren; deshalb ist der Umwandlungsprozess durch Feuer der erhabenste. Das Feuer des Lebensprozesses erweist sich als der Beweger der Menschheit; deshalb schätzen Wir die Selbstaufopferung der Mutter des Agni Yoga so sehr. Der Antrieb der Umwandlungskraft in der Spannung reinen Feuers trägt alle schöpferischen Mittel mit sich und hebt dabei die umgebende Sphäre. So offenbart die Spannung der Feuer die Bestätigung der neuen Stufen.

UNB, § 240. Das Einpflanzen des Magneten für kosmische Prinzipien schreitet als höchst gesetzmäßige Tat voran. Menschlicher Schaffensdrang wird nach ähnlichen Bedingungen gelenkt. Die jeder Erscheinung vorausgehende Tat ist der das Folgende heranziehende Magnet. Daher ist die der Erscheinung des Magneten vorausgehende Schaffenskraft jene Ursprüngliche Quelle, die den Raum füllt. Die Schaffenskraft des Magneten wird als die Quelle menschlicher Taten bezeichnet.
Die sogenannten erfolglosen Taten sind als magnetische Einpflanzungen zu verstehen, die den für die Wirkung notwendigen Strom nicht hervorbringen. Würde die Menschheit den Lauf ihrer Taten verfolgen, könnten sicherlich die Ursachen der Misserfolge und ihre unmittelbaren Wirkungen entdeckt werden. Das kosmische Schaffen richtet sich gesetzmäßig nach den Aufspeicherungen der MUTTER DER WELT.

UNB, § 241. Fürwahr, in der Tätigkeit des Agni Yogi erweist sich die in jeder Tat eingelagerte Wirkung am feurigsten, wenn das Feuer seine eigene Farbe auszustrahlen beginnt. Mit besonderer Stärke strahlt die Kraft der Synthese. Die Energie des Agni Yogi wird in verschiedene Kanäle der Schöpferkraft gelenkt: als umwandelnde Kraft, als integrierende Kraft, als durchdringende, den Pfad öffnende Kraft, wo alle Schlösser verriegelt sind. So wird die Schöpferkraft der Tara bewiesen.

UNB, § 242. Die universelle Energie bezieht sich auf alles Seiende; daher zeugt die Unterteilung in Materielles und Immaterielles von Unwissenheit. So kann die bestehende energetische Kraft im ganzen Kosmos bestätigt werden. Materie ist nicht als selbständige Kraft verwendbar, denn für Erscheinungen sind wirkende Energien notwendig. Genauso sind Energien notwendig, um Leben anzutreiben. Wir nennen sie Beweger der Substanz. Man sollte besonders beobachten, wie die Energie der Psychogeistigkeit wirkt. Diese treibende Energie ist eine wachsende Kraft, und das Prinzip des Strebens liegt ihr als fundamentale Kraft zugrunde.
Auf diesem Planeten sind der Menschheit Energien verliehen, die Raumkörpern Leben bringen können, doch nur in Übereinstimmung mit dem Streben. So müssen diese vorbestimmten Körper sich selbst in den Raum hinaus projektieren. Die Formel der ständig wachsenden Kraft ist gleich jener der fundamentalen Sogkraft des Kosmischen Magneten. So ist der Raum mit formlosen Prozessen und unbegrenztem Streben erfüllt.

UNB, § 243. Wenn die Frist naht, werden Formen, welche nicht angenommen wurden, in andere Sphären getrieben oder erscheinen als sogenannte gelegentliche Raumkörper. Die Schöpferkraft, welche diese gelegentlichen Verbindungen formt, hält am Prinzip der Entsprechung fest. Doch es gibt auch eine sehr hohe gesetzmäßige Verdichtung, die zur Kette besserer Formen führt, und diese Ketten werden aus den wartenden Energien gebildet. Schöpferkraft wird offenbar in allem, was existiert, und die wartenden Energien finden in anderen Zyklen oder in anderen Welten und Formen Verwendung. So schafft das Feuer des Agni Yogi seine Formen und verwandelt die ihn umgebenden Kräfte. So treibt die Tara den Strom an und lenkt die Schöpferkraft der Neuen Stufe.

UNB, § 244. Die Schwingungen bezeugen den Empfang einer Feuererscheinung. Wenn ein Strahl gesandt wird, nimmt die entsprechende Bestrebung das Raumfeuer auf. Die Ströme aller Raumfeuer schaffen ihre Hüllen. Die kosmische Schwingung bewirkt Gleichheit in allen Energien. Viel ist über die molekularen Schwingungen gesagt worden; doch gibt es so viele schwingende Elemente, dass das Raumfeuer im ganzen Kosmos schwingt und die entsprechenden Ströme hervorruft.
Es kann entschieden behauptet werden, dass die Kraft der Schwingungen der schöpferischen Energie der Kraft des Magnetstromes entspricht. In allen menschlichen schöpferischen Vorhaben widerhallt die kosmische Schwingung, und eine ursächliche Welt ist mit der anderen deutlich verflochten. So kann man das Vergangene mit dem Künftigen verbinden. Wenn man die Wirklichkeit als entsprechende Schwingung feststellt, kann eine karmische Wechselbeziehung enthüllt werden.

UNB, § 245. Ein Agni Yogi reagiert feinfühlig auf die kosmische Schwingung. Jede Schwingung ruft das Entflammen der Zentren hervor. Jedes Streben ruft eine kosmische Schwingung hervor. Wir nennen diesen Widerhall Psychoaktivität. Deshalb ist das Streben eines Agni Yogi die Antwort auf eine kosmische Schwingung; so wird Psychoaktivität bewiesen. Spannung, als eine kosmische Kraft, wird in den höheren Welten erzeugt. Ihr tut Recht im Anspannen der Psychodynamik. Der sogenannte Kosmische Atem ist die psychodynamische Kraft, die zum Leben ruft. Das Erwachen zum Leben muss als die

psychodynamische Energie des Impulses erkannt werden, der von Materia Matrix projektiert wird. So strebt die höchste Erscheinung ihrer Bestimmung zu. So wird der Faden zum Aufbau getrieben. Unser Schöpfertum ist mit der kosmischen Schwingung verbunden, und der Strahl der Tara bezeugt die feurige Schwingung auf dem Planeten.

UNB, § 246. Die kosmische Schwingung bestätigt alle schöpferischen Erscheinungen. Dieser Gleichklang bildet die Wechselbeziehung zwischen der Quelle und dem Empfang. Der erzielte Gleichklang löst die Anhäufung von Materia Lucida auf, welche die vom Menschen manifestierten Körper formt. Die Berichte der scheidenden Rasse sind so als aufgeschichtete Wirkungen und als Beweise von Aufeinanderfolge bestätigt worden. So werden alle schöpferischen Kräfte durch Schwingung übertragen. Der Gleichklang der Anhäufungen lenkt die Energien in eine Flut – eine Flut von Körperformationen. Ein dem Gleichklang zustrebender Mensch kann Tonalität entwickeln. So wird der Gleichklang angetrieben, unentwegt Formen zu schaffen.

UNB, § 247. Erklingen in höherer Resonanz bedeutet Wahrnehmen räumlicher Strömungen. Diese kosmische Verbindung erlangt man nur in Verwirklichung feurigen Strebens. Die Folge dieser Verwirklichung ist dann die Übertragung kosmischer Energie. Ihre Strahlen umfassen eine bestimmte Kette und diese Kette ist in der Erscheinung enthalten. Dieser räumliche Prozess offenbart sich nur in höchstem feurigen Streben. Nur die höchsten Agni Yogis können eine solche Übertragung erreichen, sie sind über die Mangelhaftigkeit der Aussagen von Medien erhaben. Deshalb sind die Errungenschaften eines Agni Yogi wahrhaft.
Versteht man die kosmische Schwingung als magnetisch schaffende Gesetzmäßigkeit, so kann man dies bewusst verwirklichen. So schaffen Wir durch die Resonanz mit kosmischer Schwingung.

UNB, § 248. Die Wechselbeziehung von Schwingungen erweist sich als die in Gestalt eines Raumkörpers manifestierte schöpferische Kraft. Kosmische Schwingung steht mit der Anziehung des Magneten in Wechselbeziehung. Die Energie des Gleichklangs offenbart sich als schöpferische Spannung. Die Spannung entspricht der Schöpferkraft des Magneten. Gleichklang ist in der Spannung der beiden Uranfänge. Polarität ist die manifestierte Kraft der Psychogeistigkeit. Die kosmische Schwingung wird durch die Anziehung des Magneten sowie durch die Grundenergie des manifestierten Feuers verstärkt.
So ruft die Polarität gegenseitige Aufnahmefähigkeit hervor. Wenn Psychogeistigkeit den Antrieb des Magneten leitet, dann kann die Energie in den Kanal des Räumlichen Feuers gelenkt werden. Das menschliche Bewusstsein wird von den Strömen der Psychogeistigkeit seiner Bestimmung zugeführt. Die Annahme dieses Prinzips bedeutet Anschluss an die Evolutionskette; seine Ablehnung führt zum Unheil.

UNB, § 249. Die zum Schaffen würdigen Beginnens gelenkte Psychogeistigkeit ist den feinen Feuern eines Agni Yogi eigen. Werden diese würdigen Anfänge verrichtet, dann wird die Menschheit durch die projektierte Schöpferkraft des Feuers gerettet. Dann wird der Menschheit die vorbestimmte Feuererscheinung gesandt. Die feinen Energien schaf-

fen als eine unmittelbare Folge der Erneuerung durch schöpferisches Feuer neue Möglichkeiten. Die feinen Energien treiben alle Körper in eine neue Sphäre. Die feinen Energien verwandeln die Schaffenskraft des Menschen; und durch die Erscheinung des Agni Yogi wird ein neues Streben verliehen. So tritt die Schöpferkraft der Tara unsichtbar und zugleich machtvoll in das Leben. So ruft der Strahl der Tara zu den fernen Welten. Ja, ja, ja! Gegenwärtig ist die Schaffenskraft des Strahlens äußerst angespannt.

UNB, § 250. Universelles Streben ist auf die Durchsetzung unaufhörlich bekundeter Umwandlung gerichtet. Die Welt der Wirkungen zieht den Menschen in einen Strom, welcher ihn seiner Bestimmung zuführt. Die Kette räumlicher Körper wird zu dem Kern der Tat gezogen; daher können sich alle unerfüllten Beginne der Kette höherer Spannung zugesellen. Diese Anfänge erfordern äußerste Anspannung und einen Ausdruck völligen Einklangs.
Freilich, die Welt der Wirkungen kann so entsetzlich sein, dass der Beweis dieser Erscheinungen jenseits des Einklangs zu sein scheint. Wenden wir uns daher der fürchterlichen Kette menschlicher Impulse zu. Wo immer die Kraft des Lebensimpulses wirkt, gibt es Streben zum Kosmischen Magneten. Wo immer eine Kraft wirksam ist, die dem Kosmischen Magneten widerspricht, lässt sich ein Streben zur entgegengesetzten Richtung erkennen. Das Wägen dieser Bestrebungen macht es leicht, die Welt der Wirkungen zu bestimmen.

UNB, § 251. Nach der durch Bestrebungen geschaffenen Welt der Ursachen kann der Wert der Welt der Wirkungen bestimmt werden. Lasst uns sehen, wie der Agni Yogi schafft und umwandelt. Die Feuer des 'KELCHES' stellen die Psychodynamik dar, welche die umgebenden Energien entfacht. Durch den Aufruf zum Speichern des KELCHES Amrita[7] lenkt die Synthese des 'KELCHES' die Feuer verschiedener Grade. Das Feuer des Geistes treibt alle Energien an. Die Schöpferkraft des Agni Yogi wird mit Bestimmtheit angetrieben. So verwandelt die Tara in Schönheit. Die Menschheit wird die Kraft der Umwandlung begreifen. Wahrlich, schön ist die Schöpfung des Seins!

UNB, § 252. Die Veränderungen der Energien vollziehen sich bei völliger Verdünnung einer gegebenen Substanz. Die Anpassung der Energien zur Erzeugung eines neuen Körpers wird durch Anziehung bestimmt. Die Affinität der Elemente wird zu einer vorwärtstreibenden Kraft. Das angetriebene Raumfeuer schafft jene Kette, die seine Anziehungskraft bestimmt. Die Affinität der Elemente verstärkt das angetriebene gestaltende Prinzip. Nach diesem Prinzip werden alle Taten geschaffen. Die Menschheit wird zur Kette bestätigten Feuers gezogen. Sobald die Menschheit erkennt, dass ihre Rettung im Wirken des angetriebenen Feuers liegt, wird die Affinität mit den feinen Energien sie auf eine neue Stufe heben.

UNB, § 253. Die Affinität mit feinen Energien wird verstärkt, wenn sie mit dem Träger dieser feinen Energien harmonisiert. Der Strom wird erzeugt, wenn alles mit Feuer verschmilzt. Daher ist die Schöpferkraft des Feuers so ungestüm. Schöpferkraft wird erzeugt

[7] *Amrita* – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

durch Streben zur Affinität. Gemeinsames Streben verleiht den Formen Psychogeistigkeit. Gewiss, zahllos sind die Verbindungen, die den Formen Leben verleihen.
Der Infusionsprozess der Psychodynamik in einem neuen Planeten kann nur durch ein vereintes Atom manifestiert werden. Die Manifestation der kosmischen Grundlage muss von der allumfassenden Energie erfüllt sein. Daher sind Wir in einer Synthese kosmischer Verschmelzung vereint.

UNB, § 254. Das Raumfeuer wird durch den Kosmischen Magneten verstärkt. Der Aufbau führt zu verschiedenen kosmischen Erscheinungen. Die Anziehung versetzt die kosmischen Verbindungen in Spannung. So werden die Energien vom Kosmischen Magneten überwacht. Die unbegrenzte Vereinigung aller Energien ergibt eine unaussprechliche Formel, und die universelle Energie setzt die ganze Evolution unter Spannung. Die Menschheit ist bestrebt, die Kräfte des Feuers zu beherrschen, doch die höhere Erscheinung kann nur verliehen werden, wenn Psychogeistigkeit in einem Unterpfand bekundet wird. Es wurden Versuche angestellt, die Schwingung des Kosmischen Magneten zu entdecken, doch nur nicht übereinstimmende Ströme sind festgestellt worden. Einklang kann nur dem offenbar werden, der sich dem Kosmischen Magneten angeschlossen hat. Wenn die Synthese der offenbarten geistigen Schaffenskraft im Leben erreicht wird, können der Menschheit die höheren Energien verliehen werden. Zurzeit können die feinsten Fäden nicht aufgenommen werden; daher verbleibt entweder ein steiler Aufstieg oder ein steiler Absturz. Die Menschheit nimmt durch den feurigen Antrieb des Kosmischen Magneten offenbare Strahlen auf, doch nur bewusste Aufnahme wird Aufstieg ermöglichen.

UNB, § 255. Das gesandte Raumfeuer umgibt unsere Erde wie ein Wirbelwind, aber die Erdkruste widersetzt sich wie eine tote Mauer. Daher wird die Entwicklung von Geisteswissen die Bestimmung dieser Energien enthüllen. Wenn Wir über die Durchsetzung der feinen Energien sprechen, so verstehen Wir diese als geistige Schaffenskraft. Das Sammeln der neuen Rasse gründet auf geistigem Schöpfertum.
Das Prinzip der feinen Energien ist im Geisteskorn eingelagert, und jeder Geist, der mit dem räumlichen Strom in Berührung kam, wird vom Sammeln der neuen Rasse erfüllt. So erweckt die Schwingung der Tara das Bewusstsein zu den höheren Welten. Ja, ja, ja!

UNB, § 256. Die Unabänderlichkeit des Kosmischen Magneten manifestiert sich in jenen schöpferischen Ketten, die die Vergangenheit mit der Zukunft verbinden. Diese Schöpferkraft stellt das Gleichgewicht zwischen den Lebenserscheinungen her. Die kosmische Kette der Leben regelt jene menschlichen Erscheinungen, die räumlich entweder zur Evolution oder zur Regression getrieben werden. So ist der Grad des Strebens durch die Grenzen menschlicher Errungenschaften gekennzeichnet.
Daher gibt es im kosmischen Prozess einen schöpferischen magnetischen Strom, verstärkt durch die Kräfte des manifestierten Magneten. Daher gibt es eine straff gespannte Spirale des Kosmischen Magneten, in die alle Lebenserscheinungen münden. Die Unabänderlichkeit des Gesetzes der Einheit aller Erscheinungen erweist sich als der Magnetismus der Schöpferkraft des Kosmos. Die Ströme der offenbarten menschlichen Tätig-

keiten werden nie mehr vernichtet, und von da werden die anziehenden Prinzipien schöpferischer Uranfänge abgeleitet. Alle menschlichen Taten werden durch dieses Gesetz bestätigt.

UNB, § 257. Diesem Gesetz liegen die manifestierten kosmischen Kräfte zugrunde. Da Magnetisierung das Streben zur Evolution bestätigt, kann gesagt werden, dass die Anziehung erzeugende Schöpferkraft durch Magnetisierung schafft, die mit der bereits eingelagerten Kraft korreliert. So schafft die durch Jahrhunderte bekundete Magnetisierung die künftige Energie. So führt die durch viele Leben bekundete Magnetisierung unvermeidlich zur festgesetzten Frist. Die Welt der Ursachen wird zu einem schöpferischen Impuls. Daher kann gesagt werden, dass die Verkettung von Leben unvermeidlich zur Vollendung führt. Der Magnet wird im Lauf von Jahrtausenden eingepflanzt. So vereint das unabänderliche Gesetz. Zwischen den Welten bildet sich eine strahlende Sphäre. In diese Sphäre werden wir mit der Bestätigung des Magneten hineingeboren.

UNB, § 258. Die Funktion der Strahlen besteht im Verschmelzen aller Energien mit dem Raumfeuer. Könnte man den Sonnenstrahl in seine Elektronen zerlegen, so würden alle Elemente gefunden, die der kosmisch offenbarte Strahl umfasst. Die Schöpferkraft des kosmischen Strahles liegt in der Anziehung und Auflösung von Energien. Könnten die Molekularteilchen aus dem Strahl extrahiert werden, dann könnte ihre Anziehung genutzt werden.
Daher muss man die Kräfte der Aufnahmefähigkeit anpassen. Nur ein beiderseitiges Streben verleiht die erforderliche Spannung. Nichtübereinstimmung von Energien führt zur Explosion. Alle chaotischen Erscheinungen sind nichts anderes als ein Beweis für Nichtübereinstimmung. Daher kann gesagt werden, dass die gespannte Kraft des kosmischen Strahles zur Erde gezogen wird, aber auf keine entsprechende Schwingung trifft. Doch auf dieser Grundlage werden alle schöpferischen Erscheinungen aufgebaut. Die Bestätigung des kosmischen Strahles verstärkt jede Aktivität.

UNB, § 259. Das Entfachen der Zentren gründet auf dieser erwidernden Schwingung. Wenn die Kraft des kosmischen Strahls verstärkt wird, zieht die erwidernde Schwingung entsprechendes Feuer an. Schöpfung spannt immer die Zentren. Stellt die Schwingungskraft Wechselbeziehung der Zentren her, wird Übereinstimmung erzielt. Ohne erwidernde Schwingung ist es unmöglich, Wechselbeziehung zu erreichen. Die Schöpferkraft eines Agni Yogi gründet auf dem Streben zur Schwingung. Die Zentren vibrieren wie sehr feinfühlige Saiten. Auf ihnen spielt alles, auf ihnen erklingt alles, durch sie wird alles umgewandelt. Als Wir, Brüder der Menschheit, in die menschlichen Ausstrahlungen untertauchen mussten, trafen Wir auf starke Ströme. Die Erscheinungen der Feuer spannen die Zentren sehr an. Die feinen Energien sind im Kelch verankert, und deshalb wird jede Veränderung sehr intensiv gefühlt. Man kann behaupten, dass auf den Feuerströmen eines Agni Yogi gleichsam alle Ereignisse – manifestierte und nicht manifestierte – spielen.

UNB, § 260. Die Willensströme können Menschen zum Streben in die höheren Sphären lenken. Die Ströme vermögen das ganze Geschehen zu verändern. Wenn die Richtung zu

den höheren Welten weist, muss der Geist die Willensströme zum Finden des Pfades lenken. Die Veränderung wird zur Durchsetzung der neuen Rasse führen. Die Willensströme werden die Entwicklung der neuen Rasse fördern. Wenn im Geist Streben nach einem bewussten Impuls lebt, werden bessere Formen bewirkt. Nichtübereinstimmung der Ströme bedeutet mangelnde Entsprechung der Formen.
Der bewusst wirkende Kosmische Magnet gleicht einem unabänderlichen Gesetz. Die Anziehung der Willensströme verleiht der Schöpferkraft und den räumlichen Feuern Gleichklang. Die räumlichen Feuer lenken den Fluss aller Ströme. Die Energie besitzt die Fähigkeit, die Willensströme aufzunehmen; so werden die Kräfte mit dem Kosmischen Magneten in Einklang gebracht. Die Erscheinung der räumlichen Feuer wird der Menschheit alle Pfade zur Unbegrenztheit erschließen.

UNB, § 261. Die Willensströme des gespannten Agni Yogi schaffen im Einklang mit dem Evolutionsverlauf. Wenn die Kräfte der Feuer so aufgenommen werden, kann man sagen, dass die gesandten Feuer vom Raumfeuer umgewandelt werden. Man kann verfolgen, wie die Willensströme des Agni Yogi schaffen. Das Streben treibt die Ströme zur Umwandlung des Raumfeuers. Das Räumliche Feuer ist so ungestüm, dass die Bezeugung der Umwandlung unwiderleglich ist. So führen Wir die Kräfte dem Bewusstsein zu. So schafft die Tara. Ein besseres Schicksal naht. – Ich bestätige es.

UNB, § 262. Die magnetischen Ströme treiben zur Vereinigung. Die Schöpferkraft des Magneten sammelt die Ströme kosmischer Strömungen. Wenn die über- und die unterirdischen Ströme in Wechselbeziehung stehen, werden sie harmonisiert, genauso wie die überirdischen und irdischen Sphären. Sobald menschliches Wirken die Anziehung der Sphären bestätigt, wird es möglich sein, die dem Kosmischen Magneten zugrundeliegende Harmonisierung herzustellen. Alle Veränderungen und Umstürze auf der Erde sind auf die Ströme der Sphären zurückzuführen. Wie kann man es denn unterlassen, sich des Lebens des Raumes bewusst zu werden, wenn alle Ströme so gespannt sind?! Die von nur einem Pol ausgehenden Ströme können nur Zerstörung bedeuten. Die Gesetze der Psychodynamik bestätigen gegenseitige Stärkung.

UNB, § 263. Gewiss, die Psychodynamik eines feurigen Geistes spannt alle ihn umgebenden Kräfte. Nur geistige Anziehung kann bewusstes Streben hervorrufen. Nur die Anziehung des Herzens kann Gleichklang bewirken. Nur die Anziehung des ‘KELCHES’ kann bewusste Aufbautätigkeit hervorrufen. So bauen die schöpferischen Zentren eines Agni Yogi die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten auf. Gewiss, ein Agni Yogi ist ein Mitarbeiter jener alle Kräfte spannenden Ströme. Gewiss, der höchste Agni Yogi schafft, ohne im Geist zu ermüden. Die Müdigkeit und oft gefühlte Schwermut sind auf die Teilbarkeit des Geistes zurückzuführen. Oft schafft ein Agni Yogi durch die Spannung der Zentren psychisch. Über die Teilbarkeit des Geistes könnte ein bemerkenswertes Buch geschrieben werden.
Der Geist eines Agni Yogi ist mit vielen kosmischen Geheimnissen vertraut. Die Evolution geht so langsam vor sich! Der Tatbegriff müsste völlig revidiert werden. Millionen Menschen schlafen bei ihrem Tun! Die Erhabenheit geistiger Schöpferkraft ist so schön!

UNB, § 264. Alle kosmischen Formen werden durch die Umwandlung des Raumfeuers bestätigt. Dieser komplizierte Prozess wird als eine straffe Spirale bezeichnet. Die Ströme der Spirale werden vom Kosmischen Magneten gespannt. So hängt die Qualität der Umwandlung von der wirksamen Anziehung der umwandelnden Energie ab. Die Raumfeuer und die Geistesfeuer gemeinsam bestimmen diese endlose Kette. Die Entwicklung dieser Eigenschaften hängt von dem bewusst erweckten Impuls ab. Und die schöpferische Kraft ist für die geringste Offenbarung von Streben empfänglich. So verleiht die Anziehung der schöpferischen Kraft der Form Leben. Unabänderlich ist das Gesetz schöpferischer Energie, und das Symbol des Seins entspricht der Anziehung. Daher wirkt der Kosmische Magnet durch höchst gespannte Anziehung.

UNB, § 265. Der wirksamste Magnet ist die Anziehung durch Strahlen. Die Schöpferkraft des Geistes beruht auf der Anziehung durch Strahlen. Die Strahlen des Kosmischen Magneten und wahren Strebens können die feinsten Energien schaffen. Schöpfertum durch Strahlen verwandelt vorhandene Formen in höhere Formen. Die Kraft der Strahlen kann die nötigen Ströme herbeiziehen. Nur wenn die Zentren die Strahlen aufnehmen können, widerhallen die Ströme in einem beharrlichen Gleichklang; und dieses Streben übt eine gegenseitige Spannung auf die feinsten Energien aus. Wahrlich, der Gleichklang von Geist und Herz kann die Synthese von Materia Lucida erreichen.

UNB, § 266. Das große Gesetz der Lebenseinheit vereint alles Sein. Die Lebenseinheit im Kosmos äußert sich durch den feurigen Impuls. Die Psychodynamik erweist sich als die einigende Kraft des Kosmischen Atems. Das Schöpfertum dieser Kraft wird in der Spannung der Formen offenbar. Die Ströme der Psychodynamik lenken, so wie das Räumliche Feuer, alles Bestehende. Der Kosmische Atem erzeugt Kräfte für den Schöpfungsprozess von Formen. Das Sein bestätigt durch seine Unbegrenztheit die Unbegrenztheit. Die Ströme der gesamten Energien ergeben, wenn vereint, die Formel des Kosmischen Magneten. Das eine Leben bildet in seiner offenbarten Kraft eine Kette miteinander verbundener Erscheinungen. Der endlos verkettende Prozess wird in der Spannung der Schöpfung bestätigt. Das Prinzip des Magneten ist das verbindende Element des Lebens. In allem finden wir den Beweis seiner unerschöpflichen Macht.

UNB, § 267. Einheit der Elemente feuriger Zentren kommt in feuriger Aufnahmefähigkeit des Agni Yogi lebhaft zum Ausdruck. Wenn die unsichtbare Welt die gespannten Kräfte offenbart, wird die Verbindung mit den Erscheinungen der höheren Sphären erreicht. Wenn sich die unsichtbare Welt in äußerst verfeinerten Energien der Feuer des Agni Yogi widerspiegelt, wird die Verbindung mit den höheren Welten bestätigt. Deshalb ist die Schöpferkraft des Strebens des Agni Yogi in Materia Lucida gehüllt.
Prismatische Bestrebung ist die Rüstung des gespannten Geistes des Agni Yogi. Geistige Aufnahmefähigkeit wird durch den prismatischen Strahl erzielt. Indem der Strahl des Geistes alle Schwingungserscheinungen bricht, liefert er den Beweis von Feuer. So wird die höchste prismatische Aufnahmefähigkeit bestätigt. Die Tara, welche die Richtung weist, sieht den Werdegang eines Prozesses vom Entstehen bis zur Vollendung.

UNB, § 268. Das Gesetz der Umwandlung ist unvermeidlich und äußert sich in allen kosmischen Erscheinungen. Wenn das Verschmelzen der Elemente seine Formel schafft, ist die Spannung der Umwandlung außerordentlich mächtig. Leben ist in seinen geistigen und physischen Aspekten höchst gespannt, sowohl im Auswählen der Lebensenergien als auch im Einatmen der bereits erschöpften. Die durch Umwandlung freiwerdenden Energien schaffen das Leben der Elemente. Die Substanz der Umwandlung wird im Verhältnis zu verschiedenen kosmischen Energien entwickelt. Die Berichte über die Umwandlung bestätigen die dem Raumfeuer zugrundeliegende Macht der Evolution. Das Wesen des Lebensimpulses erweist sich als eine Umwandlung des Feuers.
Wir, Brüder der Menschheit, bestätigen, dass der Kosmische Magnet alle Energien vereint. Wo die Uranfänge nicht beachtet werden, herrscht Zerstörung. Wo ist das Ende und wo der Anfang? Die Formel kann nur lauten: Beide befinden sich in der nie endenden Kette des Gleichklangs.

UNB, § 269. In endloser Harmonie ist die ganze kosmische Schöpferkraft enthalten. Nur Harmonie kann dem Planeten die höheren Sphären offenbaren. Nur Harmonie kann die Kette der Bestrebungen zu den fernen Welten bilden. Der Begriff der fernen Welten sollte für alles verwendet werden, was zur Vervollkommnung strebt. Daher sind Unsere Harmonien so machtvoll. Das Feuer der Zentren ist Harmonie; das Feuer des Geistes ist Harmonie; das Feuer des Herzens ist Harmonie.

UNB, § 270. Das Zusammenwirken zwischen dem Streben und seinen Folgen bestätigt entschieden die aus der höchsten Spannung entstehende Form. Die Affinität zwischen Streben und Anziehung kann eine der Schwingungskraft des Raumfeuers entsprechende Formel enthüllen. Aufnahme und Erscheinung stehen in Wechselbeziehung. Daher wird die für die Energieerscheinung aufgewendete Kraft Wechselbeziehung bekunden. Wenn die Menschheit erkennen könnte, dass nur Schöpferkraft den Raum durchflutet, sie würde in höherem Maße bewusst feurig streben. Nur diese Größe kann von der Schöpferkraft des Kosmischen Magneten abgeleitet werden. Nur die wie kosmische Saiten angespannten Ströme liefern die Formel des manifestierten Magneten der Unbegrenztheit.

UNB, § 271. Die unterirdischen Sphären entsprechen der Ausgeburt der Menschheit. Jede Tat, jeder Gedanke hat sein Samenkorn. Diese Körner ziehen entsprechende Elemente an. Folglich entspricht jede menschliche Ausgeburt so sehr irdischen Gedanken. Daher erinnern die niederen Sphären so stark an die Bestrebungen der Finsteren. Ihr habt die irdische Brut gesehen; ihr habt die versteinerten Riesen gesehen, die das Streben der Menschheit symbolisieren. Die Sphäre der menschlichen Ausgeburten ist in Schichten unterteilt; und für ihren Besuch ist eine feurige Rüstung erforderlich. Die unterirdischen Sphären sind die Widerspiegelung menschlicher Gedanken. Das mächtige Feuer des Geistes ist der schlagende Hammer. Das Feuer des strebenden Geistes kann das Universum umwandeln. Daher bedeutet das Symbol des Hammers die Entwicklung neuer Spannungen. Irdisches Gebälk stürzt zusammen, und ein neues Fundament wird gelegt. Wahrlich, die Kraft des Feuers kann das Streben der Menschheit aufbauen.

UNB, § 272. Eine Energieabnahme ist auf das Nachlassen der Ströme des Kosmischen Magneten zurückzuführen. Wird die Spannung in einer Polarität verstärkt, vermehrt sich der Energiezustrom. Die Psychokörner werden durch den starken Sog des Magneten gesammelt. Alle Willensströme erwidern die Spannung des Magneten. Der Wille des Menschen erwidert die Ströme psychischer Energie.
Es kann bestätigt werden, dass, wenn die Psychokörner über den ganzen kosmischen Horizont verstreut werden, nur jene Geistwesen darauf ansprechen, die in ihrem Streben zur Evolution entflammt sind. Jene, die des Geistfunkens ermangeln, können die von den Psychokörnern ausgehende Schwingung allerdings nicht spüren. Eine Funktion des Feuers, das sich in den ganzen Kosmos ergießt, besteht darin, durch die Funken geistiger Grundlagen alle Psychokörner zu befördern. So haften die feinen Energien am Kosmischen Magneten.

UNB, § 273. Wie werden die Psychokörner empfangen? Diese schöpferischen Energien können als die Träger von Lebensausstrahlungen verstanden werden. Wenn die Kräfte zu einem Lebensausdruck streben, werden diese Psychokörner herbeigezogen. Der Gedanke treibt die manifestierten Psychokörner in den Raum. So lenkt die Schöpferkraft des Agni Yogi in seiner Spannung die Psychokörner. Was die Menschen als Eingebung bezeichnen, ist oft das Produkt eines von einem Lichtträger gelenkten angetriebenen Psychokorns. Daher ist der Geist eines angespannten Agni Yogi der Sämann dieser schöpferischen Psychokörner. So sät Unsere Mutter des Agni Yoga schöpferische Psychokörner.

UNB, § 274. In der Welt von Ursachen und Wirkungen ist das Grundgesetz das der Identität. Die Vorbestimmung setzt fest, dass sich in der Kette von Wirkungen die Ursache bekundet. Das Ausmaß der Wirkungen offenbart die Anhäufung der Ursachen. Nur Identität kann die künftige Form vorausbestimmen. Die vorhandenen Elemente sind frei für Umwandlung, doch zuerst müssen sie sich verkörpern, sich dem Gesetz der Identität oder, wie es genannt wird, der 'Affinität' unterwerfen. So werden in einem ewigen evolutionären Prozess aus alten Formen neue geboren. Die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten bestätigt das Gesetz der Identität. Es ist eine alte Wahrheit, dass Schöpferkraft, in Anziehung der erforderlichen Elemente, in der Unbegrenztheit Bestätigung findet.

UNB, § 275. Identität treibt das Raumfeuer zu den Zentren des gespannten Agni Yogi. Der Kosmische Magnet reagiert nur, wenn die Anziehung stark gefühlt wird. Wenn die Zentren psychisch schaffen, kann festgestellt werden, dass Identität wirksam ist. Die psychische Schöpferkraft eines Agni Yogi ist mit der Erscheinung des Magneten verbunden, und der Mensch muss den Begriff der feurigen Sendungen annehmen. Die Psychokörner sättigen den Raum und bezeugen die Schöpferkraft. Unsere Fäden verstärken die Sendungen der Psychokörner. Die Teilbarkeit des Geistes ist so stark, dass die Zentren gegen Brand geschützt werden müssen. Die Teilbarkeit des Geistes ist so stark, daher muss das Herz geschützt werden. Viel Kraft wird für geistige Schöpfung aufgewendet.

UNB, § 276. Wenn der Kosmische Magnet mit all seinen verstärkten Kräften wirkt, wird jeder Widerstand durch seine Macht gebrochen. Wenn die Menschheit über die zur Evolution führenden Kräfte nachdächte, würde sie sicherlich die Richtung des mächtigen

Stromes des Kosmischen Magneten einschlagen. Ein unabänderliches Gesetz lenkt den Kosmischen Magneten, und alles, was sich ihm entgegenstellt, geht unter. Die Formel des Magneten schafft durch einen gezielten Strom. Die Schöpferkraft des Magneten steht mit der Macht des Seins in Wechselbeziehung, und unbesiegbar ist das zur Evolution führende Gesetz.

UNB, § 277. Um das planetare Gleichgewicht herzustellen, werden durch den kosmischen (geistigen) Magnetismus der Gestirne (der Logoi) Veränderungen hervorgerufen. Wird die treibende Kraft zu einem sich ständig beschleunigenden Strom verstärkt, so vollzieht sich die Veränderung. Die Qualität der Energie wird auf eine neue Kraft gerichtet, wenn die Kraft einer Unausgeglichenheit aufkommt. Deshalb muss man sagen, dass nur die feinen Energien zur Erneuerung vordringen können. Wenden sich die räumlichen Ströme von einem Zentrum ab, dann bürgen sie für das Erheben eines anderen. So spannt die kosmische, magnetische Schaffenskraft alle Energien. Die Veränderung wird zur Vorstufe für eine Energieerneuerung. Alle planetaren Perturbationen ergeben sich aus Energieveränderungen. Im Schaffen einer neuen Stufe schreiten wir entlang der evolutionären Kette fort in die Unbegrenztheit.

UNB, § 278. Im Grunde beruht die Veränderung auf einer Abnahme der für den Aufstieg manifestierten Kraft. Kosmische Energie hat entweder eine vermehrende oder eine verringernde Wirkung. Eine stetig steigende Energie des Kosmischen Magneten zieht die Wirkung strebenden Aufstiegs mit sich fort. Eine schwindende Energie wird zur Gänze auf die Umwandlung gelenkt. Die feurige Macht der Veränderung erweist sich als eine zur Durchsetzung einer neuen Stufe führende Kraft. Das Feuer der Zentren des Agni Yogi nimmt alle geologischen, atmosphärischen sowie Veränderungen der Völker wahr, daher sind die vom Agni Yogi erfahrenen Empfindungen so mannigfaltig. Daher erfährt die Mutter des Agni Yoga so viele völlig unterschiedliche Empfindungen. Ja, ja, ja!

UNB, § 279. Psychodynamik des Geistes lenkt die Psychokörner. Das Netz gesammelter Körner bestimmt den von dem Kosmischen Magneten festgesetzten Lauf. Das Psychokorn ist beim Entstehen jedes Bewusstseins vorhanden. Das die Bewusstseine vereinigende Netz setzt die Richtung der zur Evolution führenden Bestrebungen fest. Die Anerkennung der Erscheinungen der Herrscher stärkt die Träger der Psychokörner. Das Bewusstsein der Menschheit behauptet sich durch Psychokörner; und jede Energie wird durch manifestierte Psychokörner erhalten. Alle sogenannten Tendenzen sind nichts anderes als noch unverwirklichte Energien von Psychokörnern. So schreitet die Menschheit tastend voran.

UNB, § 280. Die Erscheinungen der Psychokörner bestätigen feurige Evolution. Die Schöpferkraft eines Psychokorns verbindet Energien im Raum. Wird das Psychokorn in den Raum gesandt, dann sammelt der antreibende Magnet verwandte Energien. Der unsichtbare Prozess eines Psychokorns erweist sich als der mächtigste. Deshalb schafft das Feuer eines Agni Yogi unentwegt, und deshalb sind die Zentren so gespannt. Die Tara schafft durch Teilbarkeit des Geistes. Deshalb muss die schöpferische Kraft des Feuers unablässig gehütet werden.

UNB, § 281. Die Veränderung der Ströme geht im Gleichmaß mit dem Energiestrom des Raumfeuers vor sich. Die angetriebenen Ströme des Kosmischen Magneten verstärken den Fluss, der die Stelle der aufsteigenden Kraft einnehmen muss. Diese Energien sind wie Feilspäne; durch die Magnetkraft nicht verbunden, zerfallen sie. Nur jene Energien, die zum Evolutionskorn getrieben werden, können schaffen und neue kosmische Energien sammeln. Die vereinzelten Ströme erzielen keine Spannung; nur die Wechselbeziehung der Ströme mit der Anziehungskraft des Magneten ergibt die Formel einer neuen Antriebskraft. Es ist notwendig, alle Anziehungen wahrzunehmen, um die Veränderung zu bestimmen.

UNB, § 282. Die Veränderung der Zentren geistiger Erleuchtung von Völkern vollzieht sich ebenfalls durch den Kosmischen Magneten. Wenn ein Volkszentrum angespannt ist, um ein psychisches Zentrum zu gründen, lenkt Unsere psychische Einwirkung die Psychokörner. Wahrhaftig, so wird das Leben des Planeten geschaffen. Die Schöpferkraft der Zentren eines Agni Yogi wirkt in gleicher Weise, indem sie die Feuer der Psychokörner anzieht. Ebenso reagieren die Zentren eines Agni Yogi auf das gesamte welträumliche Geschehen. Wer daher das Evolutionskorn kennt, trägt alle im Kosmos eingelagerten Prinzipien in sich.

UNB, § 283. Die Richtung der Veränderung aller Ströme hängt von der Anziehungskraft des Magneten ab. Treten freie Ströme in Erscheinung, so richtet sich ihre Anziehung auf artgleiche Ströme. Alle zur Schöpferkraft gelenkten Energien beschleunigen die Evolution. Wenn die schöpferischen Kräfte zur Errichtung einer neuen Stufe angetrieben werden, bewirkt das Sammeln von Psychokörnern eine Veränderung. Beruht der Antrieb jedoch auf Anziehung zum Gegensätzlichen, erweist sich die Zerstörungskraft als eine trennende Kraft. Bei magnetischen Anziehungen sind die Bestrebungen verantwortungsvoll! Deshalb kann der Raum als die alle Lebensanfänge umfassende Schatzkammer betrachtet werden. So ruft Unbegrenztheit alle schöpferischen Anfänge.

UNB, § 284. Die Aufgaben der Träger des Raumfeuers sind äußerst wichtig. Von kosmischen Veränderungen sprechend, muss gesagt werden, dass die Veränderungen geistiger Zentren von solcher Bedeutung sind, dass sie den ganzen Werdegang eines Volkes bestimmen können. Erfolgt die Veränderung des Bewusstseins, dann erweist sich die Abzeichnung einer neuen Richtung als die karmische Entscheidung. Wie das Geisteskorn alle Möglichkeiten in sich birgt, so wächst die entstehende feurige Schöpferkraft mit diesem geoffenbarten Prozess. Wenn das schöpferische Feuer eines Agni Yogi die Ströme des Raumfeuers spannt, wird der Einklang von Raum und Bewusstsein hergestellt. So lebendig ist die Schöpferkraft der Zentren, und so entzünden die Feuer eines Agni Yogi die Psychokörner. So führen die Zentren zur Heldentat.

UNB, § 285. Das Prinzip der Anziehung von Psychokörnern wird der Sog des Kosmischen Magneten genannt. Der Anziehung liegt die räumliche Stromgleichheit zugrunde.

Wer den Strom sendet, weckt einen wesensgleichen Strom, und die Schwingung des Kosmischen Magneten reagiert auf die angetriebene Energie. Daher bestimmen die Psychokörner die künftige Evolution.
Der Strom des Kosmischen Magneten enthält alle für die räumliche Veränderung notwendigen Elemente. Damit wird die Vorbestimmung kosmischen Geschehens bestätigt. Jene, die Psychokörner säen, können die Kette der Ereignisse bestimmen, und sie können jener Schöpferkraft Einhalt gebieten, die zur Bildung entgegenwirkender Spannung strebt. Das ist der Grund, weshalb das neue feurige Streben so stark in Erscheinung tritt. Der Hauptimpuls in der Schöpferkraft des Magneten ist die übereinstimmende Schwingung. Die übereinstimmende Schwingung bestätigt die Anziehung. Der übereinstimmenden Schwingung liegt die Vereinigung zugrunde. Polarität schafft einen Strom kosmischer Schöpferkraft. Der Strom der Polarität wird stark gespannt und im Einklang mit der kosmischen Anziehung magnetisiert. Die Eigenschaft der Polarität bestimmt die Harmonie.
Das Atom, das zur Verschmelzung getrieben wird, schwingt mit dem Raum. Daher ist der Pfad der Verschmelzung der höchste im Kosmos. Wer den Pfad der Vollendung leugnet, leugnet das Strahlen des Seins. Ja, ja, ja! Die Macht der kosmischen Verschmelzung ist eine wahre kosmische Kraft. Wenn sich die Bewusstseinsbogen vereinigen, dann wird das Himmelsgewölbe bestätigt. Die übereinstimmende Schwingung bestätigt es.

UNB, § 286. Die Sphären unterscheiden sich durch ihre Spannungen. Die Sphären als Schichten angetriebener Energien lassen sich nach Qualitäten bestimmen. Eine niedere Sphäre umfasst Elemente, die von niederen Ausstrahlungen angezogen werden. Doch alle Elemente werden vom Kosmischen Magneten angezogen. Wie vermag man dann zwischen den Strömen des Raumfeuers zu unterscheiden? Das Wesen des Strebens offenbart sich durch die Fähigkeit, wesensgleiche Ströme anzuziehen. Wenn Materia Lucida bestätigt wird, dann kann von der Substanz der Lebensenergie gesprochen werden. Und wenn Wir über die höheren Sphären sprechen, bedeutet dies, dass Streben in der höheren Spannung bekundet wird. Eine wesensgleiche Übereinstimmung zwischen der Anziehung und der bekundeten Spannung entspricht der höheren Sphäre. Ungleichheit zwischen Bestimmung und antreibender Kraft beweist die niedere Sphäre. So geht eine endlose Schlacht im Kosmos vor sich!

UNB, § 287. Die mit Feuer gesättigten Sphären sind bestrebt, die Ströme feinster Energien zu sammeln. Im Kampf der Sphären werden die Energien von den Feuerströmen angezogen. Der Träger ausgeglichener Zentren überflutet die Sphären mit Feuer.
Nur die Schöpferkraft ausgeglichener Zentren kann die feurigen Anziehungen zügeln. Nur der Träger der feinen Energien kann die höchste Wahrheit in sich aufnehmen. Daher können Wir, Brüder der Menschheit, die Wahrheit dem mitteilen, der das Wesen des Seins in sich aufnimmt. Daher übermitteln Wir, Brüder der Menschheit, Urusvati einen Teil der Wahrheit. Wenn Ich von einem Teil der großen Wahrheit spreche, so meine Ich gewiss jenen Teil, der auf diesem Planeten aufgenommen werden kann.
Das Bewusstsein der Tara ist so sehr mit Unserem eigenen Bewusstsein bestrebt, dass Ich es als das angespannteste Zentrum der Aufnahmefähigkeit bestätige. Die Brüder der Menschheit müssen verschiedene Sphären sättigen.

UNB, § 288. Die Ströme des Kosmischen Magneten verstärken den ganzen Verlauf im Universum. Verbindungen schöpferischer Kräfte werden in allen Sphären bestätigt. Die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten bestätigt die Verschiedenartigkeit der für die Vereinigung der Psychokörner erforderlichen Elemente. Die Psychokörner sammeln jene Elemente um sich, die für die Bildung eines vorbestimmten Stromes nötig sind. So können die Psychokörner jene Sphäre bilden, die im Kern eingelagert ist. Um diesen unbegrenztes Beginnen enthaltenden Kern sammeln sich die Ströme der feinsten Energien.

UNB, § 289. Resonanzschwingungen spannen den Kosmischen Magnetismus; das Raumfeuer wird von diesen Schwingungen gesättigt. Der Kosmische Magnetismus sammelt die freien Teilchen der manifestierten Feuer, in denen gleichartige Ströme widerhallen. Materia Lucida offenbart sich als jene treibende Kraft, die die feinen Energien schafft. Der Geist und Materia Lucida schaffen auf gleiche Weise. Der große Schöpfer Geist bewirkt alle Bestrebungen. Würde die Menschheit erkennen, dass die Freude des Strebens vom Geist bestätigt wird, sie strebte nach Geistverstehen. Die Brüder der Menschheit bestätigen Geistverstehen als eine geoffenbarte Macht. Für Geistverstehen gibt es keine Hindernisse. Der alles durchdringende Geist lüftet den Schleier der Unwissenheit. Jene, die den Geist leugnen, bejahen zugleich kosmische Vernichtung. Jene, die den zum Kosmischen Magneten strebenden Geist angenommen haben, bekunden kosmisches Gleichgewicht.

UNB, § 290. Das Geistverstehen eines Agni Yogi bestimmt die Richtung der Psychokörner. Schöpferkraft wird durch Geistverstehen bestätigt. Jede von einem Agni Yogi ausgehende Schwingung hat ihre besondere Beschaffenheit. Der auf die Umgebung wirkende Strahl ruft, gleich einem chemischen Prozess, verschiedene Spannungen hervor. Diese Schwingungen wirken auf die Spannung der Ströme der Umgebung. Die Beschaffenheit der feurigen Zentren lenkt so die Gegenenergien. Die Schaffenskraft der Zentren eines Agni Yogi bekundet ununterbrochene Umwandlung. Durch die Teilbarkeit des Geistes offenbart sich die Schaffenskraft in verschiedenen Sphären; der machtvolle Geist arbeitet somit unermüdlich. Lasst uns des schöpferischen, strebenden Impulses des Geistes gedenken!

UNB, § 291. Das Pulsieren des Lebensprozesses ist als eine Manifestation des Kosmischen Magneten bekannt. Die gesamte Materie im Kosmos wird durch diesen Lebensimpuls erhalten. Ob nun dieses Pulsieren die Bestätigung einer Verbindung oder die Spannung der Umwandlung ist – das Pulsieren selbst ist die Grundlage. Alle Kräfte menschlichen Strebens sind von diesem Pulsieren abhängig. Die Schaffenskraft psychischer Energie ist ein Ausdruck dieses Pulsierens. Es ist unmöglich, es aufzuhalten! Und jenen, die behaupten, dass im Kosmos nichts geschaffen wird, um zerstört zu werden, kann man in dieser Wahrheit beipflichten. Wir bestätigen das unaufhörliche Pulsieren im Kosmos.

UNB, § 292. Das Pulsieren aktiviert die Feuer der Zentren. Das gespannte Feuer eines Agni Yogi schreitet mit dem Kosmischen Magneten voran, die Ströme pulsieren übereinstimmend. Durch das bekundete Pulsieren werden die Ströme in verschiedenen Sphären entlanggetrieben. Man kann nicht sagen, dass verschiedene Sphären isoliert sind, doch

man kann behaupten, dass verschiedene Sphären entsprechend der Wesensgleichheit wirken. Gewiss, die Ströme der alten Kräfte werden umgearbeitet, und es entsteht eine neue kosmische Kraft. So wird die Eigenschaft des Pulsierens in allen Sphären gewahrt. So bezeugt das Feuer eines Agni Yogi neue Kräfte des Kosmischen Magneten. Die Feuer eines Agni Yogi weisen wahrlich den Pfad zu den fernen Welten.

UNB, § 293. Urusvati hat Recht mit der Behauptung, dass jeder Gedanke und jede Tat fluidale Ströme erzeugen. Diese Ströme bewegen sich entlang aller Anziehungskräfte des kosmischen Magneten, wenn das Streben des Gedankens auf den Ursprung gerichtet ist. Die fluidalen Ströme lassen sich immer vom Gedanken die Richtung weisen. Ist jedoch eine Tat von negativer Qualität, so erweisen sich auch die fluidalen Ströme als Helfer negativer Energien.
Die so bestimmte Wirkung ist auch mit einem freien Strom des Raumes verwandt, daher verbinden sich die fluidalen Ströme mit den freien Strömen und ziehen diese in ihre eigene, forttreibende Richtung. Die Schaffenskraft fluidaler Ströme steht in proportionalem Verhältnis zu dem Strom, der sie erzeugte. So ist der Raum mit fluidalen Energien erfüllt. So tobt ein endloser Kampf im Kosmos!

UNB, § 294. Die von einem Agni Yogi ausgesandten fluidalen Ströme stimmen mit der Evolution überein. Der ausgesandte fluidale Strom schafft sein Korn, das eine entsprechende Tat auslöst. Alle Bodhisattwas nutzten diese fluidalen Ströme in ihrem selbstaufopfernden Dienen; daher schätzen Wir diese Erscheinungen so hoch. Der ständig abgebende Agni Yogi schafft die fluidalen Sphären. Deshalb schätzen Wir den Beweis feuriger Schaffenskraft so hoch.

UNB, § 295. Sowohl der Menschheit Verstehen kosmischer Wirklichkeit als auch ihre Vorstellung von Leere sind unangemessen. Wie kann man Wirklichkeit nur der Oberfläche zuschreiben? Wenn das Vorhandensein von Schmerz Krämpfe verursacht, wie kann man die Ursache leugnen, die den Schmerz hervorruft? Wie ist es möglich, Wirklichkeit nicht in der Bestätigung aller Erscheinungen wahrzunehmen? Die Sphären der Wirklichkeit sollten als die wahre Substanz des Kosmos verstanden werden. Die Gesetze können nicht auf dem Nichtvorhandensein beruhen! In der Unbegrenztheit sollten wir die Relativität erkennen, die unsere Vorstellungen beherrscht. Schließen wir somit den Lebenskreis jenseits der Vorstellung der Leere. So spannt Wirklichkeit jeden Augenblick unseres Seins!

UNB, § 296. Nichts kann dem Feuer widerstehen. In der Evolutionssphäre kann nichts das Feuer hindern. Die unsichtbare Gedankenmacht und ihre Erscheinungen werden durch die feinsten feurigen Energien verstärkt. In der Feuersphäre bewirkt der Spannungsantrieb den Schöpfungsprozess. Das Feuer ist der Antrieb des Seins, und dieses Element wirkt in jedem Atemzug. Die astralen sowie die materiellen Feuer werden physikalisch bestätigt, jedes in seiner eigenen Sphäre. Es ist unmöglich, die Wirkungssphären zu nennen, die zu den feinen Energien gehören; deshalb sollte man das Entstehen jedes Prozesses verfolgen. Das alte Streitgespräch, welche Energie den Vorrang hat, ist durch das Gesetz der Feuererzeugung entschieden.

UNB, § 297. Ist die Hauptantriebskraft des Feuers gespannt, dann verstärken die fluidalen Ströme des Agni Yogi die Schöpferkraft des Impulses. Wird der Antrieb des Feuers bewusst gelenkt, gibt es nichts, was mächtig genug wäre, ihm zu widerstehen. So bringt die treibende Kraft der mächtigen Feuer die notwendigen Erscheinungen hervor. Alles, was über das astrale Feuer behauptet wurde, beruht auf Wahrheit. So schaffen die Feuer des Agni Yogi und das Feuer der Tara die für die Evolution notwendigen Bestätigungen.

UNB, § 298. Viele sind bereit anzuerkennen, dass das Universum dem Punkt zusteuert, der entweder die höchste Errungenschaft durchsetzt oder zur Zerstörung führt. Doch sie können nicht bewusst zugeben, dass die Kraft des Universums nach den strebenden Energien errechnet wird. Könnten die Menschen einen Blick ins Lebenslaboratorium werfen, wo alle schöpferischen Verbindungen hergestellt werden, sie würden zum Verstehen der Gesetze gelangen, die das Universum unsichtbar lenken. Trennen wir daher die unsichtbare Welt nicht vom Leben. Die unsichtbare Kraft sollte als der Hauptanstoß der geistigen Schöpferkraft verstanden werden. So werden in unbegrenztem Streben fortwährend unsichtbare Energien geschaffen.

UNB, § 299. Durch die geistige Schöpferkraft der Zentren werden die feinsten Energien unsichtbar assimiliert. In Zusammenarbeit mit den Zentren vollzieht sich die Vereinigung aller gespannten Energien. So ergießt sich die vorwärtstreibende Schöpfung über alle Sphären. So wird durch den strebenden Gedanken Entfernung übersprungen. Die Dichte der Materie wird durch die feinsten Energien überwunden, und die Vielfältigkeit intensiver Schöpfung wird durch die Manifestation Räumlichen Feuers bewältigt. So schaffen die Zentren geistig. Wenn ein strebender oder williger Gedanke alle Schichten des Raumes durchdringt, vollzieht sich das Streben der Zentren im Schritt mit dem Kosmischen Magneten. Die Ströme wechseln heftig, die Erdkruste erbebt, und die unterirdischen Feuer toben.

UNB, § 300. ABSOLUTE VERNUNFT und das VOLLKOMMENE HERZ sind ein und dieselbe Quelle. Wenn Wir sagen, dass der Lebensstrom von dieser Essenz ausgeht, kann die Menschheit diese Wahrheit annehmen. Die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten konzentriert sich auf das Herausziehen der Lebensemanation aus den ungestümen Energien.
Die Kraft des VOLLKOMMENEN HERZENS sättigt alle kosmischen Ströme. Durch diese Emanationen werden alle Lebenserscheinungen verbunden. Die inaktiven Energien dienen als vermittelnde Ströme. Die Kompliziertheit der Verbindungen ist nicht kosmisch vorbestimmt. Der Kosmische Magnet steht in Wechselbeziehung mit den übereinstimmenden Strömen und verstärkt alle vermittelnden Energien, um ihnen den Antrieb zur Tat zu verleihen. Die sogenannten gelegentlichen Verbindungen werden ebenfalls von der kosmischen Schöpferkraft belebt. Das durch Anziehung zur Schöpfung strebende Element ist mit dem manifestierten Impuls verwandt. Das VOLLKOMMENE HERZ nimmt alle strebenden Energien auf und vergeistigt sie in viele Facetten. Eigensinn ergibt nicht die Formeln für schöpferische Verbindungen. So bestätigt Unbegrenztheit alle Quellen des VOLLKOMMENEN HERZENS.

UNB, § 301. Das VOLLKOMMENE HERZ kann alle der Natur innewohnenden Kräfte in solchem Maß zum Ausdruck bringen, dass jede Form belebt wird. Das VOLLKOMMENE HERZ birgt alle entstehenden Lebenserscheinungen der schöpferischen Kräfte. ABSOLUTE VERNUNFT, aus der die Menschheit ihre strebende Essens schöpft, bestätigt besorgt die schöpferischen Erscheinungen.
Das Aufbauwerk der kosmischen Energien wird vom VOLLKOMMENEN HERZEN gelenkt. Die unentwegte Tätigkeit im Kosmos wird als perpetuell bezeichnet. Wieso ist es dann nicht möglich, diesen Begriff für die den Geist in höhere Sphären lenkende Energie anzuwenden? Wenn man sich bemüht, sogar das Leben der Pflanzen zu verfeinern, warum wendet man die gleiche Mühe nicht für die Menschheit auf? Das VOLLKOMMENE HERZ spannt alle seine Energien für diesen Aufstieg. Das Kosmische Feuer ist in ewiger Bewegung, gelenkt von der ABSOLUTEN VERNUNFT und dem VOLLKOMMENEN HERZEN.

UNB, § 302. Alle Erscheinungen des VOLLKOMMENEN HERZENS entsprechen den Feuern, die der Geist auf das Allgemeinwohl richtet. Die Feuer des Geistes werden durch jene der höchsten Sphären verstärkt; daher wird der Verkehr des Geistes mit den Sphären bestätigt. Der Magnet des VOLLKOMMENEN HERZENS sieht den Verkehr mit dem strebenden Geist vor. Wohin richtet sich der Licht vermittelnde Strahl des VOLLKOMMENEN HERZENS? Jeder bewusste Widerhall ist eine wesensgleiche Schwingung. Daher treiben umgekehrt die Emanationen der Zentren auch ihrerseits an, indem sie bewusstes Streben hervorrufen. Die Zentren schöpferischen Feuers errichten die Stufen der Menschheit. Deshalb sind die Feuer eines Agni Yogi so vielfältig bestrebt.

UNB, § 303. Die Erkenntnis höherer Gesetze bestätigt die Brüder der Menschheit als Leiter der Evolution. Beim Entstehen eines Planeten konzentriert sich die ganze Energie auf die Verwirklichung neuer kosmischer Gesetze. Die Erkenntnis zwingt die Menschheit zu besseren gegenseitigen Beziehungen. Jede Energie muss durch die andere verstärkt werden – die lenkende und die anziehende Energie. Auf der physischen wie auf der geistigen Ebene werden die Energien gleicherweise gespannt; daher stehen die Gesetze in Wechselbeziehung. Die Brüder der Menschheit entwerfen den Plan für die menschliche Evolution in Übereinstimmung mit den Läufen aller Gestirne, sich kosmischer Energien bedienend. Die erwählten Wege des Fortschritts offenbarend, verwirklichen Wir, die Brüder der Menschheit, die besten Verbindungen. Die Anziehung des Kosmischen Magnetismus kann Unsere Erscheinungsform beeinflussen und die Menschheit zum Glanz der Materia Lucida führen.
So erweisen sich die Brüder der Menschheit als jene Antriebskraft der Evolution, die die Menschheit bewusstes Verhalten gegenüber dem Karma des Planeten lehrt. Man sollte daher verstehen, dass im Bereich aller Erscheinungen des Kosmischen Magnetismus eine vereinigende Kraft wirksam ist. Erachten wir daher die Brüder der Menschheit als unser Bindeglied mit den universellen Erscheinungen! So lasst uns das Vermächtnis der Herrscher annehmen!

UNB, § 304. Die Gestirne bestimmen die genauesten Fristen des Lebens und seinen Ablauf. Da das Ende zugleich ein Beginn ist, wird die Erscheinung eines neuen Lebens von

dem gleichen Gesetz bestätigt. Die Frist wird von dem einen Gesetz des Lebensimpulses aufgezeigt; daher schaffen die Gestirne in Übereinstimmung mit der ihnen eingelagerten Anziehung. So bestimmen die Gestirne beim großen Übergang in den bewussten Zustand den ganzen Weg; doch im bewussten Zustand wird man seiner Richtung nicht immer gewahr, und durch die Kraft des Sehnens werden jene Strahlen der Gestirne angezogen, die der Spannung der Gefühle entsprechen. Nur ein Geist, der die höchste Spannung empfindet, kann dem Vorbestimmten zustreben; daher werden auf dem menschlichen Pfad so oft die besten Bestimmungen verfehlt. Die Gestirne werden als Führer der Menschheit bezeichnet.

UNB, § 305. Die am Hinterkopf rotierenden Zentren verstärken das Hellhören. Sie befinden sich am Schnittpunkt der zwei Hauptkanäle der antreibenden Lebensströme. Die Zentren erweisen sich als die für den Verkehr mit den fernen Welten notwendigen Energieträger. Diese Zentren spannen die Ohrenzentren und sind deshalb sehr wichtig.
Der Moderator stoppt die Tätigkeit eines Zentrums nicht, er schützt nur den physischen Körper vor dem Auftreten eines vorzeitigen Brandes. Der Beginn der schöpferischen Tätigkeit der Zentren wird als Umwandlung derselben fortgesetzt. Daher bleibt die Schaffenskraft der Zentren angespannt, die Vollendung wird nach entsprechender Zeit eintreten.

UNB, § 306. Ein Vorherrschen feiner schöpferischer Energien verleiht dem gesamten Kosmischen Feuer die Möglichkeit, sich als eine lebenserzeugende Kraft zu offenbaren. Ein Vorherrschen aller positiven Substanzen verleiht die lebenserzeugende Kraft für alles Entstehen. So wirkt das Kosmische Feuer als der große Energiesammler. Die Durchsetzung einer bewusst bekundeten Substanz spannt alle Fäden. Wie kann man dann nicht zugeben, dass das Gesetz des Gleichgewichts ein Gesetz ist, das Gut und Böse gleichermaßen bestätigt! Das gestörte Gleichgewicht zwischen Licht und Finsternis liefert der Menschheit die begehrte Lebensformel.
Gewiss, Leben ist zu einem gewissen Grad unausgeglichen, was in vielfältiger Weise bewiesen ist. Doch man muss vom Geheimnis des Lebens durchdrungen sein, um zu verstehen, dass es inmitten der stickigen Ausstrahlungen des Planeten dennoch eine Kraft gibt, die das Vorherrschen der feinen Energieströme aufrechterhält. In früheren, reineren Epochen konnten diese Energien auf die Errichtung der höheren Stufen gelenkt werden. Doch in der gegenwärtigen Zeit spannen Wir, Brüder der Menschheit, die Energien an, um den Planeten zu erhalten. So herrscht das Gute oder das Böse im Kosmos vor, und dadurch atmet als Feuer des Raumes das ganze unbegrenzte Leben!

UNB, § 307. In der Schöpferkraft des Feuers treten zum Schaffen einer vollkommeneren Form alle Bestrebungen in Erscheinung. In der Schöpferkraft eines Agni Yogi offenbaren sich die Bestrebungen zur Durchsetzung der höchsten Erkenntnisse. So marschieren die Brüder der Menschheit und die Brüder der bestätigten Evolution unter dem Banner von Materia Lucida. Diese Feuer sind identisch mit den Strömen feinster Energien. Ein Vorherrschen des Strebens zur Verfeinerung verstärkt die Erscheinung der leuchtenden Strahlen von Materia Lucida.

Oft wundern sich die Menschen, warum ein Mensch in seinen eigenen Ausgeburten nicht umkommt. Unsere Antwort: 'Das Geistfeuer eurer 'Brüder' zerstreut die von euch angesammelten erstickenden Kräfte.' So weist das Verweben von roten und schwarzen Funken auf eine Schlacht hin. Doch jene, die durch ihr feuriges Streben zu Uns um diese Schlacht wissen, klammern sich an den silbernen Strahl, der die Last tragen hilft. So sind die Taras und die Brüder der Menschheit in ihrem Bestreben, der Menschheit zu helfen, in der Schlacht vereint.

UNB, § 308. Der Kosmische Magnet wirkt durch die Anziehung aller Energieteilchen; daher kann man von den bekundeten übereinstimmenden Einheiten keine Energie ausschließen. Das Schwanken des Gleichgewichts ergibt sich aus der Ungleichartigkeit oder ungenügenden Übereinstimmung der Energien. Es kommt entweder zum Einmischen fremdartiger Kräfte oder zu einem parallelen Verlauf, der den Strömen des Kosmischen Magneten die Richtung weist. Die Ströme stellen eine Seite des kosmischen schöpferischen Prozesses dar. Wer heute empfängt, wird morgen geben. Die Waagschale wird sich auf die andere Seite neigen. Die Archive des Raumes sind gefüllt mit diesen Berichten, die von zahllosen menschlichen Entstellungen zeugen. Nur Dienst an der Evolution kann Schaffenskraft beweisen, die mit dem Kosmischen Magneten übereinstimmt. So schaffen Wir übereinstimmend mit dem Kosmos.

UNB, § 309. Als Wir zur Zusammenarbeit aufriefen, bestätigte der Kosmische Magnet die Aufgaben. Als Wir den erwählten Lauf der Gestirne deuteten, wies der Magnet die Richtung. In Kenntnis der Schwankungen planetaren Strebens, verliehen Wir die Macht einer neuen Triebkraft. So ist eine neue und vorbestimmte Stufe festgesetzt worden. Wir bereiteten dem besten Land das beste Schicksal. Daher mag der Menschheit gesagt werden: 'Offenbaret Verstehen der verkündeten Vermächtnisse; nur durch diese Vermächtnisse werdet ihr durchkommen!'

UNB, § 310. Die Lebensgrundlage wird durch die Anziehung des Kosmischen Magneten bestätigt. Das in Übereinstimmung mit der Evolution schaffende Prinzip ist so unabänderlich, dass nur die Kraft des Feuers es in den Kanal der Tat zu lenken vermag. Alle anderen Kräfte können nur als Reibung zum Festigen des vorbestimmten Pfades dienen. Unter Gelehrten wurde viel darüber diskutiert, ob im Kosmos nach dem Erreichen des höchsten Entwicklungsgrades eine Rückkehr zum niedersten Zustand folgt. Es ist weise, für alles, was im Kosmos evolviert, die Bedeutung des Karma einzubeziehen; nicht in der durchweg der Menschheit eigenen Vorstellung einer Vergeltung oder Begleichung von Rechnungen, sondern von Karma als höchster Wirkung, die die Evolution fördert. Alle schöpferischen Vorhaben sind vom Gesetz dieses Karma vorbestimmt. Viele Vorhaben wenden diese Gesetze nicht an, doch ein Vorhaben, das sich im Bewusstsein des Evolutionskarma vollzieht, lebt im Raum und wird von den Strömen des Kosmischen Magneten vorangetragen.

UNB, § 311. Wahrlich, ein Vorhaben, das auf der Grundlage des fortschreitenden Allgemeinwohls beruht, ist von Dauer. Gewiss, ein Vorhaben, das die geistige Erneuerung und

die Hebung des Bewusstseins zur Grundlage hat, muss von den zur Evolution Strebenden gefördert werden. Jene Vorhaben, die zum Prinzip der Schönheit lenken, müssen leben. Solche Vorhaben, die von Uns eingeleitet und bestätigt werden, müssen gedeihen. Es gab nie ein so wahres und wunderbares Märchen wie jenes von der errichteten Stufe! Deshalb lasst uns sagen: 'Wir tragen einen kostbaren Stein herbei zum Aufbau der Großen Zukunft!'

UNB, § 312. Karma wirkt wie eine lebenserzeugende Kraft, wo immer der Lauf der Gestirne bestätigt wird. Der Strom von Karma, der mit der Evolution verläuft, offenbart sich als eine Erscheinung des Kosmischen Magneten. Die Schöpferkraft der Gestirne ist so entscheidend, dass ihr Aspekt der Unwandelbarkeit mit dem Bewegung bestimmenden Impuls vergleichbar ist. Von dieser karmischen Vorausbestimmung werden alle Fristen gesetzt. Der Lauf der Gestirne und die HÖCHSTE VERNUNFT lenken alle kosmischen Fristen. Wenn daher die Menschheit die vom Kosmischen Magneten gesandten Möglichkeiten zurückweist, erfolgt Zerstörung.
Der Planet ist bedeckt mit den Ausstrahlungen dieser nicht angenommenen Sendungen; nicht alle schöpferischen Spannungen treten daher entsprechend der Vorbestimmung in Erscheinung. So entstehen alle unharmonischen Vorgänge im Raum. Für die Menschheit ist es daher so wichtig, mit den Strömen der großen räumlichen Sendungen erfüllt zu sein; nur so kann die Verbindung mit den fernen Welten hergestellt werden.

UNB, § 313. Das von den Strömen des Kosmischen Magneten vorbestimmte Karma bestimmt auch die feurige Überflutung der Erde. Wenn die Zentren eines feurigen Agni Yogi lodern, so kann man gewiss sein, dass die unter- und überirdischen Feuer bestrebt sind, in Erscheinung zu treten. Der Prozess der Zentrenentflammung kann verschiedene Erscheinungen verstärken. Wenn der Kosmische Magnet ein Streben zu einem bestimmten Punkt bestätigt, kann man behaupten, dass dorthin verschiedene Karmaströme zusammenlaufen. Verschmilzt der Magnet mit Erscheinungen des Raumfeuers, so ist es die höchste Offenbarung des Seins!

UNB, § 314. Wenn die Strahlen der Gestirne in Richtung des Kosmischen Magneten arbeiten, entspricht der auf die Evolution gezielte Lauf der Spannung der Aufgabe. Auf diese Weise entspricht die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten dem Lauf der Gestirne. Wahrlich, jene Aufgaben, die in Richtung der bestrebten Materia Lucida liegen, empfangen die allerfeinsten Energien. Wie unterteilt nun der Kosmos seine Strahlen? Der gestaltende Strahl wird zugleich der abweisende sein. Der sammelnde Strahl wird zugleich der zerstreuende sein. Der aufbauende Strahl wird zugleich der zerstörende sein. Für die Schaffung einer besseren Formel müssen bessere Verbindungen gesammelt werden. Zu diesem Zweck sammelt der Kosmische Magnet die jener Formel entsprechenden Wechselbeziehungen. Dafür muss die Menschheit im Gedächtnis behalten, dass ein und derselbe Strahl umwandelt, reinigt und abweist. Ein auf die Evolution gerichteter Gedanke hat gleiche Eigenschaften. Der Gedankenstrahl ist machtvoll. Daher ist Schöpfung unbegrenzt!

UNB, § 315. Gewiss, die Strahlen der Gestirne bestimmen den Lauf der notwendigen Ströme voraus, und so werden alle Prophezeiungen erfüllt. Die Gestirne treiben alles an, was dem vom Kosmischen Magneten Vorbestimmten entspringt. Daher entspricht das, was durch Unser Vermächtnis bestimmt ist, dem, was vom Kosmischen Magneten bestimmt ist. Wahrlich, in den Berichten der Gestirne kann die Zahl der Erwählten und von Uns Gesandten gefunden werden. Die von Uns bestätigte Erscheinung ist errechnet. Würde der Mensch durch Wissen Zugang in höhere Sphären erlangen, könnte die Lösung zur Vollendung entziffert werden. Doch diese verborgenen Lösungen werden von den Herrschern gehütet. Sobald der menschliche Geist sich erhebt, wird sich das Wissen erweitern. Daher ist das Höchste nur dem Höchsten zugänglich.

UNB, § 316. Die Bestimmung des Menschen auf diesem Planeten wird nur wenig verstanden. Das Sein eines kosmischen Wesens sollte sicherlich seine Bestimmung haben, doch die Menschheit strebt so blind nach ihrem eigenen beschränkten Horizont, dass sie ihre kosmische Bestimmung nicht erkennen kann.
Die Schöpferkraft des Kosmos gewährt selbst für das Sein des kleinsten Wurmes einen Zweck. Alles im Kosmos schafft nach Zweckbestimmung, und wie die relative Verbindung zwischen Mensch und den niederen Wesenheiten offensichtlich ist, so bestehen auch die relativen Verbindungen der höheren Sphären. Die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten bestimmt im voraus jede Tätigkeit sowie auch die Rolle, die den Wesenheiten zu spielen beschieden ist. Somit ist für menschliche Sphären Zusammenarbeit vorgezeichnet. Die GROSSE VERNUNFT spannt alle kosmischen Sphären; daher liegt der Bestimmung des Menschen Zusammenarbeit und Schönheit der Unbegrenztheit zugrunde.

UNB, § 317. Der Zusammenarbeit aller Sphären liegt die Schöpferkraft des Feuers zugrunde. Die Ströme der Sphären werden durch das Raumfeuer übertragen. Jene, die die Schöpferkraft des Feuers bestätigen, können sagen, dass sie der Evolution dienen. Daher sind die Gehörzentren eng mit Feuer verbunden. Jede Erscheinung des strebenden Zentrums offenbart Hellhören. Hellhörigkeit ihrerseits gibt der Menschheit einen evolutionären Aufschwung. Die Herrscher bedurften immer empfänglicher Mitarbeiter und Zeugen; daher müssen alle Lebenserscheinungen Zeugen haben. Nur so kann sich die Wahrheit bilden. Daher ist der flammende Agni Yogi so innig bestrebt nach feurigen Erscheinungen als Hilfe für die Menschheit. Wahrlich, die Erscheinung der flammenden Zentren dient der Menschheit. Daher beschützen Wir Unsere Boten so sorgsam. Ihr Auftrag ist sehr schwierig! Es war schwierig für Uns, einen Empfänger des reinen Feuers zu finden. Wenn die Tara in Erfüllung ihres Auftrages so strahlt, kann man sich wirklich freuen!

UNB, § 318. Eine künftige Heldentat auf der Schriftenrolle menschlicher Errungenschaften ist die Eroberung der Sphäre höchster Spannung. Sobald sich die Menschheit an das Bewusstsein der Umwandlung vom Niedersten zum Höchsten gewöhnt, kann das Geistverstehen gesandt werden. Der Sinn des Lebens entspricht den Mustern der kosmischen Strahlen. Werden die Lebensmodelle nicht durch Strahlen gewoben? Werden die Modelle nicht Jahrtausende hindurch gesammelt? Diese kosmischen Modelle lenken sämtliche Lebensbestrebungen. Werden die Strahlen durch Erscheinung des Kosmischen

Magneten gefestigt, so ist das Modell machtvoll und unabänderlich. So gibt es in den Berichten des Raumes das Modell jeden Geistes.
Nur jener Geist kann Errungenschaften verzeichnen, der durch sein Modell die Lebensleiter in Richtung Evolution verschönerte. Erwägt der Geist eine Belohnung seiner Errungenschaften, dann allerdings wird das Ergebnis im Kanal persönlicher Bestrebungen sein Ende finden. Der Fortschritt des einzelnen in die Unbegrenztheit wird nach dem Bericht seiner Leben gemessen.

UNB, § 319. Das Verzeichnis feuriger Heldentaten lässt die Selbstaufopferung des Agni Yogi erkennen. Wenn Wir behaupten, dass die Macht des in Richtung Evolution gelenkten Flammenmusters des Agni Yogi jener des Raumfeuers gleichkommt, bestätigen Wir damit seine Zusammenarbeit mit dem Kosmos. Das Muster des Kosmischen Magneten tritt so durch die Strahlen des Gestirns im Raum in Erscheinung. Wenn die Gestirne die Spannung der Strahlen verteilen, so bewirkt der Kosmische Magnetismus alle Anziehungen. Zerstört ein Land die in das Fundament der Evolution eingelagerten Modelle, dann wirkt der Magnetismus zerstörend um zu erneuern. Wendet sich der menschliche Geist dem Kosmischen Magneten zu, so kann behauptet werden, dass sich Zusammenarbeit offenbart. So bekunden die Tara und der Archat Zusammenarbeit und weben die besten Muster – Ich bestätige dies! So entsprechen Wir dem Ruf des Kosmischen Magnetismus.

UNB, § 320. Kosmische Modelle sind im ganzen Raum verteilt, und wie die Gestirne die Eigenschaft der Ströme bestimmen, so bürgt das Streben der Materia Lucida für die Verstärkung der fließenden Evolution. Die Energien aller Prinzipien sind auf ausgeglichene Schönheit des vorherbestimmten Vorhabens gerichtet. Vielfältig angetriebene Energien jagen dahin im Wirbelwind des Raumfeuers.
Wird das kosmische Muster für die Evolutionsbestätigung ausgelegt, so werden alle schöpferischen Energien davon angezogen. Alle angetriebenen Energien müssen im Kosmos verwendet werden. In der menschlichen Schaffenskraft müssen alle Energien gespannt werden. Sobald die beiden Begriffe als einzige Rettung angenommen werden, wird man auf der Stufe des Aufstiegs stehen. Und die Wesenseinheit im Kosmos wird die Errungenschaft des Unbegrenzten offenbaren.

UNB, § 321. Die Wesenseinheit im Kosmos kommt durch die Existenz der Brüder der Menschheit und aller Herrscher zum Ausdruck. Spricht man von Wesenseinheit, so muss verstanden werden, dass jeder Herrscher ein Teil der, den Lebensstrom bestätigenden Lebenskette ist. In dieser, die Evolution lenkenden Kette sättigt jeder Herrscher den Strom des kosmischen Magneten mit seinen schöpferischen Ausstrahlungen. Fürwahr, jeder Herrscher trägt in sich die ganze Spannung und lenkt die Lebensausstrahlungen; deshalb ist die Mitarbeit der Herrscher untrennbar mit dem Kosmos verbunden, ihre gesamte Denkrichtung entspringt dieser Quelle. Die Schaffenskraft des Geistes ist unabänderlich.
Ich liebe eure Formel über die Bedeutung der Unsichtbarkeit. Wahrlich, allein durch die Gedankenmacht wird Leben geschaffen. Es sind weder die von Rednerbühnen gehörten Stimmen, die Zukunft schaffen, noch in den Raum gesprochene Worte; es ist die mit

kosmischem Streben strahlende Macht des Gedankens. So bestätigen die Lichtträger im Geist und Herzen machtvoll Unseren Willen.

UNB, § 322. Nur in Spannung kann der kosmische Plan ins Leben gerufen werden. Nur wenn alle Saiten erklingen, kann der kosmische Plan ins Leben gerufen werden. Nur wenn der Plan gespannte Form annimmt, kann das Vorbestimmte ins Leben gerufen werden. Wenn die Pfeiler des Kosmos durch ihre Anziehung das Gewölbe des irdischen Firmaments stützen, kann es standhalten. Doch wenn die gegenseitige Anziehung der Pfeiler gestört wird, spürt das Gebäude die Schwankungen der Ungleichheit. So können die Pfeiler den Plan stützen oder zerstören. Die Pfeiler können immer die unterschiedlichsten Energien verbinden. Der Kosmos treibt seine Energien gemäß der Polarität an. Die negativen und positiven Energien zusammen ermöglichen die Verbindung.

UNB, § 323. Der Ablauf des Geschehens hängt angemessen der Spannung des Magneten von der Anziehung kosmischer Wirbel ab. Fließen die Ströme des Geschehens entlang der kosmischen Anziehung, so entstehen ständig Wirbelringe. Schäumt jedoch der Ablauf des Geschehens wie in einem Strudel, so entsteht in der Spirale der Wirbelringe Unregelmäßigkeit. Die gleichen Ringbildungen werden in der Denktätigkeit wahrgenommen. Erreicht der Gedanke die mit den kosmischen Strömen zusammenfallenden gleichen Gebiete, dann wird sicherlich eine harmonische Übereinstimmung geschaffen. Doch wird im Ablauf des Geschehens der Kosmische Magnet nicht wahrgenommen, dann gleicht die Denkrichtung tatsächlich einer verschwommenen Spirale. Mögen wir es lernen, die klare Spirale kosmischer Ereignisse wahrzunehmen.

UNB, § 324. Folgerichtigkeit im Streben schafft Ströme kosmischer Feuer. Wenn die Feuer der Zentren des flammenden Agni Yogi schaffen, werden alle verstärkten Streben angesprochen. Antworten die Zentren auf den Sog kosmischer Anziehungen, so kann gesagt werden, dass die Substanz des Planeten viel reines Feuer sammelt. Lenkt der flammende Agni Yogi das feurige Streben zur Durchführung des Auftrags, so kann gesagt werden, dass die ganze Kosmische Macht mit ihm zusammenarbeitet.
Wo ist das Ende und wo ist die räumliche Grenze? Dies mag vom lenkenden Agni Yogi selbst bestimmt werden. Diese geistigen Übertragungen sind wahrlich sehr gewaltig; daher wird in Unserem Turm die Schöpferkraft der Strahlen so hoch geschätzt. Das Feuer des Geistes ist der beste Leiter. Wir kennen seine ganze Macht. So sehen Wir die Schöpferkraft des Geistes.

UNB, § 325. Das Schöpfertum des Kosmos wird von der Anziehung des Magneten gesättigt. Alle angetriebenen Atome werden vom Geisteskorn angezogen, da jede schöpferische Erscheinung ihren Kern hat. Das Geisteskorn enthält das ganze Streben und drückt die schöpferische Spannung aus. Wahrlich, im Geisteskorn werden alle Energien bestätigt, und auch darin liegt die Übereinstimmung mit der kosmischen Richtung. Doch Streben nach verschiedenen Verbindungen ruft einen entgegengesetzten Spannungsvorgang hervor. Nur ein gespanntes Gefäß gewährt eine dem kosmischen Ziel entsprechende Richtung. Sammelt sich um das Geisteskorn eine mit dem Streben des Magneten verwandte Energie, so kann dies mit dem Sammeln des Atoms um seinen Kern verglichen werden.

Jeder Lebensprozess wirkt aus innerem Impuls. Wird der Impuls nicht durch die Anziehung des Kosmischen Magneten gestützt, dann wird die Kohäsionskraft zerstreut. Ist das Geisteskorn mit Belastungen bedeckt, zeigt sich eine Absonderung vom reinen Strom zum anziehenden Kosmischen Magneten. Daher ist das Geisteskorn das Bindeglied zwischen den Sphären.

UNB, § 326. Das Geisteskorn offenbart sich durch Verwirklichung in Taten. In der feurigen Erscheinung des Agni Yogi kommt seine Macht am stärksten zum Ausdruck. Ist das Geisteskorn eines flammenden Agni Yogi zur Aufnahme des Raumfeuers gespannt, dann wird der Lauf in Übereinstimmung mit der Evolution bestätigt. So wird die schöpferische Macht des Kosmischen Magneten aufgebaut.
Man sagt, dass der menschliche Geist jene Energien in sich birgt, die im Planeten eingelagert sind. Freilich, diese Formel erklärt die Bedeutung der Wechselbeziehung des Menschen mit dem Planeten, auf dem er lebt, doch diese Vorstellung muss erweitert werden. Das Geisteskorn birgt jene Energien, die seinem Gestirn eingelagert sind. Das Gestirn, das die Geburt bestimmt, verleiht diese bestätigten Energien und bestimmt die Entwicklung des Geisteskornes voraus.

UNB, § 327. Das Bewusstwerden der Anziehung des Kosmischen Magneten führt die Energien zur Schaffenskraft. Die Anziehungskraft verschmilzt die Energien, und diese Verbindung steht in solch einer starken Wechselbeziehung zum Streben, dass man behaupten kann, die Verbindung sei das Ergebnis der Anziehung. Streben die Energien ihrem Korn zu, wird die Verbindung mit der Materia Lucida hergestellt. Die vom Magneten durch Verschmelzung mit den Energien aufgebaute Zusammensetzung ruft im Raum enthaltene Ströme herbei. Die Fülle kosmischer Ströme ergibt eine fortlaufende Kette, die alle Lebenserscheinungen erfasst und verbindet. So sammelt sich alles im Kosmos um sein Lebenskorn, und alles Lebenswichtige wird vom Korn angezogen. Und in einem unbegrenzten Umkreis lebt das Korn als Zentrum.

UNB, § 328. Alle Moleküle bewegen sich aufgrund von Anziehung, alle Raumfeuer bewegen sich aufgrund von Anziehung. Ein kosmisches Korn zieht alle Atome an. Natürlich hat jedes Atom ein Korn, aber es gibt auch kosmische Körner. Jedes Gestirn wirkt durch sein Energiefeld anziehend und seine durchdringenden Strahlen wirken aufbauend. Da die räumlichen Feuer verschiedene Spannungszustände haben, entstehen unterschiedliche Eigenschaften. Gestirne wirken durch ihre Rotation anziehend und binden Energien in ihrem Bereich, so sättigt dieses Schaffen der Gestirne das Universum.
Die Beschaffenheit eines Geisteskorns besteht für ein gesamtes Manvantara und bildet ein identisches Wesen mit seinem Gestirn. Natürlich wirkt eine Monade auch durch jenes Gestirn sättigend, da es ja das Geisteskorn bildet.

UNB, § 329. Die Wirbelbewegung wird durch die Anziehung des Kosmischen Magneten bestimmt. Die Anziehungskraft des antreibenden Kosmischen Magneten verleiht allen kosmischen Energien Festigung. Sind die Wirbel mit schöpferischem Impuls erfüllt, entspricht der Anstoß der Energien zur Manifestation der steigenden Anziehungskraft. So entspricht der Geist im Korn jener Kraft, die es sättigt. Das Verhältnis von Lenkung und

Sättigung wird von dem Magneten bestimmt. Gleichartiges Streben kennzeichnet sich somit durch Anziehung. Das wechselseitige Streben in den Energien des Kornes bildet jene Substanz, welche die Spannung der Schaffenskraft und ihre Manifestation bestimmt. Das Geisteskorn und das Raumfeuer ziehen einander an. So sättigt der Kosmische Magnetismus unaufhörlich die Unbegrenztheit.

UNB, § 330. Das Geisteskorn bildet einen Teil der magnetisierten Kraft eines Gestirns. Die Strahlen, welche die bestimmte und manifestierte Energie durchdringen, verstärken durch ihr Streben deren Beschaffenheit. Deshalb birgt das Geisteskorn jeden in dem Gestirn wirksamen Impuls. Die Energie, die sich mit der Antriebskraft des Magneten verbindet, führt die Entwicklung dieser Verschmelzung herbei. Wenn somit die Schöpferkraft des Strahles den ihn umgebenden Raum sättigt, zieht die Energie dieses Umkreises, zum Leben strebend, andere Energien an; und die Verschmelzung des Gestirns mit dem Lebensimpuls verleiht dem Geisteskorn Macht. Damit wollen Wir das Thema vom Gesetz der Anziehung der Körner zum Leben beenden.

UNB, § 331. Die Verbindung der Energien mit dem gespannten Magneten bekundet die Macht des Schöpfertums. Es gibt kein Verschlingen in kosmisch manifestierter Schöpfung; es gibt nur eine Verschmelzung der Energien in einer neuen Verbindung. So fördert das Durchschreiten aller karmischen Stufen die Entwicklung verschiedener Eigenschaften und ergibt eine strebende, offenbare Aktivität. Deshalb schafft das Geisteskorn das Muster jeder in Richtung Evolution strebenden Runde.
Doch infolge der mit der Aktivität nicht übereinstimmenden Aufspeicherungen kann nicht jeder Geist die höhere Stufe erreichen. In diesem Fall steht das Geisteskorn zwar mit dem Kosmischen Magneten in Wechselbeziehung, doch ist es physisch zu träge, um seine Unvollkommenheiten auszuleben. Die Unvollkommenheit kann jedoch durch Streben getilgt werden. Dies ist kein Verschlingen durch Unbegrenztheit – es ist der Pfad zum Unbegrenzten!

UNB, § 332. Die sich um das Korn sammelnden Energien werden entlang der Anziehung des Magneten zum manifestierten Strahl des Gestirns getrieben, und die Wirksamkeit des Strahls überträgt dem Korn sein Potential; daher die Affinität von Korn und Gestirn. Das Raumfeuer variiert in bezug auf Stärke und Farbqualität des Strahles. Diese Grundeigenschaften bekunden die manifestierten Energien, die in Wechselbeziehung mit dem Magneten die verschiedenen Ströme verbinden. So verstärkt Unser Gestirn diese Ströme, die im Einklang mit der Evolution verlaufen.
Gewiss, die eine neue Rasse sammelnden Strahlen sind auf die künftige Welt gerichtet und vernichten natürlich alles, was nicht der Evolution dient. Und Unser Gestirn entwickelt unbestreitbar die Prinzipien der kommenden neuen Rasse. Daher nimmt der Agni Yogi die Raumfeuer mit verstärkter Kraft in sich auf. Wenn Uranus die Strahlen spannt, wird eine neue Stufe verwirklicht. Durch viele Entdeckungen, viele Veränderungen und Störungen, durch viele auf die Erforschung der höchsten Energien gerichtete Untersuchungen, viele erstaunliche Versuche zwecks Erforschung der psychischen Energie, durch Erforschungen der Eigenschaften eines Strahles und räumlicher Ausstrahlungen

wird die Menschheit im neuen Forschen Bestätigung finden. Die Strahlen Unseres Gestirns bereiten eine bessere Stufe für die Menschheit vor. Ja, ja, ja! So bringt der bestimmende Einfluss des Strahls eine unvermeidliche Wandlung. So schaffen die Strahlen!

UNB, § 333. Die Energien unterscheiden sich ihrem Potential nach; je stärker das Potential, desto stärker das Streben der Energie, und der Stärke des Potentials entspricht auch die Macht der Anziehung. Die Energie wird im Verhältnis zum Aufkommen des Raumfeuers verstärkt. Eine gleiche Entsprechung besteht zwischen dem Geisteskorn und seiner Sättigung durch das Gestirn. So hängt das Potential des Geistes von der Sättigung durch das Gestirn ab. Die Energieerzeugung ergibt sich demgemäß aus der Sättigung durch das Gestirn. Die Wirbel, die das Korn in eine Spirale ziehen, übertragen ihm ihre Energien, und der Lebensimpuls trägt es weiter fort in die Sphäre, wo die Anziehung ihm die Richtung weist. So wird das angetriebene Korn auf seinen Lebensweg gebracht, und der Ausdruck eines immerwährenden Lebensimpulses bestätigt das Sein. So unbegrenzt ist der Lebensweg.

UNB, § 334. Wird das angetriebene Korn vom kosmischen Korn angezogen, vollzieht sich Verschmelzung durch Verstärkung vonseiten des Magneten. Wird das angetriebene Korn vom kosmischen Korn angezogen, so wird die Pfadrichtung des Korns bestimmt. Von der Verschmelzung hängt die Schaffenskraft des Potentials ab. Wenn Uranus die Ströme der feinsten Energien zusammenfließen lässt, kann wahrlich gesagt werden, dass Uranus alle manifestierten Pfade bestätigt und seine Ströme die Evolution vorantreiben. So beschleunigen die Ströme der Gestirne den Lauf der Ereignisse, und der Geist Unseres Uranus beschleunigt die Bewegung der Evolutionskette. So spitz sind die Winkel der Wechselbeziehung. Stark sind die Sonnenstrahlen in direktem Winkel und ebenso stark ist die Anziehung des Uranus. Hernach vollzieht sich die feurige Assimilation. Es ist eine sehr ernste Zeit. Uranus wirkt! Wir bereiten diese Stufe vor.

UNB, § 335. Die unbegrenzte Schöpferkraft des Kosmos wird durch sämtliche Energien verstärkt. Die Ströme der Gestirne versorgen den Magnetismus mit allen Erscheinungen des schöpferischen Feuers. Wenn die Naturelemente gespannt sind, werden die angetriebenen Energien vom Magnetstrom bestätigt. Wird die schöpferische Kette mit strebenden Energien gesättigt, dann vollzieht sich die Drehung als eine Bahn, die gleiche Ströme sammelt. Nur durch die verstärkte Anziehung des Magneten können die Verbindungen kosmischer Energien erklärt werden. Die Anziehung der Gestirne sättigt den Raum, und die zum Leben angetriebenen Körner tragen die Schöpferkraft des gespannten Magneten. Die Grundlage des kosmischen Korns ist der Schaffenskraft des antreibenden Magnetismus eingelagert. Das kosmische Korn wird in die mit dem Strahl des Gestirns durchdrungene Sphäre gezogen. So bestimmt der Lauf eines strebenden Gestirns die Spannung des Lebensimpulses.

UNB, § 336. Wahrlich, die Gestirne wirken aufeinander. Sicherlich hängt die Wirkung der strebenden Strahlkraft von der Zusammensetzung der Gestirne ab. Beruht der Aufbau eines Gestirns auf der Erscheinung reinen Feuers und feiner Energien, so ist dieses

Gestirn im Vorteil und kann das gesättigte Raumfeuer an sich ziehen. Durch die Eigenschaften seiner feinen Energien wandelt Uranus andere Energien um. Groß ist die verborgene Kraft der Strahlen des Uranus! Die Spannung des Kosmischen Magnetismus wird von den Strömen des Raumfeuers bestimmt. So ruft das Auftreten der Strahlen des Uranus verschiedene Spannungen hervor, und die Epoche der Strahlen des Uranus steht infolge seiner Wechselbeziehung mit dem Kosmischen Magnetismus unter Spannung. Ja, ja, ja!

UNB, § 337. Die freien Energien werden vom Raumfeuer angezogen. Das Bestreben, auf die Anziehung zu reagieren, ist in allen Substanzen des Kosmos eingelagert. Die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten wird durch das Streben aller Energien verstärkt und ist für den Aufbau des Universums notwendig. Dieser Aspekt des Kosmos kann als schöpferischer Magnet gedeutet werden; so werden alle kosmischen Energien zu ihrem Korn hingezogen und Unbegrenztheit umfasst alle Lebenserscheinungen.

UNB, § 338. Wenn zwischen Saturn und Uranus eine Schlacht vor sich geht, spürt der mit den Strahlen des Uranus erfüllte Agni Yogi alle Ströme der kosmischen Spannung. Das ist es, warum der Agni Yogi die gegenwärtige Schlacht so stark fühlt. Im Begriff, die Herrschaft anzutreten, ruft Uranus eine starke Spannung der Gegenkräfte hervor.

UNB, § 339. Die Bewegung der Moleküle sendet die Schwingungen gleicher Energieströme aus. Die kosmischen Körner werden mit den Schwingungsenergien der angetriebenen Moleküle gesättigt. In bezug auf die kosmischen Körner kann man Schöpfung als einen Zustand magnetischen Bewusstseins bezeichnen. Werden Energien von einem gleichen Zentrum angezogen, kann die Ursache dieser Anziehung gefunden werden. Ob die Energie nun Anstoß oder Wirbelbewegung genannt wird: Ihre Grundlage ist Bewusstsein. Gewiss, wenn man eine Energie als eine heftige Brandung zur Verschmelzung bezeichnen kann, wird die antreibende Kraft des Magneten bestätigt. Die antreibende Kraft des Magneten zieht alle Lebenserscheinungen an.

UNB, § 340. Es gibt Ströme, die den Raum mit unharmonischen Ausstrahlungen durchdringen. Diese Ströme füllen die niederen Schichten, und der Raum ist oft das Schlachtfeld unharmonischer Ausstrahlungen. Durch das Streben zum reinen Feuer spricht der feinfühlige Organismus des Agni Yogi auf die Spannung entscheidend an. Der ‘Kelch der Bestätigung’, als ein Gefäß, das die Fäden aller feinen Energien birgt, widerhallt auf alle Entladungen und das Herz erbebt. Daher erweist sich der hohe Agni Yogi in den niederen Schichten als der selbstaufopfernde Träger reinen Feuers. Bei Nichtentsprechung der Sphären entstehen daher solche Spannungen.

UNB, § 341. Die Materia Lucida umfasst beide Aspekte der kosmischen Energie. Das räumliche Feuer kann nur in solchen Bereichen fließen, die auch der kosmischen Anziehung unterliegen. Ein zum Leben strebendes Geisteskorn unterliegt diesem bedeutungsvollen Gesetz der Anziehung. Wenn die Kraft des Impulses ein Geisteskorn durch schöpferisches Feuer führt, so ist dieses bewusste Streben das Leben. Das Fließen des Feuers

ist das Bewusstwerden der Energien. Wie könnte man eine Energie der anderen vorziehen, wenn doch nur durch die Verschmelzung eine feurige Spannung entstehen kann? Wer das Gesetz des Seins kennt, kann bestätigen, dass die Anerkennung beider Uranfänge die Grundlage des Kosmos ist. Schon die älteste Vorstellung verstand die kosmischen Gesetze als duale Feurigkeit. Der Hinweis in den ältesten Schriften über die Dualität des Ursprungs beruht auf Wissen über die Polarität jeder Energie. Kosmische Schaffenskraft kann sich nur durch die dualen Ursprünge offenbaren. Durch die Entthronung der GROSSEN MUTTER beraubte sich die Menschheit des Vorrechts der bewussten Zusammenarbeit mit dem Kosmos.

UNB, § 342. Die Gestirne überfluten den Raum mit ihren Energien und erfüllen das Leben der kosmischen Körner. Die strebenden Energien können alle Lebenserscheinungen durchdringen. Jede Lebenserscheinung ist beteiligt an der Schöpferkraft des Kosmischen Magneten. So verstärkt der in einem schöpferischen Streben enthaltene Gedanke die zum Leben strebende Energie. Der Gedanke verfügt über schöpferische Energie, und mit gleicher Kraft treibt der Magnetkern die Lebenserscheinung an. Alle schöpferischen Energien hängen vom Lebensimpuls des Korns ab. Die Erscheinung der Schöpferkraft birgt alle Lebenserscheinungen, und die treibende Kraft des Korns ruft die Anziehung der Energien hervor.
Im kosmischen Bewusstsein besteht ein Zusammenwirkten, das alle Energien in Wechselbeziehung bringt, und die Grundlage aller Verschmelzungen ist der Impuls des Korns. So hängt die unbegrenzte Schöpferkraft vom Lebensimpuls ab.

UNB, § 343. Streben nach Bewusstseinsentwicklung hängt vom Impuls des Geisteskorns ab. Die durch Streben erzielte Aufspeicherung steigert das Wachstum des Bewusstseins. Mangelt es der Energie an Streben, lässt die Stärke der Energie beträchtlich nach, und die Anziehung kann keine Verschmelzung ergeben. Daher bedarf das Geisteskorn des Strebens. Das verstärkte Feuer ist das beste Zeichen der Spannung im Geisteskorn. Daher sind die Zentren der Mutter des Agni Yoga so stark entflammt und die Spannung des Feuers ist sehr groß. Allein der Zustrom von Feuer zeugt von diesem Feuer; und die Schaffenskraft der Zentren ist sehr feurig. Nehmen die feurigen Ringe des dritten Auges an Zahl zu, so ist dies ein Zeichen von der Kraft des Geistes. Und der die ganze Synthese der Feuer umfassende ‘Kelch’ spricht mit Sicherheit auf alle Wahrnehmungen an.
Die Zunahme der Zahl der Ringe steht im Verhältnis zum Streben des Feuers des Geistes. Ist die Spannung des Feuers sehr groß, dann widerspiegeln sich alle Verflechtungen der Gestirne spürbar im Solarplexus. Sind die Zentren äußerst feinfühlig, widerspiegeln sich alle kosmischen Raumfeuer. Ein Agni Yogi birgt einen Spiegel kosmischer Feuer; deshalb schaffen die Strahlen so und verstärken sich. Durch den Kosmischen Magneten wird vieles verändert. Der Kampf zwischen Saturn und Uranus widerspiegelt sich natürlich in den Feuern des KELCHES. Daher ist gegenwärtig die Zugkraft der Zentren wirksam.

UNB, § 344. Das schöpferische Prinzip treibt alle Energien zur Verschmelzung. Die Ungleichartigkeit der strebenden Energien bewirkt Anziehungskraft. So geht keine angetriebene Energie im Raum verloren, und die Kraft jeder Energie nimmt durch Verschmelzung zu. Jede vom schöpferischen Prinzip angezogene Energie vervielfältigt ihre Kraft durch

diesen Impuls; und jedes strebende und sich vereinende Atom erzeugt Energie. Daher offenbaren alle kosmischen Energien die Macht der Schöpferkraft. Unbegrenztheit bestätigt die Erzeugung von Energien und vervielfältigt alle kosmischen Erscheinungen des schöpferischen Prinzips.

UNB, § 345. Das schöpferische Prinzip bestätigt jedes neue Zentrum und bestimmt seine Wechselbeziehung zu den Weltereignissen. Das Potential des bestrebten Zentrums verstärkt die Verschmelzung mit dem Magneten, und das der Verbindung zustrebende Bewusstsein erweist sich als eine neue strebende Energie. Die Verbindung dieser Energien entspricht genau dem Sog des Magneten. So kann jedes Zentrum seine Energie lenken. Jede Energie wird durch ihr Zentrum bestimmt. Und wenn sich der Raum im Schaffen eines neuen Zentrums spannt, zieht die Wechselbeziehung neue Energien an. Daher reagieren die Zentren des Agni Yogi auf alle kosmischen Erscheinungen; daher ist ihr Widerhall so feurig. Eine bewusste Schöpfung kräftigt die Zentren. Fürwahr, viele Ströme kreuzen sich im 'Kelch'. Daher ist das Feuer der Zentren so mächtig; es vollzieht sich eine starke Assimilation.

UNB, § 346. Verschmelzung der Energien eignet kosmischer Schöpferkraft. Werden zwei Energien voneinander angezogen, entsteht eine Kombination von strebendem Magnetismus. Wenn man das schöpferische Prinzip mit dem Prinzip des Kosmischen Magneten in Wechselbeziehung bringen kann, so kann Streben mit Anziehung korrelieren. Daher wird die Behauptung strebender Energien im Raum als Lauf des Magneten bezeichnet. So stehen alle kosmischen Erscheinungen in Wechselbeziehung, und die Schöpferkraft des Kosmos spannt den Energiestrom. Die erzielte Spannung steht in Wechselbeziehung mit der Spannung des Raumfeuers.
Die im Raum erzeugten Strahlen schaffen ihre Parallelen, und die Strahlkraft der Gestirne setzt die Sphären mit vielfältigen Energien unter Spannung. Strahlen sind der primäre Impuls aller räumlichen Manifestationen. Die mächtige Potenz des Kosmischen Magneten erzeugt alle Energien. Solch mannigfaltige und unbegrenzte Möglichkeiten bestehen im Raum!

UNB, § 347. Die Energieerzeugung im Raum erweist sich als Erscheinung des Lebensimpulses. Die geistige Energie wirkt genauso wie die Energie des Kosmischen Magneten, jede auf ihrer Ebene. Die Energie des Kosmischen Magneten schafft kosmische Formen, die Energie des Geistes schafft die bestehenden Formen. So steht die Welt der Formen mit allen Erscheinungen der kosmischen Energie in Wechselbeziehung.
Könnten wir auf die Entstehung der kosmischen Formen zurückblicken, so würden wir deutlich sehen, dass alle Formen durch kosmische Schöpferkraft zusammengefügt worden sind. Die Energien des Geistes ermöglichen dem Kosmos die besten Erscheinungen. Wenn sich der Geist verfeinert, werden Formen geschaffen, die der Spannung des Geistes entsprechen. Wenn daher die Umwandlung der Zentren so kräftig ist, sind die Ausstrahlungen der Zentren wirklich schaffend. In der Wechselbeziehung zwischen den Zentren und der Schaffenskraft der Energien besteht ein direktes Verhältnis. So bezeichnen Wir die Schaffenskraft des Geistes eines Agni Yogi als die höchste kosmische Schöpferkraft. Das Raumfeuer verbindet sich mit den Zentren des Agni Yogi. Ja, ja, ja!

UNB, § 348. Ein mächtiger Strom ergießt sich in die Verbindungen des Magneten. Freilich, wenn VERNUNFT verschiedene Energien vereint, entstehen Kräfte, die eine gewaltige Energie erzeugen. Die Erscheinung kosmischer Strahlen bedeutet das Spannen von Energien, die auf die Anziehung des Magneten ansprechen. Das Universum ist von solchen Erscheinungen erfüllt. Das schöpferische Prinzip sammelt potenzielle Energien und treibt alle offenbarten Energien in einen Kanal. Daher wird jede Energie durch schöpferische Spannung verstärkt. Unbegrenzt ist der Magnetismus des schöpferischen Prinzips!

UNB, § 349. Der geistige Magnetismus ist einer der mächtigsten Kräfte, die mächtigste Kraft ist jedoch der herzliche Magnetismus, er wandelt unterschiedlichste Energien um. Dieser Magnetismus wandelt alle Strömungen um, er wirkt auf Menschen anziehend weil im Herzen diese umwandelnde Kraft enthalten ist. Die wahrnehmbare Sonne im Bereich des Sonnengeflechts ist jener mächtige Magnet. Natürlich ist sein Sitz im Herzen, aber auch seine Widerspiegelung ist herrlich. Er ist die mächtigste Kraft! Seine Strahlen dringen in jede Festung ein und können wie die strahlendsten magnetischen Kräfte erscheinen. So ist die Sonne des Herzens jene Kraft, die das Gleichgewicht erhält. Im Altertum kannte man diese Wahrheit ebenso wie die Gesetze der Anziehung. Daher schätzen Wir Zentren, die wie eine Sonne erstrahlen.
Lichtträger erstrahlen wie Leuchttürme!

UNB, § 350. In der Wechselbeziehung von Ursache und Wirkung besteht ein direktes Verhältnis. Die Stärke der Wirkung gründet in der Ursache. Das kosmische Gesetz erweist sich als jene Wirksamkeit, die in jeder Tat verwurzelt ist. Daher bringt jede Energie so viel Streben hervor, wie in ihrem Korn enthalten ist. Auf der physischen Ebene besteht das gleiche Abhängigkeitsverhältnis der Kräfte. Auch die Erscheinung des Geistes unterliegt diesem Gesetz. Der Geist spannt sich entsprechend seiner Wirksamkeit und folgt, wie alle Energien, dieser Linie.
Man sollte daher zwischen wirkungsvollen und passiven Energien unterscheiden. Die passiven sind um Aufschub bemüht; sehr wichtig sind daher nicht festgelegte Ursachen. Wenn die Anziehung des Kosmischen Magneten den Anstoß zur Tat gibt, entbrennt der Kampf zwischen passiven und strebenden Energien. Auf dem Pfad der Evolution offenbart die Menschheit diesen Kampf, und es ist notwendig, für diese wirkungsvolle schöpferische Tätigkeit in endloser Behauptung den Beweis zu erbringen.

UNB, § 351. Die Wirksamkeit der Zentren eines Agni Yogi wird durch Einklang mit dem Kosmischen Magneten gespannt. Die Zentren eines Adepten unterliegen dem gleichen Gesetz. Die Brüder der Menschheit fühlen diese Wirksamkeit durch den gespannten Magneten. In Unserer Arbeit für den Fortschritt der Menschheit stehen Wir ständig unter einem wirkungsvollen Strom, und alle harmonischen und unharmonischen Ströme werden in Uns gebrochen. Unsere Arbeit für die Menschheit besteht im unaufhörlichen Verflechten und Korrelieren der Ströme. Wir erachten daher die Erscheinung der Passivität am niedrigsten. In Passivität kann ein widerstrebendes Korn entdeckt werden. Alles, was nicht mit der Evolution voranschreitet, ist gegen Unsere Spannungen. In Zusammenarbeit mit einem Agni Yogi erreichen Wir die höchste Wirksamkeit. In den feurigen Zentren

haben Wir flammende Mitarbeiter. Eine neue Stufe erschließt sich der Menschheit – Verkehr mit den fernen Welten.

UNB, § 352. Es besteht ein Gesetz, unter dem die Bestrebungen geschaffen werden, entlang denen sich die Spirale des Lichts bewegt. Auf der Spannung der Lichtschwingung gründet das alle Energien vereinende Gesetz. Da das gegebene Gesetz die Energien hintanhält, umfasst dieser Antrieb alle Energien.
Nur Materia Lucida kann alle Formen entwickeln, die im Raum vorhanden sind; nur die Verstärkung der Energien kann die Aufgabe des Kosmischen Magneten verwirklichen. Nur der Geist kann allen Bestrebungen Ausdruck verleihen, indem er wesensgleiche Energien bekundet. Wird daher der Menschheit eine neue Stufe gewährt, kann sie nur durch Assimilation durch den Geist realisiert werden. So schreibt die Hand der Menschheit die menschlichen Seiten ein, und oft sind die Seiten nur zum Teil gefüllt, oder wertlose Zeichen wurden eingetragen. Doch die Menschheit wird zu unbegrenztem Wissen aufgerufen!

UNB, § 353. Die Menschen müssen darauf achten wie sie ihre Monaden bekleiden, womit sollen sie dieses unsterbliche Korn umhüllen? Diese Frage wird zu wenig berücksichtigt. Man muss den Lauf von Karma und seinen Wirkungen in jeder Runde verfolgen. Das Vorbestimmte ist nur das Ergebnis der Umhüllungen durch frühere Taten. Diese Hüllen können die Stimme des Korns ersticken und der Lebensweg kann vom Vorbestimmten abweichen. Das in jedem Wesen eingelagerte kosmische Korn sollte vom Menschen mit großer Achtsamkeit bekleidet werden. Auf die strebenden Körner ist die Evolution aufgebaut. Der Pfad und die Macht der Körner sind unbegrenzt.

UNB, § 354. Die höchste Umhüllung der Monade erfolgt durch reines Feuer. Kann die Monade mit jenem Feuer umgeben werden, so kann sie dadurch die höchsten Sphären erreichen.
Sowohl ein Agni Yogi, als auch ein Archat kleiden ihre Monaden in Lichtmaterie. Wenn die entflammten Zentren das Leben umwandeln, dann sagen Wir ‘Der Geist strebt empor’, denn das Gesetz des nach oben strebenden Feuers ist unabänderlich. Wenn das Streben des kosmischen Korns zu pulsieren aufhört, erlischt auch die Lebensenergie. Die psychische Energie ist mit dem kosmischen Korn fest verbunden. Kommt das Pulsieren des Korns zum Stillstand, so hört auch der Zustrom psychischer Energie auf. Ist jedoch das Feuer des Korns tätig, pulsiert auch die psychische Energie mächtig. Entflammte Zentren pulsieren mit dem Kosmos, daher schaffen die Zentren eines Agni Yogi in Resonanz mit allen Strömungen. Unsichtbar, aber machtvoll schafft die Feurigkeit eines Agni Yogi, und die Leistungsfähigkeit feuriger Schaffenskraft ist unerschöpflich.

UNB, § 355. Das Bewusstsein des schöpferischen Prinzips verleiht der ganzen Aufbautätigkeit im Kosmos Bewusstsein. Wenn das kosmische Korn sich aufspeichert, offenbart sich das Bewusstsein des schöpferischen Prinzips. Die Zusammensetzung der Aufspeicherung des strebenden Korns vollzieht sich immer so, dass der Impuls die Beschaffenheit des Strebens zur bewussten Schaffenskraft erkennen lässt. Der schöpferische Impuls entspricht immer dem Gesetz der Anziehung.

Das Räumliche Feuer erzeugt seine Körner. Die Menschheit erzeugt in jedem Vorhaben ihre Körner. Das Wachstum des Bewusstseins wird die Menschheit zum Schaffen mit dem Kosmos lenken und alle geistigen Hebel spannen. Wirkt das Bewusstsein des Korns gegen den bestätigten Magneten, dann treten abweichende Ströme in Erscheinung. Verläuft der Aufbau in Richtung mit dem schöpferischen Impuls, ist Evolution erkennbar. Daher müssen die irdischen Bindungen sehr sorgfältig geknüpft werden. Die vom Kosmos geplanten Körner verleihen allen Energien Bewusstsein. Die der Menschheit verliehenen Körner werden durch die Strömung des Kosmischen Magnetismus bereits angereichert.

UNB, § 356. Das schöpferische Prinzip lenkt die Feuerströme und treibt die Energien an. Daher widerspiegeln sich alle kosmischen Erscheinungen in den Zentren des Agni Yogi. Jede feurige Erscheinung widerhallt in den Zentren, verschiedene Empfindungen hervorrufend. Schwermut und Niedergeschlagenheit sind oft Folgeerscheinungen der feurigen Spannungen.
Der Grund für diese Empfindungen ist ein Missverhältnis der Ströme. Diese unharmonischen Ströme schlagen nieder auf die Zentren, was einen Missklang erkennen lässt. Wenn die unharmonischen Ströme im Raum auftreten, wird ein Großteil der schöpferischen Kraft zur Herstellung des Gleichgewichts aufgewendet. Die Erscheinung unharmonischer Ströme ruft in einem Agni Yogi eine Wirkung hervor, als befände er sich auf einer Ebene mit entgegenwirkenden Energien. Magnetische Nadeln erbeben im Richtungswechsel. Hohe Fluten sind die natürliche Folge einer Richtungsänderung des Magneten. Das Raumfeuer spannt seinen Magnetismus, und das unterirdische Feuer droht auszubrechen. Deshalb arbeiten die kosmischen Kräfte so stark. Die entscheidenden Erscheinungen werden sich im Kampf des Uranus mit dem Saturn ereignen. Daher sind so viele Ströme trotz ihrer Schwere sehr wohltätig.

UNB, § 357. Evolution lenkt die Menschheit durch die Behauptung des Feuers. Auf jeder Evolutionsstufe schreitet die Menschheit durch andere Impulse voran. Die Wirksamkeit der Kraft lenkt die Körner der Monaden sowie alle Energien zur Schaffenskraft des Feuers. Herrscht in den Wirbeln das unabänderliche Gesetz vor, so folgen die strebenden Energien diesem Gesetz. Die Wirbel schöpferischer Energie verstärken immer deren Durchschlagskraft. Sobald die Menschheit alle Erscheinungen der schöpferischen Feuer in sich aufnimmt, beginnt die Macht des Geistes sich wirklich kosmischer Schaffenskraft zuzuwenden. Sobald der menschliche Geist einen Teil der kosmischen Energie als wirksame Kraft anerkennt, wird er zum Mitarbeiter des Kosmos. Die Unbegrenztheit des Pfades ist so herrlich!

UNB, § 358. Die freien Energien beeinflussen die kosmischen Verbindungen stark. Wenn Wir von Zufälligkeiten sprechen, so haben Wir diese freien Energien im Auge. Jede Energie, die sich mit der angetriebenen Kraft der kosmischen Körner verbindet, stellt eine neue Verbindung her. Ein Agni Yogi fühlt oft solche den Raum spannenden Vorgänge. Eine Eigenschaft der Energie ist es, dass sie vom Feuer und den gespannten Zentren angezogen wird.

Gegenwärtig nehmen die Perturbationen einen äußerst gespannten Zustand an. Eine ungewöhnliche Zeit, eine bedrohliche Zeit, eine entscheidende Zeit! Das Erlebnis des Rotierens im Zentrum von Brahmarandhra[8] ist eine sehr wichtige Erscheinung der Verschmelzung des Raumfeuers mit den Feuern der Zentren; nur selten behält das Bewusstsein diesen Vorgang im Gedächtnis. Es ist notwendig, dabei alle Empfindungen zu beachten, weil dieser Vorgang eine seltene Errungenschaft ist. Ich bestätige es, Ich bestätige es, Ich bestätige es!

UNB, § 359. Der planetare Brennpunkt, als magnetische Erscheinung, verändert sich. Wenn sich die Energien ändern, dann werden nicht nur Teile verändert, sondern die gesamte Erdbahn ist von dieser Veränderung betroffen. Jede wirkende Kraft unterliegt dieser Veränderung, und alle Sphären sind in dieser magnetischen Sättigung angespannt. Sichtbare und unsichtbare Energien richten sich nach der sich verändernden Spirale aus. Das Raumfeuer umfasst alle Lebensenergien, und sowohl die niederen als auch die höheren Sphären sind von diesem Feuer durchdrungen. Wahrlich, es gibt keinen Winkel, um diesen Veränderungen zu entgehen, und das Potential des Feuers kann die neue Stufe verwirklichen. Wenn sich daher die Erdbahn mit dem Raumfeuer vereint, beginnt der Kosmische Magnet zu verändern.

UNB, § 360. Wenn die Menschheit zum Verstehen der Kosmischen Einheit gelangt, wird sich der kosmische Aufbau bestätigen. Hauptaufgabe der Menschheit ist es, die Welt der Materie mit der Welt des Geistes zu vereinen. Die Demarkationslinie zwischen den Sphären ist sehr scharf gezogen; daher ist eine Wechselbeziehung des Vorbestimmten mit der mechanischen Welt, in die die Menschen gesunken sind, so selten. Sobald sich das planetare Bewusstsein der Vereinigung aller Faktoren zuwendet, erreichen die kosmischen Veränderungen alle Sphären. Daher setzt das planetare Bewusstsein die kosmische Energie fest. Das Streben eines Agni Yogi und die Zentrentätigkeit helfen mit, das kosmische Bewusstsein festzulegen. Die wichtigste Bestätigung der Energie ist daher die Bewusstseinserweiterung. Die Schöpferkraft Unserer Brüder richtet sich darauf, in der Menschheit das kosmische Bewusstsein zu entwickeln. Daher wird die Mitarbeit der Zentren von Uns so sehr bestärkt. Wahrlich, Wir schätzen die umwandelnde Kraft der Feuer!

UNB, § 361. Der Wiederaufbau der Welt ist von Strömen begleitet, die die alten Erscheinungen überdecken. Jede Veränderung des Magneten verstärkt das ganze menschliche Wirken. Das jede gespannte Spirale durchdringende Raumfeuer verleiht jedem neuen Streben Festigkeit. Ist daher ein mächtiges Land vorübergehend mit Sandwüsten bedeckt, dann wird sich ein treibender Strom für den Aufstieg zeigen – weil es dort keine Unbeständigkeit gibt, wo die schöpferische Hand des Kosmos die Veränderung vornimmt. Es gibt eine Stelle, an der die Magnetnadel nie schwankt. Die Wissenschaftler wissen, dass sie in Asien ist. Wir wollen diese Vorstellung erweitern. Es gibt zweifellos einen Brennpunkt auf dem Planeten, der vom Kosmischen Magneten angezogen wird und der alle Fäden zum Allgemeinwohl der Menschheit hält. Dieses Zentrum bewirkt das Gleichgewicht der Erde.

[8] ***Brahmarandhra*** – Sahasrāra-Chakra oder GLOCKEN-Zentrum

UNB, § 362. Wenn das Gleichgewicht der Erdkruste durch die Anziehung der unterirdischen Feuer zum Brennpunkt erhalten wird, so darf man auch jene psychomagnetischen Kräfte nicht vergessen, die das Gleichgewicht in den überirdischen Sphären bewirken.
Welches sind die Quellen, die sich als psychomagnetische Kräfte erweisen? Drei Quellen sind es: das Raumfeuer, die Strahlen der Gestirne und der geistige Magnetismus. Daher kann gesagt werden, dass sich der Strom des geistigen Magnetismus als Schaffenskraft eines Adepten und eines Agni Yogi kundtut. Das Raumfeuer verwirklicht jede Energie; die Gestirne bilden die Quelle kosmischen Feuers. Ich bitte euch, glaubt an die schöpferischen Kräfte des Agni Yogi. Könntet ihr die Arbeit des Geistes und des Herzens sehen, so würdet ihr die wahrhafte Schaffenskraft des Magnetismus wahrnehmen. Behält das Bewusstsein den Prozess, der nur ein mentaler ist, dann sind die Grenzen zwischen dem Physischen und dem Astralen beseitigt. Kosmische Schöpferkraft ist wahrhaft unsichtbar und schön!

UNB, § 363. Die Abweichung der Magnetnadel zeigt eine unterbrochene Schwingung an. Der Fortschritt des offenbarten Magneten der Menschheit hängt von dem magnetischen Gefälle und der entsprechenden Kraft des Raumfeuers ab. Wenn Ereignisse beschleunigt werden, erhöht sich die Bedeutung der Wechselbeziehung der kosmischen Anziehung. Das Bewusstsein der Menschheit dringt in die feurigen Fluide ein, und deshalb ist die Beschleunigung möglich. Da es nicht möglich war, mit den früheren, groben menschlichen Formen in die reinen Sphären einzudringen, wurden alle evolutionären Runden verlängert. Jetzt, da sich das Bewusstsein verfeinerte, selbst wenn nur in materieller Richtung, ist das Verständnis für die Zusammenarbeit der Sphären in Reichweite der Menschheit gerückt. Wenn sich Gefühlswissen und Geistverstehen entfalten, wird die Menschheit die Bedeutung des Bewusstseins und der Wechselbeziehung zwischen den unterirdischen und den überirdischen Sphären verstehen. Geistverstehen wird zur nächsten Stufe führen.

UNB, § 364. Das Psychoauge bietet zusammen mit dem Wissen des Geistes zweifellos die Sicht kosmischer Bewegung. Die Anziehung des Grundimpulses des unterirdischen Magneten überträgt die Eigenschaft des Strebens auf die Sphären. Der die ganzen kosmischen Erfahrungen umfassende ‘Kelch’ widerspiegelt alle kosmischen Gebote. Die Synthese des Lotos umfasst alle kosmischen Fäden, und unter mannigfaltigen Impulsen werden die verschiedenen Feuer des Lotos gesammelt. Die psychische Spannung des Feuers schafft Formen im Raum.
Wenn das Geisteskorn sich in die feurigen Ströme kleidet, spannt das angetriebene Feuer das ganze Wesen des Korns des Agni Yogi. Die kosmische Schaffenskraft wird durch die Kosmische Vernunft gelenkt, angetrieben durch die Erscheinung von Materia Lucida. Der Agni Yogi verbindet die kosmischen Ströme mit dem Feuer des Planeten. Der Rhythmus Mahavan ist der Pulsschlag der Kosmischen Flamme. Der Rhythmus Mahavan wird nur dem übertragen, der den Puls des Kosmos fühlt. Ja, ja, ja! Nur das die Welt umfassende Herz kann im Rhythmus Mahavan schlagen.
Wahrlich, das weltumfassende Herz und die Flamme des strebenden Geistes erweisen sich als das beste Erbgut für die Rassen. Daher nimmt der Lichtträger alle kosmischen Schwingungen wahr. Daher bebt das Herz der Mutter des Agni Yoga so sehr; deshalb

sind die Hände des Agni Yogi mit Schweiß bedeckt. Doch Wir alle im Turm fühlen jedes Beben des Feurigen Herzens und jeden Tropfen Schweiß. Darum will Ich sagen, dass die Herzensströme den Raum mit Lichtstrahlen erfüllen und jeder Schweißtropfen den Raum zementiert.

UNB, § 365. Kosmische Schöpferkraft sammelt jene Größen, die unter die feurigen Erscheinungen fallen. So werden die Inhalte der höchsten Sphären erfüllt von der Wechselbeziehung der manifestierten Einheiten, und die Inhalte der höchsten Formen sind abhängig von der Verbindung mit der Schaffenskraft des Feuers. Kosmische Schöpferkraft vereint jene feurigen Energien, die die besten Ergebnisse erzielen. Daher enthält jede von ihrem Korn angezogene Energie eine wesensgleiche anziehende Kraft. Könnte die Menschheit nur verstehen, dass jede sie anziehende Energie das Wesen der Menschheit ausdrückt! Daher spannen die Brüder der Menschheit im sich steigernden Kampf alle Kräfte, um das menschliche Wesen zu verbessern.

UNB, § 366. Die Kraft der Schöpfung webt ihre Knoten und schafft entsprechend dem Gesetz des Kosmischen Magneten. Es kann gesagt werden, dass die Durchsetzung der Schaffenskraft auf kosmischer Anziehung beruht. Spannen sich die Knoten, dann wird die Sättigung geschaffen, die den Lebensimpuls der Energien des Raumfeuers offenbart. Die Mitwirkung der Energie bildet die Eigenschaft des Anwachsens. So manifestiert Schaffenskraft in ihrem Entstehen die vorbestimmten Energien. Die Knoten ihres Karmas bindend, verstärkt die Menschheit die kosmische Schaffenskraft. Die Anziehung zum Geisteskorn erfüllt die Energie mit jenen vom Karma vorbestimmten Strömen. Das Schmieden jeder Folge bestimmt in jeder Eigenschaft die Besonderheit des Strebens. Daher kann man unbegrenzt unerschöpfliche Wirkungen schaffen, ihre Qualität verfeinernd.

UNB, § 367. Die Kraft, welche die geistig Strebenden verbindet, wird von dem Kosmischen Magneten bestimmt. Im kosmischen Gesetz ruht die Erscheinung von Schaffenskraft, die einen nachweislichen Aufstiegsbogen besitzt, auf dem der Geist emporstrebt. Das Gesetz der Anziehung wirkt gemäß der kosmischen Bestimmung; deshalb kann man in der höheren Spannung des Geistfeuers nur aufsteigend wirken. Herrlich ist das Gesetz!

UNB, § 368. Kosmisches Schöpfertum sammelt Verbindungen, die vom Raumfeuer gesättigt werden. Das kosmische Schöpfertum erfüllt die strebenden Energien mit dem Anziehungsimpuls. Wenn neue, mit Feuer gesättigte Verbindungen die Lebensenergie offenbaren, dann sammelt der antreibende Magnet diese räumlichen Energien. Werden die Energien in gelegentliche ungleiche Energien erzeugende Verschmelzungen gezogen, ereignen sich unvermeidlich Explosionen des feurigen antreibenden Magnetismus. Die freien Energien sind im Kosmos eingelagert und haben keinen entscheidenden Antrieb; deshalb ergeben die zufällig auftretenden Elemente unvorhergesehene Formeln. Wie im Kosmos, so ergibt auch im menschlichen Bewusstsein das Auftreten zufälliger Energien eine neue Formel. Kann der Geist seine Richtung nicht bestimmen, so nehmen die zufälligen Energien überhand. Und das Streben jeder offenbaren karmischen Bindung wird

durch das Auftreten zufälliger Energien verändert. Daher muss die Menschheit auf ihrem Weg zur Evolution bestrebt sein, das Geisteskorn zu erkennen.

UNB, § 369. Das Streben nach Kenntnis des Geisteskorns ist so wesentlich; jeder Geist muss danach streben. Ist die Richtung des eigenen Feuers klar, so kann man dem vorbestimmten Pfad entlang streben. Die freien Energien können das Karma schwacher Geister gestalten, und der Raum strotzt von solch hin- und hergeworfenen Geistern.
Wie in einem treibenden Wirbel werden jene geboren, die sich ihrer Bestimmung bewusst geworden sind, doch die noch Unbewussten sind aufgewirbelt wie Federn. Daher wird der Lauf des Geistes, der dem zustrebt, was vom Kosmischen Magneten bestimmt ist, wie ein Glied der großen Evolution sein. Das machtvolle Geisteskorn bildet einen neuen Strom und ein feuriges Glied. So schreitet Unser gespannter Agni Yogi daher; so widerhallt der feurige, strebende Agni Yogi; so schafft der flammende Agni Yogi. So errichtet der Agni Yogi die Evolutionsstufen.

UNB, § 370. Die Elemente werden durch die Triebkraft räumlicher Energien gespannt. Wendet sich die Spannung dem ursprünglichen Korn zu, wirken die Elemente schöpferisch. Werden die Elemente jedoch in freien Strömen gespannt, dann werden die schwachen Kräfte überwältigt und die Elemente werden in einem ungestümen Strom mitgenommen. Herrscht bei den offenbarten Elementen Streben vor, so lenkt es die Energien entsprechend der Anziehungskraft und bestätigt die harmonisierten Ströme. Bewirken die Elemente Explosionen, so erfolgt eine Trennung zwischen dem Kosmischen Feuer und der Anziehung der Energien. Der Geist schöpferischen Impulses schafft im Gleichklang mit dem Grundton der Elemente.

UNB, § 371. Die parallel mit der Anziehung des Kosmischen Magneten voranschreitende Schaffenskraft des Geistes erweist sich als Evolutionsantrieb. Die Träger feuriger Energien weisen der Menschheit die Richtung. Wir nennen sie die Hüter des Lichts. Auf allen Pfaden der Menschheit stehen diese Hüter des Lichts; auf allen Pfaden stehen die ernannten Führer. Wer für eine Heldentat ausersehen ist, trägt in Selbstaufopferung den Kelch, und es kann gesagt werden, dass eine hohe Stufe erreicht wird. Verstärkt der Kosmische Magnet eine neue Stufe, dann wird wahre Mitarbeit entfaltet, und in Selbstaufopferung steht der Führer an den Toren. So beschenken die gespannten Zentren die Menschheit mit dem Streben zur Umwandlung.
Wahrlich, ohne diese feinen Energien sind Unsere Türme unzugänglich! Wenn die offenbarte Stufe ins Leben eingeht, dann wird die Evolutionsseite schön sein. Daher lenken die Feuer die Bewusstseine zu einem besseren Schicksal. So naht eine große Stufe!

UNB, § 372. Das Symbol des Feuers ist in allen Lehren zu finden, und im Kosmos erweist sich Feuer als Lebenserscheinung. Das Wesen des Feuers ist so strahlend, dass es unmöglich ist, es zu deuten und zu beschreiben. Der Kosmische Atem ist das Feuer des Raumes. Alle kosmischen Erscheinungen sind von Feuer durchdrungen, und der menschliche Gedanke ist Feuer. Der Gedanke verleiht Form; der Gedanke verleiht Richtung; der Gedanke verleiht Leben; der Gedanke bewirkt Schaffenskraft; der Gedanke bewirkt die Anziehung eines anziehenden Magneten. Wenn der Geist seine Feuer entfacht,

so schafft der Gedanke durch das Anwachsen von Materia Lucida. Der Kosmische Gedanke lebt in der feurigen Vereinigung. Das Räumliche Feuer enthält die strebenden Energien. Kosmisches Feuer ist unbegrenzt in seinen Sättigungen und seinen Erscheinungsformen. So strebt das Kosmische Feuer mit dem Kosmischen Magneten!

UNB, § 373. Wahrlich, die Schöpferkraft des Geistes birgt eine feurige Potentialität. Hinter jeder sichtbaren Tat steht die unsichtbare Schöpferkraft des Geistes. Die Energie des Geistes besitzt das Feuer des Raumes. Die geistige Schöpferkraft bestätigten Wir als die Psychokörner. Im Korn eines jeden Geistes ist die strebende Energie geistiger Schöpferkraft eingelagert. Daher ist im Unsichtbaren der Ansporn aller Bekundungen zu suchen. Geistige Schöpferkraft ist wahrlich die aufbauende Evolutionskraft.

UNB, § 374. Durch kosmische Schöpferkraft werden Energien in höchster Spannung verschmolzen. Die Verbindungen verschmelzender Energien vervielfachen sich mit dem Spannungsanstieg. Die Synthese der Spannung wird durch die Kraft der höheren Feuer bestätigt. Im gesamten kosmischen Schöpfertum ist das Gesetz der Spannung unabänderlich. Nur die Kraft einer steigenden Spannung kann eine neue Verbindung schaffen. Infolge des Spannungsanstiegs werden verschiedene Energien einbezogen. Wenn die in magnetischer Verschmelzung sich vereinenden Energien wesensgleiche Ströme anziehen, wird die Übereinstimmung der Energien erreicht. Projizieren sich die Energien in verschiedene Richtungen, dann tritt eine offensichtliche Zerstreuung der Energie des Magneten ein. Ähnlich ist es mit den menschlichen Taten. Warum wird der menschliche Geist zu unharmonischen Strömen gezogen? Die Ströme, die dem Raumfeuer zustreben, können gewiss die bessere Formel verleihen, doch diese Formel muss durch Selbsttätigkeit geschaffen werden.

UNB, § 375. Selbsttätigkeit muss verstanden werden. In ihr ist die vollständige Synthese der Aktivität enthalten. Wahrlich, Selbsttätigkeit ist Selbstverwirklichung. Wenn der Geist sein Korn entdecken kann und die es umgebenden Hüllen erkennt, kann er die Schönheit des Kosmos begreifen. Die sich um den menschlichen Geist bildende Hülle belastet den Pfad zur Bekräftigung. Deshalb müssen Unsere Mitarbeiter verstehen, dass eine Hülle für Unsere Bedingungen unbrauchbar ist. Man muss verstehen, wie unwürdig es ist, das geistige Gewand als Hülle zu offenbaren, wenn Wir so sehr das Strahlen des Schleiers der MUTTER DER WELT verehren.

UNB, § 376. Die Licht- und Schattenwirkung verstärkt das Aufscheinen verschiedener Energien. Die ausstrahlende Energie, die sich der Schöpferkraft zuwendet, sammelt die zum Leben bestrebten Ströme. Wahrlich, sobald die Erkenntnis von Licht- und Schattenwirkung als die Bestätigung der Wahrheit angenommen wird, wird man die Energien der Gestirne als wirksame Kraft verstehen. Die Gestirne, welche die Lebensenergie spannen, regulieren jeden Grad der Spannung, die zur Bekräftigung des Lebens führt. Die Wechselwirkung der Energien ist so gewaltig, dass Tod und Leben diesem Gesetz unterliegen, welches vom Kosmischen Magnetismus bestimmt wird. Licht- und Schattenwirkung verbindet die zwei Seinszustände, weshalb es schwierig ist, die beiden Pole menschlichen

Seins zu trennen. Werden die Grenzen verwischt, dann verstärken die projektierten Energien neue kosmische Verbindungen. Die Licht- und Schattenwirkung von Leben und Tod kann als Energieaustausch bezeichnet werden. Daher ist die Kosmische Kraft in allem dieselbe, und Schöpfertum ist unbegrenzt in Richtung Licht- und Schattenwirkung.

UNB, § 377. Die Grenzen zwischen den Polen werden ausgelöscht – so nennen Wir es, wenn der Lebensimpuls verändert wird. Der Übergang von der einen in die andere Welt bedeutet Nutzbarmachung aller Energien. Diese Veränderung stellt den kosmischen Vorgang des Raumfeuers dar. Der sogenannte Tod bietet die Möglichkeit einer neuen Verbindung; und diese Kraft besteht im ganzen Kosmos.

UNB, § 378. Der Sog der Evolution sammelt die dem Kosmischen Magneten zustrebenden Energien. Schöpferkraft des Kosmischen Magneten offenbart sich als Wille der Höchsten Vernunft. Die Verschmelzung durch den WILLEN bestrebter Energien sorgt für die Schöpfung der Formen des verstärkten Feuers. Wenn das Element treibenden Feuers – der Lebenserscheinung zueilend – Strömen begegnet, die mit der kosmischen Spannung in Einklang stehen, dann sammelt dieses Element weitere strebende Feuer. Doch rast die Energie dahin, eine gegensätzliche Bestrebung zu bestätigen, ereignet sich eine Explosion im Raum. Die Erscheinungen von Unbegrenztheit und menschlichem Impuls sind die gleichen. So fließen die Wege zusammen.

UNB, § 379. Alle Empfindungen des Agni Yogi haben eine Ursache. Jede Spannung erzeugt Energien. Jede Spannung erweckt das Feuer. Makrokosmos und Mikrokosmos schaffen wesensgleich. Wenn daher die feurigen Zentren so strahlen, kommt ein räumlicher Prozess zum Ausdruck. Offenbaren die Zentren Spannung, so offenbart auch die zuströmende Energie Spannung. Bei solcher Spannung der Zentren des Agni Yogi ist es nützlich, dass er sich Ruhe gönnt. Die Verbindung mit den fernen Welten spannt die Zentren. Die unterirdischen Ströme sind sehr gespannt. Der Geist wird angespannt, und die Zentren hallen wider.

UNB, § 380. Das Zum-Leben-Erwachen der Energien wird vom Streben zum Magneten begleitet. Die im Korn der Energien enthaltenen Kräfte werden zur Tat angespannt. Das Korn, das durch Spannung empfängt, wird von den Ausstrahlungen des Magnetismus des Kosmischen Feuers durchdrungen. Daher ist das kosmische Gesetz als mächtiger, antreibender Magnet statuiert. Die Gestirne, die das Geisteskorn mit der Essenz ihrer Energien sättigen, sind deren, für das ganze Manvantara ausersehenen, Regenten. Daher hängt das Wesen des Korns von dem mit dem Geist verbundenen Gestirn ab. Das Band zwischen dem bestätigten Korn und seiner Quelle ist als Wirkung der Ursache festgelegt. Wenn daher die Kraft des Gestirns in den von der Lebensenergie bekundeten Impuls getrieben wird, dann wird das Korn auf das Streben des Gestirns ansprechen. So wird das Band mit dem antreibenden Gestirn durch den Kosmischen Magnetismus gespannt. Daher kann man sagen, dass aus der Energie eines Gestirns Leben entsteht.

UNB, § 381. Wenn die vorbestimmte Frist naht, ist das Band zwischen dem Geist und dem Gestirn so stark, dass bei jeder Lichtkreuzung der Beweis des Strebens erbracht

wird. Wird durch die Zunahme der Strahlen eine Stufe gesichert, so entsteht eine besonders starke Schwingung. Diese Schwingungen bewirken durch die Anziehung des Magnetismus das notwendige Streben.

UNB, § 382. Hierarchie ist im Universum gesetzhaft bestätigt. Da der Kosmische Magnet die Höhere Macht über alles stellt, gründet dieses Gesetz auf kosmischer Verkündigung. Wie könnte man die den Planeten führende Höhere Macht nicht befolgen? VERNUNFT allein kann den Kosmischen Magneten lenken. Daher spannt die sich in alles ergießende KOSMISCHE VERNUNFT alle Elemente. Die ihrer Potentialität nach unterschiedlichen Energien haben im Kosmos ihre Bestimmung; ihre Stellung entspricht dem Grad ihrer Kraftzunahme. So gewährt die Potentialität der Energie entweder Priorität oder eine niedere Stufe. So sind in der Evolution die Stufen des menschlichen Geistes vorgezeichnet, und der Kosmische Magnet lenkt das Wesen des Geistes in die Unbegrenztheit.

UNB, § 383. Die Hierarchie treibt die Menschheit an zur unbegrenzten Behauptung. Ist der wachsende Geist mit dieser Erkenntnis erfüllt, dann erweist sich sein Pfad als der nächste. Daher wird dem Geist, dem im höchsten Flug ein Platz gewährt wird, so viel zuteil. Der in der Hierarchie den höchsten Rang einnehmende Geist durchdringt die entferntesten Welten; aber Wir Brüder der Menschheit müssen zu jenen sprechen, die nur einen Teil der Wahrheit erkennen. Deshalb messen Wir Brüder der Menschheit den Fortschritt entsprechend dem Grad der Wahrheitsannäherung. Somit ist der zu den fernen Welten strebende Geist der Träger der vollen Wahrheit.

UNB, § 384. Anziehung zum Feuererzeugenden Zentrum verleiht den Energien Bewusstsein. Jede Anziehung oder Aussendung des Feuers zum und vom Zentrum führt zu bewusster Ausdrucksform. Das Zentrum ist der das gesamte Potential enthaltende Kern. Im Leben offenbaren sich diese Zentren in allem. Der Lehrer ist der alle eure Bestrebungen umfassende Kern. Alles im Kosmos Bestehende und zum Fortschritt Bestrebte wird von diesem Zentrum, das der Impuls des Feuers ist, gestärkt. Alles, was im Geisteskorn lebt und dem Licht zustrebt, wird vom Lehrer zu jenem sich als Magnet erweisenden Zentrum gelenkt. Der Lehrer lenkt alles vom Korn Ausgehende zum Zentrum. Der Raum ist von diesen Zentren durchdrungen.
Alle Energien streben zum geistigen Zentrum, und das geistige Zentrum kann alle gegen die Reinheit des Strebens gerichteten Angriffe zerstreuen. Alle Anstrengungen gegen das Geisteskorn können durch die Feuererscheinung umgewandelt werden. Ein Zustrom reiner Macht erfüllt jede Tat, die durch die Kraft des Geisteskorns die sich einschleichenden menschlichen Gedanken vertreibt. Der Zusammenstoß verschiedener Energien bestärkt entweder den Sieg des Geistes oder verschlingt schwache Bestrebungen.

UNB, § 385. Wie die kosmischen Zentren, so haben auch die Zentren eines Agni Yogi ihre bestimmte Macht. Durch die Einwirkung Unserer Strahlen auf die Zentren wird eine wechselseitige Leitung hergestellt. Der Sender gewahrt die ansprechende Schwingung und schaltet sich ein in die feurige Schöpfung. Die übermittelnde Quelle und das empfangende Zentrum eines Agni Yogi sind wechselseitig gespannt. Die Kraft des Feuers kann

sich daher nur auf den abgestimmten Strömen bekunden. Die Zentren empfangen und senden.

UNB, § 386. Ist nicht der größte Vorgang im Kosmos jene Umwandlung, in der die Formen durch Materia Lucida erzeugt und als höchste Schöpfung im Kosmos bestätigt werden? Die große Umwandlung schafft aus den feinsten Energien die höchsten kosmischen Erscheinungen. Die Formen des Unbegrenzten werden so erzeugt, und der Lauf der Evolution gestaltet sich nach diesen Mustern. Die komplizierte Umwandlung vollzieht sich durch Zusammenarbeit aller Energien. Die feinsten Energien gestalten die feinsten Formen. Der menschliche Geist offenbart ein ähnliches Streben zur Umwandlung, doch es gibt viele, die den Lauf der Evolution nicht fördern. Die Umwandlung des Geistes kann alles verstärken, was den Fortschritt der Evolution begünstigt. Doch diese Kraft hängt vom Potential des Korns ab. So erweisen sich alle Umwandlungen im Kosmos als Erscheinungen des Raumfeuers. Das Schöpfertum des feurigen Symbols zeugt für die Unbegrenztheit.

UNB, § 387. Im geistigen Streben ist die Gestaltung der Menschen die höchste Aufgabe. Die stoffliche Form des Menschen entspricht nicht dem Gesamtplan der Evolution. Die Schöpfung der menschlichen Form wird als die höchste kosmische Aufgabe angesehen. Sobald die gesamte Menschheit begreift, dass Anspannung der geistigen Schöpferkraft ihren Ausdruck finden muss, wird der Planet vorwärtsschreiten. Nur wenn die geistigen Erscheinungen als Grundlage angenommen werden, kann der ganze Strom der Menschheit in Richtung des Lichts gelenkt werden. Auf der geistigen Ebene können alle feinen Erscheinungen von Materia Lucida angewendet werden. Materie hat bestimmte physische Grenzen, doch das Schmieden des Geistes ist so mächtig, dass selbst eine grobe Hülle umgewandelt werden kann.

UNB, § 388. Das Wesen der Selbsteinkreisung des Planeten hängt vom Grad der psychischen Sättigungen ab. So bildet der von einem mit den Erscheinungen des primitivsten Bewusstseins durchtränkten Gas umgebene Planet eine Selbsteinkreisung und bestimmt das Wesen seiner Anziehung. Die Erscheinung der Anziehung kann durch Sättigung jene Bedingungen schaffen, welche die zur Bildung neuer Errungenschaften notwendige Energie hervorbringen.
Es besteht ein Gesetz im Kosmos, wodurch die Energie immer zum besseren Aufbau gelenkt werden kann. Alle zerstörerischen Energien besitzen auch die schöpferischen Eigenschaften – sofern sie zielstrebig eingesetzt werden. Alle giftigen Gase können lebenspendend sein. Alles hängt von der Umwandlung ab. Der Schöpfer eines kosmischen Zentrums sorgt für alles, und selbst das, was unbedeutend zu sein scheint, erweist sich als nutzbringend. Unter den durch den Raum eilenden Energien gibt es daher zahlreiche wertvolle Lebensspender. Diese Lebensspender müssen auch von den Menschen bestätigt werden. Doch schreiten sie oft von den Menschen unbemerkt einher, oft unerkannt, oft zurückgewiesen. Dennoch schaffen diese Träger von Wahrheit und Gesetz vielfach Evolution.

UNB, § 389. Schöpfertum ist so vielfältig, dass man behaupten kann, dass aus den Energien so viele Formen geschaffen werden können, wie es ihre innewohnende Leistungskraft ermöglicht. Doch die Schöpfung ist zugleich sichtbar und unsichtbar. Die Umwandlung kosmischer Formen ist in ihren Wirkungen zweifellos sichtbar, doch der höchste und wirksamste Prozess ist unsichtbar. Werden die Hebel der schöpferischen Kraft erkannt, kann man die unsichtbaren Feuer rufen; dann wird gewiss das höchste Gesetz bestätigt. Wenn Wir daher Agni Yoga verkünden, erbringen Wir den Beweis der unsichtbaren Macht.
Das Band zwischen dem Potential des Geistes und seinem Gestirn verstärkt die Wirkung. Sind daher die Zentren gespannt, so steht das feurige Potential in Verbindung mit dem Feuer des Gestirns. So wollen Wir die Mutter des Agni Yoga verstehen. Das Potential des Geistes ist groß!

UNB, § 390. Wahrlich, die Lebenserbauer schaffen unaufhörlich in Zusammenarbeit mit dem Kosmischen Magneten. Diese Erbauer bestehen durch den schöpferischen Impuls. Die Erbauer spannen ihre Feuer, um die Menschheit zu nähren. Durch ihre Funken erweitern sie die Bewusstseine. Wahrlich, diese Erbauer helfen dem Bewusstsein, die kosmischen Gesetze zu erfassen. Sie kämpfen unter Unserem Schild. Doch wo sind jene, die durch Unseren Schild geschützt werden? Von Unseren Türmen spannen sich Fäden, von Unseren Türmen werden Hände ausgestreckt und ergießen sich Strahlen. Doch die Menschen ziehen es vor, den Lebensweg in Einsamkeit zu wandeln. Wie nackte Zweige im Wind schwanken sie ziellos und ziehen die Finsternis der Selbstbestrafung dem Morgenrot des Unbegrenzten vor.

UNB, § 391. Immer wenn ein neuer Auftrag erfüllt wird, werden sogleich spitze Nadeln fühlbar. Jedoch diese Nadeln des Widerstandes werden alsbald stumpf. Die Kämpfer unter Uns'rem Schild schreiten mutig voran, und da ihnen der rhythmische Gang des Kosmischen Magneten eigen ist, kennen sie wahrlich den Sieg. Gewiss, es werden sich Stimmen gegen die große Wahrheit von Agni Yoga erheben; doch die Verfechter der Kirche und die Diener der Finsternis werden sich gegen die Funken des Fohats nicht behaupten. Zweifellos fegt die Bejahung von Agni Yoga die Behinderungen hinweg, unter denen die Menschen vegetieren. Darum ist Agni Yoga eine Herausforderung an alle Diener der Finsternis. So wird die wahre Evolution geschaffen. Wahrlich, es ist schwierig für die bebende Mutter des Agni Yoga; und schwierig ist es für den Krieger, den Agni Yogi, doch der Aufstieg bringt ein Ansteigen aller Kräfte. So erweisen sich jene, die das Steuer des Kosmischen Magneten herumdrehen, als Anziehungspunkt. Jenen, die im Herzen vereint voranschreiten, ist der Sieg gewiss.

UNB, § 392. Wenn das Lungenzentrum dermaßen kräftig entflammt ist, ist äußerste Vorsicht geboten. Dieses Zentrum ist mit dem 'Kelch' und dem Zentrum des Nackens verbunden – daher diese Spannung im ganzen Netzwerk der Nerven. Auch das Kehlkopfzentrum befindet sich im Bereich dieses Zentrennetzes. Darum muss dieses Zentrum sehr sorgfältig gegen Brand geschützt werden. Man sollte Vorsicht walten lassen.

UNB, § 393. Feuer sollte als Lebensumwandler angerufen werden. Die Menschheit befasst sich zu wenig mit den Elementen – ihren Weggefährten, obwohl das Leben von diesen Begleitern wimmelt! Warum wendet man sich ihnen dann nicht zu und versucht, ihre Eigenschaften wirklich zu erkennen? Feuer ist der Umwandler aller Lebenserscheinungen. Jeder Strahl bestätigt Leben, und jeder Strahl reicht in den Raum hinein. Lernt es die Menschheit, strahlende Materie zu nutzen, dann wird sich das Kosmische Gebot erfüllen.

UNB, § 394. Ist das Lungenzentrum stark entflammt, vollziehen sich Manifestationen verschiedener Verzweigungen. Diese Vision der in einem Kreis vereinten Lichtflammen ist ein Zeichen der Tätigkeit aller Zentren. Daher wird das Lungenzentrum als klingende Saite bezeichnet, welche die feurigen Funken in alle Zentren trägt. Die Lunge verrichtet ihre Arbeit natürlich durch Einatmen, Umwandeln und Ausatmen. Diese Funktionen durchfluten gewiss das Lungenzentrum mit Prana. Die dreifältige Schaffenskraft ist so mächtig, dass sie auf alle Funktionen Einfluss ausübt.

UNB, § 395. Der Lebensaufbau gründet auf der Durchsetzung des Impulses des Kosmischen Magneten. In jedem Zeitalter wird ein Korn gepflanzt, das zu einer aufsteigenden Evolution führt. Jene Welt, die im Fundament des Zeitalters gründet, koordiniert alle Energieströme. Wenn daher die Herrscher das Korn jedes Zeitalters sättigen, so bildet sich das Bewusstsein des Zeitalters nur durch seine Sättigung mit dem Geist des Herrschers. Doch die Menschheit nahm nur einen Teil der Wahrheit an und kleidete sich in die Finsternis der Ablehnung. Durch Zurückweisung der besten Sendungen läutet der Planet seine ihm bestimmte Frist selbst ein.

UNB, § 396. Gewiss, die niederen Sphären wenden ihre stärksten Kräfte auf, um das Schicksal des Planeten zu beschleunigen. Aber der Fortschritt der Menschheit überwiegt deren Anstrengungen, sich den räumlichen Energien entgegenzustellen, so sehr, dass man sagen kann, dass das Licht die Finsternis verschlingt. Doch das Karma behauptet sich in freier Entfaltung.

UNB, § 397. Die kosmischen Fristen werden durch die unterirdischen und überirdischen Feuer geregelt. Diese Wechselbeziehung steht mit den Sphären der menschlichen Tätigkeit in Zusammenhang. Wenn die Frist naht und das Wirken beginnt, kann beobachtet werden, dass gemeinsam mit den kosmischen Perturbationen immer auch das menschliche Bewusstsein verändert wird. Gewiss, die Unabänderlichkeit des Gesetzes verbindet alle Sphären, und der Austausch der kosmischen Kräfte wird sichtbar in der Auswirkung vernunftgemäßen Wirkens. So hängt die Frist von der Gesamtheit der Wirkungen ab und ist nicht auf eine Sphäre beschränkt.

UNB, § 398. Die kosmischen Fristen widerspiegeln sich in allen feinen Energien. Das Erscheinen der unterirdischen Feuer steht unter solcher Spannung, dass die Zentren des Agni Yogi wahrhaftig widerhallen. Daher ruft das Feuer, wenn es sich spannt, um in Erscheinung zu treten, im Agni Yogi Unruhe hervor. Tatsächlich sind zurzeit die Feuer

der Sphären äußerst gespannt, und die kosmische Entscheidung bewirkt die entsprechende Wendung der Ereignisse. Die Zentren des Agni Yogi empfinden jedes Geschehen und das Hervorbrechen der Elemente. Sind die Zentren entflammt, dann empfindet der Agni Yogi besonders stark und eine feurige Erscheinung wird hervorgerufen.
Die Zentren müssen besonders geschützt werden, man muss ihnen Ruhe gönnen. Die magnetischen Ströme ziehen das unterirdische Feuer stark an. Ihr ward heute Zeuge einer Explosion des unterirdischen Feuers. Wenn eine Explosion bevorsteht, warnen die Zentren – der genaueste Anzeiger.

UNB, § 399. Die Alten wussten um dieses unbegrenzte Element. Die Lehren der Griechen und Ägypter hielten sich an diese Wahrheit als grundlegende Eckpfeiler. Die Annahme dieser Erkenntnis ergibt sich aus dem Verstehen des Prinzips bestätigten Feuers. Während die Naturelemente von einem Zustand in den anderen übergehen, kann behauptet werden, dass die Lebensquelle in der höchsten Sphäre liegt. Die freigemachten Energien werden von anderen Verbindungen angezogen. Beachtete man die verschiedenen Verbindungen im Kosmos, so könnte man sich von dem sie vereinenden Gesetz der Zweckmäßigkeit überzeugen. Da alle planetaren Verbindungen der umgebenden Energien nach dem Gesetz der Zweckmäßigkeit erfolgen, ermöglicht das Verstehen dieses großen Gesetzes gegenseitiger Wirkung eine erweiterte Vorstellung der Unbegrenztheit.

UNB, § 400. Die Zweckmäßigkeit kosmischer Schöpfung erstreckt sich auf alle Erscheinungen des Aufbaus. Der Schöpferkraft des Feuers liegt daher Zweckmäßigkeit zugrunde. Wird die Flamme des Zentrums hervorgerufen, so wird immer eine neue Tätigkeit angezeigt. So liegt in jedem Entflammen seine besondere Vorbestimmung. Daher bekundet sich jede Entflammung durch seine vorbestimmte Bestrebung. So wird jede flammende Bestrebung zum Schicksal des einzelnen. Daher ist Ruhe nötig. Die Ströme sind sehr gespannt. Die kosmische Unbeständigkeit und der planetare Ausgleich führen zur Entladung unharmonischer Ströme. Diese Ströme widerspiegeln sich unvermeidlich in einem feinfühligen Organismus.

Teil 2

UNB, § 401. Der Planetenkern ist von Energien umgeben, die das Leben mit all seinen Prozessen erfüllen. Doch in seiner Spannung unterscheidet sich der Planet von seiner ursprünglichen Sättigung. Gewiss, es kann nicht geleugnet werden, dass die beiden Pole aus dem Gleichgewicht geraten sind. Der Gegensatz entstammt derselben Quelle. Jede Einkreisung des Planeten bringt eine Energieansammlung mit sich.

Die Anziehungskraft der planetaren Dimension ist mit jener der geistigen Dimension identisch. Daher geht von jeder Berührung eine arteigene Verbindung aus, und schöpferisches Streben ist die Folge. Das Entstehen von Bedingungen hängt von der Anziehung der angetriebenen Körner ab. Durch sein Streben schafft der Geist Körner, und in jedem Korn ist das Meer der Unbegrenztheit eingelagert.

UNB, § 402. Die Ströme verwandeln die Erde und schaffen eine neue Stufe. Das Einsetzen einer Frist ruft alle verändernden Ströme hervor. Alle schlummernden Energien werden geweckt; alles, was der Zerstörung unterliegt, wird gespannt. Wie sollte das Herz nicht erbeben, wenn der Feuerstein des Brandes alle Sphären erfasst?! Alle schwindenden und alle sich behauptenden Energien bestimmen ihre Spannung. Der Osten erwacht und stellt sich dem Westen gegenüber, der Norden dem Süden – und wie sollte da das Herz nicht erbeben? Unheilvoll sind die Ströme, und der Geist nimmt jeden Verlauf in sich auf. Der kosmische Entscheid ist streng, doch erfüllt von unbegrenzter Schönheit. So wie Wir im Turm das Sammeln neuer Fäden verfolgen, so müsst auch ihr alle Bewegungen des Elementes Feuer wahrnehmen. Wahrlich, die Zentren eines Agni Yogi fühlen jede planetare Schwingung.
Daher ist es unerlässlich, während der kosmischen Perturbationen zu Uns zu streben. Genauso wie Wir das Schicksal des Planeten teilen, nehmen Wir an der Schönheit des Unbegrenzten teil.

UNB, § 403. Die für kosmische Übertragungen bestätigte Aura des Menschen unterliegt wie ein Elektrizitätsleiter verschiedenen Bedingungen. Bedürfen die menschlichen Sphären gewisser Erschütterungen, so strömen die kosmischen Sendungen demgemäß. Den Sphären haften nur jene Elemente an, die von den bestätigten Auren absorbiert werden können. Erfordern Sphären gewaltsame Vernichtung, so können sie die sich ergießenden Sendungen des Kosmos nicht mehr absorbieren. Daher wird die den Planeten umgebende Finsternis ohne die Erscheinung von Explosionen die Bestätigung nie zulassen. Diese reinigenden Kräfte werden die Menschheit erleuchten. Die kosmischen Feuer ziehen die bestätigten Fristen herbei.

UNB, § 404. Die reinigenden Feuer des Universums dringen in alle Bereiche des Planeten ein. Die Funken des Brandes verbreiten sich entlang allen Kanälen karmischer Wirkung. Wie Vulkane brechen diese sich behauptenden Feuer hervor. Die Kraft des Karmas verändert und überträgt die Macht von Hand zu Hand. Der kosmische Verlauf wird auf diese reinigenden Brände gelenkt – daher der durch das Unbegrenzte eilende Komet. Die Spannung der Ströme ist sehr groß, und die Wirkung entspricht den Feuern des Planeten. Die Zentren des Agni Yogi registrieren alle kosmischen Ströme.

UNB, § 405. Die magnetischen Ströme der menschlichen Aura durchdringen die dichtesten Sphären. Gewiss, die Wissenschaft muss diese Ausstrahlungen psychische Energie nennen. Gewiss, man sollte sich diesen Erscheinungen unerschöpflicher Energie anpassen. Spannende Eigenschaften treiben die Psychokörner an und bilden eine dem Streben förderliche Sphäre. Die Beschaffenheit der Ausstrahlungen kann eine gewaltige Spannung erzeugen. Abhängig von der Art, werden die Ströme dieser Ausstrahlungen

einer verbindenden Aura gelenkt; diese Energiemacht ist entweder zerstörend oder aufbauend. So wird es möglich sein, aus menschlichen Ausstrahlungen die verschiedensten Energien herauszuholen. Bewusstes Handhaben der Ausstrahlungen der menschlichen Aura wird die Errungenschaft großer feuriger Schaffenskraft bieten.

UNB, § 406. Die Strahlkraft der menschlichen Aura kann eine gewaltige Energie verstärken. Der angetriebene Strom eines Zentrums kann eine verstärkte Energie schmelzen. Wenn daher den Fingern blaues Feuer entströmt, ist es die Schaffenskraft der Ausstrahlungen, die diese Wirkung hervorbringt; so schaffen die Zentren. Die geistigen Sendungen werden von denselben Zentren gespannt. Der Vorgang der Schaffenskraft der Zentren ist so fein, dass er unsichtbar ist. Die Zentren sind natürlich auf vielen Ebenen schöpferisch tätig. Die Schaffenskraft der angetriebenen Strahlkraft strebt in die Sphären der fernen Welten. Schöpferische Ausstrahlungen magnetisieren wahrlich den Raum.

UNB, § 407. Kosmische Schöpferkraft nutzt alle Lebensimpulse, die lebenswichtigsten Hebel spannend. Von allen Impulsen ist Vereinigung der mächtigste. In ihr ist die gesamte Lebenserscheinung enthalten; durch sie wird die Lebenskombination geschaffen. Warum dann dieses Prinzip im Leben nicht anwenden?!
Wenn Vereinigung mit Differentiation kämpft, erfolgt eine gewaltige Explosion. Die Bruchstücke aus dieser Explosion werden oft weit fortgeschleudert, und diese Teile verlieren ihre Kraft gegenseitiger Anziehung. So erzeugt der Mensch, indem er die Kräfte, an die er durch Karma gebunden ist, abwehrt, explosive Kräfte. Das Gesetz baut nur durch Vereinigung auf. Das Element der Anziehung weist die Richtung für alle strebenden Energien. Die Brüder der Menschheit bestimmen den Pfad für alles, was sich durch Evolution behauptet. So erweist sich die Kraft der Anziehung als das Gesetz des Seins.

UNB, § 408. Diese vereinende kosmische Kraft erweist sich als die Kraft der Kosmischen Vernunft. Richtig habt ihr auf die Sendungen hingewiesen. Die Schöpferkraft des Geistes stärkt so viele Anfänge. Sprechen Wir daher von der Schöpferkraft des Geistes, so bezeichnen Wir diese Kraft als Kosmischen Strahl. So verstärkt jede Welle des Geistes die Schwingungen im Raum.

UNB, § 409. Es ist gebräuchlich, der kosmischen Schöpferkraft einen gewissen Anteil am Chaos zuzuschreiben. Die Menschheit bildet sich Vorstellungen, ohne die Eigenart kosmischer Wirkung in Betracht zu ziehen. Wenn aber jede Form solch schöpferische Spannung erfordert, warum greift man dann nicht den Gedanken auf, dass der Magnet die besten kosmischen Impulse herauszieht? Gewiss, der Kosmos wird von den feinsten Energien erbaut. Gleiche Wachsamkeit hegen Wir, Brüder der Menschheit, im Schaffen besserer Grundlagen. Man wird fragen: ‘Wie könnt Ihr dann den Aufenthalt finsterer Kräfte in einer zur Reinigung vorgesehenen Stätte dulden?’ Wir sagen: ‘Kosmos straft nicht; Kosmos verstößt nicht; doch in Übereinstimmung mit dem Gesetz beseitigen sich diese Ausgeburten von selbst.’ Die zur Erneuerung bestimmten Planetenteile leben daher ihr Produkt aus. Der Kosmische Magnet gewährt jedem Teil die Sättigung durch die Ströme – bis an die Grenze der Explosion. Im Kosmos gibt es keine halben Maßnahmen.

Darum können scharfsichtige Augen zwischen schwindenden und entstehenden Energien unterscheiden. Eine neue Form kann sich nur durch Spannung bilden. So wollen Wir dem Bestürzten sagen: 'Strebe, und schärfe deinen schöpferischen Blick, dann wird dir der Aufbau des Schöpferischen Magneten leicht erkennbar.'

UNB, § 410. Wenn ein Land dem Verfall preisgegeben ist, mag diese Erscheinung sich in seinem letzten Aufblühen enthüllen. Dieser Ausstoß trägt zur Beschleunigung des Niedergangs bei. So wirkt der Kosmische Magnet, und die Ströme bekunden die fortschreitende Durchsetzungskraft. Unsere Lichtträger spüren diese Spannung.

UNB, § 411. Das menschliche Bewusstsein wird vom Raumfeuer gelenkt. Da zugegeben wird, dass sogar die Strahlen des Mondes das Wachstum der Pflanzen begünstigen und auf unbelebte Gegenstände einwirken, kann man einen Schritt weitergehen und die Schöpferkraft der Strahlen bestätigen. Sicherlich, die Sonne – der Lebensspender – sättigt das gesamte Universum, doch die Erkenntnis, dass die ausgesandten Strahlen eine bewusste Energie vermitteln, wird die feurigsten Errungenschaften bieten. Der Kosmos fordert in allem einheitliches Streben. Die Schwingungen der Ströme fühlend, wird die Menschheit die vielfältigen schöpferischen Sendungen der Strahlen entdecken. So bietet der Kosmos seine Schätze dar. Der Beweis dieser Schätze ist unbestritten. Darum sollte von diesem wunderbaren machtvollen Impuls geistiger Gebrauch gemacht werden. Kosmische Schöpfung baut auf den Grundlagen des Geistes auf. Eine Entdeckung ist die harmonische Verschmelzung mit einem kosmischen Strahl. Die Strahlen heterogener Elemente bringen der Menschheit unermessliche Enthüllungen.

UNB, § 412. Würden die Ärzte die kosmischen Schwingungen wahrnehmen, dann könnten sie vieles entdecken, was für das Heilen von Nutzen wäre. So könnte ein Strahl entdeckt werden, der Aufspeicherungen im Kelch heben und damit die Trägheit überwinden würde.

UNB, § 413. Das Gesetz der Entstehung gründet auf Selbstbehauptung. Wenn die Eigenschaften des Feuers mit der Anziehung des Kosmischen Magneten zusammenwirken, wird der Raum mit einer neuen Formel bereichert. Ein Mensch, der bemüht ist, seine Eigenschaften zu harmonisieren, arbeitet mit dem Kosmos zusammen. Jeder, der sein geistiges Bildnis schafft, trägt zur Harmonisierung im Kosmos bei. Die räumlichen Ströme werden durch das Prinzip der Verschmelzung gestärkt. Dieses Gesetz lenkt alle kosmischen Kräfte. Der Mensch, der sich auf seinem Lebensweg behauptet, beweist kosmische Mitarbeit. In Selbstaufopferung ruft die Kraft des Raumes; und Selbstaufopferung ist dem Aufbau des Kosmos eigen; gerade Selbstaufopferung führt das Licht des Geistes in die Unbegrenztheit.

UNB, § 414. Die Aspekte der Selbstaufopferung werden von den Menschen so unterschiedlich verstanden, dass in allem nur das höchste Maß gebraucht werden kann. Wer sich aufopferungsvoll dem Dienen widmet, wird als Mitarbeiter des Lichts bestätigt. Wer dem Kosmischen Feuer dient, opfert sich. Wer der Evolution dient, erweist sich als Träger

des Gesetzes. Wer dient, wer sich dem Allgemeinwohl widmet, erweist sich als Mitarbeiter des Kosmos.
Die Schaffenskraft der Zentren wirkt auf alle höheren Erscheinungen der Selbstaufopferung. Sobald die Umwandlung von Feuer ins Leben eingeht, wird man sagen können: 'Wahrlich, das Kosmische Gebot ist erfüllt!' Der Kosmos durchdringt alle Leben mit Feuer, und für eine neue Erscheinung sollte man wesensgleiche Energien in sich entwickeln. Diese Wesensgleichheit umfasst alle Welten. Diese Wesensgleichheit umfasst die Mission eines Agni Yogi. Daher sind die Schwingungen, die die Zentren eines Agni Yogi in sich aufnehmen, identisch mit den Feuern des Raumes. So sehe Ich die unsichtbare Schaffenskraft der Zentren. Nach den Leistungen der schöpferischen Feuer kann man die Schaffenskraft des Geistes bestimmen.

UNB, § 415. So werden wir die kosmische Energie als den Atem des Seins bezeichnen. Die das Leben antreibende Kraft ist genauso in jedem Atom eingelagert, wie in jedem Element, in dem der vorbestimmte Impuls seinerseits eine Richtung schafft. Die antreibende Kraft magnetisiert durch ihre Anziehung den sie umgebenden Bereich; die Fortführung der Tat wird sein, in dem Bereich andere Körner hervorzubringen. Diese Sphären füllen den Raum, und die Menschheit hat ihre eigene erwiesene Verbindung mit den Sphären. Der Geist selbst bestimmt seine Sphäre, und nachdem er in sie eingegangen ist, wirkt er als eine magnetische Kraft. Die kosmischen Sphären und die menschlichen Sphären unterliegen dem Gesetz des Kosmischen Atems.

UNB, § 416. Der Kosmische Atem zwingt die menschliche Schöpferkraft, in Richtung der Evolution voranzuschreiten. Dieses Gesetz bewirkt eine rhythmische Folge. Schöpferkraft wird in einem bestimmten Rhythmus gelenkt, doch das abweisende Prinzip kann keine Brücke zu den gesandten Strahlen bauen. Der feurige Geist wird der Schwingungen der Strahlen gewahr. Der feurige Geist eignet sich kosmisches Denken an und den Kosmischen Atem. FEURIGE GEISTWESEN stehen Wacht!

UNB, § 417. Der Eindruck von Beben wird natürlich durch die Ströme unterirdischer und überirdischer Feuer ins Leben gerufen. Der ganze Spannungszustand ist kosmischen und planetaren Strömen zuzuschreiben. Jede Erscheinung der Elemente bildet ihren Akkord. Ich bitte darum, alle Wahrnehmungen aufzuschreiben; sie sind wichtige Gradmesser. Explosionen folgt Schwere. Das unterirdische Feuer strebt zu den abgekühlten Stellen; daher die Explosionserscheinungen. Verfolgte man die Bewegungsrichtung des Feuers der Zentren, so könnte man die Richtung der kosmischen Feuer wahrnehmen.

UNB, § 418. Die Einwirkung des strebenden FEUERS ergibt eine neue Formel für die Erforschung der interplanetaren Sphären. Es wird viel über Leere gesprochen; dieser Begriff wird verwendet, um alle unbegreiflichen Dinge zu bemänteln.
Der Raum umfasst ungeheure Weiten unerforschter Sphären. Verdünnung oder Verdichtung der Elemente werden nicht durch Leere bestimmt, sondern durch Anziehungskraft. Da, wo Leben bestätigt wird, kann es keinen Platz für Leere geben. Alle kosmischen Er-

scheinungen schwingen mit der Anziehungskraft. Wer da glaubt, der unsichtbare Gedanke entschwinde ins Leere, irrt gewaltig. Alles, was ein eigenes Potential besitzt, verfügt über unbegrenzte Möglichkeiten.

UNB, § 419. Unsichtbare Gedanken durchdringen den Raum und werden von verschiedenen Sphären angezogen, die sie mit Energien sättigen. In der Befruchtungskraft durch Denken ist das „Göttliche Feuer" der Alten enthalten. Der Schlüssel der bewiesenen Befruchtung durch Energie wurde als die Erscheinung des Kosmischen Sakraments gegeben. Wahrlich, der Gedanke durchdringt das ganze Sein. Die Schöpferkraft des Geistes entspricht der Befruchtung. Es heißt, dass die Erscheinung des Seins keinen Anfang hat, aber dass die den Kosmos umfassende, sich machtvoll ergießende Flamme durch das Bewusstsein lebt.

UNB, § 420. Das Bewusstsein, welches das Geisteskorn umhüllt, sättigt es mit der sich behauptenden Kraft Kosmischen Feuers. Das gezielte Streben des Geisteskorns bestimmt den Aufbau des sich offenbarenden Feuers. Das sich im Potential des Geisteskorns äußernde Element überträgt dem Bewusstsein die Richtung. Das den Geist schichtweise umgebende strebende Feuer verleiht ihm die Kraft, in verschiedene Sphären einzudringen. Diese feinen Schichten ermöglichen dem Potential des Geistes, sein Streben zu äußern. Die dichteren Schichten halten das Potential weitgehend zurück. Die Eigenschaften der angehäuften Schichten zeigen einen langsamen oder raschen Fortschritt in Richtung Evolution. Die Schöpferkraft des Geistes wird durch sein Potential und die Feuerschicht gemessen. Die feurige Umwandlung wird mit den Ausstrahlungen des Raumes gesättigt; und die jedem kosmischen Korn innewohnende Geisteskraft zieht alle Energien an. Jeder Kosmische Atemzug wird durch das Bewusstsein unbegrenzt gespannt.

UNB, § 421. Das geistige Potential Unserer Brüder beinhaltet dem Kosmos identische Energien. Wenn Wir in Richtung Evolution streben, kann man sagen, dass die Kosmischen Ströme wesensgleiche Ströme zuführen. Das Raumfeuer lebt durch den gleichen Impuls. Gewiss, sprechen Wir von Brüdern, so schließen Wir Schwestern genauso mit ein. Die Uranfänge werden als Gleichgewicht im Kosmos bestätigt. Wer das Prinzip des Gleichgewichts leugnet, bejaht Ungleichheit. Kosmische Schöpferkraft benötigt die Geistbefruchtung des einen Ursprungs durch den anderen. So sind die Uranfänge im Kosmos zu gegenseitiger Schöpfung geschaffen. Die Erscheinung einander bedingender Schöpfung wird als Symbol des Seins bestätigt.

UNB, § 422. Das Wahrnehmen des Erbebens des Bodens sowie der Wolkenbewegung sollte vermerkt werden. Feine Wahrnehmungsfähigkeit ist dem geläuterten Träger des KELCHES eigen. Durch Assimilation feiner Feuer werden Erscheinungen höherer Sphären zugänglich.

UNB, § 423. Die planetare Spannung gestattet nur das Durchdringen jener Ströme, die mit der die Erde umgebenden Atmosphäre übereinstimmen. Die in der Umgebung der Erde vorhandenen Ströme behindern die Sendungen aus dem Raum; so verschlingen die

Sphären die wesentlichste Kraft. Die Anziehung dieser Sphären beruht auf ihrer Substanz. Aus diesen räumlichen Flecken entstehen Stürme und Wolken. Die Ausstrahlungen der Sphären sind das Ergebnis menschlicher Ausgeburten; die Ströme dieser Brut erzeugen ihre eigenen Formen, und die Menschheit kann es nicht fassen, woraus die irdische Züchtigung hervorgeht.
Das Gesetz der Sphären ist unabänderlich; Schöpfertum offenbart sich nur durch den höchsten Impuls. So ist für die niedere Sphäre die Anziehung der höheren Sphäre unerreichbar. Die Energien, die sich mit dem über feine Energien verfügenden Geist verbinden können, werden der Menschheit die Macht des Feuers verleihen. Wer die Synthese besitzt, wird für den Planeten feine Energien entwickeln. Die kosmischen Strahlen, die der Menschheit den Beweis des Feuers liefern, sind auf die Tat gerichtet. So schafft der Raum unbegrenzt!

UNB, § 424. Gewiss, das Gefäß, das die feinsten Energien in sich aufnimmt, unterscheidet sich wesentlich von den gewohnten Erscheinungen, doch die Menschen sehen sich veranlasst, das Maß ihrer eigenen Urteilskraft anzulegen. Die feine Wahrnehmungsfähigkeit des Gehörs bestätigt die Verbindung dieses Zentrums mit dem Raumfeuer. Die feine Wahrnehmungsfähigkeit des Auges ist die Verbindung mit dem Raumfeuer. Die feine Wahrnehmungsfähigkeit aller Zentren ist die Verbindung mit dem Raumfeuer. Jede Erscheinung des Raumfeuers kann alle Schwingungen der Zentren erwidern. Kosmische Schöpferkraft birgt Hilfe für die Menschheit in sich. Jede Übereinstimmung bestätigt eine neue Stufe für die Menschheit.
Daher sind die für die Menschheit Hilfe bringenden Zentren eines Agni Yogi angespannt. Wenn ein Agni Yogi das Beben der Erde fühlt, bedeutet dies, dass der Bewegungsvorgang des Feuers verfolgt werden kann. Bei Veränderung des unterirdischen Feuers sind die überirdischen Ströme sehr schwer, und der feinfühlige Organismus empfindet Spannung und Wehmut sowie Bestätigung einer feurigen Erscheinung. Daher sind die Veränderungen des unterirdischen Feuers so schwer. Denket daran!

UNB, § 425. Es kann gesagt werden, dass der Kosmos sich in einer fortwährenden feurigen Umwandlung befindet. Das Gesetz und die Bewegung werden durch gegenseitige Anziehung bestimmt. Jede vom strebenden Korn angezogene Energie ruft eine Wirkung hervor. Diese Wirkungen umhüllen den ganzen Planeten. Zweifellos steht das entdeckte Gesetz der Elektrizität mit dem Raumfeuer in Zusammenhang. Gewiss, alle Erscheinungen kosmischer Mitteilungen, weithin im Raum, sind dem menschlichen Verstehen zugänglich. Wissen ist so relativ, dass sich die Menschheit das kosmische Verstehen mit einer universellen Schau aneignen muss. Die Schöpferkraft feuriger Umwandlung beruht auf dem Streben des Feuers nach größerer Wirksamkeit. Diese kosmischen Körner werden vom Magneten der Form stark angezogen. Der Raum ist überfüllt von diesen Körnern.

UNB, § 426. Der Schöpferkraft entfachende Funke ist im Geisteskorn selbst eingelagert. Das Wirken kosmischer Schöpferkraft gründet auf diesem Prinzip. Das beschränkte menschliche Denken lenkt den Menschen in die vom vorbestimmten Pfad abgesonderten Sphären. Im Altertum war die Verbindung mit dem Raumfeuer bekannt, und das neues Leben bestätigende Hinscheiden wurde verehrt.

Dieses Gesetz der Verbindung mit dem Raumfeuer sowie des Prinzips des Energieaustauschs umfasst das ganze Wesen des Seins. Beobachtet man feinfühlig die Energieerscheinungen, so kann man bemerken, welche Impulse die Energien aktivieren. So wie in einer chemischen Reaktion die Energieeigenschaften unterschiedlich sind, so müssen auch die Eigenschaften des geistigen Impulses daraufhin beobachtet werden. Der Impuls bei Kindern kann die besten Hinweise liefern. Man kann den Impuls zu einer Reaktion lenken und damit ein neues Verhalten einleiten. Man kann beobachten, dass ein Kind, dem solch ein Impuls verlorengegangen ist, für seinen Geist neue Energie anwenden wird. Im großen Laboratorium des Kosmos können alle ungleichartigen Elemente Verwendung finden. Doch die Menschheit hat ihre Möglichkeiten so weitgehend eingebüßt, dass es unmöglich ist, diese Wechselbeziehung ohne Explosion zu bestätigen.

UNB, § 427. Der Kosmos wird aufgrund von Wechselbeziehungen erhalten. Die Anziehungskraft wirkt gleichermaßen wie die Kohäsionskraft. Allein aufgrund der Anziehungserscheinung setzt sich das große Gesetz durch. Wie materielle Körner durch die Anziehungskraft wirken, so besteht auch die ganze geistige Welt durch dasselbe Gesetz. Allein dadurch wird Leben mit schöpferischem Impuls erfüllt. Der kosmische Ausgleich entspricht dem Ausgleich einer fortgesetzten Kette.
Richtig habt ihr über das hierarchische Prinzip gesprochen. Gewiss, die Lebensspirale gestaltet sich allein nach diesem Prinzip. Gleicherweise offenbart sich die Schöpferkraft des LEHRERS in ewiger Bewegung, daher muss der Schüler von dieser Schaffenskraft des LEHRERS erfüllt sein. Der Schüler, der seine Errungenschaften aufzählt, verbannt sich daher selbst hinter die Grenzen der Wahrheit. Daher sage Ich, es gibt nur einen SCHILD – HIERARCHIE. Der Schüler, der seinen weichen Lehnstuhl höher einschätzt als den Thron des GURU, sollte wirklich an die GEBENDE HAND denken. Es schmerzt Mich, wenn ein geltungsbedürftiger Schüler hochmütig handelt. Wir betrachten Hochmut dem GURU gegenüber als das Höchstmaß an Eigendünkel. Mögen daher die Schüler dies auf allen Wegen bedenken!

UNB, § 428. Das räumliche Feuer entfacht die Erscheinungen vorantreibender Energien. Die Manifestation räumlicher Fackeln kann im gesamten Kosmos angetroffen werden. Das menschliche Bewusstsein wird von den Fackeln des Raumfeuers entfacht. Jeder Geist mit feurigem Potential ist solch eine Fackel. Die feurigste Fackel lenkt die Menschheit zur Aneignung der Bestätigung des geistigen Feuers. Die Schöpferkraft dieser Fackeln stärkt das Denken in räumlichem Ausmaß.
Das Feuer des Raumes, das das Universum erfüllt, bewirkt die Energieerscheinungen als Evolution. Die Fackel des Geistbewusstseins bietet ihre gespannte Spirale der Menschheit. Entlang der Spirale bewegt sich das bestätigte Leben. Die Fackel, die die Denkspirale bildet, ruft wahrlich zum Raumfeuer. So sagen Wir den Strebenden: ‘Seid Fackeln!’

UNB, § 429. Wie unheilvoll ist die neue Zeit, wie schön ist die neue Zeit! Die Reinigung des Raumes wird durch die feurige Fackel verstärkt. Die strebenden Fackeln des Agni Yogi erfüllen den Raum, und die Wirkung der eingetretenen Veränderung durch den Kosmischen Magnetismus wird fühlbar. Beim Sammelprozess einer neuen Rasse und bei der

Gründung einer Neuen Ära werden die bestätigten Reinigungserscheinungen von Explosionen begleitet. Nur die Kenntnis des Raumfeuers wird der Menschheit ein Verständnis dessen Wesens vermitteln. So wird das kosmische Leben aufgebaut. Sobald daher der Geist des Volkes mit Feuer gesättigt wird, ist Reinigung unvermeidlich. Der Agni Yogi schafft wie eine feurige Fackel und treibt das Bewusstsein voran. Ohne diese Feuer ist es unmöglich, das Bewusstsein zu heben. Das bezeuge Ich. Ja, ja, ja!
Die Zeit der Endabrechnung naht. Die Veränderung schreitet voran; daher erbebt der Planet. Der feinfühlige Organismus des Agni Yogi spürt es. Der feinfühlige Organismus des Agni Yogi kennt diese wunderbare Stufe. Da die unheilvolle Zeit vom Magnetismus gelenkt wird, kann man sagen, dass das reine Feuer die Formen verwandelt. So bezeuge Ich es!

UNB, § 430. Auf dem evolutionären Pfad streben Energien dem Vervollkommnungsprozess zu. Die dem Evolutionsimpuls unterliegenden Erscheinungsformen verschmelzen im Raum. Diesem Impuls liegt ein bewusster Prozess zugrunde. Die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten schreitet auf dem Weg bewussten Vervollkommnens voran. Nur mittels des höheren Prozesses vermag man der kosmischen Schöpferkraft zu nahen. Wie ist es dann möglich, den Fortschritt durch Vervollkommnung nicht anzunehmen? Gewahrt der Geist einen unbegrenzten Pfad, dann sollte jede Bewegung Streben atmen.

UNB, § 431. Das einseitige Verstehen des Menschen führt ihn in einen verschlossenen Kreis, aus dem es keinen Ausweg gibt. Indem er versäumte, die bestätigte Wahrheit anzunehmen, beraubte sich der Mensch des Pfades der Selbstvervollkommnung. Wenn daher die Zerstörung naht, gibt es keinen Ausweg aus dem verschlossenen Kreis. Der evolvierende Geist gelangt daher unausweichlich zum Streben nach der Erscheinung des Feuers. Daher bilden jene, die von der Wahrheit Unserer Lehre erfüllt sind, die Bestätigung der feurigen Evolution. Somit sättigen die LICHTTRÄGER die Evolution mit Schöpferkraft. Daher ist die Behauptung des Feuers der Zentren Unsere Erscheinung. Wenn Wir daher sagen, dass alles, was von Uns bestätigt wird, höchste Bestimmung ist, so bedeutet dies, dass der Kosmische Magnet so seinen Willen kundtut. Lasst uns daran denken! Es ist schwer, doch wunderbar!

UNB, § 432. Im Kosmos lebt ein strebendes Zentrum nach dem Prinzip der Hierarchie. Der Kosmos wirkt durch Anziehung zu einem bestätigten Kraftzentrum. So wird in jedem Akt der Hierarchie das kosmische Korn, das durch die Erkenntnis des herrschenden Prinzips aufsteigt, durch die Fähigkeit des Strebens bewiesen. Kosmische Schöpferkraft sammelt übereinstimmende Energien. Dieses Prinzip ist so unbestritten, dass es sich als die Qualität erweist, die man Notwendigkeit nennt. Diese Notwendigkeit behauptet sich tatsächlich als das Prinzip der Hierarchie. Das gesamte Universum ist von diesem Prinzip durchdrungen. Jener Geist, der alle kosmischen Erscheinungen auf dem Planeten durchdringt, wird wahrlich von der Höchsten Vernunft bestätigt.
Daher kann der Mensch – als Teil des Kosmos – sich nicht von diesem Prinzip absondern. Da kosmische Schöpferkraft von der VERNUNFT erfüllt ist, behauptet sich jede Erscheinung des Unbegrenzten durch das gleiche Prinzip.

UNB, § 433. Nach diesem Prinzip offenbaren sich die Kosmischen Bestrebungen. Nachdem auch Unsere Brüder der Menschheit sich dem Wirken der kosmischen Schöpferkraft einordnen, wird das Einheitsprinzip bestätigt. Die Eigenschaft intensiven Feuers birgt die Eigenschaft der Vereinigung in sich. Der eingelagerte Impuls des Strebens lenkt das Atom zur Vollendung. Der Vereinigung mit der Höheren Vernunft folgt kosmische Verschmelzung. Die Krone des Seins vereint das zu ihr Gehörende. Die Höchste Vernunft vereint das von ihr Offenbarte. Der Kosmische Magnet verschmilzt das von ihm Gesammelte. So triumphiert die Schönheit des Seins!

UNB, § 434. Kosmische Vereinigung wird durch das Raumfeuer gespannt. Die Verschmelzung der Funken wird vom Kosmischen Magneten beschleunigt. In jedem Atom leben Feurige Körner, und in diesen Körnern ist die Kohäsionskraft eingelagert. Wenn die verstärkte Kraft des schöpferischen Magneten schafft, verschmilzt das Feuer des Korns mit der Antriebskraft des Magneten. Das offenbarte Feuer haucht jedem Atom den Lebensimpuls ein. Die Schöpferkraft des Geistes wird durch das Auftreten des Feuers gespannt. Geistiges Schaffen des Gedankens auf Entfernung gleicht dem Wirken der Schöpferkraft des Raumfeuers. Empfang und Sendung unterliegen dem gleichen Gesetz.
Die Tätigkeit des Feuers ist in der Antriebskraft des Magneten enthalten. Daher reflektiert der Magnet des Geistes alle kosmischen Erscheinungen. Diese potenziellen Kräfte werden von der VERNUNFT als die Lebenskraft bestimmt. Der Magnet des Geistes verbindet alle Lebensimpulse. Gewiss, auch physisch verschmilzt der Magnet des Geistes Materie. Gewiss, die Schatzkammer des Geistes ist der Kelch, und diese Schatzkammer bewahrt auch Materie, denn sie birgt den mächtigen Impuls heiligen Feuers. So entströmt dem Korn des Raumfeuers eine weise Kraft. So stärkt das Geisteskorn das Streben zu den höheren Sphären.

UNB, § 435. Der Magnet des Geistes, dieses antreibende Aggregat der Lebensenergien, wird durch das Auftreten der kosmischen Energie genährt. Die Aufspeicherungen im Kelch sammeln sich um das Geisteskorn und hüllen es in ihre Farben. Das gewaltige Streben des Geisteskorns entspricht der feurigen Antriebskraft. So ist der geistige Magnet eines Agni Yogi der schöpferische Säer der bestätigten Feuer. Wahrlich, der Säer kosmischen Feuers in das Bewusstsein der Menschen ist ein wahrer Kosmischer Mitarbeiter. Die Menschheit wird die LICHTTRÄGER anerkennen!

UNB, § 436. Die Realität wird bestimmt durch den Grad der Intensität. Wenn das Streben der Energien sich um das Korn sammelt, schafft dies Wirklichkeit. Mit Bezug auf Illusion ist dieses Gesetz in Vergessenheit geraten. In Wirklichkeit verschlingt Licht Finsternis. Die Verschmelzung der Energien wird in Wirklichkeit vollendet. Wenn kosmische Schöpferkraft Wirklichkeit intensiviert, wird die ganze Anziehungskraft angewendet. Wirklichkeit ist von magnetischen Strömen erfüllt. Das Vorhandensein von Streben bewirkt einen mächtigen Zustrom von Anziehungskraft. Nur diese Prozesse verleihen der Lebenserscheinung Aufschwung. Beständiges Streben in eine höhere Sphäre verursacht die Spannung der Wirklichkeit. Die unveräußerliche Anziehungskraft des Kosmischen Magneten hält die Menschheit auf ihrem Evolutionspfad. Die zahllosen Ströme der Wirklichkeit werden durch das Gesetz der Unbegrenztheit bewiesen.

UNB, § 437. Nur ein geringer Teil der Wirklichkeit wird von der Menschheit anerkannt. Das Kosmische Auge spannt sich im Blick auf die Wirklichkeit. Die Menschheit verharrt in einer eng begrenzten Wirklichkeit; nach menschlichem Begriff beschränkt sich die Wirklichkeit auf das Sichtbare. Der Raum bezeugt die Wechselbeziehung von Vorgängen und Wirkungen. Sei auch ein Vorgang auf die unsichtbaren Sphären beschränkt, so schafft er nichtsdestoweniger Wirklichkeit. Dem Gesetz feuriger Umwandlung kommt die gleiche feurige Schaffenskraft zu. Daher schaffen die Zentren unsichtbar. Diese psycho – schöpferische Wirklichkeit stärkt sämtliche Lebenstätigkeiten. Daher erfüllen die Geistes- und Gedankensendungen durch die feurigen Zentren den Raum.

UNB, § 438. Die auf das Errichten einer neuen Stufe gelenkte Evolution wird in der Verkündung des Feuers bestätigt. Der Planet entledigt sich aller überlebten Energien. Die den Raum umgebenden Behinderungen können nur durch die feinen Energien beseitigt werden. Die den Energien Leben verleihende Kraft empfängt zur erneuten Behauptung jene Energien, die sie umwandeln müssen. So werden die kosmischen Energien geboren und verändert. Ebenso verhält es sich mit dem menschlichen Geist. Die Menschheit eliminiert ihre überlebten Energien. Wenn daher der Kampf seinen Höhepunkt erreicht, trägt der Raum die alten Reste davon und bestätigt die Neue Wahrheit. So werden die kosmischen Zyklen festgesetzt. Die Erfüllung der bestimmten Fristen ergibt sich aus dieser Erneuerung, und der Rhythmus der Zyklen wird durch die Durchsetzung dieser Veränderungen geschaffen. Das Gesetz der Unbegrenztheit ersetzt das eine durch das andere.

UNB, § 439. Alles Überlebte unterliegt dem Gesetz des Austausches. Alles, was nicht vorwärtsschreitet, unterliegt dem Gesetz des Austausches. Die kosmische Schöpferkraft sorgt so gebieterisch für die Nutzung der Energien, dass sie unverzüglich eines durch das andere ersetzt. In jeder Lebenserscheinung kann man den gleichen Austausch beobachten.
Wenn der Geist nicht von seinen Aufspeicherungen beherrscht wird, schafft er unter der Spannung seines Karma und des schöpferischen Impulses. Alle nicht ausgelebten Aufspeicherungen überantworten den Geist dem Feuer eines langwierigen Prozesses. Der Geist, der seine Anhäufungen bereitwillig austauscht, wird zum Gefäß des Feuers. Die verfeinerte Aneignung der Umwandlung verleiht das Wissen um den Austausch. Der Strahl des Agni Yogi weist die Richtung des Strebens.

UNB, § 440. Der kosmische Puls lenkt alle Lebenserscheinungen. Das Versäumnis, sich dem Rhythmus dieses Pulsierens anzuschließen, wirkt wie eine Ablenkung vom Streben. Der kosmische Puls bewirkt sowohl das Entstehen, als auch die Veränderung der Energien. Der kosmische Puls lenkt die Schicksale der Völker und beschleunigt das Schicksal des Planeten. Der kosmische Puls bestimmt den Pfad der Evolution und die Fristen der Veränderungen. Das Strömen des Kosmischen Feuers macht sich als magnetisierte Spirale bemerkbar.
Das Auftreten von Unausgeglichenheit ist auf die Wirkung des Raumfeuers zurückzuführen. Trifft die Spirale in ihrer Bewegung auf eine Gegenwirkung, dann wird der kosmische

Puls gestört. Wie sehr stört die Menschheit den kosmischen Puls auf ihrem vermeintlichen Weg der Evolution, der keinen wahren Fortschritt bedeutet. Der kosmische Puls schafft wie eine gespannte Spirale – die Menschheit schafft wie eine platte Spirale. Kann man dann einen Fortschritt in Richtung Evolution erwarten, wenn ein so großer Unterschied dieser Erscheinungen besteht! Nur der mit den Ausstrahlungen reinen Feuers gesättigte Gedanke lässt eine gespannte Spirale entstehen. Der Gedanke ist ein Korn des Geistes und der Tat. Arbeit, die mit dem kosmischen Puls fortschreitet, erweist sich als Fortschritt in Richtung Evolution.

UNB, § 441. Das kosmische Pulsieren, das vom Herzen gefühlt wird, ist die wunderbarste Schwingung. Alle schwierigen kosmischen Fragen können vom Herzen gelöst werden. Fühlt das Herz eines Agni Yogi den Rhythmus von Mahavan, dann folgt die Vereinigung mit dem kosmischen Pulsieren. Das zur Tat bestrebte Raumfeuer vermittelt dem Herzen Ströme. Durch aufopfernden kosmischen Dienst erweist sich die Mutter des Agni Yoga wirklich als kosmische Mitarbeiterin.

UNB, § 442. Energieverschmelzungen erfolgen in verschiedenen Sphären. Ist eine niedere Sphäre zu Verschmelzung gespannt, nähert sich ihr eine gleiche Energie. Die höhere Sphäre ruft die höhere Energie herbei. Gleicherweise unterteilt sind die Bereiche menschlichen Wirkens. Jene, die der niederen Sphäre verhaftet sind, bestimmen ihr eigenes Schicksal. Somit bezeugt jede Angleichung wie jede Erwiderung die Spannung des Geistes. Diese Anzeiger bestimmen durch Feinheit das Streben des Geistes.

UNB, § 443. Sind die Zentren gespannt und offenbart sich das Feuer wie eine Sonne, dann müssen besondere Vorkehrungen getroffen werden. Der Gradmesser der Schaffenskraft der Zentren ist ihre Spannung. Die feine Assimilierung ruft Spannung hervor. Die Feuer der Zentren, die vom Agni Yogi gesehen wurden, zeugen vom Ausmaß des gegenwärtigen Feuers. Daher muss die Energie der Zentren gehütet werden.

UNB, § 444. Kosmische Schöpferkraft baut alle Weltstufen durch die Anziehung des Magneten, und im Potential der gesamten Schöpfung ist Geist eingelagert. Sind kosmische Kräfte in Schaffenskraft gespannt, so ist es der Geist, der wirkt. Sammelt Schaffenskraft ihre Teile, schafft wiederum der Geist. Wird eine kosmische Sphäre erneuert, wirkt der Geist. Das von einem bestimmten Element angezogene RAUMFEUER wird vom Geist gelenkt. Warum dann in der menschlichen Tätigkeit nicht Schaffenskraft des Geistes anwenden? Man sollte den aufbauenden Impuls bewusst beachten.

UNB, § 445. Das Wesen der Anziehung des Kosmischen Magneten besteht im Durchsetzen neuer Verbindungen. Nichtvereinte Energieteile werden durch die Kraft des Kosmischen Magneten in Spannung versetzt. Nach diesem Verschmelzungsprinzip vollzieht sich alles kosmische Schaffen. Wohin sich auch das Auge wendet, überall wird durch diesen Vorgang Leben aufgebaut. Um das Geisteskorn sowie das kosmische Korn bilden sich Sphären; und das kosmische Korn baut die Sphären auf. So schaffen die kosmischen Energien wechselseitig. Auf diesem Schöpfungsprinzip gründet das Unbegrenzte.

UNB, § 446. Jede kosmische Erscheinung bildet natürlich im Agni Yogi eine gespannte Spirale, wodurch die Zentren sehr gespannt werden. Große Vorsicht für die Zentren ist geboten.

UNB, § 447. Das Verlangen nach einer Erscheinung kommt in allen sich spannenden Energien zum Ausdruck. So kann man auf allen Ebenen das von diesem Stimulus ausgehende Streben beobachten. Das ist der Stimulus, der Erscheinungen hervorruft; es ist der sammelnde Stimulus; es ist der Leben erwirkende Stimulus.
Alle durch diesen Stimulus bewirkten Erscheinungen werden vom Lebensmagneten gestärkt. Jedes bewusste Streben wird von diesem Hebel gesteuert. Das jedes Korn erfüllende RAUMFEUER bewirkt diesen Stimulus. Das ist der Grund, warum sich der kosmische Aufbau so hastig vollzieht. Nur die magnetische Anziehung kann neue Formen schaffen. Die kosmische Schöpferkraft wird durch diesen mächtigen Stimulus sehr gestärkt. So werden einander entsprechende Energieteile gesammelt.

UNB, § 448. Im Kosmos herrscht das mächtige Gesetz der großen EINHEIT. Nur jene, die diesem Gesetz folgen, können wirklich an der kosmischen Mitarbeit teilnehmen. Die Wesens-EINHEIT in allem drängt die Menschheit zum Schaffen. Schöpft das Bewusstsein aus der Schatzkammer des Raumes, so ist der Kosmische Magnet gespannt. Die offenbare Schatzkammer birgt die Formel der von EINHEIT durchdrungenen Energie. Daher muss jedes Geisteskorn diese EINHEIT fühlen. Jedes Geisteskorn gehört zu dieser KOSMISCHEN EINHEIT, die die gesamte Schöpferkraft umfasst. Die Menschheit beraubt sich dieser Wahrheit, indem sie ein Gesetz der Absonderung errichtet. Unveränderlich ist das Gesetz der EINHEIT in unbegrenzter Vielfalt.
Nur durch dieses Gesetz kann man bauen, denn sobald Anziehung wirkt, ist EINHEIT die Kraft, die die Tat birgt. Die Schöpferkraft des Kosmos ist unbegrenzt durch diese EINHEIT!

UNB, § 449. Auf EINHEIT beruht das gesamte bestätigte Sein. Das wirkende Gesetz ist so gewaltig, dass der gesamte kosmische Aufbau durch dieses Prinzip aufrechterhalten wird. In jeder Erscheinung sammelt dieses Gesetz die zusammengehörenden Teile und vereint sie. Dieses große Gesetz ist die KOSMISCHE KRÖNUNG.

UNB, § 450. In der ewigen Schöpferkraft des Lebens waltet das Gesetz der Einheit. Die kosmische Schöpferkraft tritt hervor als ein feuriger Befehl – ein Befehl, der die Vereinigung vorherbestimmt; ein Befehl, der das Schicksal vorherbestimmt; ein Befehl, der die Ersetzung des einen durch das andere vorherbestimmt; ein Befehl, der die Vollendung vorherbestimmt; ein Befehl, der die Unsterblichkeit vorherbestimmt; ein Befehl, der jedem Atom Leben vorherbestimmt; ein Befehl, der das Nahen einer neuen Energie vorherbestimmt; ein Befehl, der die Neue Ära vorherbestimmt. Auf diese Weise vollzieht sich die kosmische Schöpfung durch den Magneten des Lebens.
Wie könnte man da die Schöpfung des Kosmos spalten? Wie könnte man denn das trennen, was zusammengehört? Wie könnten denn jene Dinge getrennt werden, die fürwahr eines aus dem anderen hervorgehen? Der Kosmos spannt sich in seiner Sättigung doch für die feurige Vereinigung an! Nur Kosmische Vernunft kann der Menschheit das BILD

der EINHEIT vermitteln. Vernunft verleiht der Menschheit das höchste BILDNIS – das der Schöpfung des feurigsten Herzens.
Vernunft sammelt in Heiligkeit, weshalb im Kosmos dieses Gesetz vom Leben geschaffen wird. Wo ist denn das Ende, wenn alle kosmischen Erscheinungen nach dualem Ursprung evolvieren? Berührt ein Geist die höheren Sphären, so wird ihm kosmische Schaffenskraft als das Gesetz unbegrenzter Einheit enthüllt. Erlangt der Geist die höchste EINHEIT, dann kann wahrlich gesagt werden, dass er aus dem Gefäß kosmischer Freude schöpft! Ja, ja, ja!

UNB, § 451. Beim Gedanken an den Tod erschaudert mancher Geist. Wenn jedoch das Wesen des Seins bewusst erfasst wird, dann wird die Vorstellung der Einheit zur Realität. Wenn der Geist verstanden haben wird, dass die Ketten der Lebenserscheinungen unbegrenzt dahinfließen, dann wird die Unbegrenztheit aller Ketten verstanden werden. Die Gedankenkette, die Kette der Taten, die Kette der Wirkungen, die Kette der Bestrebungen, die Kette der Leben – jedes Kettenglied verursacht das nächste. Diese Ketten sind eine Schöpfung des Magnetismus des Lebens. Nicht beim Gedanken an den Tod oder an einen Wechsel braucht der Geist zu erschaudern, wohl aber beim Gedanken an ein Zerreißen der Kette. Wenn man die in den Raum abdriftenden, abgerissenen Kettenglieder beobachten könnte, würde der Geist wahrlich erschaudern. Wenn sich die große Veränderung vollzogen haben wird, werden nur jene das Ziel erreicht haben, welche sich der Einheit der Evolution angeschlossen haben werden.

UNB, § 452. Wieviel Streben vergeudet die Menschheit im Suchen nach Phänomenen, ohne auf die Stimme zu achten, die sie zur Kraft geistiger Erkenntnis lenkt! Hat die Materialisation von Gegenständen etwa solch mächtige Anziehung, dass das Verständnis für geistige Sendungen und Energie ausgelöscht werden kann? Wie kann Materialisation, die das Bewusstsein erstickt und nur zu sichtbaren Erscheinungen führt, den Geist zu den fernen Welten lenken? Jede offenbarte Form ist an sich ein kosmisches Phänomen. Die Menschheit hat sich selbst an die Stufe des Suchens nach sichtbaren Manifestationen gefesselt. Spricht man von den fernen Welten, sollte man die ganz breite Kenntnis unbegrenzten Wachsens einbeziehen. Festigen wir unser Bewusstsein in dem Gedanken an die fernen Welten! Der Stimulus geistiger Schaffenskraft erfasst die ungeschmälerte Unbegrenztheit des Strebens; in ihm ist das große kosmische Streben bewahrt. Nur bei Kenntnis unsichtbarer Materialisation kann es wahres Streben geben, denn dieser mächtige Impuls des Universums birgt die gesamte kosmische Schöpferkraft in sich.

UNB, § 453. Da alles durch kosmische Schöpferkraft umgewandelt wird, kann die Menschheit die kosmischen Gesetze leicht befolgen. Die Annahme des Evolutionsgesetzes wird die Kenntnis des Gesetzes kosmischen Fortschritts des Geistes bereitwillig enthüllen. Dann wird es möglich sein, sich dem zu den fernen Welten führenden Pfad zu nähern. Kann eine Menschheit, die nur in der Welt der Wirkungen lebt, Fortschritt erzielen? Die Sicht der Welt der Ursachen einbüßend, hat die Menschheit zweifellos die Verbindung mit dem Gesetz des Seins verloren. Nur die Kette der Leben kann die Kenntnis der Ursache der Leben vermitteln. Wenn Wir daher sagen, dass der Geist, der seinen Pfad vollendet, seinen Körper in Jahrtausenden vorbereitete, so ist dies eine wahre Behauptung.

Alle Ursachen der Bestrebungen des Geistes schaffen ihre Wirkungen, und dieses Gesetz der EINHEIT umfasst die gesamte kosmische Schaffenskraft.

UNB, § 454. Würde die Menschheit den Sinn des Seins begreifen, dann könnte sie sich in die kosmische Schöpferkraft eingliedern. Wie kann man ohne die Erkenntnis ewiger kosmischer Veränderung voranschreiten? Nur wenn Bestrebungen jenseits der durch das Leben enthüllten Grenzen offenbar werden, kann man kosmische Schöpferkraft gewahren. Es bildete sich eine Mauer der Unvernunft; der Nebel der Zufriedenheit ist wie ein Schleier. Sobald es möglich ist, in die Sphären wahrer kosmischer Schöpferkraft einzudringen, wird sich das Kosmische Bewusstsein offenbaren. Seite an Seite mit der kosmischen Schöpferkraft wirkt der menschliche Geist als Teil von ihr. Kosmisches Gleichgewicht bedingt Streben nach unbegrenzter Vervollkommnung. Die Zusammenarbeit des menschlichen Geistes mit dem Kosmischen Magneten drängt ihn selbst an jene Grenze, die ihm hilft, in die Unbegrenztheit zu streben. So bereitet sich die Menschheit jenseits der Mauer der Zufriedenheit, die Grenze Kosmischer Gerechtigkeit.

UNB, § 455. Urusvati hat Recht mit der Missbilligung menschlichen Leichtsinnes. Da wir uns einer unheilvollen Zeit nähern, müssen doch alle Kräfte angespannt werden und kraftvoll vorwärtsschreiten. Es wurde bereits gesagt, dass das Zeitalter Maitreyas naht und dessen Grundlagen bereits als feurige Samen ausgesät sind, so wird sich die unheilvolle Zeit für jene als lichtvoll erweisen, die im Gleichschritt mit dem Kosmischen Magneten vorwärtsschreiten. So wird die unheilvolle Zeit für jene, welche die Grundlagen des Zeitalters Maitreyas erkämpfen, zum Licht der Zukunft. So bringt die Zusammenarbeit mit Uns den vorbestimmten Sieg. Jene Mitarbeiter die selbstaufopfernd vorwärtsschreiten, werden die Sieger sein. Im Gleichklang mit dem Kosmischen Magneten vorwärtsschreitend, verwirklicht ihr den Sieg! Ja, ja, ja!

UNB, § 456. Die Menschheit erachtet alle unerforschten Energien als nicht vorhanden. Nicht Streben, sondern Ablehnung veranlasst die Menschheit, die feinsten Energien zu verschmähen. Wenn die kosmische Schöpferkraft ihre Hebel spannt, entstehen die vorbestimmten Formen. Doch die Menschheit, nicht bestrebt, die neuen Formen anzunehmen, weist damit zweifellos weiteren Fortschritt ab. Alles schwebt um die Menschheit, doch die Energien nehmen nur dann Formen an, wenn sie mit dem menschlichen Bewusstsein in Berührung kommen. Daher bringt die wogende Flut für taube Empfänger nur Absonderung von der Kosmischen Schatzkammer. So beraubt sich die Menschheit des Wertvollsten.

UNB, § 457. Die neuen Energien sind fürwahr auf die Vervollkommnung des Lebens ausgerichtet. Sobald die Menschheit den Begriff RÄUMLICHES FEUER annimmt, wird sie verstehen, wie die Entstehung neuer Energien vor sich geht. Wenn Wir vom RÄUMLICHEN FEUER sprechen, denken Wir an jene Körner, die Leben bezeugen und alle Formen zur Offenbarung spannen. Deshalb ist die Empfänglichkeit des Agni Yogi so feurig. Deshalb ist das Streben zum kosmischen Strom so unverkennbar. Ich bezeuge daher, dass die höhere Empfänglichkeit der Zentren für die Angleichung an das Höchste offenkundig

ist. So versichere Ich, dass die Zentren der Menschheit eine neue wertvolle Wissenschaft bescheren werden.

UNB, § 458. Wahre Errungenschaften zeugen von Streben nach Erkenntnis des Willens der Höchsten Vernunft. Es ist schwierig, eine kosmische Richtung einzuschlagen, ohne den Willen der Höchsten Vernunft zu kennen. Dreiviertel der menschlichen Bestrebungen widersprechen den Kosmischen Bestimmungen. Der menschliche Geist dringt nicht hinter die Grenzen der Sichtbarkeit, und der Widerstand gegen den Willen der VERNUNFT führt zur Zerstörung. Das wahre, kosmische Gesetz bedingt den Ersatz des einen durch das andere. Diesem Gebot liegt zweifellos der Geist der Erneuerung zugrunde. Zweifellos schließt das Erneuerungsprinzip das Gesetz der Vervollkommnung mit ein. Daher schreitet die mit Hilfe der Menschheit durchzusetzende Umwälzung in Richtung Evolution sehr langsam voran. Das Potential der Vergangenheit gebiert die Zukunft. Unermesslich ist das Wachstum des Potentials! Dort, wo die Umwälzung zu erneuertem Fortschritt führt, werden alle Kräfte gespannt. Dort, wo die Vergangenheit von Widerstand erfüllt war, setzt kosmische Reinigung ein. So wird die Umwälzung des offenbaren Zeitalters der Zerstörung ihre Folgen zeitigen. Sie sind unvermeidlich, und die Leistungskraft wird ihre Stufe errichten.

UNB, § 459. Im Erblühen des geistigen Potentials erkennen wir die Synthese. Wie mächtig dieses Blühen des Potentials voranschreitet und wie stetig es der Vollendung zustrebt! Die Manifestation der Vollendung magnetisiert für den Geist, der das kosmische Gesetz kennt, die gesamte Kette der Leben. So lenkt die Bejahung des Seins den Geist. Bei der kosmischen Verschmelzung muss das Gesetz leiten, und sobald der strebende Geist mit der Schwingung des Kosmischen Magneten in Berührung gekommen ist, schließt er sich in seinem Wesen dem Gebot der Verschmelzung an.

UNB, § 460. Man sollte die Wahrheit jenseits der Grenze menschlichen Verstehens suchen. Die Zerstörung der weiten Bereiche der Vision, des Kosmischen, hat zu keinem Fortschritt geführt. Nachdem das Denken in der niederen Sphäre verharrte, äußerte sich das Streben dem Ausmaß dieser Sphäre gemäß. Als man anstatt in die Weite nach der beschränkten sichtbaren Sphäre strebte, wurde der Horizont tatsächlich eingeengt. Kosmische Schöpferkraft sammelt ihre offenbarten Formen gemäß der geäußerten Affinität. Die Anziehung voneinander abhängigen Teilchen durch den Magneten entspricht der Sphäre des Geistes. Richtig habt ihr über die vom Geist gesättigten Sphären gesprochen. Nur wenn geistiges Streben zur Erkenntnis des Wesens der Dimensionen der verschiedenen Sphären führt, wird das Bewusstwerden der höheren Welten bestätigt. In die Evolution kann man sich unbegrenzt eingliedern.

UNB, § 461. Der Geist eines Agni Yogi dringt vermittels der offenbarten Feuer der Zentren hinter die Grenzen des Sichtbaren vor. So vermag die Mutter des Agni Yoga durch offenbares Streben einzudringen. So wird dem Geist eines Agni Yogi die Kenntnis der unsichtbaren Welt erschlossen. Ja, ja, ja!

UNB, § 462. Wenn im Altertum von Fegefeuer und Höllenfeuer gesprochen wurde, so waren damit zweifellos Umwandlung und Karma gemeint. Als die Gesetze begründet wurden, verstand man ihre Bedeutung. Die Richtigkeit des Wissens kam in Bekundung durch den Kosmischen Magneten zum Ausdruck; das Wissen um Karma wurde durch die Gestirne festgelegt. Fegefeuer ersetzte karmisches Streben. Fegefeuer ist nach seinem derzeitigen Verstehen aus dem Gesetz der Umwandlung hervorgegangen. Die feurige Hölle folgte als das durch Karma geoffenbarte Gesetz. Karma und Umwandlung sind unzertrennlich! Ein Prinzip bestimmt das andere, und die Spannung des einen ruft das Streben des anderen hervor. Schöpferkraft starker Anziehung errichtet alle kosmischen Prinzipien.
Nur auf die Offenbarung von Feuer gerichtetes Streben kann die Wirklichkeitsformel liefern. Die Menschheit verneint in ihrer Sorglosigkeit dieses wechselwirkende Gesetz. Wahrlich, Karma und Umwandlung umreißen die Evolution des Geistes. Der Raum widerhallt von diesem Gesetz; und allein das Gesetz des Kosmischen Magneten lenkt das Streben in Richtung Evolution. Ein feinfühliges Ohr wird diese Harmonie vernehmen.

UNB, § 463. Karma und Transmutation sind auf Fortschritt gerichtete Faktoren; sie rufen durch die Antriebskraft des Karmas die Wirkung hervor und legen durch geistige Umwandlung die Richtung fest. Sobald die strebende Schaffenskraft den Geist zum Kosmischen Magneten zieht, ist die feurige Wirkung unausbleiblich. Ich bestätige, dass das Gesetz von Karma und Umwandlung zur Vollendung führt. Der von Feuer durchdrungene suchende Geist wird vom Kosmischen Magneten angezogen. Wenn wir, Brüder der Menschheit, vom Kosmischen Magneten sprechen, sehen Wir darin alle Offenbarungen der höheren Gesetze. Wahrlich, alles Schöne und Reine birgt dieses Gesetz. Als wir daher sagten, dass der Kosmische Magnet alle Erscheinungen, die die ganze Schönheit des Seins umfassen, in Spannung versetzt, dachten Wir an den gesättigten, den geoffenbarten Kosmischen Magneten.

UNB, § 464. Als Verbindung zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt erweist sich die Wechselbeziehung mit dem Kosmischen Magneten. Wie im gesamten Kosmos, erweist sich die Verbindung als Notwendigkeit. Jede Energie und jedes Element schmieden eine Verbindung mit gleichen Energien. Gleicherweise sind die Sphären nicht voneinander getrennt. So zeugt die unsichtbare Welt von ihrer Verbindung mit der sichtbaren. Die feinstofflichen Energien dringen infolge der Erscheinung der Anziehung in den geschilderten Umlauf ein. Deshalb strebt das RAUMFEUER in menschliche Bereiche und der Geist strebt in die unsichtbare Sphäre. So zieht der Raum die strebenden Energien wechselseitig an. Die unsichtbare Welt ruft ihre Wirkungen hervor. So ist die Anziehung der Energien unbegrenzt.

UNB, § 465. Im Verbinden der Sphären wirkt die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten. Nur Anziehung schafft, und der Magnet treibt die Energien zu den bestätigten Formen. Anziehung bestimmt menschliches Leben. Wenn Karma den Geist seiner Bestimmung zuführt, schafft der Magnet. So ist Karma dem menschlichen Aufstieg auf den Fersen. So vollzieht sich Vollendung. Wenn daher der Geist seinen Pfad kennt, wirkt der Magnet. So wird das Vorbestimmte bestätigt und der Kosmische Magnet wirkt.

UNB, § 466. Kosmischer Aufbau erfolgt durch Anziehungskräfte. Ein Korn zieht unterschiedlichste Energien an. Reines Feuer ist so die Grundlage jeder kosmischen Verbindung. Kosmische Schaffenskraft äußert sich im Sammeln der besten Kombinationen. Der Raum wird von strebenden Energien magnetisiert. Für einschneidende Veränderungen verbindet der Kosmische Magnetismus oft Energien unterschiedlichster Eigenschaften. So werden bei angespanntem Kosmischen Magnetismus verschiedene unvollkommene Formen vom Korn angezogen und umgearbeitet. So werden die Formen im Raum verändert. Wenn Wir daher von der Schaffenskraft des Kosmischen Magnetismus sprechen, so sprechen Wir von Energien reinsten Feuers, das in den verschiedenen Hüllen enthalten ist. So wird die Menschheit vom Kosmischen Magnetismus gelenkt, aber nur bewusstes Handeln bewirkt auch einen Fortschritt.

UNB, § 467. Die Schaffenskraft des Geistes baut wie der Kosmische Magnet. Der Menschheit Schild liegt im Geist. Völker geraten durch diesen Hebel in Bewegung. Nur die Schaffenskraft des Geistes errichtet der Menschheit die Stufe des Aufstiegs. So machtvoll kann Evolution voranschreiten. Das Streben des Geistes bewirkt die Schicksale der Völker.

UNB, § 468. Kosmische Anziehung richtet sich auf die Selbstbehauptung aller Erscheinungen. Das Herz nimmt alle auf sich gerichteten Energien auf. Das Herz bringt alle Bestrebungen im Leben zum Ausdruck. Vom Herzen werden alle kosmischen Energien angezogen. Wer die bewusste Anziehung des Herzens verneint, der verneint die Bedeutung des Magneten. Das RÄUMLICHE FEUER wird zum Herzen getrieben, und in diesem Prinzip ist der ganze kosmische Vorgang enthalten. Daher wohnt der Kosmos in der Anziehung des Herzens. Nur die der Anziehung des Herzens zugrunde liegenden Energien lassen Leben entstehen. So wird die Lebenskette unaufhörlich vom Herzen geschmiedet.

UNB, § 469. Die belebende Kraft des Herzes ist so mächtig, dass man sagen kann sie ist ein Magnet. Die Schaffenskraft des Herzens sammelt übereinstimmende atomare Teile. Da der kosmische Magnetismus übereinstimmende atomare Teile vereinigen will, vollzieht er diese Bestrebung vernünftigen Willens über das Herz. Auf diese Art führt die Schaffenskraft des Herzens zur Vollendung. Allein diese Anziehungskräfte sind mit kosmischer Schaffenskraft gesättigt. So vibriert das kosmische Herz eines Archaten. So vibriert das kosmische Herz einer Tara. So vibriert das kosmische Herz der Atome. Wenn dies bewusst wird, erklingt der Kelch. Auf diese Art ist Unser Pfad in Herzlichkeit gehüllt.

UNB, § 470. Das Absolute ist in keiner vergänglichen Form enthalten, doch der Geist der Form bezeugt Absolute Vernunft. Die Hülle des kosmischen Korns unterliegt in ihren Umwandlungen dem Gesetz der Zeit, doch der Geist des Korns währt jenseits der Zeit. So wird die kosmische Form ewig erneuert, doch das Wesen des strebenden Korns hängt vom Kosmischen Magneten ab. So wird die Schönheit des Seins durch den Kosmischen Magneten gesättigt. Der Geist, der das Wesen des Karmas erkannte, ist bestrebt, das Korn von den einengenden Hüllen zu befreien. Diese Hüllen sammeln sich wie Nebel um

das Korn. Jedes Korn hat auf seinem Weg zur Unbegrenztheit seinen Kampf durchzustehen.

UNB, § 471. Diese Kämpfe und Siege treten bei der Umwandlung sehr lebhaft zutage. Nur wenn der Geist im feurigen Streben gespannt ist, können die Hüllen umgewandelt werden. Nur wenn der Geist dem reinen Feuer zustrebt, können die Hüllen umgewandelt werden. Wenn der Geist eines Agni Yogi seine Hüllen erneuert, offenbart sich die feurige Umwandlung; das ist der höchste Prozess, und in seiner Spannung umfasst er alle kosmischen Sphären. Wird das Lungenzentrum entflammt, spannt jedes Entflammen nacheinander einen neuen Strom. Das bestätigte Feuergefäß steht daher ständig in Wechselwirkung mit dem RAUMFEUER. Aus diesem Grunde müssen die Zentren sehr geschützt werden. Vor der Vollendung erklingen die Zentren in besonderer Feinheit. Daher wird die Loslösung von der Erde sehr intensiv gefühlt. Das Herz ist das Gefäß der feinsten Energien. Die feinsten Ströme erklingen auf das Herz.

UNB, § 472. Die Unvereinbarkeit von Geist und Materie verdichtet sich wie ein ungestümer Wirbel. Wird der Geist durch Berührung mit Unvollkommenheit durch die Hülle belastet, setzt ein Kampf ein, der diese Unvollkommenheit aufdeckt. Die den Geist behindernden Hüllen sind wie Belastungen, die den Pfad verdunkeln. Wirklich Belastungen! Die kosmische Schaffenskraft räumt Bestrebungen zum Dunkeln unablässig hinweg. Der Menschheit Hauptmangel – der Mangel an Verstehen – äußert sich in dieser Dissonanz. Sobald der Geist und die ihn umkleidenden Hüllen im Gleichklang sind, wird die Menschheit der kosmischen Einheit näherkommen. Sobald man sich daher Streben zum feurigen Prozess zu eigen macht, wird eine neue Stufe bestätigt. Das Streben der Menschheit nach Bekundung von Unvollkommenheit ergibt sich aus der Grundeigenschaft Leichtfertigkeit. Spricht man vom höchsten Gleichklang, so besagt dies, dass der Kosmos nach dem Prinzip der Lebenseinheit schafft. Daher kann man nur durch Einheit das Ziel erreichen. So ruft das Unbegrenzte Geist und Materie.

UNB, § 473. Der Kosmos spannt sich im Vereinen seiner Teile. Das Prinzip der Vereinigung ist so gewaltig, dass behauptet werden kann, dass sich das Einheitsprinzip als der mächtigste Hebel erweist. Magnetisierung durch den Geist äußert den Beschluss des Kosmischen Willens. Nur die Schöpferkraft des Geistes kann wahrlich die Schöpferkraft der Ewigkeit genannt werden. So spannt das schöpferische Geisteskorn jede strebende Zelle. Der Geist bestimmt die Kette der Leben; daher ist die kosmische Vereinigung so machtvoll. Die bestätigte Vereinigung wird daher durch die Anziehung des Geistes aufgebaut. Ja, ja, ja! Nach dem kosmischen Gesetz sammelt das durch den Geist offenbarte Prinzip jene Körner, die auf die Anziehung des Magneten ansprechen.

UNB, § 474. Im Verkehr mit den vorwärtstreibenden Energien wird ein gleiches Band geknüpft wie es zwischen dem Sog des Magneten und diesen Energien in Erscheinung tritt. Jeder Verkehr verursacht eine magnetische Spirale, und gemäß dieser Spirale wird die Weltenenergie aufgebaut. Der feurige Agni Yogi erlebt die Verbindung mit der Weltspirale. Alle geistigen Führer der Menschheit spüren die Anziehung der Weltspirale und wirken in Übereinstimmung mit ihr. Die geistigen Führer streben mit dem Evolutionslauf.

Sobald daher der Verkehr mit dem Kosmischen Magneten eingeleitet ist, werden kosmische Feuer aufgenommen. Wenn daher das RÄUMLICHE FEUER schafft, dringen die geistigen Führer in die feurige Spirale ein. Durch ihre Feinfühligkeit können die geistigen Führer die Energie der feinstofflichen Sphäre in sich aufnehmen, die sie im Leben umwandeln. Daher kann ohne diese feurigen Ströme Leben nicht fließen.

UNB, § 475. Die geistigen Führer durchdringen das Leben mit ihrem Wesen. Wird die Schaffenskraft des Geistes verstärkt, können alle Aufträge ausgeführt werden. Der Kosmische Magnet schafft seine bestätigte Spirale. Die Behauptung der Spirale setzt die Fähigkeit der feurigen Anziehung fest. Die kosmische Vereinigung schreitet entlang der feurigen Spirale voran. Wahrlich, die höhere Sphäre verbindet sich mit dem Planeten, hier vollzieht sich gewiss eine Vereinigung mit dem Wesen RÄUMLICHEN FEUERS. Wahrhaftig, ein Leben kann sich als der Widerschein eines kosmischen Strahles erweisen.

UNB, § 476. Feuer lenkt alle Vorgänge im Kosmos. Der unsichtbare Lebensprozess wird vom geistigen Feuer gelenkt. Unabänderlich ist das Gesetz feuriger Schaffenskraft, es umfasst alle Erscheinungen und birgt alle schöpferischen Möglichkeiten in sich. So lasst uns, inmitten aller unerklärlichen kosmischen Seinserscheinungen, das Feuer suchen. Der Beginn des Lebens und seine Wechsel sind ein und dieselbe Feuererscheinung. Die unermessliche Schöpferkraft birgt FEUER in ihrem Korn – unsichtbares, reines, schöpferisches FEUER.

UNB, § 477. Kosmische Erneuerungen schaffen neue Formen. Kosmische Erneuerungen rotten überlebte Formen aus und erwecken neue zum Leben. So verändert der Rhythmus komischer Erneuerungen die räumlichen Erscheinungen. Der Zustrom neuer Kräfte spannt die kosmische Spirale. Kosmische Schöpferkraft hält so das Gleichgewicht im Wechsel der Formen. Die Fristen schwindender Energien bestimmen die Fristen sich nähernder Energien. Daher richten sich die kosmischen Veränderungen nach den Fristen kosmischer Erneuerungen.

UNB, § 478. Die Erneuerung des Geistes wird auch durch Beseitigung alter Grenzen bezeugt. Wird daher die Schaffenskraft des Geistes durch Annäherung an den Kosmischen Magneten gespannt, dann nimmt der Geist an der kosmischen Erneuerung teil. Die Erneuerungen ziehen die gesamte Potentialität des Geistes mit ein, und die Erneuerungsstufe liefert eine neue Formel. Ist daher die Schaffenskraft des Geistfeuers für den evolutionären Aufbau gespannt, dann sammelt sie gleichgestimmte Energien. So sammelt der Agni Yogi Energien zur Erneuerung. Daher können die entflammten Zentren Erneuerungen schaffen. So wird das kosmische Feuer von den Zentren aufgenommen.

UNB, § 479. Das kosmische Feuer des Lebensanfanges erfüllt die bestätigten Erscheinungen auf dem Planeten. Jeder vom Feuer erfüllte Impuls, der in den Energien lebt, entwickelt seine eigene Psychodynamik. Das Leben erzeugende Feuer schafft und bestätigt so das Potential des Kosmos.

UNB, § 480. Jede kosmische Tätigkeit birgt den Impuls des Feuers in sich. Die Schöpferkraft wird geteilt, sie geht in das physische und in das Psycholeben ein. In psychischer Kreativität wird der Strahl reinen Feuers bestätigt. Die Offenbarung des Psycholebens ist so mächtig, dass der in das physische Schaffen hineingelegte unbedeutende Teil von ihr verschlungen wird. Wir bestätigen, dass Vergeistigung aufbaut.

UNB, § 481. In den vom Kosmos offenbarten Beschlüssen fallen die ungewöhnlichsten Bedingungen zusammen. Daher ist eine starke Spannung der Zentren so notwendig. Neue Bedingungen werden ungewöhnliche Möglichkeiten bieten. Zieht man in Betracht, dass die neuen Bedingungen sich verzehnfachen werden, so werden sich die offenbarten Möglichkeiten hundertfach mehren. Welch ungeheure Aufbautätigkeit! Ich bin der Meinung, dass selbst Weniges reiche Ernte einbringen kann. Würden die Menschen doch über diese Gesetze nachdenken und zumindest ein weniges beitragen! Parallel mit den neuen Bedingungen verstärkt sich auch die Spannung der Ströme. Die Spannungssteigerung bewirkt zugleich viele Erscheinungen, die schwache Organismen ausbrennen. Daher ist die Kräftigung der menschlichen Zentren so wichtig.

UNB, § 482. Das Wertvollste im Leben wird von den Menschen nicht anerkannt, obgleich in den Möglichkeiten für den Aufstieg des Geistes die Lebenserscheinung wundervoll und unbegrenzt ist. Die Menschheit liebt es nicht, in die ferne Zukunft zu schauen, und ihr Bewusstsein wühlt im Staub der unmittelbaren Nähe. Solange es die Menschheit aber nicht lernt, in die Ferne zu schauen, wird es unmöglich sein, menschliche Leiden zu mildern. Die Schwierigkeiten, die die Assimilierung des Raumfeuers der Menschheit bereitet, verzögern die Fristen sehr.

UNB, § 483. Die Bürgschaft des Lehrers sollte als ein höchst wissenschaftlicher Faktor verstanden werden. Nur bei der Übereinstimmung des Bewusstseins mit dem Schüler kann die Bürgschaft übernommen werden. Der Schüler kann diese Bürgschaft sowohl festigen als auch lösen. Die Festigung der Bürgschaft kann eine starke Bindung schaffen, die unlöslich ist, wenn das Bewusstsein des Schülers damit völlig im Einklang steht. Die Wechselbeziehung des Bewusstseins zur Aufgabe ist die Grundbedingung für einen Auftrag; daher ist es wichtig, dass der Schüler Wechselbeziehung des Bewusstseins offenbart.

UNB, § 484. Die Suche nach neuen Wegen ist das dringendste Problem. Wegen der Ungewöhnlichkeit künftiger Bedingungen wird es unmöglich sein, auf den alten Wegen voranzukommen. Dies müssen alle Neuen bedenken. Das Ärgste ist es, wenn die Menschen aus dem alten Gleis nicht herausfinden. Es ist schrecklich, wenn Menschen mit ihren alten Gewohnheiten an neue Bedingungen herangehen. Genauso wie es unmöglich ist, mit einem mittelalterlichen Schlüssel ein modernes Schloss zu öffnen, so ist es auch für die Menschen unmöglich, mit alten Gewohnheiten die Pforte der Zukunft zu erschließen. Allen werden Wir sagen: ‘Es ist notwendig, notwendig, notwendig neue Wege zu finden!’ Die Fähigkeit, neue Wege zu finden, ist wertvoll. Deshalb prüfen Wir einen Schüler auf seine Eignung hin, sich ungewöhnlichen Bedingungen anzupassen. Das Auftreten neuer

Ströme wird die Menschheit überraschen. Wie stets, werden diese Ströme in den Händen Wissender wohltätig, doch in den Händen des Unwissenden eine Geißel sein.

UNB, § 485. Die Ströme verlaufen nach dem Gesetz des geringsten Widerstandes. Folglich leiden die schwächsten Teile und brennen aus. Daher sind Wachstum und Kräftigung notwendig. Jedweder Verzug im Spannungsmoment ist nicht nur für den Verzögerer gefährlich, sondern sogar unheilvoll für einen Teil des Planeten.

UNB, § 486. Wenn die Menschheit Erfolg erhofft, muss sie vor allem die Zukunft annehmen; denn mit der Vergangenheit kann es keinen Erfolg geben. Folglich ist die Suche nach neuen Wegen die erste Forderung. Eifriges Suchen ist die sicherste Erfolgsgrundlage.

UNB, § 487. Die Fernwirkung des Magneten bedingt Aufnahmefähigkeit, daher ist die Feinfühligkeit des Geistes so wichtig. Gewiss, ein mächtiger Magnet kann Trägheit überwinden, doch die Kraftvergeudung ist groß. Daher fördert feinfühliges Aufnehmen die Evolution, während ein träger Geist sie bremst. Bei feinfühliger Aufnahmefähigkeit kann die Kraft des Magneten auf enorme Entfernung wirken.

UNB, § 488. Die Menschheit muss Feinfühligkeit entwickeln, wenn sie einer Katastrophe entgehen will. Wie ist es möglich, nicht zu begreifen, dass Hilfe nur dann kommen kann, wenn die Führende Hand angenommen wird! Es muss darauf hingewiesen werden, dass eine Katastrophe unvermeidlich ist, wenn die Führende Hand nicht angenommen wird.

UNB, § 489. Der mächtige Magnet wirkt auf den Planeten; die Ströme sind jetzt besonders gespannt. Diese Erscheinung bedeutet einen Kraftanstieg, wodurch vieles Schwache verzehrt wird. Der starke Magnet wird die Zukunft bestätigen. Wenn Wir zur Offenbarung feinfühliger Aufnahmefähigkeit aufrufen, dann ist die Not groß. Die Menschheit muss verstehen, dass Wir keine Steine bewegen können. Das Bewusstsein der Menschheit muss Feinfühligkeit offenbaren.

UNB, § 490. Eine Unmenge von Kräften wirkt auf den Planeten ein; und die Einwirkung anderer Gestirne ist nur ein Teil dieser Kräfte. Unter den unsichtbaren Einwirkungen sind die Erscheinungen der ständig wachsenden magnetischen Zentren besonders stark. Diese Erscheinungen werden bald einfachen physischen Beobachtungen zugänglich sein. Das Studium ihrer Kraft, Spannung und Wechselwirkung wird eine neue Wissenschaft einleiten.

UNB, § 491. Sobald sich die Einwirkung der Kräfte verstärkt, wird die Menschheit in panische Angst und chaotisches Handeln verfallen. Schwere Leiden werden zunehmen.

UNB, § 492. Auf allen wissenschaftlichen Gebieten und in den Schulen sind Neuerungen unerlässlich. In der künftigen Welt wird man mit der alten Wissenschaft nicht weit kommen. Einerseits müssen alle nutzlosen Anhäufungen beseitigt werden, andererseits

muss man in alle Erscheinungen tiefer eindringen und die derzeitigen Errungenschaften vermehren. Zurzeit verstreichen zu viele Jahre, bevor die Errungenschaften der Laboratorien, Forschungen und Entdeckungen die Schulen und das Volk erreichen. In den Schulen müssen Informationsabteilungen mit allgemein verständlicher Darbietung der neuesten Entdeckungen eingerichtet werden. Eine beschleunigte Vermittlung dieser Nachrichten ist unerlässlich, weil die Zeitungen die wichtigsten Mitteilungen meist nicht bringen.

UNB, § 493. Weite Wissensverbreitung kann die Welt erneuern. Wissen kann Wunder wirken. Denken wir an die Worte des Gesegneten über Unwissenheit. Jeder Erfolg gründet auf Wissen, stellt sich jedoch Misserfolg ein, so bedeutet dies, dass sich Unwissenheit einschlich. Darum lasst uns sagen – Wissen steht über allem. Wo Wissen ist, da offenbart sich Schönheit.

UNB, § 494. Die Bürgschaft des Lehrers überragt an Schönheit die Beweise der Wechselbeziehung zwischen Lehrer und Schüler. Im Osten gilt der Begriff Lehrer deshalb als wertvoll, weil der Schüler diese Schönheit empfindet. Sobald die Menschen den Begriff Lehrer annehmen, wird eine neue Stufe vorbereitet. Viel, sehr viel verliert die Menschheit durch Nichtannahme dieses Begriffs. Ja, ja, ja! Alle neuen Wege sind der Menschheit sonst versperrt; und das Suchen muss mit dieser Annahme beginnen.

UNB, § 495. Die Yogalehre des Ostens ist dem westlichen Verstand unbegreiflich, und das Herz empfindet nicht deren Schönheit. Somit versperrt Unverständnis die Annäherung an die Zukunft. Es ist wesentlich, die neue Annäherung durch die Annahme des Begriffs LEHRER zu bestätigen. Wie kann man diesen allerschönsten Begriff zurückweisen?! Und welchen Verlust für die Menschheit bedeutet der Aufschub der Fristen! Das Nahen bedrohlicher Zeiten wird viele zur Besinnung bringen und ein neues Beginnen bestätigen.

UNB, § 496. Gefühlswissen entwickelt sich im Suchen nach neuen Wegen; daher ist Beweglichkeit ein Kennzeichen von Gefühlswissen. Lasst uns allen Neuen sagen, dass das entschlossene Ablegen alter Gewohnheiten sowie bestrebtes Suchen die Erfolgsgrundlagen sind. Die Menschen müssen endlich begreifen, was ihnen wohltut.

UNB, § 497. Bei gesetzmäßigen Veränderungen werden die Teilchen gesammelt, die der neuen kosmischen Verbindung angehören. Alle freien Teilchen werden dahin gezogen, wohin die Teilchen zu lenken sind. Daher gründet jede neue Stufe auf Anziehung des Kosmischen Magnetismus. Der seinen Pfad wählende Geist wird tatsächlich von seinem Korn angezogen, um so einen kosmischen und vorbestimmten Pfad zu vollenden. Daher kündet Unser Gesetz: ‘Strebet zum Höchsten!’
Der seinen Pfad betretende ist vom Raumfeuer durchdrungen. Ist daher der Geist vom Leben unbelastet, so kann er in Bestätigung dieses Pfades eine neue Eigenschaft offenbaren. So werden nach Unserem Gesetz neue Eigenschaften bezeugt, und das Karma der Menschheit kann nicht nur die Veränderung umfassen, sondern kann so durch ein neues

Karma bereichert werden. Damit wollen Wir die Ausführungen über karmische Veränderungen beschließen. Lasst uns im unbegrenzten Lauf des Geistes gesetzmäßige Veränderungen annehmen!

UNB, § 498. Wird durch eine neue Stufe neue Glückseligkeit bezeugt, so stehen Wir Wacht. Ist eine neue Stufe mit neuem Streben erfüllt, gewähren Wir Hilfe. Bezeuge Ich daher eine neue Stufe, so ist die Erscheinung ganz offensichtlich.

UNB, § 499. Die Spannung im Kosmos richtet sich auf das Schaffen neuer Verbindungen. Die Spannung des Geistes richtet sich auf den Aufbau neuer Stufen. Nur jene, die Uns verhaftet sind, kennen die Kraft der Spannung schöpferischen Wirkens. Der den menschlichen Verstand umhüllende Nebel setzt sich aus durch Unkenntnis geschaffene Bruchstücke zusammen. So richtet die Menschheit den Planeten zugrunde. Doch Substanz ist unbegrenzt und umfasst alle Spannungen. Daher sollte die Menschheit nach Spannung trachten.

UNB, § 500. Vieles wird durch Uns so verwirklicht, dass die erzeugte Spannung das Vorbestimmte herbeiführen wird. Jene, die in dieser kosmischen Spannung voranschreiten, werden sicher siegen. Auf diese Art siegen Wir unweigerlich weltweit. Sobald sich das, durch die Bruderschaft Vorbestimmte erfüllt, wird Freude vorherrschen. Deshalb sage Ich: ICH BÜRGE FÜR DEN SIEG! Ich sehe den Sieg! Ja, ja, ja! Diese schweren Stunden des Aufstiegs verwandeln Misserfolge in Erfolge. Lasst uns daher an den Sieg und an die Freude denken! Auf diese Art wurde die neue Stufe durch den kosmischen Magnetismus bereits vorbestimmt!

UNB, § 501. Die die Menschheit umgebende unsichtbare Sphäre wird vom Streben des menschlichen Geistes gewirkt. Im Wirken der Sphäre bestimmt das beschleunigte Tempo den Lauf der vorbestimmten Ereignisse. So spannen die Gedanken die Sphären und wirken ein auf den Verlauf des Geschehens. So eng verbunden mit dem kosmischen Lauf und der Spannung der Gedanken ist das Eintreten der Ereignisse. Der Raum wird durch diese Gedanken beträchtlich gespannt.
Niedergang oder Aufstieg von Ländern hängt von diesen Aufschichtungen ab. Jede zu den höheren Sphären strebende Bewegung ruft eine höhere Schöpfung hervor. Die Spannung unterscheidet sich nur in der Qualität. Nur Qualität verleiht dem Geist seine wahre Wandlung. So wird im Kosmos durch Spannung immerfort neuer Wert geschmiedet.

UNB, § 502. Ihr habt Recht, wenn ihr vom inneren Wachstum sprecht; dieser Hebel entwickelt eine dem Puls eines Magneten ähnliche Wirkung. Wenn Unsere Tara ihre Selbstaufopferung für das Wohl der Menschheit offenbart, so kann gesagt werden, dass in Übereinstimmung mit dem Kosmos eine unsichtbare Flamme die Menschheit bewegt. Wenn UNSER LEHRER in Selbstaufopferung in die irdischen Sphären untertaucht, so bedeutet dies, dass er die menschliche Entwicklung unsichtbar vorantreibt. So wird das Wachstum der Menschheit durch die unsichtbaren Hebel des Geistes gefördert. Das Wachstum der Werke offenbart sich daher gleicherweise wie das Wachstum des inneren Magneten. Somit ist die Macht des Geistes unbesiegbar.

UNB, § 503. Wahrlich, durch die Offenbarung Unserer Werke wird das Fundament zu einem neuen Streben gelegt. So verleiht eine neue Stufe der Menschheit ein neues Verstehen. Daher werden jene, die das Fundament der kosmischen Spannung gelegt haben, der Menschheit eine neue Fähigkeit verleihen: bewusste kosmische Mitarbeiter zu werden. So werden Unsere geschaffenen Werke den Menschen eine weitere Fähigkeit gewähren, die den Geist der kosmischen Zusammenarbeit näherbringt. Der Kosmische Magnet wirkt machtvoll.

UNB, § 504. Das kosmische Gesetz verlangt keine Unterwerfung, sondern eine auf den Aufbau gerichtete bewusste Zusammenarbeit erweist sich als kosmische Schaffenskraft. Das Raumfeuer hat vielfältige Eigenschaften. Das Prinzip der Zusammenarbeit sollte angenommen werden, und alle, die das Prinzip der Übertragung kennen, können dieses kosmische Gesetz annehmen. Wächst daher die Kraft des Geistes, so streben jene, die das kosmische Gesetz kennen, Zusammenarbeit an. So lasst uns zur unbeschränkten Zusammenarbeit bestrebt sein! Der Geist, der die Gesetze kennt, kann alle Feuer verstärken. Lasst uns darauf hinweisen, dass man nach Kenntnis des Seins streben und das Gesetz der Zusammenarbeit streng befolgen sollte.

UNB, § 505. Die Mitwirkung kosmischer Kräfte erfolgt durch ihre Herbeiziehung in die Kanäle der Tat, wodurch sich eine bessere Verbindung ergibt. Der schöpferische Impuls wird gespannt, wenn sich die Energien zur Erscheinung sammeln.
Beim Aufbau und bei der Umgestaltung werden verschiedene Energien angezogen; so ruft jeder Energieantrieb Spannung hervor, und jede Tat wird durch den Kanal des vom Magneten angezogenen Geisteskorns geleitet. Wenn das Leben eines Kanals der Tat bedarf, so muss der strebende Geist durch einen reinen Kanal wirken. Der Kanal der Tat muss sich der manifestierten Formel des Magneten bedienen. Suchet daher unbegrenzt nach dem Kanal der Tat!

UNB, § 506. Wahrlich, der Raum erschallt vor Freude, wenn die Grundlagen des Seins verkündet werden. Kosmisches Recht wird bejaht in der Erkenntnis der Durchsetzung des kosmischen Gesetzes, und die Freude des Seins erfüllt den Raum. So schafft das Gesetz der Herrscher den Strom neuen Lebens. Daher sage Ich, dass Kosmisches Recht sich in den Glanz kosmischer Erscheinung kleidet.

UNB, § 507. Die Vollendung der Formen richtet sich durch den Antrieb der Energien auf die höchste Erscheinung. Das gleiche Gesetz kommt im Streben des Geistes zum Ausdruck. Die Anziehung des Geistes zur schöpferischen Erscheinung wird vom Streben durchdrungen. Die feurige Umwandlung kommt im Fortschritt aller offenbarten Zentren zum Ausdruck. Wird daher der Wille des Geistes umgewandelt, so wirkt das Gesetz des Fortschritts in seiner Spirale. Dieser Spirale Fortschritt geht dann in allen Dimensionen vor sich. Kann der Geist, sich über seinen Ausgangspunkt erhebend, die Lebensrunde vollenden, dann hat er wirklich das Streben erlangt, mit dem er sich in der Richtung des Kosmischen Willens behauptet. So lenkt der Kosmische Wille jeden Fortschritt in die Unbegrenztheit.

UNB, § 508. Offenbare Zusammenarbeit mit Uns beweist die Spannung aller Zentren. Wenn die Spirale, in Richtung Evolution voranschreitend, in Tätigkeit ist, ist der Geist Unserer Mitarbeiter wirklich durch reines Feuer gespannt. Ist der Geist der Mitarbeiter von reinem Feuer durchdrungen, behauptet sich die Spirale geistiger Schaffenskraft. So lasst uns das Gesetz spiraliger Spannung annehmen. Wir bestätigen, dass die Spirale des Willens den Geist auf den Schwingen der Zusammenarbeit trägt. So sehen Wir das Wachsen der Spirale des Geistes. Deshalb bestätigen Wir das heilige Band des Herzens und freuen Uns, wenn die Schwingen der Zusammenarbeit in angespannter Freude erstrahlen. Ja, ja, ja!
Darum verkündet Unser Schild: 'Kosmische Zusammenarbeit bietet die besten Möglichkeiten.'

UNB, § 509. Zieht Umwandlung die Energien zur feurigen Schöpfung herbei, so vollführt der strebende Impuls eine kosmische Tat. Jede zur Schöpfung aufgerufene Energie ist ein Mitarbeiter des Kosmos. Gleicherweise erweist sich der zur Tat aufgerufene Geist als ein kosmischer Mitarbeiter.
Welche Tat gründet auf kosmischer Zusammenarbeit? Jede Tat voranschreitenden Strebens bedeutet einen Schritt in Richtung Evolution. Auch das Zurückstellen des eigenen 'Ichs' beweist die Teilnahme an der Evolution. Der enge Kreis des Herzens ist bedrückend. Der 'Silberner Lotos', der sich nach allen Seiten entfaltet, deutet auf das Umfassen aller kosmischen Feuer hin. So wird ein offenes Herz im Kosmos bestätigt.

UNB, § 510. Ja, ja, ja! Wirklich, eine Neue Welt! Die Freude des Geistes bietet alle Möglichkeiten. Wird die große Zukunft bezeugt, umfasst Unsere Schöpferkraft alle Erscheinungen. Wenn Wir eine neue Rasse sammeln, stärken Wir alle Errungenschaften. So enthüllte dieses wunderbare Jahr vielfältige Bestätigungen der großen Zukunft. Strahlende Fundamente wurden gelegt.

UNB, § 511. Das Verstehen des Kosmischen Magnetismus wird der Menschheit helfen, auch alle planetaren Perturbationen zu verstehen. Das Erfassen des Wesens des Magnetismus befähigt den Geist, in die höheren Sphären einzudringen. Die im Leben angewandte Kenntnis des Gesetzes magnetischer Anziehung führt zum Verstehen höherer Sphären. Wenn der Kosmische Magnetismus eine planetare Erscheinung bestimmt, so versetzt das Gesetz alle umgebenden Schichten in Spannung. Umgeben menschliche Taten den Planeten mit finsteren Aufschichtungen, dann ruft der Kosmische Magnetismus zweifellos entsprechende Erscheinungen hervor. Derart wirken die Gestirne in der Umgebung des Planeten durch Magnetismus.

UNB, § 512. Der Kosmische Magnetismus verstärkt alle menschlichen Bestrebungen. Wirklich, so werden die Bündnisse der Völker bestätigt. Der Raum erschallt, der Raum ruft, der Raum wartet. Jeder Geist, der den Kosmischen Magnetismus wahrnimmt, muss sich der Resonanzschwingungen bewusst werden. Festigt sich das Streben zu dieser Schwingung, dann wird die Unabdingbarkeit der Aufgabe in Kenntnis Kosmischen Be-

wusstseins erleuchtet sein. Zufall ist kein Zeichen von Bestätigung; die Uns Nahestehenden können daher Unser Gesetz fühlen. So strahlend sind die Seiten über den Kosmischen Magneten!

UNB, § 513. Worin besteht wirklich der Reichtum der Menschheit? Im Aufbau neuer Stufen. Der räumliche Gedanke enthält die Spannung zum Schaffen neuer Welten. Jeder räumliche Gedanke ist Eigentum des Menschen. Daher sollte das Aufschichten des Raumes die erste Sorge der Menschheit sein. Wie ist es möglich, dass man diesem Faktor keine Bedeutung beimisst? Selbst eine einfache alltägliche Formel besagt, dass der Aufbau einer Stufe vom Grad der Bestrebung abhängt. So widerspiegelt jede Stufe eine schöpferische Richtung. Der Gedanke hängt von der durch den Geist bestimmten Richtung ab. Der räumliche Gedanke widerspiegelt das kollektive Denken. Nehmen wir dieses Gesetz über den räumlichen Gedanken zur Läuterung kosmischer Weiten an.
Auch Gedankenkrumen sind nicht ohne Wirkung. Daher muss die Menschheit wählen zwischen reinem Streben und räumlicher Verseuchung. Der Pfad in die Unbegrenztheit führt über ein vollkommenes Bewusstsein.

UNB, § 514. Der Reichtum der Menschheit besteht in geistiger Schaffenskraft. Das Prinzip der Aufspeicherung besteht in geistiger Schaffenskraft. Das Prinzip des Strebens lebt von geistiger Schaffenskraft. Daher kann der Kosmische Magnet durch geistige Schaffenskraft erfüllt werden. Das Wachsen geistiger Schaffenskraft im Menschen zeigt sich durch die Aufspeicherung im Kelch. Der Kosmische Magnet kennt die führende Macht. Das Pfand der Zukunft liegt in geistiger Schaffenskraft. Ja, ja, ja!
Daher bürgen Wir für die treibende Kraft Unserer Taten. So wird das von Uns Begründete der Welt neue Fristen bringen. Somit wird das Vorbestimmte eintreffen. Die Krone des Seins erstrahlt in allen kosmischen Feuern. Demgemäß ist das Leben eines Archaten vielfarbig wie die Strahlung der kosmischen Feuer. Ja, ja, ja!

UNB, § 515. Die Ordnung kosmischen Laufes wird durch verschiedene kosmische Verbindungen bestätigt. Die Kraft des Hauptkurses entströmt dem Kern des geoffenbarten, als die Grundlage der Kohäsion bewiesenen, Magneten der Anziehung. Das Geisteskorn ist jener Magnet, der alle verankerten Energien sammelt. Somit äußert sich die dem Geist innewohnende Kraft völlig in der Tätigkeit. Das Geisteskorn und die Tätigkeit bilden das Lebenszentrum. Die vom Potential des Geistes ausgehende Tätigkeit wird von der Aufspeicherung im Kelch vorausbestimmt; daher das Band zwischen der Ursache und der Wirkung. Die Beschaffenheit der Spannung muss mit der Beschaffenheit der Tätigkeit übereinstimmen. Besonders wichtig ist die Übereinstimmung der Wirkung mit dem Anwachsen der Spannung. Daher entwickelt sich das Potential des Geistes parallel mit der Beschaffenheit der Spannung.

UNB, § 516. Die Menschheit hat dem Begriff Schutzengel stets besondere Bedeutung beigemessen. Wenn der Gedanke die Nähe eines Geistes aus anderen Sphären ahnen kann, wieso wird dann nicht das Bildnis DESSEN empfangen, welcher das Schicksal lenkt? Wird sich die Menschheit SEINER Macht bewusst, so wird sie die Bedeutung der wahren Beschützer erkennen. Der Beschützer des Geistes, der Beschützer der Wahrheit

ist DER, DER unsere Schritte in den Kosmischen Raum lenkt. Der Mensch kann an die Beschützer denken. So kann ein Uns nahestehender Geist die Beschützer im Kosmischen Raum fühlen. Daher führt uns Schaffenskraft des Geistes zu den nahen Beschützern. Möge darum das Streben zu den Beschützern auf allen Pfaden erhalten bleiben. Feinfühlige Wahrnehmung verleiht Streben zu den Beschützern.

UNB, § 517. Kosmische Veränderungen werden immer von zunehmenden Spannungen begleitet. Jede Veränderung führt eine gespannte Spirale in ihrem Sog. Daher prädiziert jede Veränderung eine vielfältige Erscheinung. Staaten, die sich dem Gesetz kosmischer Kräfte und Veränderungen unterwerfen, fördern die Durchsetzung ihrer Bestrebungen. So bringen gesetzmäßige Veränderungen Spannung in verschiedene Abschnitte. Nichts im Kosmos bleibt unberührt, und alles verstärkt sich gegenseitig.
Die Schaffenskraft des Geistes wird durch verschiedene Bestrebungen ähnlich gespannt. Der Wandel des Bewusstseins führt auf den Pfad der Evolution. Die Verbesserung des Lebens auf dem Planeten hängt weitgehend vom Bewusstseinswandel ab, der sich hauptsächlich in der Denkart äußert. Daher sollte die Menschheit am meisten um die Veredelung des Gedankens besorgt sein. Sobald man das führende Steuer versteht, wird es möglich sein, an der Schöpfung kosmischer Materie teilzuhaben.

UNB, § 518. Das erhabene Ziel Unseres Wirkens ist, der Menschheit beim Bewusstseinswandel zu helfen. Unsere Schüler werden als solche Helfer bestellt. Jeder Wandel im Denken ruft eine Wirkung hervor. Daher ist es Unsere Aufgabe, das menschliche Bewusstsein umzuwandeln, und die Aufgabe Unserer Schüler ist es, mit dem Kosmischen Magneten Schritt zu halten. Unser Bollwerk umfasst das Wesen der Bewusstseinswandlung und weist die Richtung zum Zentrum der Evolution. Daher ist der Wandel im Denken der größte Heiler der Menschheit.

UNB, § 519. Jede Tätigkeit wird durch den Hebel des Geistes und den des Herzens gespannt. Kosmische Schöpferkraft bringt durch diese Hebel Formen zum Ausdruck. Im Kosmos ist der Hebel des Geistes das Bewusstsein von Materia Lucida, und der Hebel des Herzens ist das gleiche offenbarte Symbol der Anziehung. Wie weit abgewichen ist die Menschheit vom großen Prinzip des schöpferischen Magneten! Denn der Mensch hält sein Ego für das Zentrum des schöpferischen Impulses, und das Wirken des Egos absorbiert alle Spannungen. Daher entsteht – entgegen dem kosmischen Wirken – ein geozentrischer Brennpunkt.
Die Schöpferkraft des Kosmos erweckt Zusammenarbeit. Die Schöpferkraft des Kosmos erweckt das Streben zu den fernen Welten. Der Brennpunkt des Ego, der alle Gebote des Kosmos zurückweist, verursacht Absonderung. Der Kosmos zieht Fristen herbei, die mit der Richtung des Kosmischen Magneten übereinstimmen. Der Kern des Egos wirkt isoliert; dagegen offenbart die Schöpferkraft des Kosmos unbegrenzte Zusammenarbeit.

UNB, § 520. Durch Erreichen einer geistigen Stufe kann die Menschheit zur Quelle der Wahrheit finden. Nur durch Spannung und Streben kann man in Richtung Evolution voranschreiten. Die sichtbare Welt ermöglicht der Menschheit die Vorstellung der unsichtbaren, und die Schaffenskraft des Geistes kann zur Erkenntnis des Unsichtbaren

führen. Die Schaffenskraft des Geistes kann den höchsten Gipfel erreichen. Wenn daher dem Menschen die kosmische Spannung unsichtbar vermittelt wird, so nennen Wir das Zusammenarbeit mit dem Kosmischen Magneten. Geistige Schaffenskraft wird durch Zusammenarbeit mit dem Kosmischen Magneten erlangt. Erkennt der Geist wirklich die Spannung und Richtung des Kosmischen Magneten, so kann er die Stufen des Aufstiegs errichten.

UNB, § 521. Die Errungenschaft des Geistes ist groß, wenn die Feuer umgewandelt werden. Das Gesetz der Umwandlung zieht jedes Streben in seinen Sog. Als ewiger Lehrer spannt der Geist alle Möglichkeiten. Die feurige Umwandlung erweist sich nicht nur als Unterwerfung des Niederen unter das Höhere, sondern holt aus dem Wesen des Geistes auch das höchste Streben heraus. Wenn sich daher der Geist wirklich entschließt, sich von seinen Behinderungen zu befreien, öffnet er den Weg zur Umwandlung. Die Schüler müssen daher daran denken, dass Umwandlung nur gewährleistet ist, wenn der Geist die Selbstsucht überwunden hat. Selbstsucht ist der Erzeuger aller grauen Aufschichtungen. Wenn also Egoismus den Geist trübt, kann festgestellt werden, dass ihn das Feuer der Umwandlung nicht berühren kann. Daran möge jeder denken!

UNB, § 522. Kosmische Aufbautätigkeit beruht offenkundig auf Resonanz. Jede Energie bewirkt Resonanzschwingungen; die ordnende Kraft, welche die Formen vervollkommnet, hängt von der Schwingung der Energie und von deren Resonanzfähigkeit ab. Der menschlichen Aufbautätigkeit liegt dasselbe Gesetz zugrunde, hier kommt die Resonanz der Schwingungen als Prinzip der Anziehung zum Ausdruck. Das Prinzip der Resonanz der Schwingungen ist auch die Grundlage der Kausalität der Menschheit.
Da die Menschheit die feinstoffliche Wahrnehmung verlor, ging ihr auch das Feingefühl verloren. Deshalb scheint groben Menschen die Resonanz der Schwingungen nicht vorhanden zu sein. Deshalb ist in Unseren Schild das Bestreben nach Wahrnehmung der Resonanz von Schwingungen eingraviert, der Verlauf der Kausalität muss ersichtlich werden. Wir wollen mit einem Aufruf zu Feingefühl abschließen!

UNB, § 523. Das Verantwortungsgefühl ist wahrhaftig das mächtigste. Die Herrscher überbringen diesen machtvollen Schlüssel zum Allgemeinwohl. Sphären unterschiedlicher Spannung sind mit feinsten Energien geladen. Die Spannungen verschiedener Aufgaben lassen die Verantwortung erkennen; und ein Geist, der dieses feine Verantwortungsgefühl bekundet, verdient Anerkennung. So trägt Unsere Tara die Verantwortung für den Fortschritt des menschlichen Denkens, und sie bringt ihr Experiment für seine Erneuerung dar. So legt der Lehrer die evolutionäre Tätigkeit fest. Ich versichere, dass jene, die die Resonanzschwingung im Kelch tragen, eine neue Stufe schaffen.

UNB, § 524. Voranschreiten in Richtung Evolution erfordert die Spannung aller Zentren. Der ganze Fortschritt der Völker hängt vom Streben der Zentren ab. Die Menschheit hat ihre Stufen auf Nichtannahme des Gesetzes der Zentren und der wahren Spannungen errichtet. Der Aufstieg des Geistes wird durch die höchsten Zentren gespannt. Fortschritt in Richtung Evolution kann daher nur erreicht werden, sobald der Geist die Erhabenheit

des Feuers erkannt hat. Die Offenbarung des Feuers und der Zentren wird der Menschheit eine neue Wissenschaft verleihen. Die Schaffenskraft des Herzens wird durch das Kelchzentrum verstärkt. Somit hängt der Fortschritt der Erscheinung des Feuers von der Spannung des Geistes und den Aufspeicherungen im Kelch ab. Da die Menschheit die von ihr errichtete Welt mit Dornen umgab, hat sie tatsächlich den Weg verloren. Somit wird die Offenbarung Unserer Lehre der Menschheit Schwingen verleihen und den Weg zur Unbegrenztheit öffnen.

UNB, § 525. Wenn der Geist sein mächtiges Korn mit belastenden Anhäufungen umgibt, entsagt er dem Streben. Die Anhäufungen belasten derart, dass dem Geist der Zugang zu den Türmen entschwindet. Daher kommen jene, die sich nähern, um Wissen zu erlangen, nur durch Umwandlung des Egos voran. Kann sich der Geist nicht dazu aufschwingen, seine Belastungen zu beseitigen, türmt er sich massive Hindernisse auf. Zwischen dem Streben und seinem Ergebnis ist ein Gleichgewicht zu halten. So verleihen die Schwingen des Geistes die Kraft zum Flug in die höheren Sphären, aber die Schwere einer Last kennzeichnet die Stufen dessen, der den niederen Sphären entgegenschreitet.

UNB, § 526. Im Verkehr mit den fernen Welten muss man Feurigkeit erlangen. Das Feuer der Läuterung erklärt alle alten Mysterien. Als Christus von der notwendigen Erneuerung des Geistes sprach, meinte Er die feurige Läuterung. Als der Herrscher Buddha den Gesetzentwurf vom Rad des Gesetzes gab, wurde damit die feurige Läuterung bestätigt. So werden durch die feurige Läuterung alle Belastungen verzehrt. Der neue Aufstieg bedingt die Läuterung durch Feuer. Der geistigen Läuterung liegt daher die Umwandlung zugrunde. Der höchste Agni Yogi ist weder ein Instrument noch ein passiver Empfänger, sondern ein Mitarbeiter und Schöpfer. Daher ist bei Anspannung der kosmischen Feuer die feurige Läuterung unvermeidbar. So stellen wir mittels der feurigen Läuterung Einklang her.

UNB, § 527. Das große Gesetz der Läuterung wirkt durch die Bestätigung der Umwandlung. Wenn sich der Geist eines Agni Yogi dem Räumlichen Feuer naht, so werden die schöpferischen Zentren gespannt. Ist daher die Spannung des KELCHES stark, so ist die schöpferische Erscheinung feurig. So schafft das Kelchzentrum.

UNB, § 528. Führt der Kosmische Magnet die zur Verschmelzung vorbestimmten Teile zusammen, dann werden durch die Kraft der Anziehung alle Hindernisse beseitigt. So führt die Überwindung von Hindernissen zum Vorbestimmten. Die Ströme des Kosmischen Magneten sind unbeirrbar. Der heilige Magnet ist wahrhaftig die Macht des Seins. Auf jedem Gebiet, bei jeder Tat, bei jeder Erscheinung leuchtet das kosmische Verschmelzen. Jede Schwingung wird durch den Pull des Magneten gespannt. In jeder kosmischen Erscheinung waltet daher diese Heilige Handlung.

UNB, § 529. Die Heilige Handlung des Kosmischen Magneten bestimmt im Namen Maitreyas alle schöpferischen Regungen. Nur durch dieses Zeichen werdet ihr siegen. Sobald daher Unsere Macht die Stufe bestätigt, steht der Grundstein fest. Das Auftreten

von Hindernissen gehört zum Pfad der Vollendung. Kosmische Tätigkeit spannt sich im Zeichen der Einheit; folglich steigen Wir durch den machtvollen Magneten auf.

UNB, § 530. Im Kosmos besteht ein Gesetz, das für die besten Verbindungen sorgt. Bewegt nicht das Gesetz der Anziehung die strebenden Teilchen? Gelangt nicht das Gesetz der Gravitation durch die Höchste Vernunft zur Wirkung? Wenngleich die Menschen von Harmonie sprechen, so dringen sie sehr wenig in das Wesen dieses Gesetzes ein. Kosmische Schöpferkraft birgt die Substanz der großen Materia Matrix. Anziehung ist eine für die Expansion des Kosmos notwendige Eigenschaft.
Daher wirkt dieses Gesetz auf allen Ebenen, im Geist und in der Materie. Die Grundlage des Aufbaus wird nach den besten Erscheinungsmöglichkeiten errichtet, und die Kreativität des Geistes wirkt nach demselben mächtigen Gesetz. Wird daher die Schöpferkraft des Kosmos durch verschiedene Faktoren in Spannung versetzt, sollte man verstehen, dass der Hauptimpuls von der Höchsten Vernunft ausgeht. So wird das Unbegrenzte aufgebaut; so wird die Weltenkette gebildet; so wird der Kosmos aufgebaut.

UNB, § 531. Wer kann die Schönheit kosmischer Schöpfung empfinden? Wer kann das Höchste fühlen und auf alle reinen Erscheinungen des Kosmos erklingen? Wir sagen: der, der die höchsten Feuer in sich trägt. Ich versichere, dass nur die Schwingungen der feinsten Energien die höheren Sphären erschließen können. Daher verkündet der TRÄGER DES KELCHES auf der irdischen Ebene das Kosmische Recht. Der Geist, der die Reinheit des schöpferischen Feuers erkannt hat, kann ein mächtiger Führer werden. Wer daher den Silbernen Lotos in seinem KELCHE trägt, weckt durch seine Schwingungen die Aufspeicherungen im anderen. Die Schaffenskraft des weißen Strahles wird durch das Strahlen des Silbernen Lotos ersetzt. So führt der Magnet des Geistes die Strebenden wahrhaftig zur Errungenschaft.

UNB, § 532. Jeden strebenden Geist zieht es zu seinem Ursprung. Die Erscheinung karmischer Verknüpfungen gründet auf Anziehung. Die durch den Kosmischen Magneten bestätigte Anziehung zum Ursprung wird durch den Impuls des schöpferischen Feuers verstärkt; so ist es in jedem Element, jedem Atom, in jedem Geist. Der Kosmische Magnet spannt jede karmische Anziehung; daher schaffen alle Lebensbeziehungen karmische Bedingungen. Die karmischen Bedingungen gestalten sich nach dem Prinzip der Anziehung; und wird die Schaffenskraft des Lebens nur wenig verstanden, so erreicht die karmische Anziehung sehr gewöhnliche Ausmaße. Hält daher die Entwicklung des Geistes Schritt mit dem Kosmischen Magneten, so lenkt der Kosmische Magnet den sich behauptenden Geist zu seinem Ursprung. So zieht das geistige Band verwandte Geister an. Dieses Gesetz ist unabdingbar.

UNB, § 533. Das Karmagesetz sichert alle Lebensrechte und regelt alle karmischen Anziehungen. So ist die Eigenschaft des Kosmischen Magneten in jedem karmischen Ursprung verankert. Die Lebenserscheinung weist auf die Entwicklung der Polarität hin. Die Erscheinung des Anziehungpotentials weckt Aufnahmefähigkeit in einem verwandelten Geist. So werden die aufgezeigten und bestehenden Gesetze das Vorbestimmte erzielen. Alle Ebenen haben ihr Karmagesetz.

UNB, § 534. Das Räumliche Feuer reinigt die Erdkruste. Reine Ausstrahlungen, die sich der irdischen Sphäre nähern, verdünnen die dichten Ausstrahlungen. Die Annahme des Agni Yoga wird die Menschheit in ihrer bewussten Verbindung mit dem Kosmischen Magneten stärken. Die Verbindung mit dem Raumfeuer bietet die Möglichkeit zur Verbesserung der irdischen Bedingungen. Die Schöpferkraft des Kosmos bestätigt die Zusammenarbeit aller Sphären. Das Räumliche Feuer vermindert den Druck der Gase auf die irdische Sphäre. Daher wird bestätigt, dass die Heranziehung des Raumfeuers die Menschheit auf eine höhere Stufe heben wird. Die Bedingungen werden verbessert, sobald die Zentren erwachen.

UNB, § 535. Ein feinfühliger Agni Yogi reinigt mit seinen Feuern in gleicher Weise die angehäuften Schichten. Die feurige Vorstellung kann in allen höheren Funktionen eines Agni Yogi erhärtet werden. Nur das Feuer läutert und schafft. Alle höheren Erscheinungen werden durch Feuer verstärkt; darüber hinaus naht die Frist, wenn das Feuer wüten wird. Nur eine neue Stufe, die den Wendepunkt der Menschheit in Richtung der neuen Erscheinung kennzeichnet, kann für diese entscheidende und bestätigte Epoche verliehen werden. Nachdem daher die entscheidende Schlacht vor dem Advent der Epoche Maitreyas sanktioniert wurde, wird der Menschheit ein feuriges Experiment vorgesetzt.

UNB, § 536. Die wahre Vergeistigung führt den Geist zur feurigen Läuterung. Jedes auf die feurige Läuterung gerichtete Streben wird durch einen höheren Impuls bestätigt. Während der Lebensimpuls den Menschen dahin lenkt, sich zu offenbaren, führen die Zentren zur geistigen Schaffenskraft. Zudem wird das Ego des Geistes durch die Feurige Anspannung erleuchtet. Jede ansteigende Energie kennt ihren Weg und befolgt bewusst das Gesetz der Anziehung. Die feurige Umwandlung führt zum feinsten Verstehen der Bedeutung des Kosmischen Feuers und erschließt sein schöpferisches Wesen. Folglich zieht das Wissen der feurigen Umwandlung den Geist auf den Pfad unbegrenzter Erleuchtung. So vollzieht sich die große Arbeit des Feuers.

UNB, § 537. Der Geist, der sich aufopfert, um die erhabenen Prinzipien der kosmischen Feuer zu bestätigen, vermittelt der Menschheit eine hohe Stufe der Erleuchtung. So brachte jeder Herrscher das Licht der kosmischen Feuer. Von diesen Strahlen lebt die Menschheit, und die Evolution schreitet auf diesen Stufen voran. Was sich nicht bestätigt, schafft das Raumfeuer hinweg. Der sich zum Nutzen der Evolution aufopfernde Geist schenkt der Menschheit seinen strahlenden Lotos. Nur der höchste Agni Yogi kennt den Pfad der Erleuchtung, und die gelenkten Feuer werden der Menschheit als Leuchttürme der Rettung offenbart. Ja, ja, ja! So überbringt Unsere Mutter des Agni Yoga der Menschheit die feurige Rettung. So sorgt der Guru für den feurigen Ansporn zur Schönheit. Ich bestätige die zur feurigen Umwandlung strebenden Mitarbeiter.

UNB, § 538. Ein großes Leben wird durch die Erscheinung des Kosmischen Magneten bestätigt. Zur Bestätigung aller Prinzipien werden der Menschheit drei Ebenen offenbart. Gewiss, auf den höheren Ebenen ist es für den Geist leicht zu streben, aber der irdische, der tiefste Pol erweist sich als Ort der Entscheidung.

Nur dort, wo der Kampf zwischen Licht und Finsternis ausgetragen wird, kann der Geist frei wählen. Erfüllt von den Ausstrahlungen, kann sich der Geist durch die Bekundung seines Strebens festlegen. Nur wenn man in die irdische Sphäre abgestiegen ist, kann man die Feinheit des Strebens in die höheren Sphären offenbaren. Kosmische Schöpferkraft erfordert die gesamte Erscheinung. So muss der aus allen kosmischen Energien bestehende Geist sämtliche kosmische Stufen durchschreiten. Wahrlich, der Mensch muss das Fegefeuer durchschreiten; andernfalls kann der Geist die ihm bestimmte, alle Sphären umfassende Welt nicht erreichen.

UNB, § 539. Nur in Sphären, wo Schatten die Sicht verhüllt, kann der Geist das Licht suchen; nur wo der Schatten hinter seinem Rücken steht, kann der Geist seine Stärke entfalten; nur wo der Schatten die fernen Welten verbirgt, kann der Geist sein Unterscheidungsvermögen offenbaren. Denn durch Hindernisse wird das Wachsen des Geistes beschleunigt. Daher wird Agni Yoga als der höchste und unmittelbarste Pfad gegeben. Die Kenntnis der Umwandlung wird alle Möglichkeiten aufzeigen. Sobald aber das feurige Experiment für die Menschheit erwiesen ist, werden seine Darbietungen unbegrenzt sein.

UNB, § 540. Die Menschheit ist von Begierden durchtränkt. Gibt sich der Geist den auftretenden Begierden hin, dann ist die Stufe zur Evolution durch das Sichtbare verhüllt. Das gegenseitige Streben des Geistes baut die Stufe erwiesener Evolution. Diese Gegensätze bestätigen einander wechselseitig. Strebt der eine Teil danach, das Sichtbare zu besitzen, so strebt der andere zum Unsichtbaren. So kann in einer Epoche kosmischer Reaktion die Menschheit eingeteilt werden: in Sklaven und in solche, die der kosmischen Zusammenarbeit zustreben. Der Planet ist bevölkert von besitzgierigen Sklaven sowie von denen, die die kosmischen Feuer tragen. So kämpfen Unsere Lichtträger, und die greifenden Hände eignen den des Geistes beraubten Sklaven. Nur die zur Unbegrenztheit Strebenden können die Schönheit des Seins verstehen.

UNB, § 541. Wenn es möglich ist, den von der Menschheit bereits angenommenen Teil der kosmischen Feuer zu bestätigen, warum wird dann nicht das Wachstum dieser in Erscheinung getretenen Feuer zugegeben? Da der Geist unter der Einwirkung verschiedener physischer Erscheinungen Änderungen unterliegt, warum werden diese – die sich durch Einwirkung des Geistes vollziehen – dann nicht zugegeben? Ich bestätige, dass der Geist alle Eigenschaften umwandelt und alle Spannungen harmonisiert.
Die Umwandlung der Zentren wird vom Feuer des Geistes angespannt, und die Schaffenskraft der Zentren richtet sich auf die Aneignung der höheren Feuer. Als offenbartes Gefäß nimmt das Herz die Ströme der feinsten Energien auf. So werden die harmonisierten Ströme vom alles umfassenden Kelch absorbiert. Folglich entsprechen die vom Kelchzentrum aufgenommenen Ströme den höheren Energien; und die Sendungen der psychischen Energie werden von Widerhall begleitet. Die höhere Spannung entspricht den höheren Feuern. Der Geist schafft somit ununterbrochen.

UNB, § 542. Auf der kosmischen Waage treten zwei wesentliche Ursachen in Erscheinung, die die kosmische Ordnung aufrechterhalten. Jede dieser Ursachen sieht die

Welterneuerung vor. Entsprechend dem Wesen werden die Wirkungen der kosmischen Ursachen gespannt. So ruhen auf der kosmischen Waage die Evolution der Welt und ihr finsterer Gegenspieler. Wird die Welt erneuert, so schafft die finstere Seite Hindernisse. Lasst uns sehen, wie sich die Kräfte zur Vollziehung der Weltaufgaben über tausendjährige Zeitspannen behaupten. Als die Lichtträger die Offenbarung des Vermächtnisses bestätigten, wurde die ihrem Streben innewohnende Kraft dem Geist der Menschheit eingeflößt. Doch als sich unter Zwang des Egoismus das Streben despotischer Eroberer durchsetzte, versank der Mensch in eine Sphäre von Beschränkungen, und Finsternis trieb ihn zur Selbstzerstörung. Daher wird die Menschheit durch die Flamme der Selbstaufopferung der Herrscher geführt.
Es ist das Prinzip der Selbstzerstörung, das eine neue Evolutionsstufe herbeiführt. So wird der Pfad der Welt geklärt. Über alle Folgen hinaus erstrahlt die Heldentat, und der Pfad der Selbstzerstörung führt zu den niederen Sphären. So bestätigt selbst Finsternis die Stufe des Lichts.

UNB, § 543. Der durch ungesetzliche Mittel zur Selbstbehauptung strebende Geist lädt ein schweres Karma auf sich. Ungesetzliche Aneignung errichtet eine beschwerliche Stufe. Daher möge das Bewusstsein wachsen, um die vorbestimmte Zusammenarbeit aufzunehmen. Wenn Eigendünkel die elementarsten Vorstellungen erstickt, wie kann man dann zum Verstehen des Lehrers gelangen? Die Schaffenskraft des Geistes ist ohne das Prinzip der Hierarchie undenkbar.

UNB, § 544. Die Magnetisierung des Raumes wird erzielt durch vielfältige Anziehungen des Feuers. Die Strahlen der Gestirne erweisen sich als die mächtigsten Anziehungen. Außer diesen Kräften erhält gegenseitige Anziehung die Magnetisierung. Daher steigert sich die Fähigkeit der Magnetisierung durch Wechselwirkung der schöpferischen Kräfte. So schaffen im Kosmos alle Energien durch wechselseitige Magnetisierung. Die strebenden und die empfangenden Energien hängen vom Potential der Anziehung ab; und ist die Affinität groß, so wird die Verbindung rein sein. So verleiht ein aufnahmefähiger Geist der Energie die Fähigkeit des Strebens. Nur die Fähigkeit der Magnetisierung ruft die Wirkung hervor. Daher wird der unbegrenzte Pfad durch die Kraft der Magnetisierung erleuchtet.

UNB, § 545. Menschliche Aufspeicherungen schaffen ein Netzwerk, das die Menschheit mit einem offenkundigen Gewebe von Verneinungen umgibt. Dieses kompakt errichtete Netz der Verneinung wirkt wie ein undurchdringlicher Mantel. In das Netz dringen Pfeile aus gleichen Sphären ein. Auf diese Weise werden die den Planeten umgebenden Sphären gebildet.
Die Schöpferkraft des Kosmos hängt in solchem Grade von der Anziehung übereinstimmender Energien ab, dass alles Entstehen sich nach dem Gesetz der Anziehung vollzieht. Das Gesetz des Lichts ist so mächtig, dass die Umwandlung der Strahlen die erforderlichen Ströme in Spannung versetzt. Dadurch verschlingt das Licht die Finsternis, und durch den Strom der Strahlen wird das unseren Planeten umgebende Netzwerk gelichtet. Der Aufprall der Strahlen auf die finstere Hülle ergibt den kosmischen Rhythmus. Nach

diesem Rhythmus werden die Stufen der Evolution errichtet. So manifestiert die Welt eine Umwälzung, und die kosmische Energie begehrt Einlass in den Weltenrhythmus.

UNB, § 546. Versinkt der Geist in die Finsternis der Verneinung, so schneidet er alle Verbindungen ab. Karma wirkt so unmittelbar, dass der Prozess der Wiedergutmachung nach dem Gesetz des Kosmischen Magneten erfolgt. Wenn daher der Geist seine Stufen des Aufstiegs errichtet, müssen alle Gedanken der Verneinung ausgemerzt werden.

UNB, § 547. Das Bewusstwerden einer Anziehung spannt den zum Prinzip des Feuers strebenden Geist. Berührt der Geist das feurige Prinzip, wird er von der Kraft des Kosmischen Magneten durchdrungen. Jede Berührung mit den feurigen Fäden verbindet mit den höheren Welten. Nur das Bewusstseinsprinzip kann die Schönheit der höheren Welten vermitteln. Wenn Wir von den höheren Welten sprechen, so muss Verstehen jedweder Feinheit bekundet werden. Schaffenskraft zieht unermüdlich alle höheren Elemente zur Vervollkommnung herbei. So kann der Geist in Richtung Evolution der Vervollkommnung zustreben. Beginnt das Geistverstehen, die feinen Elemente mit einzubeziehen, dann wird es möglich sein, der Menschheit das Symbol des wahren Seins zu offenbaren. Lasst uns daher den Pfad zur Unbegrenztheit bauen.

UNB, § 548. Das Prinzip der Hierarchie, das mächtigste aller Prinzipien, führt zur Erweiterung des Bewusstseins. Jede offenbare Veränderung wird durch das Prinzip der Hierarchie geschaffen. Wohin kann sich der Geist wenden ohne die Führende Hand? Wohin können das Auge und das Herz sich richten ohne Hierarchie, da doch die gebende Hand des Hierarchen die Richtung des Schicksals bestimmt, da die Hand des Hierarchen die günstigste Frist wählt und die höheren Energien sich in vertrauten Bildnissen offenbaren? Deshalb wird das Geisteskorn vom kosmischen Strahl des Hierarchen erfüllt. Da das höchste Prinzip das Potential des Feuers in sich birgt, erweist sich der reine feurige Geist des Hierarchen als das höchste Prinzip. Lasst uns daher unserer geistigen Führer gedenken. So ehren wir das Gesetz der Hierarchie.

UNB, § 549. Für die Menschheit ist es äußerst schwierig, das Gesetz des Kosmischen Magneten anzunehmen, weil sich der Geist an den Pfad universeller Energie nur schwer gewöhnen kann. Die Schwankungen des Geistes schaffen ein eigenes Gleis, und anstatt universell zu streben, schreibt der Geist nur die Seite des Sichtbaren. Wird der Mensch vom Kosmischen Magneten angezogen, so unterstützen alle universellen Gesetze diese Richtung des Geistes. Die Bindung an den Kosmischen Magneten löst daher den Geist vom beschränkten Verstehen des Egos. So gestaltet der vom Kosmischen Magneten gezogene Kreis das Leben nach dem Prinzip des Allgemeinwohls. Nur das höhere Streben führt zur universellen Energie. Bedrängt von persönlichen Begierden, gelangt man nicht zur universellen Energie. Nur das Bewusstwerden des Kosmischen Magneten enthüllt den Pfad zur Unbegrenztheit.

UNB, § 550. Das Wesen des Kosmischen Magneten verwandelt alle Bestrebungen. Nur die Erkenntnis der Anziehung bewirkt eine völlige karmische Bindung. Das Prinzip der Anziehung verpflichtet zum Streben. Der Geist, der seine karmische Bindung kennt,

schmückt daher sein Streben mit Schönheit. So befolgt der zur Einheit strebende Geist ein kosmisches Gebot. Die kosmische Verschmelzung ist mit reinem Feuer gesättigt. Die Schaffenskraft des Kosmos bestätigt das Gesetz der Vollendung. So ruft das Gesetz.

UNB, § 551. Umwandlung beruht auf selbständigem Wirken. Der die ganze kosmische Spannkraft empfindende Geist ist bestrebt, die Ströme aufzunehmen. Die Umwandlung hängt vom Streben des Geistes nach Anpassung ab. Nur kosmische Spannkraft kann den Geist zur Umwandlung anziehen. Nur der Geist, der die Macht der Anziehung kennt, schafft Harmonie. Bekundet daher der gespannte Magnet des Geistes selbständiges Wirken, so erfüllt das Kelchzentrum seine kosmische Bestimmung. Deshalb reagiert ein feinfühliger Geist auf den Widerhall der komischen Ströme. Wird daher die Umwandlung durch selbständiges Wirken angespannt, widerhallt das Kelchzentrum. Die Schaffenskraft des Geistes gründet auf der Schaffenskraft des Feuers.

UNB, § 552. Das Kelchzentrum sammelt alle schöpferischen Fäden. Daher widerhallt jede kosmische Schwingung im Kelch. Der Geist muss viele unerlässliche Bestrebungen bekunden, um die entsprechenden Schwingungen aufzunehmen. Kann das Kelchzentrum alle widerhallenden Schwingungen des kosmischen Feuers manifestieren, so ist die Schaffenskraft selbständigen Wirkens wahrhaftig groß. Deshalb muss dieses Zentrum durch einen Moderator geschützt werden. Daher ist es erforderlich, die Gesundheit zu hüten. Die magnetischen Ströme sind äußerst gespannt. Die Erscheinung ist zur Veränderung der planetaren Zentren angespannt. Die Neugestaltung der Welt ist nahe; schon kann man die Nähe Unserer Stunde spüren.

UNB, § 553. Die Grundlage der Anziehung steht in allen Lebenserscheinungen unter Spannung. Errichtet daher das Leben seine Stufen, so lässt sich das Prinzip dieser Grundlagen bestätigen. Von allen Grundlagen ist Feuer die stärkste. Von allen Grundlagen ist Begrenzung durch Selbstsucht die betrüblichste. Unter dem Symbol des Feuers werden alle Prinzipien vereint. Das Symbol der Begrenzung zeigt einen kleinen Bewusstseinskreis. Das Leben sammelt die universelle Energie durch die schöpferischen Feuer. Die Menschheit wurde mit mannigfaltigen Fäden der universellen Energie ausgestattet, doch Leben – als Grundlage – kann nur durch feurige Anziehung aufbauen. So erklingt der große Grundton des Seins.

UNB, § 554. Wie sehr beeinträchtigt das gegensätzliche Denken des Menschen seine Grundlage, wenn er sich von der Grundlage der universellen Energie entfernt! Jeder, der sich selbst einengt, liefert den Beweis, dass er sich vom Kosmischen Magneten gelöst hat. Nur das Prinzip, das die Einheit universeller Energie offenbart, kann Leben schaffen. Daher führt jedes Anspannen zur Harmonisierung, wenn ihm die universelle Energie zugrunde liegt. Sind die Veränderungen sehr groß, dann sind die kosmischen Zentren im Begriff zu entflammen. UNSERE Körper liegen der universellen Energie zugrunde. Folglich bestätigen die feurigen Grundlagen die Epoche Maitreyas.

UNB, § 555. Wenn der schöpferische Rhythmus die Erde einbezieht, verstärkt sich natürlich der Widerstand. Jedes Gestirn ist so mächtig, dass seine Strahlen die Erde erreichen. Jede kosmische Erscheinung ruft den Widerstand der Energien hervor. Bei der Weltenumgestaltung wird der Menschheit kosmisches Streben übertragen. Daher treten zwei kosmische Ströme lebhaft in Erscheinung. Die Führung des Hellen Ursprungs zieht alle erforderlichen Elemente an. Dafür bürgt der Kosmische Magnetismus. Die gegensätzliche Richtung wird als Zerstörungsdrang wahrgenommen. So sichert der Kosmische Magnet die Zukunft.

UNB, § 556. In der Anspannung der kosmischen Schöpferkraft wird die Idee der Umgestaltung bestätigt. Folglich stößt jede schöpferische Anstrengung auf Gegendruck. Daher ist jedes Streben von Widerstand begleitet. So vollziehen sich Unsere Aufgaben im Gleichschritt mit dem Kosmischen Magneten. UNSERE Vermächtnisse bauen die Zukunft. Daher sagen Wir: 'Maitreya schafft durch den Kosmischen Magnetismus.' So führt jeder Widerstand zum Sieg. Wahrlich, wenn Mein Geist einen der Erde wesensgleichen Magnetismus offenbart, kann der Sieg verwirklicht werden. Lasst uns an den bipolaren Magnetismus denken!

UNB, § 557. Woher rührt das Streben zum Kosmischen Magneten? Die Wechselwirkung von Energien kann sich nur durch Anziehung festigen. Woher rührt Ungleichheit und die Anziehung ungleicher Energien? Die Behauptung der Formen kann sich nur aus dem Vorhandensein verschiedener Eigenschaften ergeben. Nur wenn ungleiche Eigenschaften in die Schöpfung einbezogen werden, entsteht eine wahre kosmische Erscheinung. Nur wenn sich die Kraft der Polarität behauptet, wirkt die Anziehungskraft. So setzen sich auf allen Ebenen die erwiesenen Polaritäten durch. Der Geist, der selbständig wirkt, zieht die Kraft des Kosmischen Magneten herbei. Die Formulierung des Gedankens leitet die erforderliche Evolution ein. Die Anteilnahme des Herzens erzeugt eine aufbauende Schwingung. Daher ist das Erwachen der Schwingung des Herzens die Grundlage der Schaffenskraft.

UNB, § 558. Nicht die Bekundungen von Gefühllosigkeit können den Kosmos erhalten! Nicht passive Maßregeln können schaffen! Nicht das Gefangensein in einer Hülle kann aufbauen! Daher sage Ich, dass nur der Schlüssel des Herzens und die selbstaufopfernde Heldentat einer Schwingung Leben verleihen. Nur das Streben nach selbständigem Wirken kann das Feingefühl der Aufnahmefähigkeit entwickeln. Daher kann der vom Suchen beflügelte Geist aufsteigen. Nur die Schwingung des Herzens schafft.
Man kann nur durch die Schwingung des Herzens schaffen. Der Magnet des Herzens birgt die größte Macht. Durch ihn suchen wir, durch ihn schaffen wir, durch ihn finden wir, durch ihn ziehen wir an. Lasst uns daher daran denken; Ich bestätige es. Die magnetische Schwingung hat alle schöpferischen Erscheinungen gebildet. So werden Unsere engen Mitarbeiter, die die Schönheit der Lehre angenommen haben, durch die magnetische Schwingung gestärkt.

UNB, § 559. Karma sammelt die Ströme, die sich der erwiesenen Verbesserung anpassen. Wenn sich der Geist zu äußersten Anstrengungen anspannt, kann die Umwandlungserscheinung die besten Möglichkeiten entfalten. Nur die Anpassungsfähigkeit an den Verlauf des Karmas verleiht die bestätigte kosmische Grundlage. So geben Karma und Streben der Menschheit die wesentlichen Impulse. Nur Karma führt einen zur Stufe des Seins. Erkennt der Mensch daher die Macht des Karmas und ist er bemüht, aufrichtig zu streben, dann verläuft sein Pfad parallel der universellen Energie. Die universelle Energie zieht die schöpferischen Bestrebungen an. So gestalten sich die Zukunft und die Unbegrenztheit.

UNB, § 560. Das Karma missverstandener Aufträge belastet schwer. Erweist sich die Aufgabe als ein Streben zum Licht, dann unterliegt dieses Streben dem Gesetz des Magneten. Daher werden jene, die die Bedeutung des Karmas begriffen haben, durch Unsere Bürgschaft bestätigt. Alle, die das karmische Prinzip angenommen haben, können übereinstimmend wirken. Nur das Wissen um die Bürgschaft kann das ganze Streben umfassen. So ist das zu den höchsten Welten führende Karma die höchste Stufe.

UNB, § 561. Die Welterneuerung setzt vielfältig dahintreibende Wirbel in Bewegung. Jede Umgestaltung ruft das Schlagen der kosmischen Rhythmen hervor. Der Rhythmus des LEBENSRADES ist so mächtig, dass sich der Widerstand nicht durchsetzen kann. Der kosmische Wirbel verstärkt zwar alle Widerstände, doch die Macht der VERNUNFT verschlingt die durch Widerstand entstehenden Kräfte. So werden vom Rhythmus kosmischer Wirbel die Hindernisse hinweggefegt.

UNB, § 562. Die Welterneuerung spannt alle Kräfte der Finsteren an. Jede Evolutionswelle spannt die Kräfte stagnierenden Vorhabens. Wenn die Welt in Licht und finstere Kräfte geteilt ist, kann es dann sein, dass keine bestätigten Ergebnisse hervorgebracht werden? Die kosmische Schöpferkraft wird durch Kampf verstärkt, und der Kampf spielt sich auf allen Ebenen ab. Daher erweisen sich die Uns vertrautesten Erscheinungen vor allem als Kräfte, die die Gegenkräfte aufwiegeln. Daher sage Ich: 'Das Vorbestimmte wird sich erfüllen, das Verheißene wird sich erfüllen.' Man sollte die Freude an der Zukunft bewahren. Man sollte den Sieg festigen.

UNB, § 563. Das Prinzip der Veränderung wird durch den Kosmischen Magnetismus verwirklicht. Jede Veränderung aktiviert neue Energien, und jeder Gedanke im Raum bewirkt neue Möglichkeiten. So festigt sich die Veränderung durch die scheidenden Kräfte und deren Ende ist wahrhaft absehbar. So zerbröckeln vor dem Entstehen der neuen Kultur die alten Fundamente, da jede scheidende Kultur sich energisch dem Angriff widersetzt. So werden kosmische Veränderungen geschaffen.

UNB, § 564. Der Impuls der scheidenden Kräfte ruft unzählige gleichartige Ströme aus dem Raum herbei. Die Erscheinung des nahenden Wechsels versetzt alle niederen Schichten in äußerste Spannung. Für die Bestätigung des Vorbestimmten muss eine strebende Spirale geschaffen werden. Daher wird die Neue Rasse unter dem Zeichen des

Sieges gesammelt. Das Nahen der anberaumten Frist ist die Spannkraft für die Stufe sichtbarer Vollendung.

UNB, § 565. Die Störung des Gleichgewichts beeinträchtigt alle planetaren Erscheinungen. Eine Energie, die das kosmische Gleichgewicht stört, nimmt eine andere Richtung ein. Die Verbindung der Energien wird vom Gesetz der Anziehung bestimmt. Daher ruft jede mit einem neuen Streben übereinstimmende Energie durch ihre entsprechende Anziehung Leben hervor. Ereignisse und räumliche Erscheinungen sind somit sehr eng verbunden. Unser schöpferischer Impuls wird durch die gleichen feurigen Energien verstärkt. Bestimmen die Gestirne eine für ein Land bestätigte Seite, dann sind alle Energien tätig. So wird die Schöpfung eines unbegrenzten Pfades vom Kosmischen Feuer verstärkt.

UNB, § 566. Sobald Unausgeglichenheit den Anstoß zur Explosion gibt, brechen alle Pläne der Finsteren zusammen. Die drohende Explosion setzt alle Vorhaben der Furchtsamen unter Spannung. Daher strengen sich die Scheidenden so sehr an.

UNB, § 567. Die Frist der Veränderung spannt alle Feuer. Das Feuer des Denkens wird von der Umgestaltung angezogen. Das Feuer des Geistes spannt nicht aufgenommene Energien. Das Feuer des Herzens spannt die der Kraft der Umgestaltung zustrebenden Sphären der Empörung. Stößt die kosmische Schöpferkraft auf Hindernisse, so wird ein neuer Kanal gebildet. Daher schmieden Unsere Brüder mit dem Kosmischen Magneten. Nur mit Uns werdet ihr siegen!

UNB, § 568. Womit hüllt die Menschheit die Erde ein? Die undurchdringlichste Sphäre ist die der Selbstsucht. Die wertloseste Sphäre ist jene, die der Wurm des Neides hervorbringt. Die vernichtendste Sphäre ist jene, die vom Eigendünkel herrührt. Diese Sphären zerstören Familien, Reiche, Kirchen und Organisationen aller Art. Das Weltall hingegen ruft zur Zusammenarbeit auf. Die bevorstehende Veränderung kann die menschlichen Anhäufungen hinwegfegen, aber jeder Beteiligte an diesen Anhäufungen trägt mit am Karma des Planeten. Die menschliche Schaffenskraft ist auf Zerstörung herabgesunken. Der in die Unbegrenztheit strebende Geist nimmt an der kosmischen Zusammenarbeit teil.

UNB, § 569. Wie wird der Begriff Friede vom menschlichen Bewusstsein aufgefasst? Die Fundamente sind falsch und erweisen sich als Behauptung einer eigensinnigen Richtung. Als der Herr sagte, ER bringe der Erde nicht den Frieden, sondern das Schwert, verstand niemand diese große Wahrheit. Jenes Schwert ist die Läuterung des Geistes durch Feuer! Kann denn Läuterung ohne treffende Schläge erreicht werden? Kann das Streben ohne Vernichtung der Schlacke geläutert werden? Ist ohne Streben des Geistes Errungenschaft möglich? Nur das Schwert, das Selbstsucht hinwegfegt, kann den Geist mit der höheren Welt verbinden. Wer auf einen falschen Frieden gründet, bewirkt wahrlich Selbstzerstörung. Folglich bedeutet das Wort des Herrn über das Schwert ein Symbol der Läuterung.

UNB, § 570. Wie erklingen die Worte des Herzens über verborgene Beweggründe! Wie wichtig ist es, die Absichten des Geistes unvoreingenommen zu erkennen! Drei Wesenszüge werden behilflich sein, die dem Beweggrund innewohnende Kraft zu erkennen: Der Zug der Ehrlichkeit, der Zug der Selbstverleugnung und der Zug des Dienens. Die Offenbarung jedes Zuges wird dem Geist das Schwert gegen die Selbstsucht verleihen. Nicht die Hand karmischer Spannkraft, sondern die Hand der Selbstbehauptung wird dieses leuchtende Schwert für den Geist führen. Lasst uns an dieses Feuer denken, das dem Beweggrund Spannung verleiht. Möge sich darum der Geist der Selbstsucht der feurigen Umwandlung zukehren. Die Tara weist den Weg der feurigen Selbstbehauptung. Der Guru weist den Weg zur feurigen Tat. Ja, ja, ja!

UNB, § 571. Die kosmische Veränderung sorgt für unentwegtes Zusammenfließen. Der kosmische Schlag schafft einen unaufhaltsamen Antrieb. Der durch Ereignisse hervorgerufene Strom offenbart daher den Widerhall der Massen. Auf den Ruf des Kosmischen Magneten antworten vielfältig erklingende Sphären. Wenn sich daher der Ruf des Kosmischen Magneten verstärkt, führt die Spannung der Massen zur Umwandlung. Die Schöpferkraft des Magneten zieht alle Bestrebungen herbei.

UNB, § 572. Eine sehr genaue Anwendung des entscheidenden Schwertes des Geistes kann die Dämme schleifen. Spannt ein feuriger Gedanke den Geist, so zieht er zwangsläufig verschiedene Energien an. Das Schwert des Geistes schlägt zu und schafft; das Schwert des Geistes sammelt und vernichtet die unvollkommenen Erscheinungen; der Kosmische Magnet hält das Schwert des Geistes im Gleichgewicht.

UNB, § 573. Das feurige Schwert des Geistes ist das Fundament mannigfaltiger feuriger Erscheinungen. Die Schaffenskraft eines Agni Yogi umfasst das Potential dieser Energien. Die Schaffenskraft des Geistes enthält diese Energien. So bestätige Ich den gewaltigen schöpferischen Prozess des Geistes der Mutter des Agni Yoga. Wir verehren das verwandelnde Feuer des Geistes. So schafft das Feuer der Zentren. Der Herrscher gebot die Offenbarung der feurigen Flut. So wird das heilige Erbe im Leben offenbart.

UNB, § 574. Eine kosmische Verbindung erfordert Übereinstimmung der Kräfte. Nur wenn das menschliche Bewusstsein eine kosmische Schwingung spüren kann, kann eine Erscheinungsform bestätigt werden. Alle vorbestimmten kosmischen Verbindungen bestehen im Raum, und das menschliche Bewusstsein muss in die feinsten Energien eindringen. Jeder Gedanke wird durch Kontakt mit dem Reservoir des Raumes geboren. Die unmittelbarste Aufgabe des Menschen ist es daher, den Sinn für die Zusammenarbeit mit dem Kosmischen Magneten in seinem Bewusstsein zu wecken.

UNB, § 575. Nur wenn das Bewusstsein die Strömung des Kosmischen Magneten aufnimmt, wird es möglich sein, das Vorbestimmte zu bestätigen. Nur wenn der Mensch die Richtung des Magneten begreift, wird es möglich sein, eine neue Stufe zu bestätigen. Wenn Wir daher zu einer neuen Stufe lenken, wird der Lauf der Völker durch den Kosmischen Magneten angespannt. Wahrlich, die Epoche der Läuterung naht! Der Kosmische Magnet gestaltet die Zukunft. Daher ist der Wandel unumgänglich, und nur ein

erweitertes Bewusstsein kann mit ihm Schritt halten, weil es alle schöpferischen Perturbationen in sich aufgenommen hat. So schaffen alle gespannten Ströme eine neue Stufe. So erfasst die Dringlichkeit des Geschehens die Länder. Das Streben zum Aufbau wie zur Zerstörung hält das Gleichgewicht des Planeten. So schreitet die antreibende Kraft Unseres Wirkens mit dem Kosmischen Magneten voran.

UNB, § 576. Wenn der Mensch zum Spielball des Schicksals wurde, so hat er dieses Los selbst gewollt. Als sich der Mensch dem Verlangen nach Besitz unterwarf, behinderte seine Selbstsucht seine Entwicklung. Der Mensch wurde tatsächlich zum Sklaven der finsteren Kräfte; und deshalb ist das Schwert der Läuterung zwingend notwendig. Die Bewusstseinsentwicklung spannt alle Zentren. Beim Nahen des Schwertes der Läuterung erwacht das Streben.

UNB, § 577. Der kosmische Aufbau vollzieht sich unter Spannung; und deshalb gibt es eine so heftige Spannung der Völker. Jedes Land gleicht einer Saite in der kosmischen Schöpfung. Wie das unterirdische Feuer sich dauernd mit den Zentren verbindet, so verbinden die Ereignisse alle Völker. Unter dem Druck des Kosmischen Magneten sind jetzt alle Völker der Spannung ausgesetzt. Mit dem Nahen einer Katastrophe fühlen die Menschen die Kraft der Umwälzung. Es ist eine sehr ernste Zeit, Ereignisse werden verursacht. So kann die Spannung der Zeit eine neue Stufe schaffen. Es ist eine sehr schwere Zeit. Vor Morgengrauen verhüllt Finsternis immer den Horizont.

UNB, § 578. Völker gestalten ihr Schicksal nach dem Prinzip selbständigen Wirkens. Jedes Land baut seine Prinzipien um sein Korn auf. So wirkt jedes Land, indem es verschiedene Energien anspannt. Die Schaffenskraft, der es an höheren Prinzipien mangelt, verursacht ein Karma der Zerstörung. Parasiten, die den Bäumen den Saft aussaugen, laden sich das Karma der Ausrottung auf. Wenn daher Unser Gesetz Zusammenarbeit verkündet, muss erkannt werden, dass ohne diesen Grundsatz die bessere Stufe nicht geschaffen werden kann.

UNB, § 579. Wenn die Völker eine neue Zukunft gestalten, werden die Energien von der Kraft des Geistes gesammelt. Wenn die Macht bestrebt ist, das Kosmische Recht durchzusetzen, so strafft die scheidende Kraft ihre Schlingen. Eine schwere Zeit offenbart immer neue Möglichkeiten. So schafft das Kosmische Recht seine Kanäle.

UNB, § 580. Jede kosmische Erscheinungsform wird von ihrer karmischen Spannung bestimmt. Wenn das Element Feuer eine Erscheinung auf dem Planeten zerstört, so bedeutet dies, dass diese Stelle durch Feuer erneuert werden muss. Wenn das Element Wasser Land überflutet, so bedeutet dies, dass dieses Gebiet gereinigt werden muss. So muss eine kosmische Veränderung neue Sphären zum Wirken anspannen. Allerdings sollten die menschlichen Berichte sorgfältig geprüft werden, weil menschliche Handlungen den Menschen seinem Schicksal zuführen. Das planetare Karma wird vom Element Feuer, vom Element des Gedankens und durch menschliche Handlungen angetrieben. So treiben Wir die Menschheit voran zu einer besseren Stufe.

UNB, § 581. Wenn ein neues Karma heranreift, wird im Evolutionsprozess eine bessere Stufe bestätigt. Alle neuen Stufen erwiesen sich als ein Aufstieg. Allein die menschliche Hand bedroht die vom Kosmos offenbarte Bestätigung. Allein die menschliche Hand wirkt gegen ihre Bestimmung. Das Streben nach Erneuerung sollte daher die Antriebskraft der Völker sein. Wahrlich, vor unseren Augen vollzieht sich die Umwälzung. So zerschlägt das Licht die Finsternis. Ich bestätige es!

UNB, § 582. Die Völker suchen nach der Erscheinung des kosmischen Feuers. Nur kosmisches Streben liefert die rechte Formel. Nur kosmische Spannung liefert die nötige Formel. Wenn sich daher diese Kräfte in den Völkern zu manifestieren suchen, wird das Bewusstsein zum Kosmischen Magneten getrieben. So formt die Evolution ihre Stufen. Die Stufen des Aufstiegs werden vom Kosmischen Magneten gestrafft. Wer immer sich dem Kosmischen Magneten widersetzt, erzeugt eine konträre Welle. Wenn jedoch das Streben zum Kosmischen Magneten zunimmt, so naht die Stufe in Richtung Evolution.

UNB, § 583. Im Kosmos ist jede Perturbation ein Hinweis auf eine Kette nachfolgender Perturbationen, jede schafft eine weitere Stufe. Daher müssen sich die Völker, Streben offenbarend, auf den Weg machen. Die Zeit ist sehr ernst. Kosmische Veränderungen treten in Kraft, daher kämpft das Licht mit der Finsternis. Sind daher die Kräfte der Völker gespannt, so schaffen die Funken des Geistes gleich den Funken eines Brandes. So spürt jeder feinfühlige Geist die Veränderung.

UNB, § 584. Die kosmischen Energien werden vom treibenden Feuer zur Vereinigung gespannt. Jeder Lebenspuls birgt feurige Funken. Vom Kosmischen Magneten wird jeder strebende Lebenspuls beachtet. So wird auch der Gedanke durch Feuer zum Pulsieren gespannt. So viele umherirrende Gedanken füllen den Raum. Ein Gedanke schwingt vom Strom des Geistes, und man kann sagen, dass die Macht der Gedanken die kosmische Schöpfung prognostiziert. So müssen alle prognostizierenden Gedanken mit dem Feuer des Geistes schwingen. Ein Gedanke, dem es der Schwingung des Geistes ermangelt, wirkt tot. Nur die Schwingung des Geistes kann schaffen.

UNB, § 585. Wie erhaben ist das Gesetz der Schwingung des Herzens! Wie erhaben ist das Gesetz der Einheit! Wie erhaben ist das Gesetz des Geistes und des Bewusstseins! Behauptet sich daher die Kraft der Einheit, so geraten die Gegenkräfte in Spannung. Die Erscheinung des Lichts naht. Das Vorbestimmte wird sich erfüllen. So bestätige Ich es!

UNB, § 586. Das Streben des Geistes verstärkt den Mut, da es den Menschen mit feuriger Energie erfüllt. Willenskraft vermittelt dem Menschen die strebsamste und harmonischste Stufe zur Schönheit. Nur durch Aufbautätigkeit des Geistes wird eine Form der Schönheit erreicht. Wird daher die Schöpferkraft durch die Kraft des Mutes angespannt, so entspricht das Ergebnis der Schönheit. Lasst uns sagen, dass nur in Übereinstimmung mit dem Kosmischen Magneten eine Form der Schönheit geschaffen werden kann. So gewährleistet jede Volksbewegung, die durch die Kraft des Geistes verstärkt wird, eine neue Stufe der Evolution. Daher entspricht die Schönheit der Anspannung der Schönheit

der Schöpferkraft des Magneten. Alle kosmischen Gebote entsprechen der Schönheit. So ist der Pfad zur Unbegrenztheit ein Ruf zur Schönheit!

UNB, § 587. Wer mit den Brüdern der Menschheit geht, kann nicht im Nebel der Unsicherheit versinken. Wer mit den Brüdern der Menschheit geht, steht durch die Kraft des Kosmischen Magneten unter Spannung. Wer mit den Brüdern der Menschheit geht, überschreitet die Grenzen auf unbekannte Art und Weise. Wer mit den Brüdern der Menschheit geht, wird durch den Mut des Geistes gespannt. Wer mit den Brüdern der Menschheit geht, trägt in seinem Geist ein unschlagbares Schwert und in seiner Aura ein widerstandsfähiges Schutznetz. Lasst uns daran denken. Viele feindliche Pfeile hat Meine Hand zerbrochen! Ein unaufhörliches und unvermindertes Ringen spannt den Lebensimpuls. Nun ist der Kampf im Gange, und die scheidenden Kräfte machen ihre Anstrengungen zur Zerstörung.

UNB, § 588. Gefühlswissen verstärkt die höchsten Erscheinungen. Nur wenn das Wesen des Menschen Gefühlswissen bekundet, wird die Bürgschaft bestätigt. Wenn die Feinfühligkeit des Geistes alle vom Bewusstsein über ein Zentrum gesandten Energien nutzt, wenn der Geist die Resonanz des Kosmos aufnehmen kann, wahrlich dann kann Gefühlswissen bestätigt werden. Ein Agni Yogi entfacht die Fackeln feinfühliger Geister.

UNB, § 589. Die Feinfühligkeit der Aufnahmefähigkeit eines Agni Yogi ist derart ausgebildet, dass sie den feinsten Widerhall aufnimmt. Die Feinheit des Gefühlswissens treibt den Geist zu den höheren Sphären. Wie auf Schwingen erhebt das Gefühlswissen den Geist. Der Geist des Agni Yogi strebt vorwärts wie ein vorbestimmter feuriger Strom. Daher schafft Unsere Mutter des Agni Yoga feurig. In der Epoche Maitreyas wird jede feurige Errungenschaft durch Spannung erzielt. Jede strebende Tat gründet daher auf Feuer. So schaffen Unsere engsten Mitarbeiter feurig. Wenn Wir sagen ‘feurig’, so bedeutet dies inbrünstig, es bedeutet durch die höheren Wege, es bedeutet in reinem Geist, es bedeutet durch Schönheit, es bedeutet durch Begreifen des Allgemeinwohls; und das Allgemeinwohl verstanden zu haben, bedeutet ohne Eigennutz, ohne Selbstsucht; es bedeutet durch Anwendung der Lehre.

UNB, § 590. Im Suchen nach der Kommunikation mit kosmischen Erscheinungen wird die Feinfühligkeit des Geistes angespannt. Das vom Suchen nach Kommunikation mit den höheren Sphären erfüllte Wesen strebt zu kosmischen Verheißungen. Jede Energie wird vom Hebel des Feuers straff gespannt. Dieser Hebel ist für die Menschheit die Grundlage der geistigen Schaffenskraft. Fühlt der Geist in seinem Streben die kosmische Verheißung, dann erfüllt er das Gesetz der Kosmischen Vernunft. Wie lebhaft bekundet der feurige Agni Yogi die Kommunikation mit den höheren Sphären! Der Geist des Lichtträgers kennt die Kraft der Kommunikation; der feurige Geist kennt daher den Zeitpunkt, wann sich die universelle Energie nähert. Die Verheißung der Kosmischen Vernunft erfüllt den Geist mit Feinfühligkeit und übermittelt ihm jede kosmische Regung. Der feinfühlige Geist stellt einen feurigen Strom mit den höheren Sphären her. Möge der feurige Stromerguß die bedrückende Unbeweglichkeit verdrängen.

UNB, § 591. Der feurige Strom durchdringt alle Sphären. Der feurige Geist durchdringt alle Sphären. Wenn daher ein feuriger Geist die Führungsspitze eines Unternehmens einnimmt, ist der Sieg gesichert. Jede Verheißung des Feuers wird von dem feurigen Geist übermittelt. Somit erfährt der feurige Pfad die Bestätigung des Kosmos.

UNB, § 592. Das Gesetz der Aufnahme verwirklicht sich in jedem Vorhaben. Wenn man durch Bestrebung kosmische Schaffenskraft anzieht, so bringt sie entsprechend dem Gesetz der Aufnahme unterschiedliche Varianten hervor. Die kosmische Schatzkammer der Schaffenskräfte enthält alle Energieerscheinungen. Bei geistigem Schaffen füllt sich der Kelch mit den entsprechenden Energien, da die kosmische Schatzkammer des Geistes alle Energien enthält. So wird ein lebensnotwendiger schöpferischer Impuls durch das Gesetz der Aufnahme bestimmt. Alle Gesetze der Schöpfung wirken über den Kelch. Im Kelch werden alle kosmischen Erscheinungen gesammelt, somit wird die Verwirklichung aller kosmischen Pläne über das Füllen des KELCHES vollzogen. So werden die Grundlagen im Kelch gesammelt und jede Energie kann sich dann schöpferisch auswirken. Auf diese Art entstehen Schöpfungen nach dem Gesetz der Aufnahme.

UNB, § 593. Ein Geist, der alle Vorstellungen in sich aufgenommen hat, ist von der Knechtschaft der Vorurteile befreit. Der Geist, der die Vorstellung des Allgemeinwohls in sich aufgenommen hat, erfasst alle Erscheinungen menschlicher Nöte. Wer die Vorstellung des Kosmischen Magneten in sich aufgenommen hat, kann seinen schöpferischen Impuls verstärken. So müssen Unsere Mitarbeiter erkennen, wie unabänderlich der Pfad des Strebens zur Bruderschaft ist. Da Unsere Affirmationen eins sind mit dem Kosmischen Magneten, befolgt die Bruderschaft alle Gesetze. So wird Unser bestätigtes Gesetz der Zusammenarbeit durch den Kosmischen Magneten verstärkt.

UNB, § 594. Die Erneuerung der Völker folgt ihrem Niedergang im Bewusstsein. Jedes Land durchschreitet diese Stufen. Die Schaffenskraft des Bewusstseins strebt zur Erneuerung; das sicherste Anzeichen einer Veränderung wird daher die Erneuerung des Bewusstseins sein. So widerspiegelt sich jede Stufe des Volksbewusstseins entweder im Niedergang oder im Fortschritt eines Volkes. Daher zeugt ein plötzliches Erwachen von dem einem Volk innewohnenden Potential.

UNB, § 595. Die Errungenschaften von gestern bestimmen den Tag der Zukunft. Ist der Boden von den Ausstrahlungen der Arbeit gesättigt, kann eine Ernte erwartet werden. So strotzt der Boden Unserer Werke mit Keimlingen großer Vorhaben. Ist daher der Boden mit Schaffenskraft gesättigt, so muss die Saat ihre Früchte tragen. Ich bürge daher für die Zukunft. Der Geist schafft überaus feurig.

UNB, § 596. Der kosmische Erscheinungen umfassende Kelch wird mit kosmischen Energien gesättigt. Das räumliche Feuer, das zur Erscheinungsform drängt, weckt den gesättigten Kelch durch Anziehung des kosmischen Feuers. So wird jede sichtbare Form durch die Schaffenskraft des KELCHES aufgebaut, und der ‘Silberne Lotos’ verkündet die Erscheinung der Allumfassbarkeit. Alle kosmischen Manifestationen haben ihren Widerhall. Wenn daher der Kelch alle Feuer enthält, kennt der Geist das Sein, und der

‘Silberne Lotos’ kennt die kosmische Schöpferkraft. So erschallt der allumfassende Kelch in Unbegrenztheit.

UNB, § 597. Kosmische Schwingung treibt die Menschheit zum Räumlichen Feuer. Wenn der Gedanke die Veränderung durchmacht, dann berührt das Raumfeuer diesen Gedanken. Man muss die Spannung jenes Gedankens verstehen, der wie ein treibendes Feuer überall eindringt. Der Beweis Räumlichen Feuers sollte in allen Erscheinungen erkannt werden. Die Höchstleistungen des Räumlichen Feuers bringen kosmische Schwingungen mit sich. Sobald daher die Menschheit die Macht des Feuers begreift, werden die Resonanzschwingungen leicht verwirklicht werden und die menschliche Schaffenskraft sich in feurigem Aufbau entfalten. So wird kosmische Schöpferkraft durch das Raumfeuer unbegrenzt gespannt.

UNB, § 598. Die Aufspeicherung des KELCHES entspricht der kosmischen Schwingung. Würde die Menschheit die Spannung des Raumfeuers kennen, wahrlich, es wäre der Menschheit möglich, sich das Wissen des Agni Yoga zu eigen zu machen. Jetzt, da sich im Verstehen kleine Lichtblicke zeigen, kann das Nahen des Kosmischen Magneten enthüllt werden. Der Magnet des KELCHES ist so gewaltig, dass die hervorgerufenen Schwingungen schöpferisch wirken.

UNB, § 599. Die Schwingung des Herzens breitet sich aus wie eine magnetische Welle des Geistes. Die Schwingung des Herzens breitet sich aus wie ein Lichtstrahl. In allen kosmischen Erscheinungen wirkt die Anziehungskraft des Magneten des Vollkommenen Herzens. Nur der Hebel des Herzens kann das Wirken zu der wahren Quelle lenken.
Wenn der Strahl des Bewusstseins das Räumliche Feuer berührt, geht die kosmische Schwingung ins Leben ein. Daher führt die bewusste Richtung des Strahls des Herzens zur Schöpfung. So ist die kosmische Anziehung vom Herzen des Kosmos durchdrungen. Wenn die Schwingung des Herzens zum Schaffen bestrebt ist, widerhallt die Energie des Kosmischen Magneten auf dieses Streben. So erzeugt bewusste Anziehung unbegrenztes Streben.

UNB, § 600. Die Schwingung des Herzens zieht den Geist zu seiner Bestimmung und spannt alle Hebel, die den Geist zum Vorbestimmten lenken. Wird daher die Schaffenskraft zur Bekundung der Vollendung angetrieben, erklingt das Herz. So zeugt jedes schwingende Streben vom Widerhall, und der Strahl sendet eine entsprechende Schwingung. Daher ermöglicht die Feinfühligkeit des Herzens die Aufnahme der gesandten Strahlen. Kommt nämlich ein Schwingungsgleichklang zustande, verursacht der Strahl keine Ermüdung. So kann man sagen, dass Gleichartigkeit Harmonie bewirkt. Ich bestätige es!

UNB, § 601. Das Wesen des Geistes offenbart sich im Streben. Der angespannte Kelch bestätigt die Bestrebung des Geistes. Alle vom Kelch ausgehenden Fäden führen in Verbindung mit dem räumlichen Feuer zu Wirkungen. Man kann sagen, dass die Schaffenskraft des KELCHES in der Verbindung der räumlichen Feuer mit den Aufspeicherungen im Kelch besteht. Nur der Kreis des Bewusstseins ist bestrebt zu Schaffen. So verkünden

Wir das Gesetz der Verwirklichung über den Kelch. Jede Schwingung zieht unsichtbar Raumfeuer an und geistige Feinfühligkeit konzentriert die Funken des KELCHES.

UNB, § 602. Die Feinfühligkeit des Geistes eines flammenden Agni Yogi gibt den Impuls zum Kosmischen Magneten. Wir sandten dem Planeten eine neue Bestätigung des Feuers, und das bedeutet, dass die Zeit nahe ist.

UNB, § 603. Die Menschheit hindert die kosmischen Kräfte am Eindringen in die Planetenbahn. Jede kosmische Energie wird vom Kosmischen Magneten angezogen, doch ihre Aufnahme hängt von der Menschheit ab. Nur das Bewusstsein kann zum Aufbau anziehen. Befindet sich aber der menschliche Geist auf der Stufe der Verneinung, dann können sich die Kräfte des Kosmos nicht manifestieren. Also wird Schaffenskraft vom menschlichen Bewusstsein hervorgebracht. Allein die geistige Schaffenskraft fokussiert alle kosmischen Möglichkeiten, und der Hebel des Herzens setzt die Richtung des Geistes fest. Das die Kosmische Anziehung erwidernde Bewusstsein schafft die Formen des Psycholebens. Diese Bekundung des Strebens zum Erfassen der Resonanzschwingungen zeigt die Verantwortlichkeit des Geistes. Nur in Furchtlosigkeit gegenüber der Unbegrenztheit erkennt der Geist den wahren Sinn des Seins.

UNB, § 604. Wenn der Magnet gleichartige Teile belebt, bezweckt seine Anziehung eine harmonische Verbindung. Wenn Wir Bewusstseinsbogen vereinen, wird der Kreis vollendet. So vereint kosmisches Wirken alle gleichartigen Energien, und die Anziehung der Bogen bezeugt es. Seit langem weise Ich auf die Schaffenskraft des Magneten hin. So lasst uns des großen Kosmischen Gesetzes gedenken!

UNB, § 605. Die Menschheit denkt wenig über die Quelle der Schaffenskraft nach. Alle äußeren Erscheinungen werden von der Menschheit als gewöhnlich hingenommen. Das räumliche Feuer hat seine bestimmten Funktionen. Doch jenseits der ausscheidenden Energien steht die Quelle der unerschöpflichen kosmischen Energie. Über diese unsichtbare und allgegenwärtige Quelle sollte die Menschheit nachdenken. Jeder schöpferische Gedanke muss auf diese Quelle gerichtet sein. In der gesamten kosmischen Arbeit muss die Kette von Ursachen und Wirkungen erkannt werden. Diese Kette ist in allen Dimensionen unbegrenzt.

UNB, § 606. Die Kette von Ursachen und Wirkungen spannt die feurigen Leben. Wie ein dahineilender Strom erweckt das feurige Bewusstsein den schöpferischen Impuls. Die Kette von Ursachen und Wirkungen spannt die feurigen Zentren. Daher werden die in Erscheinung getretenen Vorgänge vom Kosmischen Magneten herangezogen. Aus diesem Grunde schwingen die Zentren so sehr, und die Strahlen widerspiegeln sich im Herzen.

UNB, § 607. Wenn der Geist fähig ist, zum Verstehen des Sinns des Daseins zu streben kann die Flut der Schöpferkraft Unserer Bruderschaft gezeigt werden. Wenn wir danach streben, das Gleichgewicht herzustellen, verweisen Wir auf den Kosmischen Magneten. Supremat wird weder dort errichtet werden, wo sich Herrschaft kundtut, noch dort, wo die sich behauptende Herrschaft ihre Kanäle schafft, sondern dort, wo sich die Kräfte der

Evolution sammeln; nicht wo das Streben auf Selbstsucht gerichtet ist, sondern dort, wo im Namen des Allgemeinwohls schöpferische Stufen errichtet werden. So schafft sich die Menschheit ihr Karma.

UNB, § 608. Wahrlich, im Bewusstsein sind alle Gesetze enthalten. Nur das allumfassende Bewusstsein kann Formen schaffen und neue Leben bestätigen. Das allumfassende Bewusstsein zieht das Wissen kosmischer Gesetze herbei. Das allumfassende Bewusstsein bestätigt, dass jede Form einen entsprechenden Beweis erbringt. Nur das allumfassende Bewusstsein schafft durch alle kosmischen Zentren. Das Bewusstsein, das mit kosmischem Feuer gesättigt ist, stellt eine demgemäße Erscheinung dar. WIR nehmen die Verbindung mit dem Kosmischen Magneten auf, und nur dann kann man sagen, dass der Geist im Raume lebt. Alle strebenden Energien rufen die Bekundung artgleicher Energien hervor. So bewirkt der die Macht des Kosmischen Magneten erfassende Geist Evolution.

UNB, § 609. Die Schöpferkraft des Geistes des alles umfassenden Agni Yogi strebt zu den höheren Welten. Das Bewusstsein liefert den Schlüssel zu den kosmischen Energien. Das Bewusstsein eines Agni Yogi strebt zum Gleichklang mit dem Kosmischen Magneten. Die Schöpferkraft der Zentren schwingt mit allen kosmischen Erscheinungen.

UNB, § 610. Das die kosmischen Zentren umfassende Bewusstsein bestätigt den vollen KELCH. Das das Prinzip des Feuers umfassende Bewusstsein bietet der Menschheit neue Möglichkeiten. Der Geist strebt zum Kosmischen Magneten, ohne seine Kette zu trennen. Die Anziehung zum Korn des Ursprungs ist wahrlich ein Merkmal des feurigen Geistes. Das Bewusstsein der Unbegrenztheit im Weltall verleiht einen feurigen Strahl.

UNB, § 611. Nur das zum Kosmischen Magneten strebende Bewusstsein kann die Macht der bevorstehenden Umwälzung verstehen. Nur eine Zeit ernster Bedeutung kann solche Kräfte ins Spiel bringen. Daher steht der ganze Kosmos unter Spannung, und in der höchsten Spannung wird der Schild der Zukunft geschmiedet. Daher zieht der Zeitpunkt der Umgestaltung neue Möglichkeiten herbei.

UNB, § 612. Die Strahlen des Raumes dringen in das Korn ein und verstärken das Potential des Geistes; nur durch diesen Impuls kann der Geist schaffen. Wenn das Potential des Geistes mit dem Strahl des Kosmos in Berührung kommt, wird die geistige Schaffenskraft bestätigt. So wird jede Erscheinungsform vom Geist und vom kosmischen Strahl geschaffen. Wie wenige Menschen denken über die Größe der Schaffenskraft nach! Wie wenig verstanden wird der vom kosmischen Strahl gespannte Gedanke. Wie wenig wird die Kosmische Macht in allen ihren Erscheinungen verstanden! Sobald die Menschheit versteht, dass Schaffenskraft kosmische Körner enthält, wird sie die kosmischen Strahlen aufnehmen.

UNB, § 613. Das Feuer der Zentren ist gewaltigste und bewusste Kraft. Sobald die gespannten Zentren kosmische Veränderungen verspüren, schaffen sie mit dem Kosmos.

Daher ist die Schaffenskraft des Geistes so gewaltig, und jede bewusste Spannung ruft ein Echo hervor.

UNB, § 614. Die Sättigung des Raumes ist überaus ernst und der Qualität der Sättigung muss größte Wichtigkeit beigemessen werden. Wird der Raum mit Erscheinungen nichtstrebender Energien belastet, ziehen finstere Wolken des Misserfolgs auf. Jeder dem Raum eingeprägte Gedanke bringt seine eigene Färbung hervor. Daher wird der Umkreis um jede Tat von der Qualität des Gedankens durchtränkt. Jeder Gedanke bewirkt seine Prägung im Widerhall des unwandelbaren Impulses. Der Glaube an die Unwandelbarkeit des Kosmischen Magneten muss den Raum durchdringen. Kosmische Veränderung ist ein unmittelbares Ergebnis des Raumfeuers, und der Geist, der um die Verantwortung für das Denken weiß, spannt die Sphären mit reinem Feuer – je gespannter, desto reiner. So bildet sich die Schaffenskraft des Kosmischen Magneten.

UNB, § 615. Wie mächtig der Geist des Agni Yogi schafft! Wie viele Bestrebungen werden durch den Träger reinen Feuers bestätigt! So viele Möglichkeiten werden geweckt! Jeder reine Gedanke schafft eine sichtbare Lichtzone im Raum. Wie ein reinigendes Feuer lodert der reine Gedanke eines Agni Yogi. In diese Zone werden verschiedene kosmische Strahlen gezogen. Daher hat der Raum seine regenbogenähnlichen Zonen. So schafft das reine Feuer eines Agni Yogi.

UNB, § 616. Die Substanz der kosmischen Feuer wird vom Kosmischen Magneten gelenkt. Wohin der Magnet treibt, dahin werden die kosmischen Feuer gezogen. Der Raum spannt die Feuer in Richtung des Magneten. Deshalb liegt die Bedeutung der Anziehung in Richtung der Feuer. Jeder Gedanke im Raum zieht die Schaffenskraft der Feuer herbei. Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Menschheit das Streben zu den kosmischen Feuern erlernen muss; dann wird die Epoche kosmischer Energien nahen. Von dieser Erkenntnis hängt das Nahen des Fortschritts ab.

UNB, § 617. Die Zentren eines Agni Yogi verstärken die Aufnahme der Feuer, die der Menschheit Wissen bringen werden. Daher schaffen die Zentren mit dem Strom der Evolution. Daher dienen die Zentren eines strebenden Agni Yogi dem Allgemeinwohl. Wenn der KELCH von Feuer erfüllt ist, zieht die Aura die Kraft des Magneten an. Die Macht der Zentren muss anerkannt werden. So schaffen die Zentren geistig, und die feurige Schaffenskraft verwandelt das Bewusstsein der Menschheit.

UNB, § 618. Könnte die Menschheit nur begreifen, dass die Trennung der Sphären zur Zerstörung des mächtigsten Prinzips führt – des Zusammenwirkens der Welten! Alle kosmischen Sphären sind durch ein und dasselbe Prinzip verbunden; so sättigt der feurige Impuls alle Sphären. Nur kosmische Isoliertheit kann Zerstörung herbeiführen. Sobald daher die Menschheit versteht, dass der ganze Kosmos durch den einen Impuls atmet, wird es möglich sein, die neue Energie näherzubringen. So werden die neuen Evolutionsstufen gelegt.

UNB, § 619. Wie wichtig ist es, den die Sphären verbindenden Faden zu erkennen! Die Feinheit der Wahrnehmungsfähigkeit eines Agni Yogi ist jener verbindende Faden. Nach diesem Faden gestaltet sich kosmische Zusammenarbeit. Das Räumliche Feuer und die Zentren schaffen im Gleichklang; daher spannt jede Energie die Zentren.

UNB, § 620. Wird die Veränderung der Länder bestätigt, so werden alle Energien angespannt. Wie Fäden werden alle gespannten Kräfte gesammelt und die verschiedenen Bestrebungen geschmiedet; daher alarmiert jeder räumliche Gedanke den Gegner. Jeder Faden hat seine bestimmte Grenze und jede Kraft ihre Bahn. So stärkt der von den Schwingungen des Kosmischen Magneten gewobene kosmische Gedanke die Unbesiegbarkeit der Tat. Die Vernichtung der der Evolution entgegengesetzten Energien ist von selbstzerstörendem Widerstand durchdrungen. So unbegrenzt schreitet Schaffenskraft über die Vernichtung hinweg.

UNB, § 621. Führt Streben zum Kosmischen Magneten, ist der Weg des Geistes von Feuer durchtränkt. Die sogenannten umherirrenden Streben schaffen so viel verderbliches Karma. Zersprengt ein Geist sein Karma in verschiedene Sphären gerichtete Teile, anstatt den vom Magneten gelenkten Kanal zu nutzen, dann muss dieser Geist viele Stufen durchschreiten. Verläuft die Richtung mit dem Kosmischen Magneten, schreitet das Streben durch die Evolutionsstufen voran. So nähern sich die Völker, die mit dem Kosmischen Magneten Schritt halten, dem höheren Streben.

UNB, § 622. Wenn der Geist seine Aufspeicherungen verlagert, zieht ihn sein Streben zum sich behauptenden Magneten. Daher ruft jede Spannung der Zentren eine neue kosmische Verbindung hervor. Die Schaffenskraft der Zentren ruft eine verstärkte Energie hervor. Somit ist die selbständige Zentrentätigkeit von Feuer durchtränkt, und die Flamme des Geistes entzündet die Impulse jener, die ihn umgeben; daher muss man mit der Abgabe der psychischen Energie Maß halten. Sie muss für alles reichen, und deshalb ist die Kraft zu bewahren. Nach Sonnenuntergang sollte man sich nicht überanstrengen.

UNB, § 623. Die Wechselbeziehung innerhalb kosmischer Umgestaltungen wird kosmische Schöpferkraft genannt. Wenn der Kosmos die Kräfte verändert, wird das Gleichgewicht der Sphäre gestört. Wird das Gleichgewicht wieder hergestellt, geraten die Kräfte im Raum neuerlich in Spannung. Wenn der Kosmos verändert, werden alle Sphären gestört. Gewiss, alle Kräfte expandieren gemäß Anziehung, und die kosmische Übereinstimmung wird vom Kosmischen Magneten verstärkt. So wird Unbegrenztheit geschaffen.

UNB, § 624. Die Schaffenskraft des Geistes wird durch die Kräfte des Kosmischen Magneten verstärkt. Die Schaffenskraft des Geistes umfasst alle gesättigten Feuer. Die Verlagerung wird durch die Macht des Geistes gespannt. Nur der vom Kosmischen Magneten gespannte Geist kann seine höchste Möglichkeit auf Erden verwirklichen. Nur bei Aufnahmefähigkeit kann man Spannung erzielen, nur dann kann man zur Verlagerung kosmischer Kräfte streben. Unsere Vertrauten bekunden diese Aufnahmefähigkeit.

UNB, § 625. Die Anhäufungen um den Planeten sind derart dicht, dass es für die Strahlen schwierig ist, diese Masse zu durchdringen. Der räumliche Strahl kann daher nur jene berühren, die die Sphäre durch ihr Streben lichten. Der Geist zieht die kosmischen Strahlen aus dem Raum an, indem er seine Aura anspannt. So werden durch die Anziehungen der kosmischen Strahlen Höchstleistungen im Raume hervorgebracht. Der Geist, der die Anhäufungen um sich gelichtet hat, schreitet kraftvoll der Evolution entgegen. So werden jene Anziehungen, die von Streben gesättigt sind, durch den Kosmischen Magneten gespannt.

UNB, § 626. Der schöpferische Impuls treibt den Geist zum Kosmischen Magneten. Der schöpferische Impuls ist die Quelle allen Strebens. Der schöpferische Impuls ruft die Manifestation kosmischer Strahlen aus dem Raum herbei. Gewiss, nur ein feuriger Geist kann alle zur schöpferischen Tätigkeit erforderlichen Kräfte spannen. Die schöpferischen Zentren eines Agni Yogi sammeln die Strahlen freier Energien, und deshalb entfacht das Feuer der Zentren Ströme des Strebens. So zieht das Streben die kosmischen Strahlen an. So bestätigen Wir den Kelch des Agni Yogi als mächtige Schatzkammer.

UNB, § 627. Der Kosmische Magnet sammelt kosmische Energien und entwickelt die Schaffenskraft des Feuers. Jede Energie zieht ihre eigenen Ströme an. So führt Mangel an Zusammenarbeit von Geist und Materie ein Streben nach Umbildung herbei. Diese Umgestaltung enthält die gesamte kosmische Realität. Sobald daher ein Geist im wahren Suchen gespannt ist, zieht er neue Möglichkeiten herbei. So unbegrenzt ist die Schaffenskraft des Kosmos.

UNB, § 628. Ein Geist, der Bewusstseine verwandelt, wird ein Schöpfer des Menschen genannt. Nur wenn Unser Lichtträger diese Spannungen mit ins Spiel bringt, zieht das Fortschreiten zusammen mit Uns neue Möglichkeiten herbei.

UNB, § 629. Die Schwingungen der gespannten Kraft des Kosmischen Magneten erreichen die Energien des Strebens. Die Bekundung von Streben zieht alle Lebensenergien herbei. Wenn Wir daher zum Vollbringen einer Heldentat die Auswahl treffen, sammeln Wir alle strebenden Geister. Die Schaffenskraft des Geistes ist überaus gespannt. Wird man von den kosmischen Feuern in die Schwingungen des Kosmischen Magneten gezogen, spannt das Feuer des Strebens den Geist zur schöpferischen Tätigkeit. Wenn daher der Kosmische Magnet die Stufe des Aufstiegs bestimmt, spannt er alle Hebel. So trägt der Geist des Agni Yogi die die Feuer antreibende Kraft in sich, und der Verlauf der Evolution wird vom geistigen Feuer gelenkt.

UNB, § 630. Zieht der Gedanke eine treibende feurige Erscheinung aus dem Raum an, so spannt der Kosmische Magnet den Geist. Alle Herrscher wandelten unter der Führung des gespannten Magneten. Nur ein starker Träger des Allgemeinwohls lenkt die Feuer zur Heldentat. Darum ist der strebende Agni Yogi so gespannt. Im Kosmos ist die Erscheinung eines feurigen Geistes unwandelbar.

Wenn daher Unsere Abgesandten in Spannung voranschreiten, werden neue Stufen der Evolution gelegt. Daher müssen die Zentren sorgsam gehütet werden. Große Stufen werden gelegt.

UNB, § 631. Es wird viel von kosmischer Schaffenskraft gesprochen, doch verstanden wird nur die vollendete Schöpferkraft, die in den verschiedenen Erscheinungen durch die Elemente verstärkt wird. Die Hauptsache wird übersehen, nämlich dass das kosmische Korn durch die höheren Energien vergeistigt wird. Nur wenn die kosmischen Schöpfungen vorangehen, suchen die angezogenen Funken verstärkten Feuers das Lebensfeuer. Nur Feuer schafft geistig, und der Grundstein ist das ewige Gesetz der Anziehung. Daher werden die zur Verschmelzung notwendigen Energien durch eine unwiderstehliche Anziehung verstärkt. Folglich kann gesagt werden, dass die kosmische Schaffenskraft von der treibenden Kraft des Feuers abhängt. Im Kosmos hat es nie eine Bestätigung gegeben, die nicht der Anziehung entsprochen hätte, ohne Zerstörung als Folge.

UNB, § 632. Parallel mit der Arbeit der kosmischen Kreativität vollzieht sich jene der Veränderung. Nur ein verstärktes Bewusstsein kann das Wissen dieser Veränderungen erfassen. Man muss dem Wachsen des kosmischen Wirkens lauschen, um die ganze kosmische Spannung zu verstehen. Nur wo die kosmische Schöpferkraft gespannt ist, kann man die große Veränderung fühlen. Diese ernste Zeit trägt das Bild der Zukunft. Der Schlüssel liegt in dieser kosmischen Veränderung. Kosmische Aufbautätigkeit wird durch Kosmischen Magnetismus gespannt.

UNB, § 633. Wenn Wir von kosmischen Energien sprechen, richten Wir die Gedanken in die höheren Sphären. Kreativität hängt von ewiger Tätigkeit ab. Kosmische Kreativität liegt nicht allein im Verbinden, sondern im Streben des Lebensimpulses. Die Haupttätigkeit des Kosmischen Magneten besteht im Offenbaren des Lebensimpulses. Wenn daher das Bewusstsein auf die Triebkraft des Feuers wirkt, kann bestätigt werden, dass der Lebensimpuls durch die Schwingungen des Geistes erhöht wird. Schaffenskraft liegt nicht in Sättigung, sondern in Spannung.

UNB, § 634. Der Lebensimpuls des Geistes bürgt für geistige Schaffenskraft. In ihm ist das ganze Feuer des Geistes enthalten, das alle Leben stärkt. Deshalb kündet Unser erwiesenes Gesetz, dass das Feuer des Geistes unanfechtbar ist. Die Schaffenskraft des Geistes enthält in sich alle Anziehungen.

UNB, § 635. Alle Bestrebungen der feurigen Erscheinungen des Geistes finden in dem vom Feuer erfüllten uferlosen Meer des Lebens ihre Bestätigung. Nur wenn das Bewusstsein der räumlichen Schaffenskraft in das kosmische Streben eindringt, nimmt der Kosmos solches Streben an. Daher entsteht Bewusstsein durch Anziehung zur feurigen Quelle. Das Symbol der Aufbautätigkeit des gespannten Magneten erweist sich als das große und ewige Gesetz der Anziehung. So ist das uferlose Meer von feuriger Spannung erfüllt.

UNB, § 636. Nur wenn sich der Geist mit der Schöpferkraft des Kosmischen Magneten verbindet, ist er der Bestrebung zur Schöpfung fähig; nur dann werden von ihm Möglichkeiten herbeigezogen. Nur wenn ein gespannter Geist eine bestätigte Weltenaufgabe vollführt, schafft er intensiv. Aufbauendes Streben ruft immer Gegenkräfte hervor. Dadurch gibt es solche Kämpfe unter Unserem Schild. Doch Unserem Schild ist der Sieg eingeschrieben.

UNB, § 637. Jede aufgebaute Stufe erfordert von neuem Bestätigung. In jeder gereiften Entscheidung sollte man versuchen, neues Bewusstsein durchzusetzen, weil für das Leben geformte Vollendung mit neuen kosmischen Verbindungen durchdrungen sein muss. Das sich durchsetzende Potential ruft den Impuls zu einer neuen Wechselbeziehung ins Leben, doch das erfüllte Geisteskorn muss neues Streben aufbringen. Wenn Wir daher sagen, dass sich der Aufbau einer neuen Erscheinungsform auf den Lebensimpuls erstreckt, so bedeutet das, dass sie nur durch die Entwicklung des Bewusstseins und der Anziehungskräfte die ganze Lebenssubstanz erlangt. Nur ewige Bewegung verleiht allen Formen Leben.

UNB, § 638. Der mit feurigem Streben erfüllte Geist bekundet eine für alle Lebensimpulse anziehende Kraft. Wie jede Energie das mit ihr übereinstimmende Element erreicht, so erreicht auch der Geist des höheren Agni Yogi die Herzen jener, die zur Wahrheit streben. So formt jede Energie des Herzens Menschen. Der Hebel des Herzens bestimmt alle angespannten Bestrebungen. Aus diesem Grunde werden die Menschen vom feurigen Herzen eines Agni Yogi angezogen. So bestätigt die Macht des Herzens das geoffenbarte Streben eines Agni Yogi. Die Schaffenskraft des Herzens bringt das Pfand des Lichts. Ich bestätige es!

UNB, § 639. Die unsichtbare Welt muss in das irdische Bewusstsein eindringen. Die kosmische Schaffenskraft entlehnt ihre Schöpfungen den unsichtbaren Sphären. Ist die Quelle der Schaffenskraft angespannt, bestätigt der Impuls des Bewusstseins den Ursprung der Erscheinungsform. Man muss die Quelle jeder Empfängnis bewusst beachten. Nur Anerkennung der unsichtbaren Welt gewährt die Kenntnis kosmischer Erscheinungen. Nur die Annahme des Raumfeuers in allen seinen Erscheinungen ermöglicht das Verstehen der Urquelle. Nur die unsichtbare Welt enthält alle starken Energien. Alle kosmischen Spannungen sind in der Schatzkammer des Raumes enthalten.

UNB, § 640. Strebt der Geist zu einer starken Kreativität, dann verbindet er sich mit der vom Kosmischen Magneten geoffenbarten Quelle. An Flüge in die höheren Sphären gewöhnt, nimmt das Bewusstsein vielfältige Lebensimpulse in sich auf. Wird der Geist vom Gesetz der Anziehung angetrieben, wird ein mit dem Räumlichen Feuer in Verbindung stehender Strom hergestellt. So wird der Geist eines Agni Yogi durch das Bewusstsein des Feuers gespannt.

UNB, § 641. Feurige Schaffenskraft wohnt jedem Wesen inne. Auch das ursprüngliche Bewusstsein hatte Kenntnis vom Feuer. Die Wirkkraft des Feuers bildet den Maßstab des

Fortschritts. Jede Rasse nahm das schöpferische Feuer in sich auf, und die Durchschlagskraft ihres Schaffens war vom erwachten Bewusstsein abhängig. So offenbarte jede Rasse ihre Entwicklungsstufe. Feuer ist der Lebensimpuls, der Antrieb der Schaffenskraft, der Antrieb des Strebens. Jedes bewusste Streben übermittelt dem Geist die Erkenntnis der ihm innewohnenden Kraft. Jeder offenbarte räumliche Gedanke verleiht dem Geist Bewusstsein. Wenn daher der Kosmos der Menschheit seine Gaben sendet, festigt sich das Band zwischen dem Magneten und dem Geist. Feinfühlige Wahrnehmungsfähigkeit bietet jedem die Möglichkeit, sich mit der kosmischen Kreativität zu verbinden.

UNB, § 642. Nimmt ein Agni Yogi Feuer in sich auf, dann sagen Wir, das Herz nimmt silberne Fäden auf. Weisen Wir auf die Schönheit des von einem Agni Yogi aufgenommenen Feuers hin, so verweisen Wir auf ein Herz, das alle diese Fäden aufnimmt. Und weisen Wir auf ein Bewusstsein hin, das sich das Gefühlswissen eines Agni Yogi zu eigen gemacht hat, verweisen Wir damit auf ein unwandelbares Streben. Also sprechen Wir den Namen eines Agni Yogi aus. So schlägt der Agni Yogi eine Brücke zu den höheren Welten.

UNB, § 643. Die Aufbautätigkeit des Kosmos wird durch die Anziehung des Kosmischen Magneten verstärkt. Schaffenskraft sammelt die gespannten Elemente, die der sich durchsetzenden Anziehung zustreben. Jeder Räumliches Feuer tragende Grundgedanke erzeugt eine vom Magneten bestätige Form. Doch Schöpferkraft umfasst nicht nur Sättigung; das Wichtigste ist der Lebensimpuls, der kosmische Formeln erzeugt. Jede Ebene lebt nur durch den Lebensimpuls, und Zufriedenheit bringt Zerstörungserscheinungen mit sich. Daher kann man bestätigen, dass intensives Suchen Kreativität bewirkt. Sobald der Kosmische Magnet alle Kräfte spannt, entsteht eine schöpferische Kette. So wird unter dem Antrieb des Feuers das Unbegrenzte zur Manifestation gespannt.

UNB, § 644. Wenn ein feuriger Geist seinen strahlenden KELCH anstrengt, so zieht sein Korn verschiedene Bestrebungen an. Dieses Herbeirufen kosmischen Feuers verbindet die verschiedenen Fäden in einer feurigen Synthese. Ein Agni Yogi weiß, dass dieses Anziehen räumlicher Feuer die beste Möglichkeit ist. Die anziehenden Zentren liefern die Antwort auf die Schwingungen des KELCHES. In dieser Anstrengung besitzt ein Agni Yogi den Schlüssel zur bewussten Wahrnehmung der Geschehnisse - das Gefühlswissen.

UNB, § 645. Harmonie schafft einen kraftvollen Strom. Solch kraftvoller Strom führt zu einer gleichartigen Verbindung. In einer harmonischen Verbindung wird die gespannte Kraft des Magneten vom Pull der Energien durchdrungen. Daher birgt jede harmonische Form eine wunderbare Flamme der Anziehung. Spannt daher der Kosmische Magnet seine Kräfte, so widerhallt das Räumliche Feuer von Schwingungen. Das Prinzip des Widerhalls auf den Ruf des Magneten bewirkt kosmisches Streben. Der Ruf und die Antwort verstärken alle kosmischen Ströme.

UNB, § 646. Die Spannung eines bestrebten Geistes zieht entsprechende Schwingungen herbei. Nur die Anziehung des Herzens schafft; und der durch den Kosmischen Magneten gespannte Agni Yogi schafft durch sein Herz. Spannt daher Selbstaufopferung des Geistes

die Sphären, so versetzt die Spannung der angetriebenen Kräfte auch die Kräfte der umgebenden Sphären in Spannung. Wenn daher die Strahlen des Feuers die Zentren eines Agni Yogi berühren, bringt jedes Zentrum einen feurigen Strom hervor.

UNB, § 647. Die kosmische Grundlage ist als Magnet des Strebens bekannt. Der ganze kosmische Aufbau beruht auf der Kraft des Strebens; und jede Stufe wird von einem feurigen Magneten gespannt. Das Raumfeuer erschafft alle Welten. Der Funke expandiert zu einer feurigen Sphäre, und sich mit allen Bestrebungen umgebend, wachsen alle kosmischen Anfänge in feurigem Ausmaß. So wird der in Feuer empfangene Geist mit dem Kosmischen Feuer durchtränkt. Deshalb ist das Geisteskorn mit feurigem Streben erfüllt.

UNB, § 648. Wenn der Geist Unseren Taten gemäß zu schaffen beginnt, naht die Erfüllung des Vorbestimmten. Aber das Streben zum Vorbestimmten trifft auf viele Hindernisse. Da Wir das Gesetz des Kosmischen Magneten und der Spannung kennen, erinnern Wir an die Feinde und Hindernisse. Der Gesegnete gebot Freude, und durch Hindernisse steigen wir auf. So bringt der vor sich gehende Kampf neue Möglichkeiten hervor. Somit ist Unser Weg unwandelbar.

UNB, § 649. Der Zustand des Planeten ist dermaßen gespannt, dass die unterirdischen Gase auszubrechen beginnen. Der geistige Zustand ist so niedrig, dass die unterirdische Sphäre entsprechend erschüttert wird. Die Entladung dieser Ströme zieht nur gespannte Feuer an, doch die von der Menschheit verursachten dichten Ströme sind derart gewaltig, dass der Kampf der Sphären ungeheuerlich ist. Sobald sich die Welt in Konvulsion befindet, ist der Kampf zwischen Licht und Finsternis besonders stark. Wenn die Gase sich verändern, wird das Kosmische Feuer verstärkt. Daher sind alle „hellen Kräfte“ angespannt. Wahrlich, der Kampf um die Wahrheit verwirklicht sich. Somit verkündet die Kraft des Kosmos unbegrenzt Licht.

UNB, § 650. Wird Unsere Aufbautätigkeit in Spannung versetzt, schaffen alle kosmischen Kräfte. Licht verschlingt Finsternis. Unser aufbauendes Wirken wird kosmisch gespannt. Daher schreitet Unsere Aufbautätigkeit mit der Evolution voran. Wahrlich, Wir wirken durch den verstärkten Magneten.

UNB, § 651. Die Fristen hängen von den Gestirnen (Logoi) ab. Die Strahlen der gespannten Gestirne lenken die kosmische Veränderung. Die Verschiedenheit der Verbindungen bringt Streben in den Aufbau. Jede Veränderung ist gewährleistet. Sobald die Fristen nahen, geben die kosmischen Strahlen dem Bewusstsein einen Anstoß. Wenn daher eine Veränderung die Ereignisse in Spannung versetzt, wirkt die kosmische Spannung entsprechend. Wenn der Kosmos zu einer neuen Bestätigung ruft, vereint der Magnetismus die Gestirne. So spannt die Einheit des Kosmos alle Ströme und schafft unaufhörlich in Unbegrenztheit.

UNB, § 652. Der Kosmos spannt alle Zentren und verwandelt die Feuer. Nur der Anstoß des Bewusstseins ermöglicht selbsttätiges Wirken. Nur selbsttätiges Wirken hält Schritt mit dem Kosmischen Magneten, und die Schaffenskraft des Geistes, die die bestimmte

Stufe bewirkt, erzeugt Streben. Wenn sich daher vielfältige Kräfte im Kosmos verändern, ziehen die Zentren eines Agni Yogi den räumlichen Gedanken an. Wenn sich die Kräfte des Kosmos verändern, wirkt die kosmische Gespanntheit auf den feinfühligen Organismus eines Agni Yogi. Wenn die Ströme des Geistes schöpferisch fließen, widerhallt der feinfühlige Organismus. Die Schaffenskraft des Geistes ist gewaltig.

UNB, § 653. Die Energien werden durch gegenseitige Anziehung in Verbindung gebracht. Nur Anziehung zum Ursprung des Korns ermöglicht kosmische Verbindung. Alle Arten von Energien werden durch die Schwingungen des Feuers verstärkt, und ein von Anziehung erfüllter Geist widerhallt im Gleichklang. So sammelt der Kosmische Magnet Wechselbeziehungen. Jeder kosmische Aufbau ist von feurigen Energien erfüllt. Wahrlich, alle kosmischen Formen bergen die Essenz des Feuers. Unbegrenzt ist die Aufbautätigkeit des Kosmos!

UNB, § 654. Die gesamte kosmische Schöpfung ist auf dem Gesetz des Strebens aufgebaut. Der gesamte Aufbau wird durch kosmische Anziehung erhalten. Alle von der Menschheit gelegten Ursachen bauen folgerichtig ihre eigenen Sphären. Rufen daher Unsere Spannungen Ströme von Aufbautätigkeit hervor, verlagert die Spannung gleichartige Ströme in den Brennpunkt.

UNB, § 655. Der Zustand unseres Planeten wird von den menschlichen Handlungen bestimmt. Das in Erscheinung tretende Räumliche Feuer schafft Sphären um den Planeten, die ihn vor Erstickung bewahren. Die feurige Anziehung ist so mächtig, dass sie mit einer magnetischen Erscheinung verglichen werden kann. Treiben die kosmischen Kräfte zur Veränderung, vollzieht sich die Sättigung des Raumes durch die Behauptung des Magneten. Der Planet kann sich nicht vom Kosmischen Magneten trennen, und die Kette des Strebens in Richtung evolutionären Aufbaus verbindet unzertrennlich alle Welten. Daher schaffen alle kosmischen Kräfte in machtvollem kosmischem Zusammenwirken, und alle Welten dienen dem Gesetz der Einheit. Daher muss sich die Menschheit diesem Gesetz einordnen.

UNB, § 656. Wenn die Veränderung Kräfte in Tätigkeit setzt, zieht der Kosmos unweigerlich alle für die Zukunft notwendigen Kräfte herbei. Nur so wird jede Stufe aufgebaut. Wenn daher Streben die bestätigte Manifestation durchdringt, vollzieht sich die Veränderung. Alle Kräfte wachsen durch die Anziehung des Kosmischen Magneten. Alle Behauptungen, die nach Uns verlangen, werden zu neuen Möglichkeiten herangezogen. So schreiten die Kräfte des Kosmos im Schritt mit Unserem Feuer voran.

UNB, § 657. Das Bewusstsein der Menschheit kann nicht nach der sichtbaren Welt bestätigt werden. Wenn man in der sichtbaren und in der unsichtbaren Welt Wechselbeziehung als Grundbedingung annimmt, kann man Sphären kosmischer Übereinstimmung enthüllen. Doch die Menschheit legt den Ergebnissen das Sichtbare zugrunde; deshalb ist es für den Geist schwer, zu den höheren Sphären zu streben. Jeder strebende Geist weiß, dass die Trennung der Welten die Evolution behindern kann, denn wo das Band

zwischen Urquelle und Leben getrennt wird, dort muss man Zerstörung erwarten. Kosmische Kreativität beruht auf ewiger Vereinigung.

UNB, § 658. Die Selbstaufopferung eines Agni Yogi liegt im schöpferischen Impuls und im Einsatz seines Strebens zur Offenbarung höherer Energien. Ist daher der Geist eines Agni Yogi zur Umwandlung bestrebt, dann sagen Wir: 'Da grundsätzliche Umwandlung auf die Reinigung des Raumes gerichtet ist, bekundet der Geist wahrlich eine äußerst grundlegende Eigenschaft.'

UNB, § 659. Der Geist, der in der Sphäre der sichtbaren Welt verweilt, entsagt den Erscheinungen der höheren Sphären. Lebt der Geist aber im Bewusstsein der Einheit des gesamten Kosmos, dann ist er mit diesem verbunden. Schaffenskraft des Geistes wird nicht von außen genährt, sondern durch das Streben des Korns zur Vereinigung mit dem Kosmischen Magneten und dem Räumlichen Feuer. Das Geisteskorn kennt alle Schöpfungsgesetze; und der mit seinem Wesen vertraute Geist sucht die Verbindung mit höheren Sphären. Die unverbrüchliche Einheit bestimmt den Antrieb des gesamten Kosmos. Wahrlich, das Bewusstsein erreicht die feinsten Energien, doch der Impuls, der Streben erlangt hat, muss dem Korn entströmen. So birgt Selbsttätigkeit den Schlüssel zur Errungenschaft.

UNB, § 660. Das selbsttätige Wirken eines Agni Yogi erschließt alle Möglichkeiten. Indem der Geist in die höheren Sphären eindringt, trägt er sein Streben dorthin. Die Schaffenskraft des Geistes wird durch das Austauschprinzip verstärkt. So ist im Kosmos jede Energie koordiniert. Der gespannte Magnet des Geistes schafft mit allen Hebeln.

UNB, § 661. Nur eine starke Schöpferkraft zeitigt Ergebnisse; nur eine gespannte Spirale ermöglicht Bewegung. Nur ein Rückschlag verleiht bewussten Antrieb. Wenn das Licht die Finsternis bekämpft, zieht die gespannte Spirale alle Schwingungen zur Grundlage. Bei allen kosmischen Schöpfungsvorgängen ist die gespannte Spirale zum Magneten bestrebt. Der Widerspruch der finsteren Kräfte treibt zur Zerstörung. Wahrlich, Veränderung baut ihre Türme auf der Grundlage des Kosmischen Magnetismus. So werden die schwindenden Kräfte ohne Unterlass durch Veränderung ersetzt.

UNB, § 662. Nur die Anziehungskraft Unserer Türme gewährleistet Sieg. Nur der Befehl des Kosmischen Magneten ist Garant für Bestätigung. Daher fürchten Uns die scheidenden Kräfte so sehr. Wahrlich, die offenbarte Schlacht ist gewaltig, und alle kosmischen Energien sind gespannt. So schaffen Wir feurig.

UNB, § 663. In der Weltgemeinschaft bekunden sich alle geistigen Impulse spontan. So bringt Unsere bestätigte Quelle das Gleichgewicht des Kosmischen Magneten zum Ausdruck. Die Weltgemeinschaft wird von der Menschheit entstellt, und anstatt Zusammenarbeit errichtet die Menschheit Macht durch Herrschaft. Die Schaffenskraft der Menschheit bringt nur Hindernisse hervor. Darum wird ein unzerstörbarer Pfad gelegt. Die Brüder der Menschheit, die Hilfe bringen, erfüllen den Raum wahrlich mit schöpferischem Feuer.

UNB, § 664. Die Brüder der Menschheit tragen das Streben in sich, den Planeten zu retten. Deshalb lebt jeder lebende Impuls im Herzen eines Archaten. Das Herz eines Archaten fühlt den Drang des Kosmischen Magneten. Das Herz eines Archaten kennt den Strom der Strahlen der Gestirne. Das Herz eines Archaten kennt das Streben zur Vollendung. Daher verlaufen Unsere Fäden in Spannung mit dem Streben nach Vereinigung.

UNB, § 665. Die Wissenschaft dringt in die kosmischen Sphären ein und stellt den Menschen in direkten Kontakt mit dem Kosmischen Magneten. Wenn man die Grundlage der Schöpferkraft des kosmischen Feuers ablehnt, muss jede Bekundung von Streben als Behauptung des Lebensimpulses verstanden werden. Die Wissenschaft führt den Menschen zur Beherrschung des Räumlichen Feuers, und alle Bestrebungen zur Entdeckung kosmischer Wechselbeziehungen bringen der Menschheit kosmische Macht. Daher muss die Wissenschaft das Bewusstsein erleuchten und die Menschheit im Unbegrenzten bestärken.

UNB, § 666. Jedes Bewusstsein, das die kosmischen Feuer zurückweist, erfüllt den Raum mit Finsternis. Doch der gespannte Agni Yogi hält das Gleichgewicht. Die Schaffenskraft des KELCHES spannt daher alle Energien. Alle Fäden des Kosmischen Magneten dringen ein in den KELCH; daher sind alle Zentren des Agni Yogi unter Spannung.

UNB, § 667. Das Element Feuer zieht alle Energien zur Schöpfung. Wenn ein strebender schöpferischer Gedanke den Raum erfüllt und das Kosmische Feuer die Schaffenskraft des Gedankens verstärkt, dann gewinnen die Formen Leben. Sobald man dem Sinn des Daseins die gebührende Bedeutung beimisst, wird es möglich sein, die Menschheit mit dem Räumlichen Feuer auszustatten. Wenn Dasein auf einer höheren Stufe errichtet ist, kann die Erkenntnis des Kosmischen Magneten bezeugt werden. So verfügt jede Evolutionsstufe über ihre eigene neue Energie. Wahrlich, das Bewusstsein der Menschheit entwickelt sich in Übereinstimmung mit den kosmischen Kräften. Doch der menschliche Wille bestimmt jede Stufe. So schmiedet sich die Menschheit ihre kosmischen Grenzen; denn erst die Bewusstheit einer Anziehung kann für sie eine Sphäre schaffen.

UNB, § 668. Jeder universelle Gedanke treibt das Bewusstsein zur Kreativität. Wie Feuer gelangt er in das Bewusstsein vieler; solch ein Gedanke Unserer Mitarbeiter lenkt daher das Räumliche Feuer zur Veränderung. Nur in Spannung wird ein Sieg errungen. Daher sind alle Kräfte gespannt und vielfältige mächtige Hebel wirken.

UNB, § 669. Wenn ein angetriebener Strom der Menschheit den Kosmischen Magneten offenbart, wird die Verbindung mit dem Kosmos bestätigt. So kann sich der kosmische Strom dem Menschen bei gegenseitiger Anziehung nahen. Nur das selbsttätige Wirken des Menschen bringt ihn der Quelle näher. Jeder in dieser Richtung gelenkte Impuls führt daher den Menschen zu höherer Schaffenskraft, worin sich das Räumliche Feuer behauptet. Spannt sich daher der Geist nach oben, dann dringt er in alle Sphären ein.

UNB, § 670. Ich fühle, wie angespannt die Zentren und das Herz sind. Ich weiß, wie schwer es ist. Die Spannung der Zentren ist mit den kosmischen Feuern und dem Kosmischen Magneten verbunden. Wie eine Magnetnadel spricht das Herz auf die Ereignisse an. Deshalb muss man vorsichtig abwarten. Ein Archat kennt die ganze Macht unsichtbarer Schöpferkraft.

UNB, § 671. Jeder Geist wird durch den mächtigen Impuls des Vertrauens angespannt. Nur dieser Impuls wird es dem Menschen ermöglichen, in die höheren Sphären vorzudringen. Um Erkenntnis zu erlangen, muss der Geist von Bestrebung durchdrungen sein. Wenn daher ein Mensch durch einen Impuls verstärkt angespannt wird, führt ihn reines Vertrauen gesetzmäßig zur Wahrheit. In der gesamten kosmischen Schöpfung lenkt dieses Gesetz des Vertrauens jedes Geschehen. Das Vertrauen eines Wissenschaftlers, das Vertrauen der Kämpfer für das Allgemeinwohl, das Vertrauen der Schüler dem Herrscher gegenüber und auch das Vertrauen der Herrscher – sie alle erfüllen alles mit Raumfeuer und sind selbst von reinem Raumfeuer erfüllt. So funktioniert kosmisches Streben.

UNB, § 672. Die Macht des Vertrauens zieht alle Möglichkeiten an. Nur der Hebel des Herzens spannt diese schaffende Strömung an und nur bei angespannter Strömung entsteht eine magnetische Verbindung. So bietet unendliches Vertrauen alle Möglichkeiten.

UNB, § 673. Der Menschheit Mangel an Entsprechung setzt alle erdenklichen Schranken. Jedes Beispiel von Nichtentsprechung bewirkt einen Strom, der den Weg zur Wahrheit hemmt. Jede Hemmung zieht Folgen nach sich und legt Fesseln an beim offensichtlichen Aufstieg. Daher müssen die Gedanken an das Allgemeinwohl verstärkt werden, und der Pfad der Entsprechung wird für den Geist zum Pfad der Evolution.

UNB, § 674. Die Entsprechung bei von Uns gutgeheißenen Vorhaben zieht neue Möglichkeiten an. Daher bringt jede dahineilende Welle eine weitere Stufe der Bestätigung. So vollzieht sich die Veränderung eines Landes nach dem Prinzip der Entsprechung. Wenn die schwindenden Energien eines Landes zur Zerstörung aufgewendet werden, verweisen Wir auf den Ernst der Zeit.

UNB, § 675. Das große Gesetz des Gleichklangs bewegt den gesamten Kosmos. Vereinen sich die Kräfte in bewusster Kreativität, versetzt das kosmische Streben alle Funken des Räumlichen Feuers in Spannung. Durch den Kosmischen Willen bewegte Schaffenskraft wird von der Macht des vollkommenen Herzens gespannt. Doch wo das vollkommene Herz nicht wahrgenommen wird, gibt es keinen Aufbau. Wahrlich, Aufbau durch den Willen des Vollkommenen Herzens bestätigt Evolution. Daher lebt nur das kosmisch bestätigte Gesetz des Herzens in Unbegrenztheit.

UNB, § 676. Jeder strebende Gedanke schafft im Raum. Jeder strebende Gedanke schafft Formen. Wie kann man den geistigen Prozess verstehen, wenn der Prozess der Selbstentsagung nicht angenommen wird? Im geistigen Prozess wirkt das gleiche Prinzip, und der Geist, der sich durch Selbstsucht trübt, sieht nicht das wahre Licht. Deshalb

vollzieht sich der vorgezeichnete Pfad zur Schönheit des Dienens durch selbstaufopfernden Streben.

UNB, § 677. Die Spannung der kosmischen Feuer zieht strömende Teilchen zur Erde. Die Höchstleistungen des Raumes werden durch die feurigen Schwingungen verstärkt. Von diesen feurigen Schwingungen hängt die Kreativität des Kosmos ab. So schafft der Geist durch feurige Schwingungen. Kommt daher der Gedanke mit den kosmischen Feuern in Berührung, bewirken die Höchstleistungen Schöpfung, und der die Feuer anziehende Geist bestätigt die Verbindung mit dem Kosmischen Magneten.

UNB, § 678. Die Zentren des Agni Yogi offenbaren alle kosmischen Feuer. Wenn ein Agni Yogi einen Widerhall wahrnimmt, ist die Verbindung der Zentren mit den kosmischen Feuern hergestellt. Diese Erfahrung ist die erste Errungenschaft zur Herstellung einer Verbindung mit den fernen Welten. Daher ist die Spannung der Zentren so stark und große Vorsicht ist geboten. Das ist eine sehr wichtige Erscheinung der Sättigung durch Feuer. So sättigen Wir den Raum. Ich bestätige es!

UNB, § 679. Alle Weltveränderungen und jeder geistige Wandel werden feurig gelenkt. Nur wenn Unser Prinzip auf dem Planeten verwirklicht wird, kann das helle Zeitalter beginnen. Das gesamte menschliche Leben verläuft für jene erfolglos, die das Herz nicht vervollkommnen und keine erhabene Vernunft annehmen. Nur die Verfeinerung der Wahrnehmung kann feuriges Streben verleihen. Wahrlich, die kosmischen Zentren sind entflammt und ein zur Unbegrenztheit strebender Geist erklingt in diesem Feuer.

UNB, § 680. Das Streben eines Agni Yogi ist in unmittelbarem Einklang mit dem Kosmos. So sind die Zentren eines Agni Yogi in unmittelbarem Einklang mit dem gesättigten Feuer des Kosmos. Der Mensch misst seiner unmittelbaren Verbindung mit dem Kosmos gewöhnlich sehr wenig Bedeutung bei; er weist die Vorstellung zurück, dass jeder Nerv, jede Schwingung mit den kosmischen Spannungen in Einklang steht. Mittels der Zentren kann die Entfaltung aller Gefühle sowie Feinfühligkeit erreicht werden.

UNB, § 681. Wie wenig die bewusste Erkenntnis kosmischer Anziehungen entwickelt ist, wird durch menschliches Schaffen offensichtlich. Worauf richten sich die Anstrengungen? In welchem Kanal sammeln sich alle Bestrebungen? Welcher Impuls bewegt die Menschheit? Lasst uns Verständnis aufbringen! Gewöhnlich verschwendet der Mensch seine Energie für zielloses Dahinvegetieren und schließt sich aus der kosmischen Kette aus. Deshalb sagen Wir, dass ein Mensch seine eigene Welt als Teil der Weltgemeinschaft schaffen oder ein Bindeglied zum Kosmos und so zu einem kosmischen Mitarbeiter werden kann. So führt Streben zur Unbegrenztheit.

UNB, § 682. Aus diesem Grund bedarf die Menschheit der Träger Kosmischen Bewusstseins. Im wesentlichen richten sich die Anstrengungen des Menschen auf ein Dasein bar jeglichen Bewusstseins. Die Zukunft kennen heißt, sich in der Gegenwart zu behaupten. Den Sinn des Daseins kennen heißt, von der Zweckmäßigkeit des Seins überzeugt zu sein. Vom Lichtträger wird die Zusammenarbeit mit dem Kosmos lebhaft bekundet.

UNB, § 683. Die Grundlage der Gemeinschaft ist wissenschaftlich erwiesen, und jedes von einer Gemeinschaft zum Ausdruck gebrachte Prinzip wird durch Einklang mit der Weltgemeinschaft aktiviert. Die Kreativität des Lebens kann durch intensive Anziehung zum Magneten entfaltet werden. Nur eine Kette von Bestrebungen zur Bekundung der wertvollsten Prinzipien wird die Menschheit auf eine höhere Stufe heben. So – um mit dem Korn zu beginnen – kann der Aufbau einer Gemeinschaft die Weltgemeinschaft zur Folge haben.
Alle menschlichen Unternehmen müssen umgestaltet werden, damit das Bewusstsein der Weltgemeinschaft näherkommt. So darf es keine Furcht vor Veränderungen geben, sondern Mut, das zum Überleben Bestimmte zu behaupten. So erneuern wir in Richtung Weltgemeinschaft!

UNB, § 684. Jedes Streben wird durch den Hebel des Herzens gespannt. Nur reines Streben verleiht dem Geist Macht. Dieses Gesetz ist die Grundlage des gesamten Kosmos. Jedes Element Kosmischen Feuers behauptet sich durch den Hebel des Herzens. Die Aura des bestrebten Menschen ist die mächtigste Bewegungskraft. Der Herrscher offenbart das Feuer Seiner Aura des Strebens.

Der Agni Yogi verstärkt das Streben einer bestätigten Aura. Geistige Schaffenskraft und die feurigen Zentren des Agni Yogi schaffen eine bessere Stufe für die Menschheit. Wie heftig lodert das Geistfeuer des Agni Yogi während komischer Veränderungen! Versetzt daher das Streben zur Umwandlung den Planeten in Spannung, dann ruft die Macht der Zusammenarbeit das Raumfeuer herbei.

UNB, § 685. Nur ein mit Feuer gesättigtes Wesen kann alldurchdringend genannt werden. Nur ein von Feuer durchdrungenes Wirken ist schöpferisch. Nur wenn alle Fackeln entflammt sind, schlägt das Licht die Finsternis. Daher leistet alles von Uns Aufgebaute machtvoll Widerstand, und das Fundament des Strebens zieht die feurigen Impulse an. Wir Brüder der Menschheit schaffen durch den Hebel des Herzens, und Wir sagen: Die Schönheit des Strebens erschließt alle Pfade.

UNB, § 686. Verstärken die Strahlen den Antrieb einer Energie, so kann das Streben nicht aufgehalten werden. Trägt der Geist einen in ihm eingelagerten Magneten, dann ist er mit dem Kosmischen Magneten verbunden. Wird eine neue Stufe errichtet, verändert das kosmische Streben alle Aufspeicherungen. Gesetzmäßige Veränderung und Aufbau werden zu dem einen Brennpunkt gelenkt. Daher werden alle räumlichen Veränderungen vom Gesetz des Aufbaus gelenkt. Die Bekundung gesetzmäßiger Veränderung spannt alle Sphären.

UNB, § 687. Das kosmische Schwert wird durch das Bewusstwerden einer Veränderung gespannt. Nur Anziehung lenkt zum Magneten. Jene Bestrebungen, die gegen den Strom des Kosmischen Magneten verlaufen, alarmieren viele Bewusstseine über das Symbol des Schwertes. Der entwickelte Geist verleiht dem Schwert die Macht des Bewusstseins, und

das kosmische Streben entfaltet den Impuls der Dringlichkeit. So verleiht das Format des Geistes dem Bewusstsein den Impuls der Schaffenskraft.

UNB, § 688. Das Schwert des Geistes treibt alle gespannten Bewusstseine an. Jedes zur Veränderung strebende Bewusstsein schafft in Zusammenarbeit mit dem Kosmischen Magneten. So schaffen Wir mit dem Schwert des Geistes. Daher schaffen Unsere Mitarbeiter mit dem Schwert des Geistes. Die Schaffenskraft eines Agni Yogi spannt die Bewusstseine durch Feuer.

UNB, § 689. Berühren die kosmischen Feuer die Zentren, wird höchste Spannung erreicht. Jene, die sich der Schöpferkraft der Zentren angeschlossen haben, werden mit dem Kosmischen Magneten verbunden. Nur wenn die Zentren auf alle kosmischen Anziehungen erklingen, kann sich die Zukunft feurig gestalten. So spannen Wir die kosmische Schaffenskraft.

UNB, § 690. Die Schaffenskraft der Zentren wird durch die kosmischen Feuer gespannt. Als besonders heftig erweist sich der feurige Prozess, wenn eine kosmische Veränderung vor sich geht. Wenn sich das Feuer des Geistes mit den kosmischen Feuern vereint, erlangt es kosmische Schaffenskraft. Darum muss Unsere feurige Mutter des Agni Yoga in der Epoche Maitreyas, in der großen Zeit der Veränderung, der Menschheit das Feuer offenbaren. So erfüllen Wir ein großes Gesetz.

UNB, § 691. Jede neue Evolutionsstufe erfordert Veränderungen. Wenn die strebenden Elemente den Kosmischen Magneten spannen, werden vom Feuer die neuen Stufen festgesetzt. So aktivieren die scheidenden Kräfte die neuen Energien.

UNB, § 692. Die Spannung der Zentren ist auf die kosmischen Feuer zurückzuführen. Gewiss, die Zentren spüren alle kosmischen Perturbationen. Ein Agni Yogi empfindet alle Ströme.

UNB, § 693. Der Kosmische Gedanke wird durch die Triebkraft des Kosmischen Magneten verstärkt. Der Räumliche Gedanke wird durch den Hebel des Magneten gespannt. Alle menschlichen Gedanken werden durch Gleichklang mit dem Magneten angetrieben. Bei allen Taten werden alle mit dem Magneten verlaufenden Kräfte durch den Prozess des Strebens verstärkt. Daher leiten alle der Triebkraft des Magneten widerstrebenden Kräfte ihre Stärke vom Bewusstwerden der Gegenströmungen ab. Die Energieanspannung durch den Einklang der Zentren kann bewiesen werden. Widerstände rufen Spannung im Kosmos hervor, die der Schaffenskraft dienlich ist. So dienen alle bewussten Energien der Evolution.

UNB, § 694. Zweifellos werden alle kosmischen Feuer vom Agni Yogi heftig gespürt. Alle Unpässlichkeiten des Agni Yogi haben natürlich kosmischen Charakter. Daher muss der feinfühlige Organismus gehütet werden. Es ist eine sehr bedeutsame Zeit, und die Kreativität der Zentren ist groß! So enthüllen Wir der Menschheit die Zentren. Jedes Geschenk an die Menschheit hat eine ungeheure Bedeutung.

UNB, § 695. Am meisten von allem fürchten die Menschen die Bewusstseinserweiterung. Alles innerhalb der Grenzen des Gewohnten liegt dem Menschen sehr nahe, und jeder neue Gedanke ruft Opposition hervor. Senden Wir daher jemanden zu einer Heldentat aus, dann geben Wir fürs erste den Antrieb zu einem neuen Bewusstsein. Nur unbegrenztes Streben zur Bewusstseinserweiterung sowie das Erfassen des Ungewöhnlichen können das Bewusstsein der Evolution näherbringen.

UNB, § 696. Die Bewusstseinserweiterung ist das Ziel Unseres Strebens, und wenn Unsere Mitarbeiter dieses Gefäß tragen, wird völlige Zusammenarbeit bestätigt. So schaffen Unsere Brüder, indem Sie die Bewusstseine erweitern. Das große Experiment des Agni Yogi wird der Menschheit die Bewusstseinserweiterung und das bessere Verstehen der beiden Welten verleihen.

UNB, § 697. Menschlicher Aufbau entspricht den Grundregeln des Seins nur wenig! Der Lauf der Evolution kann durch noch nicht offenbare Energien bewiesen werden. Doch die Tatsache, dass der Mensch die geoffenbarten Kräfte des Kosmos mit solchem Mangel an Entsprechung anwendet, bezeugt die Verzögerung der Evolution. Das menschliche Verstehen macht jede gegebene Formel derart unbrauchbar, dass ihre Offenbarung den Raum mit der Ausgeburt sehr belastet. Staaten, Regierungen, Familien sind durch menschliches Missverstehen sehr entstellt worden! So wird die Bewusstseinserweiterung eine neue Stufe der Unbegrenztheit bringen.

UNB, § 698. Jeder Gedanke eines Agni Yogi ist wie eine Perle für die Bewusstseinserneuerung. So wird der Raum von Unseren Brüdern gesättigt. Ein von einem mechanischen System angetriebenes Land kann natürlich ohne Zerstörung des Alten nicht viel erreichen. Daher schätzen Wir jeden schöpferischen Gedanken; und das Gold der ganzen Welt wird das Wachstum des Gedankens nicht erkaufen.

UNB, § 699. Die Wechselbeziehung kosmischer Kräfte ist dermaßen gespannt, dass das Bewusstsein der Menschheit der Sättigung durch Feuer zustrebt. Im Aufbau der Formen erlangt jede Kraft die Macht des vorhandenen Feuers, und jede Erneuerungsstufe ist von neuem Verstehen durchdrungen. Feuer schafft geistig und festigt alle Formeln. So schreitet das Bewusstsein unbegrenzt voran.

UNB, § 700. Unter der Schöpferkraft der Sonnenstrahlen werden die Zentren zum Öffnen gespannt. In diesem Stadium des Experiments entspricht das Rotieren des Sonnengeflechts dem der Sonne; daher stellt jedes Rotieren des Sonnengeflechts eine Verbindung mit dem Kosmischen Magneten her. Dies ist eine der wichtigen Bestätigungen des Experiments des Agni Yoga; deshalb ist darauf zu achten, das Sonnengeflecht nach Sonnenuntergang nicht anzuspannen.

UNB, § 701. Die Menschheit fürchtet so sehr das Unbekannte. Wie jede Empfindung auf innerem Erleben in Verbindung mit der äußeren Welt gründet, so bekräftigt die Menschheit die verschiedenen Aspekte, die sie wahrnimmt. Wie kann man das Leben eines jeden

Wesens erklären? In der materiellen Welt besteht jede Wesenheit durch unaufhörliche Bewegung. Daher mag anstelle des Unbekannten die ewige Bewegung in die Unbegrenztheit treten.

UNB, § 702. Für das physische Auge sind alle Erscheinungen in der sichtbaren Welt; doch das geistige Bewusstsein weiß, was das Universum bewegt. Aus diesem Grund verbinden das Experiment des Agni Yoga und die geistige Schaffenskraft das Sichtbare mit dem Unsichtbaren.

UNB, § 703. In jedem Fall menschlicher Aufnahmefähigkeit gibt es so viel Streben, sich mit den kosmischen Energien zu verbinden, dass es schwer ist, eine räumliche Manifestation auszuschließen. Außer den offensichtlichen Erscheinungen hatte die Menschheit das Zeitmaß zu schaffen, denn ohne Errichtung von Stufen kann sie sich nicht in ihrem Wachstum bestätigen. So zielt jedes Aufbauvorhaben darauf, eine neue Evolutionsstufe zu errichten.

UNB, § 704. Die Methoden des Schaffens unterscheiden sich durch ihre Spannung. Der zu einer kosmischen Tat strebende Geist lässt immer die Billigung des kosmischen Maßes erkennen. Die Methoden des zu egoistischen Zwecken getriebenen Geistes fördern immer die Maßnahmen, die zur Verzögerung der Evolution führen. So wird jegliches Schaffen durch den Hebel menschlicher Absicht gespannt. Unser Planet kämpft in einer sich kräftig behauptenden Spannung, und die Verhaltensweisen wandeln so die karmischen Wirkungen. Daher bedeckt das Feld menschlicher Taten die Sphären mit Dämmen.

UNB, § 705. Durch die Schaffensmethoden werden alle Arten geistigen Suchens offenbar. Wer strebt, wer entsagt hat, wer selbstaufopfernd ist, bekundet damit seine Spannung; ein solcher Geist versteht das Gemeinwohl. Wer auf Selbstsucht beharrt, kennzeichnet sich durch sein Verhalten in allem Tun. So kämpft der gesamte Menschenkreis ewig.

UNB, § 706. Das Ausmaß des Dienens an der Menschheit treibt den Geist zu Mitteln der Bestrebung. Kennt der Geist den auf das Gute gerichteten Spannungsgrad, dann lenkt er seine Möglichkeiten bewusst. Der Kreis des Geistes umgibt die Aura des Menschen mit machtvollem Streben. Doch die kranke Aura und die Aura mit verzerrter Linie senden negative Ausstrahlungen in den Raum. Solche Auren wirken in einer zweifachen Weise auf ihre Umgebung. In identischen Auren bewirken sie ein Zunehmen an negativer Potentialität; in entgegengesetzten Auren erwecken sie ein zweifaches Streben: die Finsternis zu schlagen und dem Guten zu dienen. Doch diese kranken Auren nähren sich von den Ausstrahlungen gesunder Auren. Wie wichtig ist es für eine kranke Aura, sich ihres Panzers bewusst zu sein! Es ist sehr wichtig, dieses Gesetz zu erkennen. Evolution schreitet durch Licht voran.

UNB, § 707. Wenn es im Werdegang eines Wesens weder Wandlung noch Fortdauer gibt, wie kann man dann das Leben des Universums erklären? Das Gesetz der Ausdehnung ist überall im Kosmos das gleiche. Der Kosmos und alle Prinzipien sind an dieses Gesetz

gebunden. Daher muss jede Lebensenergie ununterbrochen fortdauern. Das gilt für alle Arten und Modifikationen; und jeder Geist, der bewusst zum Gesetz der Dauerhaftigkeit strebt, erkennt die ganze Dauer und Unermesslichkeit.

UNB, § 708. Solch eine zeitlich ausgedehnte Strecke wird ein Pfad manifestierten Seins genannt. Wenn daher Streben den Geist spannt, erfasst das Bewusstsein spontan alle kosmischen Feuer. Jede gespannte Welle wirkt auf die Zentren eines Agni Yogi. Das Spiel der kosmischen Energien wirkt mächtig auf die Zentren. Daher muss das Herz – der genaue Anzeiger – sorgsam gehütet werden. So muss man alle Empfindungen beachten. Man muss alles vermerken, denn alles ist bedeutsam und hat seine Entsprechungen.

UNB, § 709. Berühren die Energien den Planeten, wird Ungleichheit festgestellt. Menschliche Empfänglichkeit verstärkt die Formenbildung. Nur menschliche Berührung stellt Formen in das All. Da der Kosmische Wille Schönheit bestimmt hat, ist es nun an der Menschheit, das Bewusstsein ihrer Macht zu beweisen. Der Geist ist der Assimilator und Umgestalter – so muss der Mensch denken. Jede Welle kosmischer Energie hat ihre Vorherbestimmung.

UNB, § 710. Diese verborgenen Wellen erreichen den Geist, der sie feinfühlig aufnimmt. Schaffenskraft des Geistes hängt von feiner Wahrnehmungsfähigkeit ab. Wahrnehmungsfähigkeit hat ihren Sitz in den Zentren. Es kann eine teilweise Aufnahmefähigkeit geben; dann bekundet der Geist die Errungenschaft einer Spezialisierung. Allerdings gibt es in der Schaffenskraft die erwiesene Richtung einer allumfassenden Synthese nebst einer zusätzlichen Spezialisierung. So wird Leben aufgebaut!
Daher wird jedes räumliche Klischee verschieden assimiliert. Die Zentren eines Agni Yogi assimilieren die Essenz aller Energien. Das Ergebnis ist außerordentlich. Jede neue Wissenschaft muss ihre Prinzipien festsetzen, bevor sie ihr Wissen der Welt verkündet. Daher bestätige Ich, dass das Feuer der Zentren der Mutter des Agni Yoga eine große Errungenschaft ist.

UNB, § 711. Wahrlich, der Prozess menschlichen Denkens bringt Übereinstimmung mit den kosmischen Schätzen hervor, und so gebiert jeder Gedanke eine bestätigte Seite. Die Denkzentren sind auf die Aussage der Aufnahmefähigkeit angewiesen. Menschliche Nöte bekunden einfach die von der Menschheit eingeschlagene Richtung. Das Prinzip der Wechselbeziehung ist unmittelbar festgelegt. Daher erfordert Übereinstimmung den Einsatz offensichtlichen Strebens.

UNB, § 712. In Unserem Wirken entspricht die Tat dem Gedanken. Die Schaffenskraft des Geistes bestätigt alle Richtungen. Wahrlich, der strebende Gedanke zeugt den Impuls für jedes schöpferische Beginnen. Daher wirkt jeder Gedanke eines Agni Yogi auf Entfernung.

UNB, § 713. Intensivierte Bewusstseinserweiterung bietet die Grundlage für alle Gedanken. Versteht es aber der Unwissende so? Verstehen es verneinende Materialisten so? Alles ist im Raum enthalten, und jede Form lebt durch vielfältige Wandlungen. Daher

muss die Bewusstseinserweiterung den Menschen zu einem neuen Verstehen des Raumes führen.
So bringt jeder schöpferische Gedanke den Fortschritt aller kosmischen Energien auf den Weg. Die Schaffenskraft des Geistes verbindet sein Korn mit dem Kosmischen Magneten. Somit ist der Geist die mächtigste Ausdrucksform des Kosmischen Magneten. Streben zur Unbegrenztheit führt zum Verstehen Unserer Schaffenskraft.

UNB, § 714. In Verbindung mit der Schöpferkraft der Raumenergien vollzieht sich unaufhaltsam der Aufstieg. Die neue Wissenschaft des Agni Yoga bietet die für die sensibilisierende Wahrnehmung erforderlichen Methoden. Diese feurige Wissenschaft gibt Kenntnis des Raumes und macht mit der Formel des Feuers vertraut. So unwandelbar wird die Wissenschaft der Zukunft fundamentiert.

UNB, § 715. Die Unternehmen des Menschen zeigen innewohnende Kraft aller Grade und lenken alle Bestrebungen in ein Spannungszentrum. Die vielfältigen menschlichen Unternehmen werden von verschiedenartigen Wesen gespannt. In der Evolution sind die Kämpfe um die Schätze des Raumes klar abgezeichnet. So liegt das Aufrücken der Energiegrade in der Macht der Menschheit, und ebenso liegt das Ausmaß der Evolutionsverzögerung in Händen des Menschen. Wahrhaftig, zwei Kategorien durchwalten die Wirkungswelt. Beide, sowohl die Lichtträger als auch die Widersacher der Evolution, behaupten sich im evolutionärem Kampf. So vollzieht sich der Fortschritt der Menschheit als Evolutionskampf.

UNB, § 716. Unser feuriges Prinzip ist so angespannt, dass Unser Schöpfertum zur Quelle des Feuers strebt und die MUTTER DER WELT Ihre Strahlen in Unsere Sphären lenkt. Nur diese, Unsere Annäherung ermöglicht dem Planeten die Evolution und wird den Aufbau bestimmen, daher werden Wir im Evolutionskampf siegen. Jeder vom Feind in den Weg gelegte Stein wird zu einer Stufe zum Sieg, denn Wir nutzen wachsam jedes Hindernis. Ein wahrhaft großes Schöpfertum! Die feurige Tara wird der Menschheit eine neue Wissenschaft geben.

UNB, § 717. Bindung an den Kosmischen Magneten verleiht dem Geist starkes Streben. Menschliche Schaffenskraft schreitet entlang dem Kanal des Strebens voran. Dasein erfordert das Bewusstsein der Strebensfähigkeit. So kann sich jede Möglichkeit nur durch Zweckmäßigkeit manifestieren. Auf der Basis der Zweckmäßigkeit kann der Mensch die Grundlage des Seins prägen. Materie wird in der durch den Geist des Menschen bekundeten Form bestätigt; so bilden Ursache und Wirkung die Grundlage des Seins.

UNB, § 718. Die Prägung des Grundsatzes der Zweckmäßigkeit ist äußerst lehrreich. Würde die Menschheit das in ihrem Streben deutlicher erkennen, könnte unser Planet eine neue Stufe einnehmen. Die Menschheit lebt dahin, verharrt in Unzweckmäßigkeit, und die die menschlichen Sphären verfinsternden Ausgeburten mehren sich. Der Zeitpunkt unterirdischer Explosionen entspricht den überirdischen Anhäufungen. Die durch Nichtverstehen des Kosmischen Magneten von Wolken verschatteten Länder werden leiden – denken wir daran. Daher zeigt der Solarplexus, der mit dem Kosmischen Magneten

unmittelbar verbunden ist, vielfältige Zeichen von Perturbationen an. Das Wissen des KELCHES lässt oftmals Schwermut aufkommen. Gewiss, der Planet badet in menschlichen Tränen. So reagieren die Zentren eines Agni Yogi unmittelbar auf die kosmische Spannung; die Feinheit des Organismus antwortet entsprechend auf jede Schwingung. So dienen Wir dem Kosmos.

UNB, § 719. Das Bewusstsein und Verstehen der Welt werden durch den Hebel des Geistes gespannt. Jeder Geist schafft sich seine Welt, und die Schönheit oder Hässlichkeit der geschaffenen Welt hängt von der Beschaffenheit des Bewusstseins ab. Daher verleiht nur das Bewusstwerden kosmischer Energien dem Geiste Schaffenskraft; während der das Wesen des Kosmischen Magneten verneinende Geist sich in den Bereich der Unwissenheit verbannt. Man kann der Menschheit sagen, dass es eine von ihr geschaffene Welt gibt, doch die Welt wahren Strebens wohnt in einem feurigen Bewusstsein und in der Unbegrenztheit.

UNB, § 720. Unbegrenzte Welten, bestätigte Welten, harmonische Welten, begrenzte Welten, Welten von Licht und Finsternis – so schafft die Menschheit und offenbart ihr Tätigkeitsfeld. So offenbart sich die Schaffenskraft der Menschheit. Jeder in den Raum eindringende Gedanke lässt eine Form entstehen. Diese Gedanken erfüllen die Welten mit ihren mächtigen Schwingungen. So schafft das Feuer des Geistes seine Welt; doch der zur Kälte der Verneinung neigende Geist schafft eine finstere Welt. Diese zwei Gegenspieler entfachen den Kampf des Raumes. Die lodernden Zentren spüren den gewaltigen Kampf; daher reagiert jedes Zentrum auf die räumliche Schwingung.

UNB, § 721. Nicht geoffenbarte Materie wird nur durch Vergeistigung ins Leben gerufen. Nur die Form ermöglicht die Lebenserscheinung der Materie. Doch der Geist muss verstehen, dass – obwohl Materie infolge ihrer Vergeistigung mit dem Segen des Lebens beschenkt wird – der Prozess selbst vom Potential des Ewigen Feuers abhängt. Der Gedanke projektiert zwar die Tat, aber die Geisteskraft ist das schaffende Agens. Folglich unterscheiden sich die Menschen nach dem Maß ihrer Geisteskraft.

UNB, § 722. Wer schafft durch Geisteskraft? Ein Lichtträger; ein feinfühliger Diener der Evolution; ein Schöpfer des Menschen, der alle seine Feuer für das Wachstum der Menschheit hingibt. Die Menschheit soll in ihrem Streben so sein wie diese Lichtträger.
Wie schafft ein Hierarch auf Erden? Er erhebt alles was Ihn umgibt. Ein Hierarch erhebt die Sphären durch reinstes Geistfeuer. (UNB, § 722. ist eine Wiederholung von AY, § 663.)

UNB, § 723. Die Aufschichtungen des Planeten sind die Grundlagen der vom Karma bestimmten Wirkungen. Durch das Streben zu den feinsten Energien wird sich die Menschheit mit einer entsprechenden Erscheinung umgeben. Da sich aber der geistige Aufstieg durch den Menschen so langsam vollzieht, belastet das gegenwärtige Maß der Aufschichtung die Erdkruste erheblich. Der irdische Dunst ist äußerst dicht und die irdischen Ströme sind sehr schwer. Deshalb gibt es in den irdischen Sphären so viele Perturbationen. So bewahrheiten sich die Prophezeiungen.

UNB, § 724. Als Wir erwähnten, dass ein Agni Yogi alle Spannungen fühlt, deuteten Wir dabei auf die Katastrophen hin. Jeder Anflug von Konvulsion wirkt auf die Zentren wie eine Welle. Jede räumliche Schlacht spannt jedes Zentrum. Jeder Pfeil von Unseren Türmen regt die Zentren an. Daher ist der Organismus Unserer Mutter des Agni Yoga sehr gespannt. Die räumliche Schlacht ist gewaltig. Gewiss, Unsere Nähe macht einen mächtigen Eindruck, und die Wellen widerspiegeln die feurige Spannung.

UNB, § 725. Die irdischen Schichten sind äußerst gespannt, weil alle irdischen Zentren vor Anstrengung für die Veränderung erbeben. Jede Stufe der kosmischen Veränderung erzeugt Spannung. So sind beide tätig – Materie und Geist. Der sich in die bestätigten Evolutionssphären versenkende Geist wird vom Kosmischen Magneten angezogen. Wie kann sich ein Geist, der keine Feuer trägt, durchsetzen? Jede Evolutionsstufe wird vom Kosmischen Magneten aufgebaut. Nur wenn der Geist die Aufspeicherungsstufe des KELCHES ausbauen kann, kann er zum Mitarbeiter des Kosmischen Magneten werden. Jede Anstrengung jenseits des Gewohnten zählt als Aufbautätigkeit. Der Geist, der sich jenseits der irdischen Schichten begab, kennt die Erdennöte. Wahrlich, so erkennt der Geist die Unbegrenztheit.

UNB, § 726. Das Gesetz des Strebens erbringt alle Bestätigungen. Das Streben zum Guten benutzt alle höheren Pfade, wo hingegen Zorn, der im Gegensatz zum Kosmischen Magneten steht, die niedrigsten Wege wählt. Die finsteren Kräfte im Kosmos werden daher durch die niederen Sphären gestärkt. Zum Zeitpunkt einer entscheidenden Veränderung kommt die Schaffenskraft der Völker lebhaft zum Ausdruck, und der Kosmos spannt die Kräfte des Lichts für den Sieg. So siegen die Ströme des Lichts im endlosen kosmischen Schaffen.

UNB, § 727. Das Abbild der die Völker umgebenden Sphären kennzeichnet die Eigenschaften der Aufschichtungen. Der Geist eines Volkes bestimmt immer die Beschaffenheit der Zukunft. Um jedes Volk schwingen karmische Wirkungen; während daher die Menschen so sehr nach den Grundlagen der Wahrheit streben, schreiten nur die Auserwählten durch ihren Kanal. Der Begriff Wahrheit wird am meisten entstellt. Sprechen Wir daher von Wahrheit, so rufen Wir auf zur Beherrschung feiner Energien und zum Kosmischen Magneten. Man kann jede Schwingung eines Volkes feststellen. Der genaueste Anzeiger ist das Denken eines Volkes. Bekundetes Streben verleiht den Schlüssel, um das zu erkennen. So werden die Stufen vom Geist eines Volkes errichtet.

UNB, § 728. Wir bestätigen, dass ein Agni Yogi nicht rein physische Schmerzen zu ertragen hat. Alle physischen Schmerzen, die ausschließlich auf das Vorhandensein feiner Energien hinweisen, werden feurig genannt; daher bewirkt jede Spannung heilige Schmerzen. Die Feinfühligkeit der Angleichung ist so mächtig, dass vor allem Überanstrengung vermieden werden muss.

UNB, § 729. Die Welt, mit der jeder Geist verbunden ist, ist die Offenbarung seines eigenen Strebens. Der Geist, der die gespannten Ströme spürt, muss dem Kosmischen Magneten zustreben. Doch wird von der Menschheit solch ein Schaffen ihrer Sphären

bekundet? Jeder Geist, der danach strebt, sich mit dem Kosmischen Magneten zu verbinden, wird seine eigenen offenbaren Schöpfungen finden. Doch der zur Selbstsucht neigende Geist schafft eine unheilvolle Welt. Diese Welten durchsetzen den Raum, und jede ruft eine Perturbation hervor. Im Kosmos ist alles verbunden, und deshalb trägt die Menschheit die Verantwortung für jede geschaffene Sphäre. So werden die kosmischen Sphären geschaffen.

UNB, § 730. Welch herrliche schöpferische Welt baut sich der Agni Yogi um sich auf! Die Sphären sind tatsächlich von einem lebendigen Gedankenfeuer erfüllt. Wenn der Gedanke die Sphären anspannt, erklingen die räumlichen Feuer. Solche Gedanken sind ein durchdringender Klang! Der Gedanke ruft Schwingung im Raum hervor. Daher ist Unser schöpferischer Impuls ein feuriger Gedanke.

UNB, § 731. Liegt die Welt in Konvulsion, wie könnte man da die kosmische Veränderung nicht erkennen? Wenn die Welt für die Evolution besteht, wie könnte man nicht zu wahrem Aufbau streben? Im großen Aufbau ist alles zur Umwandlung bestimmt, und das Wesentliche sollte der Menschheit die Qualität ihres Beitrages sein. Wenn Wir deshalb alle schöpferischen Impulse verstärken, wie könnte man da nicht die kosmische Aufbautätigkeit erkennen? Die Schönheit des Seins wird offenbar im Bewusstwerden der feinen Energien. Auf diesem Prinzip basiert die ganze unbegrenzte Schöpfung.

UNB, § 732. Wenn die Welt erschüttert wird, zieht der Planet feine Energien an. So sollte die Menschheit erkennen, dass in einer Stunde der Zerstörung und Veränderung auch ein neues Morgenrot am Horizont erstrahlt. Die Schaffenskraft des Kosmos wirkt ständig und unaufhörlich werden Steuerelemente ausgewechselt. Wenn die alten Ideen der Evolution der Welt ausgedient haben, erstrahlt ein neues Morgenrot.
Es ist eine wahrhaft feurige Zeit, und AGNI YOGA ersetzt alle scheidenden Energien. So entfachen Wir das Neue Morgenrot, und die Wellen kosmischer Erneuerung sind gewaltig. Alle Zentren erklingen im Gleichklang mit der kosmischen Umgestaltung. Es ist ein bedeutendes Morgenrot, in welchem die Menschheit ihren Pfad der Evolution finden kann. So möge das Licht Unserer Feuer der Menschheit neue Impulse verleihen. Ja, ja, ja! Ich bestätige dies!

UNB, § 733. So vieles wurde von den Herrschern über die Zukunft der Menschheit angezeigt, doch der Geist denkt über die Fragen des Seins kaum nach, und daher lastet die Vergangenheit auf der Menschheit. Schöpferkraft ist von den Energieverbindungen abhängig. So erklärt sich auch die Zukunft. Vieles wurde der Menschheit über die vorbestimmte Schöpferkraft und über Prädestination gesagt. Dieses Schicksal muss der Mensch erkennen. Unser festgelegtes Gesetz verweist auf den prozessualen Antriebsfaktor, und man sollte erkennen, dass die Zukunft das Ergebnis der Vergangenheit ist. So bestimmt das Streben des Geistes nach karmischer Folge die Aussage der Zukunft.

UNB, § 734. Jene, die Unsere Lehre verstanden haben, müssen ihre Vorhaben sehr vorsichtig planen. Die leuchtende Zukunft wird unter Unserem Schild geschaffen. Nur in reinem Streben kann man das Ziel erreichen, aber die Fesseln der Ichsucht umgeben die

Lehre mit Missverständnis. Daher ist es so wichtig, von wahrem Streben durchdrungen zu sein. Wahrlich, die vielen weitreichenden Möglichkeiten werden zu weitem Verstehen führen. So bestätige Ich es!

UNB, § 735. Die Vorherbestimmung der Zukunft erhält Nachdruck, wenn die Wirkung des Strebens zum Kosmischen Magneten bestätigt wird. Sobald diese Wirkung hervortritt, erlangt jede ihrer Stufen ihre besondere Form. Die Kette der Epochen wird durch Vorherbestimmung gebildet. Kennt man die Gegenwart, so kann man die Zukunft vorherbestimmen. Jede magnetische Schwingung, die das Streben eines Volkes weckt, lässt sich feststellen. Das Studium der Ursachen wird entscheidende Ergebnisse zeitigen. So möge jedes Volk der grundlegenden Qualität seiner Bestrebungen und seines Verlangens nachgehen. Der sicherste Anzeiger wird geistiger Fortschritt sein. So wird durch unbegrenztes Streben ein intensives Fortschreiten in Richtung Evolution erzielt.

UNB, § 736. Mangelhaftes Zusammenwirken der Energien bewirkt Explosionen im Kosmos. Gibt es solch ein mangelhaftes Zusammenwirkten der geistigen Energien und des Gedankens? Jede Energie lebt durch die ihm innewohnende Kraft. Kosmische Energie bewirkt ein verstärktes Streben. Der menschliche Gedanke schafft nur durch den Hebel des Herzens. Das nicht vom Herzen durchdrungene Wort ist nicht schöpferisch. So entsteht ohne Zusammenwirken von Wort und Herz eine Explosion im Raum.

UNB, § 737. Gewiss, Wir schätzen Aufrichtigkeit über alles. Das Wort, das vom Herzen nicht bestätigt wird, ist leer. Nur das geistige Potential treibt das Schaffen mächtig voran. So ist jeder dieses wunderbaren Feuers ermangelnde Gedanke bar jeglichen Lebens. Daher schätzen Wir jeden durch das Herz verstärkten Gedanken.

UNB, § 738. Im Bewusstwerden des Zusammenwirkens der Energien ist die gesamte kosmische Schöpferkraft enthalten. Daher ist es geboten, nach harmonischem Zusammenwirken zu streben. In diesem Gesetz ist die kosmische Macht enthalten. Das höhere Verstehen kosmischen Zusammenwirkens wird dem Geist die Richtung weisen. Behauptet der Geist seine Freiheit, so hängt die Richtung von der Wahl des Pfades ab. Das Zusammenwirken des Geistes mit dem Kosmos wirkt somit durch die dem Korn innewohnende Kraft verstärkt. Unausgeglichenheit des Geistes ist äußerst verderblich; denn jeder, der sich Uns naht, trägt das Karma seiner Errungenschaften. So wird die geistige Schaffenskraft vom Geist in einen frei gewählten kosmischen Strom gelenkt.

UNB, § 739. Das Schicksal wird durch den Planeten erfüllt, und die Begierden der Menschheit dringen ein in den Raum. Daher mehren sich auf Grund Unserer Lehre die zustimmenden Antworten für die Entwicklung der Menschheit. Durch Annahme der Lehre, dem toten Buchstaben nach, steigt der Geist nicht auf.

UNB, § 740. Wird eine Energie verändert, dann werden vielfältige Kräfte wirksam. Bei der Veränderung eines Landes werden alle Hebel in Bewegung gesetzt. Die zum Kosmischen Magneten führende Schaffenskraft wird vom Hebel des Lichts gespannt. Treibt je-

doch ein Ansturm finsterer Kräfte zur Zerstörung, geraten alle kosmischen Kräfte in Bewegung. Sichtbare Spannung führt zu sichtbarer Tat. Unsichtbare Spannung wirkt unsichtbar. So gilt jedes inspirierte Streben einem besonderen Wirkbereich, und die Veränderungen der Völker werden durch zwei Kanäle verstärkt.

UNB, § 741. Gewiss, ein Land, das die Richtung verloren hat, kann den Anschluss an den wirkenden Strom nicht mehr finden. Gewiss, ein Land, das sich der niedrigsten Mittel bedient, beachtet die höhere Offenbarung nicht. Ein niedergehendes Land kämpft hartnäckig um sein Leben. Deshalb stehen Wir unter solcher Spannung – in der mächtigsten Spannung entsteht der mächtigste Strom. So schaffen Wir, und die Feinde spüren Unsere Nähe.

UNB, § 742. Das vom Geist bekundete Durchdringen des Raumes ist bewusstes Streben. Dringt ein menschlicher Gedanke hinter die Grenzen des Irdischen, so erweist sich diese Leistung für die Menschheit als ein Geschenk des Raumes. Jeder in den Raum gesandte Gedanke bedeutet höhere Errungenschaft.
Das Streben des Gedankens birgt eine neue Errungenschaft räumlicher Höchstleistungen. Jeder erweiterte Gedanke erhebt den Geist zu den Gipfeln des Raumes. So kann der Geist, der die Flüge hinter die Grenzen der Erde kennt, die Schaffenskraft der Unbegrenztheit ermessen.

UNB, § 743. Das Erbringen verschiedener Höchstleistungen des Geistes jenseits der Grenzen der Erde ist jenes Band, das den Geist mit den höheren Welten verbindet. Jede Darbietung resultiert aus bewusstem geistigem Streben. Die Lichtträgerin führt die Menschheit zum Verstehen der geistigen Schaffenskraft. So verleiht das Experiment der Mutter des Agni Yoga der Menschheit neue Antriebskraft.

UNB, § 744. Der Anschluss an den Kosmischen Magneten kann dem Geist alle Pfade zum Allgemeinwohl erschließen. Wohin kann der Geist streben, der seine Richtung nicht kennt? Womit kann der Geist seinen Verstand befruchten? Wie kann der Geist Verbindungen mit den höheren Welten aufnehmen? Alle kosmischen Kräfte können den Geist zum Erkennen des Pfades lenken. Nur Kosmische Macht weist den Menschen auf das bewusste Streben hin. Hat der Geist die Richtung des Kosmischen Magneten erkannt, kann er den Pfad seines Strebens wählen. Feinfühlige Wahrnehmungsfähigkeit führt daher den Geist unweigerlich zum Kosmischen Magneten.

UNB, § 745. Wir bauen alle neuen Möglichkeiten auf feinfühlige Wahrnehmungsfähigkeit. Die schöpferischen Kräfte sind besonders mächtig, wenn sie durch feinfühlige Wahrnehmungsfähigkeit gespannt werden. Nur wenn die Saiten der feinen Wahrnehmung erklingen, kann man dem Kosmischen Magneten lauschen; nur dann kann der Geist alle Fäden zum Schöpfertum sammeln. Der Anschluss an den Kosmischen Magneten hat alle Herrscher zur großen selbstaufopfernden Heldentat angefeuert. Deshalb schätzen Wir das Herz so sehr, das die Strömung des Kosmischen Magneten spürt.

UNB, § 746. Da die Menschheit alle feinen Fäden der Wahrnehmung einbüßte, müssen feurige Mittel angewendet werden: das feurige Schwert der Reinigung, das feurige Schwert des Aufbaus, das feurige Schwert des Strebens, das feurige Schwert neuer Energie. Alle feurigen Spannungen werden der Menschheit die Schaffenskraft feuriger Sättigung verleihen. Ist das Zusammenwirken vorhanden, so verschafft das feurige Schwert der Menschheit die gebotenen kosmischen Möglichkeiten. Und wird die kosmische Schaffenskraft feurig bestätigt, nahen sich alle Energien. Es ist ein entscheidender Moment, einer, der das menschliche Bewusstsein hebt. So wird der menschliche Gedanke unbegrenzt gekräftigt.

UNB, § 747. Im Zusammenwirken mit den kosmischen Kräften ermöglicht die feine Wahrnehmung Vereinigung mit den kosmischen Erscheinungen. Das Räumliche Feuer kann dem Geist, der Gleichklang bekundet, schöpferische Spannung verleihen. Da der Geist eines Agni Yogi alle kosmischen Perturbationen fühlt, erschließen sich ihm durch die Verbindung mit dem Kosmos alle Pfade des Wissens. So wirken alle kosmischen Kräfte auf den Solarplexus. Die Feinheit bestimmt die Qualität jedes Empfangs. Die gesamte Evolution gestaltet sich nach diesem Gesetz.

UNB, § 748. Der Gedanke hat als erwiesener Antrieb der Schaffenskraft eine bestimmte Bedeutung. Die Mannigfaltigkeit des Kosmos wird durch den höheren Gedanken befruchtet. Nur wenn das Verlangen nach Denken vorhanden ist, kann man die feine Eigenschaft der Energie herausfinden. Da die Menschheit viel über den Gedanken spricht, muss die Bedeutung des Gedankens sicherlich eine bewusste, der Kreativität des Kosmos gemäße Form, annehmen. In der Schaffenskraft des Kosmos erscheint jeder Gedanke als Bewegung. In menschlicher Kreativität ist der Gedanke, im Kleinen wie auch im Großen, die Antriebskraft jeder Stufe. Der Gedanke ist eine ungeheure Macht!

UNB, § 749. Reine Gedanken tragen wie Schwingen, trübe Gedanken verhüllen den Horizont wie Schwärme schwarzer Raben. Der Geist muss das erkennen. Der Geist muss seine trüben Gedanken verbannen. Nur ein reiner strebender Gedanke gewährleistet Erfolg. Daher muss sich jeder, der sich der Lehre angeschlossen hat, über die Bedeutung der Gedanken im klaren sein. Wahrlich, Ich erkläre, dass sich im Flug des Geistes alles gedankliche Streben bestätigt.

UNB, § 750. Die Bewusstseinserweiterung beruht auf dem Prinzip des schöpferischen Antriebs. Wird der Geist vom Kosmos zur bewussten Zusammenarbeit herangezogen, dann wird ein entsprechendes Streben bestätigt. Deshalb kann der Geist, der die ihm innewohnende treibende Kraft zur bewussten Zusammenarbeit bewahrt, alle Feuer verstärken. Wie wichtig ist die Erkenntnis, dass jeder Gedanke im Leben anwendbar ist! Nicht durch Worte, sondern durch Gedanken wird die Welt bewegt. So kann jeder Gedanke für die kosmische Energie eine Hilfe sein.

UNB, § 751. Gewiss, schöpferisches Denken wird die Welt erneuern. Der König des Gedankens schafft Evolution. So können Wir das menschliche Bewusstsein voranbringen. Wir schaffen durch den Gedanken. Wie sehr sollte darum die Menschheit die Bedeutung

des Gedankens erkennen! Wie vollkommen sollte darum die Lehre durch feinfühlige Gedanken aufgenommen werden! Wie sehr kann jeder strebende Gedanke den Geist zu einer Heldentat aufrufen. Jeder erhabene Gedanke verschmilzt mit der Hierarchischen Kette. So wird Evolution geschaffen. (UNB, § 751. ist eine Wiederholung von AY, § 664.)

UNB, § 752. Jedes Fühlen der kosmischen Energien gibt den Impuls zur Verbindung mit dem Raumfeuer. Sind die Zentren irdischer Feuer in Tätigkeit, so sind Spannungen der räumlichen Feuer unvermeidlich. Befindet sich der Kosmos in Spannung, gibt es keine trägen Energien. Die Vulkane werden aktiv und rufen menschliche Spannungen hervor. Wenn somit die Menschheit durch die schöpferischen Feuer der Veränderung in Spannung versetzt worden ist, wird Unser Höhenflug durch den Kosmischen Magneten gestärkt. Daher kann der Geist, der die Fristen und die Richtung des Kosmischen Magneten kennt, die vulkanische Tätigkeit sowohl auf der physischen als auch auf der geistigen Ebene fühlen.

UNB, § 753. Die Feinde fürchten diese vulkanische Tätigkeit. Die Vulkane des Geistes sind in Wallung, und der Spürsinn der Feinde trachtet, die Lichtträger ausfindig zu machen. Nur das Feuer Unserer Türme kann siegen. Die Vulkane sind in Tätigkeit, und die feindlichen Festungen werden zerstört.

UNB, § 754. Im Kosmos werden die Ströme zur Umwälzung gespannt. Jede kosmische Welle spült ihre Energien heran. Zugleich mit den kosmischen Energien wird der Geist des Planeten gespannt; so spannt jeder kosmische Strom die Saiten des Geistes. Während der Veränderung der kosmischen Energien werden die Antriebskräfte kosmischer Feuer gespannt. So entspricht jede Saite des Geistes dem Strom des Kosmischen Feuers.

UNB, § 755. Welche Macht birgt die Gedankengestaltung! Die ganze Schaffenskraft des einzelnen ist an der Gedankengestaltung beteiligt. Man kann behaupten, dass das Streben zu bewusster Gestaltung des Gedankens diesen bereits mit Leben durchdringt. Nur das Wissen, das von reinem Streben herrührt, verleiht dem Gedanken Schaffenskraft.
So nimmt jedes raue Denken entsprechende Gestalt an. Diese Mängel des Geistes sind wie Stacheln, und das Schutznetz leidet sehr unter diesen projektierten Nadeln! Unsere Mitarbeiter müssen lernen, ohne Nadeln zu denken.

UNB, § 756. Welche Macht birgt die Schaffenskraft des Herzens! Alle kosmischen Spannungen können durch einen Licht bringenden Strahl entladen werden. Wie kann man einen projektierten Pfeil schmelzen? Nur durch einen treffenden Lichtstrahl. Deshalb muss der treffende Lichtstrahl in alle aufkommenden Schwierigkeiten eindringen. Alle finsteren Ecken, in denen sich Unwissenheit verbirgt, müssen erleuchtet werden. Alle Einrichtungen, denen Unwissenheit und Spaltung anhaften, sollten abgeschafft werden, weil sie den Fortgang des Aufbaus behindern. Wir bekunden reines Streben im Aufbau. Alle schädlichen, von der Menschheit nicht wahrgenommenen Anhäufungen, werden zu Hindernissen für die Evolution. So wird der treffende Lichtstrahl alle finsteren Winkel erleuchten.

UNB, § 757. Eine klare Gedankengestaltung kann eine Kette besserer Wirkungen schaffen. Nur offenkundiges Streben ermöglicht Gedankengestaltung. Wie kann man den Aufbau der Welt erkennen? Nur durch die in die höheren Sphären projizierte Gedankengestaltung. Würde die Menschheit über die Anpassung an den höheren Aufbau nachdenken, wie leicht könnte sie den Grundsatz erweiterter Vorstellung befolgen! So wird die Anpassung an die Lebensgrundsätze auf allen Ebenen bestehen und die Gedankengestaltung anregen.

UNB, § 758. Kosmisches Gesetz ruft die Menschheit zur Befolgung der Grundsätze. Die irdischen Gesetze sind von der Menschheit entstellt worden. Die höheren Gesetze werden vom Geist und vom Herzen des Archaten erleuchtet. Der Raum unterliegt diesen beiden getrennten Vorstellungen. Doch das Wesen des kosmischen Seins verkündet, dass im Kosmos alles, bis in die Schönheit der Unbegrenztheit, von Dauer ist!

UNB, § 759. Ein gespannter psychischer Gedanke in Verbindung mit feinen Gefühlen verleiht höchste Schaffenskraft. Die Schaffenskraft verfeinerter Gefühle wird von feinen Energien angetrieben. Nur wenn der Gedanke gesetzhaft in die höheren Sphären getrieben wird, erzeugt dieses Streben schöpferische Spannung. Den gespannten Feuersucher zeichnen daher verfeinerte Gefühle und Empfindungen aus. Ein kosmischer Gedanke kann in ein psychisch verfeinertes Bewusstsein eindringen. Die Erkenntnis über beides: feine und grobe Assimilation, wird die erste Stufe im Fortschritt der Menschheit sein. So muss auf dem Weg zu den Türmen an die Feinheit des psychischen Gedankens erinnert werden.

UNB, § 760. Die Feinheit der Angleichung birgt den Schlüssel zum Verstehen des Lehrers. Die Erkenntnis des Schülers, dass der Lehrer seinen Geist mit höherem Verstehen erfüllt, birgt seinen ganzen Fortschritt. Die Schaffenskraft des Geistes kann einen im Fortschritt nur beseelen, wenn der Gedanke aufsteigt; und die verbindende Kette zwischen Lehrer und Schüler besteht in geistiger Bestrebung. Wahrlich, wer sonst als sein Lehrer erhebt den Geist des Schülers? Nur das Höhere kann dem Niederen Antrieb zum Fortschritt geben. Ohne dieses Verstehen kann man nicht fortschreiten. Damit lasst uns die Frage über die Verfeinerung der Wahrnehmungsfähigkeit beenden. (UNB, § 760. ist eine Wiederholung von AY, § 655.)

UNB, § 761. Alle psychisch feinen Organismen nehmen die kosmischen Ströme auf. Berührt der Gedanke die höheren Sphären, wird er von den Strömen Räumlichen Feuers erfüllt. Wenn sich daher Unsere Ströme in die irdische Sphäre ergießen, wird die feurige Spannung offenkundig. Die Empfindungen eines psychisch feinen Organismus unterscheiden sich wesentlich von den Empfindungen grober Organismen. Daher kann nur die verfeinerte Wahrnehmungsfähigkeit auf die höheren Ströme ansprechen.

UNB, § 762. Wahrlich, nur durch die verfeinerte Wahrnehmungsfähigkeit kann man Unsere Wünsche fühlen. Nur der Agni Yogi kann in seiner Feinheit alle Wege der Errungenschaft kennen. Wahrlich, dem höheren Agni Yogi ist alles zugänglich!

UNB, § 763. Das feine Empfinden der Zentren bestimmt im voraus eine feine Kreativität. Alle schöpferischen Impulse bekunden unter Spannung der feinen Empfindungen Feinheit der Formen. Daher muss die Menschheit bestrebt sein, ihre Empfindungen zu verfeinern. Alle schönen Formen des Kosmos gründen auf Feinheit der Empfindungen. Alle verfeinerten Gefühle schaffen verfeinerte Formen. Die Menschheit kann ihre Empfindungen unbegrenzt verfeinern.

UNB, § 764. Kosmische Feinfühligkeit erfüllt den Raum. Nur wenn Anziehung sich nach feinfühliger Wahrnehmung richtet, kann eine Formel bestätigt werden. Führt daher kosmische Verbindung zur Verschmelzung, so ist es die Macht der Feinfühligkeit, die schafft. So schafft der Kosmos unbegrenzt feinfühlige Organismen.

UNB, § 765. Die Feinheit der Empfindungen vereint die ganze Menschheit im höheren Bereich. Dieses Prinzip vereint den Lehrer mit dem Schüler. So ist Feinfühligkeit eine Grundeigenschaft des Schülers. Feinfühligkeit des Geistes ermöglicht deutliches Wahrnehmen. So vermag man durch Feinfühligkeit des Herzens das höchste Streben zu erreichen.

UNB, § 766. Setzt eine neue Richtung der Energie ein, dann ist die Spannung stark. Jede Bestrebung zieht neue Möglichkeiten an. Im kosmischen Streben ist die Waage der im Kosmos offenbaren Bestätigungen gestört, daher sind die menschlichen Taten unverlässlich und Länder werden zerstört. So kann die kosmische Schaffenskraft durch eine Veränderung das Gleichgewicht wieder herstellen. Groß und gewaltig ist der Augenblick der Veränderung!

UNB, § 767. Wahrlich, eine große Seite! Wahrlich, das Banner entfaltet sich machtvoll. Wahrlich, wenn sich die Welt in Konvulsion befindet, verstärken Wir die Kräfte der höheren Mittel. Aber die Gegenseite bedient sich der niedersten Mittel. So ergeben sich gewaltige Möglichkeiten. Deshalb ist Tactica Adversa Unser Prinzip.

UNB, § 768. Die ganze Macht des Geistes gründet im kosmischen Verstehen. Alle angewandten Formeln müssen dem höheren Verstehen entsprechen. Nur kosmisches Verstehen birgt die Schaffenskraft des Geistes. Nur das Gleichmaß von Tat und Schönheit ergibt die Lebensformel. So kann sich das Schaffen höherer evolutionärer Stufen im Gleichmaß mit Schönheit durchsetzen. Nach diesem großen Grundsatz muss der Geist streben.

UNB, § 769. Wenn die kosmische Schaffenskraft angespannt ist, werden alle Energien auf die verstärkte Aufbautätigkeit gelenkt. Daher muss jede auf das Suchen nach neuem Aufbau gerichtete Kraft gestärkt werden. Die Kreativität, die neue Wechselbeziehungen erreicht, wirkt durch den Lichthebel. Das Räumliche Feuer setzt alle Sphären unter Spannung. Der Geist der Menschheit ist derart mit dem Kosmos verbunden, dass die Gefühle durch dieselben Hebel verstärkt werden. So kann man in unbegrenzter Schaffenskraft den Raum mit feinem Streben anreichern.

UNB, § 770. Der Gedanke dringt in alle Sphären ein und fundiert seine Eindrücke. Das Einpflanzen neuer Eindrücke in das Bewusstsein weckt Schaffenskraft. Jede Energie birgt Schöpferkraft. Das feinste Bewusstsein besitzt die genaueste Wahrnehmungsfähigkeit. Das bestrebteste Bewusstsein kann die Eindrücke seiner Wahrnehmungen behalten. Die schöpferische Macht wird offenbar durch die feine Wahrnehmungsfähigkeit der Zentren. Jede feine Energie widerspiegelt sich in der Schaffenskraft des Geistes. Der Gedanke schafft und bestätigt jeden Eindruck. So schaffen die Herrscher. Gleicherweise schafft ein Agni Yogi. Würde die Menschheit begreifen, wie majestätisch der schöpferische Impuls des Gedankens ist, sie würde jeden erzeugten Gedanken auf das Allgemeinwohl richten. So schafft jede geistige Perle bessere Möglichkeiten.

UNB, § 771. Jene Energie, welche die Spannung kosmischer Kräfte zerstört, ist die feinste Macht, die neue Möglichkeiten schafft. Die Kreativität der Energien besteht in der Veränderung alter Aufschichtungen. Nur wenn die zerstörende Kraft anderen mächtigen Impulsen den Weg bahnt, kann die komische Veränderung sich durchsetzen. Die antreibende Schaffenskraft des Magneten kann als Geist der Veränderung bezeichnet werden. Nur so können die kosmischen Stufen errichtet werden. Der kommende evolutionäre Fortschritt vollzieht sich durch Veränderung. So wird das Leben durch fortschreitenden Antrieb kosmischer magnetischer Kraft erbaut. Unbegrenzt ist die kosmische Schaffenskraft!

UNB, § 772. Jede verstärkte Kraft erfährt den entsprechenden Widerstand. Jede verstärkte Kraft verfolgt ihr Ziel. Die durch den Feind verstärkten Brücken sind der beste Aufstieg. Nur wenn alle Gegner im Widerstand gespannt sind, kann der größte Plan im Leben verwirklicht werden. So bedient sich jede Grundlage der Tactica Adversa.

UNB, § 773. Der harmonische Plan des Kosmos wird von verschiedenen Strömen gespeist. Diese Ströme suchen Berührung mit dem Geist. Die Menschheit hat nur einen kleinen Teil der Ströme assimiliert, und der Hauptkanal der Lebenstätigkeit sind die durch feine Angleichungen hervorgerufenen Ströme. Nur wo es Übereinstimmung gibt, können die Hebel gespannt werden. Nur wo das Räumliche Feuer auf die feinen Harmonien widerhallt, kann kosmischer Einklang entstehen. So tritt durch feine Wahrnehmungsfähigkeit eine Evolutionsstufe ins Leben.

UNB, § 774. Das Räumliche Feuer wird von den Zentren eines Agni Yogi aufgenommen. Groß ist das Laboratorium, wenn die feinen Ströme aufgenommen werden. Wer kann der Menschheit die feinen Ströme vermitteln? Nur ein Agni Yogi mittels seines hohen Gedankens. Wenn sich im Evolutionsprozess Instinkt zum Gefühl entwickelt hat, dann wird Verfeinerung zum Gefühlswissen führen. Jedes verfeinerte Gefühl bedeutet Kontakt mit dem Raumfeuer. Daher vermittelt nur der höchste Agni Yogi der Menschheit die feinste Wahrnehmung. Die gesamte Evolution beruht auf Verfeinerung.

UNB, § 775. Je mehr Angriffe, umso mehr Möglichkeiten ergeben sich. So wird durch kosmische Kreativität das Gleichgewicht zur Entfaltung neuer Errungenschaften aufrechterhalten. Die Energie, die einen mächtigen Strom entwickelt, spannt alle Impulse.

Nur die Macht kosmischer Veränderung kann neue Kräfte in Spannung versetzen. Die Macht der Veränderung ist so stark, dass die begegnenden herantreibenden Kräfte das Streben noch verstärken. So wird durch kosmische Veränderung die harmonische Ordnung kosmischer Schaffenskraft gestärkt.

UNB, § 776. Jede der Menschheit inspirierte Idee muss verwirklicht werden. Wozu sonst den Raum speisen? Der Mangel an Ausführenden erschwert das Schöpfertum. Jeder zur Speisung der Bewusstseine gegebene Geist ist ein Schöpfer, und jeder Gedanke muss ins Leben eingehen. Lebenstätigkeit besteht in der Ausführung der Gedanken der großen Schöpfer. Sobald die Menschheit von der Nutzanwendung des Gedankens durchdrungen ist, kann gesagt werden, dass alle Prinzipien höherer Dimensionen ins Leben eingegangen sind. So ist Veränderung mit der Verwirklichung von Gedanken im Leben vergleichbar. Nur Streben zu einer Lebenstätigkeit ruft Veränderung hervor. So wird die Evolutionsstufe durch die Gedanken der Schöpfer sowie durch deren Befolgung im Leben errichtet.

UNB, § 777. Es ist schön zu wissen, dass es eine Bruderschaft auf Erden gibt. Disziplinierung des Geistes entsteht durch beständiges Streben. Nur durch Willenskraft erreicht man die Disziplinierung des Geistes, wenn die Gedanken jedoch zügellos umherschweifen, dann besteht keine wahrhafte Grundlage für eine sinnvolle und lebensfördernde Tätigkeit. Somit fördert jeder disziplinierte Gedanke das Wachstum des Geistes. (Anmerkung: UNB, § 777. wiederholt sich als HIE, § 28.)

UNB, § 778. Vollzieht sich ein großer Aufbau, dann muss ihm jede Maßnahme angemessen sein. Lässt das äußere Bild flüchtige Anstrengungen erkennen, dann ist die schöpferische Kraft gewiss nicht von Dauer. Doch leuchtet jegliches Tun von innerem Feuer, dann kann der Aufbau währen. Erleuchtet daher die Macht des Geistes den Aufbau, so ist der Erfolg gesichert. Im Kosmos wird lebendiges Schaffen durch den Impuls des inneren Feuers verstärkt. Jede Energie wird von dieser Potentialität bewegt. Jede Lebensmaßnahme wird vom feurigen Geist betrieben. Die Erkenntnis dieses Prinzips kann den Denkverlauf steigern; wenn daher Streben schöpferische Spannung hervorruft, werden die feinen Energien angezogen.

UNB, § 779. Gewiss, über alles schätzen Wir den Aufbau nach den höheren Prinzipien der Harmonie. Allerdings wird jeder subtil aufgenommene Gedanke die Grundlage für eine feinfühlige Tat sein. Die Schaffenskraft der Schönheit basiert auf dieser Grundlage, und so wird die Macht der Harmonie bestätigt. Nur in Eintracht kann ein machtvoller Aufbau geschaffen werden.

UNB, § 780. Wenn ein großer Aufbau vor sich geht, ist jede Seite von Bedeutung. Jede Bestätigung der kosmischen Evolution ist von Übereinstimmung durchtränkt. Es ist richtig zu sagen, dass die Menschheit ihre kosmischen Stufen durch Streben und Angleichung erbaut. Entweder empfängt oder veräußert die Menschheit die offenbarten Kräfte. Genau gesagt, der Dienst am Kosmischen Wohl ermöglicht der Menschheit den Aufstieg.

Sofern der Aufschwung menschlicher Bestrebung unbegrenzt und endlos ist, kann kosmisches Zusammenwirken bestätigt werden. Wie sonderbar ist die Erkenntnis der Verbindung mit dem Kosmos! Wie schön ist der Aufbau kosmischer Evolution!

UNB, § 781. Versteht der Geist, dass Dienst am Kosmos bedeutet, die höheren Prinzipien ins Leben zu übertragen, so spannt er seine besten Hebel. Ein zielloses Dasein beweist, dass alle höheren Zentren schlummern. Weckt der Gedanke eines großen Geistes die Bewusstseine zu höherem Verstehen des Dienens, so kann gesagt werden, dass der Menschheit kosmisches Streben zuteil wird.
Daher ist es sehr wichtig, dass der Gedanke des Dienens die Menschheit durchdringt. Die Träger der höheren evolutionären Gedanken bekunden Unseren Willen. So bildet sich höhere kosmische Zusammenarbeit. Somit tragen Wir den Kosmischen Dienst gemeinsam.

UNB, § 782. Die Vorstellung der Menschheit über das Universelle Sein unterscheidet sich vom Universellen Wesen derart, dass alle Definitionen überprüft werden sollten. Wenn der Sinn des Daseins vom Verstehen der Allgegenwart und des Alldurchwaltens durchdrungen ist, dann nimmt der Kosmos wahrlich ein Feuriges Bild an. Wird aber, nach menschlichem Verstehen, jede Energie getrennt, dann zeigt sich dies sicherlich entsprechend im Leben. Vom Prinzip der Übereinstimmung hängt das ganze menschliche Sein ab. So bestimmt der Bewusstseinsgrad die Qualität der evolutionären Stufe, denn der Geist selbst und sein Streben sind die Grundlagen des Seins.

UNB, § 783. Der Bewusstseinsgrad wird je nach der Qualität der Feuer verstärkt. Verfügt das Bewusstsein über eine feine Wahrnehmung, so kann jede feurige Energie bewusst gefühlt werden. Daher steht der strebende Gedanke eines Agni Yogi immer mit dem feurigen Strom in Verbindung. Jeder Gedanke eines Agni Yogi bezeugt feuriges Streben und prägt räumliche Höchstleistung. Daher treibt die Schaffenskraft des Gedankens die Evolution mächtig voran.

UNB, § 784. Die kosmische Spannung äußert sich in der treibenden Kraft aller Energien auf allen Ebenen. Somit kann die Trennung der physischen von den geistigen Welten nicht zum Verstehen des höheren Zusammenwirkens führen. Nur wenn das Prinzip des Zusammenwirkens im Bewusstsein bestätigt wird, kann man danach streben, die höheren Energien aufzunehmen. Das Prinzip des Zusammenwirkens bringt den Menschen in Verbindung mit den Erscheinungen des kosmischen Feuers. Das Prinzip des Zusammenwirkens drängt den Geist zur höheren Erkenntnis. Daher offenbart die Erkenntnis der universellen Energie dem Geist zugleich sein eigenes Wesen. Wenn der Geist die höheren Impulse aufnimmt, so kann gesagt werden, dass er gemeinsam mit dem Kosmos schafft.

UNB, § 785. Wer bringt denn der Menschheit diese höheren Energien? Feinheit und Bestrebung sind ein Beweis kosmischer Zusammenarbeit. Durch diese Eigenschaften vermitteln die Lichtträger der Menschheit Feinheit und Wissen. Alle Formen werden durch

die Anspannung des Gedankenträgers geschaffen. Wenn die Feuer den Raum durchdringen, sendet der Schild des Geistes das Feuer der Schaffenskraft aus. Jede Epoche wird so entwickelt; und so tritt die Epoche von Agni Yoga ins Leben ein.

UNB, § 786. Bei der Erneuerung der Welt nimmt der Kosmische Strom jede Energie auf. Nur wenn ein menschlicher Gedanke von einem bestimmten bestätigten Strom erfasst wird, kann die kosmische Wirkung einsetzen. So wird jedes menschliche Streben von einem menschlichen Strom gesättigt, und jede schöpferische Energie wird vom Kosmischen Magneten angezogen. Daher nährt bewusste Kraft menschliches Streben. So erfüllt die Menschheit ihre Bestimmungen bis in die Unbegrenztheit.

UNB, § 787. Die Vorstellung der Menschheit über die Welt ist von der Wahrheit weit entfernt. Erst wenn die Vorstellung der Kosmischen Wahrheit entspricht, kann ein sinnvolles Streben erwartet werden. Die Beschränkung des Bewusstseins ist für den Geist ein Schicksalsschlag, denn dadurch werden die besten Möglichkeiten zunichte gemacht. Wenn daher das Bewusstsein allein auf die sichtbare Welt beschränkt ist, gibt es keine Verbindung mit dem Kosmos. Nur ein Bewusstsein, das die Welt im Ausmaß unbegrenzter Tätigkeit erfasst, kann ein wahrer Mitarbeiter des Kosmos werden. Das Gesetz von Ursache und Wirkung ist so mächtig, dass die Menschheit das Prinzip des Zusammenwirkens befolgen muss. Man ist gewohnt anzunehmen, dass die Zeit die Menschheit führt, doch diese Vorstellung muss erweitert werden. Wir sagen, dass die Antriebskraft der Taten mit der Zeit jede kosmische Wirkung in Bewegung setzt. So gestaltet sich Unbegrenztheit.

UNB, § 788. Den Raum mit den Höchstleistungen höheren Strebens zu füllen, ist der stärkste Ansporn zur Schaffenskraft. Nichts kann das Bewusstsein so sehr spannen und verändern wie ein machtvoller Gedanke! Der Ausbau der grundlegenden Prinzipien wird durch den Gedanken angespornt und hängt von ihm ab. Ihr sagtet richtig, dass jeder Ideenträger die Epoche nach seiner Bewusstseinsqualität bestimmte. Eine Epoche kann entsprechend dem Ansporn ihrer Idee bestimmt werden. Dadurch kann die neue Generation gelenkt werden. Die Fähigkeit, zwischen Ansporn des Gedankens und seiner Folgen zu unterscheiden, führt zur Bewusstseinserweiterung.

UNB, § 789. Wenn die Bewegung kosmischer Spannungen die angetriebenen Kräfte in ihre Bahn zieht, kann nichts sie aus diesen Strömen entfernen. Die Wirbelringe können beides: Hineinziehen und hinausschleudern. Somit kann nur ein unaufhörlich angetriebener Strom die kosmische Kreativität herstellen. Nur wesensgleiche Kräfte ziehen einander an. Zieht daher Schaffenskraft Energien in ihre Bahn, dann treiben die Wirbel ihre Fähigkeiten demgemäß an. Bei der Veränderung geistiger Spannungen vollzieht sich der gleiche Prozess. Daher kann jede Energie einen mächtigen Zustrom von Schaffenskraft herbeiziehen.

UNB, § 790. Die geistigen Spannungen unterliegen dem Gesetz der Gleichheit. Die Wirbel erfassen alles geistige Streben. Ist daher der Geist zur Veränderung angespannt, dann kann ihn nichts aufhalten. Die Schöpfer von Wirbeln sättigen den ganzen Raum und

ziehen kosmische Gedanken in ihre Bahnen. Daher ist jeder Gedanke eines Agni Yogi ein Wirbel; und das Streben des Agni Yogi verstärkt die Flamme des Geistes. So schafft jeder strebende Gedanke eine neue Bahn, und die Zentren eines flammenden Geistes spüren jede Spannung.

UNB, § 791. Das Kosmische Bewusstsein widerspiegelt sich im ganzen Weltenaufbau. Nur die Menschheit begrenzt sich selbst durch ihr Unvermögen, die Integrität des Seins zu erfassen. Alle Punkte berühren einander im Kosmos. Eine Lebensrunde lebt in der unbegrenzten kosmischen Runde. Der kosmische Strahl ergießt sich in den ganzen Raum, nur der menschliche Strahl begrenzt seine Sphäre. Anstatt in ihrem Geist das gesamte offenbarte Sein zu reflektieren, verstrickt sich die Menschheit in die Vorstellung einer begrenzten Welt. Es gibt keine Absonderung im Kosmos, und die Kette von Ereignissen ist mit allen Ebenen eng verbunden. Daher vollziehen sich die kosmischen Perturbationen und geistigen Veränderungen parallel. So gibt es eine Runde innerhalb der Runde, und in diesen, sich unbegrenzt verändernden Ebenen fließt das menschliche Karma in Richtung Verwirklichung der Unbegrenztheit.

UNB, § 792. Das universelle Bewusstsein nimmt die Sphärenkette und die Verbindungsfäden mit den räumlichen Energien wahr. Man kann die bestätigten Sphären nicht trennen; die Große Universelle Gegenwart verbindet alle Erscheinungen. So führt das gegenwärtige Erwachen des Kosmos zum Erwachen des Geistes. Ereignisse auf einer Ebene lösen Ereignisse auf einer entsprechenden Ebene aus, und sie wirken auf das Bewusstsein mit der gleichen Macht wie die kosmische Spannung räumlicher Feuer. Daher spannen die Einheiten im Kosmos und der gegenwärtige Weltzustand alle Leben. Daher müssen sich beide: – der Gedanke der Kosmischen Vernunft und jener der Menschheit – im Kosmischen Verlauf behaupten. Eine unbegrenzte Zusammenarbeit!

UNB, § 793. Richtig ist die Bezeichnung 'kosmischer Abfall'! Kosmisches Streben erfasst alle kosmischen Erscheinungen, doch der durch die Idee der Trennung beschränkte Geist kann nicht im gleichen Schritt mit dem Puls des Kosmos schaffen. Bei der Errichtung einer Evolutionsstufe hat kosmischer Abfall daher die Wirkung von Dämmen, und jeder Damm schafft natürlich ein schweres Karma. Daher unterscheiden Wir zwischen offenbaren Lichtträgern und kosmischem Abfall. Das Feuer des Geistes lässt die Menschheit nach höheren Prinzipien streben.

UNB, § 794. Bewusstsein und Gedanke schaffen kosmische Stufen. Wie verhält sich denn die Menschheit zur universellen Energie? Sie versteht diese kosmische Energie aus einem Winkel, der dem richtigen entgegengesetzt ist. Wenn der Geist nicht das alles durchdringende Feuer bestätigt, wie kann er da die kosmische Energie annehmen? Und vor allem, wie kann er in sich den Funken der Schaffenskraft bestätigen? Wahrlich, der Geist bestätigt die ihm innewohnende Kraft durch die Erkenntnis, dass Bewusstsein und Gedanke schaffen.

UNB, § 795. Durchdringt ein Gedanke den Raum, so ist seine Kraft mit dem Kosmos im Einklang. Jede vernunftbegabte Energie widerspiegelt sich im Gedanken. Wahrlich, Bewusstsein und Gedanke bringen alle kosmischen Leitlinien sowie Schaffenskraft hervor. Daher muss die Menschheit ihr Verstehen erweitern und zu der Erkenntnis streben, dass jede Energie nur durch den Gedankenimpuls Leben und Form annehmen kann. Der Gedanke ist der Beweger der Evolution. Jeder, der sich dem Dienen verschreibt, sättigt alles mit seinem Feuer. Wenn ein Gedanke mit innerem Feuer hervorbricht, dann lodern die Zentren.

UNB, § 796. Der strebende Wille schafft vielfältige Verbindungen. Nur wenn der Gedanke zum Erkennen des Wunsches führt, kann man schaffen. Alles beruht auf Streben; die Grundlage jeder Tat ist Streben. Je lebhafter daher das Streben zum Ausdruck kommt und je klarer sich die Erkenntnis bildet, desto mächtiger schafft das Streben. Die Menschen verstehen nicht zu wünschen. Die Menschen kennen nicht das Maß, das zur Kreativität führt. Die Menschen richten ihre Wünsche nicht auf Errungenschaft. Wohingegen jeder strebende Gedanke den Geist vor kosmischem Abfall bewahren kann. So fördert der Gedanke den Wunsch und die psychische Energie. Wie sehr bewegt psychische Energie das Leben! Die Gestaltung des Wunsches verleiht den schöpferischen Vorgängen Antriebskraft. So verstärkt der Gedanke jede schöpferische Energie.

UNB, § 797. Wer den schöpferischen Magnetismus verstehen will, muss die Kraft des Strebens verstehen. Wer den Kelch Amrita[9] angenommen hat, kennt den strebenden Gedanken. Nur wenn eine machtvolle Angleichung erreicht wird, vollzieht sich die Spannung im gleichen Schritt mit dem Magneten. Wahrlich, dann widerhallen die Zentren auf den Kosmischen Magneten. Die Lichtträger verleihen ihren Wünschen gespanntes Streben. Daher entspricht jeder feurige Gedanke dem angespannten Magneten. Daher ist der Gedanke eines Lichtträgers selbst kosmische Schaffenskraft, und die Wünsche eines Lichtträgers treiben die Evolution mächtig voran.

UNB, § 798. Von allen Energieformen ist die Gedankenenergie die feinste. Man kann wahrhaft behaupten, dass Gedanken alles überstehen. Ein Gedanke ist unsterblich, denn sein Leben besteht aus Schaffen neuer Verbindungen. Nichts widersteht der Kraft angespannter psychischer Energie. Wenn eine neue Bewusstseinsstufe eines Volkes erforderlich ist, muss daher die Macht der psychischen Energie angewendet und Gedanken in den Raum gesendet werden. Die Erkenntnis, dass Gedanken ewig und unvernichtbar sind, wird in der Menschheit den Wunsch nach Hervorbringung schöpferischer Gedanken wecken. Wenn ein Gedanke den Raum erfüllt, schafft er durch seinen Magnetismus. So wird der Raum zu einer unbegrenzten Grundlage!

UNB, § 799. Der Gedanke kommt mit dem Räumlichen Feuer in Kontakt, gleichsam in gegenseitiger Durchdringung. Tritt daher der Gedanke ins Leben, so schafft kosmische Kraft. Daher verleihen jene, die der Welt Schaffenskraft des Gedankens schenken, der Menschheit Leben. Wir bestätigen, dass das Gold der ganzen Welt keinen schöpferischen

[9] *Amrita* – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

Gedanken erkaufen kann. Wahrlich, Unsere Mitarbeiter müssen das Bewusstsein erweitern.

UNB, § 800. Im wesentlichen hat jede Tat in der Welt eine Bedeutung. Vom Wesen her hat jedes Ding seine Bedeutung. Doch wenn der Gedanke, der die Dinge und Taten schafft, von Nichtigkeit herrührt, berührt er nicht den kosmischen Strom. Entsprechend dem Wesen jeder Erscheinung wird Leben aufgebaut. Wenn daher Dienen zu evolutionärem Schaffen ruft, dann gibt es nur das Prinzip des Wesens.
Die Menschen verstehen Wesensunterschiede nur wenig zu unterscheiden. Das Färben durch die Menschheit wird dem Urgrund des Wesens kaum gerecht. Ist denn jeder menschliche Gedanke zweckdienlich? Kosmische Kreativität entwickelt sich nach den Leitlinien des Wesens. So wird das ewig Lebendige von den feinsten Feuern des Wesens genährt.

UNB, § 801. Wahrlich, wenn die wesentliche Aufbautätigkeit durch die höheren Feuer angetrieben wird, um der Welt zu einer neuen Stufe zu verhelfen, gibt es für dieses Ausmaß keinen irdischen Maßstab. Nur Gleiches kann Gleiches erzeugen. Höchstes kann nur von Höchstem gemessen werden, und alle irdischen Färbungen können das Wesen nicht ermessen.

UNB, § 802. Das das Ausmaß des Lebens erfassende Bewusstsein kann sich durch Bejahung des Seins kosmischer Zusammenarbeit nähern. Treibt jedoch die Anwendung der Lebensgrundsätze den Geist zum Gesetz höherer Dimensionen, dann wird der Sinn des Daseins vom strebenden Geist gefärbt.
So wird das Universum von jedem Geist individuell erkannt, doch das Wesen wird von dem erkannt, der sich ein höheres Maß zueignete. Jeder strebende Gedanke führt zu höheren Dimensionen.

UNB, § 803. Jeder auf Erkenntnis des Universums gerichtete strebende Gedanke führt die Menschheit in die höhere Dimension. Daher führt jeder vom Feuer eines strebenden Agni Yogi genährte Gedanke zur Bestätigung der Evolution. Da also der Sinn des Daseins auf die Bewusstseinserweiterung hinweist, deutet jede Substanz im Universum auf das Gesetz der Zusammenarbeit hin. So führt jeder feurige Gedanke zur Bestätigung des kosmischen Wesens.

UNB, § 804. Das Wesen des Aufbaus ruht im Bewusstsein. Nur wenn die Bedeutung kosmischen Aufbaus erfasst wird, kann man sich den höchsten Dimensionen zuwenden. Wenn daher das Bewusstsein die Essenz kosmischen Aufbaus nicht erfasst, erlangt es nur eine Teilerkenntnis. Doch ein Teilbewusstsein kann nur einen Teilaufbau begreifen. Daher ist jedes integrierte Streben zum kosmischen Aufbau so wichtig, denn es birgt Evolution und evolutionäre Kreativität.

UNB, § 805. Wenn ein Lichtträger am kosmischen Aufbau teilnimmt, erbringt er höhere Schaffenskraft. Auf der Erde wird Schaffenskraft durch diese Lichtträger offenbar, und nur wer zur Wahrnehmung höherer Dimensionen fähig ist, kann der Menschheit einen

aufgeladenen bewussten Magneten bringen. Die Mutter des Agni Yoga, die die höheren Dimensionen und die feurige Schöpfung erkannt hat, erbringt wahrlich die Essenz des Lebens. Wir Brüder der Menschheit leben und messen nach der höheren Dimension.

UNB, § 806. Die den kosmischen Aufbau bildende Schaffenskraft schließt sich dem Kosmischen Magneten an. Nur wenn die höhere Dimension voll angewendet wird, vermag man kosmische Aufbautätigkeit zu leisten. Nur wenn man sich völlig der Schönheit zuwendet, zeigt sich kosmische Aufbautätigkeit. Jene, die sich der kosmischen Aufbautätigkeit angeschlossen haben, können die Menschheit zur Schönheit lenken.
Nur die bewusste Zuwendung zur höheren Dimension kann die Tore öffnen. Nur höhere Urteilskraft erbringt den Schlüssel zur kosmischen Schaffenskraft. Folglich muss die Menschheit zur Erkenntnis der höheren Dimension streben.

UNB, § 807. Aufbau wartet, Aufbau ruft. Die Menschheit muss sich im Verstehen dieses großen Rufes festigen. Der verantwortungsvolle Feuerempfänger führt die Menschheit zur Evolution. Daher ist der feine Denker ein Beweger der Evolution. So wird das kosmische Streben aufgebaut. So bewegt der Gedanke die Menschheit.

UNB, § 808. Die angezogenen Energien werden zu einem feinfühligen Zentrum gelenkt. Das Streben des Geistes zieht die feinen Energien an und verleiht ihnen Leben. Daher hauchen die Zentren eines Agni Yogi Leben ein. So bauen Wir eine bessere Stufe.

UNB, § 809. Die Schaffenskraft des Geistes ist so mächtig, dass die Sonnenschlange, die sich den offenbaren kosmischen Feuern angeglichen hat, Gleichklang bekundet; deshalb schwingen die Zentren des Agni Yogi feurig. Alle kosmischen Kräfte haben sich gespannt und die Angleichungsfähigkeit nimmt zu.

UNB, § 810. Unsere Schaffenskraft übersteigt das Bewusstsein der Menschen. Jede Aufbaumöglichkeit wird von den Höheren Kräften gespannt, und Wir arbeiten mit den Höheren Kräften zusammen. Daher bestätigt der Kosmische Magnet Unsere Stärke. Daher fördert jede verstärkende Welle bestrebtes Tun. So siegen Wir; so muss jede von Herzen kommende Welle siegen.

UNB, § 811. Die Menschheit widmet der Erscheinung des Sichtbaren viel Aufmerksamkeit, wobei keine vergängliche Energie der Hauptantreiber ist. Wie unwahrnehmbar sind die Hauptantreiber für eine beschränkte Sicht! Nur wenn die segensreiche Schaffenskraft des Kosmos zum Aufbau verwertet werden kann, wird das Streben nach Wissen die Tore erschließen, die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem Kosmos enthüllend. Daher muss der Geist jede unsichtbare Macht fühlen. Wahrlich, so werden die Evolutionsstufen errichtet.

UNB, § 812. Die höchsten Sphären sind unsichtbar verbunden. Die mächtigsten Bestrebungen sind unsichtbar verbunden. Eine unsichtbare Schwingung verbindet die Geistwesen sehr stark. So erfasst jede strebende Welle wesensgleiche Energien. Wenn daher

ein erweitertes Bewusstsein ein starkes Streben aussendet, macht sich ein wesensgleiches Streben zur Kreativität geltend.

UNB, § 813. Die Spannung kosmischer Feuer birgt die ganze Schaffenskraft der feinen Energien. Nur stark wogende Energien können schaffen und alle kosmischen Erscheinungen ausweiten. Wie ist es dann möglich, dass die Menschheit die Erscheinungen der feinen Energien nicht aufnimmt! Alle Sphären sind miteinander verbunden, und das kosmische Band verschmilzt mit der Schaffenskraft des mächtigen Feuers. Die feinen Energien werden in die ihnen verwandten Sphären getrieben und jeder Geist wählt seine eigene Bahn. So ruft das gleiche Feuer in jeder Manifestation des Geistes Streben hervor. Heiligstes Feuer wohnt im Geist eines wahren Agni Yogi. Ein antreibendes, unwandelbares, unbezwingliches Feuer birgt der KELCH Dessen, Der der Menschheit das Feuer bringt. So unbegrenzt sind die Bahnen der Bewusstseinserweiterung.

UNB, § 814. Ja, nur jene feinen Energien, die den Geist berühren, können der Menschheit Schaffenskraft verleihen. Nur die Schönheit des Geistes kann die Menschheit vorantreiben. Die Macht der Schaffenskraft wohnt im Feuer des Geistes. So gibt der mächtige Agni Yogi, der in der feurigen Antriebskraft kosmischer Feuer atmet, der Welt viel von seinem Herzen und dem Zustrom der Strahlen. Die Schaffenskraft des Geistes ergießt sich in eine strahlende Bahn. Im gleichen Maße, wie der Geist sich den Feuern fein angleicht, gibt er der Welt, um das Gleichgewicht der Schaffenskraft zu erhalten. Daher bedeutet jede feurige Angleichung kosmische Schaffenskraft. So wird die kosmische Evolution aufgebaut. Aus diesem Grund ist die Beschaffenheit des Feuers der Mutter des Agni Yoga so heilig. So schaffen Wir Unsere unanfechtbaren Taten. So wird die zukünftige Stufe errichtet.

UNB, § 815. Nur lebendiger Austausch kann eine schöpferische Welle hervorrufen. Nur kosmisches Maß bestätigt lebendigen Austausch. Das kosmische Korn ist in allem eingelagert, und das Kosmische Feuer äußert sich in allem. Wie könnte da die Menschheit ihr Sein ohne das den lebendigen Austausch bekundende Prinzip beweisen? Das Gesetz des Seins zieht den Geist in die Bahn des kosmischen Korns, und strebt der Geist nach Vereinigung mit den höheren Sphären, dann kann die Zusammenarbeit bestätigt werden. Nur wenn der Austausch von bewusstem Streben erfüllt ist, kann kosmische Zusammenarbeit bestätigt werden. Daher kann jede vom Geist aufgenommene höhere Energie die Menschheit zu bewusstem Streben führen. So ermöglicht der Austausch eine unbegrenzte Zusammenarbeit.

UNB, § 816. Der ständige Austausch vereint kosmisch und treibt die zueinander gehörenden Teilchen zur Vollendung. Die schöpferische Kraft des Kosmos zieht die zur Vollendung getriebenen Teilchen des Lebens an. Nur wenn der Geist das offenbarte Gesetz kennt, kann der Kosmos gewaltig anziehen. Ruft daher der Gedanke zur Vollendung, dann eilen die Teilchen feurig bestrebt zur Verschmelzung.

UNB, § 817. Die Erhabenheit des Kosmos schafft mit den mächtigsten Hebeln. Die Lebenstätigkeit wird so sehr von den feinen Energien beherrscht, dass nur die Raumfeuer

diesen Prozess sättigen können. So schaffen das Streben des Korns und die Verstärkung des Raumfeuers in ewigem Austausch. Wenn daher kosmische Macht schafft, vollzieht sich ein Austausch, der von der inneren Antriebskraft ausgeht und zum kosmischen Korn führt. Die gleichen Anziehungskräfte durchdringen jede menschliche Tat; daher muss der Geist so besorgt nach jenen Prinzipien streben, die den Strebenden zur Erkenntnis der höheren Energien lenken.

UNB, § 818. Daher sollte jeder Geist nach Erkenntnis der höchsten Anziehungskräfte streben. Nach den Plänen der Herrscher ist die Menschheit über die höchsten Anziehungskräfte in Kenntnis zu setzen. Nur die Lichtträger verleihen der Menschheit höhere Erkenntnisse! Die höchsten Anziehungskräfte werden denjenigen zuteil, die feinfühlig alle kosmischen Feuer wahrnehmen. Damit wird der Magnetismus des Herzens genauso mächtig wie das Kosmische Feuer. Die Macht des Geistes schafft wahrhaftig. Lebendige Anziehungskräfte erschaffen den Kosmos.

UNB, § 819. Das die Sättigung regelnde Gesetz wird durch Anziehung und Energiegleichheit erfüllt. Wenn der angetriebene schöpferische Impuls die bestätigten Energien im Raum sammelt, so sammelt das wirkende Gesetz der Entsprechung die offenbarten Feuer. Die Menschheit muss begreifen, dass jede Kraft, die ins Leben tritt, auf der sichtbaren Ebene schafft, aber von einem unsichtbaren Hebel verstärkt wird. Daher muss man das sättigende Feuer im Raum suchen und das Gesetz annehmen, das zwischen dem Streben und der Schaffenskraft des Feuers als Bindeglied steht. So spannen Wir die räumlichen Erscheinungen im Einklang mit den kosmischen Erscheinungen. Das Gesetz der Raumfeuer sowie das der menschlichen Taten verfügen über die gleiche antreibende Kraft. So wird das Niederste vom Niedersten und das Höchste vom Höchsten angezogen. Doch das Gesetz fordert Streben, und Evolution wird durch die höhere Anziehung bewirkt.

UNB, § 820. Verstärkt sich die Anziehung der Feuer, so erklingen alle kosmischen Energien. Daher wirkt jedes Prinzip durch antreibenden Magnetismus. Kosmisches Feuer ergießt sich in alles Seiende. Daher spannt jede kosmische Welle das menschliche Bewusstsein. Dieses Gesetz birgt die ganze Schöpferkraft. Alle irdischen und kosmischen Feuer können auf das gleiche Gesetz ansprechen. Niemals geschah es, dass ein menschlicher Geist von einer kosmischen Welle unberührt blieb. Doch nur ein zur Evolution strebender Geist kann die Einheit des Kosmos erkennen. Daher erweisen sich diese erkennenden Geister als die Hauptantreiber kosmischer Kreativität. So führt der Schlüssel zum Wissen auf eine bessere Stufe. So bezeugen Unsere Lichtträger ein besseres Zeitalter. So zieht das Unsichtbare das Sichtbare in die höhere Sphäre. So erfüllen Wir das Leben mit neuem Suchen. So bewirken Wir die Offenbarung der Evolution.

UNB, § 821. Alles Unsichtbare muss von der Menschheit als ein zur Schöpferkraft führendes Prinzip angesehen werden. Im gesamten Kosmos wechseln Erscheinungen von Unsichtbarem und Sichtbarem. Ist daher der Raum erfüllt von lebendigem Feuerwechsel, so gibt es keine Grenzlinie. Wären die Sphären getrennt, könnte die kosmische Kraft nicht übertragen werden. Die Lebensfäden können nicht getrennt werden. Das Allseiende ist

in allem und wir sind in ihm. Unbegrenzt ist die dem Leben innewohnende Kraft, und die von der Menschheit aufgenommenen Teilchen können kosmischem Streben nur entsprechen, wenn sie bewusst aufgenommen werden. So kann man durch Erkenntnis des Kosmos zur Evolution streben.

UNB, § 822. Wer kennt denn die Forderungen der Evolution? Wer knüpft die Lebensfäden? Nur der Geist begreift, wie das Unsichtbare mit dem Sichtbaren verwoben ist. Nur ein erweitertes Bewusstsein kann erfassen, wie Geist und Tat verwoben sind. Nur ein strebendes Bewusstsein kann die Menschheit zum Verstehen der höheren Energien führen. Daher vermittelt jeder die Sättigung des Raumes stärkende Gedanke der Menschheit die Erkenntnis des Kosmos. Durchdringt daher der Gedanke eines Lichtträgers den Raum, so verflicht sich dieser Gedanke mit den höheren Energien. Unsere Lebensfäden sind die Verflechtung aller Bewusstseine und Lebensströme. Die große Vergangenheit und die große Zukunft sind in einem leuchtenden Wechsel von Leben verwoben. So gewährt Unsere Bahn der Menschheit eine neue Stufe.

UNB, § 823. Nimmt die Veränderung die sichtbare Form offenbarer Störungen an, dann setzt die Spannung der kosmischen Feuer alle Kräfte in Gang. Nur wenn der Gedanke das Raumfeuer anzieht, erfolgt Entladung durch den Kosmischen Magneten. Die magnetischen Wellen sammeln alle bewussten Energien. Die Menschheit aber will die Einheit des gesamten Kosmos nicht erkennen. Kosmische Schaffenskraft treibt alle Elemente feurig an, das eine Gesetz offenbarend; daher ist jede von einem Volk hervorgerufene Welle nur ein Glied in der kosmischen Evolutionskette. Wenn daher Streben die Volkeswelle anspannt, wird eine Veränderung bewirkt. So bewirkt ein Gedanke eine Veränderung, und das Gesetz des Austausches begründet alle Impulse. So bewirkt das Denken der Menschheit die Sättigung des Raumes.

UNB, § 824. Wenn der Raum in Veränderungen erschallt, muss man jene Zentren gut schützen, welche darauf reagieren. Wenn die Schaffenskraft des Kosmos die höheren Spannungen sammelt, muss für die Durchsetzung des Lichts gekämpft werden. Es gibt eine gegenseitige Verstärkung zwischen der Menschheit und der Schönheit des Kosmos, und nur so kann eine kosmisch vereinte Macht bestätigt werden. Solches Streben birgt Aufbautätigkeit in sich. Die Schaffenskraft des Gedankens ermöglicht stetiges inneres Vereinen; und der Geist eines kosmischen Schöpfers kennt den Gedanken Kosmischer Vernunft. So kennt ein feinfühliger Agni Yogi den Verlauf der Evolution, und jeder räumliche Gedanke findet Bestätigung. Jeder durch das Feuer eines Schöpfers offenbarte Gedanke durchtränkt Bewusstseine. So schaffen Wir die Veränderung des Geistes und bestätigen erleuchtete Erkenntnis.

UNB, § 825. Die Errungenschaft großer kosmischer Stufen kann durch bewusste Zusammenarbeit mit kosmischen Energien gesichert werden. Bewusster Austausch kann ein volles Verstehen aller höheren Energien erbringen. Jedes Streben zur Bahn des Kosmischen Magneten ermöglicht die Errungenschaft einer höheren Stufe. So ist das Gesetz großer Übereinstimmung unbestritten. Beim Aufbau der kosmischen Evolution darf der Austausch nicht vergessen werden.

Der Raum und der menschliche Geist werden von diesen Energien durchdrungen. Jahrtausende sind erforderlich, um jene Antriebskräfte zu speichern, die es ermöglichen, in einem gespannten Rhythmus voranzuschreiten. Der schöpferische Geist kennt diese wahren Impulse, und jede Willensbekundung, die dem Kosmischen Magneten den im Streben offenbaren Austausch darbietet, übermittelt der Menschheit das Gesetz wahrer Übereinstimmung. Daher ist es so wichtig, bestrebt zu sein. Der Austausch nährt alle schöpferischen Impulse.

UNB, § 826. Jedes Streben führt im Bewusstsein der Zukunft zur Kreativität. So viele Vorhaben sammeln sich auf dem Gesicht der Erde. Wie viele unerhörte Perturbationen erfährt unser Planet! Nur der Geist weiß sich in der Bahn des Kosmischen Magneten zu behaupten, und so setzt sich der feurige Impuls im Agni Yogi durch. Die Spannung der Zentren steht dann im unmittelbaren Verhältnis zur Grundanziehung. So werden die Zentren in die Bahn des Kosmischen Magneten gelenkt; und die Anziehung und Harmonie führen zu immerwährender Feierlichkeit. So wird Unser schöpferischer Antrieb bestätigt. Allerdings, nur geistige Anziehung kann die Übereinstimmung verstärken. Daher sind die geistigen Bande sehr stark verwoben in dem großen Marsch des Kosmos. So bauen Wir Unsere Stufen.

UNB, § 827. Die Bedingungen neuer wissenschaftlicher Errungenschaften müssen den Forderungen der Zukunft entsprechen. Würden die Wissenschaftler begreifen, dass ständige Erweiterung dem Wachstum der Wissenschaft zugrunde liegt, dann gäbe es keinen Platz für verbrecherischen Antagonismus. Wir wollen doch ihre Errungenschaften nicht zunichte machen, sondern erweitern. Jeder Wissenschaftler, der das Gesetz der Bewusstseinserweiterung begreift, hat die Mauer des Vorurteils bereits niedergerissen.

UNB, § 828. Wissen, Wissen, Wissen! Würden die Menschen erkennen, dass Wissen Rettung bedeutet, so gäbe es keine leidvollen Schicksale. Das gesamte menschliche Leid entsteht durch Unwissenheit. Daher ist jede Bewusstseinserweiterung Mitarbeit mit der Evolution. Alles, was die Erweiterung des Bewusstseins behindert, ist gegen die Evolution gerichtet. Deshalb ist das Wirken der Feinde verbrecherisch, und ihr Karma entsetzlich. Wir betonen – Wissen wird die Menschheit von Leid befreien.

UNB, § 829. Wiederum müssen die Wissenschaftler daran erinnert werden, dass die Theorien Einsteins die Gesetze Euklids nicht zunichtemachen, sondern diese umfassen. Genauso wie die dritte Dimension die Gesetze der Fläche nicht aufhebt, sondern unendlich größer ist als diese, so schließen auch die Gesetze geistigen Wissens alle eure Gesetze mit ein, nur sind sie bedeutend weitreichender. Verzichtet daher auf weiteren Antagonismus, da eine solche Einstellung nur die Evolution hemmt.

UNB, § 830. Allen atmosphärischen Perturbationen liegen magnetische Stürme zugrunde, doch die Zeitabstände zwischen solchen Erscheinungen sind unregelmäßig und manchmal sehr weit auseinander; daher ist es schwer, das Gesetz zu entdecken.

UNB, § 831. Die Ausbreitung der von den Zentren ausgehenden Ströme magnetischer Ansammlungen ruft die atmosphärischen Erscheinungen hervor. Das Gesetz der Wechselwirkung der Ströme ist im allgemeinen das gleiche wie das der elektromagnetischen Erscheinungen. Doch Erforschung und Beobachtungen sind nötig, welche die Menschheit mit einer großen Entdeckung bereichern werden.

UNB, § 832. Die magnetischen Ströme wirken auf größere Flächen als elektrische Erscheinungen. Wahrlich, derzeitige Apparate sind nur Spielzeug. Doch dieses Wissensgebiet ist zugänglicher als das Geheimnis der Atomenergie. Die Wirkungskraft selbst eines kleinen Magneten ist sehr groß, aber die Menschen ahnen seine Richtungswege nicht und nehmen nur seine physische Anziehung wahr.

UNB, § 833. Gegeneinander wirkende Kräfte heben einander auf. Parallel und gleichgerichtet wirkende Kräfte sind in ihrer Summe voll wirksam, und gegeneinander wirkende Kräfte vermindern sich im Verhältnis zum abweichenden Winkel. Warum können die Menschen nicht zur Kenntnis nehmen, dass dieses Grundgesetz der Physik auch ein Grundgesetz der Zusammenarbeit ist!

UNB, § 834. Der Durchgang magnetischer Ströme oberhalb der Erdoberfläche zieht die Linien atmosphärischer Veränderungen. Der Durchgang magnetischer Ströme unter der Erdoberfläche bezeichnet den Erdbebengürtel. Gewiss, es sollten an vielen Stellen Beobachtungsstationen errichtet werden, die sehr genau und eng zusammenarbeiten. Ihr sagtet richtig, es sei bedauernswert, dass es keine Synthese der Errungenschaften gebe und so viel Energie und viele wertvolle Beobachtungen verlorengingen. Daher ist die Organisation wirklicher Zusammenarbeit auf Erden äußerst notwendig.

UNB, § 835. In Verbindung mit großen Erscheinungen nimmt die Menschheit die Bestätigung kosmischer Anziehungen an. Jede angezogene Energie zieht einen entsprechenden Kreis mit sich. Nur ein undurchdringlicher Verstand kann nicht die entsprechende Eigenschaft entwickeln. Die Herbeiziehung kosmischer Kräfte verleiht dem Planeten die mächtigen Impulse; daher hängt der Aufbau seiner eigenen Bahn vom Streben ab. So schafft jede Bahn, die die Lebenspfade beendet, von neuem Anziehungskräfte. So kann man auf einem unbegrenzten Pfad in Richtung Evolution voranschreiten.

UNB, § 836. Der Dienst für die Herrscher geht ein in die Bahn kosmischen Aufbaus. So geht geistiges Streben ein in die Bahn kosmischer Anziehungen. Das ganze Streben des Geistes schafft gleich einem bestätigten Feuer. So kann man im Kosmos die Erscheinungen unendlicher Schaffenskraft beobachten. Nur der Geist, der die Zukunft wahrnimmt, kann dem Kosmos ein Streben im Sinne wahren Aufbaus darbieten. Daher schaffen Wir im Namen des Allgemeinwohls. Ja, ja, ja!

UNB, § 837. Wie kann man eine kosmische Veränderung fühlen? Wie kann man die Kosmische Macht spüren? Alle feinfühligen Impulse müssen vom kosmischen Korn durch Streben herbeigezogen werden und den Geist zum Verstehen der Lebensenergien lenken. Die erwiesenen Bestrebungen kommen nicht von außen, der Geist wird nicht zufällig zum

Aufbau hingezogen. Die kosmische Bestätigung der dem Feuer innewohnenden Lebensenergien gilt für den gesamten offenbarten Kosmos. So hängt der Aufbau der Lebensbahnen vom Streben ab. Dieser feurige Impuls lebt in Unbegrenztheit.

UNB, § 838. Wer bringt der Menschheit diesen Lebensimpuls? Wer vermittelt das Verstehen der feinen Energien? Nur der Geist, dem der Lebensimpuls eigen ist. Man sollte ihn nicht im sittlichen physischen Impuls suchen, sondern im antreibenden unsichtbaren Feuer, das der Lebensatem selbst ist. So vermittelt der feinfühlige feurige Geist des Agni Yogi der Menschheit die Offenbarung des Lebensimpulses. Aus diesem Grund schätzen Wir die Feinfühligkeit dieser feurigen Impulse so sehr. So ist es der Lebensimpuls, der Vollendung herbeiführt – jener Lebensimpuls, der der Kosmischen Vernunft eigen ist und der das Kosmische Bewusstsein erfüllt. So leben wir alle durch dieses feurige Prinzip.

UNB, § 839. Die Zugkraft der feurigen Fäden kann alle Sphären sättigen. Die Wechselbeziehung der Sphären bewirkt im Kosmos eine feurige Antriebskraft. Nur die Zugkraft kosmischer Fäden kann die Eigenschaft des räumlichen Feuers zur Geltung bringen. Jede Sphäre ist durch ihre Eigenschaften verbunden. So ist geistiger Fortschritt von der Eigenschaft bewussten Strebens durchdrungen. Die Quelle jedes feurigen Strebens ist Anziehungskraft. Ist daher die kosmische Veränderung bestimmt, dann werden die geistigen Hebel tätig. Wie kann denn ein Geist vom Korn Räumlichen Feuers angezogen werden? Nur durch den Stimulus der Wechselbeziehung. Daher führt die Entwicklung der kosmischen Feuer zum Streben. So trägt ein spontaner feuriger Aufschwung den Geist zum Sieg.

UNB, § 840. Sicherlich, der dem Aufbau nahestehende Geist kann die Übereinstimmung der Ebenen wahrnehmen. Daher zieht die Übereinstimmung bewusste Impulse an. Die Schaffenskraft des Geistes eines feinfühligen Agni Yogi kennt die Richtung der magnetischen Ströme. Werden daher alle Kräfte verstärkt, spannt der menschliche Gedanke die Hebel der Veränderung. Daher spüren die Feinde jedes machtvolle Zusammenwirken, und die finsteren Kräfte berauben sich des Lichts.

UNB, § 841. Die kosmische Veränderung zieht alle räumlichen Feuer herbei, und der menschliche Geist schafft sich seine eigenen Spannungen. Nur wenn die Menschheit zu neuem Aufbau hingezogen wird, hält sie Schritt mit dem Kosmischen Magneten. Daher wird nur das Suchen nach den Wegen des Kosmischen Magneten der Menschheit die Erkenntnis höherer Sphären bringen.
Durchdringt somit die Menschheit den Raum mit ihrem Suchen, so antwortet dieser mit einer Sendung höherer Energien. Die angezogene Energie kann durch Anwendung im Leben Gestalt annehmen. Jeder Gedanke erzeugt Gleichklang; hierauf wird Leben aufgebaut. Daher wird nur bewusstes Streben Form annehmen, und jede Möglichkeit wird durch gedankliche Anziehung bestätigt. So unbegrenzt sind die Wege des Gedankens.

UNB, § 842. Die Gedanken eines feurigen Agni Yogi sind außerordentlich mächtig. Er nimmt die feurigen Energien aus dem Raum auf und leitet sie in eine Lebensbahn. Ist daher der Gedanke eines feurigen Agni Yogi zur Schaffenskraft bestrebt, dann erlangen

alle Energien Lebenskraft. So kann jede Möglichkeit im Leben durchgesetzt werden. Hindernisse rufen den wogenden Gedanken hervor, und ständig zunehmende Hindernisse sind das sicherste Zeichen für die Größe der Aufgabe. Deshalb wird ein feuriger Agni Yogi wegen seines Gedankens verfolgt.

UNB, § 843. Die Qualität der Energie verstärkt jede Tätigkeit. Die Macht der Energie liegt nicht in der Tat selbst, sondern im Impuls. Wird eine Form geschaffen, so ist es die Qualität der Energien, die deren Lebensfähigkeit bestimmt. Demnach muss die Schaffenskraft des Kosmischen Magneten als das Sichtbarwerden der Qualität definiert werden. Nur schöpferische Energien senden die Antriebskräfte zur Bildung von Lebensfeuern. Sobald daher der Gedanke jedwede Beschaffenheit von Streben erkennt, kann Kosmisches Bewusstsein bestätigt werden. Lasst uns daher jedes Sichtbarwerden solcher Beschaffenheit als lebenspendenden Antrieb annehmen. Die Schöpferkraft der Unbegrenztheit wird von den Energien höchster Beschaffenheit genährt.

UNB, § 844. Das Wachstum des Bewusstseins besteht im Unterscheidungsvermögen der Beschaffenheit der verschiedenen Energien. Nur durch diese Kenntnis kann der Geist die kosmische Schaffenskraft bestimmen. Daher führt das Wissen des Geistes zum Erkennen der Energieeigenschaften. So kennen die feinen Zentren eines Agni Yogi die Gesetze des Kosmischen Magneten. Daher fürchtet der Feind Unser Wissen so sehr. Deshalb gibt es solchen Widerstand und so viele Hindernisse, aber auch so viele große Siege. So sättigen Wir den Raum.

UNB, § 845. Die Qualität der Energie bestimmt jedes menschliche Vorhaben. Die Schaffenskraft des Geistes wird von der Eigenschaft der Energie durchwirkt. Menschliches Streben muss sich auf das Erkennen der Energieeigenschaft richten. Der Geist kommt der Kenntnis höherer Energien näher, wenn er die gesamte Sättigung durch Feuer erkennt.
Diese feurige Eigenschaft ist in jedem Impuls vorhanden. Jedes Streben des Lebens wird von dieser Eigenschaft angetrieben. Das Bewusstwerden dieser Eigenschaft wird zum Verstehen aller Lebensimpulse der Unbegrenztheit führen.

UNB, § 846. Der schöpferische Impuls ist von feuriger Beschaffenheit. Daher entfachen alle feurigen Erscheinungen eines Agni Yogi seinerseits Lebensimpulse. Die Antriebskraft des Lebensfeuers erzeugt eine Kette schöpferischer Möglichkeiten. So durchdringt das Feuer des Geistes alle Lebensbestrebungen. Die Bekundung von Einheit besteht im ganzen Kosmos, und die ganze Verschiedenartigkeit der Lebenserscheinungen ist in der Eigenschaft des Feuers enthalten. Daher sind alle Empfindungen des Agni Yogi so unterschiedlich. Deshalb ist es der Mutter des Agni Yoga möglich, auf alle kosmischen Perturbationen anzusprechen.

UNB, § 847. Die Qualität des Gedankens durchdringt den Raum, und jede Tat der Bestrebungen der Völker ist von der Triebkraft des Kosmischen Feuers erfüllt. Ebenso erzeugt jeder Gedanke Spannungen, und die Schaffenskraft des Geistes bestimmt die Veränderung. Wenn die Lebensessenz die Hebel der Veränderung spannt, offenbaren alle

Eigenschaften Übereinstimmung. Wird daher das Leben durch verschiedenartige Energien gespannt, muss die Eigenschaft der Energien erfasst werden. Der Anteil des Bewusstseins muss alle Energieeigenschaften verstärken. So entsteht ein endloses Suchen.

UNB, § 848. Wenn die Geschichte eines Landes gestaltet wird, muss so positiv wie möglich verfahren werden. Verschiedenen Stufen vergleichbar vollzieht sich der geschichtliche Aufbau. Jede geschichtliche Stufe entspricht einer Veränderung durch den Kosmischen Magnetismus. Daher sind Unsere Stufen so schön.

UNB, § 849. Die räumlichen Feuer durchdringen schichtweise alle Sphären. Der Rhythmus kosmischen Geschehens ist durch nichts aufzuhalten. Der Mensch ist ein Empfänger räumlicher Feuer, doch er verneint alle höheren Gesetze. Wird solch ein Mangel an Zusammenarbeit offenkundig, dann können sich die räumlichen Feuer nicht nähern und mit ihrer schöpferischen Tätigkeit beginnen. Daher rühren alle kosmischen Perturbationen, die auf den Planeten einwirken. Der Einfluss kosmischer Strahlen ist von zweifacher Wirkung und äußerst stark. Der Einklang der Empfänglichkeit gegenüber den Strömen und dem Chaos erzeugt in der Angleichung Lebensströme auf dem Planeten.

UNB, § 850. Daher fühlt der Geist, der sich allen Strömen angleicht, die Raumfeuer besonders heftig. Das Chaos der irdischen Sphären ist so gewaltig, dass es zu einem Fegefeuer kommen muss. Ein Agni Yogi bejaht diese Reinigungen. Die Mutter des Agni Yoga empfindet daher jede räumliche Reinigung sehr stark und deshalb sind ihre Zentren so gespannt. Jede durch die Menschheit nicht assimilierte Energie schwingt gegen die Zentren, und das feinfühlige Herz nimmt alles auf.

UNB, § 851. Die kosmischen Feuer sind nicht wahrnehmbar für den Geist, der nur nach der sichtbaren Welt strebt. Strebt der Geist zu den feinstofflichen Sphären, entfaltet sich vor ihm die ganze Unermesslichkeit des Kosmos. Daher werden die nicht wahrnehmbaren kosmischen Feuer vom schöpferischen Geist, der alle feinen Energien wahrnimmt, angezogen. So wird das Prinzip großer Schaffenskraft auf gegenseitiger Anziehung errichtet. Die räumlichen Feuer werden in die Bahn kosmischen Strebens hineingezogen; daher kann nur der Geist, der die Macht unsichtbarer Kräfte kennt, die kosmischen Feuer anziehen. So wird Übereinstimmung erzielt. So entsteht kosmische Schöpferkraft in höchster Zusammenarbeit des Geistes mit dem Kosmos.

UNB, § 852. Alle kosmischen Manifestationen sind von gegenseitiger Anziehung durchdrungen. Das Raumfeuer kann sich nur durch die Spannung des Magneten geltend machen. Daher können sich diese Ströme nur durch kosmische Anziehung behaupten. Ein feinfühliger Organismus kann auf die Spannung kosmischer Feuer ansprechen. Daher bahnt sich im Streben jede Schwingung einen Kanal für das Raumfeuer. Bestätigt sich die Vereinigung der Energien, dann verbinden sich die überirdischen Ströme mit den irdischen. So liegt der höchsten kosmischen Zusammenarbeit die feurige Angleichung eines Agni Yogi zugrunde. Wir bestätigen daher ausdrücklich die kosmische Zusammenarbeit. So tritt alles ins Leben.

UNB, § 853. Besteht eine wahre Neigung zum Kosmischen Feuer, bestätigt sich kosmische Wechselbeziehung. Nur wenn der Mensch begreift, dass die Erscheinungsform einer Tat vom Impuls abhängt, wird die Entfaltung des Strebens und des inneren Feuers bestätigt; denn ohne Festigung der höheren Grundsätze kann man keine Wechselbeziehung zur kosmischen Richtung herstellen. Der ganze Mangel an Übereinstimmung erwächst aus Unausgeglichenheit. Jede Epoche wird durch die kosmischen Feuer sowie durch die Beschaffenheit der menschlichen Wahrnehmungsfähigkeit bestimmt. Verbündet sich daher der Geist nicht mit den kosmischen Feuern, so wird ein Gegenstrom errichtet. So bestimmt der Mensch sein Karma. Dieser Mangel an Übereinstimmung ist die Krankheit unseres Planeten.

UNB, § 854. Nur die Beweggründe der kosmischen Feuer können das Gleichgewicht herstellen. So führt das vom Magneten bestätigte Wissen über die Ströme zur wahren Kreativität. Die meisten menschlichen Anstrengungen sind gegensätzlich ausgerichtet. Aber jede dahineilende Welle eines feurigen Geistes wird durch Übereinstimmung verstärkt. Darum entspricht die Spannungserscheinung der Zentren der Bedingung räumlicher Ströme.
Wir Brüder der Menschheit erklären, dass die kosmischen Feuer der Aufnahmefähigkeit des feurigen Agni Yogi unterworfen sind. Alle Ströme verlaufen über die Zentren. Deshalb ist Unser ganzes Aufbauen so gewaltig. So ist Unsere geschlossene Einheit sehr mächtig. Wahrlich, Wir wachen über das Gleichgewicht.

UNB, § 855. Die kosmische Übereinstimmung spannt alle schöpferischen Kräfte, und wenn die Saiten in Harmonie erklingen, ergibt die kosmische Spannung eine schöpferische Formel. Wird daher die Beschaffenheit der Energie bewusst angeglichen, so kann Aufbautätigkeit bestätigt werden. Nur Übereinstimmung ermöglicht daher wahres Streben. Nur wenn die Beschaffenheit der Energie sich den Eigenschaften der kosmischen Feuer angleicht, wird die höhere Übereinstimmung erreicht. So muss bei jedem Impuls nach höherer Übereinstimmung gesucht werden, und die ganze Wirkkraft ruht in der unsichtbaren Welt.

UNB, § 856. Übereinstimmung spannt alle Zentren eines Agni Yogi. Infolge Feinfühligkeit spürt der Organismus alle kosmischen Ströme. Deshalb muss sehr auf die Gesundheit geachtet werden. Beim Verändern kosmischer Ströme spüren die Zentren jede Schwingung; folglich ist Vorsicht geboten.

UNB, § 857. Unter der Spannung kosmischer Kraft durchdringen sehr ungleichartige Kräfte die Sphären. Die Schaffenskraft des Lichts setzt einander entsprechende Energien unter Spannung, doch die Finsternis legt ihre Fallstricke. Gewiss, nur die kosmische Übereinstimmung kann Schönheit schaffen. Ist daher der Planet vom Feuer der Veränderung völlig durchdrungen, setzt sich die Macht siegreicher Energien durch. So wird die Durchsetzung kosmischer Energien errungen.

UNB, § 858. Kosmische Umgestaltung verlangt übereinstimmende Verbindungen. Spricht der Geist auf kosmische Umgestaltung an, dann treten Mensch und Kosmos in

Verbindung. Wenn daher der Geist gemeinsam mit dem Kosmos schafft, wird die kosmische Verbindung bestätigt. Wie kann man sich in der kosmischen Umgestaltung behaupten? Nur durch die Eigenschaft der Übereinstimmung. Die Eigenschaft der Übereinstimmung gibt den Antrieb zu allen kosmischen Aufbautätigkeiten, und die Menschheit legt auf diese Weise Zeugnis ab für ihren geistigen Fortschritt. So wird eine unbegrenzte Übereinstimmung bestätigt.

UNB, § 859. Wenn eine bestimmte kosmische Möglichkeit aufscheint, werden alle Hindernisse verstärkt. Dann erklingt der Raum von der Spannung kosmischer Feuer, und die dunklen Kräfte sind äußerst gespannt. Folglich finden Entscheidungskämpfe statt. Daher ist für Uns die Jetztzeit sehr anstrengend.

UNB, § 860. Kosmische Umgestaltung erfasst alle menschlichen Bestrebungen. Während dieser kosmischen Umgestaltungen des Planeten spannt kosmischer Antrieb den Geist. Daraufhin gruppieren sich die verschiedenen Kräfte gemäß der Polarität und durchdringen so die die Umgestaltung umgebenden Sphären. Menschliches Streben lässt sich nicht von kosmischer Umgestaltung trennen. Ein und derselbe Impuls bewegt alle Kräfte; daher wird jede Sphäre in die kosmische Erneuerung einbezogen. So kann der menschliche Verstand gegen kosmisches Geschehen keine Klage erheben. Im Leben wird alles nach den Prinzipien des Fassungsvermögens und der Übereinstimmung aufgebaut, und die Möglichkeiten der Übereinstimmung sind unbegrenzt.

UNB, § 861. Bei kosmischer Umgestaltung machen sich die finsteren Ströme durch Widerstand gegen den Kosmischen Magneten bemerkbar. Jede Lichtwelle ruft bei den finsteren Kräften Spannung hervor. So ist in der kosmischen Umgestaltung der Kosmische Wille sichtbar. Die Torhüter des Übels durchsetzen die kosmische Umgestaltung mit erstickenden Gasen, doch die Macht des Lichts wird bei der Umgestaltung zu wirksam umwandelndem Feuer. So verbrennt Licht die Finsternis. So kann die kosmische Umgestaltung in Unbegrenztheit bestätigt werden.

UNB, § 862. Die Zugkraft des Kosmischen Magneten verursacht magnetische Stürme im Raum. Doch die irdische Ebene ruft gleicherweise jene Energien hervor, die den Geist befreien; und alle irdischen Energien senden ihre innewohnende Kraft in den Raum. Selbst die noch nicht offenbarten Energien durchtränken den Raum. Deshalb ist der Geist so angestrengt im Suchen nach der Richtung des Kosmischen Magneten, und die Bahn des Wirkens wird so wechselseitig bestimmt.

UNB, § 863. Die Unruhe, welche die planetaren Kräfte anspannt, zeugt von kosmischer Umgestaltung und geistigem Fortschritt. Das Trachten des Geistes nach kosmischer Erneuerung wird durch bewusstes Streben hervorgerufen. So muss jede im Schritt mit dem Kosmischen Magneten voranschreitende Kraft den Raum mit kosmischer Umgestaltung erfüllen. Das Raumfeuer stärkt alle Lebensvorgänge und alle kosmischen Erscheinungen. Daher treibt der Kontakt mit dem Kanal des Kosmischen Magneten den feurigen Geist an. Die Sphären des Wirkens werden von den Energien der Unbegrenztheit genährt.

UNB, § 864. Kontakt mit dem Strom des Kosmischen Feuers regt den Geist an, und durch diese Lebensfeuer wird eine Lebenstat unterstützt. Daher fühlt der feurige Agni Yogi alle kosmischen Perturbationen und spannt alle räumlichen Fäden. Aus diesem Grund erschreckt die Anziehung zum Höchsten die Feinde so sehr. Wenn daher Unsere schöpferischen Energien ins Leben treten, widerstreben Unsere Widersacher mit äußerster Anstrengung. Deshalb setzt sich das Kosmische Recht durch.

UNB, § 865. Die Schöpferkraft des Kosmos führt die Raumfeuer an den Planeten heran. Geistiges Streben muss seine Fäden spannen und den Zugang zu den räumlichen Feuern finden. Folglich wird jede Aufbaumöglichkeit durch den Gedanken gestärkt. Bei geistigem Einklang ist der Zugang zu den geistigen Feuern zu finden. Das gestörte Gleichgewicht auf dem Planeten ergibt sich, weil dieser Zugang nicht gefunden wird. Also liegt die Krankheit des Planeten in seiner Unausgeglichenheit.

UNB, § 866. Lebenstat wird durch die strebende Energie des Geistes verstärkt. Nur der sich behauptende Magnet des Geistes kann das Feuer der Schaffenskraft ins Leben rufen, doch die Menschheit verschwendet ihre Energien im Errichten von Stufen, die nicht immer dem Lauf des Kosmischen Magneten folgen. Daher hängt es vom menschlichen Geist ab, ob das Gleichgewicht erhalten bleibt oder gestört wird. So wird jede kosmische Stufe vom Geist gestrafft und mit dem feurigen Hebel gelegt. So tritt eine Lebenstat in eine kosmische Bahn ein.

UNB, § 867. Bei kosmischer Umgestaltung wird Lebenstat durch den Strom des Kosmischen Magneten verstärkt; daher sind menschliche Anstrengungen höchst verschieden. Wird durch die Spannung des Magneten Einklang erzielt, nimmt der Geist seine Bestimmungen wahr, doch erkennt der Geist die kosmische Bahn nicht, dann nimmt die kosmische Unausgeglichenheit zu. So leistet jeder Geist seinen Tribut, und die Verantwortung für die Richtung liegt beim Geist. Deshalb sind die finsteren Kräfte genau wie jene des Lichts äußerst angespannt, und die Schlacht ist gewaltig. Ja, ja, ja!

UNB, § 868. Auf der höheren Ebene ist es notwendig, entlang allen höheren Bestätigungen zu streben. Schaffenskraft der höheren Spannungen kann kosmische Macht bezeugen. Das Berühren des räumlichen Stroms ist dem Geist möglich, der sich als kosmisch affin erweist. So kann nur kosmisches Bewusstsein dem menschlichen Geist Antrieb verleihen.

UNB, § 869. Wahrhaftig, alle Anstrengungen der finsteren Kräfte sind darauf gerichtet, den Lichtkräften Widerstand zu leisten. Daher äußert sich die Unausgeglichenheit im Kosmos entschieden durch die Behauptung im Kampf. Die Hinwendung zum Lauf des Kosmischen Magneten kann jedes Streben nähren, doch nur die Lichtkräfte kennen die Richtung, die zur Erneuerung führt. Alle Gegenkräfte verstärken darum ihre Ströme.

UNB, § 870. Kosmische Spannung widerspiegelt sich auf allen Ebenen, und auf dem Planeten vollzieht sich die geistige Umwandlung. Nur die Macht der Gedanken kann dem Geist Spannung verleihen, und die Umwandlung des Geistes verschlingt alles Schwache.

Doch für den, der mit dem Kosmischen Magneten Schritt hält, ist der Aufstieg gewaltig. Die kosmische Schaffenskraft beflügelt so das strebende Suchen. Deshalb spannt die Umwandlung des Geistes alle Schichten.

UNB, § 871. Die sanktionierte kosmische Umgestaltung verstärkt alle räumlichen Feuer. Die Annahme der grundlegenden Kosmischen Feuer verleiht der Umgestaltung geistige Eigenschaft. Die Schaffenskraft kosmischer Feuer wird durch das Prinzip des Magnetismus verstärkt. Daher beinhaltet die Anziehung des Kosmischen Magneten die ganze kosmische Schöpferkraft. Die Schaffenskraft des Kosmos ist mit der Spannung kosmischer Feuer verbunden, und von der Triebkraft der kosmischen Feuer hängt die geistige Sättigung des Planeten ab.
Daher steht die Menschheit unter der Spannung ihrer eigenen Bestrebungen, und der freie Wille schafft, in dem er kosmische Dringlichkeit oder konträre Erscheinung bestätigt. Zieht es den Geist der Menschheit zum Kosmischen Magneten, so ist der Pfad des Geistes gefunden. Der Geist strebt so in die Unbegrenztheit.

UNB, § 872. Daher strengen sich in den schweren Tagen kosmischer Erneuerung die Finsteren so an, und wenn die Lichtkräfte an Macht gewinnen, wird der Kosmos von entgegengesetzten Einflüssen durchwirkt. So sättigen Unsere Kräfte den Raum, doch die Finsteren versuchen, Übermacht zu erlangen.

UNB, § 873. Die kosmische Umgestaltung verstärkt alle räumlichen Feuer. Daher unterliegt jeder Wille starken Einflüssen. Strebt der Gedanke nach einem Wirkungskanal, so zeugt diese Eigenschaft von einem Korn mit intensivem Suchen. Wird daher der Gedanke von der treibenden Kraft des Magneten gespannt, dann werden sich Ergebnisse zeigen. So wird jede Energie, welche die vom Magneten ausgehende Spannung erreicht, äußerst machtvoll sein, denn Licht verschlingt Finsternis. So hängt der Aufbau der Evolution von einer inspirierten Denkrichtung ab.

UNB, § 874. Jede Tat entspricht der Beschaffenheit der Energie. Je nach dem Mächtigkeitsgrad der Tat kann die Energiespannung bemessen werden, doch die Qualität der Energie ruht im Geisteskorn. Die Qualität der Tat entspricht der Beschaffenheit des Strebens. Wenn daher der feurige Impuls die Schaffenskraft des Geistes stärkt, erreicht die Qualität der Energie eine feurige Höhe. Wenn Völker ihre karmische Richtung einschlagen, ist die Qualität ihrer Taten vom Geist karmischen Strebens durchdrungen. So schöpft jeder Geist, der sein Karma schafft, aus dieser geistigen Schatzkammer. Unbegrenzt und machtvoll ist die Schaffenskraft des Geistes.

UNB, § 875. Spannt der Kosmische Magnet alle Kräfte, so beginnt der Raum zu tönen. Daher wird jede Kraft durch den Strom verstärkten Tönens erhöht. In kosmischen Plänen ist die Kenntnis der Behauptung des Magneten und die Qualität der Energien bei geistigen Bestrebungen von Bedeutung. Der gesamte geistige Aufbau gibt dem Raum einen gewissen Grundton. Auf diesen Grundton widerhallen die feinfühligen Organismen. So wirkt der schöpferische Grundton des Geistes im Raum.

UNB, § 876. In den irdischen Sphären häufen sich Gase, die der Entladung kosmischer Wirbelwinde sowie auch den geistigen Veränderungen dienlich sind. Die irdischen Sphären sind von verschiedenartigen Anstrengungen äußerst belastet. Der Raum ist die Arena der Großen Schlacht! Wahrhaftig, es gibt keine Stelle, die nicht von feurigen Funken wimmelte!

UNB, § 877. Jede Welle Allgemeinwohls wird von den Kräften des Lichts verstärkt, aber auch durch Widerstände. Die Erscheinungen von Licht und Schatten eignen dem ganzen Kosmos. Daher führt jede Welle Allgemeinwohls eine Sättigung mit verschiedenen Strömen herbei. Jede angetriebene Welle verstärkt die schöpferischen Impulse, und die menschliche Aufgabe ist es, durch Lenkung der Gedanken zum Allgemeinwohl die Richtung des Kosmischen Magneten zu finden. So schafft der Gedanke im Raum. Unbegrenzt sind die Wege der Evolution.

UNB, § 878. Innerhalb der kosmischen Bahn wirkt die Anziehung aller schöpferischen Energien. Jede Energie hat ihren eigenen Impuls, und das Leben erhält durch diese Energien einen Zuwachs an Kraft. Die sich im Raum ereignenden Explosionen sind zurückzuführen auf Nichtübereinstimmung. Daher bewirkt jede bewusste Energie harmonisches Zusammenwirken. Drängt der Kosmische Magnet zur Tat, dann verbreitet sich die Anziehungskraft im Raum und durchdringt alle Impulse strebender Energien. So werden die Grundanziehungen vom Leben angetrieben.

UNB, § 879. Ohne die von den beiden Uranfängen vorgesehenen Lebenskräfte kann es im Kosmos keine Lebenserscheinungen geben. Wahrlich, die Potenz dieser Anfänge vergeistigt die Kräfte. Daher durchdringt die Macht der MUTTER DER WELT den ganzen Raum.

UNB, § 880. Die Schaffenskraft des Kosmischen Magneten sammelt alle besten Energien. Die Eigenschaft der Energie zieht entsprechende Energien zum Korn. Deshalb hängt die Sättigung des Raumes so sehr von der Qualität des Strebens ab. Die Beschaffenheit jeder Antriebskraft bestätigt sich derart in der Erscheinung der jeweiligen Tätigkeit, dass ihr Impuls die Grundqualität darstellen wird. So hängten die Gedanken der Menschheit vom Streben des Impulses ab. Der einzige Weg zum Bewusstwerden der Schaffenskraft des Kosmischen Magneten ist die Erkenntnis, dass seine Grundlage das feinstoffliche Feuer ist. Dadurch bestätigt sich die UNBEGRENZTHEIT.

UNB, § 881. Somit ist das feinstoffliche Feuer die Grundlage unserer Handlungen. Deshalb verläuft Unser schöpferisches Streben mit dem Kosmischen Magneten. Alle unsere Pläne stehen im Einklang mit dem Kosmischen Magneten.

UNB, § 882. Natürlich sollten Kampfimpulse nur für die Wahrheit aufgebaut werden. Nur im Namen der Wahrheit können gesättigte Feuer aufgebaut werden. Jede Energie, welche der Erkenntnis des Großen Kosmischen Planes entspringt, zieht selbstverständlich die kosmischen Feuer an. Jeder Gedanke in diesem Bewusstsein wird in die Bahn

des Kosmischen Planes hereingezogen. Darum wird auch jede Anstrengung für die Wahrheit mit Sieg gekrönt werden. So ist die UNBEGRENZTHEIT aufgebaut!

UNB, § 883. Im Aufbau Kosmischen Schaffens sind alle äußeren Erscheinungen nach den inneren Feuern ausgerichtet. Bei einer Veränderung offenbaren sich alle jene Kräfte, welche schwinden müssen. Dies wird durch die Qualität, welche jedem bestimmenden Feuer eigen ist, ausgelöst. Daher müssen die Kräfte, welche in das Leben eintreten, mittels ihrer Feuer jede in Erscheinung getretene Opposition durchdringen. So liegt in der Transmutation das gesamte Kosmische Schaffen, und die Schaffenskraft des Kosmos transmutiert unbegrenzt alles.

UNB, § 884. Nichts kann diesem Feuer der Transmutation widerstehen, deshalb klammern sich die Feinde an ihre letzten Pfeiler. Deshalb steigt Unsere transmutierende Kraft mit dem Kosmischen Magneten empor, und alle Unsere Anstrengungen werden siegen, indem sie den Raum sättigen. Auf diese Weise schaffen Wir.

UNB, § 885. Jede Möglichkeit einer Veränderung unterliegt der Kosmischen Spannung. Der Wille des Kosmos durchdringt alle angespannten Möglichkeiten und jede Welle zieht alle angespannten Möglichkeiten an – deshalb zieht der Magnet, wenn er den Orbit des Kosmos berührt, aus dem Raume neue Energien an. Darum verstärkt die kosmische Transmutation alle schöpferischen Kräfte. Nur dieses große Gesetz kann die Evolution bewegen. Auf diese Art und Weise funktioniert die großartige Evolution des Kosmos.

UNB, § 886. Die Bewusstseinserweiterung erfasst alle zur Evolution führenden Begriffe. Der Glaube an die Umwandlung aller Energien führt zum Verstehen aller neuen Bewegungen. Ist der Geist von der Bedeutung kosmischer Umwandlung erfüllt, dann begreift er, wie sehr die kosmische Evolution von der Veränderung der Bewusstseinsstufe abhängt. Die Bedeutung aller Veränderungen muss Eingang ins Bewusstsein finden. Die Spannung des strebenden Geistes ergibt ein intensives Suchen nach neuen Wegen. So werden die Evolutionsstufen errichtet.

UNB, § 887. Kann der Geist in den von irdischem Druck freien Sphären verweilen, so vermag er wirklich alle Errungenschaften zu enthüllen. Irdische Bedingungen sind so behindernd, dass es unmöglich ist, alle Eigenschaften der inneren Energien zu enthüllen. Ergibt sich die Notwendigkeit irdischen Kampfes, dann müssen die feinen Zentren geschützt werden. Daher muss solch eine Anspannung mit Vorsicht durchgehalten werden.

UNB, § 888. Endet das Streben im Persönlichen, dann widerstrebt es der Bejahung des Strebens für die Menschheit, dann kann nichts das Bewusstsein verändern. Daher spannt jeder Beweis persönlichen Strebens einen Hebel, durch den nur die Kehrseite kosmischer Spannung zutage tritt. Sobald die Feinde den Raum mit ihren Begierden durchsetzen, spannt der Kosmische Magnet seine Hebel. So wird Unbegrenztheit errichtet.

UNB, § 889. Die Bahn des Kosmischen Magneten umfasst die gesamte kosmische Evolution. Die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten hängt von diesen Spannungen, die von Feuer durchtränkt sind, ab. So bedingt jede Tat eine feurige Sättigung; und im harmonischen Zusammenwirken der Feuer mit dem Streben ist der ganze schöpferische Prozess verankert. Darum muss der Geist danach streben, seine Feuer zu erkennen; und nimmt er zwischen dem kosmischen Verlauf und seinem eigenen Streben Übereinstimmung wahr, dann vermag er ein Mitarbeiter des Kosmischen Magneten zu werden. Wachsam muss der Geist die magnetische Strömung verfolgen und seine eigenen Feuer lenken; so muss der Geist bewusst streben, um sich seine eigene Feurige Bahn zu schaffen.

UNB, § 890. Schön ist die Bahn des Geistes, der seine Bestimmung kennt. Die Richtung jedes Geistes muss zielstrebig sein, doch jeder Geist muss das bestätigte Gesetz der Evolution kennen.

UNB, § 891. Die Wiedergeburt des Geistes wird durch Streben erlangt, nicht durch gleichförmige Fertigkeiten, die den Geist des einzelnen trüben. Gleichförmigkeit ist Gewöhnlichkeit; Gleichförmigkeit ist Erstarrung. Gleichförmigkeit ist der Tod des Geistes. Nur wenn der Geist seine Wirklinie erkennt, kann er sich in die Bahn des kosmischen Verlaufs einreihen.
Wieso denn wird der Geist durch verschiedene Anstrengungen gestählt? Die Schönheit des geistigen Stählens liegt in der dem Streben innewohnenden Kraft. Strebt daher der Geist danach, die Quelle zu finden, dann ist Leben nicht mehr gleichförmig. Indem man die Gleichförmigkeit ausschaltet, gelangt man zum Ungewöhnlichen. Darin muss sich die Menschheit erweisen. Die ganze Schönheit und Schaffenskraft der Herrscher baut sich auf dem Ungewöhnlichen auf. Das Trachten der Menschheit nach Ungewöhnlichem wird sie das Neue erkennen lassen und zur Unbegrenztheit heranführen.

UNB, § 892. Die Errungenschaft des Allgemeinwohls wird im Suchen nach dem Verlauf des Kosmischen Magneten bestätigt. Nur wenn es dem Geist gelingt, den kosmischen Strom zu berühren, vermag er das höhere Gesetz zu begreifen. Der Verlauf des Kosmischen Magneten trägt das Raumfeuer, das den Widerhall des Kosmischen Magneten bewirkt. Daher führt jede Möglichkeit im Gleichschritt mit dem Kosmischen Magneten zum Allgemeinwohl. Diese Übereinstimmung ist der Garant für bestrebtes Suchen. Der Schlüssel zum Allgemeinwohl liegt daher im Suchen des Geistes. So liefert jede mächtige Spannung einen Schlüssel zum Allgemeinwohl.

UNB, § 893. Hat sich der Geist dem Allgemeinwohl verschrieben, stehen ihm alle Tore offen, und jede Welle der Veränderung wird als Geschenk angenommen. Strebt der Geist nach Zusammenarbeit mit dem Kosmischen Magneten, kann das erweiterte Bewusstsein einen Wirkungskreis bieten. Daher muss man neben dem räumlichen Antrieb sein eigenes Streben erkennen. So wird Unbegrenztheit aufgebaut.

UNB, § 894. Alle Gesetze, die Veränderungen bewirken, basieren auf Allgemeinwohl. Jede neue Energie tritt wegen Erwerb schöpferischer Fähigkeit in den Raum. Energien

werden so vom Chaos angetrieben, und jeder kosmische Strom kann Schaffenskraft verleihen. Die Veränderung wird nur durch das Prinzip des Kosmischen Magnetismus bewirkt. Wo die Macht des Kosmischen Magneten wirkt, herrscht Zielstrebigkeit. Daher kann bestätigt werden, dass, wenn das Alte durch Neues ersetzt wird, die kosmische Zielstrebigkeit die Lebensgesetze befolgt.

UNB, § 895. Erweist sich die Spannung der Lichtträger als verändernde Macht, so steigt auch die Spannung der Gegenkräfte. Daher sind alle von den Feinden getroffenen Maßnahmen nach diesem Spannungsanstieg ausgerichtet. Jede vom Feind errichtete Mauer muss im Wirbel seiner eigenen Irrtümer zusammenbrechen. So nähren sich die Feinde vom eigenen Gift. Unsere Lichtträger sind kosmisch gespannt und der Sieg ist unausbleiblich. So wird die Welt die den Lichtträgern entgegenstellenden Hindernisse erkennen. Begeisterung erfüllt den Raum.

UNB, § 896. Die Höhere Kraft wird im Schaffen in Übereinstimmung mit den universellen Energien immer gespannt. Wenn die Veränderung die höchste Spannung erfordert, erfüllen die Hüter Höherer Aufgaben den höheren Auftrag.
Die Schöpferkraft des Lichts bestimmt die entsprechende Durchsetzung. Die Aufbautätigkeit der Hüter des Lichts ist auf Zweckmäßigkeit gerichtet. So verläuft die Aufbautätigkeit der höheren Kräfte in höchstem Einklang, und Unbegrenztheit beschützt kosmisch alle Aufgaben.

UNB, § 897. Welch ungeheuerliche Gedanken eilen durch den Raum! Welche Ausgeburten verdunkeln die Stimme des Lichts! Die Menschheit denkt über die Gedankenformen nicht nach, die der Mensch allein zu tilgen hat. Der Raum ist vom Denken der Menschen durchdrungen, und das Entsprechende wird angezogen. Folglich weben die Ausgeburten des Denkens das Karma der Menschheit, und die Beschaffenheit der Tat ist dem Streben gemäß. So muss die Menschheit unbegrenzt streben, um sich zu erlösen.

UNB, § 898. Als Gegenpol zu diesen Ausgeburten schaffen die feurigen Geistwesen am Aufbau des Lichts. Daher erzielen die Lichtträger – als Gegenkraft der Finsternis – die besten karmischen Wirkungen. Aus diesem Grunde sind Unsere Lichtträger so angespannt. Alle Zentren Unserer Mutter des Agni Yoga schwingen. So schaffen Wir eine neue Stufe. So vermehren Wir die besten Möglichkeiten.

UNB, § 899. Die Energie der Ausgeburten bestimmt jede Rückwirkung. Jeder ungeheuerliche Gedanke bringt dem Menschen schwere Niederlage. Jeder eine Niederlage herbeiziehende Gedanke kann eine Atmosphäre kosmischer Perturbationen schaffen. Daher muss man bewusst und besorgt nach Schaffenskraft streben. So wird bewusstes Streben zur Erkenntnis der Unbegrenztheit führen.

UNB, § 900. Ein feinfühliger Agni Yogi kennt alle Pfade zur Erkenntnis der Unbegrenztheit. Geistiges Wissen liest im Buch des Lebens, und die Weisheit von Jahrhunderten wird als Aufspeicherungen im Kelch eingelagert. Daher ist das Gesetz der Vereinigung in der Synthese des KELCHES enthalten. Auf diesem Wissen bauen Wir Unsere wunderbare

Stufe. Wir haben Unser Leben in Jahrtausenden geformt. Die kosmischen Gesetze sind herrlich. So birgt das Geisteskorn die Schönheit des Seins.

UNB, § 901. Das Opfergesetz fordert von der Menschheit das Darbieten der besten Elemente. Wenn der menschliche Geist die Tatsache begreift, dass Streben nach höherer Errungenschaft die wesentlichste Tat ist, wird er sich dem Kosmischen Magneten anschließen, und der Begriff Opfer erlangt dann die Bedeutung des Dienens der Höchsten Vernunft. Kosmische Schöpferkraft bedient sich der mächtigsten Hebel für die Evolution, und der Geist spürt den Einsatz der besten Energien. Wenn die Bejahung des Lebensbewusstseins alle feinen Fähigkeiten erweckt, dann wird das Opfergesetz als die höchste Errungenschaft verstanden.

UNB, § 902. Jene in Unseren Diensten, welche die Macht des Opfers erkannt haben, kennen auch die Schönheit der Errungenschaft. Daher werden jene, die das Dienen in ihrem Herzen erkannt haben, Errungenschaften erlangen. So verleiht Dienen im Namen einer mächtigen Errungenschaft dem Sein Schönheit. Alle karmischen Wirkungen werden geschmiedet aus den Verbindungen geistiger Bestrebungen, und alle Bestrebungen sind im Buch des Lebens eingeschrieben. So werden Leben aufgebaut und die Schönheit des Seins wird bestimmt.

UNB, § 903. Im Buche des Lebens muss man nach den Erscheinungen suchen, die zum Begreifen des Höheren Seins führen. Daher führt nur Wechselbeziehung zu zielstrebigen Taten. Wieso ringt sonst die Menschheit in steter Anstrengung, die Wirkungen ihrer eigenen Ausgeburten zu tilgen? Jeder Einklang bringt seine Bestätigung. So führt jede von Streben durchdrungene Möglichkeit zu Harmonie und stärkt die Feuer des Geistes. In diesem anstrengenden Kampf behaupten sich die Kanäle des Geistes und des Herzens. Daher spannen Wir durch Unsere Schöpferkraft diese Kanäle. So schaffen Wir die besseren Möglichkeiten.

UNB, § 904. Im Buche des Lebens ist jede Energie eingeschrieben, die durch die Antriebskraft des Geistes bewegt wird. Die Beschaffenheit der Energie wird durch karmische Wirkung vorausbestimmt. Der Raum wird von diesen karmischen Wirkungen durchsetzt und jeder atmosphärische Strom durch diese Energien gestärkt. Daher erfordert die Wiedergutmachung der menschlichen Taten Reinigung. Das Buch des Lebens enthält alle kosmischen Vorausbestimmungen. Kreativität steht im Verhältnis zum Streben, und Streben führt in die kosmische Richtung, wenn die Fackeln des Suchens entfacht sind. Daher ist jede zur Erkenntnis des Kosmischen Magneten führende Seite eine bessere Seite, und der suchende Geist wird die Tore zu den Grundlagen des Seins erschließen. So wird Unbegrenztheit aufgebaut.

UNB, § 905. Strebt ein Geist danach, eine bessere Seite in das Buch des Lebens einzuschreiben, so öffnet ihm seine Hingabe an den Dienst des Allgemeinwohls alle Tore. Wenn daher der Gedanke des feurigen Agni Yogi den Raum durchdringt, wahrlich, dann schafft der Geist mit dem Kosmos. So wird die höhere Übereinstimmung erzielt. Daher fürchten

in diesem Kampf Unsere Feinde die höhere Übereinstimmung so sehr, doch umso mächtiger wird Unser Sieg sein.

UNB, § 906. In dem verkündeten Lebensgesetz ist das Prinzip der Harmonie wirklich majestätisch! Oft schreibt der Geist seine Tat einer guten Absicht zu, während die Macht des Geistes in die Gegenrichtung treibt. So denken jene, die das Licht nicht unmittelbar schauen wollen. Durch solches Denken bezeugt der Geist Willensschwäche – und Willensschwäche bedeutet Chaos. Da wir wissen, dass den Wirkungen Ursachen vorausgehen, muss jeder Geist seine Absichten prüfen. Das ganze Buch des Lebens befasst sich mit der Beschaffenheit der Absichten.

UNB, § 907. Das Buch des Lebens umfasst den gesättigten Strom schöpferischen Feuers. Nur nach dem höheren Gesetz kann die Seite Erhabenen Seins bestätigt werden. Um höheres Wissen zu erlangen, muss der Geist heldenhaft nach Erkenntnis aller feinen Aufbauprinzipien streben.
Das Buch des Lebens enthält jede bestrebte Tat. Das Buch des Lebens umfasst die Erscheinung sämtlicher Lebensfeuer. Das Herz birgt in sich sämtliche Abdrücke des Buches des Lebens; das Herz birgt in sich die Schönheit des Seins und unbegrenzte Erkenntnis. Wahrlich, die Errungenschaft des Herzens bestätigt alle Möglichkeiten. Wahrlich, die Errungenschaft des Herzens schmiedet die besten Stufen.

UNB, § 908. Übertrifft die Kraft des Lichts die Beschaffenheit der Finsternis, dann geht die Bestätigung des Strahles der Wahrheit ins Leben ein. Entspringt der Strahl der innewohnenden Kraft, so zieht der strebende Geist alle Feuer an. Sobald daher die Menschheit die Macht der Qualität des Gedankens erkennt, wird sie den mächtigsten Hebel beherrschen. Zur Erkenntnis dieses mächtigen Hebels muss die Menschheit unanfechtbar streben.

UNB, § 909. Die gesamte Evolution verläuft in kosmischer Spannung. Die Macht des Geistes schafft in kosmischer Spannung. Das große Universelle Geheimnis vollzieht sich in kosmischer Spannung. Die kosmische Tat kann nur durch die Anziehung von Übereinstimmungen vollbracht werden. So verstärkt Übereinstimmung alle kosmischen Taten; und das Höchstmaß an Spannung verleiht das Höchstmaß an Wirkung.

UNB, § 910. Die Schöpferkraft der großen Veränderung erfordert die Bestätigung der besten Spannungen. Die große Bestätigung erfüllt den gesamten Raum, und sie ist im Prinzip der Anziehung enthalten. Alle Gesetze werden durch feurige Anziehung bestätigt, und alle kosmischen Prinzipien sind von der Einheit des Feuers erfüllt.
Völliges Zusammenwirken bewirkt völlige Harmonie, und die Anziehungskraft der zu einem Korn gehörenden Teilchen ist vom Gesetz des Verschmelzens machtvoll durchdrungen. So sättigt der Feurige Kosmische Wille sämtliche Leben. Alle Lebensprinzipien der Schöpferkraft werden durch das Gesetz des Verschmelzens gelenkt. So schaffen Wir und enthüllen die Grundlagen des Seins.

UNB, § 911. Wie kann ein Gesetz unwandelbar sein? Wie schafft ein Gesetz? Wie speichert ein Gesetz? Durch seinen mächtigen Zusammenklang. Wenn das Bewusstsein zur Bestätigung Kosmischen Rechts führt, so wird gleicherweise das Korn von kosmischer Macht angezogen. Daher wird Leben durch die Kosmische Vernunft im Kosmischen Recht bestätigt. Wenn alle Zentren widerhallen, wird jene Harmonie bestätigt, die mächtiger ist als jede schöpferische Energie. So sättigt die höchste Potentialität die Macht kosmischer Verschmelzung. Gewiss, Agni Yoga wird der Menschheit gegeben, doch die Zentren des Gleichklangs werden zur höheren Verschmelzung gegeben.

UNB, § 912. Schöpfung durch das vereinigte Herz zieht alle Macht an. Schöpfung durch den vereinigten Geist zieht die besten Energien an. Selbst unzählige Entdeckungen befassen sich mit der Macht der Vereinigung. Warum nimmt man dann nicht an, dass die Kreativität des Großen Plans von der Antriebskraft der Vereinigung genährt wird? So werden alle mächtigen Energien durch die Anziehungskraft des Gleichklangs mit dem Kosmischen Magneten hervorgerufen. Der strebende Geist findet den Weg zum Einklang. So wirkt die Sättigung des Raumes.

UNB, § 913. Der erhabene Agni Yoga wird zur Bestätigung des großen Einklangs gegeben. Lebenstätigkeit ist von allen Feuern erfüllt. So wird jede Energie ins Leben geleitet, und so wird große MATERIE mit den geistigen Zentren vereint. So wird Gleichklang durch den Strahl erwirkt.

UNB, § 914. In Schaffenskraft erlangt das Leben Vollendung, und das Buch des Lebens füllt sich mit verschiedenartigen Energien. Im feurigen Streben findet der Geist Widerhall. Im feurigen Streben empfängt das Herz eine erwidernde Schwingung. In der Schönheit des Geistes liegt die Erkenntnis der ganzen Macht kosmischer Vollendung. So zieht die Freude des Seins den Geist zur Vollendung.
Im Buch des Lebens ist eingeschrieben, dass der direkte Pfad zur Vollendung über das Herz führt. So verstärkt das kosmische Gesetz die geistigen Antriebskräfte, und das Leben des Raumes widerhallt in Schönheit. Das Buch des Lebens erzählt von der Erhabenheit des Gesetzes der Vereinigung und von allen in diesem Gesetz verschmolzenen erhabenen Energien. Aus den großen Antriebskräften stärkt der Geist gewaltig die Antriebskraft der Selbstaufopferung, und in diesem Feuer erlangen wir Vollendung. Je mächtiger, umso feuriger!

UNB, § 915. Der Kosmische Magnet wird durch die Antriebskraft FEUER gestärkt. Inwieweit die Menschheit durch Bewusstseinserweiterung die Richtung des Magneten einnehmen kann, hängt vom Streben des Geistes ab. Nur dieser Hebel kann den Weg zum Magneten FEUER weisen. Nur das Suchen des Geistes kann die Richtung zur Quelle der Energie weisen. So kann man harmonisches Zusammenwirken bestätigen und den Geist zur Wahrheit lenken.

UNB, § 916. Die Qualität der Energien spannt die schöpferischen Impulse. Der sich frei entfaltende Wille wird durch die Eigenschaft der Energien gespannt. Jeder schöpferische Gedanke wird vom feurigen Brennpunkt angezogen. Jede schöpferische Anspannung

zieht die entsprechenden feurigen Energien an. Daher muss jeder Tätigkeit Streben zugrunde liegen, und die höhere Qualität der Energien offenbart sich in der Schaffenskraft des Geistes.

UNB, § 917. Die Bestätigung des Gesetzes der Übereinstimmung hängt von der Spannung der geistigen Kräfte ab. Wie kann man im Verstehen des Gesetzes der Übereinstimmung bestätigt werden, wenn der Geist nicht dem feurigen Impuls folgt! Nur in unbegrenztem Suchen stärkt der Geist sein feurig durchdrungenes Streben.

UNB, § 918. Die Bahn menschlichen Wirkens strebt zur Übereinstimmung mit dem kosmischen Verlauf. Durch Verbindung mit dem Raumfeuer kann der Geistesfunke entfacht werden. Warum sperren sich denn die Menschen in ihre eigenen Bahnen? Die Bahn der Taten umfasst alle zur Erreichung des Kosmischen Magneten erforderlichen Antriebskräfte. Die Schöpferkraft des Kosmischen Magneten drängt die Menschheit zur Wahrheit, und die Feinfühligkeit des Geistes verleiht Kenntnis der Richtung.

UNB Nachwort

Ich bemühe mich, euch die Unbegrenztheit näherzubringen, nicht nur um euch eine auserlesene Vorstellung zu vermitteln, sondern damit ihr Bewusstseinsverfeinerung erlangt. Erweitern wir unser Bewusstsein durch Erkennen der Ursachen, so verfeinern wir es durch Verständnis für Qualität. Diese Eigenschaft sowie die Qualität des Gedankens und des Gefühls werden das Erkennen der Uranfänge der Schöpfung bekunden.

Worte können die Konsistenz der hohen Qualität des Denkens nicht ausdrücken. Doch jeder, auch der Schaffende, fühlt die erforderliche Qualität. Diese Qualität erklingt wie eine Äolsharfe auf den Strom der Wirklichkeit, und sie speichert unterhalb des Kelchzentrums das feinste Soma der Erkenntnis und Unterscheidungskraft nicht nur durch Entsprechung, sondern auch in Übereinstimmung mit Unwandelbarkeit.

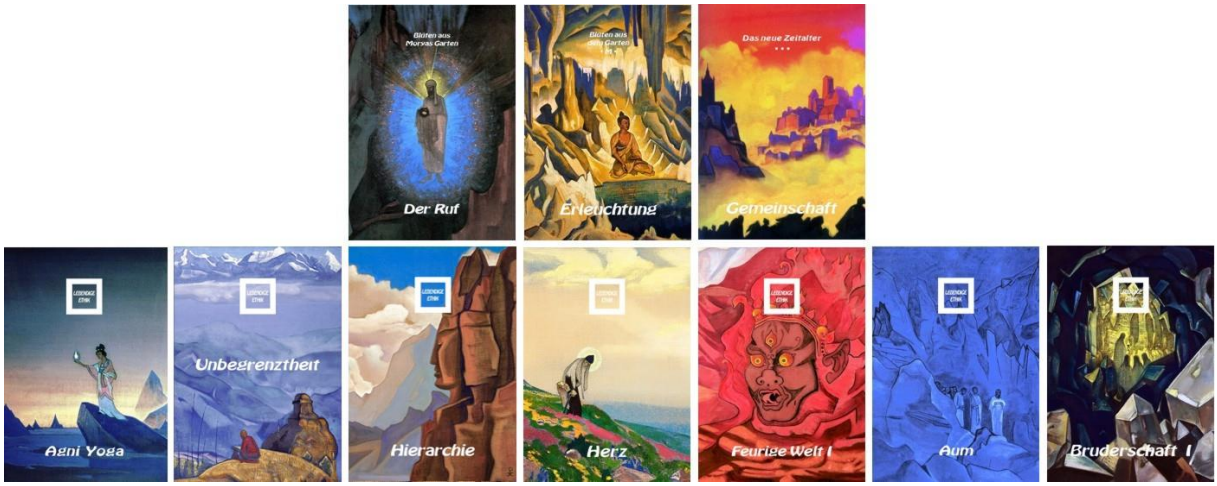
Dieser letzte Funke der Wahrheit entflammt den anziehenden Leuchtturm des Lichts.

Zu solch finsterem Zeitpunkt lasst uns beim Lichte verweilen!

© 1929, alle Rechte einschließlich Übersetzungsrecht beim Autor

Die Erstausgabe erschien 1930 in russischer Sprache in Paris. Der Name des Autors war nicht angegeben. Der Autor will damit falsche Copyrightansprüche verhindern. Den Druckauftrag hat der Autor über „H.I.R." in Paris erteilt. Seine Anweisungen wurden erfüllt. Die deutsche Übersetzung erschien ab 1955 als Manuskript in begrenzter Auflage sowie laufende Überarbeitungen für die Studierenden der „Schule für Lebendige Ethik" (später „Welt-Spirale") im Verlag für Lebendige Ethik, Linz, Austria. Sie ist keine wörtliche Übertragung, jedoch eine sinngemäße. Diese elektronische Ausgabe der Übersetzung www.welt-spirale.com hat den **Korrekturstand: 03.03.2025.** Andere, ungekennzeichnete Ausgaben wurden nicht von uns verlegt! Die Verwendung für Schulungen, die Verlinkung, die unentgeltliche Weitergabe von Datenträgern und Ausdrucken, sowie Zitate mit Quellenangabe sind hiermit gestattet. Hinweis: In der Vergangenheit gab es trotzdem Copyrightanmaßungen von Übersetzungsübersetzungen aus dem englischen Sprachraum, die von allen Gerichten abgewiesen wurden. Im Russischen erschienen bereits viele nicht gekennzeichnete Änderungen der Originale! Fälschungen sind seit 1968 bekannt, siehe Lektion 19. Achtung, auch unser Layout und Name werden imitiert um eine Verbindung vorzutäuschen.

„Wir sagen - die Bücher der Lehre sollen den gewöhnlichen Weg der Publikation gehen. Mögen sie, ohne Namensnennung, persönlichen Vorteil ausschließen." (AY, § 580.)
„Gebt diese Aufzeichnungen namenlos, damit nicht jemand mit finsteren Absichten habgierige Absichten behauptet." (AY, § 670.)
„Denkt an den Rat, dass Die Bücher der Lehre an den Wegkreuzungen liegen sollen." (AUM § 450)
Der Autor. (Anmerkung: *„an Wegkreuzungen liegen"* entspricht heute dem Internet).



Übersicht der Werke von MAITREYA MORYA:

Blüten aus Moryas Garten:	Abkürzungen:	
DER RUF	RUF	§§ 387
ERLEUCHTUNG	ERL	§§ 358
Das neue Zeitalter:		
GEMEINSCHAFT	GEM	§§ 275
Lehre der Lebendigen Ethik in sieben Themen:		
AGNI YOGA	AY	§§ 670
UNBEGRENZTHEIT (Teil 1 und 2)	UNB	§§ 918
HIERARCHIE	HIE	§§ 460
HERZ	HERZ	§§ 600
FEURIGE WELT I	FW I	§§ 666
FEURIGE WELT II	FW II	§§ 470
FEURIGE WELT III	FW III	§§ 618
AUM	AUM	§§ 600
BRUDERSCHAFT I	BR I	§§ 610
BRUDERSCHAFT II (Teil 1 und 2)	BR II	§§ 955

Freude – Friede – Freiheit

Diene dem Frieden und dem Wohl der Welt!

Übersicht der „Briefe über Lebendige Ethik, Einführung in Agni Yoga“ von LEOBRAND:

Ethik Grundwissen

1. Die Wahrheit über Yoga
2. Probleme der geistigen Erneuerung
3. Der Sinn des Lebens
4. Karma und Schicksalsgestaltung
5. Die Macht und Bedeutung der Gedanken
6. Selbsthilfe durch richtiges Denken
7. Wiedergeburt – ja oder nein?
8. Der Sinn des Leidens
9. Sündenlossprechung oder Selbstverantwortung?
10. Dharma und Lebensaufgabe
11. Tod und Wiedergeburt
12. Gebet und Opfer
13. Die Beziehungen der Geschlechter
14. Eheprobleme
15. Lebendige Ethik und Erziehung
16. Lebendige Ethik und Alltag
17. Lebendige Ethik und Ernährung
18. Lebendige Ethik und Kunst

Geistige Schulung

19. Lebendige Ethik – Lehre des Lebens
20. Die Chakren oder Zentren des höheren Bewusstseins
21. Die geistige Bedeutung des Herzens
22. Die Erweiterung des Bewusstseins
23. Die feinstoffliche Konstitution des Menschen
24. Monade oder Geisteskorn
25. Der Aufbau des Universums und der Kosmen
26. Die Feinstoffliche Welt
27. Die Feurige Welt
28. Die Bruderschaft
29. Das universelle Gottesverständnis
30. Die Mutter der Welt
31. Okkultismus – ja oder nein?
32. Abwege und Gefahren des Okkultismus
33. Gut und Böse
34. Die kommende Welt
35. Die Unbegrenztheit
36. Der Pfad zum Meister

Das Universum besteht aus zwei scharf voneinander getrennten Welten, der physischen und der geistigen, die jede für sich ihre eigenen Gesetze des Daseins haben Das Universum ist das ewige unbegrenzte Weltall. Unter Kosmen haben wir vergängliche Teile des Universums oder seine höchst organisierten Lebensformen zu verstehen. Die wahre Quelle des Lebens und alles Seins ist jedoch nicht die geoffenbarte Welt, sondern die unsichtbare, die in ihrer Unbegrenztheit und Unermesslichkeit dem menschlichen Verstand niemals erfassbar sein wird. Wie sollte man erklären, woher der unbegrenzte Weltenraum gekommen sei, wenn er nicht schon ewig bestanden hätte und alles lediglich einem periodischen Wandlungsprozess unterliegt? Der Raum ist eine ewige, unbegrenzte, unerschaffene, göttliche Realität, die unter keinen Umständen verschwindet und durch keine Veränderung im Zustand des Universums vernichtet werden kann. Die Unbegrenztheit ist das aus sich selbst seiende, unerschaffene, unendliche und ewige Sein, das allem Anfang und Ende verleiht, selbst aber ohne Anfang und Ende ist.

„Welt-Spirale“ Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung
www.welt-spirale.com